

Biblioteka  
U. M. K.  
Toruń

89233



37.





~~As~~  
BBZ

# Griechische Grammatik

des

gemeinen und Homerischen Dialects

zum Gebrauch für Schulen

von

Dr. Friedrich Thiersch

Professor der alten Literatur am königl. Gncceum und Vorfteher des phiz-  
iologifchen Seminars zu München.



---

Leipzig, bey Gerhard Fleischer d. jünger.

1 8 1 2.



6040



Seinem theuern Freunde

A n d r e a s

Freyherra von Baranoff

a u f

P o a l bey K e v a l

gewidmet

vom Verfasser.



---

U n

Andreas Freyherrn von Baranoff.

**D**u empfängst hier, mein theurer Freund, statt des platonischen Gastmahls eine griechische Grammatik des gemeinen und Homerischen Dialects. Den gemeinen behandelt sie, wie alle, welche bey dem Unterricht zum Grunde gelegt werden, ihm zunächst etwas ausführlich den Homerischen, aus Gründen die das Buch selbst angeben wird. Was von den übrigen Dialecten zu sagen, ist der Hauptsache nach in einem Anhang zur Grammatik zusammengefaßt worden. —

Meine Berufsarbeiten haben mich, wie Du weißt, schon in meinen Dienstverhältnissen an

dem Gymnasium und der Universität zu Göttingen von der Beschäftigung mit dem Plato zu Untersuchungen über grammatische Gegenstände abgezogen, und auch nach unserer Trennung, als Du Deine Reise durch Frankreich und Italien, und ich später die meinige zu einem neuen Berufe nach München antrat, war die Richtung meiner Arbeiten dieselbe geblieben. Was Du daher in Paris aus alten Handschriften und seltenen Büchern mit einem Fleiße und einer Einsicht, wie wenige von Deiner Jugend, und mit Aufopferung kostbarer Stunden, wie wohl kaum Einer Deines Standes gethan hätte, für mich zum Symposion des Plato gesammelt hast, will ich erst dann verarbeiten, wenn mir ruhige und freye Tage kommen, damit meine Sorgfalt nicht von Deinem Eifer übertroffen werde. — Indes nimm als Zeichen freundlicher Erinnerung die beyfolgenden Bogen, welche dasjenige enthalten, was ich seit etwa 5 Jahren durch eignes Nachdenken, bey dem Unterricht anderer und mit Benutzung fremder Einsichten über die Art das Griechische zu lehren und zu lernen glaube bemerkt zu haben. Ich habe es dargestellt, so einfach, wie es der Zweck dieses Buches zu verlangen

schien, und so gut, wie ich es unter dem Andränge vieler Geschäfte, bey öfterer Unterbrechung durch fremdartige Arbeiten und eine lange Krankheit, in dem schwierigsten Jahre meines Lebens vorläufig im Stande war. Zur Beschleunigung der Arbeit trieb mich eigenes Bedürfniß und der Wunsch anderer an. Einmal herausgetreten aus der bisherigen Weise, die Formenbildung zu behandeln, braucht' ich eine vollständige Darstellung der Methode, welche in den früher erschienenen Tabellen nur das Verbum behandelte, und weder an die Grammatik sich angeschlossen, noch sie bey'm Unterricht entbehrlich machte. — So auch andere, die meinen Vorschlägen gefolgt waren, und deren Anzahl, ungeachtet des fragmentarischen Ansehns der Tabellen, gewiß nur darum so bedeutend geworden ist, weil man das Bedürfniß einer Vereinfachung der griechischen Grammatik so allgemein gefühlt und deshalb auch einen weniger ausgebildeten Versuch zuvorkommend aufgenommen hat. — Wer die nun gegebene Entwicklung aller Sprachformen, die sich überall bemüht hat auszuscheiden was unnütz, beizufügen was nöthig schien, herzuleiten was aufgezählt, und zusammenzufassen was zer-

streut war, mit jener beschränktern in den Tabellen vergleicht, wird finden, daß ich mich in einigen Puncten der bisherigen Grammatik wieder genähert, in andern weiter von ihr entfernt und in nicht wenigen die Tabellen verbessert habe. — Vielleicht sind nach den drey Bearbeitungen derselben Sache, die ich bis jetzt bekannt gemacht, noch einige andere nöthig, ehe die ganze Masse umgewandelter oder neuentstandener Regeln, Herleitungen und Ansichten die Sicherheit und Vollendung bekommt, der sie etwa fähig ist. — Das wird keinen Wunder nehmen, der es versucht hat, irgend einen Punct in der Sprachforschung so zu stellen, daß er überall gehörig eingreift und von allen Seiten gesichert ist; ein Versuch, der wohl am ersten geeignet seyn möchte, den Beurtheiler solcher Dinge billig bey bemerkten Mängeln und mißtrauisch gegen seine eigne Ansicht zu machen. — Was über die Methode sonst noch zu sagen wäre, bleibt hier billig aus. Spricht sie nicht, auch in Zukunft, selber für sich, so wird ihr durch eine Vorrede wenig geholfen seyn; dazu stehen die nöthigen Andeutungen über ihren Gebrauch schon in den Paragraphen gehöriges Orts eingestreut. —

So wie ich aber das erste Buch der Grammatik über die Formenbildung wegen des bisherigen Erfolgs mit guter Hoffnung herausgebe, so das zweyte über die Syntax nicht ohne Furcht, hauptsächlich vor Mißverständniß. Der Umbildungen sind hier so viele, als in der Formenlehre; aber es ist weit schwieriger, die Syntax behandeln, als die Formen, die Sprachgesetze — nicht nachweisen, was der Hauptsache nach schon vielfach, auch vollständiger und gelehrter geschehen ist, als hier; sondern sie zu einem Ganzen vereinigen, welches das Gebiet möglicher Beziehungen zwischen den Begriffen und Sätzen umgränzt und die Uezeugung begründet, daß der Gegenstand erschöpft, die wesentlichen Formen der Sätze nach ihrem Umfange und ihren Verwandlungen bestimmt und für die einzelnen Spracheigenheiten wenigstens die Rubriken im Systeme ausgemittelt sind. — Wäre mir vergönnt gewesen, überall so weit und tief zu gehen, als Speculation über Sprache, besonders über diese wunderwürdige, verlangt und einladet, so könnt' ich eher hoffen, auch denen zu genügen, welche mit Recht alle Forderungen der philosophischen Sprachkunde bey Versuchen dieser Art

geltend machen. Aber ich schrieb nicht, um nur wenigen verständlich zu seyn, und habe auch hier ganz eigentlich gerungen, um von vielen verstanden zu werden, nach Einfachheit und Deutlichkeit. — Vielleicht, daß die aufgestellten Ansichten auch in dieser Entäußerung durchscheinen lassen, was ihnen zum Grunde liegt. — Wie aber die Herleitung der Syntax, so weichen auch die Regeln hier und da von den bisher angenommenen ab. Sie gegen Einwendungen und Ausnahmen zu schützen, macht weitläufigere Untersuchungen nöthig, als die Grammatik erlaubt. Ich habe deshalb in den *Actis philologorum Monacensium* den Anfang gemacht, vorläufig das zu beseitigen, was aus dem Homer gegen die Sätze von dem Gebrauch der Modi angeführt werden kann.

Doch bey der oben bezeichneten Art die Syntax zu behandeln mußte, um nur bis auf einen gewissen Punct die Sache zu erschöpfen und zu begründen, manches angenommen und ausgeführt werden, was für den ersten Anfänger zu weitläufig und vielfach ist. — Weil nun auch hier, wie bey jedem Unterrichte, die Auffassung von dem allernothwendigsten und allgemeinsten ausgehen muß, dem dann das

besondere sich als einer festen Grundlage anfügen kann, so will ich zu diesem Behuf einen Auszug von wenig Bogen aus der Syntax veranstellen und ihn theils allein, als Beylage für die Besitzer der Grammatik, theils in Verbindung mit der Formenlehre und mit Uebergehung alles Homerischen, als Grammatik des gemeinen Dialects für Anfänger ausgeben lassen. Sollt' ich Gelegenheit bekommen, den Gegenstand öfter zu bearbeiten, so wird diese Grammatik ihrer Bestimmung gemäß immer kleiner und die andere stets vollständiger werden.

Darüber fürcht' ich am wenigsten Mißbilligung, daß die Beyspiele zur Syntax größtentheils aus Homer genommen sind. Denn außer dem, was S. 155 der Grammatik deshalb erinnert wurde, ist kein Grund, warum man aus vielen und verschiedenen wählen soll, was sich eben so gut aus Einem beweisen läßt. — Dazu gebietet ein Hauptgesetz bey dem Unterricht, auf dessen Berücksichtigung vornehmlich sicheres Eindringen und Gedeihen beruht: das Nachdenken, wie das Gemüth des Lernenden nicht unnöthig zu zerstreuen, sondern es zu sammeln auf Einen vorzüglichen Gegenstand, an diesem

die verschiedenen Gestalten der Sache wahrnehmen und dieselbe nach allen Seiten hin betrachten zu lassen, damit so ein zur möglichsten Anschaulichkeit gebrachtes Bild in die Seele trete, auf welches bey weiterm Fortgange alles bemerkte bezogen und in seiner Verwandtschaft damit oder Abweichung davon erkannt werden mag.

Das ungefähr hatte ich Dir, mein geliebter Freund, hatte ich meinen Lesern in der Einleitung zu dieser Grammatik zu sagen. — Was mir bey Durchsicht der Druckbogen aufgefallen ist, findet sich am Schluß auf besondern Blättern angemerkt. Auch kann ich nicht umhin, am Schlusse dieses Vorworts, dankbar zu erwähnen, was ich der öffentlichen Theilnahme, den Einsichten meiner Beurtheiler in literarischen Blättern und den trefflichen Werken meiner Vorgänger, besonders denen von Hermann, Buttman, Matthia und Dissen schuldig bin. Ihr Studium hat mich oft unterrichtet, geleitet und auf meine Ansichten geführt, die ich Bedenken tragen würde den ibrigen entgegenzustellen, wenn ich nicht in ihnen aus Erfahrung den achtungswürdigen Character wissenschaftlicher Männer kennen gelernt hätte, die

jedes Bemühen; einen Gegenstand ihres Faches zu fördern, unbefangen und mit Theilnahme auch dann aufnehmen, wenn ihre Meinungen von den hervortretenden verschieden sind. —

Von Dir aber, mein theurer und geliebter Baranoff, kann ich nicht scheiden, ohne die Erinnerung an das uns gemeinsame Glück der schönen Tage von Leipzig und Göttingen, an die mannigfaltigen Genüsse, welche mir Dein Umgang, Dein Geist und Deine Bildung gewährte, und an die wesentlichen Dienste, durch welche Du auf die Wendungen meines Schicksals Einfluß gehabt und sie zum Theil herbengeführt hast, dankbar zu erneuen. Gleich in den ersten Zeiten unseres Umgangs, wo wir uns durch so erfreuliche Berührungen, wie Dein Studium des griechischen Alterthums unter meiner Leitung sie veranlaßte, sehr bald nahe kamen, erfüllte Dein rastloses Bestreben um höhere Bildung, bey mannigfaltigem Reichthum des Geistes und schon erworbener Kenntnisse, Deine rege Theilnahme an jedem ihrer würdigen Gegenstände, die nicht selten zum schönsten Enthusiasmus sich verklärte, so wie die Reinheit und Anmuth Deines Sinnes und Characters mich mit

jener steigenden Achtung, welche Du in dem Andenken Deiner zahlreichen Freunde in Deutschland zurückgelassen hast. Die Fortsetzung unseres Umganges, als ich, durch Deine Wünsche veranlaßt, Dir nach Göttingen nachfolgte, gemeinsame Studien und Schicksale, haben jenes Gefühl in die dauerndste Liebe zu Dir verwandelt, welche durch die Trauer des Abschieds nur erhöht und durch keine Zeit und keine Entfernung geschwächt worden ist. Bey der gänzlichen Scheidung unserer Laufbahn und unserer Lebensverhältnisse, bleibt mir für Dich nichts übrig, als der Zuruf: wie Du Dich vorbereitet, eben so zu handeln für Dein würdiges Vaterland, welches Dir mehr als einen Wirkungskreis bietet, der Deinem Stande, Deinem Werthe und den Erwartungen Deiner Deutschen Lehrer und Freunde gemäß ist. Denn mit geheimen Stolze hör' ich von diesen Dich überall als einen der hoffnungreichsten russischen Jünglinge nennen, welche Deutschland gebildet hat, und find' in ihrem einstimmigen Urtheile das Zeugniß, daß das kleine Denkmahl, welches meine Liebe Deinem Aufenthalte unter uns setzen wollte, nicht auf Kosten der Wahrhaftigkeit diese Gestalt angenommen hat.

Lebe wohl und sey versichert, daß ich nie ohne die lebhaftesten Gefühle auch wegen unseres **K**ennenkampf, gegen den Du meine Gesinnungen kennst, an die Gegenden Eurer Heimath denken werde. —

München den 28. Januar  
1812.

Fr. Thiersch.

---



---

## V o r e r i n n e r u n g .

---

1. Sprache ist im weitern Sinne Darstellung dessen, was im Gemüth vorgeht, durch äußere Zeichen: (Bilder-, Mienen-, Blumen-Sprache) im engern Sinne Darstellung — — durch gegliederte Laute (soni articulati).

2. Laute sind gegliedert, wenn sie nicht frey aus der Brust hervortönen, wie die der Vögel, sondern die zusammengepreßten Sprech-Organen durchbrechen müssen.

3. Die freyvortönenden Laute heißen Vokale, die Zusammenpressungen der Organe Consonanten; die Zeichen dafür sind die Buchstaben.

4. Die Laute der Vokale bilden sich an verschiedenen Stellen der Organe in folgender Ordnung: a, e, o, i, y, so daß a am tiefsten in der Kehle, y am äußersten in den Lippen sich bilden: man kann a, e, o die hintern, i, y die vordern Vokale nennen. —

5. Die Consonanten brechen a) durch die Lippen, b, p, ph, v, f, b) zwischen der Zungen- und Gaumfläche hindurch, k, g, ch, c) zwischen Zungenspitze und Gaum hindurch, d, t, th. — Einzeln stehn noch l, m, n, r, s.

6. Aus Verschmelzung von Consonanten und Vokalen entstehen Sylben, aus Verschmelzung von Sylben Wörter. Wörter sind die hörbaren, von einem Volke angenommenen Zeichen für Begriffe, Begriffe die Bilder der Dinge im Verstande. —

---

---

# Erstes Buch.

Von der Bildung der Wörter.

(Formenlehre.)

---

## Einleitung.

Von der griechischen Sprache überhaupt und  
ihren Dialecten.

---

### §. 1.

Von der Verbreitung der griechischen Sprache  
durch die Stämme des griechischen Volkes.

1. Die griechische Sprache (*φωνή* oder *γλῶσσα ἑλληνική*) wurde von den hellenischen oder griechischen Völkerstämmen gesprochen, welche von Osten her hauptsächlich über Thracien in das eigentliche Griechenland eingewandert sind und sich von da aus in Pflanzstädten über fast alle Küsten des mittelländischen Meeres ausgebreitet haben.

2. In dem griechischen Volke (*τὸ ἑλληνικόν*) unterscheidet man zwey Hauptstämme, den Stamm der Jonier (*Ἰάονες* oder *Ἴωνες*), welche ursprünglich in dem Peloponnes, in Attika, Böotien und andern Küstenländern saßen, und den Stamm der Dorer (*οἱ Δωριεῖς* oder *Δωριεῖς*), welche aus den rauhen Gebirgsgegenden von Thessalien herabstiegen und die Jon-

nier aus ihren Sizen in Bbötien und dem Peloponnes vertrieben.

3. Die vertriebeneu Jonier wandten sich zu ihren Stammgenossen nach Attika und zogen von da nach den Küsten von Vorderasien. Von dort aus sandten sie ihre Pflanzstädte hauptsächlich nach dem eurinischen Pontus, während die Dorier sich westlich über Unteritalien und Sicilien verbreiteten.

### §. 2.

#### Von den zwey Grunddialekten der griechischen Sprache.

1. Nach den beiden Hauptstämmen des Volkes unterscheidet man zwey Hauptdialecte in seiner Sprache, den ionischen (*ἡ ἰωνικὴ διάλεκτος* oder *ἡ ἰάς*) und den dorischen (*ἡ δωρικὴ* oder *ἡ δωρίς*); doch muß man annehmen, daß beide aus einer gemeinsamen Ursprache der sämtlichen griechischen Stämme entsprungen sind, die in Zeiten gesprochen wurde, welche über die Geschichte hinausgehn.

2. Der ionische Dialect zeigt die weichere Sprache eines Küstenbewohnenden Volkes, welches durch Schiffahrt und Verkehr frühe zu mildern Sitten überging, während sein Dialect auch durch kunstreiche Sänger ausgebildet wurde.

3. Der dorische Dialect zeigt die Eigenthümlichkeit eines rauhen Gebirgsvolkes, dessen Sprache durch härtere Wortformen und kräftigere Töne sich kenntlich macht.

### §. 3.

#### Von den verschiedenen Zweigen des ionischen Dialects.

I. Der ionische Dialect erscheint zuerst in den epischen Gesängen des Homer, als epischer oder homer

rischer Dialect, und wird als solcher auch von den spätern epischen Dichtern beinahe unverändert beygehalten.

2. Der epische Dialect steht der gemeinsamen Ursprache des griechischen Volkes sehr nahe und kann deshalb als die Grundlage aller übrigen betrachtet werden. Im vordern Asien wurden seine Formen zum Theil noch weicher, besonders an Vokalen reichhaltiger, und in dieser tonreichen Weichheit erscheint er in den Schriften des Herodot und Hippokrates als neu-ionischer Dialect, dem man den Homerischen auch wohl als den altionischen entgegengestellt.

3. Der ionische Stamm, welcher in Attika zurückblieb, behielt in seinem Dialect (*ἡ ἀττικὴ* oder *ἡ ἀττικὴ*) männliche Kraft mit mancher Härte aus der Urzeit bey und brachte ihn durch eine große Anzahl berühmter Schriftsteller zu einer hohen Stufe von Ausbildung.

#### §. 4.

### Von den verschiedenen Zweigen des dorischen Dialects.

1. Zuerst erscheint der dorische Dialect unter einem Nebenzweig des dorischen Stammes, unter den Aeoliern (*Ἀιολεῖς* oder *Ἀιολεῖς*) als äolischer Dialect (*αἰολικὴ* oder *αἰολικὴ*) an der nordwestlichen Küste von Vorderasien in den lyrischen Gesängen des Alcäus, der Sappho, u. a. Die wenigen Bruchstücke dieser Gesänge und dürftige Nachrichten der Grammatiker zeigen, daß er der gemeinsamen Ursprache so nahe stand wie der homerische, und in mancher Hinsicht noch näher, weil die rauheren dorischen Stämme viel Hartes und Ungebildetes aus der Urzeit auch in ihrer Sprache beybehielten.

2. In einer andern Gestalt erscheint er als alt-dorischer Dialect in den Gesängen des Pindarus aus Theben und den Bruchstücken einiger Philosophen, dem alt-

ionischen so nahe verwandt, wie dem äolischen, und wieder anders beinahe zwey Jahrhunderte später, als neu = dorischer Dialect in den Jodlen des Theokritus aus Syrakus.

### U e b e r s i c h t.

#### Ursprache.

1. Ionischer Dialect.	2. Dorischer Dialect:
a. alt = ionischer.	a. äolischer.
b. neu = ionischer.	b. alt = dorischer.
c. attischer.	c. neu = dorischer.

Anm. Diese 6 Dialecte, in welche die beiden ursprünglichen zerfallen, wurden durch berühmte Schriftsteller ausgebildet und werden demnach besonders aufgezählt. Neben ihnen hatte fast jede Stadt Eigenthümlichkeiten in ihrer Mundart, also ihren eigenen Dialect, die jedoch als weniger wichtig oder unbekannt übergangen werden.

### §. 5.

#### Von dem Untergange der Dialecte.

1. So lange die Freyheit dauerte, behielt jeder Staat seinen vaterländischen Dialect bey. Der attische wurde Hoffsprache der macedonischen Könige, und dadurch in den macedonischen Reichen von Syrien und Aegypten verbreitet. Dieser Umstand, so wie der Ruhm und die große Anzahl der attischen Schriftsteller geben ihm schon nach Alexander von Macedonien das Uebergewicht über die andern Dialecte, welche dann unter römischer Herrschaft allmählig absterben und im zweyten und dritten Jahrhunderte ganz verschwinden.

2. Von der allgemeinen Sprache, zu der der attische Dialect sich erhob, wurde jedoch das ausgeschieden, was sich in ihm neben der gewöhnlichen Form noch als Lan-

des = Eigenheit fand, und als attisch (*ἄττικόν*) jener allgemeinen Sprache (dem *κοινόν*) entgegengestellt. — Diese allgemeine Sprache, der gemeine Dialect, ist es auch, welche der Grammatik zum Grunde liegt.

3. Nach Untergang der Dialecte bestand sie als die Sprache der Gebildeten, besonders am Hofe von Constantinopel, während sie im Munde des Volks allmählig in die neu = griechische Mundart überging und im 15ten Jahrhunderte durch den Sturz des römisch = griechischen Reichs ihr Daseyn als Staatssprache verlor. Doch wurde sie in allen Jahrhunderten von mehrern Gelehrten in ihrer Reinheit geschrieben und hat auch in unsern Tagen als die Gelehrten = Sprache der griechischen Nation sich wieder geltend gemacht, so daß sie jetzt, von den Gesängen des Homer an gerechnet, nun seit beynah 3000 Jahren zur Aufbewahrung der Werke des menschlichen Geistes gebraucht wird.

---

---

# Erster Abschnitt.

- Von den Elementen der Sprache.

(Von Buchstaben, Sylben, Wortstämmen u. dgl.)

---

## Erstes Kapitel.

Von den Buchstaben der Griechen im Allgemeinen.

---

§. 6.

### Das Alphabet.

Die Griechen haben ihre Buchstaben von den Phönicern erhalten, welche sie aus den Hieroglyphen der Aegyptier herausgebildet hatten. Ihre jetzige Gestalt und Ordnung ist folgende:

Große Schrift.	Kleine Schrift.	Aussprache.	Namen.	latein.	
A	α	a und aa	Ἄλφα	Alpha	
B	β	bh	Βῆτα	beta	
Γ	γ	gh	Γάμμα	- gamma	
Δ	δ	dh	Δέλτα	delta	
E	ε	e	Ἐψιλόν	epsilon	
Στ	ς	st	Στί	st	
Z	ζ	sd	Ζῆτα	zeta	
H	η	ee und ae	Ἡτα	eta	
Θ	θ	th	Θῆτα	theta	
I	ι	i und ii	Ἰῶτα	iota	

## Erstes Kapitel. Von den Buchstaben. 9

Große Schrift.	Kleine Schrift.	Aussprache.	Namen.		
K	κ	k	Κάππα	latein.	cappa
Λ	λ	l	Λάμβδα		lambda
M	μ	m	Μυ		my
N	ν	n	Νυ		ny
Ξ	ξ	x	Ξι		xi
O	ο	o	Ὀμικρόν	-	omikron
Π	π	p	Πι		pi
P	ρ	rh	Ρω	-	rho
Σ	σ	s	Σιγμα		sigma
T	τ	t	Ταυ		tau
Υ	υ	y und yy	Υψιλόν	-	ypsilon
Φ	φ	ph	Φι		phi
X	χ	ch	Χι		chi
Ψ	ψ	ps	Ψι		psi
Ω	ω	oo	Ὠμέγα		omega.

Un m. Σ am Ende der Sylben wird, wie in andern Sprachen, gekürzt, ε, πρὸς, προσφέρω, und ου in s verschlungen, οὔτος, schreibe ἔτος.

## Zweytes Kapitel.

### Von den Vokalen.

#### §. 7.

#### Vom Zeitmaße der Vokale.

1. Den möglichst kürzesten Zeittheil, welcher bei Aussprache eines Lautes verstreicht, nennt man eine Zeit (*χρόνος*, im lateinischen *tempus* oder *mora*), z. B. den Zeittheil, der beym Hervorstossen der Vokale e und a in gelind, dabey, vorübergeht. — Solche Vokale heißen dann einzeitige oder kurze, und welche doppelt so lange tönen, zweizeitige oder lange, wie e und a in gehn, sagen.

2. Man kann einen jeden Vokal einzeitig und zweyzeitig, oder kurz und lang aussprechen. Z. B. a in dabey und dastehn, e in gelind und gehn, o in voraus und vorgehn, u in umher und Umfang. — Eine Zeit oder die Kürze wird durch den halben Kreis  $\smile$ , zwey Zeiten oder die Längen werden durch den Strich — angedeutet: dabey, dastehn, gelind, gehn. Ein vollständiges Alphabet müßte für die einzeitigen und zweyzeitigen Vokale eigene Schriftzeichen haben.

3. Einzeitige oder kurze Vokale sind im Griechischen:

$\epsilon$ ,  $\omicron$ ,  $\alpha$ ,  $\iota$ ,  $\upsilon$ .

Zweyzeitige oder lange:

$\eta$ ,  $\omega$ ,  $\alpha$ ,  $\iota$ ,  $\upsilon$ .

4. Man sieht daraus, daß die griechische Sprache nur für e und o eigene Zeichen hat, um anzudeuten, wenn sie kurz oder einzeitig, und wenn sie lang oder zweyzeitig sind.  $\alpha$ ,  $\iota$ ,  $\upsilon$  dienen, um die kurzen und die langen Laute anzugeben, die sie bezeichnen,  $\alpha$ ,  $\iota$ ,  $\upsilon$ . Sie heißen deshalb ancipites, d. h. zwiefache, lange und kurze, und es muß auf andere Weise bestimmt werden, ob sie in einem Worte lang oder kurz sind: z. B. in  $\epsilon\sigma\alpha\sigma\iota$  und  $\delta\epsilon\lambda\kappa\nu\sigma\iota$  sind  $\alpha$  und  $\upsilon$  lang; aber in  $\epsilon\sigma\alpha\mu\epsilon\nu$ ,  $\delta\epsilon\lambda\kappa\nu\mu\epsilon\nu$  kurz, aus Gründen, welche die Folge lehrt.

### U e b e r s i c h t.

Blos kurze Vokale:  $\epsilon$ ,  $\omicron$ , blos lange:  $\eta$ ,  $\omega$ , ancipites:  $\alpha$ ,  $\iota$ ,  $\upsilon$ .

5. Man kann die langen Vokale als das Doppelte der kurzen ansehen. So wird  $\delta\acute{\epsilon}\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\delta\eta\eta\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\chi\iota\omicron\varsigma$  aber  $\chi\iota\omicron\varsigma$  geschrieben; — und ein langer Vokal entsteht, wenn ein kurzer verdoppelt wird.

## §. 8.

## Von den Diphthongen.

1. Ein Diphthong entsteht, wenn einer von den hintern Vokalen ( $\alpha$ ,  $\epsilon$ ,  $o$ ) bey seinem Hervortönen mit einem vordern ( $i$ ,  $u$ ) verschmolzen, d. h. zu Einem Laute verbunden wird.

$\epsilon$ ,  $ει$ ,  $ευ$ . }  $o$ ,  $οι$ ,  $ου$ . }  $\alpha$ ,  $\alphaι$ ,  $\alphaυ$ .  
 $\eta$ ,  $ηι$ ,  $ηυ$ . }  $\omega$ ,  $ωι$ ,  $ωυ$ . }  $\bar{\alpha}$ ,  $\bar{\alpha}ι$ ,  $\bar{\alpha}υ$ .

2. Ob das angehängte  $i$  und  $u$  lang oder kurz sey, kommt nicht in Betrachtung; aber  $i$  wird hinter den langen Vokalen, also hinter  $\eta$ ,  $\omega$ ,  $\bar{\alpha}$  als ein Punkt untergeschrieben und *iota subscriptum* genannt. Aus  $ηι$ ,  $ωι$ ,  $\bar{\alpha}ι$  wird demnach  $\eta$ ,  $\omega$ ,  $\bar{\alpha}$ .

3. Es ergibt sich übrigens aus der angegebenen Entstehungsart der Vokale von selbst, daß nicht in umgekehrter Ordnung  $ια$ ,  $υα$  u. a. noch aus Verbindung von  $i$  und  $u$  Diphthonge entstehen können und in den angegebenen 12 die mögliche Zahl erschöpft ist. (Ueber  $υ$  s. §. 11, 3.)

4. Aus Verdoppelung des  $\alpha$  entsteht eben so oft  $\eta$  als  $\bar{\alpha}$ .  $Η$  hat also einen doppelten Laut, den von  $e$  und  $ae$ , je nachdem es aus  $e$  oder  $a$  entstanden ist. Folglich tönt es in  $φιλήσω$  aus  $φιλέω$  hell, wie in gehen, und dunkel in  $τιμήσω$  aus  $τιμάω$ ; wie in geben.

5. Wenn  $\epsilon$  und  $o$  gedehnt gesprochen werden, so entstehen  $ει$  und  $ου$ .  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$   $\nu\acute{\omicron}\sigma\sigma\omicron\nu$  wird bei gedehnter Aussprache  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$   $\nu\acute{\omicron}\sigma\sigma\omicron\nu$ . Man gewöhne sich demnach diese Dehnung des  $\epsilon$  und  $o$  in  $ει$  und  $υ$  genau zu unterscheiden von ihrer Verdoppelung in  $\eta$  und  $\omega$ , die z. B. eintritt, wenn  $\epsilon\acute{\upsilon}$  in  $\eta\acute{\upsilon}$ ,  $\Delta\acute{\iota}\omicron\nu\nu\sigma\omicron\varsigma$  in  $\Delta\acute{\iota}\omicron\nu\nu\sigma\omicron\varsigma$  übergeht.

## §. 9.

## Von der Aussprache der Diphthongen.

1. Nur so lange eine Sprache in dem Munde ihres Volkes lebt, lassen sich die Töne genau bestimmen, wel-

che bey Aussprache der Diphthongen gehört werden. Selbst bey denselben Diphthongen treten oft feinere Unterschiede in verschiedenen Wörtern ein. So wurde bestimmt *Ἡρακλεία*, *τείνω* mit vortönendem *ε*, *Ἰφιγενεία*, *εἶδω* mit vortönendem *ι* gesprochen, weil jenes aus *Ἡρακλέα* und *τένω*, dieses aus *Ἰφιγενεία* und *ἴδω* entstanden und deshalb bey den Lateinern jenes *Heraclea*, *teneo*, dieses *Iphigenia*, *video* geworden ist.

2. Da wir nun die wahre Aussprache der Diphthongen aus dem Munde der alten Griechen nicht mehr hören können, so ist es das sicherste, man spricht sie nach der Lehre des *Erasmus*, wie sie geschrieben werden, indem man andere Sprachen vergleicht, wo dieselben Vokale zu Diphthongen verbunden sind.

*ει* wie in eilen.                      *αι* wie in Hain.

*ευ* - - euch.                              *αυ*                      Auge.

*οι* - - oime, ital.                      *ου* - - nous, franz.

Eben so diese sechs mit langen Vokalen *η*, *ηυ*, *ω*, *ωυ*, *ᾱ*, *ᾱυ*, doch so, daß der lange Vokal stark vortönt.

### 3. Beispiele:

*Λείπω*, *φεύγων*, *ὁμοίους*, *πᾶσις*, *αὐτάρ*, *θέλῃς*;  
*ἠϋχόμην*, *ᾗ*, *θωῦμα*, *ᾱδω*, *ᾱυς*.

4. Die Neugriechen und mit ihnen andre nach *Neuchlins* Vorgang sprechen *αι* wie *ä*, *ει*, *οι*, *η*, *η* wie *ι*, *ευ*, *αυ* wie *ev*, *av*: eine Aussprache, die sich erst vom vierten bis sechsten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung vollkommen ausgebildet hat.

## §. 10.

### Von den Hauchen bey Vokalen.

1. Kein Vokal kann ohne einen Hauch ausgesprochen werden. Es ist jedoch nur gewöhnlich, denselben auf denjenigen Vokalen anzudeuten, die das Wort anfangen.

2. Man unterscheidet zu diesem Behufe einen gelinden (*spiritus lenis*, *πνεῦμα ψιλόν*) und einen rau-

hen (spiritus asper, πνεῦμα δασύ), und giebt den gelinden durch ein Häkchen an, das auswärts, den rauhen aber durch ein anderes, das einwärts nach dem Worte gebogen ist (´), ἐγώ, ἄγιος.

3. Den gelinden Hauch haben die Franzosen bei Aussprache der Namen Homère, Horace, der rauhe gleich vollkommen unserem H.

4. Jedes Wort, das mit einem Vokale anfängt, muß eines dieser Hauchzeichen, muß einen spiritus haben. Bey Diphthongen wird derselbe auf den zweiten Vokal gesetzt: οἱ αὐτῶ. — Die Wörter, welche mit *v* anfangen, haben im gemeinen Dialekte immer den rauhen: ὑπέρ, ὕειν.

5. Auch der Consonans *ρ* kann nie ohne kräftigen Hauch ausgesprochen werden, und bekommt daher bey den Griechen den asper, ῥήτωρ. Bei einem *ρ*, das vor ein anderes tritt, mildert sich der Hauch, und wird daher lenis, ἔρρον.

## §. 11.

### Vom äolischen Digamma.

1. Nächst diesen bemerkt man noch einen dritten Hauch, der aber nur in rauhern Mundarten sich erhielt, und nur bei den Aeoliern ein eigenes Zeichen *F* hat, das einem doppelten *T* gleicht und deshalb das äolische Digamma genannt wird. Sein Laut aber nähert sich dem *v* der Lateiner und unserm *w*: *is* bey den Aeoliern *Fis*, woraus *vis* geworden; ἔργον, aeol. *Fέργον*, lies *wergon*, deutsch *Werk*, und mitten im Worte *ὄFis*, *ovis*, *διFος*, *divus* u. a.

2. Nach einem Vokale geht es häufig in *v* über: aus *χέFω* wird *ἔχενα*, und *ἀFέρουσαν* in *ἀνέρουσαν* verwandelt, so wie *lautus* aus *lavo*, und *fautor* aus *fa-veo* wird.

3. Als *v* erscheint es auch mit dem *ι* verbunden, *vi*, z. B. *υῖος* sprich *whios*, *τεθνηυῖα* sprich *tethnaewia*

mit sehr weichem *w*. Man darf demnach dieses *w* nicht unter die Diphthongen zählen.

---

## Drittes Kapitel.

### Von den Consonanten.

---

#### §. 12.

#### Eintheilung der Consonanten.

1. Unter den 18 Consonanten der griechischen Sprache sind 14 einfache. Die 4 andern werden aus zwey Consonanten zusammengesetzt, und deshalb Doppelconsonanten genannt:  $\psi$ ,  $\xi$ ,  $\varsigma$ ,  $\zeta$ , von denen  $\varsigma$  das Zeichen für  $\sigma\tau$  und  $\zeta$  das Zeichen für  $\sigma\delta$  ist.

2. Von den 14 einfachen entstehen 5 einzeln, so daß keiner aus dem andern hervorgeht:  $\lambda$ ,  $\mu$ ,  $\nu$ ,  $\rho$  und  $\sigma$ . Sie heißen semivocales, und  $\lambda$ ,  $\mu$ ,  $\nu$ ,  $\rho$  noch besonders liquidæ.

3. Die neun übrigen entstehen aus den drey Grundlauten *P*, *K*, *T*, und bilden drey Klassen: die *P* Laute  $\pi$ ,  $\beta$ ,  $\varphi$ , die *K* Laute  $\kappa$ ,  $\gamma$ ,  $\chi$ , und die *T* Laute  $\tau$ ,  $\delta$ ,  $\theta$ . — Alle 9 zusammen heißen mutæ.

#### U e b e r s i c h t:

Doppelconson.:	$\psi$ , $\xi$ , $\varsigma$ , $\zeta$ .	Mutæ:	<i>P</i> Laute:	$\pi$ , $\beta$ , $\varphi$ .
Semivocales:	$\lambda$ , $\mu$ , $\nu$ , $\rho$ , $\sigma$ .		<i>K</i> Laute:	$\kappa$ , $\gamma$ , $\chi$ .
Liquidæ:	$\lambda$ , $\mu$ , $\nu$ , $\rho$ .		<i>T</i> Laute:	$\tau$ , $\delta$ , $\theta$ .

#### §. 15.

#### Von den Mutis.

1. Die drei Grundlaute dieser Buchstaben  $\pi$ ,  $\kappa$ ,  $\tau$  werden aus enggeschlossenen Organen ohne merklichen Hauch hervorgestoßen, und heißen tenues. Wenn

ihre kurz abgebrochene Aussprache durch einen gelindern Hauch gemildert wird, entstehen die mediae  $\beta$ ,  $\gamma$ ,  $\delta$ : wird dieser Hauch verstärkt, so gehen die aspiratae  $\varphi$ ,  $\chi$ ,  $\psi$  hervor.

2. Den schwächsten Hauch haben die tenues, und sollen deshalb mit 1 bezeichnet werden,  $\overset{1}{\pi}$ ,  $\overset{1}{\kappa}$ ,  $\overset{1}{\tau}$ ; den stärksten, den vom dritten Grad, die aspiratae  $\overset{3}{\varphi}$ ,  $\overset{3}{\chi}$ ,  $\overset{3}{\psi}$ . Zwischen beiden liegen mit dem zweiten Grade des Hauches mitten innen die mediae  $\overset{2}{\beta}$ ,  $\overset{2}{\gamma}$ ,  $\overset{2}{\delta}$ .

### 3. U e b e r s i c h t:

Die Mutae verwandt dem Laute nach.

P Laute:  $\pi$ ,  $\beta$ ,  $\varphi$ .

K Laute:  $\kappa$ ,  $\gamma$ ,  $\chi$ .

T Laute:  $\tau$ ,  $\delta$ ,  $\psi$ .

Die Mutae verwandt dem Hauche nach.

Tenues:  $\overset{1}{\pi}$ ,  $\overset{1}{\kappa}$ ,  $\overset{1}{\tau}$ .

Mediae:  $\overset{2}{\beta}$ ,  $\overset{2}{\gamma}$ ,  $\overset{2}{\delta}$ .

Aspiratae:  $\overset{3}{\varphi}$ ,  $\overset{3}{\chi}$ ,  $\overset{3}{\psi}$ .

4. Wenn ein P Laut oder ein K Laut vor T Laut tritt, so muß er mit ihm von gleichem Hauche seyn. Z. B.

$\overset{1}{\tau}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\pi}\overset{1}{\tau}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\iota}$ ,  $\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\pi}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\lambda}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\kappa}\overset{1}{\tau}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\iota}$ ,  $\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\gamma}\overset{3}{\rho}\overset{3}{\alpha}\overset{3}{\phi}\overset{3}{\theta}\overset{3}{\eta}\overset{3}{\nu}$ ,  $\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\tau}\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\chi}\overset{3}{\theta}\overset{3}{\eta}\overset{3}{\nu}$ . Es wird daher verwandelt

$\overset{2}{\tau}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\pi}\overset{1}{\tau}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\iota}$  in  $\overset{1}{\tau}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\pi}\overset{1}{\tau}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\iota}$ .

$\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\rho}\overset{3}{\alpha}\overset{3}{\phi}\overset{3}{\theta}\overset{3}{\eta}\overset{3}{\nu}$  -  $\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\rho}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\phi}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$ .

$\overset{1}{\rho}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\beta}\overset{1}{\delta}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$  -  $\overset{2}{\rho}\overset{2}{\alpha}\overset{2}{\beta}\overset{2}{\delta}\overset{2}{\theta}\overset{2}{\eta}\overset{2}{\nu}$ .

$\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\pi}\overset{3}{\gamma}\overset{3}{\rho}\overset{3}{\alpha}\overset{3}{\phi}\overset{3}{\theta}\overset{3}{\eta}\overset{3}{\nu}$  -  $\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\pi}\overset{1}{\gamma}\overset{1}{\rho}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\phi}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$ .

$\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\tau}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\chi}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$  -  $\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\tau}\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\chi}\overset{3}{\theta}\overset{3}{\eta}\overset{3}{\nu}$ .

$\overset{2}{\tau}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\pi}\overset{1}{\tau}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\iota}$  -  $\overset{3}{\tau}\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\pi}\overset{3}{\tau}\overset{3}{\alpha}\overset{3}{\iota}$ .

$\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\rho}\overset{3}{\alpha}\overset{3}{\phi}\overset{3}{\theta}\overset{3}{\eta}\overset{3}{\nu}$  -  $\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\rho}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\phi}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$ .

$\overset{1}{\rho}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\beta}\overset{1}{\delta}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$  -  $\overset{2}{\rho}\overset{2}{\alpha}\overset{2}{\beta}\overset{2}{\delta}\overset{2}{\theta}\overset{2}{\eta}\overset{2}{\nu}$ .

$\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\pi}\overset{3}{\gamma}\overset{3}{\rho}\overset{3}{\alpha}\overset{3}{\phi}\overset{3}{\theta}\overset{3}{\eta}\overset{3}{\nu}$  -  $\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\pi}\overset{1}{\gamma}\overset{1}{\rho}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\phi}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$ .

$\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\tau}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\chi}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$  -  $\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\tau}\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\chi}\overset{3}{\theta}\overset{3}{\eta}\overset{3}{\nu}$ .

$\overset{2}{\lambda}\overset{2}{\epsilon}\overset{2}{\lambda}\overset{2}{\epsilon}\overset{2}{\gamma}\overset{2}{\tau}\overset{2}{\alpha}\overset{2}{\iota}$  in  $\overset{1}{\lambda}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\lambda}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\gamma}\overset{1}{\tau}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\iota}$ .

$\overset{3}{\beta}\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\beta}\overset{3}{\rho}\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\chi}\overset{3}{\tau}\overset{3}{\alpha}\overset{3}{\iota}$  -  $\overset{1}{\beta}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\beta}\overset{1}{\rho}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\chi}\overset{1}{\tau}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\iota}$ .

$\overset{1}{\omicron}\overset{1}{\kappa}\overset{1}{\delta}\overset{1}{\omicron}\overset{1}{\omicron}\overset{1}{\omicron}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\omicron}\overset{1}{\omicron}\overset{1}{\omicron}$  -  $\overset{2}{\omicron}\overset{2}{\kappa}\overset{2}{\delta}\overset{2}{\omicron}\overset{2}{\omicron}\overset{2}{\omicron}\overset{2}{\theta}\overset{2}{\omicron}\overset{2}{\omicron}\overset{2}{\omicron}$ .

$\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\pi}\overset{3}{\gamma}\overset{3}{\rho}\overset{3}{\alpha}\overset{3}{\phi}\overset{3}{\theta}\overset{3}{\eta}\overset{3}{\nu}$  -  $\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\pi}\overset{1}{\gamma}\overset{1}{\rho}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\phi}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$ .

$\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\pi}\overset{1}{\gamma}\overset{1}{\rho}\overset{1}{\alpha}\overset{1}{\phi}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$  -  $\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\pi}\overset{3}{\gamma}\overset{3}{\rho}\overset{3}{\alpha}\overset{3}{\phi}\overset{3}{\theta}\overset{3}{\eta}\overset{3}{\nu}$ .

$\overset{2}{\lambda}\overset{2}{\epsilon}\overset{2}{\lambda}\overset{2}{\epsilon}\overset{2}{\gamma}\overset{2}{\tau}\overset{2}{\alpha}\overset{2}{\iota}$  -  $\overset{3}{\lambda}\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\lambda}\overset{3}{\epsilon}\overset{3}{\gamma}\overset{3}{\tau}\overset{3}{\alpha}\overset{3}{\iota}$ .

5. Ein T Laut vor einem andern wird gewöhnlich in  $\sigma$  verwandelt:  $\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\pi}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\theta}$  -  $\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$  wird  $\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\pi}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$  -  $\overset{1}{\pi}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$  wird  $\overset{1}{\pi}\overset{1}{\epsilon}\overset{1}{\theta}\overset{1}{\eta}\overset{1}{\nu}$ .

6. Vor einem Aspiraten kann der Tenuis desselben Lautes stehen: *Σαπφω*, *ὄχος* und *ὄχχος*, *Ἄτθις* u. a.

7. Von zwey getrennten Aspiraten in zwey unmittelbar auf einander folgenden Sylben wird der erste gewöhnlich in seinen Tenuis verwandelt.

Aus *φεφιληκα* wird *πεφιληκα*.

*χεχυται* *κέχυται*.

- *θεθνημαι* *τέθνημαι*.

8. Verschwindet der zweite Aspirate, so kehrt auch der verwandelte zurück: *θριχός* wird *τριχός*; aber nicht mehr *τριξι*, sondern *θριξι*. *θρέφω* wird *τρέφω*, aber nicht *τρέψω*, sondern *θρέψω*. — Ein hinzutretendes *σ* hemmt nebst noch einigen andern Umständen diese Verwandlung: *μάχεσθαι*, *σχέσθαι* oder *έχεσθαι* u. dergl. werden nicht verändert.

## §. 14

### Von den Mutis vor einem *σ*.

1. Wenn ein *P* Laut vor ein *σ* tritt, so entsteht aus beiden ein *ψ*. Ein *ψ* enthält demnach

<i>πσ</i>	<i>βσ</i>	oder	<i>φσ</i> .	Statt
<i>βλεπσω</i> ,	<i>τριβσω</i> ,		<i>γραφσω</i>	Schreibe
<i>βλέψω</i> ,	<i>τριψω</i> ,		<i>γράψω</i> .	

2. Wenn ein *K* Laut vor ein *σ* tritt, so entsteht aus beiden ein *ξ*. Ein *ξ* enthält demnach

	<i>κσ</i>	oder	<i>γσ</i>	oder	<i>χσ</i> .
Statt	<i>πλεκσω</i> ,		<i>λεγσω</i> ,		<i>βρεχσω</i>
Schreibe	<i>πλέξω</i> ,		<i>λέξω</i> ,		<i>βρέξω</i> .

3. Wenn ein *T* Laut vor ein *σ* tritt, so wird er ausgestoßen.

Statt	<i>άνυτσω</i> ,	<i>ερείδσω</i> ,	<i>πειδσω</i>
Schreibe	<i>άνύσω</i> ,	<i>ερείσω</i> ,	<i>πείσω</i> .

§. 15.

Von den Mutis vor einem  $\mu$ .

1. Wenn ein P Laut vor ein  $\mu$  tritt, so wird er in  $\mu$  verwandelt.

Statt *τετυπμαι, τετριβμαι, γεγραφμαι*  
schreibe *τέτυμμαi, τέτριμμαi, γέγραμμαi*.

2. Wenn ein K Laut vor ein  $\mu$  tritt, so wird er in  $\gamma$  verwandelt.

Statt *πεπλεκμαι, βεβροχμαι*  
sprich *πέπλεγμαi, βέβροχμαi*.  
*Δέλεγμαι* also aus *λεγω* bleibt.

3. Wenn ein T Laut vor ein  $\mu$  tritt, so wird er in  $\sigma$  verwandelt.

Statt *ήνυμαι, ήρειδμαι, πεπειδμαι*  
schreibe *ήνυσμαι, ήρεισμαι, πέπεισμαι*.

§. 16.

Von dem N.

1. N vor einem P Laut, also auch vor  $\psi$  wird wie  $\mu$  gesprochen.

Statt *λινπανω, λανβανω, ενφύς, ενψυχος*  
sprich *λιμπάνω, λαμβάνω, εμφύς, εμψυχος*.

2. N vor einem K Laut, also auch vor  $\xi$  wird in  $\gamma$  verwandelt, und wie ng in Ungst gesprochen.

Aus *ενκειμαι, φυγγανω, τυγχανω, πλανξω*  
wird *εγκειμαι, φυγγάνω, τυγγάνω, πλάγγω*.

3. N vor einem T Laute bleibt unverändert: *εντός, συνδέω, εφάνθην*.

4. Uebrigens gewöhne man sich an die hierdurch begründete Aussprache auch da, wo das  $\nu$  am Schlusse eines Wortes steht:



## 18 Erster Abschnitt. Von den Elementen.

τὸν πόλεμον καὶ τὴν μάχην φεύγειν  
 sprich, als ob geschrieben wäre:

τὸμ πόλεμονγ καὶ τῆμ μάχημ φεύγειν  
 tom polemong kai taem machaem pheugein.

5. N vor einer Liquida geht in dieselbe über.

Statt συλλεγω, ἐνμενω, συναραπτω  
 schreibe συλλέγω, ἐμμένω, συρόραπτω.

6. N vor einem σ, also auch vor ζ wird gewöhnlich  
 ausgestoßen.

Statt δαίμονσι, συζυγία  
 sprich δαίμοσι, συζυγία.

7. Das N wird an die Endsyllbe σι und häufig an  
 das ε am Ende angehängt, besonders, wenn ein Vokal  
 folgt, und heißt dann ν ἐφέκκυστικόν.

Statt εἶπε αὐτοῖσι ἵπποισι  
 schreibe εἶπεν αὐτοῖσιν ἵπποισιν.

### §. 17.

#### Von dem Σ.

1. Wenn σ zwischen zwey Consonanten zu stehen  
 kommt, so wird es ausgeworfen.

Aus λειπσθων, τετριβσθαι, λελεγσθωσαν  
 wird λειπθων, τετριβθαι, λελεγθωσαν,  
 sprich λελείφθων, τετρίφθαι, λελέχθωσαν nach

§. 13, 4.

Eben so wird aus ἠγγελσθαι, ἠγγέλθαι,  
 aus πέφασσθον, πέφασθον, oder πέφασθον nach  
 §. 16, 6.

2. Wenn vor dem σ bloß ein T Laut (nach §. 14, 3.)  
 oder bloß ein ν (nach §. 16, 6.) ausfällt, so leidet der  
 zurückgebliebene Vokal keine Veränderung.

ἐλπιδ - σι, κορυῖσι, μείζονσι, δαιμονσι giebt  
 ἐλπῖσι, κορυῖσι, μείζοσι, δαίμοσι.

3. Wenn aber vor dem σ ein T Laut und

ν zugleich ausfällt, so werden die zurückgebliebenen kurzen Vokale ε in ει, ο in ου gedehnt, und die Ancipites (ᾱ, ῑ, ῡ) verdoppelt (ᾶ, ῖ, ῠ). Die langen (η, ω) bleiben unverändert. Aus

τυφθεντσι	wird	τυφθεῖσι.	} τύψαντσι wird τύψᾶσι.		
σπενδσω	-	σπείσω.		} γιγαντσι γιγᾶσι.	
λεοντσι	-	λέβσι.			} δεικνυντσι - δεικνῠσι.
τυπτοντσι	-	τύπτωσι.			

## Viertes Kapitel.

### V o n d e n S y l b e n .

#### §. 18.

#### Von dem Ursprunge und der Theilung der Sylben.

1. Eine Sylbe entsteht, wenn ein Vokal allein, oder in Verbindung mit Consonanten ausgesprochen wird:

ἔ-λει-πεν. φά-λαγξ. σφρα-γίς.

2. Die Endsylbe eines Wortes schließt sich entweder mit einem Vokal oder mit ν, ρ und σ (wozu natürlich ψ und ξ gehören): μέλι, τύπων, πατήρ, λόγος, Ἄραψ, πύξ. Alle andere Consonanten fallen am Ende weg: σωματ, μέλιτ geben σῶμα, μέλι, oder werden durch ein eintretendes s verdrängt:

ἐλπιδ', γιγαντ', τυφθεντ' mit σ

ἐλπίδς, γιγαντς, τυφθεντς geben

ἐλπίς, γιγῶς, τυφθείς.

3. Nur die Negation ἔ endet vor einem Vokal anders, nämlich ἔκ (wie μή in μήκ vor ἐτι, μήκέτι übergeht), und ἔς, wenn es ἐκ wird, was besonders vor Consonanten geschieht.

4. Zwey oder mehre Consonanten mitten im Worte bilden gewöhnlich den Anfang einer Sylbe. Es werden demnach die Wörter: τυφθείς, ἔθνος, ἀκμή, ἄχθος, τύπτω, Ἀσκληπίος, ἄστροτος also in Sylben abgetheilt:

τυ-φθείς, ἔ-θνος, ἀ-κμή, ἄ-χθος, τύ-πτω,  
Ἀ-σκληπίος, ἄ-στροτος.

### §. 19.

#### Von dem Maaße der Sylben.

1. Bey Messung einer Sylbe wird Rücksicht genommen auf ihren Vokal und die darauf folgenden Consonanten: in ε-χθρός beachtet man bey Messung der Sylbe -χθρός nur das ο und σ. Die vorangehenden Consonanten χθρ wirken auf die vorige Sylbe ε- zurück. Bey Messung von χθρον in χθρονός nur ον.

2. Eine Sylbe ist kurz, wenn ihr Vokal ein einfacher oder kurzer ist (ε, ο, ἄ, ἰ, ὕ,) und höchstens einen einfachen Consonant nach sich hat: ἔλιπὸν, ὄθεν ὀπὸρ, λιφᾶτός, also in der nur einfaches gefunden wird.

3. Eine Sylbe ist lang: A) von Natur, wenn ihr Vokal ein doppelter, also ein langer (η, ω, ᾠ, ἰ, ὕ) oder ein Diphthong ist: ποιᾶν ἢ ταυτᾶν ἢ κεινᾶν σειχῶ. Sie ist B) lang durch Position, wenn sie zwar einen einfachen Vokal, hinter demselben aber mehre Consonanten hat: σαλπιγῆ, ὄχθος, ἐχθρος. Sie ist demnach immer lang durch etwas doppeltes, zweifaches.

### §. 20.

#### Von der Verkürzung langer Sylben.

I. Soll eine lange Sylbe verkürzt werden, so muß sie ursprünglich kurz gewesen seyn, und ihr Doppeltes wird demnach auf das Einfache zurückgesetzt.

2. Bei langen Vokalen und zweimal stehenden Consonanten braucht er keiner weitem Regel.

ἡθέλον, ἱκόν, βάλλον, ὀππάτε werden

ἔθελον, ἰκόν, βᾶλλον, ὀπότε.

3. Ist η aus α entstanden, so tritt dieses, wie natürlich, nach Verkürzung wieder hervor.

ἠδ, μῆθ, ση, βῆ, φῆ werden

αδ, μαθ, σα, βα, φα.

4. Wo in andern Fällen eine Verkürzung möglich ist, da wird von dem doppelten Buchstaben der letzte; doch von ζ (d. i. σδ), ferner von ει vor einer Muta und von ευ beständig der erste ausgestoßen.

Die überstrichenen Sylben in

πνειω, τευν, πνοιη, ἀκου, ἀιρ, κερδαιν, τέμνω,  
τύπτω heißen kurz:

πνειω, τέυν, πνοιή, ἀκῶ, ἀιρ, κερδᾶν, τεμῶ,  
τυπῶ.

Aber λείπω, σείχω, πείθω, πείθω, φεύγω, φράζω  
werden verkürzt: λιπῶ, σιχῶ, πιθῶ, πυθῶ, φυγῶ,  
φραδῶ.

5. Wo eine Sylbe verkürzbar ist, da muß die kurze als die ursprüngliche betrachtet werden.

## §. 21.

### Von Abstoßung und Verschmelzung der Sylben.

(Apostroph, Contraction, Krasis.)

1. Von der letzten Sylbe wird bey folgendem Vokal häufig der Endvokal abgestoßen und das Wort um eine Sylbe kürzer. Das Zeichen dafür (´) heißt Apostroph: κατὰ ἐμοῦ, ὄδε ἐγῶ, εὐρύαται εὐπρομοι schreibe mit dem Apostroph: κατ´ ἐμῶ, ὄδ´ ἐγῶ, εὐρύατ´ εὐπρομοι.

2. Kommt durch den Apostroph eine Muta vor einen

Asper, so wird sie aspirirt, λέβητα ἔλεν wird λέβητ' ἔλεν. So νύκτα ὄλην wird νυκτ' ὄλην und νυχτ' ὄλην (nach §. 13, 4). Δ und γ' in δε und γε werden durch den Asper nicht geändert; ἐγὼ δὲ ὄράω, γε ὄράω wird nur ἐγὼ δ' ὄράω, γ' ὄράω. — Wo δ' und γ' kommen, sind sie aus τε und κε entstanden. Z. B. εἰ χ' ὄράης statt εἰ κε ὄράης:

3. Zwey Sylben, die in Einem Worte ohne Consonant auf einander folgen, werden durch die Contraction verschmolzen. Z. B. αἰοιδή wird ᾠδή, ἐχρυσσον wird ἐχρυσσον. Da die Fälle der Contraction sehr mannigfaltig sind, so werden sie füglich an die Stellen der Grammatik vertheilt, wo man ihrer bedarf.

4. Zwey Sylben, die in zwey Wörtern ohne Consonant auf einander folgen, werden durch die Krasis verschmolzen.

5. Um die Krasis zu bezeichnen, wird ein Spiritus beybehalten: τὸ ἐμόν, καὶ εἰ, ὁ ἀνήρ werden: τοῦμόν, καὶ, ὠνήρ.

6. Ein ι wird nur untergeschrieben, wenn bey der Krasis zwey vorrätbig waren, ἐγὼ οἶδα nicht ἐγῶδα, sondern ἐγῶδα; aber κῶνος aus καὶ οἶνος.

## §. 22.

### Von den Tonzeichen (Accenten) der Sylben.

1. Gewöhnlich wird in jedem Worte Eine Sylbe durch einen besondern Ton bezeichnet, durch einen scharfen, z. B. dabey, unerhört, Freyheit, oder durch einen gezogenen, z. B. vergêhn, entschieden, klâgen.

2. Das Zeichen des scharfen Tones (accentus acutus, τόνος ὀξύς) ist ein nach der linken Hand geneigter Strich über dem Vokale der Sylbe. Er kann nur auf einer der drey letzten Sylben des Wortes stehen: ὀξύς, φίλος, σώματος. Hierdurch ist zugleich die Bedeutung des Accents bestimmt: er soll die Sylbe nicht de h-

nen, sondern schärfen. So werden die gedehnten Sylben in leiden, fühlen, Freunde geschärft in leidvoll; Gefühl, Freundschaft.

3. Das Zeichen des gezogenen Tones (circumflexus, περισπώμενος) ist eine geschlungene Linie (-). Der Circumflex verlangt eine von Natur lange Sylbe, und kann nur auf einer von den beyden letzten Sylben des Wortes stehen: καλοῦ, φεῦγε. — Sein Geschäft ist demnach, die Dehnung der Sylbe anzuzeigen.

4. Acut und Circumflex auf den äußersten Sylben, auf denen sie stehn können, nennen wir die vordern Accente, beyde auf den Endsyblen die hintern; der Acut auf der zweyten wird demnach der mittlere Accent heißen.

Vordere Accente, der mittlere, hintere Accente.

σῦλλογος	συλλόγου	καλός
κῆπος	κήπου	καλοῦ.

5. Der Accent kommt wie der Spiritus immer nur auf den Vokal, im Diphthong auf den zweyten. Ist ein Spiritus da, so steht der Acut hinter ihm, und der Circumflex liegt darüber, ἄλλοι, οἴκου, οἶκον.

6. Einige einsylbige Wörter haben gar keinen Accent: ὁ, ἡ, οἰ, αἰ, ἐς, ἐκ, οὐ, ἐν, εἰ, und heißen deshalb atona.

## §. 23.

### Von der Aufstellung der Accente.

1. Man nehme vorläufig an, es sey die Sylbe an gegeben, welche den Accent bekommen solle. Wir bezeichnen sie mit einem Punkte: πατήρ, πολλῶ, θέλω, κῆπος, κῆπε, ἀνθρωπος.

2. Ist nun die Accentsylbe bekannt, so fragt sich: welcher Accent darauf gestellt werden müsse?

a) Die dritte Sylbe vom Ende kann nur Accentsylbe seyn, wenn die letzte nicht von Natur lang ist: nicht bei

*ἄνθρωπος*, wohl aber bey *ἄνθρωπος*. Ist sie aber Accentsylbe, so hat sie immer den Acutus (nach §. 22. 2, 3): *ἄνθρωπος, πνεύματος, τύπτουσι*, werden bezeichnet: *ἄνθρωπος, πνευματος, τυπτουσι*.

b) Die zweyte Sylbe vom Ende, wenn sie Accentsylbe ist, hat nur dann den Circumflexus, wenn sie von Natur lang und die letzte nicht von Natur lang ist. In jedem andern Falle bekommt sie den Acutus. Also

*φεύγων, φίλε, ὅτι, βλέπε, λείπει, κήπη* bezeichne  
*φεύγων, φίλε, ὅτι, βλέπε, λείπει, κηπη*; aber  
*φεύγε, ἔϊλον, μείζον, σκῶλοψ, λείπε, κήπος*,  
bezeichne

*φεῦγε, ἔϊλον, μείζον, σκῶλοψ, λείπε, κῆπος*.

c) Die letzte Sylbe, als Accentsylbe, hat immer den Acutus, außer in zusammengezogenen Sylben, in Adverbien auf *ως*, so wie in den Genitiven und Dativen der beyden ersten Declinationen.

*καλός, πατήρ, πολύς, τυφθεῖς, πολλοί, καλῆς*  
bezeichne

*καλός, πατήρ, πολύς, τυφθεῖς, πολλοί, καλούς*;  
aber

*καλῆ, καλοῖ, καλῆς, καλῆ, καλῶν, καλαῖς*, als  
Genitiven und Dativen,

*καλῶ, καλῶ, καλῆς, καλῆ, καλῶν, καλαῖς*. Ferner  
*φιλῶν, τιμῆς, φιλεῖς*, zusammengenommen aus  
*φιλέων, τιμάεις, φιλέεις*, bezeichne

*φιλῶν, τιμῆς, φιλεῖς*, und *καλῶς, ἐχθρῶς, καλῶς*,  
*ἐχθρῶς*, als Adverbien.

3. Die Diphthonge *οι* und *αι* am Ende des Wortes ohne Consonans werden bey Aufstellung des Accents als Kurz betrachtet. *κήποι, ἕσαι* geben demnach *κῆποι, ἕσαι*, und *ἄνθρωποι* kann ungestört den Accent auf der dritten haben.

4. Der Acutus bekommt die entgegengesetzte Richtung nach der linken Hand und heißt *gravis*, wenn das Wort mitten in der Rede und nicht vor einer Interpunction steht. *καλός καὶ ἀγαθός*.

5. Zur Uebung im Aufstellen des Accents: *Μέ-*

ξανδρος ἐπισολὴν παρὰ τῆς (Genit.) μητρὸς ἀναγι-  
 γνωσκῶν ἀπορρήτους λόγους κατὰ Ἀντιπάτρου καὶ  
 διαβολὰς ἔχουσαν, ἅμα τῷ (Genit.) Ἰφαιζίωνος, ὡς  
 εἰώθει, συναναγιγνωσκοντός, οἷκ ἐκώλυσεν. ὡς δὲ  
 ἀνέγνω, τὸν δακτύλιον ἀφελόμενος τὸν ἑαυτοῦ,  
 τῷ σώματι τῷ ἐκείνου τὴν (Accus.) σφραγίδα  
 ἐπέθηκεν.

§. 24.

Von dem Rücken des Accents.

1. Der Accent rückt, wo möglich, nach dem An-  
 fange des Wortes, wenn dasselbe von vorn wächst.

φίλος, ἄφιλος, τύπτε, ἔτυπτον, ὁδός, συνοδός.  
 Warum muß er bleiben in ἐφίλεε aus φίλεε, ἐκέρδα-  
 νον, ἐφίλου, ελείπω?

2. Der Accent rückt nach dem Ende des Wortes, so  
 weit ihn die antretenden Sylben zu gehn nöthigen. Wird  
 ἐφίλεον in ἐφίλσοντο vergrößert, so kann er auf φι nicht  
 bleiben, aber auf λε, ἐφιλέοντο. Wird ἐφίλεεσθην,  
 so kann er erst auf der zweiten Sylbe stehn bleiben:  
 ἐφιλέεσθην.

3. In den Verben ist immer die erste Sylbe des  
 Präsens ursprüngliche Accentsylbe, und bleibt es, so lange  
 die angegebenen Umstände kein Rücken des Accents  
 veranlassen.

φεύγω, φιλέω, φεύγε, φίλεε, ἔφευγε, ἐφίλει, πέ-  
 φευγα, ἐπεφιλίετην. Man fahre fort zu bezeichnen:  
 φευγωσι, φιλέωσι, φευγοίσθην, φιλοιατο, ἐτετά-  
 χатаι, λελειποίσθην, und untersuche die Gründe jes  
 der Bezeichnung. Z. B. bey λελειποίσθην: wo ist die  
 ursprüngliche Accentsylbe? Will der Accent nach dem  
 Anfange des Wortes rücken? Warum? Darf er es  
 hier? Warum nicht? Kann er auf λειψ bleiben?  
 Warum nicht? Kann er auf der vorletzten Sylbe sich  
 festsetzen? λελειποίσθην? Warum? Warum ist er hier  
 Acutus? nicht Circumflex? — So bey den übrigen.

## §. 25.

Von dem Zurückgeh'n des Accentes auf das vorige Wort (*ἐγκλισις*, *inclinatio*.)

1. Bisweilen tritt ein Wort mit einem kleinen darauf folgenden in so genaue Verbindung, daß beyde als Eins gesprochen werden können: *πατήρ μου* sprich *πατήρη μου*, *εταῖρος τις* sprich *εταῖρόστις*. — Durch diesen Umstand werden in dem Accente allerley Aenderungen veranlaßt.

2. Diese kleinen Wörter sind folgende Pronomina: *μου*, *μοί*, *μέ*, *σου*, *σοί*, *σέ*, *οὐ*, *οἶ*, *ἐ* — nebst den Datt. und Accus. (z. B. *σφισίν*, *σφεῖς*); die Präsente im Indicativ von *εἰμί* (außer *εἶς* du bist) und *φημί*; endlich die Partikeln *πῶς*, *πή*, *ποί*, *πού*, *ποδί*, *ποθέν*, *ποτέ*, *τέ*, *τοί*, *γέ*, *κέν*, *νύν*, *πέρ*, *ρά*.

3. Diese Wörter werfen ihren Accent auf das vorangehende Wort als einen Acut zurück (*ἐγκλίνουσι*, *particulae encliticae*), wenn dasselbe mit dem vordern Accent bezeichnet ist, *ἀνθρωπός τις*, *σῶμά μου*.

4. Sie verlieren ihn, wenn das vorhergehende Wort mit dem hintern Accente bezeichnet ist. Statt *καλός τις*, *καλοῦ τινός* schreibe *καλός τις*, *καλοῦ τινος*.

5. Der Accent auf *καλός* kann nicht *gravis* bleiben, weil (nach N. 1. dieses §.) *καλός τις* als Ein Wort (*καλόστις*) zu sprechen ist. Deshalb auch *σῶμά μου* (eigentlich *σῶμά μου*) und *ἀνθρωπός τις*.

6. Geht der mittlere Accent voran, so verliert die Enclitica ihren Accent ebenfalls, außer wenn sie zweysylbig ist: *ἀνδρα τε*, *φίλος μου*; aber *ἦν λόγος ποτέ*, *ἐναντίος σφισίν*.

7. Auch treten andre Fälle ein, wo die Enclitica ihren Accent behält, hauptsächlich die Pronomina nach Präpositionen, *ἀντὶ σου*, *πρὸς σέ*.

8. Folgen mehrere Encliticae auf einander, so wirft

eine ihren Accent der andern zu, εἰ τις τινά φησὶ μοι παρῆναι.

9. Beispiele:

ἐπὶ σοῦ, εἰς σέ, φίλος τινῶν. καλῶ τινά μοι σύνεργον φίλον τε, ἀλλ' οὐκ ἐχθρόν τινα. σῶμά μου κάλλισόν τοι δαίμονός τινος μεγάλου ἐστὶν οἴκημα.

10. Uebrigens ist zur richtigen Auffassung dieser an sich einfachen Accentenlehre die fast durchgehende Gleichheit der deutschen Accente, hauptsächlich in folgenden Puncten zu bemerken;

a) Wir haben, wie die Griechen, den Acut auf den drey, den Circumflex auf den zwey letzten Sylben:

Lieblicher,	umfahren,	freuete
Freiheit,	fürchtbar,	hüllos
gewiß,	dabey	hinaus
lieben,	umfahren,	Nebel
vergêhn,	stêhn,	verblühn.

b) Die Endsylben in lieben, Nebel, Blüthe u. a. welche ganz kraftlos sind und bey der Aussprache fast verhallen, bekommen mehr Gewicht und schlagen in geschärftem Tone auf, sobald eine andre Sylbe daran tritt: liebevoll, Nebelthal, Blüthenduft. — Diese Belebung und Schärfung der zuvor kraftlos nachschlagenden Sylben bezeichneten die Grammatiker bey den Griechen durch den scharfen Accent (acutus), und

σῶμα,	τύπτε	stehn gegen
σωμάτων,	τυπιέτω	in demselben Verhältnisse,
wie Freude,	Σεῖλε	gegen

freudentreich, seelenvoll. Man darf nur genau acht haben, um das Aufschwellen der -en im letzten Falle deutlich zu bemerken. — Am deutlichsten zeigt sich im Griechischen dieses bey ἐνθα, dessen verhallende Endsylbe durch das antretende δε belebt und darum durch den Accent bezeichnet wird: ἐνθάδε.

c) Auf diese Weise hätten wir auch die Enclisis, wenn z. B. eile, sâge, schweîge mit nur, mir, doch verbunden werden: eilé nur, sâgé mir, schweîgé doch.

d) Nicht weniger zeigt sich der Uebergang des Circumflexes in den Acut und dessen Rücken in Leiden, leidvoll, leidenreich u. a. Wörter, wie Leiden=erfüllt, Wögen=geroll haben zwey Accente.

## Fünftes Kapitel.

### Von den Wortstämmen.

#### §. 26.

#### Von dem Ursprunge der Wortstämme.

1. Wenn eine oder mehre Sylben zur Bezeichnung eines Begriffes bestimmt werden, so bilden sie den Wortstamm.

2. Da aber kein Begriff für sich allein, sondern immer in einer Verbindung, oder, wie die Grammatik sagt, immer in einem Casus, in einer Person u. dgl. steht, so treten andre Buchstaben und Sylben zu dem Wortstamme, um diese Casus, Personen u. dgl. anzuzeigen.

3. Das Wort ist demnach beständigen Veränderungen ausgesetzt, und sein Stamm ist dasjenige, was diesen Veränderungen zum Grunde liegt. Z. B.

Ich finde *θηρός, θηρέσαι, θήρες, θηρί* u. a. Allen diesen Formen liegt *θηρ* zum Grunde und dieses ist Wortstamm.

Eben so *ελπίδος, ἐπίδα, ἐπίδων, ἐπίδεσιν*, wo sich *ἐπίδ* als Wortstamm ergibt. Findet sich nun *ἐπίς, ἐπίσι*, so werde ich schließen dürfen, daß durch *σ* das *δ* ist ausgestoßen worden, und jene Formen ursprünglich: *ἐπίδς, ἐπίδσι* geheissen haben. Auf gleiche Weise, wenn die Wortformen *γίγαντος, γιγάντων, γιγάντας* aufgeführt werden, so wird man als Wortstamm *γίγαντ* annehmen müssen, der im Voc. *γίγαν* das *τ* abgeworfen (nach §. 18, 2), den Nom. *γίγας* aber, und

den Dat. γίγασι aus γίγαντες, γίγαντι (§. 17, 3) gebildet hat.

§. 27.

Von mehrfachen Wortstämmen.

1. Man muß häufig einen zweifachen Wortstamm annehmen. Es findet sich z. B. χερός, χερέσσι, χέρα, und daneben χερί, χειρῶν, χείρας, demnach als Wortstämme χερ und χειρ.

Eben so, wenn ich die Formen

νηός, φάινων, ἀκούων, κερδαίνων gegen νεέσσι, φανείν, ἀκοεῖν, κερδανείν halte, so ergeben sich auch hier überall doppelte Wortstämme, νη und νε, φαιν und φαν, ἀκου und ἀκο, κερδαιν und κερδαν.

2. Wenn in einem Worte zwei Stämme vorhanden sind, werden wir, um sie zu unterscheiden, denselben den langen nennen, dessen letzte Sylbe lang ist, und den andern neben ihm den kurzen.

§. 28.

Von Verwandlung langer Wortstämme in kurze.

1. Ein langer Wortstamm kann in einen kurzen verwandelt werden, wenn die letzte Sylbe desselben verkürzbar ist, und nach §. 20. verkürzt wird.

Ἑρμει, ἀγγελλ, πλω, βασιλη, αἰερ, λειπ verkürzt  
Ἑρμε, ἀγγελ, πλο, βασιλε, αἰρ, λιπ.

2. So wie die kurzen Sylben, so sind auch die kurzen Wortstämme die ursprünglichen, und die langen haben sich durch Anwachs der Vokale und Eintritt von Consonanten aus ihnen herausgebildet.

## A n h a n g.

### §. 29.

#### Von den Unterscheidungszeichen (Interpunctiones) der Rede.

1. Die einfachen Sätze, welche zur vollständigen Darlegung eines zusammengesetzten Gedankens als einzelne Theile desselben verbunden werden, trennt man, wie in andern Sprachen, durch das Comma (,).

2. Wenn ein Satz zwar für sich ein geschlossenes Ganze macht, aber doch mit dem folgenden noch in nähere Verbindung gebracht werden soll, so wird er durch den kleinen Punkt getrennt, welcher oben an der Reihe steht (*οὐ μέντοι· ἀλλά* f.) und unser Colon und Semicolon umfaßt.

3. Die Frage wird durch ein punctirtes Comma (;) und der vollkommen abgeschlossene Satz durch den Punct bezeichnet.

4. Daneben hat man auch die Trennungspunkte (..) (*puncta diaerescos*) zu beachten, welche bey zwey Vokalen, die einen Diphthong ausmachen können, aber getrennt werden sollen, auf den letzten gesetzt werden: *τείχει*. Der Spiritus weicht dann auf den ersten, *οἶω*, *αὔσαλέος*, zurück.

5. Das Comma dient auch, um zwey gleichlautende Wörter zu unterscheiden, *ὅτι* was, von *ὄτι* daß, *τότε* das und *τότε* damals.

---

# Ersten Buches zweyter Abschnitt.

## Ueber die Nomina.

---

### Erstes Kapitel.

#### Von den Theilen der Rede überhaupt.

---

##### §. 30.

#### Nomen substantivum und adjectivum.

1. Das erste, was der menschliche Geist außer sich bemerkt, sind Gegenstände: Himmel, Sonne, Berg, Feld u. a. Die Wörter, welche man braucht, um diese Gegenstände zu bezeichnen, heißen Substantive, als Zeichen für selbstständige Begriffe.

2. Das Substantiv dient entweder zur Bezeichnung eines einzelnen Gegenstandes (nomen substantivum proprium): Erösus, Bucephalus, Italien, der Aetna, der Rhein u. a.; oder zur Bezeichnung einer ganzen Classe von Gegenständen (nomen substantivum generale, Gattungsbegriff): die Rose, die Blume, das Gewächs, das Pferd, das Thier, das Geschöpf.

##### §. 31.

#### Nomen adjectivum.

Das zweyte, was der menschliche Geist außer sich bemerkt, sind Eigenschaften an den Gegenständen, z. B.

## 32 Zweyter Abschnitt. Ueber die Nomina.

am Pferde, wiehernd, muthig, wild, stark, schnell — an der Rose, roth, duftig, blühend, frisch, voll. Die Wörter, welche man braucht, um diese Eigenschaften zu bezeichnen, heißen Nomina adjectiva, Beywörter.

### §. 32.

#### Die Copulâ.

1. Um einem Gegenstande eine Eigenschaft beyzulegen, d. h. um anzugeben, daß sich eine Eigenschaft an einem Gegenstande befinde, braucht man ein eigenes Bindewort (copula), nämlich: seyn — die Rose ist roth, ist frisch, ist blühend — das Pferd ist laufend, ist wild, ist stark.

2. Die Eigenschaften aber sind nicht nothwendig und beharrlich an den Gegenständen, sondern einem beständigen Wechsel unterworfen. Jene Rose war einst blühend, jetzt ist sie welk, bald wird sie dürr seyn.

3. Die Copula muß demnach bestimmen, ob eine Eigenschaft sich ehemals an einem Gegenstande befand, ob sie sich jetzt an ihm befindet, ob sie künftig sich an ihm befinden wird, oder: sie muß die Zeit angeben, z. B. das Pferd war stark, ist stark, wird stark seyn.

4. Das Uebergehn der Gegenstände aus einer Eigenschaft in die andere wird durch die zweyte Copula werden bezeichnet. Die Rose wird gelb, ist gelb geworden, wird gelb werden u. a. — Seyn und werden dienen demnach, um das Beharren der Gegenstände in einer Eigenschaft oder ihr Uebergehn in eine andre auszudrücken.

### §. 33.

#### Das Verbum.

1. Wenn die Copula und das Adjectiv in Ein Wort zusammengefaßt werden, so entsteht das Verbum. z. B. der Baum ist grün, zusammengefaßt, der Baum

grünt. Diesen Morgen war Cajus noch lebendig, oder diesen Morgen lebte Cajus noch; oder der Garten wird wild, verwildert, der Ofen wurde glühend, entglühete u. a.

2. Das Verbum enthält demnach immer zweyerley: a) Angabe einer Eigenschaft, und b) Angabe der Zeit, weil es die Begriffe des Adjectivs und der Copula vereiniget.

### §. 34.

#### Das Adverbium.

An einem Worte, das eine Eigenschaft angiebt, sey es Adjectiv oder Verbum, lassen sich wieder Eigenschaften wahrnehmen. Z. B. der schnelle Pfeil, der sehr schnelle Pfeil. Der furchtbar große Sturm erweht heftig, wüthet furchtbar u. a. Die Wörter, welche man zur Bezeichnung dieser Eigenschaften der Adjective und Verbe braucht, heißen Adverbia.

### §. 35.

#### Das abgeleitete Substantiv.

Jede Eigenschaft kann auch für sich ein Gegenstand unserer Betrachtung, also ein selbstständiger Begriff oder Substantiv werden. Z. B. die rothe Rose; das Roth der Rose oder die Röthe der Rose. Ferner der Baum blüht, der Mensch lebt; das Blühen, die Blüthe des Baumes, das Leben des Menschen. Auf diese Weise bekommt man noch Substantive, die von Adjectiven oder Verben hergeleitet sind.

### §. 36.

#### U e b e r s i c h t.

1. Faßt man zusammen, was bisher gesagt worden ist, so zeigt sich, daß die Thätigkeit des menschlichen Gei-

stes beschränkt ist auf Bemerkung der Gegenstände (substantiva) und ihrer Eigenschaften, (adjectiva) so daß er beyde unter sich verbindet (copula, verbum) und an den Eigenschaftswörtern neue Eigenschaften bemerkt (adverbia).

2. Es gehn demnach, als die vier nothwendigen Theile der Rede, das Substantiv, das Adjectiv, das Adverbium und die Copula hervor. Das Verbum ist eine Verschmelzung der Copula und des Adjectivs. Alle übrigen sogenannten Redetheile, Artikel, Zahlwörter, Pronomina, Präpositionen, Partikeln, sind der Sprache mehr oder weniger zufällig, und sollen an den Stellen, wo es nöthig seyn wird, hergeleitet und bestimmt werden.

---

## Zweytes Kapitel.

### Das Nomen substantivum insbesondere.

---

#### §. 57.

#### Die Casus.

1. Kein Gegenstand erscheint allein, sondern immer in Verbindung oder Verhältniß mit andern: das Blatt im Buche, das Buch in der Hand, die Hand am Arme, der Arm am Körper, der Körper auf dem Stuhle u. s. f. Ferner: das Leben des Kindes, die Mutter des Kindes u. s. f. — Um diese Verhältnisse anzuzeigen, wird in der Form des Namens eine Aenderung vorgenommen, *τιμή, τιμῆ, τιμῆς*; oder sie wird gebeugt, (flectitur, declinatur) steht in einem Casus.

2. Es bleibt spätern Betrachtungen überlassen, zu zeigen, daß es außer dem Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus, Vocativus und Ablativus keine Casus oder Verhältnisse geben

kann, in denen zwey Substantive stehen können, so wie auch, was das Eigenthümliche eines jeden dieser Casus sey.

§. 38.

Der Numerus.

1. Neben der Frage: in welchem Verhältniß der Gegenstand zu andern stehe, erscheint die andere: wie vielmal ich ihn denken soll: einmal oder zweymal oder drey mal u. s. f.: ein Buch oder zwey Bücher, oder drey oder zehn Bücher.

2. Auch um die Anzahl (numerus) anzudeuten, in der man einen Gegenstand vorhanden denken soll, muß in der Form des Worts eine Veränderung vorgenommen werden; βιβλος ist das Buch einmal gedacht (numerus singularis), βιβλω das Buch zweymal gedacht (numerus dualis), βιβλοι das Buch drey, vier und überhaupt mehrmal gedacht (numerus pluralis).

3. Man bildet also nur für eins oder zwey eigene Formen, und zeigt jede andere Anzahl durch die gemeinschaftliche Form des Plurals an.

4. Um nun aber zu bestimmen, wie oft man ein im Plural stehendes Substantiv denken soll, sind die Zahlwörter (numeralia) erfunden worden.

§. 39.

Das Genus.

1. Es ist fast allen Sprachen eigenthümlich, bey vielen Gegenständen zu bemerken, ob sie männlichen (generis masculini) oder weiblichen Geschlechtes (generis foeminini) sind. Die Wörter, deren Geschlecht nicht bemerkt wird, sind deshalb generis neutrius, sind von keinem Geschlechte, weder vom männlichen, noch vom weiblichen.

2. Das Genus ist eine wenig nützbare Eigenthüm-

lichkeit der Sprachen, weil man sehr selten veranlaßt wird, nach dem Geschlechte eines Gegenstandes zu fragen, und weil auch die Bestimmung dieses Geschlechts meist willkürlich und zufällig ist.

## §. 40.

## D e r A r t i k e l.

1. Zur nähern Bezeichnung des Gegenstandes bedient man sich des Artikels: Reichthum ist nichts ohne Tugend und Glück; der Reichthum ist nichts ohne die Tugend und das Glück.

2. Der Artikel ist als nähere Bezeichnung des Gegenstandes dem Pronomen demonstrativum (§. 63, 2) verwandt, und dieses aus ihm hervorgegangen.

## §. 41.

## U e b e r s i c h t.

Man gewöhne sich demnach, jedes Wort als eine Zusammenfassung (complexio) mehrer Begriffe, nämlich eines bestimmten Numerus, Casus und Genus zu denken.

ὁ ἑταῖρος der Freund			τῶν γονάτων der Kniee		
numerus	casus	genus	numerus	casus	genus
singularis	nomin.	mascul.	pluralis	genitivus	neutrum.

## D r i t t e s K a p i t e l.

## V o n d e n D e c l i n a t i o n e n d e r S u b s t a n t i v e.

## §. 42.

## D e c l i n a t i o n ü b e r h a u p t.

1. Der Casus (§. 37.) wird in den alten Sprachen durch eine Aenderung in der Endsyllbe des Wortes ange-

## Drittes Kapitel. Von den Declinationen ꝛc. 37

geben. — Die Declination lehrt diese Aenderungen nach aufgestellten Mustern (paradigmata) und Regeln bilden.

2. Die Declination oder Umbildung der Endsyhlen durch die Casus ist in der griechischen Sprache von dreyerley Art, und wird durch die Endung des Wortstammes, so wie durch die im Genitiv dazutretenden Buchstaben bestimmt.

- I. Declination. Wortstämme auf *α*. Gen. *ς*. 3. B. Stamm *δαρεα*, G. *δαρεᾶς*.
- II. Declination. Wortstämme auf *ο*. Gen. *ο*. 3. B. Stamm *λογο*, G. *λογοο*, *ισσ*, *λόγου*.
- III. Declination. Wortstämme auf *ε*, *ο*, *α*, *ι*, *υ*, oder auf Consonanten. G. *ος*. 3. B. Stamm *θηρ*, G. *θηρός*.

### 3. Declination des Artikels.

			Singular.				
Nom. Masc.	ὁ	der	ἡ	die	Neutr.	τό	das
Gen.	—	τοῦ	—	τῆς	—	τοῦ	des
Dat.	—	τῷ	—	τῇ	—	τῷ	dem
Acc.	—	τόν	—	τήν	—	τό	das
Voc.	—	ὦ	—	ὦ	—	ὦ	o ihr
Abl.	—	τῷ	—	τῇ	—	τῷ	von dem.

### Dual.

Nom.	—	τώ	die beiden	ἑ	die beiden	—	τώ	die beiden	
Gen.	—	τοῖν	der	—	ταῖν	der	—	τοῖν	der
Dat.	—	τοῖν	den	—	ταῖν	den	—	τοῖν	den
Acc.	—	τώ	die	—	τά	die	—	τώ	die
Voc.	—	ὦ		—	ὦ		—	ὦ	
Abl.	—	τοῖν	von den b.	—	ταῖν	von den b.	—	τοῖν	von den b.

### Plural.

Nom.	—	οἱ	die	ἄ	die	—	τά	die	
Gen.	—	τῶν	der	—	τῶν	der	—	τῶν	der
Dat.	—	τοῖς	den	—	ταῖς	den	—	τοῖς	den
Acc.	—	τούς	die	—	τάς	die	—	τά	die
Voc.	—	ὦ		—	ὦ		—	ὦ	
Abl.	—	τοῖς	von den	—	ταῖς	von den	—	τοῖς	von den.

## §. 43.

### Erste Declination.

1. Die ursprüngliche Endung der Wortstämme auf

## 58 Zweyter Abschnitt. Ueber die Nomina.

α wird beybehalten nach einem Vokal, nach ρ und σ, und nach zwey Consonanten: ἡ δωρεά, die Gabe, ἡ ἔδρα, der Sitz, ἡ μουσα, die Muse, ἡ τράπεζα, der Tisch. Auch noch einzelne andere haben α, z. B. τρίαίνα, und einige Propria, z. B. Ἀθήνα, Φιλομήλα. In den andern Wörtern geht α in η über, ἡ τιμή, die Ehre, ἡ κώμη, der Flecken.

### 2. Endsilben allein.

	Singularis.		Dualis.	Pluralis.
N.	α	η	α	αι
G.	ας	ης	αιν	ῶν
D.	α	η	αιν	αις
A.	αν	ην	ᾱ	ᾱς
V.	α	η	ᾱ	αι
Abl.	α	η	αιν	αις.

Der Dativ und Ablativ kommen überall überein, hier auch der Vocativ und Nominativ. — Der Dual hat immer nur zwey Endungen: eine für Nominativ, Accusativ und Vocativ, und eine für Genitiv, Dativ und Ablativ.

### 3. Paradigma.

	Singular.		
Nom.	ἡ δωρεά	die Gabe	ἡ τιμή die Ehre
Gen.	τῆς δωρεᾶς	der Gabe	τῆς τιμῆς
D. u. Abl.	τῇ δωρεᾷ	der Gabe	τῇ τιμῇ
Acc.	τὴν δωρεάν	die Gabe	τὴν τιμὴν
Voc.	ὦ δωρεά	o Gabe	ὦ τιμή.

### Dual.

N. A. V. τὰ (ὧ) δωρεά die beyden Gaben τὰ τιμά  
 G. D. A. ταιν δωρεαιν der — von den beyden Gaben ταιν τιμαίν.

### Plural.

Nom.	αἱ δωρεαί	die Gaben	αἱ τιμαί
Gen.	τῶν δωρεῶν	der Gaben	τῶν τιμῶν
D. u. A.	ταῖς δωρεαῖς	den — von den Gab.	ταῖς τιμαῖς
Acc.	τὰς δωρεας	die Gaben	τὰς τιμάς
Voc.	ὦ δωρεαί	o Gaben	ὦ τιμαί.

## Drittes Kapitel. Von den Declinationen u. 39

### 4. Beispiele zur Uebung im Decliniren.

ἡ ἀγορά	die Versammlung	ἡ ἀρχή	der Anfang
ἡ πείρα	die Probe	ἡ νίκη	der Sieg
ἡ ἀλήθεια	die Wahrheit	ἡ κόμη	das Haar
ἡ βασιλεία	die königl. Herrschaft	ἡ φωνή	die Stimme.

### 5. Ausnahmen.

a) Die Wörter auf σα und die mit doppeltem Consonans vor dem α nehmen im Genit. und Dat. Sing. ein η.

#### Paradigma darüber:

N.	ἡ Μῆσα	die Muse	ἡ τράπεζα	der Tisch
G.	τῆς Μῆσης	der Muse	τῆς τραπέζης	des Tisches
D.	τῇ Μῆσῃ	der Muse	τῇ τραπέζῃ	dem Tische
A.	τὴν Μῆσαν	die Muse	τὴν τράπεζαν	den Tisch — das andere regelmäßig.

b) Viele Wörter nehmen an das α und η im Nominal. noch s, woraus die Endung as und ηs entsteht. Diese bilden dann den Genit. Sing. auf ου und Vocat. auf ᾶ (selten auf η).

#### Paradigma darüber.

##### Singul.

N.	ὁ νεανίας	der Jüngling	ὁ ποιητής d.	Dichter
G.	τῷ νεανίου	des Jünglings	τῷ ποιητοῦ	
D. A.	τῷ νεανίᾳ	dem J., von d. J.	τῷ ποιητῇ	
A.	τὸν νεανίαν	den Jüngling	τὸν ποιητὴν	
V.	ὦ νεανία	o Jüngling	ὦ ποιητά.	

##### Dualis.

N. τῶ νεανία die beyden Jünglinge τῶ ποιητά.  
das übrige regelmäßig.

### 6. Beispiele zur Uebung.

ἡ γλῶσσα	die Zunge	ὁ πατρολοίας	der Vaternörder
ἡ ῥίζα	die Wurzel	ὁ ὀρνιθοθήρας	der Vogelsteller
ἡ ἔχιδνα	die Otter	ὁ δεσπότης	der Herr
ἡ Ἀρέθουσα	Name einer Quelle.	ὁ οικέτης	der Hausgenos.

## 7. Das Genus.

Die Wörter der ersten Declination auf  $\alpha$  und  $\eta$  sind weiblichen, und die auf  $\alpha\varsigma$  und  $\eta\varsigma$  männlichen Geschlechts.

## 8. Zusammengezogene Wörter.

a) Die Contracta sind an dem Circumflex im Nominativ zu erkennen, und gehn regelmäßig.

*Ἑρμῆς* aus *Ἑρμείας* Merkur Gen. *Ἑρμῆ*.

*γῆ* - *γαίη* die Erde Gen. *γῆς*.

*Ἀθηνᾶ* - *Ἀθηναίη* Minerva Gen. *Ἀθηνᾶς*.

*μνᾶ* - *μνάα* eine gewisse Geldsumme G. *μνάς*.

*βορρᾶς* - *βορέας* der Nordwind Gen. *βορρᾶ*.

b) Der Gen. Plur. ist immer aus *έων* zusammengezogen, *τιμῶν* aus *τιμέων*, und hat deshalb den Circumflex.

## §. 44.

## Zweyte Declination.

1. Die Wortstämme enden sich auf  $o$  und nehmen im Nom.  $\varsigma$  oder  $\nu$  hinzu —  $os$  und  $ov$ .  $\acute{o}$   $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$  die Rede,  $\tau\acute{o}$   $\sigma\acute{\upsilon}\kappa\omicron\nu$  die Feige.

2. Die auf  $os$  sind masc. oder foem. die auf  $ov$  neutra und haben als solche Nom. Acc. und Voc. gleich.

3. Im Genit. tritt eigentlich  $o$  an den Wortstamm,  $\lambda\omicron\gamma\omicron$ , Gen.  $\lambda\omicron\gamma\omicron\omicron$ , welche beyde  $o$  jedoch im gewöhnlichen Dialect immer in  $\varepsilon$  zusammengezogen werden.

## Die Endsyllben allein.

	Singul.		Dual.		Plüral.
N.	$os$ neutr.	$ov$	$\omega$	$oi$ neutr.	$\alpha$
G.	$\varepsilon$	$\varepsilon$	$oi\nu$	$ων$	$\omega\nu$
D.	$\varphi$	$\varphi$	$oi\nu$	$οις$	$οις$
A.	$ov$	$ov$	$\omega$	$\varepsilon\varsigma$	$\alphã$
V.	$\varepsilon$	$ov$	$\omega$	$οι$	$\alphã$
A.	$\varphi$	$\varphi$	$oi\nu$	$οις$	$οις$ .

4. Paradigma.

	Die Rede.	Singul. Die Insel.	Die Feige.
N.	ὁ λόγος	ἡ νῆσος	τὸ σῦκον
G.	τῆς λόγου	τῆς νήσου	τοῦ σύκου
D. A.	τῷ λόγῳ	τῇ νήσῳ	τῷ συκῷ
A.	τὸν λόγον	τὴν νῆσον	τὸ σῦκον
V.	ὦ λόγε	ὦ νῆσε	ὦ σῦκον.
		Dualis.	
N. Ac. V.	τὰ λόγῳ	τὰ νησῷ	τὰ σύκῳ
G. D. Abl.	τοῖν λόγοιν	ταῖν νησοῖν	τοῖν σύκοιν.
		Plural.	
N.	οἱ λόγοι	αἱ νῆσοι	τὰ σῦκα
G.	τῶν λόγων	τῶν νήσων	τῶν σύκων
D. A.	τοῖς λόγοις	ταῖς νήσοις	τοῖς συκοῖς
A.	τὸς λόγους	τὰς νήσους	τὰ σῦκα
V.	ὦ λόγοι	ὦ νῆσοι	ὦ σῦκα.

5. Beispiele zur Uebung.

ὁ τρόπος	die Weise	ἡ νόσος	die Krankh.	τὸ μαρτύριον	d. Zeugniß
ὁ κήπος	d. Garten	ἡ ὁδός	der Weg	τὸ ἀγγεῖον	d. Gefäß
ὁ υἱός	der Sohn	ἡ ἡρόσος	der Thau	τὸ πρόβατον	d. Schaaf
ὁ θρόνος	der Sessel	ἡ βιβλος	das Buch	τὸ βιβλίον	d. Büchlein.

6. Anmerkungen über verschiedenes Genus.

Viele haben doppeltes Genus, je nachdem etwas Männliches oder Weibliches damit bezeichnet wird.

a) Benennungen der Menschen.

ὁ, ἢ ἄγγελος der Bote, die Botin ὁ, ἢ διάκονος d. Diener, d. Dienerin  
 ὁ, ἢ ἀρχηγός d. Anführer, d. Anführerin ὁ, ἢ σύγγονος der, die Verwandte  
 selbst ὁ, ἢ ἄνθρωπος Mensch, und ὁ, ἢ θεός Gott.

b) Benennungen der Thiere.

ὁ, ἢ ἔλαφος der Hirsch, die Hirschkuh  
 ὁ, ἢ γέρανος der Kranich u. a. — Ferner mehre einzelne:  
 ὁ, ἢ βάρβιτος die Cithar ἔ, ἢ θάμνος d. Gesträuch u. a.

c) Mehre ändern mit dem Genus auch die Bedeutung.

ὁ ζυγός das Joch, ἡ ζυγός die Wage  
 ὁ ἵππος das Pferd, ἡ ἵππος die Kelterey — und die Stute.

## 42 Zweyter Abschnitt. Ueber die Nomina.

d) Im Plural. werden Neutra:

ὁ δεσμός	das Band	τὰ δεσμά
ὁ θεσμός	das Gesetz	τὰ θεσμά
ὁ δίφρος	der Wagen	τὰ δίφρα
ἡ κέλευθος	der Weg	τὰ κέλευθα u. a.

7. Anmerkungen über einige Casus.

a) Der Voc. Sing. des Mascul. hat nicht nur ε, sondern auch ος, wie der Nom. ὁ θεός, Voc. ὦ θεός. Eben so ὦ φίλος, u. a.

b) Der Dat. Plural. der beyden ersten Declinationen hat in voller Endung σι, also τοῖσι θεοῖσι, ταῖσι θεαῖσι, oder mit dem ν, τοῖσιν ἐσθλοῖσιν. Die gewöhnliche Form ist demnach abgekürzt.

8. Die Contractionen der zweyten Declination.

Contractionen treten ein, wenn vor dem Endvokal des Stammes ein α, ε, ο vorhergeht. Z. B. λα-ός, ὄσξ-ον, νό-ος.

A. Contraction des α.

a) Statt α und eines o Lautes wird ω und zur Milderung der Form ein ε vor dem o gesprochen: aus λαός, Volk, wird λῶς, und zur Milderung mit vorschlagendem ε, λεῶς.

Aus ὁ ναός, der Tempel, (νῶς) νεός; aus ναῶ (νῶ) νεῶ, ναοί (νῶ) νεῶ. Eben so ἀνώγειον (aus ἀνώγειον, ἀνώγων) ἀνώγειον, und zwar so, daß auch im Plur. das ω bleibt, τὰ ἀνώγειω.

b) Das vorschlagende ε wird nicht als Sylbe gemessen, und ἀνώγειω ist demnach dreysylbig, νεός einsylbig, erscheint auch nicht bey allen Wörtern der Art, z. B. λαγῶς, der Hase, u. a.

c) Paradigmen.  
Singul.

	Der Tempel.		Der Speisesaal.
N.	ὁ ναός (νῶς)	νεός	τὸ ἀνώγειον
G.	ναῶ (νῶ)	νεῶ	ἀνώγειω
D. A.	ναῶ (νῶ)	νεῶ	ἀνώγειω
A.	ναοῖν (νῶν)	νεῶν	ἀνώγειων
V.	ναός (νῶς)	νεός	ἀνώγειων.

Drittes Kapitel. Von den Declinationen ꝛ. 43

Dualis.

N. Ac. Voc.	τὸ ναῶν (νῶ)	νεῶ	τὸ ἀνώγειω
G. Dat. Abl.	ναοῖν (νῶν)	νεῶν	ἀνώγειων.

Plural.

N.	οἱ ναοί (νῶ)	νεῶ	τὰ ἀνώγειω
G.	ναῶν (νῶν)	νεῶν	ἀνώγειων
D. A.	ναοῖς (νῶς)	νεῶς	ἀνώγειως
A.	ναοὺς (νῶς)	νεῶς	ἀνώγειω
V.	ναοί (νῶ)	νεῶ	ἀνώγειω.

d) So auch Formen, wo kein ε vor dem ω steht.

N. ὁ λαγώς der Hase, G. τοῦ λαγῶ u. s. f.

"Ἄθως, Ἄθω, der Berg Athos u. a.

e) Die Attiker lassen im Acc. das ν weg, z. B. τὸν νεῶ, ft. τὸν νεῶν.

B. Contraction des ε und ο.

a) Statt εο, οε und οο wird ου gesprochen; ε und ο vor den übrigen Vokalen dieser Declination verschwinden: ὀσέον ὀσῆν, νόε νῆ, νόος νῆς, νόω νῶ, ὀσέα ὀσαῖ, u. a.

b) Paradigmen.

Singul.

	Das Gemüth.		Das Bein.	
N.	ὁ νόος	νῆς	τὸ ὀσέον	ὀσοῦν
G.	νόος	νῆ	ὀσέος	ὀσῆ
D. A.	νόω	νῶ	ὀσέω	ὀσῶ
A.	νόον	νῆν	ὀσέον	ὀσῆν
V.	νόε	νῆ.	ὀσέον	ὀσῆν.

Dualis.

N. Ac. V.	νόω	νῶ	ὀσέω	ὀσῶ
G. D. Abl.	νόοιν	νοῖν	ὀσέοιν	ὀσοῖν.

Plural.

N.	νόοι	νοῖ	ὀσέα	ὀσαῖ
G.	νόων	νοῶν	ὀσέων	ὀσῶν
D. A.	νόοις	νοῖς	ὀσέοις	ὀσοῖς
A.	νόους	νῆς	ὀσέα	ὀσαῖ
V.	νόοι	νοῖ	ὀσέα	ὀσαῖ.

## §. 45.

## Von der dritten Declination.

1. Die Wortstämme der dritten Declination enden sich auf alle einfache Consonanten und Vokale, nur nicht auf  $\sigma$  und  $\mu$ .

2. Die Wortstämme bleiben im Nominativ nur selten unverändert.

*θηρ* N.  $\acute{\omicron}$  *θήρ*, das Thier, Gen. *τοῦ θηρός*.

*μην* N.  $\acute{\omicron}$  *μήν*, Gen. *τοῦ μηνός*, der Monat.

3. Die Wortstämme werden im Nom. gewöhnlich durch Verlängerung kurzer Vokale, durch Anfügung des  $\epsilon$ , durch Ab- und Ausstoßen der Consonanten u. dergl. auf mancherley Weise verändert. So werden z. B. aus den Wortstämmen

*ποιμεν*, *δαιμον*, *αίγ*, *σώματ*, *γίγαντ*, *τυφθεντ*  
die Nominativen

*ποιμήν*, *δαίμων*, *αἶξ*, *σῶμα*, *γίγας*, *τυφθεῖς*.

Hirt, Gottheit, Ziege, Leib, Riese, geschlagen.

4. Der Nominativ des Sing. hat demnach keine bestimmte Endung, wohl aber alle übrigen Casus. Endungen allein.

	Singul.	Dualis.	Plural.
N.		$\epsilon$	$\epsilon\varsigma$ neutr. $\alpha$
G.	$\omicron\varsigma$	<i>οιν</i>	<i>ων</i>
D. A.	$\iota$	<i>οιν</i>	<i>σι</i>
A.	$\alpha$ u. $\nu$	$\epsilon$	$\alpha\varsigma$ n. $\alpha$
V.	oft wie N.	$\epsilon$	$\epsilon\varsigma$ n. $\alpha$ .

5. Diese Endungen werden an den reinen unveränderten Wortstamm angefügt. Z. B.

*μην*, *δαιμον*, *σώματ*, *αίγ*, *γίγαντ*

im Gen. Endung  $-\omicron\varsigma$ .

*μην-ός*, *δαιμον-ος*, *σώματ-ος*, *αίγ-ός*, *γίγαντ-ος*, oder

im Dat. Plur. Endung  $-\sigmaι$ .

*μησί*, *δαίμοσι*, *σώμασι*, *αἰξί*, *γίγασι* u. a.

Man übe sich auf diese Weise die übrigen Endungen

an die genannten Stämme zu fügen, so wird man sich mit großer Leichtigkeit durch die folgenden Paradigmen durchfinden.

6. Der Wortstamm wird gefunden, wenn nebst dem Nominativ noch ein anderer Casus bekannt ist, von dem man die Endung hinwegnimmt. Man findet ihn z. B. aus dem Gen., wenn von demselben *os* weggelassen wird. N. ὁ ὄδους der Zahn, Gen. ὀδόντος, Wortstamm ὀδοντ. Nom. ποῦς der Fuß, Gen. ποδός, Wortstamm ποδ. — Zur Uebersicht des noch Uebrigen dient nachstehende Angabe der einzelnen Abschnitte.

Es folgen Paradigme und Bemerkungen über die Wörter

I. mit Stämmen auf einen Consonant:

- A. auf eine liquida,
- B. auf eine muta,
- C. auf eine muta cum liquida.

II. mit Stämmen auf einen kurzen Vokal:

- D. auf die Uncipites,
- E. auf ε,
- F. auf ο.

A. Wörter, deren Stämme sich mit einer Liquida (λ, ν, ρ) schließen.

a) Der Wortstamm bleibt im Nom. unverändert, wenn vor der Liquida ein langer Vokal vorhergeht. Z. B. θῆρ, αἰών, Nom. ὁ θῆρ, ὁ αἰών, Gen. θηρ-ός, αἰ-ῶνος. Diese Wörter sind gewöhnlich Maskulina.

Singul.

N.	ὁ θῆρ	das Thier	ὁ αἰών	das Lebensalter
G.	θηρ-ός		αἰῶνος	
D. A.	θηρ-ί		αἰῶνι	
A.	θηρ-α		αἰῶνα	
V.	θηρ		αἰών.	

Dualis.

N. Ac. V.	τὸ θῆρε		τὸ αἰῶνε	
G. D. Abl.	θηροῖν		αἰῶνοιν.	

Plural.

N.	οἱ θῆρες	αἰῶνες
G.	θηρῶν	αιῶνων
D. A.	θηροσὶ	αιῶσι*)
A.	θηρας	αιῶνας
V.	θηρες	αιῶνες.

Beispiele.

ὁ ψῶρ, ψαρός	d. Staat	ὁ χειμών, ὤνος	d. Sturm
ὁ σωτήρ, σωτήρος	d. Retter	ὁ μήν, μηνός	d. Monat
ἡ ῥίη, ῥηνός	d. Nase	ὁ χήν, χηνός	d. Gans

b) Der kurze Vokal vor der Liquida wird im Nom. verdoppelt, z. B. αἰχεν, εἰκον, πῦρ, im Nom. ὁ αἰχην, ἡ εἰκόν, τὸ πῦρ, Gen. αἰχέν-ος, εἰκόν-ος, πῦρ-ός. Auch diese Wörter sind meist Masculina.

Singul.

N.	ὁ ποιμήν	der Hirt	ὁ δαίμων	die Gottheit
G.	ποιμέν-ος		δαίμονος	
D. A.	ποιμέν-ι		δαίμονι	
A.	ποιμέν-α		δαίμονα	
V.	ποιμήν		δαίμων.	

Dualis.

N. Ac. V.	ποιμένε	δαίμονε
G. D. Abl.	ποιμένοιν	δαίμόνοιν.

Plural.

N.	ποιμένες	δαίμονες
G.	ποιμένων	δαίμόνων
D. A.	ποιμέσι	δαίμοσι
A.	ποιμένας	δαίμονας
V.	ποιμένες	δαίμονες.

Beispiele zur Übung.

ὁ λιμήν, μένος	der Hafen	ὁ ἄκμων. μονος	der Amboß
ὁ ἀχην, χένος	der Raufen	ὁ, ἡ χελιδών, δόνος	die Schwalbe
τὸ πῦρ, πυρός	das Feuer	ἡ εἰκόν, εἰκόνας	das Bild.

U n m. Bey einigen sucht sich im Nom. ein s anzufügen, θιν, ἀκτιν, Nom. ἡ θίν, ἡ ἀκτίς, das Ufer, der Strahl; aber auch θίς, ἀκτίς, Gen. θινός, ἀκτινός.

\*) Dat. αἰῶσι ft. αἰῶσι nach §. 16, 6.

B. Wörter, deren Stämme sich mit einer Muta schließen, und zwar:

a) mit einem T-Laute (τ, δ, θ). — Das τ nach einem kurzen Vokale wird hier im Nom. abgestoßen, σωμάτων, μελιτ. Nom. τὸ σῶμα, der Leib, τὸ μέλι, des Honig. Gen. σώματ-ος, μέλιτ-ος. Die Wörter dieser Classe sind ohne Ausnahme Neutra.

Singul.

N.	τὸ σῶμα	der Leib	τὸ μέλι	der Honig
G.	σώματ-ος		μέλιτος	
D. A.	σώματ-ι		μέλιτι	
A.	σῶμα		μέλι	
V.	σῶμα		μέλι.	

Dualis.

N. Ac. V.	τὼ σώματ-ε		μέλιτε	
G. D. Ab.	σωμάτ-οιν		μελίτοιιν.	

Plural.

N.	τὰ σώματα		μέλιτα	
G.	σωμάτων		μελίτων	
D. A.	σώμασι <sup>*)</sup>		μέλισι <sup>*)</sup>	
A.	σώματα		μέλιτα	
V.	σώματα		μέλιτα.	

Beispiele zur Uebung.

τὸ λῆμα	der Wille	τὸ βύλευμα	der Rathschlag
τὸ λῆμμα	der Gewinn	τὸ πνεῦμα	der Hauch
τὸ χεῦμα	der Guß	τὸ κελάδημα	das Geräusch.

Anm. Bey manchen Wortstämmen dieser Art tritt auch hier s, aber auch ε hinzu, um den Nom. zu bilden. Das Genus bleibt Neutrum:

ς bey κρέατ Nom. (κρεατς) κρέας, κρέατος, das Fleisch, τὸ κνέφας Gen. κνέφατ-ος, die Dunkelheit, τὸ κέρασ, κέρατος, das Horn. ῥ bey ὄνειατ Nom. τὸ ὄνειαρ Gen. ὄνειατος, Nutzen, Speise, τὸ ἥμαρ, ἡματος, der Tag.

\*) Die Dual. σώμασι, μέλισι st. σώμασι, μέλιτοι nach §. 14, 3.

48 Zweyter Abschnitt. Ueber die Nomina.

b) Die beyden andern T-Laute  $\delta$  und  $\vartheta$ , auch  $\tau$  nach einem langen Vokale, werden im Nom. durch  $\varsigma$  verdrängt: Die Stämme auf  $\tau$  bilden bey vorhergehendem  $\omega$  Masculina, bey vorhergehendem  $\eta$  aber, so wie die auf  $\delta$  und  $\vartheta$ , meist Feminina.

		Singul.		
	Die Liebe.	Die Hoffnung:		Der Helm:
N.	$\delta$ ἔρως	$\eta$ ἐλπίς		$\eta$ κόρυς
G.	ἔρωτ-ος	ἐλπίδ-ος		κόρυθος
D. A.	ἔρωτ-ι	ἐλπίδ-ι		κόρυθι
A.	ἔρωτ-α	ἐλπίδ-α		κόρυθα
V.	ἔρωε	ἐλπῖς		κόρυς.
		Dualis.		
N. Ac. V.	τῷ ἔρωτε	τὰ ἐλπίδε		κόρυθα
G. D. Ab.	ἔρωτοιῶν	ἐλπίδοιῶν		κόρυθοιῶν
		Plural.		
N.	οἱ ἔρωτες	αἱ ἐλπίδες		κόρυθες
G.	ἐρώτων	ἐλπίδων		κορυθῶν
D. Ab.	ἔρωσι	ἐλπίσι		κόρυσι
A.	ἔρωτας	ἐλπίδας		κόρυθας
V.	ἔρωτες	ἐλπίδες		κόρυθες

Beispiele zur Uebung im Decliniren.

$\delta$  φῶς, φωτός, der Mann.  $\delta$  χρῶς, χρωτός, die Haut.  $\delta$ ,  $\eta$  παῖς, παιδός, der Sohn, die Tochter.  $\eta$  πελειάς, ἀδος, die Taube.  $\eta$  κάλπις, ιδος, das Gefäß.  $\eta$  ὄρνις, ὄρνιθος, der Vogel.  $\eta$  φιλότης, φιλότητος, die Freundschaft.  $\eta$  νεότης, νεότητος, die Jugend.

c) Die Stämme, welche mit einem P und K Laute schließen, nehmen im Nom. ein  $\varsigma$  an, und bilden häufiger Fem. als Mascul. z. B. *λαιλαπ*, *φλογ*, Nom. *λαίλαψ*, *φλόξ*.

		Singul.	
N.	$\eta$ λαιλαψ	$\delta$ . Wirbelwind	$\eta$ πτέρυξ $\delta$ . Flügel
G.	λαίλαπ-ος		πτέρυγος
D. A.	λαίλαπ-ι		πτέρυγι
A.	λαίλαπ-α		πτέρυγα
V.	λαίλαψ		πτέρυξ

Dualis.

N. Ac. V.	λαίλαπε	πτέρυγε
G. D. Ab.	λαιλάποιν	περυγού.

Plural.

N.	λαίλαπες	πτέρυγες
G.	λαιλάπων	περυγών
D. A.	λαίλαπι *)	πτέρυξι *)
A.	λαίλαπας	πτέρυγας
V.	λαίλαπες	πτέρυγες

Beispiele zur Uebung im Decliniren.

ἡ ὄψ, ὀπός	d. Stimme	ἡ βῶλαξ, βῶλακος	die Scholle
ἡ χέριψ, χέριβος	d. Waschwasser	ἡ φλόξ, φλογός	die Flamme
ἡ κατήλιψ, κατήλιφος	d. Dach	ἡ θρύξ, τρυγός	d. Haupthaar.

C. Wörter, deren Stämme sich mit zwey Consonanten (muta cum liquida) schließen. Sie nehmen im Nom. ein s an.

Aus σαρκ wird σαρκς, σάρξ, σαρκός, das Fleisch, aus φαλαγγ (eigentlich φαλανγ, nach §. 16, 2) wird φαλαγγς, φάλαγξ, φάλαγγ-ος, die geschlossene Reihe, aus νυκτ wird νυκτς, νυκς, νύξ, νυκτ-ός, die Nacht, aus ἔμαντ (ἔμαντς) ὁ ἐμός (§. 17, 3) ἔμάντος, der Riemen, und aus ὀδοντ (ὀδοντς) Nom. οδούς, Gen. ὀδόντος, der Zahn. Sie sind eben so oft Mascul. als Fdm.

Singul.

	Die Reihe.	Die Nacht.	Der Riemen.
N.	ἡ φάλαγξ	ἡ νύξ	ὁ ἐμός
G.	φάλαγγος	νυκτός	ἐμάντος
D. A.	φάλαγγι	νυκτί	ἐμάντι
A.	φάλαγγα	νύκτα	ἐμάντα
V.	φάλαγξ	νύξ	ἐμός.

Dualis.

N. Ac. V.	φάλαγγε	νύκτε	ἐμάντε
G. D. Ab.	φαλάγγου	νύκτου	ἐμάντου.

\*) Die Datt. λαίλαπε und πτέρυξι st. λαίλαπι, περυγοί, nach §. 14, I. 2.

## Plural.

N.	φάλαγγες	νύκτες	ἑμάντες
G.	φάλαγγων	νυκτῶν	ἑμάντων
D. A.	φάλαγγι	νυξί	ἑμᾶσι*)
A.	φάλαγγας	νυκτας	ἑμαντας
V.	φάλαγγες	νύκτες	ἑμάντες.

Beispiele zur Uebung im Decliniren.

ὁ λάιγξ, λάιγγος, das Steinchen, ὁ ἀναξ, ἀνακτος, der Herrscher, ἡ σάλπιγξ, σάλπιγγος, die Trompete, ὁ γίγας, γίγαντος, der Riese.

!! Wörter, deren Stämme auf einen kurzen Vokal sich endigen, und zwar:

D. auf die Ancip. α, ι und υ. Sie nehmen im Nom. ein s an, das im Voc. wegfällt, und lieben den Acc. auf ν. — πόλι Nom. πόλις, Acc. πόλιν, Voc. πόλι. Die auf ι und υ sind Masc. oder Fdm., die auf α Neutra.

## a) Paradigmen.

	Das Schaf.	Der Todte.	Der Glanz.
N.	ἡ οἷς	ὁ νέκυσ	τὸ σέλας
G.	οἷος	νέκυος	σέλαος
D. A.	οἷι	νέκυϊ	σέλαϊ
A.	οἷν	νέκυν	σέλας
V.	οἷ	νέκυ	σέλας.
		Dualis.	
N. Ac. V.	οἷτε	νέκυε	fehlt
G. D. Ab.	οἷοιν	νεκύοιν	
		Plural.	
N.	οἷες	νέκυες	fehlt
G.	οἷων	νεκύων	
D. A.	οἷσι	νέκυσι	
A.	οἷας	νέκυας	
V.	οἷες	νέκυες	

b) Die Dat. Sing. (οἷι, νέκυϊ, σέλαϊ) werden auch

\* Die Dat. plur. φάλαγγι, νυξί, ἑμᾶσι sind auch φάλαγγσι, νυκται, ἑμανται nach §. 17, 3.

## Drittes Kapitel. Von den Declinationen ꝛc. 51

zusammengezogen in *οἶ*, *νέκυι*, *σέλαι* (nicht *σέλα*, weil *α* hier kurz ist), ferner die Nom. und Acc. Plur. *οἶες*, *νέκυες*, *οἶας*, *νέκυας* lauten zusammengezogen *οἶς*, *νέκυς*.

c) Beispiele zur Uebung im Decliniren.

*ὁ μάντις*, der Wahrsager, *ἡ δύναμις*, die Kraft, *ἡ προΐξις*, die That, *ὁ μῦς*, die Maus, *ἡ γῆρας*, die Wehklage, *τὸ δέπας*, der Becher, *τὸ γῆρας*, das Alter, *ἡ δρυς*, die Eiche, *ὁ, ἡ σῆς*, die Sau, *ἡ πίτυς*, die Fichte, *ἡ Ἐρινυς*, die Furie.

d) Es finden sich mehrere Wörter, wo *ι* und *υ* am Ende des Stammes in *ε* übergeht, z. B. *ἡ πόλις*, die Stadt, Gen. *πόλιος* und *πόλειος*, *ἡ ὑβρις*, der Uebermuth, Gen. *ὑβριος* und *ὑβρεος*, *ὁ πήχυς*, der Ellenbogen, Gen. *πηχεος*. *τὸ δάκρυ*, die Thräne, bleibt Gen. *δακρυος*; aber *τὸ ἄστυ*, die Stadt, Gen. *ἄστεος*.

E. Wörter, die sich auf *ε* endigen. Sie nehmen im Nom. *ς* an, wobey *ε* entweder sich verdoppelt, z. B. *τριηρε*, Nom. *τριήρης*, oder ein *υ* annimmt, *βασιλε*, Nom. *βασιλεύς*, oder durch ein eintretendes *ο* (*ος*) verdrängt wird, *τειχε*, Nom. *τείχος*.

Anm. 1. Die Endung *εως* war ursprünglich *εFs*, so daß das äolische Digamma in *υ* überging. (§. 11, 2.)

Anm. 2. Das *ε* als Endvokal des Stammes wird mit dem antretenden Vokale der Casus zusammengezogen, und zwar *εε* und *εα* in *η*, *εες*, *εας* in *εις*. *Ε* vor *οι* und *ω* verschwindet.

Anm. 3. Die Endung *εως* ist gewöhnlich Masc., die Endung *ης* Masc. oder Fdm., die dritte *ος* immer Neutrum.

Anm. 4. Der Voc. von *ης* ist *ες*, von *εως* aber *ευ*.

### Paradigmen.

#### Singular.

Das drehrudrige Schiff.	Der König.	Die Mauer.
N. <i>ἡ τριήρης</i>	<i>ὁ βασιλεύς</i>	<i>τὸ τεῖχος</i>
G. <i>τριήρ-εος</i> od. <i>ους</i>	<i>βασιλ-είος</i> od. <i>οῦς</i>	<i>τείχ-εος-ους</i>
D. A. <i>τριήρ-ει</i> od. <i>ει</i>	<i>βασιλ-εῖ-εῖ</i>	<i>τείχ-εῖ-ει</i>
A. <i>τριήρεα-η</i>	<i>βασιλ-εα-ῆ</i>	<i>τείχος</i>
V. <i>τριήρης</i>	<i>βασιλ-εῦ</i>	<i>τείχος</i> .

#### Dualis.

N. Ac. V. <i>τριήρ-εε-η</i>	<i>βασιλ-εε-εῖ</i>	<i>τείχ-εε-η</i>
G. D. Ab. <i>τριηρείων-οῖν</i> .	<i>βασιλ-εῖων-οῖν</i>	<i>τείχ-εῖων-οῖν</i> .

## Plural.

N.	τριήρ - εες - εις	βασιλ - έες - εις	τείχ - εα - η
G.	τριήρ - έων - ών	βασιλ - έων - ών	τείχ - έων - ών
D. A.	τριήρσαι	βασιλ - εύσαι <sup>*)</sup>	τείχ - εσαι
A.	τριήρ - εας - εες	βασιλ - έας - εις	τείχ - εα - η
V.	τριήρ - εες - εις	βασιλ - έες - εις	τείχ - εα - η.

## Beispiele zur Uebung im Decliniren.

Ὁ Ἡρακλῆς, Ἡρακλέος, n. pr. ὁ γραφεύς, γραφέος, der Schreiber. ὁ ἱερεύς, der Priester. ὁ Ἀχιλλεύς, n. pr. τὸ σῆθος, σηθεός, die Brust. τὸ εὖχος, der Wunsch.

F. Wörter, die sich auf o endigen. Sie verdoppeln diesen Vokal im Nom. ἦχο, Nom. ἦχώ, andere nehmen noch ein s hinzu, αἶδο, Nom. αἶδος. Der Vokativ zeigt den reinen Stamm mit ι verbunden, αἶδοι, ἦχοι.

Die Contraction des o mit den Endvokalen geschieht so, daß statt oo ein ω, statt oa aber ω gesprochen wird. Die Wörter kommen bloß im Sing. in diesen Formen vor, und gehn im Dual. und Plural. nach der zweiten Declination. Sie sind weiblichen Geschlechts.

## Singular.

N.	ἡ αἶδώς	d. Schaam.	ἡ ἦχώ	d. Wiederhall
G.	αἶδ - όος - ὄς		ἦχ - όος - ὄς	
D. A.	αἶδ - όϊ - οἶ		ἦχ - όϊ - οἶ	
A.	αἶδ - όα - ὶ		ἦχ - όα - ὶ	
V.	αἶδοῖ		ἦχοῖ.	

## Dualis.

N.	αἶδῶ u. f.	ἦχῶ
	nach der 2ten Declin.	nach der 2ten Declin.

## Plural.

N.	αἶδοι	ἦχοι
	nach der 2ten Declin.	nach der 2ten Declin.

\*) Der Dat. Plur. derer auf aus behält das υ; welches auch hiet dorisches Digamma war, das nicht ausfallen konnte, weil es mit dem e verschmolzen ist.

## A n h a n g.

### Doppelte Formen durch Abkürzung des Wortstammes.

a) Einige Wörter werfen das ε vor dem ρ aus, und bilden so doppelte Formen, πατερ, Nom. πατήρ, Gen. πατέρος und πατρός, so daß bald die eine, bald die andere im gewöhnlichen Dialekt vorkommt. Nach dem ν wird zur Milderung ein δ gesetzt, άνερ, Nom. άνήρ, Gen. (άνρός) άνδρός, und im Dat. Plur. α nach dem abgekürzten Wortstamme (πατερ-σι, πατρσι) πατράσι. Eben so: (άνερσι, άνδρ-σι) άνδράσι.

#### Paradigmen.

##### Singul.

N.	ὁ πατήρ der Vater		ὁ άνήρ der Mann
G.	(πατέρος) πατρός		(άνρός) άνδρός
D. A.	(πατέρι) πατρί		(άνρι) άνδρι
A.	πατέρα		άνερα άνδρα
V.	πατερ		άνερ

##### Dualis.

N. Ac. V.	πατέρε		(άνερε) άνδρε
G. D. Ab.	πατέροι		(άνεροι) άνδροι

##### Plural.

N.	οί πατέρες		(άνερες) άνδρες
G.	(πατέρων) πατρῶν		(άνέρων) άνδρῶν
D. A.	πατράσι		άνδράσι
A.	πατέρας		(άνερας) άνδρας
V.	πατέρες		(άνερες) άνδρες.

#### Beispiele.

ὁ άσήρ, άσρός, der Stern. Δημήτηρ, Δημητηρος, n. pr. ή μητηρ, μητρός, die Mutter. θυγάτηρ, θυγατρός, die Tochter. ὁ άρήν, άρνός, das Lamm.

## §. 46.

## Von den anomalen Formen der dritten Declination.

1. **Anomal** heißt dasjenige, was den aufgestellten Regeln der Sprachbildung nicht gemäß ist; z. B. wenn aus *χαριδ* Nom. *χάρις* und Gen. nicht *χάριδος*, sondern *χάριτος* wird, wenn Wortstämme sich auf lange Vocale endigen, Gen. *Τρω-ός*, *δμω-ός* u. dergl.

2. Das **Anomale** ist analog, hat Analogie, wenn es sich an mehreren Formen findet, z. B. wenn, wie *χάριτος* st. *χάριδος*, auch *Θέτιος* st. *Θέτιδος* u. dergl. gebildet wird. Mehreres der Art wurde schon beyläufig bemerkt. Es folgen zunächst

3. Wörter, die nach zwey Declinationen gebildet werden. (Die Zahlen bezeichnen die Declinationen.)

Nom. 3. *Οιδίπους* und 1. *Οιδιπόδης*, Gen. 3. *Οιδίποδος* und 1. *Οιδιπόδου*, u. s. f.

*Σωκράτης*, G. 3. *Σωκράτους*, A. 3. *Σωκράτη*, 1. *Σωκράτην*. So *Δημουθένης*, u. a.

N. 3. *Έτεοκλῆς*, D. 2. *Έτεόκλω*, Ac. 3. *Έτεοκλή*, u. a.

N. 2. *τὸ δάκρυον*, 3. *τὸ δάκρυ*, die Thräne, G. *δάκρου* und *δάκρυος*. So: *ὁ σκύφος*, *ου*, und *τὸ σκύφος*, *εος*, der Becher. Eben so *σκότος*, die Dunkelheit, *ὄχος*, der Wagen, u. a.

4. Wortstämme mit langgezogenem Vokal im Nom. Folgende Stämme ziehn beym Untreten des *ς* im Nom. ihren kurzen Vokal lang.

<i>κτεν</i> ( <i>κτενς</i> )	{ <i>ποδ</i> ( <i>ποδς</i> )	{ <i>χο</i> ( <i>χος</i> )	{ <i>βο</i> ( <i>βος</i> l. <i>βοσ</i> )
<i>ὁ κτεῖς</i> , <i>κτενός</i>	{ <i>ὁ ποῦς</i> , <i>ποδός</i>	{ <i>ὁ χούς</i> , <i>χός</i>	{ <i>ὁ βούς</i> , <i>βός</i> , Acc. <i>βούν</i>
der Kamm.	der Fuß.	der Guß.	der Ochse.

5. Wortstämme, die mit einem langen Vokal schließen.

a) *ὁ Τρῶς*, *Τρω-ός*, *δμῶς*, *δμῶός*, der Diener, *ὁ μήτρως*, *μήτρωος*, Mutterbruder, *πάτρως*, Vater-

bruder, ἦρως, ἦρωος, der Held u. a. schließen ihren Stamm mit ω — τρω, μητρω. Διώς, was aus δμαός (δμαω, bezähmen) entstanden ist, zeigt, daß man diese Stämme nicht als ursprünglich, sondern als zusammengesetzten betrachten muß.

b) ἡ γράως, (die Graue) die Alte, und ἡ ναῦς, das Schiff, G. γράως, ναῖς, schließen ihre Stämme γρά, να, mit langem α, welches aus dem Ionischen η, γρη, νη, (γρηῦς, νηῦς) entstanden ist, das wieder aus ε, γρε und νε, entsprungen war. Der ursprüngliche Stamm γρε zeigt sich noch im Griech., der andere νε im Ionischen G. νεός, Acc. νέα u. a.

Paradigma.

Singul.

N.	ἡ ναῦς das Schiff	ἡ γράως die Alte
G.	ναῖς	γράως
D. A.	νηῖ	γραῖ
A.	ναῦν	γραῦν.

Plural.

N.	νηῆς	Das ν hat denselben Ursprung,
G.	νεῶν	wie in βασιλεῖς aus βασιλε:
D.	ναυσῶ	ναῖς (l. navis) ging in ναῦς,
A.	ναῦς	γραῖς in γραῦς über.

6. Wörter mit verschiedenen Wortstämmen.

Aus	λεον	N. λέων	d. Löwe	κυν	N. κύων	der Hund.
	λεοντ	G. λέοντος		κυν	G. κυνός	des Hundes.
Aus	γυνα	N. ἡ γυνή	d. Weib	γαλα	N. τὸ γάλα	die Milch.
	γυναικ	G. γυναικός		γαλακτ	G. γάλακτος	
Aus	δορυ	N. τὸ δόρυ	d. Lanze	ἕδωρ	N. τὸ ὕδωρ	d. Wasser.
	δορατ	G. δόρατος		ἕδατ	G. ὕδατος.	

Der Wortstamm des Nom. kommt nur im Voc. und bey dem Neutrum natürlich auch im Acc. Sing. noch vor, ὦ λέον, ὦ κύον, ὦ γυναί (wie vorher ὦ αἰδοῖ aus dem Stamme αἰδο.)

7. Noch sind besonders zu bemerken: υἱός, Ζεός, χεῖρ. Sie werden declinirt aus den Stämmen:

## 56 Zweyter Abschnitt. Ueber die Nomina.

<u>υι und υιέ</u>		Singul.	<u>χειρ und χειρ</u>
Der Sohn.		Zε, Ζην u. Δι	Die Hand.
N.	ὁ υἱός	Jupiter.	ἡ χεῖρ
G.	υἱ-οῦ u. υἱέ-ος	Ζεὺς	χεῖρός u. χειρός
D. A.	υἱ-ῶ u. υἱεῖ	Δι-ός u. Ζηνός	χερὶ u. χειρὶ
A.	υἱ-όν u. υἱέα	Δία u. Ζήνα	χείρῃ u. χεῖρᾱ
V.	υἱέ	Ζεῦ	χείρ.
		Dualis.	
N.	υἱά	fehlen	χείρῃ u. χεῖρῃ
G.	υἱοῖν		χειροῖν.
		Plural.	
N.	υἱοί u. υἱεῖς (υἱέες)		χείρες u. χεῖρες
G.	υἱῶν		χερῶν u. χειρῶν
D. A.	υἱοῖς u. υἱεῖς		χερσί
A.	υἱούς		χειρας
V.	υἱοί u. υἱεῖς		χείρες u. χεῖρες.

8. *Δ* am Schlusse des Namens geht zuweilen in *τ* über: χαριδ, N. χάρις, Anmuth, G. χαριδος und χάριτος. So θέτις, G. θέτιδος und θέτιτος.

9. Die *T* Laute und *ν* am Ende des Wortstammes werden oft ausgestossen, wodurch nach den oben angeführten Regeln Contractionen entstehen, oder der Acc. nach §. 45, D. I auf *ν* ausgeht. Es fällt demnach aus  
 a) *τ*. Dat. χάριτι, χαρι, χάρι, Acc. χάριν, Θέτιν. Ferner ὁ ἵδρωσ, der Schweiß, Dat. ἵδρωτι und ἵδρωι, ἵδρω, Acc. ἵδρωτα (ἵδρωα) ἵδρω. τὸ κέρασ, das Horn, G. κέρατος, κέραος, κέρως u. f.

b) *δ*. ἡ κλεις, der Schlüssel, G. κλειδός, Acc. κλειν, als ob der Stamm κλει, nicht κλειδ wäre. So ἡ μῆτις, die Klugheit, G. μῆτιδος und μῆτιος, Acc. μῆτιν, u. a.

c) *θ*. ὄρνις, der Vogel, ὄρνιθος, Acc. ὄρνιθα und ὄρνιν. κόρυς, der Helm, G. κόρυθος, Acc. κόρυθα und κόρυν.

d) *ν*. Ἀπόλλωνα, μείζονα, (Ἀπολλωα, μείζοα) Ἀπόλλω, μείζω. Mehrere verlieren *ν* auch im Nom. ἡ ἀηδών und ἀηδώ, die Nachtigall, Gen. ἀηδόνος und (ἀηδόος) ἀηδοῦς, Acc. ἀηδόνα und ἀηδῶ. So εἰκῶ, das Bild, χελιδῶ, die Schwalbe, Γοργῶ, nom. pr.

10. Die Wortstämme, die auf zwey einzelne Vokale ausgehn, z. B. κλέε in *Ηρακλῆς*, zusammengesetzten *Ηρακλῆς*, *Περικλῆς*, *Περικλῆς* u. a. fallen in die gewöhnliche Contraction derer auf ε, und erlauben zuweilen doppelte Contraction.

N.	<i>Περικλῆς</i>	<i>Περικλῆς</i>
G.	<i>Περικλέε-ος</i>	<i>Περικλέους</i>
D. A.	<i>Περικλέε-ῦ</i>	<i>Περικλέει, Περικλεῖ</i>
A.	<i>Περικλέεα</i>	<i>Περικλέᾱ, Περικλῆ</i>
V.	<i>Περικλέες</i>	<i>Περικλείς.</i>

## Viertes Kapitel.

### Von den Adjectiven und Adverbien.

#### §. 47.

#### Von den Eigenthümlichkeiten der Adjectiva und Adverbia.

1. Das Adjectiv ist mit dem Substantiv so enge verbunden, daß beyde, wenn sie zusammentreten, als Ein Begriff gedacht werden können. Z. B. das waldige Thal geht in den Begriff, das Waldthal, der persische Krieg in den Perserkrieg zusammen.

2. Das Adjectiv hat demnach alle Eigenheiten der Form, Genus, Numerus, Casus mit dem Substantiv gemein, und muß, um die verschiedenen Genera zu bezeichnen, mehrere Endungen haben, z. B. *ὁ καλὸς κήπος*, der schöne Garten, *ἡ καλὴ ὁδός*, der schöne Weg, *τὸ καλὸν σῶμα*, der schöne Leib.

3. Ist in dem Adjectiv neben der Eigenschaft auch die Zeit ausgedrückt, so heißt es Participium, d. i. ein Adjectiv, welches an dem Verbo Theil hat, und, wie dasselbe, die Zeit angiebt, z. B. *ἀνὴρ τις φιλήσας* ein geliebthabender Mann (ein Mann, der liebt hat), wo

*φιλήσας* nicht nur eine Eigenheit von *άνηρ* angiebt, sondern zugleich, daß dieselbe jetzt nicht mehr sich an ihm findet.

4. Die Participia haben zur Bezeichnung eines jeden Genus eine eigene Form, sind Adjective dreyer Endungen. Eben so auch viele andere Adjectiva. — Die mittlere Endung für das Förm. geht immer nach der ersten Declination, die 1ste für das Mascul. nach der 2ten oder 3ten, die dritte für das Neutrum richtet sich nach der des Masculins. **3. B.:**

2	1	1
ος	η	ον
3	1	3
εις	σα	εν

5. Andere Adjective haben zur Bezeichnung des Mascul. und Förm. einerley Endung, und eine andere für das Neutrum, sind Adjective zweyer Endungen, auch communia genenut. — Auch giebt es Adjective von nur Einer Endung.

### §. 48.

#### Verzeichniß der verschiedenen Endungen der Adjective.

(A. bedeutet Adjectiv, P. Particip.)

##### A. Dreyer Endungen.

- |    |  |    |   |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
|----|--|----|---|---|---|----|---------------------|---|--|----|--|----|--|
| 1. | <table style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; padding: 0 10px;"> <tr> <td style="padding: 0 5px;">A.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>ᾶς, αἰνα, αν</i></td> <td rowspan="2" style="font-size: 2em; padding: 0 5px;">{</td> <td style="padding: 0 5px;">N. <i>μέλας, μέλαινα, μέλαν,</i> schwarz</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;">P.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>ᾶς, ᾶσαᾶ, ᾶν</i></td> <td style="padding: 0 5px;">G. <i>μέλανος, μελαιίνης, μέλανος</i></td> </tr> </table>           | A. | <i>ᾶς, αἰνα, αν</i>                           | { | N. <i>μέλας, μέλαινα, μέλαν,</i> schwarz      | P. | <i>ᾶς, ᾶσαᾶ, ᾶν</i> | G. <i>μέλανος, μελαιίνης, μέλανος</i>     | <table style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; padding: 0 10px;"> <tr> <td style="padding: 0 5px;">N.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>λείψας, λείψασα, λείψαν,</i> verlassen habend</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;">G.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος.</i></td> </tr> </table>           | N. | <i>λείψας, λείψασα, λείψαν,</i> verlassen habend       | G. | <i>λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος.</i>     |
| A. | <i>ᾶς, αἰνα, αν</i>  | {  | N. <i>μέλας, μέλαινα, μέλαν,</i> schwarz      |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
| P. | <i>ᾶς, ᾶσαᾶ, ᾶν</i>  |    | G. <i>μέλανος, μελαιίνης, μέλανος</i>         |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
| N. | <i>λείψας, λείψασα, λείψαν,</i> verlassen habend   |    |   |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
| G. | <i>λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος.</i>   |    |   |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
| 2. | <table style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; padding: 0 10px;"> <tr> <td style="padding: 0 5px;">A.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>εις, εσσα, εν</i></td> <td rowspan="2" style="font-size: 2em; padding: 0 5px;">{</td> <td style="padding: 0 5px;">N. <i>χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν,</i> anmuetig</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;">P.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>εις, εισα εν</i></td> <td style="padding: 0 5px;">G. <i>χαρίεντος, χαρίεσης, χαρίεντος.</i></td> </tr> </table> | A. | <i>εις, εσσα, εν</i>                          | { | N. <i>χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν,</i> anmuetig | P. | <i>εις, εισα εν</i> | G. <i>χαρίεντος, χαρίεσης, χαρίεντος.</i> | <table style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; padding: 0 10px;"> <tr> <td style="padding: 0 5px;">N.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>λειφθείς, λειφθείσα, λειφθέν,</i> verlassen lassend</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;">G.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>λειφθέντος, λειφθείσης, λειφθέντος.</i></td> </tr> </table> | N. | <i>λειφθείς, λειφθείσα, λειφθέν,</i> verlassen lassend | G. | <i>λειφθέντος, λειφθείσης, λειφθέντος.</i> |
| A. | <i>εις, εσσα, εν</i>   | {  | N. <i>χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν,</i> anmuetig |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
| P. | <i>εις, εισα εν</i>  |    | G. <i>χαρίεντος, χαρίεσης, χαρίεντος.</i>     |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
| N. | <i>λειφθείς, λειφθείσα, λειφθέν,</i> verlassen lassend   |    |   |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
| G. | <i>λειφθέντος, λειφθείσης, λειφθέντος.</i>   |    |   |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
| 3. | <table style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; padding: 0 10px;"> <tr> <td style="padding: 0 5px;">A.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>ος, η, ον</i></td> <td rowspan="2" style="font-size: 2em; padding: 0 5px;">{</td> <td style="padding: 0 5px;">N. <i>ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν,</i> gut</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;">A.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>ος, ᾶ, ον</i></td> <td style="padding: 0 5px;">G. <i>ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ.</i></td> </tr> </table>                         | A. | <i>ος, η, ον</i>                              | { | N. <i>ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν,</i> gut          | A. | <i>ος, ᾶ, ον</i>    | G. <i>ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ.</i>         | <table style="border-left: 1px solid black; border-right: 1px solid black; padding: 0 10px;"> <tr> <td style="padding: 0 5px;">N.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>ἔχθρός, ἔχθρά, ἔχθρόν,</i> verhaßt</td> </tr> <tr> <td style="padding: 0 5px;">G.</td> <td style="padding: 0 5px;"><i>ἔχθροῦ, ἔχθρας, ἔχθροῦ.</i></td> </tr> </table>                              | N. | <i>ἔχθρός, ἔχθρά, ἔχθρόν,</i> verhaßt                  | G. | <i>ἔχθροῦ, ἔχθρας, ἔχθροῦ.</i>             |
| A. | <i>ος, η, ον</i>   | {  | N. <i>ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν,</i> gut          |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
| A. | <i>ος, ᾶ, ον</i>   |    | G. <i>ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ.</i>             |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
| N. | <i>ἔχθρός, ἔχθρά, ἔχθρόν,</i> verhaßt  |    |   |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |
| G. | <i>ἔχθροῦ, ἔχθρας, ἔχθροῦ.</i>   |    |   |   |   |    |                     |   |  |    |  |    |  |

4.  $\left\{ \begin{array}{l} \text{A. } \upsilon\varsigma, \epsilon\iota\acute{\alpha}, \upsilon \\ \text{P. } \bar{\upsilon}\varsigma, \bar{\upsilon}\sigma\alpha, \bar{\upsilon}\nu \end{array} \right. \left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \gamma\lambda\upsilon\kappa\acute{\upsilon}\varsigma, \gamma\lambda\upsilon\kappa\epsilon\iota\alpha, \gamma\lambda\upsilon\kappa\acute{\upsilon}, \text{ süß} \\ \text{G. } \gamma\lambda\upsilon\kappa\acute{\iota}\omicron\varsigma, \gamma\lambda\upsilon\kappa\epsilon\iota\alpha\varsigma, \gamma\lambda\upsilon\kappa\acute{\iota}\omicron\varsigma. \\ \text{N. } \delta\epsilon\iota\kappa\eta\acute{\upsilon}\varsigma, \delta\epsilon\iota\kappa\eta\acute{\upsilon}\sigma\alpha, \delta\epsilon\iota\kappa\eta\acute{\upsilon}\nu, \text{ zeigend} \\ \text{G. } \delta\epsilon\iota\kappa\eta\acute{\upsilon}\nu\tau\omicron\varsigma, \delta\epsilon\iota\kappa\eta\acute{\upsilon}\sigma\eta\varsigma, \delta\epsilon\iota\kappa\eta\acute{\upsilon}\nu\tau\omicron\varsigma. \end{array} \right.$
5. P.  $\epsilon\varsigma, \upsilon\sigma\alpha, \omicron\nu$   $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \delta\epsilon\delta\omicron\upsilon\varsigma, \delta\epsilon\delta\omicron\upsilon\sigma\alpha, \delta\epsilon\delta\omicron\upsilon\n, \text{ gebend} \\ \text{G. } \delta\epsilon\delta\omicron\upsilon\acute{\nu}\tau\omicron\varsigma, \delta\epsilon\delta\omicron\upsilon\acute{\nu}\eta\varsigma, \delta\epsilon\delta\omicron\upsilon\acute{\nu}\tau\omicron\varsigma. \end{array} \right.$
6. A. P.  $\omicron\nu, \upsilon\sigma\alpha, \omicron\nu$   $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \acute{\epsilon}\kappa\acute{\omicron}\nu, \acute{\epsilon}\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha, \acute{\epsilon}\kappa\omicron\n, \text{ willig} \\ \text{G. } \acute{\epsilon}\kappa\omicron\acute{\nu}\tau\omicron\varsigma, \acute{\epsilon}\kappa\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma, \acute{\epsilon}\kappa\omicron\acute{\nu}\tau\omicron\varsigma. \end{array} \right.$
7. P.  $\omicron\varsigma, \upsilon\iota\acute{\alpha}, \omicron\varsigma$   $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \tau\epsilon\tau\upsilon\phi\acute{\omega}\varsigma, \tau\epsilon\tau\upsilon\phi\upsilon\iota\alpha, \tau\epsilon\tau\upsilon\phi\omicron\varsigma, \text{ geschlagen} \\ \text{habend} \\ \text{G. } \tau\epsilon\tau\upsilon\phi\omicron\tau\omicron\varsigma, \tau\epsilon\tau\upsilon\phi\upsilon\iota\alpha\varsigma, \tau\epsilon\tau\upsilon\phi\omicron\tau\omicron\varsigma. \end{array} \right.$

B. Zweyer Endungen.

8. A.  $\omicron\varsigma,$   $\omicron\nu$   $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \acute{\omicron}\kappa\omicron\sigma\mu\iota\omicron\varsigma, \acute{\eta}\kappa\omicron\sigma\mu\iota\omicron\varsigma, \tau\acute{\omicron}\kappa\omicron\sigma\mu\iota\omicron\n, \text{ ges} \\ \text{schmückt} \\ \text{G. } \tau\omicron\upsilon\kappa\omicron\sigma\mu\iota\omicron\n, \tau\eta\varsigma\kappa\omicron\sigma\mu\iota\omicron\upsilon, \tau\omicron\upsilon\kappa\omicron\sigma\mu\iota\omicron\upsilon. \end{array} \right.$
9. A.  $\omicron\nu,$   $\omicron\nu$   $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \acute{\omicron}\epsilon\upsilon\delta\alpha\iota\mu\omicron\n, \acute{\eta}\epsilon\upsilon\delta\alpha\iota\mu\omicron\n, \tau\acute{\omicron}\epsilon\upsilon\delta\alpha\iota\mu\omicron\n, \\ \text{glücklich} \\ \text{G. } \tau\omicron\upsilon\epsilon\upsilon\delta\alpha\iota\mu\omicron\n\omicron\varsigma, \tau\eta\varsigma\epsilon\upsilon\delta\alpha\iota\mu\omicron\n\omicron\varsigma, \tau\omicron\upsilon\epsilon\upsilon\delta\alpha\iota\mu\omicron\n\omicron\varsigma. \end{array} \right.$
10. A.  $\eta\varsigma,$   $\epsilon\varsigma$   $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \acute{\omicron}\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\eta}\varsigma, \acute{\eta}\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\eta}\varsigma, \tau\acute{\omicron}\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\epsilon}\iota\varsigma, \text{ wahr} \\ \text{haft} \\ \text{G. } \tau\omicron\upsilon\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\epsilon}\omicron\varsigma, \tau\eta\varsigma\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\epsilon}\omicron\varsigma, \tau\omicron\upsilon\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\epsilon}\omicron\varsigma. \end{array} \right.$
11. A.  $\eta\nu,$   $\epsilon\nu$   $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \acute{\omicron}\tau\acute{\epsilon}\rho\eta\n, \acute{\eta}\tau\acute{\epsilon}\rho\eta\n, \tau\acute{\omicron}\tau\acute{\epsilon}\rho\eta\n, \text{ zart} \\ \text{G. } \tau\omicron\upsilon\tau\acute{\epsilon}\rho\eta\n\omicron\varsigma, \tau\eta\varsigma\tau\acute{\epsilon}\rho\eta\n\omicron\varsigma, \tau\omicron\upsilon\tau\acute{\epsilon}\rho\eta\n\omicron\varsigma. \end{array} \right.$
12. A.  $\epsilon\varsigma,$   $\iota$   $\left\{ \begin{array}{l} \text{N. } \acute{\omicron}\phi\iota\lambda\acute{\omicron}\pi\omicron\lambda\iota\varsigma, \acute{\eta}\phi\iota\lambda\acute{\omicron}\pi\omicron\lambda\iota\varsigma, \tau\acute{\omicron}\phi\iota\lambda\acute{\omicron}\pi\omicron\lambda\iota\varsigma, \\ \text{Stadtliebend} \\ \text{G. } \tau\omicron\upsilon\phi\iota\lambda\acute{\omicron}\pi\omicron\lambda\iota\delta\omicron\varsigma, \tau\eta\varsigma\phi\iota\lambda\acute{\omicron}\pi\omicron\lambda\iota\delta\omicron\varsigma, \tau\omicron\upsilon\phi\iota\lambda\acute{\omicron}\pi\omicron\lambda\iota\delta\omicron\varsigma. \end{array} \right.$

§. 46.

Α ν μ ε ρ ξ η ν ε ς .

1. Die Endung der Förm. auf  $\alpha$  statt  $\eta$  tritt nach der bereits für die erste Declination angegebenen Regel ein:  $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\upsilon\theta\epsilon\rho\omicron\varsigma, \acute{\epsilon}\lambda\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\rho\alpha, \text{ frey, } \acute{\alpha}\gamma\iota\omicron\varsigma, \acute{\alpha}\gamma\iota\alpha, \text{ heilig, } \lambda\epsilon\iota\eta\theta\epsilon\iota\varsigma, \lambda\epsilon\iota\phi\theta\epsilon\iota\sigma\alpha, \text{ verlassen. — Bey den Endungen } \epsilon\omicron\varsigma \text{ und } \omicron\omicron\varsigma \text{ bleibt } \eta. \chi\rho\upsilon\sigma\epsilon\omicron\varsigma, \chi\rho\upsilon\sigma\acute{\epsilon}\eta, \text{ golden, } \acute{\omicron}\gamma\delta\omicron\omicron\varsigma, \acute{\omicron}\gamma\delta\acute{\omicron}\eta, \text{ der achte; außer in } \nu\acute{\epsilon}\omicron\varsigma, \nu\acute{\epsilon}\alpha, \text{ jung, und wo ein } \rho \text{ vor dem Vokal steht, } \acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\epsilon\omicron\varsigma, \acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\acute{\epsilon}\alpha, \text{ silbern.}$

2. Im Neutro haben fünf kein  $\nu$ :  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma, \acute{\alpha}\lambda\lambda\eta, \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron, \text{ ein anderer, } \acute{\omicron}\varsigma, \acute{\eta}, \acute{\omicron}, \text{ welcher, } \acute{\alpha}\upsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma, \acute{\alpha}\upsilon\tau\acute{\eta},$

## 60 Zweyter Abschnitt. Ueber die Nomina.

*αὐτό*, er, *ἐκεῖνος*, *ἐκεῖνη*, *ἐκεῖνο*, jener, *οὗτος*, *αὕτη*, *τοῦτο*, dieser, mit seinen Compositis *τοιούτος* und *τοσοῦτος*.

3. Communia auf *ος* sind häufig die, welche *ι* oder *ρι* vor dieser Endung haben, und gewöhnlich die Composita, auch außer diesen noch manche andere. *ὁ, ἡ δόλιος, ον*, listig, *ὀλέθριος, ον*, verderblich, *ἐδωδιμος*, zum Essen, *θανασιμος*, zum Sterben, *ὁ, ἡ εὐφωνος, ον*, wohlklingend, *ὁ, ἡ πολυγράφος, ον*, vielschreibend. Ferner *βάρβαρος, ον*, ausländisch, *ἡσυχος, ον*, ruhig.

4. Auch von denen auf *υς* sind die Composita generis communis, *ὁ, ἡ ἄδακρυς, τὸ ἄδακρυ*, thränenlos.

5. Adjectiva Einer Endung und ohne Declination sind die Zahlwörter von 5 an:

*οἱ πέντε ἄνδρες, αἱ πέντε γυναῖκες, τὰ πέντε ζῶα, τῶν πέντε ἀνδρῶν* u. s. f.

6. Auch dann ist häufig nur Eine Endung, wenn das Substantiv bey der Zusammensetzung nicht verändert wird, *ὁ, ἡ ἄπαις*, kinderlos, *ὁ, ἡ μακροῦ χειρ*, Langhand, von *χειρ*. Mit dem Neutro werden diese nur im Gen. und Dat. verbunden.

### §. 50.

#### Adjectiva contracta.

Contractionen treten, wie bey den Subst., ein, wo vor der Endung noch ein Vokal vorhergeht, und zwar

1. bey *εις, εσσα, εν*, wenn es folgt

a) nach *η*.

*ἡεις, ηεσσα, ηεν* contr. } *τιμῆεις, τιμήσσα, τιμῆεν*, contr.  
*ῆς, ῆσσα, ῆν* } *τιμῆς, τιμῆσσα, τιμῆν*, geehrt.

b) nach *ο*.

*οεις, οεσσα, οεν* contr. } *μελιτόεις, μελιτόεσσα, μελιτόεν*, c.  
*ῶς, ῶσσα, ῶν* } *μελιτῶς, μελιτῶσσα, μελιτῶν*, v-Phonig.

2. Bey *ος, η, ον*, wenn es folgt

a) nach *ε*.

*εος, εη, εον* contr. } *χρύσεος, χρυσῆ, χρύσειον*, golden  
*ους, η, ουν* } *χρυσοῦς, χρυσῆ, χρυσοῦν*.

b) nach ο.

οος, οη, οον contr. } ἀπλόος, ἀπλόη, ἀπλόον, einfach  
 ους, η, ουν } ἀπλοῦς, ἀπλή, ἀπλοῦν.

c) nach α bey Communen.

αος, αον contr. } εὐκέρως, εὐκέραον, wohlbehornt  
 ως, ων oder } εὐκέρως, εὐκέρων.  
 εως, εων } ἴλιος, ἴλιον, gnädig  
 } ἱλεως, ἱλεων.

3. Außer diesen werden von den Adject. nach der dritten Declination mehre Casus von denen auf *us, essa, u*, und auf *ης, es* contrahirt. Z. B. *γλυκύς, ἀληθής*, N. Pl. *γλυκέες, ἀληθέες*, contr. *γλυκεῖς, ἀληθεῖς*. — Uebrigens gehen alle diese Contractionen nach den bey den Declinationen aufgestellten Regeln vor sich.

§. 51.

Adjectiva anomala.

1. Die beyden Adjective, *μέγας, μεγάλη, μέγα*, groß, und *πολύς, πολλή, πολύ*, viel, bilden ihre Formen aus den im gewöhnlichen Dialect ungebräuchlichen Nominativen, *μεγάλος* und *πολλός*. Gen. *μεγαλου, μεγαλης, μεγαλου, πολλου, πολλης, πολλου*, außer Acc. *μέγαν, πολυν*, Neutr. *μέγα, πολύ*, und Voc.

2. *σῶς*, heil, aus *σαός*, bildet viel Formen mit heraustrretendem ο, wie aus *σῶος*, Gen. *σῶου*, Acc. *σῶον*, u. a. Auch bey *πραός*, sanft, mischen sich Formen aus *πραῦς, πραεῖα* ein.

§. 52.  
Paradigmen der Adjective.

## I. Adjective dreyer Endungen.

## a) Nach der ersten und zwenten Declination.

		Singularis.			
N.	ἀγαθός	ἀγαθή	ἐχθρός	ἐχθρά	ἐχθρόν
G.	ἀγαθοῦ	ἀγαθῆς	ἐχθροῦ	ἐχθρᾶς	ἐχθροῦ
D. Abl.	ἀγαθῶ	ἀγαθῇ	ἐχθρῶ	ἐχθρᾷ	ἐχθρῷ
Acc.	ἀγαθόν	ἀγαθήν	ἐχθρόν	ἐχθράν	ἐχθρόν
V.	ἀγαθέ	ἀγαθή	ἐχθρέ	ἐχθρά	ἐχθρόν.
		Dualis.			
N. Acc. V.	ἀγαθῶ	ἀγαθά	ἐχθρῶ	ἐχθρά	ἐχθρῶ
G. D. Abl.	ἀγαθοῶν	ἀγαθαῖν	ἐχθρῶν	ἐχθραῖν	ἐχθροῖν.
		Pluralis.			
N.	ἀγαθοί	ἀγαθαί	ἐχθροί	ἐχθραί	ἐχθρόν
G.	ἀγαθῶν	ἀγαθῶν	ἐχθρῶν	ἐχθρῶν	ἐχθρῶν
D. Abl.	ἀγαθοῖς	ἀγαθαῖς -	ἐχθροῖς	ἐχθραῖς	ἐχθροῖς
Acc.	ἀγαθούς	ἀγαθάς	ἐχθρούς	ἐχθράς	ἐχθροῖς
V.	ἀγαθοί	ἀγαθαί	ἐχθροί	ἐχθραί	ἐχθροῖς.

b) Nach der ersten und dritten Declination.

		Singularis.			
N.	λιπών	λιπούσα	λιπόν	λελειφυῖα	λελειφός
G.	λιπόντος	λιπούσης	λιπόντος	λελειφυῖας	λελειφότης
D. Abl.	λιπόντι	λιπούσῃ	λιπόντι	λελειφυῖαι	λελειφότε
Acc.	λιπόντα	λιπούσαν	λιπόν	λελειφυῖαν	λελειφός
V.	λιπών	λιπούσα	λιπόν.	λελειφυῖα	λελειφός.
Dualis.					
N. Acc. V.	λιπόντε	λιπούσα	λιπόντε	λελειφυῖα	λελειφότε
G. D. Abl.	λιπόντων	λιπούσαι	λιπόντων	λελειφυῖαιν	λελειφότηιν.
Pluralis.					
N.	λιπόντες	λιπούσαι	λιπόντα	λελειφυῖαι	λελειφότα
G.	λιπόντων	λιπούσων	λιπόντων	λελειφυῖων	λελειφότων
D. Abl.	λιπούσι	λιπούσαις.	λιπούσι	λελειφυῖαις	λελειφόσι
A.	λιπόντας	λιπούσας	λιπόντα	λελειφυῖας	λελειφότα
V.	λιπόντες	λιπούσαι	λιπόντα.	λελειφυῖαι	λελειφότα.
Singularis.					
N.	λείψας	λείψασα	λείψαν	μέλαινα	μέλαν
G.	λείψαντος	λείψασης	λείψαντος	μελαινης	μέλανος

D. Abl.	λείψαντι	λειψάσῃ	λείψαντι	μέλανι	μελαίνῃ	μέλανι
A.	λείψαντα	λείψασαν	λείψαν	μέλανα	μελαιναν	μέλαν
V.	λείψας	λείψασα	λείψαν	μέλας	μέλαινα	μέλαν
Dualis.						
N. Acc. V.	λείψαντε	λειψάσα	λείψαντε	μέλανε	μελαίνα	μέλανε
G. D. Abl.	λείψάντων	λειψάσαν	λείψάντων	μελάνων	μελαίναν	μελάνων.
Pluralis.						
N.	λείψαντες	λειψασαι	λείψαντα	μέλαρες	μελαιναι	μέλανα
G.	λείψαντων	λειψαίων	λειψάντων	μελάνων	μελαινών	μελάνων
D. Abl.	λείψασι	λειψάσαις	λείψασι	μέλασι	μελαίνας	μέλασι
A.	λείψαντας	λειψάσας	λείψαντα	μέλανας	μελαίνας	μέλανα
V.	λείψαντες	λειψασαι	λείψαντα.	μέλαρες	μελαιναι	μέλανα.
2. Adjective zweyer Endungen.						
Singularis.						
N.	ὁ, ἡ κόσμιος	τὸ κόσμιον	ὁ, ἡ εὐδαίμων	τὸ εὐδαίμων	τὸ εὐδαίμων	τὸ εὐδαίμων
G.	τοῦ, τῆς κοσμίω	τοῦ κοσμίου	τοῦ, τῆς εὐδαίμωνος	τοῦ εὐδαίμωνος	τοῦ εὐδαίμωνος	τοῦ εὐδαίμωνος
D. Abl.	τῷ, τῇ κοσμίῳ	τῷ κοσμίῳ	τῷ, τῇ εὐδαίμονι	τῷ εὐδαίμονι	τῷ εὐδαίμονι	τῷ εὐδαίμονι
A.	τὸν, τὴν κόσμιον	τὸ κόσμιον	τὸν, τὴν εὐδαίμονα	τὸν εὐδαίμονα	τὸν εὐδαίμονα	τὸν εὐδαίμονα
V.	ὦ κόσμιος	ὦ κόσμιον	ὦ εὐδαίμων	ὦ εὐδαίμων	ὦ εὐδαίμων	ὦ εὐδαίμων.

Dualis.

N. Acc. V. τῷ, τὰ κοσμίω τῷ κοσμίῳ τὰ, τὰ εὐδαιμόνε τῷ εὐδαιμόνε  
 G. D. Abl. τοῖν, ταῖν κοσμίῳ τοῖν κοσμίῳ τοῖν, ταῖν εὐδαιμόνοι τοῖν εὐδαιμόνοι.

Pluralis.

N. οἱ, αἱ κόσμιοι τὰ κόσμια οἱ, αἱ εὐδαιμόνες τὰ εὐδαιμόνα  
 G. τῶν κοσμίῳ τῶν κοσμίῳ τῶν εὐδαιμόνων τῶν εὐδαιμόνων  
 D. Abl. τοῖς, ταῖς κοσμίῳ τοῖς κοσμίῳ τοῖς, ταῖς εὐδαιμόσι τοῖς εὐδαιμόσι  
 A. τοῦς, τὰς κοσμίους τὰ κόσμια τοῦς, τὰς εὐδαιμόνας τὰ εὐδαιμόνα  
 V. ᾧ κόσμιοι ᾧ κόσμια ᾧ εὐδαιμόνες ᾧ εὐδαιμόνα.

3. Zufammengesehene Adjectiva.

Singularis.

N.	χρῦσεος	χρυσέῃ	χρῦσειον	χρῦσεος	ἀπλόος	ἀπλόῃ	ἀπλόον
	οὔς	ἡ	οὖν	οὔς	ἡ	οὖν	οὖν
G.	χρυσέου	χρυσέης	χρυσέου	ἀπλόου	ἀπλόης	ἀπλόου	ἀπλόου
	οὔ	ἥς	οὔ	οὔ	ἥς	οὔ	οὔ
D. Abl.	χρυσέῳ	χρυσέῃ	χρυσέῳ	ἀπλόῳ	ἀπλόῃ	ἀπλόῳ	ἀπλόῳ
	ᾧ	ἡ	ᾧ	ᾧ	ἡ	ᾧ	ᾧ
A.	χρῦσειον	χρυσέην	χρῦσειον	ἀπλόον	ἀπλόην	ἀπλόον	ἀπλόον
	οὖν	ἣν	οὖν	οὖν	ἣν	οὖν	οὖν
V.	χρῦσειε	χρυσέῃ	χρῦσειον	ἀπλόε	ἀπλόῃ	ἀπλόον	ἀπλόον
		ἡ	οὖν	οὔ	ἡ	οὖν	οὖν

		Dualis.			
N. Acc. V.	χρυσῶ	χρυσέα	χρυσέω	ἀπλόω	ἀπλόω
	ῶ	ᾱ	ῶ	ῶ	ῶ
G. D. Abl.	χρυσέων	χρυσέαιν	χρυσέων	ἀπλόων	ἀπλόων
	ῶν	αῖν	ῶν	ῶν	ῶν
Pluralis.					
N.	χρυσεῖ	χρυσεαι	χρυσεαι	ἀπλόαι	ἀπλόαι
	ῶι	αῖ	ῶι	ῶι	ᾱ
G.	χρυσέων		ῶν	ἀπλόων	
	ῶν		ῶν	ῶν	
D. Abl.	χρυσέοις	χρυσέαις	χρυσέοις	ἀπλόοις	ἀπλόοις
	οῖς	αῖς	οῖς	οῖς	οῖς
A.	χρυσέους	χρυσέας	χρυσέας	ἀπλόας	ἀπλόας
	οῦς	ᾱς	ᾱ	ᾱς	ᾱ
V.	χρυσεοι	χρυσεαι	χρυσεαι	ἀπλόαι	ἀπλόαι
	οῖ	αῖ	ᾱ	ᾱ	ᾱ
Singularis.					
N.	ἴλαος	ἴλαον	μείζων	μείζων	
	ἴλεως	ἴλεων			
G.	ἴλαου	ἴλαου	μείζονος	μείζονος	
	ἴλεω	ἴλεω			

<b>D. Abl.</b>	<i>ελάω</i> <i>ἔλεω</i>	<i>ελάω</i> <i>ἔλεω</i>
<b>A.</b>	<i>ἔλαον</i> <i>ἔλεων</i>	<i>ἔλαον</i> <i>ἔλεων</i>
<b>V.</b>	<i>ἔλαος</i> <i>ἔλεως</i>	<i>ἔλαον</i> <i>ἔλεων.</i>

**Dualis.**

<b>N. Acc. V.</b>	<i>ελάω</i> <i>ἔλεω</i>
<b>G. D. Abl.</b>	<i>ελάοιν</i> <i>ἔλεων.</i>

*μείζονε*

*μειζόνων.*

**Pluralis.**

<b>N.</b>	<i>ἔλαοι</i> <i>ἔλεω</i>	<i>μείζονες</i> <i>μείζονα</i>
<b>G.</b>	<i>ελάων</i> <i>ἔλεων</i>	<i>ζοεε, ζους</i> <i>μειζόνων</i>
<b>D. Abl.</b>	<i>ελάοις</i> <i>ἔλεως</i>	<i>μείζοσι</i>
<b>A.</b>	<i>ελάους</i> <i>ἔλεως</i>	<i>μείζονας</i> <i>ζοας, ζους</i> <i>μείζονα</i> <i>ζοα, ζω</i>

V.	ἴλασι ἴλεψ.	ἴλασι ἴλεψ.	μέζονες ζοες, ζουε	μέζονα ζοα, ζω.
			Singularis.	
N.	γλυκός	γλυκῆα	γλυκῦ	ὁ ἢ ἀληθής
G.	γλυκέος	γλυκείας	γλυκέως	του, τῆς ἀληθείας
	γλυκοῦς		γλυκοῦς	οὐς
D. Abl.	γλυκεῖ	γλυκεία	γλυκεῖ	τῶ, τῇ ἀληθείᾳ
	εῖ		εῖ	
A.	γλυκόν	γλυκεῖαν	γλυκῦ.	τόν, τὴν ἀληθεία
				τὸ ἀληθές
			Dualis.	
N. Acc. V.	γλυκέε	γλυκεία	γλυκέε	τῶ, τὰ ἀληθείε,
				ἢ
G. D. Abl.	γλυκέοιν	γλυκείαιν	γλυκέοιν	τοῦν, ταῖν ἀληθέοιν
				οῖν
			Pluralis.	
N.	γλυκέες	γλυκεῖαι	γλυκεία	οἱ, αἱ ἀληθείες
	εις			εἰς
G.	γλυκέων	γλυκεῖων	γλυκέων	τῶν ἀληθέων
				ῶν
D. Abl.	γλυκέσι	γλυκείαις	γλυκέσι	τοῖς ταῖς ἀληθείσι

A.	γλυκέας εὖς	γλυκείας	γλυκέα	τούς, τὰς	ἀληθείας εἷς	τὰ ἀληθεῖα ἦ
V.	γλυκέες εἷς.	γλυκεῖαι	γλυκέα	οἱ, αἱ	ἀληθεῖες εἷς	τὰ ἀληθεῖα ἦ.

4. Ἀνωμαλίση Αδjective.

Singularis.

N.	μέγας	μεγάλη	μέγα	πολύς	πολλή	πολύ
G.	μεγάλου	μεγάλης	μεγάλου	πολλῶ	πολλῆς	πολλοῦ
D. Abl.	μεγάλῳ	μεγάλῃ	μεγάλῳ	πολλῷ	πολλῇ	πολλῷ
A.	μέγαν	μεγάλην	μέγα	πολύν	πολλήν	πολύ
V.	μέγα	μεγάλη	μέγα	πολύ	πολλή	πολύ.

Dualis.

N. Acc. V.	μεγάλῳ	μεγάλα	μεγάλῳ	πολλῷ	πολλά	πολλῷ
G. D. Abl.	μεγάλων	μεγάλαιν	μεγάλων	πολλῶν	πολλῶν	πολλῶν.

Pluralis.

N.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα	πολλοί	πολλαί	πολλά
G.	μεγάλων	μεγάλων	μεγάλων	πολλῶν	πολλαῖς	πολλοῖς
D. Abl.	μεγάλους	μεγάλαις	μεγάλους	πολλοῖς	πολλῶν	πολλῶν
A.	μεγάλους	μεγάλας	μεγάλα	πολλούς	πολλάς	πολλά
V.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα	πολλοί	πολλαί	πολλά.

## §. 52.

## Von den Adverbien.

1. Das Adverbium, als zum Adjectiv oder Verbum gehörig, hat blos Eine Endung, die nicht declinirt wird.  
3. B.

ὁ μάλα φίλος ἀνὴρ, der sehr liebe Mann.

τοῦ μάλα φίλου ἀνδρός, des ic.

2. Es ist zuweilen aus einem eigenen Wortstamme, unabhängig von andern gebildet, z. B. ἄτερον, entfernt, ἄγχι, nahe, ἄνω, oben, κάτω, unten, ἔσω, drinnen, ἔξω, draußen, πάλιν, wieder, u. a.

3. Es entsteht aus dem Adjectiv, und ist entweder dem Neutro desselben gleichlautend: καλὸν ἀεῖδειν, schön singen, ταχὺ ἦκειν, schnell kommen — oder wird gebildet, indem man *ως* an den Stamm der Adject. anhängt: von καλός, Stamm καλο, Adverb. (καλωσ) καλῶς, ταχύς, Gen. ταχέος, Stamm ταχε, Adverb. ταχέως.

4. Auch aus Substantiven werden, wie im Deutschen, Adverbia durch Anhängung verschiedener Sylben gebildet, von βότρυς (Stamm βοτρυ,) βότρυος, die Traube, βοτρυῶν, traubenweis, κύκλος, der Kreis, (Stamm κυκλο) Adv. κυκλόσε, im Kreise. Hieher gehören besonders die Adverbia zur Bezeichnung des Orts, adverbia loci. a) Adverbia in loco mit der Endsyllbe *τι*: οἴκοιτι, im Hause, οὐρανότι, im Himmel. b) Adverbia a loco mit *θεν*: οἴκοθεν, οὐρανόθεν, vom Hause, vom Himmel. c) Adverbia in locum mit *δε*, welches an den Accusativ gefügt wird: οἰκόνδε, οὐρανόνδε, (θύρασδε) θύραζε, nach Hause, in den Himmel, durch die Thür. Auch bey allgemeinen Ortsbezeichnungen: αὐτόθεν, daselbst, τηλόθεν, aus der Ferne, u. a.

5. Desgleichen entstehen sie aus Verben: ἀναστάντων, aufrechtstehend, von ἀνίστημι, κούρην, inßes

heim, von κρύφω, κρύπτω, verbergen, ξυλλήβδην, zusammengenommen, von ξυλλαμβάνω.

6. Endlich werden auch manche Formen von Substantiven und Adjectiven als Adverbia gebraucht, σπουδῆ, mit Eifer, Mühe, kaum, κομιδῆ, mit Sorgfalt, gar sehr, ἀρχήν, vom Anfange, ganz und gar, ἀκμήν (ἀκμή, die Spitze), kaum u. a. — Die Adjectiva stehen dann im Dativ, ιδία, privatim, δημοσία, publice, κοινῆ, gemeinsam, ταύτη, also, auf diese Weise, u. s. w.

---

## Fünftes Kapitel.

### Vergleichungsgrade der Adjective und Adverbien.

(Gradus comparationis.)

---

#### §. 53.

#### Ueber die Vergleichung überhaupt.

1. Zwey Gegenstände vergleichen, heißt wahrnehmen, daß an ihnen sich eine gemeinschaftliche Eigenschaft, aber in verschiedenem Grade befindet. 3. B.

Der Frühling ist anmuthiger, als der Herbst.

Der Mond scheint weniger helle, als die Sonne.

Dort nimmt man die Anmuth des Frühlings und des Herbstes wahr, also eine Eigenschaft, die beyden gemein ist, findet jedoch die des Frühlings größer, als die des Herbstes. Hier hält man das Hellscheinen des Mondes und das der Sonne gegen einander, also ebenfalls eine Eigenschaft, die beyden gemein ist, und legt sie in geringerm Grade dem Monde bey.

2. Die Vergleichung trifft demnach nicht die Gegenstände unmittelbar, sondern nur eine von ihren Eigenschaften.

3. Daher geht bey Vergleichung zweyer Gegenstände in den Substantiven selbst keine Veränderung vor, wohl aber in den Eigenschaftswörtern, also in den Adjectiven und Adverbien.

Dieser Tag ist lang, ist länger, als die Nacht, ist der längste unter allen.

### §. 54.

#### Ueber die möglichen Grade der Vergleichung.

1. Werden blos zwey Gegenstände verglichen, so kann man blos aussagen, ob sich die Eigenschaft an dem einen in größerem oder geringerem Grade befindet, als an dem andern. Die Form des Wortes, welche dieses ausdrückt, heißt deshalb gradus comparativus: der Tag ist jetzt länger, als die Nacht: länger, Comparativ von lang.

2. Tritt zu den zwey Gegenständen noch ein dritter, oder treten mehre hinzu, an denen sich dieselbe Eigenschaft findet, so kann man aussagen, an welchem sich dieselbe in höherem Grade, als an den übrigen zusammen, oder unter ihnen im höchsten Grade befindet.

Cajus ist gelehrter, als Sempronius.

Cajus ist gelehrter, als Titus.

Cajus ist gelehrter, als Marcus.

Folglich ist Cajus gelehrter, als alle drey, oder er ist der gelehrteste unter den vieren.

3. Die Wortform, welche diesen höchsten Grad ausdrückt, heißt der gradus superlativus des Wortes: gelehrtest, superlat. von gelehrt.

4. Man bekommt demnach den Superlativ durch einen Schluß aus mehrern Comparativen oder durch Zusammenfassung derselben. Weil Cajus gelehrter ist, als Sempronius, als Titus, als Marcus u. s. w. so ist er der gelehrteste unter ihnen allen. — Unter wie vielen er der gelehrteste ist, ob unter 3 oder unter 1000, oder unter allen, das macht keinen Un-

terschied, und ein neuer Gradus ist deshalb unmöglich.

5. In Beziehung auf die beyden Vergleichungsgrade nennt man gradus positivus die Form des Adject., wodurch einem Gegenstande eine Eigenschaft einfach und ohne Vergleichung mit andern beygelegt wird. Der lange Tag, die kalte Luft.

6. Fragen: Ist der Positivus eigentlich ein Vergleichungsgrad? Warum haben die Verbe, die Substantive keine Vergleichungsgrade? Warum nur die Adjective und Adverbien? Warum giebt es nicht zehn oder hundert Vergleichungsgrade? Warum nur zwey? Diese Fragen muß man sich deutlich beantworten, um überzeugt zu seyn, daß man den Gegenstand richtig aufgefaßt und erschöpft hat.

## §. 55.

### Von der Bildung der Vergleichungsgrade.

1. Der Comparativ wird zunächst gebildet, wenn man an den Wortstamm *τερος*, und der Superlativ, wenn man *τατος* daran fügt. Von *κλεινός*, *μέλας*, *ἄτιμος*, *μάκαρ*, Stämme *κλεινο*, *μελαν*, *ἄτιμο*, *μακαρο*. Also:

Comparativ. *κλεινότερος*, *μελάντερος*, *ἀτιμότερος*, *μακάστερος*.

Superlativ. *κλεινότατος*, *μελάντατος*, *ἀτιμότατος*, *μακάριτατος*.

*εὐρυ*, *πρεσβυ*, als Stämme von den Nom. *εὐρύς*, *πρέσβυς* (§. 45. D, d) Compar. *εὐρύτερος*, *πρεσβύτερος*, Superl. *εὐρύτατος*, *πρεσβυτατος*.

2. Geht vor dem *ο* eine kurze Sylbe vorher, so wird es in *ω* verwandelt, *φίλο*, Compar. *φιλότερος*, Superl. *φιλωτατος*.

*σοφῶ*, *σοφώτερος*, *σοφώτατος*. Der Ton sammelte sich auf *ο* und verstärkte es zwischen zwey Kürzen.

3. Bey den Stämmen auf ε wird σ vor die Endung gesetzt. ἀληθής, Stamm ἀληθέ, Compar. ἀληθέστερος, Superl. ἀληθέστατος, ὑγιής, Compar. ὑγιέστερος, Superl. ὑγιέστατος, weil die Formen ἀληθέτερος, ὑγιέτερος zu viel schwache Sylben in der Mitte haben würden, die durch σ verstärkt werden.

4. T als Schlußconsonant verwandelt sich bey dem an tretenden τ in σ (nach §. 15, 3.). χαρίεις, Stamm χαριεντ, Compar. χαριέντερος, χαριένστερος und χαριέστερος, Superl. χαριέστατος. So ἄχαρις, ἀχάριτος, Stamm ἀχαριτ, Superl. ἀχαρίστατος.

5. Die Stämme auf ν nehmen noch ε und die auf einen K Laut ι vor die Endung στερος, στατος.

Nom.	εὐδαιμών	τλήμων	ἄρπαξ
Stämme.	εὐδαιμον	τλημον	αρπαγ
Compar.	εὐδαιμονέστερος	τλημονέστερος	ἀπαγίστερος
Superl.	εὐδαιμονέστατος	τλημονέστατος	ἀρπαγίστατος.

#### 6. Beispiele zur Uebung.

δεινός	furchtbar	τάλας	elend	ἀναιδής	schamlos
ἰσχυρός	stark	θρασύς	muthig	τιμήεις	geehrt
πιστός	treu	ἠδύς	süß	σώφρων	verständig.

7. Eine andere Art, die Gradus zu bilden, findet bey mehren zweysylbigen Adj. tiven auf ρος und υς Statt.

Man entfernt nämlich die genannten Endungen, und fügt im Compar. ων, im Superl. ισος an den Rest des Wortes.

	häßlich	verhaßt	süß	schnell.	
	αἰσχρός	ἐχθρός	γλυκύς	ταχύς	nach Entfer-
	αἰσχ	ἐχθ	γλυκ	ταχ	nung der
Comp.	αἰσχίων	ἐχθίων	γλυκίων	ταχίων	Endsylbe
Sup.	αἰσχισος	ἐχθισος	γλυκισος	τάχιστος.	

#### Beispiele zur Uebung.

κυδρός	ruhmvoll	ἠδύς	süß
αἰκτός	leidvoll	βαθύς	tief.

8. Manche haben beyde Formen. 3. B.

langsam	Comp.	{ βραδύτερος	Superl.	{ βραδύτατος
βραδύς.		{ βραδίων		{ βραδίσιος.

§. 56.

Bildung der Adverbial-Gradus.

Der Comparativ und Superlativ der Adverbien ist entweder dem Neutro der Adjectiven gleich, z. B. ἡδιον γελαῖν, süßer lachen, oder endet sich auf ρω und τω statt der Adjectiven-Endungen ρος und τος: ἐγγύς, ἐγγύτερος, Adv. ἐγγυτέρω, Superl. ἐγγυτάτω. ἔσω, Compar. ἔσωτέρω, Superl. ἔσωτάτω, u. a. So auch Präpositionen: ὑπέρ, über, ὑπέρτατος, der oberste, πρό, vor, πρότερος, der vordere.

§. 57.

Α ν ο μ α λ α.

1. Uebrigens herrscht im Gebrauch der verschiedenen Endungen τερος, σερος, εσερος, ισερος, ιων, und der dazu gehörigen Superlativen mancherley Freiheit, indem die Sprache nicht selten die eine statt der andern erlaubt. Z. B.

ἀπλός	einfach,	nicht C. ἀπλώτερος, sond. ἀπλοῦσερος, u. s. w.
ὑβρισις	spöttisch,	— C. ὑβριζέσερος, — ὑβρισότερος
λάλος	gesprächig,	— C. λαλώτερος — λαλίστερος
τερπνός	erfreulich,	— nur τερπνότερος, auch τερπνίων, S. τέρπνισος
ἄφθονος	reichlich,	— C. ἀφθαυώτερος, sond. ἀφθονέσερος
καπός	böse,	C. κακώτερος u. κακίων, S. κύνισος, u. a.

2. Formen aus kürzern Stämmen, als ihre Positiven zeigen, sind:

φιλτερος, φίλιτος, statt φιλώτερος, φιλώτατος (aus φίλ)  
 γεραίτερος, γεραίτατος, statt γεραιότερος, γεραιότατος (aus γερα).

Eben so σχολαίτερος, gehörig zu σχολαῖος, ruhig, περαιτέρος zu περαιῖος, jenseits, und nach dieser Analogie μεσαίτερος von μέσος, in der Mitte, ἡσυχαιτέρος von ἡσυχος, ruhig u. a.

3. Zuweilen wird den Grad den Stamm eines Substantiv zum Grunde gelegt, wie er sich im Nom. zeigt, weil das dazu gehörige Adjectiv verloren gegangen ist. βασιλεύς, der König, Superl. βασιλεύτατος,

der Edniglichste, τὸ κάλλος, die Schönheit, Compar. καλλίων, Superl. καλλιστος, τὸ κέρδος, der Gewinn, κέρδιον, gewinnreicher.

4. Mehrere Comparative und Superlative, deren Positive außer Gebrauch gekommen sind, werden dann unter dem noch vorhandenen Positiv eines Adjectivs zusammengestellt, mit dem sie gleiche Bedeutung haben.

1. ἀγαθός gut C. ἀμείνων besser S. ἀριστος der beste  
βελτίων βέλτιστος  
βέλτερος βέλτατος  
κρείσσω κράτιστος  
λωΐων od. λῶων λῶϊστος od. λῶϊστος

2. ἀλγεινός schmerzlich C. ἀλγίων S. ἀλγιστος

3. κακός böse C. χείρων S. χείριστος  
κακίων κακιστος

4. καλός schön C. καλλίων S. κάλλιστος

5. μακρός lang C. μᾶσσων S. μήκιστος  
μακρότερος μακρότατος

6. μέγας groß C. μείζων S. μέγιστος

7. μικρός klein C. ἐλασσων S. ἐλάχιστος  
μείων ἥσσω schwächer

8. πολὺς viel C. πλέων S. πλεῖστος

9. ῥάδιος leicht C. ῥάων S. ῥᾶτος.

#### Ἀδverbια.

1. ἄγχι mehr C. ἄσσω S. ἄγγιστα

2. μαλα sehr C. μᾶλλον S. μάλιστα

3. μικρόν wenig C. ἥσσω S. ἥκιστα.

## Sechstes Kapitel. Von den Zahlwörtern.

### §. 58.

#### Von den Arten der Zahlen.

1. Die Zahlen bestimmen die Vielheit der Gegenstände.

2. Sie sind Substantive, wenn sie den Begriff der Vielheit ohne Beziehung auf bestimmte Gegenstände angeben, *ἡ μονάς*, die Einheit, *ἡ τριάς*, die Dreyheit.

3. Adjective, die mit einem Gegenstande zusammengesetzt werden, und zwar a) auf die Frage: wie viel, Cardinalia. *εἷς ἀνὴρ*, Ein Mann, *πέντε ἄνδρες*, fünf Männer. — Sie sind von fünf bis hundert Einer Endung, die übrigen dreyer Endungen. b) auf die Frage: der wie vielste, Ordinalia. *ὁ πρῶτος ἀνθρώπων*, *ὁ τρίτος τῶν ἀδελφῶν*. Sie sind alle dreyer Endungen. c) auf die Frage: wie vielfach, Multiplicativa. *ἁπλούς*, οὖς, einfach, *δεκαπλοῦς*, zehnfach.

4. Adverbia. a) Auf die Frage: wie vielmal. *ἅπαξ*, einmal, *δίς*, zweymal, *ἑξάκις*, sechsmal. b) Zum wie vielsten Male. Diese kommen mit den Neutris der Ordinalien überein, *πρῶτον*, oder *τὸ πρῶτον*, zum ersten Male, *τρίτον*, *τὸ τρίτον*, zum dritten Male.

#### 5. Uebersicht.

##### Nomen numerale.

Substantivum, Adjectivum, Adverbium.

a) Cardinale.

b) Ordinale.

c) Multiplicativum.

6. Die Zahlzeichen sind die Buchstaben des Alphabets der Reihe nach:

## 78 Zweyter Abschnitt. Ueber die Nomina.

1  $\alpha'$ , 2  $\beta'$ , 3  $\gamma'$ , bis 10  $\iota'$ . Dann wiederholen sie sich. 11  $\iota\alpha'$ , 12  $\iota\beta'$ , 13  $\iota\gamma'$ , bis 19  $\iota\theta'$ . Dann 20  $\kappa'$ , 21  $\kappa\alpha'$  u. f. 30  $\lambda'$ , 31  $\lambda\alpha'$ , 40  $\mu'$ , 42  $\mu\beta'$ , 50  $\nu'$ , 53  $\nu\gamma'$ , 60  $\xi'$ , 64  $\xi\delta'$ , 70  $\omicron'$ , 75  $\omicron\epsilon'$ , 80  $\pi'$ , 86  $\pi\zeta'$ , 90<sup>\*)</sup>, 100  $\rho'$ , 120  $\rho\kappa'$ , 145  $\rho\mu\epsilon'$ , 200  $\sigma'$ , 266  $\sigma\xi\zeta'$ , 300  $\tau'$ , 400  $\upsilon'$ , 500  $\phi'$ , 600  $\chi'$ , 700  $\psi'$ , 800  $\omega'$ . 900.<sup>\*)</sup> Tausend ist wieder  $\alpha$ , aber mit niedergehen- dem Striche,  $\alpha$ , 2000  $\beta$ , 1811  $\alpha\omega\iota\alpha'$  u. f.

\*) Anm. Das Zeichen für 90 und 900 ist in dem jetzigen Alphabet nicht mehr vorhanden, und diese Zahlen müssen deshalb, wo sie vorkommen, durch Worte ausgedrückt werden.

### §. 59.

#### Tabelle über die Hauptclassen der Zahlwörter.

Cardinalia.		Ordinalia.	
1 $\alpha'$	$\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ , $\mu\acute{\iota}\alpha$ , $\epsilon\nu$	1 $\acute{\omicron}$	$\pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$ , $\eta$ , $\omicron\nu$
2 $\beta'$	$\delta\upsilon\omicron$	2 $\acute{\omicron}$	$\delta\epsilon\upsilon\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ , $\alpha$ , $\omicron\nu$
3 $\gamma'$	$\tau\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ , $\tau\rho\acute{\iota}\alpha$	3 $\acute{\omicron}$	$\tau\rho\acute{\iota}\tau\omicron\varsigma$ , $\eta$ , $\omicron\nu$
4 $\delta'$	$\tau\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha\rho\epsilon\varsigma$ , $\tau\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha$ - $\rho\alpha$	4 $\acute{\omicron}$	$\tau\acute{\epsilon}\tau\alpha\rho\tau\omicron\varsigma$ , $\eta$ , $\omicron\nu$
5 $\epsilon'$	$\pi\acute{\epsilon}\nu\tau\epsilon$	5 $\acute{\omicron}$	$\pi\acute{\epsilon}\mu\pi\tau\omicron\varsigma$ u. f.
6 $\zeta'$	$\epsilon\acute{\xi}$	6 $\acute{\omicron}$	$\acute{\epsilon}\kappa\tau\omicron\varsigma$
7 $\xi'$	$\epsilon\pi\tau\acute{\alpha}$	7 $\acute{\omicron}$	$\acute{\epsilon}\beta\delta\omicron\mu\omicron\varsigma$
8 $\eta'$	$\acute{\omicron}\kappa\tau\acute{\omega}$	8 $\acute{\omicron}$	$\acute{\omicron}\gamma\delta\omicron\omicron\varsigma$
9 $\theta'$	$\epsilon\nu\nu\acute{\epsilon}\alpha$	9 $\acute{\omicron}$	$\acute{\epsilon}\nu\nu\alpha\tau\omicron\varsigma$
10 $\iota'$	$\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha$	10 $\acute{\omicron}$	$\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$
11 $\iota\alpha'$	$\epsilon\nu\delta\epsilon\kappa\alpha$	11 $\acute{\omicron}$	$\epsilon\nu\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$
12 $\iota\beta'$	$\delta\omega\delta\epsilon\kappa\alpha$	12 $\acute{\omicron}$	$\delta\omega\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$
13 $\iota\gamma'$	$\tau\rho\iota\varsigma\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\kappa\alpha$	13 $\acute{\omicron}$	$\tau\rho\iota\varsigma\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$
14 $\iota\delta'$	$\tau\epsilon\sigma\sigma\alpha\rho\epsilon\varsigma\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\kappa\alpha$	14 $\acute{\omicron}$	$\tau\epsilon\sigma\sigma\alpha\rho\epsilon\varsigma\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$
15 $\iota\epsilon'$	$\pi\epsilon\nu\tau\epsilon\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\kappa\alpha$	15 $\acute{\omicron}$	$\pi\epsilon\nu\tau\epsilon\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$
16 $\iota\zeta'$	$\epsilon\kappa\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\kappa\alpha$	16 $\acute{\omicron}$	$\epsilon\kappa\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$
17 $\iota\xi'$	$\epsilon\pi\tau\alpha\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\kappa\alpha$	17 $\acute{\omicron}$	$\epsilon\pi\tau\alpha\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$
18 $\iota\theta'$	$\acute{\omicron}\kappa\tau\omega\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\kappa\alpha$	18 $\acute{\omicron}$	$\acute{\omicron}\kappa\tau\omega\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$

## Ἑσχέστης Κεφάλαιον. Περὶ τῶν ἀριθμητικῶν. 79

Cardinalia.	Ordinalia.
19 ιθ' ἐννεακαίδεκα	19 ὁ ἐννεακαίδεκάτος.
20 κ' εἴκοσι	20 ὁ εἰκοσὸς
21 κα' εἴκοσιν εἷς, μία ἐν	21 ὁ εἰκοσὸς πρῶτος
22 κβ' εἴκοσι δύο	22 ὁ εἰκοσὸς δεύτερος
23 κγ' εἴκοσι τρεῖς, τρία	23 ὁ εἰκοσὸς τρίτος
24 κδ' εἴκοσι τέσσα- ρες, ρα	24 ὁ εἰκοσὸς τέταρτος
25 κε' εἴκοσι πέντε	25 ὁ εἰκοσὸς πέμπτος
26 κς' εἴκοσιν ἕξ	26 ὁ εἰκοσὸς ἕκτος
27 κζ' εἴκοσιν ἑπτὰ	27 ὁ εἰκοσὸς ἑβδομος
28 κη' εἴκοσιν οκτώ	28 ὁ εἰκοσὸς ὀγδοὸς
29 κθ' εἴκοσιν ἐννέα	29 ὁ εἰκοσὸς ἐννατός
30 λ' τριάκοντα	30 τριακοσὸς
31 λα' τριάκοντα εἷς	31 τριακοσὸς πρῶτος
32 λβ' τριάκοντα δύο βίς	32 τριακοσὸς δεύτερος βίς
39 λθ' τριάκοντα ἐν- νέα	39 τριακοσὸς ἐννατός
40 μ' τεσσαράκοντα	40 τεσσαρακοσὸς
50 ν' πενήκοντα	50 πενηκοσὸς
60 ξ' ἐξήκοντα	60 ἐξηκοσὸς
70 ο' ἑβδομήκοντα	70 ἑβδομηκοσὸς
80 π' ὀγδοήκοντα	80 ὀγδοηκοσὸς
90 * ἐνενηκοντα	90 ἐνενηκοσὸς
100 ρ' ἑκατόν	100 ἑκατοσὸς
200 σ' διακόσιοι, αι, α	200 διακοσισοσὸς
300 τ' τριακόσιοι	300 τριακοσισοσὸς
400 υ' τεσσαράκοντα	400 τεσσαρακοσισοσὸς
500 φ' πεντακοσιοι	500 πεντακοσισοσὸς
600 χ' ἑξακόσιοι	600 ἑξακοσισοσὸς
700 ψ' ἑπτακόσιοι	700 ἑπτακοσισοσὸς
800 ω' ὀκτακόσιοι	800 ὀκτακοσισοσὸς
900 * ἐννακόσιοι	900 ἐννακοσισοσὸς

## 80 Zweyter Abschnitt. Ueber die Nomina.

Cardinalia.		Ordinalia.	
1000	α χίλιοι, αι, α	1000	χιλιοςός
2000	β διςχίλιοι	2000	διςχιλιοςός
3000	γ τριςχίλιοι	3000	τριςχιλιοςός
4000	δ τετρακισχίλιοι	4000	τετρακισχιλιοςός
5000	ε πεντακισχίλιοι	5000	πεντακισχιλιοςός
6000	ς εξακισχίλιοι	6000	εξακισχιλιοςός
7000	ζ επτακισχίλιοι	7000	επτακισχιλιοςός
8000	η οκτακισχίλιοι	8000	οκτακισχιλιοςός
9000	θ εννακισχίλιοι	9000	εννακισχιλιοςός
10,000	σ μύριοι	10,000	μυριοςός
20,000	τ διςμυριοι	20,000	διςμυριοςός
bis	bis	bis	bis
100,000	ωλ δεκακισμύριοι.	100,000	δεκακισμυριοςός.

### §. 60.

#### Declination der vier ersten Zahlwörter.

N.	εἷς, μία, ἕν	2	δύο
G.	ἐνός, μιᾶς, ἐνός	2	δυοῖν
D.	ἐνί, μιᾷ, ἐνί	2	δυοῖν
A.	ἕνα, μίαν, ἕν.	2	δύο.
N.	3 τρεῖς, τρία	4	τέσσαρες, α
G.	3 τριῶν	4	τεσσάρων
D.	3 τρισί	4	τέσσαρσι
A.	3 τρεῖς, τρία.	4	τέσσαρας, α.

### §. 61.

#### Bildung der übrigen Zahlwörter.

I. Die substantiven Zahlen enden sich auf ας, Gen. αδος: die Einheit, ἡ μονάς, die Zweyheit, δυάς, 3 τριάς, 4 τετράς, 5 πεντάς, 6 ἑξάς, 7 εβδομάς, 8 ὀγδοάς, 9 ἐννεάς, 10 δεκάς, 20 εἰκάς, 30 τριακάς, 40 τεσσαρακοντάς, 50 πεντηκοντάς, 100 ἑκατοντάς, 200 διηκοσιάς, 1000 χιλιάς, 10,000 μυριάς, Myriade.

## Siebentes Kapitel. Von den Pronominen. 82

2. Die Adverbialzahlen lauten: ἅπαξ einmal, δὶς zweymal, τρίς, τετρακίς, πεντάκις, ἑξακίς, ἑπτακίς, ὀκτάκις, ἑννακίς, δεκακίς, ἑκατοντάκις, μυριάκις, u. a.

3. Die Multiplicativa auf die Frage: wie vielfach, bilden sich als Adject. auf πλοος-πλοῦς aus den Adverbialzahlen, ἀπλοῦς, διπλοῦς, τριπλοῦς, τετραπλοῦς, μυριαπλοῦς.

4. Auf die Frage: am wie vielsten Tage, entstehen Adjectiva auf αἰος aus den Ordinalien, τριταῖος, am dritten, δευτεραίος, am andern Tage.

5. Bey Bildung der zusammengesetzten Zahlen wird nicht nur die kleinere ohne Copula nachgesetzt, wie in der Tabelle, sondern auch voran, wo dann καί folgen muß, gerade wie im deutschen, πέντε καὶ εἴκοσι, fünf und zwanzig.

6. Bey höhern Zahlen bedient man sich gewöhnlich der Substantive, 100,000 δέκα μυριάδες, eine Million ἑκατὸν μυριάδες, und steigt dann auf die kleineren Zahlen ebenfalls in Substantiven herab: z. B. 517610 πενήντα μυριάδες καὶ μίω, χιλιάδες τε ἑπτὰ καὶ πρός, ἑκατοντάδες ἕξ καὶ δεκάς.

---

## Siebentes Kapitel.

### Von den Pronominen.

---

#### §. 62.

#### Pronomina Substantiva.

1. In den Gegenständen und Erscheinungen, die uns umgeben, unterscheidet jeder sich selbst (erste Person, ich) von dem, was ihn umgiebt. Jeden andern Gegenstand stellt er sich gleichsam gegenüber, um entweder demselben sich, seine Rede, seinen Willen ver-

## 82 Zweyter Abschnitt. Ueber die Nomina.

nehmlich zu machen, (zweite Person, du) oder um ihn bloß seiner Betrachtung zu unterwerfen. (dritte Person, er, sie, es.)

2. Wenn ich, als erste Person, mehre zusammenfasse, unter denen ich selbst mich befinde, so entsteht die erste Person im Plural: (ich in Gesellschaft mehrerer, also wir.) Auf ähnliche Weise, wenn ich mehre Gegenstände zusammenfasse, denen ich meine Rede, meinen Willen vernehmlich machen will, so entsteht die zweyte Person im Plural: ihr. — Fast man mehre zusammen, bloß um sie zu betrachten, so entsteht die dritte Person im Plural: sie.

3. Wörter, welche diese Personen bezeichnen, heißen Pronomina substantiva, und zwar Pronomina, weil ihnen immer ein Gegenstand zum Grunde liegt, statt dessen sie genannt werden, substantiva, weil sie unmittelbare Bezeichnungen eines Gegenstandes sind.

4. Sie ermangeln eines bestimmten Genus, und daß der dritten Person auch des Nominativs im Singul., statt dessen in der Rede, wo es nöthig, die Adjective *αὐτός*, er, *οὗτος*, dieser, und ähnliche gebraucht werden. Im Plural hat das der dritten Person für das Neutrum eine eigene Endung:

5. Declination der Pronomina substantiva.

	Singularis.			
N.	ἐγὼ	ich	σύ	du
G.	ἐμεῖο, ἐμῆ, μῆ	meiner	σοῦ, σου	deiner
D. Ab.	ἐμοί und μοί	mir	σοῖ	dir
A.	ἐμέ und μέ	mich	σέ	dich
				(er) seiner sich sich.

Dualis.

N.	σὺν, σὺν	wir beyde	σφῶν, σφῶν	ihr beyde	σφῶν, σφῶν	sie beyde
G.	σῶν, σῶν	unser beyder	σφῶν, σφῶν	euer beyder	σφῶν	ihrer beyder
D. Ab.	σῶν, σῶν	uns beyden	σφῶν, σφῶν	euch beyden	σφῶν	ihnen beyden
Acc.	σὺν, σὺν	uns beyde	σφῶν, σφῶν	euch beyde	σφῶν	sie beyde.

Pluralis.

εἰ N.	ἡμεῖς, ἡμεῖς	wir	ὑμεῖς, ὑμεῖς	ihr	σφέες, σφέες	sie
G.	ἡμέων, ἡμῶν	unser	ὑμέων, ὑμῶν	euer	σφέων, σφῶν	ihrer
D. Ab.	ἡμῖν, ἡμῖν	uns	ὑμῖν, ὑμῖν	euch	σφῶν	ihnen
Acc.	ἡμέας, ἡμᾶς	uns	ὑμέας, ὑμᾶς	euch	σφέας, σφέας	sie.

## §. 63.

## Pronomina adjectiva.

1. Will man angeben, daß einer Person etwas als Eigenthum gehöre, so geschieht es durch Adjective, die aus den Stämmen der substantiven Pronomina im Singul. mit Auslassung des ε gebildet, und Pronomina possessiva genannt werden. Die Endungen, Sing. os, Dual. und Plur. τερος.

Stamm:	εμς	σε	ε	νωϊ	σφωϊ	ημς	υμς	σφς
me.	εμός.	σός	ός	νωϊτερος	σφωϊτερος	ημέτερος	υμέτερος	σφέτερος
Possess.	mein	dein	sein	unser	beider	euer	beid.	unser
				unser	euer	euer	ih.	ih.

Sie sind regelmässig dreyer Endungen.

εμός, ἐμή, ἐμόν. ἡμέτερος, ἡμετέρα, ἡμέτερον.

2. Unter die adjectiven Pronomina gehören noch:

a) Die Demonstrativa zur nähern Bezeichnung der Person.

οὗτος	αὕτη	τοῦτο	} dieser.
ὅδε	ἠδε	τόδε	
ἐκεῖνος	ἐκεῖνη	ἐκεῖνο	jener.

ὁ δεῖνα ἡ δεῖνα τὸ δεῖνα der und der, ein bestimmter, bekannter, den man nicht nennen will.

b) Die Indefinita.

ἄλλος	ἄλλη	ἄλλο	ein anderer, e, s.
τις	τις	τί	jemand.

c) Das Definitum.

αὐτός αὐτή αὐτό er.

d) Das Interrogativum.

τις τί wer? was.

e) Das Relativum.

ὃς ἣ ὅ welcher, e, s, und das zusammen-

gesetzte Relativum.

ὅστις, ἡτις, ὅτε wer immer.

f) Die Negativa.

οὔτις	οὔτις	οὔτι	} keiner.
οὐδεὶς	οὐδεμία	οὐδέν	
μητις	μητις	μητι	
μηδεὶς	μηδεμία	μηδέν.	

§. 64.

Gebrauch des Definiti.

1. Das Definitum wird zur nähern Bezeichnung der Personen gebraucht, *ἐγὼ αὐτός*, oder *αὐτὸς ἐγώ*, ich selbst, *σύ αὐτός*, du selbst, *αὐτός*, er selbst.

2. In den übrigen Casibus des Singul. werden die Wortstämme mit *αὐτός* verschmolzen. Also:

	ich selbst	du selbst	er, sie, es selbst.
N.	<i>ἐγὼ αὐτός</i>	<i>σύ αὐτός</i>	<i>αὐτός</i>
	<i>αὐτή</i>	<i>αὐτή</i>	<i>αὐτή</i>
	<i>αὐτό</i>	<i>αὐτό</i>	<i>αὐτό</i>
	meiner selbst	deiner selbst	seiner, ihrer, seiner selbst.
G.	<i>ἐμαυτοῦ</i>	<i>σαυτοῦ</i>	<i>αὐτοῦ</i>
	<i>ἐμαυτῆς</i>	<i>σαυτῆς</i>	<i>αὐτῆς</i>
	<i>ἐμαυτοῦ</i>	<i>σαυτοῦ</i>	<i>αὐτοῦ</i>
	mir selbst	dir selbst	sich selbst
D.	<i>ἐμαυτῶ</i>	<i>σαυτῶ</i>	<i>αὐτῶ</i>
	<i>ἐμαυτῇ</i>	<i>σαυτῇ</i>	<i>αὐτῇ</i>
	<i>ἐμαυτῶ</i>	<i>σαυτῶ</i>	<i>αὐτῶ</i>
	mich selbst	dich selbst	sich selbst.
Acc.	<i>ἐμαυτόν</i>	<i>σαυτόν</i>	<i>αὐτόν</i>
	<i>ἐμαυτήν</i>	<i>σαυτήν</i>	<i>αὐτήν</i>
	<i>ἐμαυτό</i>	<i>σαυτό</i>	<i>αὐτό.</i>

3. In den übrigen Numeris tritt diese Verschmelzung nicht ein: *ἡμεῖς αὐτοί*, *ἡμῶν αὐτῶν* u. s. w. außer bey *αὐτοῦ*, pl. *αὐτῶν*, *αὐτοῖς*, *αὐτοῦς*.

4. Statt *σαυτοῦ*, *αὐτοῦ*, wird auch *σεαυτοῦ*, *εαυτοῦ*, *σεαυτῶ* u. s. w. gefunden.

## §. 65.

## Beziehung auf einander.

Findet eine wechselseitige Beziehung zwischen mehreren Personen statt, z. B. sie liebten einander, d. h. einer den andern — so wird ἄλλοι, ἄλλαι, ἄλλα mit Einsetzung der Sylbe ηλ (verlängert aus αλ) im G. D. Acc. gebraucht, z. B. ἀλλήλους (gleichsam ἀλλάλζλους).

## Plural.

G.	ἀλλήλων	ἀλλήλων	ἀλλήλων
D. Ab.	ἀλλήλοις	ἀλλήλοις	ἀλλήλοις
Acc.	ἀλλήλους	ἀλλήλους	ἀλλήλους.

## Dual.

G. D.	ἀλλήλων	ἀλλήλων	ἀλλήλων
Acc.	ἀλλήλω	ἀλλήλω	ἀλλήλω.

## §. 66.

## Declination der Pronom. adject.

Die oben (§ 63) aufgezählten Pronomina adjectiva werden meist regelmäßig nach frühern Paradigmen declinirt. Z. B. ἐκεῖνος, ἐκεῖνη, ἐκεῖνο, wo man es jedoch beachten muß, daß im Neutro das ν fehlt. Zur Uebung und wegen einiger Eigenheiten folgen hier:

N.	ὅς	τις	ὅ	weishet.	Singularis.	ὅς	αὐτή	τούτο	dieser.
G.	οὗ	ης	οὔ		ἦδε	τούτου	ταύτης	τούτου	
D. Abl.	οὔ	ῆ	ῆ		τῆσδε	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ	
Acc.	ὄν	ῆν	ὄ		τῆνδε	τούτον	ταύτην	τούτο.	
N. Acc.	ὡ	ἄ	ὡ		Dualis.	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ	
G. D. Abl.	οἷν	αἷν	οἷν		ταῖνδε	τούτων	ταύταιν	τούτων.	
N.	οἷ	αἷ	αἷ		Pluralis.	ούτοι	αὐταί	ταῦτα	
G.	ῶν	ῶν	ῶν		αἶδε	τούτων	ταύτων	τούτων	
D. Abl.	οἷς	αἷς	οἷς		ταῶνδε	τούτοις	ταύταις	τούτοις	
Acc.	οὓς	ἄς	ἄ		ταῖςδε	τούτους	ταύτας	ταῦτα.	
N.	τίς	τί	ἰεμανθ, εἰνας.		Singularis.	ὅ	ἢ	τὸ	δεῖνα
G.	τινός	τέο	τῷ		τίς	ἢ	τινός	δεῖν	u. f.
D. Abl.	τινί	τέῳ	τῷ		τινός	τῆς	τῆ	δεῖν	
Acc.	τινά	τί	τί		τινός	τῆς	τῆ	δεῖνα.	
N. Acc.	τινέ				Dualis.	τινέ	τινέ	δεῖνε	
G. D. Abl.	τινοῖν				τινέ	τινέ	τινέ	δεῖνοιν.	

		Pluralis.		
N.	τινές τινά (άττα)	τίνες τίνα	δεινες	
G.	τινῶν	τινῶν.	δείνων	
D, Abl.	τισί	τίσι	δείσι	
Acc.	τινάς τινά (άττα)	τίνας τίνα	δείνας.	
		Singularis.		
N.	ὅστις	ὅτις	οὐτεῖς	οὐτεῖς οὐδεμία οὐδέν
G.	οὗτινος	ἧστινος	οὗτινος	οὐδενός οὐδεμίας οὐδενός
	ὅτεο	ὅτεο		
	ὅτου	ὅτου		
D.	ὧτινι	ἧτινι	οὗτινι	οὐδενί οὐδεμίᾳ οὐδενί
	ὅτεω	ὅτεω		
	ὅτω	ὅτω		
Acc.	ὄντινά	ἦντινά	οὗτινά, οὗτε οὐδένα οὐδεμίαν οὐδέν.	
			Dualis.	
N. Acc.	ὧτινε	ἦτινε	οὗτινε	
G. D. Abl.	ὄντινον	ἄντινον	οὗτινον.	
			Pluralis.	
N.	οὔτινες	αὔτινες	οὔτινες οὔτινα	
G.	ὧντινων	ῶντινων	οὔτινων	
D. Abl.	οὔτισι	αὔτισι	οὔτισι	
Acc.	οὔστινας	αὔστινας	οὔστινας οὔτινα.	

§. 67.

C o r r e l a t i v a.

1. Außerdem hat die griechische Sprache noch *correlative Pronomina*, von denen immer zwei sich auf einander beziehen. Das hintere wird im Deutschen durch *wie* ausgedrückt, da uns die *Correlation* fehlt.

3. B. *τόσος, ὅσος, tantus, quantus, so groß, wie.*

*τόσος, ὅσος, so groß wie, so viel wie (lat. tantus, quantus, und tot, quot).*

*τοῖος, οἷος, so beschaffen wie (lat. talis, qualis).*

*τηλίκος, ἡλίκος, von solchem Alter, solcher Größe, wie.*

2. Soll die *Correlation* bestimmter ausgedrückt werden: eben *so groß wie*, gerade *so groß wie* so werden die vordern (*τόσος, τοῖος, τηλίκος*) mit *δε* oder *ἔτος* verbunden, und vor die hintern *ὅπ* (aus *ὄπη*, *wie*) gesetzt.

<table style="border: none;"> <tr><td style="padding-right: 5px;">τοσόςδε</td><td rowspan="4" style="font-size: 3em; padding: 0 10px;">}</td><td rowspan="4" style="padding: 0 10px;">ὀπόσος</td><td style="padding-right: 10px;">τοιόςδε</td><td rowspan="4" style="font-size: 3em; padding: 0 10px;">}</td><td rowspan="4" style="padding: 0 10px;">ὀποῖος</td><td style="padding-right: 10px;">τηλικόςδε</td><td rowspan="4" style="font-size: 3em; padding: 0 10px;">}</td><td rowspan="4" style="padding: 0 10px;">ὀπη- λίκος.</td></tr> <tr><td>τοσῶτος</td><td>τοιούτος</td><td>τηλικῶτος</td></tr> <tr><td>τοσαύτη</td><td>τοιαύτη</td><td>τηλικαύτη</td></tr> <tr><td>τοσῶτο</td><td>τοιούτο</td><td>τηλικῶτο.</td></tr> </table>	τοσόςδε	}	ὀπόσος	τοιόςδε	}	ὀποῖος	τηλικόςδε	}	ὀπη- λίκος.	τοσῶτος	τοιούτος	τηλικῶτος	τοσαύτη	τοιαύτη	τηλικαύτη	τοσῶτο	τοιούτο	τηλικῶτο.
τοσόςδε	}			ὀπόσος			τοιόςδε			}	ὀποῖος	τηλικόςδε	}	ὀπη- λίκος.				
τοσῶτος							τοιούτος					τηλικῶτος						
τοσαύτη							τοιαύτη					τηλικαύτη						
τοσῶτο		τοιούτο	τηλικῶτο.															

3. Bey der Frage nehmen die hintern *π* (aus *πῶς*) an: *πόσος*, wie groß? wie viel? *ποῖος*, wie beschaffen? *πηλίκος*, von welchem Alter? von welcher Größe? und, soll diese Angabe im Allgemeinen gemacht werden: von irgend einer Menge, Beschaffenheit, von irgend einem Alter, so rückt der Accent bey zweyen nach dem Ende, *ποσός, ποιός*, bleibt aber bey *πηλίκος*.

U e b e r s i c h t.

<i>τόσος</i>	<i>ὅσος</i>	<i>πόσος</i>	<i>ποσός</i>
<i>τοῖος</i>	<i>οἷος</i>	<i>ποῖος</i>	<i>ποιός</i>
<i>τηλίκος</i>	<i>ἡλίκος</i>	<i>πηλίκος</i>	<i>πηλίκος.</i>

---

## Ersten Buches dritter Abschnitt.

### Ueber das Verbum.

---

#### Erstes Kapitel.

#### Von dem Eigenthümlichen des Verbuns.

---

#### §. 68.

#### Unterscheidung der Arten des Verbuns.

Die Eigenschaft, welche ein Verbum einem Gegenstande beylegt (§. 33.), muß im weitesten Sinne gefaßt werden, als alles ihm eigenthümliche, als alles, was in ihm liegt, wirkt, empfindet.

1. Jenes Eigenthümliche ist nun im Gegenstande entweder ruhig, ohne sich einem andern mitzutheilen, ist ein ruhiges Seyn oder Werden in ihm (verbum intransitivum oder neutrum): der Baum blüht, der Mensch lebt, gedeiht; oder es äußert eine Wirkung seiner Thätigkeit auf einen andern Gegenstand, geht auf ihn über (verbum transitivum oder activum): der Baum treibt Blüthen, wo das Treiben des Baumes sich an den Blüthen äußert, auf sie übergeht; die Wolken befruchten das Land, u. a.

2. Jeder Gegenstand äußert aber nicht nur selbst seine Thätigkeit, sondern er ist auch empfänglich (passivus) für die Neußerungen einer Thätigkeit, ist ihr ausgesetzt, wird von ihr getroffen, (afflicitur).

3. Diese Thätigkeit, von der er getroffen wird, geht entweder von ihm selbst aus, wirkt also auf ihn zurück (*verbum reciprocum* oder *medium*). Z. B. das Wild ernährt sich leicht. Das Leichternähren wird hier als eine Eigenthümllichkeit, als eine Thätigkeit an dem Wilde bemerkt, die aber sich auf keinen andern Gegenstand, sondern auf das Wild selbst erstreckt. Ebenso: der Baum erhebt sich in die Lüfte. Du gefällst dir nicht wahrhaft, wenn du dich nicht um das Gute bemühest.

4. Endlich kann jene Thätigkeit, die ein Gegenstand empfindet, nicht von ihm selbst, sondern von einem andern ausgehn (*verbum passivum*): die Erde wird beleuchtet von der Sonne, die Stadt wird zerstört.

Diese Verschiedenheiten unter den Verben nennt man Genera. Es ergeben sich demnach:

genus verbi

neutrum, activum, passivum, medium.

## §. 69.

### Bestimmung der Tempora.

1. Um die verschiedenen Zeiten auszudrücken (§. 33.), bildet das Verbum verschiedene Formen (*tempora*), und zwar drey Haupttempora, 1) für die Gegenwart. *λείπω*, ich verlasse. 2) Für die Vergangenheit, Perfect. *έλελοιπα*, ich habe verlassen. 3) Für die Zukunft, Futurum. *λείψω*, ich werde verlassen.

2. Neben diesen Hauptformen erscheinen drey andere (Nebentempora), welche der Form nach zu jenen gehören.

Zum Praesens	Zum Perfectum	Zum Futurum
das Imperf.	das Plusquamperf.	der Aoristus
<i>έλειπον</i>	<i>έλελοίπειν</i>	<i>έλειψα</i>
ich verließ	ich hatte verlassen	ich habe verlassen.

Die nähere Bestimmung der Bedeutungen folgt in der Syntax.

3. Für die Future und Aoriste bietet die Sprache zwey verschiedene Formen dar, die als das erste und zweite Futur und Aorist unterschieden werden.

4. Die vollständige Reihe der Tempora, welche die griechische Sprache bildet, ist demnach:

Haupt-Tempora.	Neben-Tempora.
Praesens.	Imperfectum.
Perfectum.	Plusquamperfectum.
Futurum 1.	Aoristus 1.
Futurum 2.	Aoristus 2.

### §. 70.

#### Numerus, Personen und Modi der Verba.

1. Da das Verbum etwas von den Substantiven aussagen soll, so muß es eigene Formen bilden, um den Numerus (§. 38, 2.) und die Person (§. 62.) desselben anzuzeigen.

2. Wie ferner die Substantive in verschiedenen Verhältnissen zu einander stehen, wodurch die Casus begründet werden, so auch die Verba; — das Verhältniß eines Verbums zu einem andern heißt ein modus. Es bleibt der Syntax überlassen, zu bestimmen, daß es neben dem modus indicativus, conjunctivus, imperativus, infinitivus keinen fünften geben könne, so wie aufzufinden, was das Eigenthümliche eines jeden sey.

3. Man muß also, wie das Substantiv (§. 41.), so auch das Verb als eine Complexion mehrer Begriffe betrachten. Z. B.

(ich verlasse)

λείπω

persona	numerus	tempus	modus	genus
prima.	singularis	praesens	indicativus	passivum.

( sie beyde möchten verlassen worden seyn )

λειφθειτην

persona	numerus	tempus	modus	genus
tertia	dualis	aoristus	optativus	passivum.

§. 71.

### Von der Conjugation überhaupt.

1. Die verschiedenen Personen, Numeri und Modi in den Verben werden durch eigene Vokale und Sylben angezeigt, welche nach bestimmten Gesetzen an den Wortstamm antreten.

2. Diese Vokale und Sylben nach Regeln und Paradigmen an den Wortstamm anzufügen, lehrt die Conjugation (von conjungere, zusammenjochen, verknüpfen). Um die verschiedenen Genera (§. 68, 4.) des Verbums zu unterscheiden, müßte eine vollkommen ausgebildete Sprache für jedes eine eigene Conjugation haben. Doch haben die Sprachen und auch die griechische nur eine für das Activum und Passivum. Das Neutrum und Medium werden bald durch active, bald durch passive Formen ausgedrückt.

3. Für Futurum und Aoristus des Mediums finden sich jedoch eigenthümliche Formen in der passiven Conjugation, die daher als Futura und Aoristi mediä aufgeführt werden sollen.

## Zweytes Kapitel.

### Von der Bildung der Tempora.

§. 72.

#### Von dem Wortstamm und den Classen der Verba.

1. Ehe die Conjugation erklärt werden kann, muß zuvor gezeigt werden, wie aus dem Wortstamme

die erste Person eines jeden Tempus herausgebildet wird.

2. Der Wortstamm eines Verbums wird gefunden, wenn man von der ersten Person des Präsens  $\omega$  wegnimmt.

*λείπω, φιλέω, νέμω*, Stämme: *λείπ, φιλε, νεμ*.

3. Verba, deren Wortstamm mit einer Muta schließt, heißen verba muta (*λείπ-ω, λέγ-ω, ἀνύτ-ω*), mit einem Vokal, verba pura (*τιμά-ω, φιλέ-ω, χρυσό-ω, λυ-ω*), mit einer Liquida aber, verba liquida (*ἀγγέλλ-ω, νέμ-ω, κτείν-ω, καθαιρ-ω*).

### §. 73.

#### Ausscheidung der anomalen Verba.

1. Verba, deren Wortstämme mit zwey Consonanten schließen, welche nicht muta cum liquida sind, (z. B. nicht  $\rho\chi, \lambda\kappa, \mu\pi$ , u. a.) haben ihren ursprünglichen Wortstamm verwandelt, und gehören unter die Anomala.

Regelmäßige sind demnach zwar:

<i>ἄρχ-ω</i>	beherrsche	<i>ἔελγω</i>	besänftige
<i>ἀμέλγ-ω</i>	melke	<i>καμπω</i>	beuge
<i>εἴργ-ω</i>	halte ab	<i>καρφω</i>	trockne
<i>ἔλκω</i>	ziehe	<i>κλαγγω</i>	töne
<i>ἔρπω</i>	kriechen	<i>λαμπω</i>	leuchte
<i>θαλπω</i>	wärme	<i>μέλω</i>	singe u. a.;

anomalisch aber sind:

thue	schlaae	gebähre	altere
<i>πράσσ-ω</i>	<i>τύπτ-ω</i>	<i>τίκτ-ω</i>	<i>γηρασκ-ω</i> , weil nicht
<i>πρασσ</i>	<i>τυπτ</i>	<i>τικτ</i>	<i>γηρασκ</i> , sondern
<i>πραγ</i>	<i>τυπ</i>	<i>τεκ</i>	<i>γηρα</i>

die ursprünglichen Stämme sind.

2. Doch können Verba dieser Art dann noch zu den regelmäßigen gerechnet werden, wenn ihr ursprünglicher Stamm durch die gewöhnliche Verkürzung der letzten Sylbe wieder gewonnen werden kann.

*τύπτ-ω ἀγγέλλ-ω τέμν-ω φράζ-ω* nach §. 20.

verkürzt:

τυπ ἄγγελ τεμ φραδ, welches auch die ursprünglichen Stämme sind.

3. Einige andere Fälle, wo Anomalie eintritt, kommen weiter hinten bey dem Anomalenverzeichniß vor.

4. Die Tempora selbst aber werden gebildet, indem der Wortstamm von vorn Zusätze (augmenta) und an seinem Schlußbuchstaben Endungen (terminationes) annimmt.

§. 74.

Von dem Augment.

1. Ein Wortstamm bekommt ein Augmentum, eine Vermehrung, Zusatz von vorn, a) im Fall er mit einem Consonans anfängt, durch Vorsetzung eines ε; b) im Fall er mit einem kurzen Vokal anfängt, durch Verdoppelung desselben.

Es wird demnach aus:

λεγ	ψαλλ	ἐρ	ὄχε	ἄνδων		
ἔλεγ	ἔψαλλ	ἦρ	ὠχε	ἦνδων		
aus: ἱκ	ῦ	αἶρ	αὐχ	εἰ	εὐχ	οἶκε
ἱκ	ῦ	ἦρ	ἦχ	ἦ	ἦχ	ὠκε.

2. Das erstere Augmentum heißt syllabicum, weil es das Wort um eine Sylbe vergrößert, das andere temporale, weil es den Vokal um eine Zeit (tempus, mora, §. 7.) verlängert.

3. Bey einigen Verben treffen beyde Augmente zusammen. Z. B. aus ὄρα wird ἔωρα: bey andern tritt das Syllabicum statt des Temporale ein, ᾠγ-ἔᾠγ, οἶκ-ἔοικ u. a.

4. P nach dem Augment verdoppelt sich: ῥε, ἔρρε; und ε wird zuweilen in ει langgezogen: ἐχ, ἐλ in εἶχ, εἶλ.

5. Tritt eine Präposition an den Wortstamm, so stößt das Augment ihren Endvokal aus: ἀντιλέγειν, dagegen sprechen, Stamm λεγ, Präp. ἀντι, Augm. ἀντέλεγ, ἀπολείπ, ἀπέλειπ.

6. Wo die Präposition mit dem Worte durch langen Gebrauch verschmolzen ist, z. B. *καθίζω* aus *κατα* und *ίζω*, tritt das Augment vor dieselbe, *εκαθίζ*.

## §. 75.

## Gebrauch des Augments.

1. Das Augment tritt vor den Wortstamm, aber nur im Indicat., wenn ein Nebentempus gebildet werden soll.

2. Von den Hauptzeiten nimmt das Perf. das Augment durch alle Modos an, und im Fall es mit einem Consonans anfängt, wiederholt es denselben vor dem Augment (reduplicatio).

*ολκε*, Perf. *ῶκε*. *τίμα*, Perf. *τέτιμα*. *φευγ*, Perf. *πέφευγ*.

3. In diesem Falle tritt auch im Plusquamperf. die Reduplication ein, vor der dann ein neues Temporale erscheint, *τίμα*, Plusqpf. *ἐτέτιμα*. *φευγ*, Plusqpf. *ἐπέφευγ*.

4. Die Reduplication bleibt aus, wenn der Wortstamm mit zwey Consonanten ohne Liquida oder mit *γν* anfängt. *γνο*, *ψαλλ*, Perf. und Plusqpf. bloß *έγνο*, *έψαλλ*.

5. Bey Wörtern, die mit einem Vokal anfangen, wird im Perf. zuweilen die erste Sylbe vor dem Temporale wiederholt (reduplicatio attica).

	<i>άρ</i>	<i>άκο</i>	<i>έρειδ</i>
Perf.	<i>ήρ</i>	<i>ήκο</i>	<i>ήρειδ</i>
und	<i>άρηρ</i>	<i>άκηκο</i>	<i>έρηρειδ</i> .

231

6. Es wird demnach als bekannt vorausgesetzt, welche Veränderung der Wortstamm in jedem Tempus von vorn erleidet.

## §. 76.

## Von den Endungen der Tempora.

1. Die Endungen, welche an die Wortstämme gefügt werden, um die Tempora zu bilden, sind folgende:

	Activum.	Medium.	Passivum.
{ Praes.	ω		ομαι
{ Imp.	ον		όμεν
{ Perf.	α		μαι
{ Plusqpf.	ειν		μην
{ Fut. 1.	σω	σομαι	θησομαι
{ Aor. 1.	σα	σαμην	θην
{ Fut. 2.	εω	εομαι	ησομαι
{ Aor. 2.	ον	όμεν	ην

Man präge diese Endungen dem Gedächtnisse reihenweis und so genau ein, daß man sich deutlich bewußt ist, welche Endung für jedes Tempus gehört.

## §. 77.

## Beispiele und Sprach-Eigenheiten bey der Tempus-Bildung.

## A. Verba muta.

1. Ueber die Veränderungen, welche entstehen, wenn hier die mutae mit σ, μ, ϑ in den antretenden Endungen verbunden werden, sehe man §. 13 — §. 15.

2. Die Perfecte ändern im Activ häufig ihr ε in ο.

3. Die zweyten Future und Aoriste werden aus dem kurzen Stamme gebildet.

## 4. Beispiele.

	Activum.	Medium.	Passivum.
Praes.	λείπ - ω		λείπομαι
Imperf.	ἔλειπ - ον		ἐ - λειπ - όμην
Perf.	λέ - λοιπ - α		λέ - λειμ - μαι

	Activum.	Medium.	Passivum.
Plusqpf.	ἔλε λοιπ - ειν		ἔλε - λείμ - μην
Fut. 1.	λείψω	λείψομαι	λείφ - θησομαι
Aor. 1.	ἔ - λειψα	ἔ - λειψαμην	ἔ - λείφ - θην
Fut. 2.	λιπ - εώ	λιπ - έομαι	λιπ - ήσομαι
Aor. 2.	ἔ - λιπ - ον	ἔ - λιπ - όμην	ἔ - λίπ - ην.

Bermischte Formen aus τεύχω (bereite) und ἐρείδω (stütze).

	Activum.	Medium.	Passivum.
Praes.	τεύχω		ἐρείδομαι
Imperf.	ἤρειδον		ἐτευχόμην
Perf.	ἐρήριδα		ἐρηρειαμαι
Plusqpf.	ἔτετεύχην		ἔτετευγμην
Fut. 1.	ἐρείσω	τεύξομαι	τευχθήσομαι
Aor. 1.	ἔτευξα	ἤρειυάμην	ἤρειυθην (§.13.5.)
Fut. 2.	τυχέω	ἐριδέομαι	τυχησομαι
Aor. 2.	ἔριδον	ἐτυχόμην	ἐτυχην.

5. Das passive Perfect nimmt zuweilen α statt ε in den Stamm.

τρέπω (wende) τέτραμμαί, τρέφω (Stamm eigentlich θρέφ) nähre, τέτραμμαί.

6. Das active aspirirt häufig die P und K Laute, hinter den T Lauten aber nimmt es auch κ zur Endung, κα - κειν) vor denen der T Laut ausfällt.

τριβω (reibe), πλέκω (flechte), φράζω (Stamm φραδ, sage), πείθω (überrede). Perf. τέτριφα, πέπλεχα, πέφρακα, πέπεικα. Plusqpf. ἔτετριφην, ἐπεπλέχην, ἐπεφράκην, ἐπεπέικην.

7. Die Stämme auf δ verlieren im zweiten Futur Act. und Med. bey den Attikern häufig diesen Consonant (Futurum atticum). νομίζω (Stamm νομιδ), Fut. 2. νομιδέω, νομιδέομαι, νομιέω, νομιέομαι, zusammengezogen νομιῶ, νομιούμαι. Eben so πορίζω, ποριῶ, ποριούμαι.

## B. Verba pura.

I. Sie nehmen im Perf. und Plusqpf. act. κ vor

die Endung (*κα-κειν*) und ermangeln gewöhnlich der zweyten Future und Aoriste.

2. Beym Antritt eines Consonans wird der Endvokal des Stammes verdoppelt, wiewohl nicht immer.

3. Vermischte Formen aus *ποιέω* (verlange), *τιμῶω* (ehre), *χρυσῶω* (vergolde), *λυω* (löse), *φιλέω* (liebe), *ἄω* (lasse).

	Activum.	Medium.	Passivum.
Praes.	<i>ποιέω</i>		<i>λύομαι</i>
Imperf.	<i>ετίμαον</i>		<i>ελαόμην</i>
Perf.	<i>τετίμηκα</i>		<i>πεφίλημαι</i>
Plusqpf.	<i>ἐκεχρυσάκειν</i>		<i>ἐλελύμην</i>
Fut. 1.	<i>λύσω</i>	<i>ἄσομαι</i>	<i>ποιέσομαι</i>
Aor. 1.	<i>ἐπόθεσα</i>	<i>ἐχρυσωσάμην</i>	<i>ἐφιλησάμην.</i>

4. Manche nehmen in passiven Formen bei nachfolgenden Consonanten ein *σ* an den Stamm.

*τελέω* (vollende), *τετέλεσμαι*, *ἀκούω* (höre), *ἤκυσμαι*, *ἤκυσθήσομαι*, *ἤκυσθην*. — (Ein ähnliches *σ* hatten wir §. 55, 3.)

5. Manche verlieren im Fut. 1. ihr *σ*. *τελέσω*, *τελέσομαι*, *τελέω*, *τελέομαι*, *τελώ*, *τελοῦμαι*. Auch dieses nennt man *Futurum atticum*.

### C. Verba liquida.

1. Sie bilden, Präsens und Imperfect ausgenommen, alle Tempora aus dem kurzen Stamme.

2. Sie nehmen im Perf. und Plusqpf. *ο* statt *ε* in den Stamm, und verdoppeln die übrigen kurzen Vokale: *κτείνω* (*κτεν*), *ἔκτονα*, *ἐκτόνειν*, *φαίνω* (*φαν*), *πέφηννα*, *ἐπεφηνειν*, *τίλλω* (*τιλ*), *τέτῆλα*, *ἐτετίλειν*.

3. Des ersten Fut. Act. und M. ermangeln sie, und bilden die dazu gehörigen Aoristen ohne *σ*, (*α-αμην*) mit Verdoppelung des kurzen Vokals, (*φαίνω*, *ἔφηννα*, *ἔφηννάμην*) und Längeziehung des *ε* in *ει*. *νέμω*, *ἐνειμα*, *ἐνειμάμην*.

4. Einzelne Tempora aus *φαίνω*, *ἀνά-τέλλω* (lasse aufgehn), *ἀγγέλλω* (verkündige), *τέμνω* (schneide); *πλύνω* (wasche), *τίλλω* (rupfe):

	Activum.	Medium.	Passivum.
Praes.	φαίνω		φαίνομαι
Imperf.	ἀνέτελλον		ἐπλυνόμην
Perf.	τέτομα τέτιλα		τέτιλμαι ἤγγελμαι
Plusqpf.	ἐτετίλειν ἐπεφῆνεν		ἐτετίλμην ἠγγέλμην
Fut. 1.			φανθήσομαι
Aor. 1.	ἐτίλα ἠγγεिला ἀνέτειλα	ἐτειμάμην ἐφηνάμην ἀντειλάμην	ἐφάνθη ἠγγέλθη ἐτίλθη
Fut. 2.	ἀγγελέω φανέω	ἀγγελέομαι φανέομαι	φανήσομαι πλυνήσομαι
Aor. 2.	ἔτεμον ἔτιλον	ἐφανόμην ἠγγελόμην	ἐφάνην ἐπλύνην.

5. Die Stämme mit ε nehmen nach ihrer Verkürzung statt dessen häufig α an: στέλλω, σταλέω, ἔσταλμαι, ἐστάλθην u. s. So κτείνω, ἔκτανον.

6. Die Perfecte nehmen auch hier zuweilen das κ an: στέλλω, ἔσταλκα, vor dem ν ausfällt: κρίνω, κέκρικα, πλύνω, πέπλυκα.

7. Das ν wird auch sonst vor dem Consonant der Endungen häufig ausgestoßen: κρίνω, Perf. P. κέκριμαι, Aor. 1. ἐκρίθην, Fut. 1. κριθήσομαι. κλίνω (ich neige), κέκλιμαι, ἐκλίθην, doch auch ἐκλίθην.

8. Einige Formen kommen im Fut. 1. und Aor. 1. mit σ vor: ὄρω (erregte), ὄρωσ, ὄρσα, κέλλω, κέλωσ, ἐκελσα. Ist der Stamm verkürzbar, so finden sich auch zweyte Future und Aoriste: ἀκούω, Fut. 2. ἀκοῶ, δαίω, Aor. 2. ἔδαον.

## §. 78.

### Allgemeine Anmerkungen.

1. Faßt man die einzelnen Bemerkungen über das Perfect zusammen, so ergibt sich eine dreifache Verschiedenheit dieses Tempus: das einfache Perf. und

Plusqpf. auf  $\alpha$ -ειν bey mutis und liquidis; das aspirirte Perfect bey den mutis allein, und das Perf. mit dem  $\kappa$  vorzüglich bey puris. 1. τέτομα, λέλοιπα. 2. πέπλεχα, τέτριφα. 3. πέπεικα, πεφίληκα, ἔσφαλα.

2. Wollte man demnach dieses Tempus nach seinen verschiedenen Gestalten scheiden, so gäbe es im Act. offenbar drey verschiedene Perfecte. Da aber diese Formen in der Conjugation durchaus nicht, und in der Bedeutung nicht wesentlich verschieden sind, so können sie füglich unter einem Perfect und Plusqpf. begriffen werden, so wie ἔφηνα und ἔτυψα unter einen und denselben Moriß gehören, obgleich die innere Beschaffenheit ihrer Bildung nicht dieselbe ist.

3. Von mehren Verben kömmt noch ein Futurum exacium vor, doch nur in passiver Form. λείψομαι, ich werde verlassen worden seyn. Da dieses eine zukünftige Zeit (iuturum) als vergangen (perfectum) aufstellt, so wird es gebildet, indem der Stamm vorn die Redupl. des Perfects und von hinten die Endung des Futurs (σομαι) bekommt, γράφω, γεγράφομαι, γιέω, περιλήσομαι, u. a. Da auch dieses in die Form vom Fut. 1. m. hineinfällt, braucht es in der Conjugation nicht besonders aufgeführt zu werden.

---

## Drittes Kapitel.

### Von der activen Conjugation.

---

#### §. 79.

#### Allgemeine Angaben.

1. Ist ein Tempus vollständig gebildet, so werden, um es in die Modos und Personen umzuwandeln, nur in seiner Endung Veränderungen vorgenommen.

2. Man scheidet von dieser die wandelbaren Theile ab, und trennt dieselben in den Modusvokal und in den Ausgang. Z. B. in *λείψθησονται* werden durch die Conjugation die Sylben *ονται*, in *έλειψάμην* aber die Sylben *αμην* verwandelt. Von ihnen sind *μαι* und *μην* die Ausgänge, und *ο*, *α* die Modusvokale, so genannt, weil sie nach den Modis verschieden sind, und dieselben kenntlich machen. Den übrigen Theil der Form *λείψθησ*, *έλειψ* kann man den Tempus-Stamm nennen, weil er allen Modis und Personen des Tempus unveränderlich zum Grunde liegt.

3. Modusvokal und Ausgang sind häufig verschmolzen. Z. B. *λείψης*, was *λείψ-η-ις* ist, wenn man es in Tempusstamm, Modusvokal und Ausgang auflöst.

4. Man gewöhne sich demnach, diese drey Stücke in den Formen genau zu unterscheiden: der Tempusstamm zeigt das Tempus, der Modusvokal den Modus, und der Ausgang die Person gewöhnlich an: alle drey verbunden reichen in den meisten Fällen hin, die ganze Form aufzulösen und zu erkennen.

## §. 80.

## Die Modusvokale.

1. Die Modusvokale sind, für die active und passive Conjugation, einzelne Fälle ausgenommen, im Indicativ in den ersten Personen und der allerletzten *ο*, in den übrigen *ε*, im Coniunctiv dieselben Laute, aber verdoppelt, *η*, *ω*, im Optativ *οι*, im Imper. und Inf. *ε*, im Partic. *ο*.

## 2. Uebersicht.

		Ind.	Conj.	Opt.	Imper.	Inf.	Part.
Sing.	1.	ο	ω	οι		ε	ο
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ε	η	οι	ε		
Dual.	1.	ο	ω	οι			

		Ind.	Conj.	Opt.	Imper.	Inf.	Part.
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ε	η	οι	ε		
Plur.	1.	ο	ω	οι			
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ο	ω	οι	ε		

### §. 81.

## Die Ausgänge.

1. Die Ausgänge, welche an die Modusvokale angefügt werden, sind, mit Ausnahmen, die unten folgen, im Indicativ:

a) Für die Haupttempora:

Sing.	1.	ο	2.	ις	3.	ι
D.	1.	μεν	2.	τον	3.	τον
Pl.	1.	μεν	2.	τε	3.	ντοι.

b) Für die Nebentempora:

Sing.	1.	ν	2.	ς	3.	(nichts)
D.	1.	μεν	2.	τον	3.	την
Pl.	1.	μεν	2.	τε	3.	ν.

2. Im Coniunctiv aller Conjugationsarten kehren die Ausgänge der Haupttemporen wieder, und im ganzen Optativ die der Nebentemporen.

3. Ausgänge a) d. Imper. b) Infinit. c) Particip.

Sing.	2.	θι	3.	τω	ιν	ον	ντα	ν.
D.	2.	τον	3.	των				
Pl.	2.	τε	3.	τωσαν				

Anm. Der Imperativ hat seiner Natur nach in jedem Numerus nur die zweite und dritte Person, weil ich selbst, sobald ich mir befehle, mich zur zweiten Person mache.

4. Man suche sich diese Bestandtheile der Conjugation so genau als möglich einzuprägen: aus ihnen werden alle Formen, die Ausnahmen abgerechnet, zusammengesetzt, und durch ihre genaue Unterscheidung leicht erkannt und im Gedächtniß behalten.

## §. 82.

## Conjugation des Indicativ.

## 1. Haupttempora.

## a) Modusvokale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. ὀ - ο	2. ε - ἰς	3. ε - ι
D.	1. ο - μεν	2. ε - τον	3. ε - τον
Pl.	1. ο - μεν	2. ε - τε	3. ο - υσι.

## b) Modusvokale und Ausgänge verbunden.

Sing.	1. ω	2. εις	3. ει
D.	1. ομεν	2. ετον	3. ετον
Pl.	1. ομεν	2. ετε	3. ουσι*).

Also werden conjugirt Praes. λείπ - ω, εις, ει, u. f.  
Fut. 1. λείψω, Fut. 2. λιπέω.

## 2. Nebentempora.

## a) Modusvokale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. ο - ν	2. ε - ς	3. ε -
D.	1. ο - μεν	2. ε - τον	3. ε - την
Pl.	1. ο - μεν	2. ε - τε	3. ο - ν.

## b) Modusvokale und Ausgänge verbunden.

Sing.	1. ον	2. ες	3. ε
D.	1. ομεν	2. ετον	3. ετην
Pl.	1. ομεν	2. ετε	3. ον.

Also werden conjugirt Imp. ἔλειπον, Aor. 2. ἔλιπον.

## Paradigma über den regelmäßigen Indicativ.

## a) Haupttempora.

Praes.	λείπ -	ω	εις	ει
Fut. 1.	λείψ -	ομεν	ετον	ετον
Fut. 2.	λιπέ -	ομεν	ετε	ουσι.

## b) Nebentempora.

Imp.	ἔλειπ -	ον	ες	ε
Aor. 2.	ἔλιπ -	ομεν	ετον	ετην
		ομεν	ετε	ον.

\*) Nach §. 17. 3. gereiniget.

3. Ausnahmen.

1. Von den Haupttemporen hat das Perfect, und von den Nebentemporen der erste Aorist als Modusvokal  $\alpha$ , beide gehen im Sing. unregelmäßig, 1.  $\alpha$ , 2.  $\alpha\varsigma$ , 3.  $\epsilon$ , im übrigen ohne Abweichung.

Das Plusqpf. hat als Modusvokal  $\epsilon\iota$  und endet die letzte Person auf  $\sigma\alpha\nu$ .

2. Paradigma über die Ausnahmen:

Perf.	}	$\alpha$	$\alpha\varsigma$	$\epsilon$	Aor. 1.	}	$\alpha$	$\alpha\varsigma$	$\epsilon$
		$\lambda\epsilon\lambda\omicron\iota\pi-$	$\alpha\mu\epsilon\nu$	$\alpha\tau\omicron\nu$		$\epsilon\lambda\epsilon\iota\psi-$	$\alpha\mu\epsilon\nu$	$\alpha\tau\omicron\nu$	$\alpha\tau\eta\nu$
			$\alpha\mu\epsilon\nu$	$\alpha\tau\epsilon$			$\alpha\mu\epsilon\nu$	$\alpha\tau\epsilon$	$\alpha\nu$ .
				$\bar{\alpha}\sigma\iota$ *).					
Plusqpf.									
		$\epsilon\lambda\epsilon\lambda\omicron\iota\pi-$	$\epsilon\iota\nu$	$\epsilon\iota\varsigma$		$\epsilon\iota$			
			$\epsilon\iota\mu\epsilon\nu$	$\epsilon\iota\tau\omicron\nu$		$\epsilon\iota\tau\eta\nu$			
			$\epsilon\iota\mu\epsilon\nu$	$\epsilon\iota\tau\epsilon$		$\epsilon\iota\sigma\alpha\nu$	od.	$\epsilon\sigma\alpha\nu$ .	

§. 85.

Conjugation der übrigen Modi.

Mangelnde Modi. Imperfecta und Plusqpf. kommen bloß im Indic. vor; auch fehlen die Coniunct. und Imperat. der Future.

1. Coniunctiv.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. $\omega - \omicron$	2. $\eta - \iota\varsigma$	3. $\eta - \iota$
D.	1. $\omega - \mu\epsilon\nu$	2. $\eta - \tau\omicron\nu$	3. $\eta - \tau\omicron\nu$
Pl.	1. $\omega - \mu\epsilon\nu$	2. $\eta - \tau\epsilon$	3. $\omega - \nu\tau\sigma\iota$ ,

b) Modusvokal und Ausgang vereint.

Sing.	1. $\omega$	2. $\eta\varsigma$	3. $\eta$
D.	1. $\omega\mu\epsilon\nu$	2. $\eta\tau\omicron\nu$	3. $\eta\tau\omicron\nu$
Pl.	1. $\omega\mu\epsilon\nu$	2. $\eta\tau\epsilon$	3. $\omega\sigma\iota$ .

So werden alle Coniunctive ohne Ausnahme conjugirt.

\*) Statt  $\lambda\epsilon\lambda\omicron\iota\pi\alpha\nu\tau\alpha\iota$ .

## 106 Dritter Abschnitt. Ueber das Verbum.

		Paradigma.		
Praes.	λείπ-	} ω	ης	η
			ωμεν	ητον
Perf.	λελοίπ-	} ωμεν	ητε	ωσι.
			ωμεν	ητε
Aor. 1.	λείψ-	} ω	ης	η
			ωμεν	ητον
Aor. 2.	λίπ-	} ωμεν	ητε	ωσι.
			ωμεν	ητε

### 2. Optativ.

Die erste Person geht auf *μι*, die letzte auf *εν* aus, das übrige nach den Nebentemporen. Der Aorist 1. hat *αι* statt *οι* zum Modusvokal.

#### a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing. 1.	οι-μι	2. οι-ς	3. οι-
D. 1.	οι-μεν	2. οι-τον	3. οι-την
Pl. 1.	οι-μεν	2. οι-τε	3. οι-εν.

#### b) verbunden.

Sing. 1.	οιμι	2. οις	3. οι
D. 1.	οιμεν	2. οιτον	3. οιτην
Pl. 1.	οιμεν	2. οιτε	3. οιεν.

		Paradigma.		
Praes.	λείπ-	} οιμι	οις	οι
Perf.	λελοίπ-		οιμεν	οιτον
Fut. 1.	λείψ-	} οιμεν	οιτε	οιεν.
Fut. 2.	λίπέ-		οιμεν	οιτε
Aor. 2.	λίπ-			

Aor. 1.	λείψ-	} αιμι	αις	αι	
			αιμεν	αιτον	αιτην
			αιμεν	αιτε	αιεν.

### 3. Imperativ.

Die Endung *θι* der zweyten Person springt gewöhnlich ab: nicht *λείπεθι*, sondern *λείπε*. Der Aoristus 1. hat auch hier *αι* als Modusvokal, und in der zweyten Person Sing. *ον*.

	<i>Indicativus.</i>	<i>Conjunctivus.</i>	<i>Optativus.</i>	<i>Imperativus.</i>	<i>Infinitivus.</i>	<i>Participium.</i>
<b>Praesens.</b> ich verlasse.	S. λείπ - ω - εις - ει D. λείπ - ομεν - ετον - ετον P. λείπ - ομεν - ετε - ουσι.	λείπ - ω - ης - η λείπ - ωμεν - ητον - ητον λείπ - ωμεν - ητε - ωσι.	λείπ - οιμι - οις - οι λείπ - οιμεν - οιτον - οίτην λείπ - οιμεν - οιτε - οιεν.	λείπ - ε - έτω λείπ - ετον - έτων λείπ - ετε - έτωσαν.	λείπειν.	λείπων λείπουσα λείπον.
<b>Imperfectum.</b> verließ.	S. έλειπ - ον - ες - ε. D. έλείπ - ομεν - ετον - έτην. P. έλείπ - ομεν - ετε - ον.					
<b>Perfectum.</b> habe ver- lassen.	S. λέλοιπ - α - ας - ε D. λέλοιπ - αμεν - ατον - ατον P. λέλοιπ - αμεν - ατε - ασι.	λέλοιπ - ω - ης - η λέλοιπ - ωμεν - ητον - ητον λέλοιπ - ωμεν - ητε - ωσι.	λέλοιπ - οιμι - οις - οι λέλοιπ - οιμεν - οιτον - οίτην λέλοιπ - οιμεν - οιτε - οιεν.	λέλοιπ - ε - έτω λέλοιπ - ετον - έτων λέλοιπ - ετε - έτωσαν.	λέλοιπέναι.	λέλοιπώς λέλοιπυία λέλοιπός.
<b>Plusq̄fect.</b> hatte ver- lassen.	S. έλελοιπ - ειν - εις - ει. D. έλελοιπ - ειμεν - ειτον - είτην. P. έλελοιπ - ειμεν - ειτε - εισαν.					
<b>Futurum 1.</b> werde ver- lassen.	S. λείψ - ω - εις - ει D. λείψ - ομεν - ετον - ετον P. λείψ - ομεν - ετε - ουσι.	fehlt.	λείψ - οιμι - οις - οι λείψ - οιμεν - οιτον - οίτην λείψ - οιμεν - οιτε - οιεν.	fehlt.	λείψειν.	λείπων λείπουσα λείπον.
<b>Ao-istus 1.</b> habe ver- lassen.	S. έλειψ - α - ας - ε D. έλειψ - αμεν - ατον - άτην P. έλειψ - αμεν - ατε - αν.	λείψ - ω - ης - η λείψ - ωμεν - ητον - ητον λείψ - ωμεν - ητε - ωσι.	λείψ - αιμι - αις - αι λείψ - αιμεν - αιτον - αίτην λείψ - αιμεν - αιτε - αιεν.	λείψ - ον - άτω λείψ - ατον - άτων λείψ - ατε - άτωσαν.	λείψαι.	λείψας λείψασα λείψαν.
<b>Futurum 2.</b> werde ver- lassen.	S. λιπέ - ω - εις - ει D. λιπέ - ομεν - ετον - ετον P. λιπέ - ομεν - ετε - ουσι.	fehlt.	λιπέ - οιμι - οις - οι λιπέ - οιμεν - οιτον - οίτην λιπέ - οιμεν - οιτε - οιεν.	fehlt.	λιπέειν.	λιπέων λιπέουσα λιπέον.
<b>Aoristus 2.</b> habe ver- lassen.	S. έλιπ - ον - ες - ε D. έλιπ - ομεν - ετον - έτην P. έλιπ - ομεν - ετε - ον.	λίπ - ω - ης - η λίπ - ωμεν - ητον - ητον λίπ - ωμεν - ητε - ωσι.	λίπ - οιμι - οις - οι λίπ - οιμεν - οιτον - οίτην λίπ - οιμεν - οιτε - οιεν.	λίπ - ε - έτω λίπ - ετον - έτων λίπ - ετε - έτωσαν.	λιπεῖν.	λιπών λιποῦσα λιπόν.

Anmerkung. Die Formen des zweyten Futurum λιπέω, λιπέοιμι werden im gewöhnlichen Dialect immer zusammengezogen, λιπῶ, λιποῖμι u. f. wovon in den Verbis contractis das nähere folgt.



a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing. 2.	ε-	3.	ε-τω
D.	2. ε-τον	3.	ε-των
Pl.	2. ε-τε	3.	ε-τωσαν.

b) verbunden.

Sing. 2.	ε	3.	ετω
D.	2. ετον	3.	ετων
Pl.	2. ετε	3.	ετωσαν.

Paradigma.

Praes.	λείπ-	}	ε	έτω
Perf.	λέλοιπ-		ετον	έτων
Aor. 2.	λιπ-		ετε	έτωσαν.
Aor. 1.	λείψ-	}	ον	άτω
			ατον	άτων
			ατε	άτωσαν.

Die letzte Person endet auch auf ο-ντων, Aor. α-ντων.  
λειπόντων, λειψάντων u. a.

4. Infinitiv.

Modusvokal ε, Ausgang ιν, zusammen ειν. Praes. λείπειν, Fut. 1. λείψειν, Fut. 2. λιπέειν, Aor. 2. λιπεῖν.

Ausnahmen: Perf. ε-ναι, Aor. 1. α-ι, λέλοιπέ-ναι, λείψαι.

5. Participia.

Modusvokal und Ausgang, M. ο-ον, F. ο-ντσα, N. ο-ν, zusammen ον, ουσα, ον. So Praes. λείπων, λείπουσα, λείπον, Fut. 1. λείπων, Fut. 2. λιπέων, Aor. 2. λιπόν.

Ausnahmen: Perf. ώς, υῖα, ός: λέλοιπώς, λελου-πυῖα, λέλοιπός. Aor. 1. λείψᾶς, λείψᾶσα, λείψαν.

U n m. Der Aor. 2. neigt seinen Accent nach dem Ende im Imp. λιπέ, Infin. λιπεῖν, und Partic. λιπόν, οῦσα, όν.

§. 84.

Vollständiges Paradigma über das Activum.

(Siehe Tafel A.)

## Viertes Kapitel.

## Von der passiven Conjugation.

## §. 85.

## Vorläufige Erinnerungen.

1. Die beyden Moriste des Passivs gehören in eine alte Conjugation ohne Modusvokale. Sie sind deshalb nicht in der Herleitung der passiven Formen begriffen, und finden weiter unten ihre Erklärung, stehen jedoch der Vollständigkeit wegen im Paradigma.

2. Dagegen haben die Future und Moriste des Mediums vollkommen passive Formen, und werden deshalb in die passive Conjugation mit aufgenommen.

3. Die Modusvokale sind überall dieselben, wie im Activ; doch fallen die Ausnahmen weg, ohne die bey dem Aor. 1. M. der sein  $\alpha$  auch hier überall, nur nicht im Coniunctiv behält.

4. Das Perf. und Plusqpf. ermangeln gänzlich der Modusvokale, und die Ausgänge werden deshalb unmittelbar an den Tempusstamm gefügt.

## §. 86.

## Ausgänge.

## 1. a) Der Haupttempora im Indicativ.

Sing.	1. $\mu\alpha\iota$	2. $\sigma\alpha\iota$	3. $\tau\alpha\iota$
D.	1. $\mu\epsilon\theta\omicron\nu$	2. $\sigma\theta\omicron\nu$	3. $\sigma\theta\omicron\nu$
Pl.	1. $\mu\epsilon\theta\alpha$	2. $\sigma\theta\epsilon$	3. $\nu\tau\alpha\iota$ .

## b) Der Nebentempora im Indicativ.

Sing.	1. $\mu\eta\nu$	2. $\sigma\omicron$	3. $\tau\omicron$
D.	1. $\mu\epsilon\theta\omicron\nu$	2. $\sigma\theta\omicron\nu$	3. $\sigma\theta\eta\nu$
Pl.	1. $\mu\epsilon\theta\alpha$	2. $\sigma\theta\epsilon$	3. $\nu\tau\omicron$ .

c) Der Imperative. d) Der Infinitive.

Sing.	2. σο	3. σθω	σθαί.
D.	2. σθον	3. σθων	
Pl.	2. σθε	3. σθωσαν	

e) Der Participia.

μενος	μενη
μενον.	

2. Ein Hauptunterschied unter den Ausgängen der Haupt- und Nebentempora ist, daß die von jenen die dritte Person des Duals immer kurz (τον σθον), die von diesen immer lang (την, σθην) haben. Eben so verschieden sind die dritten Personen des Plurals: Haupttempora ντοι, νται, Nebentemp. ν, ντο.

3. Die passive Conjugation ist noch regelmäßiger, als die active, und muß nicht nur deshalb, sondern auch wegen der Fülle und des Wohllauts ihrer Formen als das vollendete Muster der Sprachbildung betrachtet werden.

§. 87.

Conjugation des Indicativs.

1. Der Haupttemporen.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. ο-μαι	2. ε-σαι	3. ε-ται
D.	1. ο-μεθον	2. ε-σθον	3. ε-σθον
Pl.	1. ο-μεθα	2. ε-σθε	3. ο-νται.

b) verbunden.

Sing.	1. ομαι	2. εαι*)	3. εται
D.	1. ομεθον	2. εσθον	3. εσθον
Pl.	1. ομεθα	2. εσθε	3. ονται.

\*) Das σ in der zweiten Person Singul. fällt durch die ganze passive Conjugation aus, wenn es auf einen Modusvokal folgt: εαι wird sofort im gewöhnlichen Dialekt in η zusammengezogen, λέψασαι, λέψαι, λέψη.

2. Nebentempora.

a) <sup>†</sup> Modusvokale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. ο-μην	2. ε-σο	3. ε-το
D.	1. ο-μεθον	2. ε-σθον	3. ε-σθην
Pl.	1. ο-μεθα	2. ε-σθε	3. ο-ντο.

b) verbunden.

Sing.	1. όμην	2. εο *)	3. ετο
D.	1. όμεθον	2. εσθον	3. έσθην
Pl.	1. όμεθα	2. εσθε	3. οντο.

3. Auf diese Weise werden alle passive Formen im Indicativ conjugirt, das Perf. und Plusqpf. wegen Mangel an Modusvokalen ausgenommen.

Paradigma.

Haupttempora.

Praes.	λείπ-	} ομαι εαι (η) εται
Fut. 1. m.	λείψ-	
Fut. 2. m.	λιπέ-	
Fut. 1. p.	λειφθήσ-	
Fut. 2. p.	λιπήσ-	} ομεθα εσθε ονται.

Nebentempora.

Imperf.	έλειπ-	} όμην εο (ε) ετο	
Aor. 1. m. *)	έλειψ-		} όμεθον εσθον έσθην
Aor. 2. m.	έλιπ-	} όμεθα εσθε οντο.	
		} άμην αο (ω) ατο	
*	έλειψ-		} άμεθον ασθον άσθην
			} άμεθα ασθε αντο.

§. 88.

Conjugation der Perf. und Plusqpf.

1. Bey den Paris treten die Ausgänge ohne Störung an den Vokal, der den Stamm schließt; bey den Mutis und Liquidis häufen sich die Consonanten, wer-

\*) Zusammenzogen in ου. έλειπεσο, έλειψασο, έλειψου; im Aor. 1. α-σο, αο, ω: έλειψασο, έλειψασο, έλειψω.

den jedoch auf bekannte Weise leicht entfernt und verwandelt. (Vergl. §. 13, 15, 17.)

Paradigme.

A. Verba pura.

a) Perfectum.

Sing.	πεφίλη-μαι	σαι	ται.
D.	πεφιλῆ-μεθον	σθον	σθον
Pl.	πεφιλῆ-μεθα	σθε	νται.

b) Plusquamperfectum.

Sing.	ἐπεφιλῆ-μην	σο	το
D.	ἐπεφιλῆ-μεθον	σθον	σθην
Pl.	ἐπεφιλῆ-μεθα	σθε	ντο.

B. Verba muta.

1) Mit ϑ Lauten.

a) Perfectum.

Sing.	λέλει-μαι	σαι	πται
	μμαι	ψαι	
D.	λέλει-πμθον	πσθον	πσθον
	μμθον	πθον	πθον
		φθον	φθον
Pl.	λέλει-πμεθα	πσθε	πνται
	μμεθα	πθε	πται*
		φθε.	

b) Plusquamperfectum.

Sing.	ἐλελεί-πμην	πσο	πτο
	μμην	ψο	
D.	ἐλελεί-πμεθον	πσθον	πσθην
	μμεθον	πθον	πθην
		φθον	φθην
Pl.	ἐλελεί-πμεθα	πσθε	πντο
	μμεθα	φθε	πτο.*

2) Mit κ Lauten.

a) Perfectum.

(von βρέχω, beneſce.)

Sing.	βέβρε-χμαι	χσαι	χται
	γμαί	ξαι	κται

D.	βεβρέ-χμεθον	χσθον	χσθον
	γμεθον	χθον	χθον
Pl.	βεβρέ-χμεθα	χσθε	χνται
	γμεθα	χθε	χται
			κται.*

b) Plusquamperfectum.

(von λέγω, sage)

Sing.	έλελέ-γμην	γσο	γτο
		ξο	κτο
D.	έλελέ-γμεθον	γσθον	γσθον
		γθον	γθον
		χθον	χθον
Pl.	έλελέ-γμεθα	γσθε	γνται
		γθε	γται
		χθε	κται.*

3. Mit X Lauten.

a) Perfectum.

(von άνύτω, vollende)

Sing.	ήνυ-τμαι	τσαι	τται
	σμαι	σαι	σται
D.	ήνύ-τμεθον	τσθον	τσθον
	σμεθον	σθον	σθον
Pl.	ήνύ-τμεθα	τσθε	τντο
	σμεθα	σθε	ττο
			στο.*

b) Plusquamperfectum.

(von έρειδω, stütze)

Sing.	έρηρεί-δμην	δσο	δτο
	σμην	σο	στο
D.	έρηρεί-δμεθον	δσθον	δσθην
	σμεθον	σθον	σθην
Pl.	έρηρεί-δμεθα	δσθε	δντο
	σμεθα	σθε	δτο
			στο.*

C. Verba liquida.

a) Perfectum.

(von σφάλλω, täusche)

Sing.	ἔσφα-λμαι	λσαι	λται
D.	ἔσφα-λμεθον	λσθον	λσθον
		λθον	λθον
Pl.	ἔσφα-λμεθα	λσθε	λνται
		λθε	λται.*

b) Plusquamperfectum.

(von κτείνω, tödte, mit ausfallendem ν)

Sing.	ἐκτά-μην	σο	το
D.	ἐκτά-μεθον	σθον	σθην
Pl.	ἐκτά-μεθα	σθε	ντο.

Un m. Die dritten Personen des Plurals, welche mit Sternchen bezeichnet sind, sind durch die Reinigung von den angehäuften Consonanten den dritten des Singulars gleich geworden, und werden deshalb nicht gebraucht. Um für sie eigene Formen zu gewinnen, wird ν in der Endung in α verwandelt, die ϑ und κ Laute aber aspirirt: λελειπνται, λελείφαται, ἐρηρειδντο, ἐρηρείδατο; auch bedient man sich der Umschreibung, wie im Lateinischen, λελειμμένοι εἰσί, relictī sunt, u. a.

§. 89.

Conjugation der übrigen Modi.

I. Coniunctivus.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. ω-μαι	2. η-σαι	3. η-ται
D.	1. ω-μεθον	2. η-σθον	3. η-σθον
Pl.	1. ω-μεθα	2. η-σθε	3. ω-νται.

b) Modusvokal und Ausgang verbunden.

Sing.	1. ωμαι	2. ηαι (η)	3. ηται
D.	1. ωμεθον	2. ησθον	3. ησθον
Pl.	1. ωμεθα	2. ησθε	3. ωνται.

2. Optativus.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. οι-μην	2. οι-σο	3. οι-το
D.	1. οι-μεθον	2. οι-σθον	3. οι-σθην
Pl.	1. οι-μεθα	2. οι-σθε	3. οι-ντο.

b) Verbunden.

Sing.	1. οίμην	2. οιο	3. οιοτο
D.	1. οίμεθον	2. οισθον	3. οίσθην
Pl.	1. οίμεθα	2. οισθε	3. οιντο.

Paradigma.

a) Coniunctivus.

Praes.	λείπ-	} ωμαι ηαι (η) ηται	
Aor. 1. m.	λείψ-		αμεθον ησθον ησθον
Aor. 2. m.	λίπ-		ώμεθα ησθε ωνται.

b) Optativus.

Praes.	λείπ-	} οίμην οιο οιοτο	
Fut. 1. m.	λείψ-		
Aor. 1. m. *)			
Fut. 2. m.	λιπε-		οίμεθον οισθον οίσθην
Aor. 2. m.	λιπ-		
Fut. 1. p.	λείψθησ-		οίμεθα οισθε οιντο
Fut. 2. p.	λιπησ-		

3. Imperativ.

a) Modusvokal und Ausgang getrennt.

Sing.	2. ε-σο	3. ε-σθω
D.	2. ε-σθον	3. ε-σθων
Pl.	2. ε-σθε	3. ε-σθωσαν.

b) Vereint.

Sing.	2. εο (ε)	3. έσθω
D.	2. εσθον	3. έσθων
Pl.	2. εσθε	3. έσθωσαν.

4. Infinitivus und Participium.

Infinit. Modusvokal und Ausgang: ε-σθαι, εσθαι.  
 Partic. ο-μενος, ο-μένη, ο-μενον. Der Aorist 1. m. hat auch hier überall α, und endet die zweyte Pers. Sing. des Imperativs auf αι.

\*) λει, - { αιμην αιο αιτο  
 αιμεθον αισθον αισθην  
 αιμεθα αισθε αιντο.

	Indicativus.		Conjunctivus.		Optativus.		Imperativus.		Infinitivus.		Participium.		
Praesens. ich werde verlassen.	S. λείπ - ομαι - η - εται	λειπ - ωμαι - η - ηται	λειπ - οίμην - οιο - οιο	λειπ - οίμεθον - οισθον - οισθον	λειπ - οίμην - οιο - οιο	λειπ - οίμεθον - οισθον - οισθον	λειπ - ού - έσθω	λειπ - εσθον - έσθων	λειπ - εσθε - έσθωσαν.	λείπεσθαι.	λειπόμενος	- η - ον.	
Impflect. ich wurde verlassen.	S. έλειπ - όμην - ου - ετο. D. έλειπ - όμεθον - εσθον - έσθην. P. έλειπ - όμεθα - εσθε - οντο.												
Perfectum. ich bin verlass- sen worden.	S. λέλει- μμαι - ψαι - πται	λελει- μμεθον- φθον - φθον	fehlt wegen mangelndem Modusvokale.			fehlt aus derselben Ursache.		λέλει - ψο - φθω	λέλει - φθον - φθων	λέλει - φθε - φθωσαν.	λελειφθαι.	λελειμμένος	- η - ον.
Plusqperfect. ich war ver- lass worden.	S. έλελει - μμην - ψο - πτο. D. έλελει - μμεθον - φθον - φθην. P. έλελει - μμεθα - φθε - *												
Fut. 1. med. ich werde mich verlassen.	S. λείψ - ομαι - η - εται	λειψ - όμεθον - εσθον - εσθον	fehlt.		λειψ - οίμην - οιο - οιο	u. f. w.	fehlt.		λείψεσθαι.	λειψόμενος.			
Aor. 1. med. ich habe mich verlassen.	S. έλειψ - άμην - ω - ατο	λειψ - άμεθον - ασθον - ασθην	λειψ - ωμαι - η - ηται	λειψ - άμεθον - ησθον - ησθον	λειψ - αίμην - αιο - αιτο.	u. f. w.	λειψ - αι - άσθω	λειψ - ασθον - άσθων.	u. f. w.	λείψασθαι.	λειψάμενος.		
Fut. 2. med. ich werde mich verlassen.	S. λιπέ - ομαι - η - εται.	u. f. w.	fehlt.		λιπε - οίμην - οιο - οιο.	u. f. w.	fehlt.		λιπέσθαι.	λιπεόμενος.			
Aor. 2. med. ich habe mich verlassen.	S. έλιπ - όμην - ου - ετο.	u. f. w.	λίπ - ωμαι - η - ηται.	u. f. w.	λιπ - οίμην - οιο - οιο.	u. f. w.	λιπ - οϋ - έσθω.	u. f. w.	λιπέσθαι.	λιπόμενος.			
Fut. i. passiv. ich werde ver- lass. werden.	S. λειφθήσ - ομαι - η - εται.	u. f. w.	fehlt.		λειφθήσ - οίμην - οιο - οιο.	u. f. w.	fehlt.		λειφθήσεσθαι.	λειφθησόμενος.			
Aor. 1. pass. ward ver- lassen.	S. έλειφ- θην - θης - θη	λειφ - θω - ης - η	λειφ - θω - ης - η	λειφ - θωμεν - ητον - ητον	λειφ - θείην - θεης - θείη	λειφ - θείμεν - θείητον - θείητην	λειφθη - τι - τω	τον - των	λειφθη - τει - τωσαν.	λειφθηῖναι.	λειφθείς	λειφθείσα	λειφθέν.
Fut. 2. pass. werde verlass. werden.	S. λιπήσ - ομαι - η - εται.	u. f. w.	fehlt.		λιπησ - οίμην - οιο - οιο.	u. f. w.	fehlt.		λιπήσεσθαι.	λιπησόμενος.			
Aor. 2. pass. ward verlass- sen.	S. έλιπ - ην - ης - η	ελιπ - ημεν - ητον - ητην	λιπ - ω - ης - η	λιπ - ωμεν - ητον - ητον	λιπ - είνην - είνης - εινή	λιπ - είημεν - είητον - είητην	λιπη - θι - τω	- τον - των	- τε - τωσαν.	λιπηῖναι.	λιπέις	λιπέισα	λιπέν.



Paradigma.

a) Imperativus.

Praes.	λείπ-}	εο (υ)	έσθω
Aor. 1. m. *)	}	εσθον	έσθων
Aor. 2. m.		κίπ-}	εσθε

b) Infinitivus.

Praes.	λείπ-ε-σθαι
Fut. 1. m.	λείψεσθαι
Aor. 1. m.	λείψασθαι
Fut. 2. m.	λιπέεσθαι
Aor. 2. m.	λιπέσθαι
Fut. 1. p.	λειφθήσεσθαι
Fut. 2. p.	λιπήσεσθαι.

c) Participium.

	λειπόμενος, η, ον.
	λειψόμενος
	λειψάμενος
	λιπεόμενος
	λιπόμενος
	λειφθησόμενος
	λιπησόμενος.

Auch hier neigt sich der Accent im Aor. 2. med. nach dem Ende, im Imperativ λιποῦ, im Infin. λιπέσθαι.

5. Perfectum.

Im Coniunctiv und Optativ werden wegen mangelnder Modusvokale keine Formen gebildet, indem die indicativen Formen wieder erscheinen würden: man bedient sich deshalb auch hier der Umschreibung, λελειμμένος ᾧ, relictus sim. Optativus: λελειμμένος εἶην.

Im Imperativ, Infin. und Particip werden die Formen, wie oben im Indicativ, durch Ausstoßung oder Verwandlung der Consonanten gebildet: Imp. (λε-λειπ-σο) λέλειψο, von πείθω (πεπειθ-σο) πέπεισο, πεπείσθω u. f. Inf. (λελειπσθαι) λελεῖφθαι. Part. (λελειπ-μένος) λελειμμένος, η, ον.

§. 90.

Vollständiges Paradigma über das Passivum.

(Siehe Tafel B.)

*)	λείψ-}	αι	άσθω
		ασθον	άσθων
		ασθε	άσθωσαν.

## Fünftes Kapitel.

## Von den Contractionen in der Conjugation.

## §. 91.

## Entwicklung der möglichen Contractionenfälle.

1. Die Contraction vereinigt, wie bey den Substantiven, so auch bey den Verben den Endvokal der Stämme mit dem darauf folgenden Vokal, welcher hier der Modusvokal allein, oder mit dem Ausgange verschmolzen ist.

2. Sie findet demnach nur statt a) bey *verbis puris*, und zwar gewöhnlich nur bey solchen, welche den mehrsyllbigen Stamm auf  $\alpha$ ,  $\epsilon$ ,  $o$  endigen, demnach auch in dem zweyten Futuro des Act. und Med. der übrigen Verba, z. B. in *τιμά-ω*, *φιλέ-ω*, *χρυσό-ω*, und im Fut. 2. *λιπέω*, *λιπέομαι*.

3. Sie findet b) bey den *puris* nur im Präsens und Imperf. statt, weil in allen übrigen Temporen Consonanten hinter den Vokal der Stämme treten, und dadurch die Contraction unmöglich wird.

4. Es stoßen aber bey den Verben auf  $\alpha\omega$ ,  $\epsilon\omega$ ,  $o\omega$  die Vokale  $\alpha$ ,  $\epsilon$ ,  $o$  im Präs. und im Imperf. zusammen, im Indicativ mit den Modusvokalen  $o$ ,  $\epsilon$ , aus denen wir bey dem Zutritt der Ausgänge im Activ  $\omega$ ,  $\epsilon\iota$ ,  $o\upsilon$ , und im Passiv  $\eta$  erwachsen sahn. Der Conj. lieferte  $\omega$ ,  $\eta$  und  $\eta$ , der Dpt.  $o\iota$ , der Imper.  $\epsilon$ , auch  $o$ ,  $o\upsilon$ , der Inf.  $\epsilon$  und  $\epsilon\iota$ , die Partic.  $\omega$ ,  $o\upsilon$ ,  $o$ , also zusammen:

$o$ ,  $\epsilon$ ,  $\omega$ ,  $\epsilon\iota$ ,  $o\upsilon$ ,  $\eta$ ,  $\epsilon$ ,  $o$ ,  $o\upsilon$ ,  $\epsilon$ ,  $\epsilon\iota$ ,  $\omega$ ,  $o\upsilon$ ,  $o$ .

5. Das  $\iota$  in  $\epsilon\iota$  und  $\eta$  veranlaßt, außer in einem unten bemerkten Falle, bey der Contraction keine Störung, sondern wird, wo möglich, nur unterschrieben, *τιμαεις*, *τιμα̃ς*, und *τιμαης*, *τιμα̃ς*. Demnach gelten  $\epsilon\iota$  und  $\eta$  hier soviel als  $\epsilon$  und  $\eta$ .

6. Wenn nun  $\epsilon\iota$ ,  $\eta$  ausgeschieden, die wiederkeh-

renden Vokale getilgt, und die andern in gehörige Ordnung gestellt werden, so bekommen wir

ε, ο, η, ω, οι, ου,

also die beyden kurzen Vokale, die beyden langen und die beyden Diphthonge vom ο, (οι, ου).

7. Hiermit also treten α, ε, ο zusammen. Demnach sind zu centrähiren:

A. α- αε, αο, αη, αω, αοι, αου.

B. ε- εε, εο, εη, εω, εοι, εου.

C. ο- οε, οο, οη, οω, οοι, οου.

### §. 92.

#### Contractioneregeln.

A. Statt α mit einem ε Laute (ε, η) wird lang α, statt α mit einem ο Laute (ο, ω, οι, ου) ein ω gesprochen: z. B.

statt τίμαε, τιμαόμεθα, τιμάης, τῆμάωνται,  
τιμάοιμι, ἐτίμαίου  
sprich τίμᾱ, τῆμάμεθα, τιμάς, τῆμάωνται,  
τιμά̄μι, ἐτίμω.

B. Statt εε wird ει, statt εο aber ου gesprochen. E vor den langen Vokalen und Diphthongen verschwindet: φιλέετε, φιλέομεν, φιλέηται, φιλεωμεθα, φιλέοιντο, φιλέου

φιλείτε, φιλοῦμεν, φιλήται, φιλώμεθα, φιλοῖντο, φιλοῦ.

C. Statt ο mit einem kurzen Vokale (ε, ο) wird ου, statt ο mit einem langen (η, ω) aber ω gesprochen. O vor den Diphthongen (οι, ου) verschwindet.

χρυσόεσσον, ἐχρυσοον, χρυσόητε, χρυσόωσι, χρυσόοιεν, χρυσοου

χρυσοῦσσον, ἐχρύσων, χρυσῶτε, χρυσῶσι, χρυσῶιεν, χρυσού.

U n m. Statt ο mit ει im Indicatio oder mit γ (η cum iota subscripto) wird οι gesprochen.

*χρυσόεις, χρυσόει, χρυσόης*  
*χρυσοῖς, χρυσοῖ, χρυσοῖς;* aber *χρυσόειν, χρυσοῦν*,  
 als ob es *χρυσοεν* gewesen wäre.

(Hierzu das Paradigma über die Contractionen. Siehe  
 Tafel C. §. 93. und 94.)

## §. 95.

### Von Zusammensetzung und Auflösung der Verbalformen.

1. Um sich der griechischen Conjugation vollkommen zu bemächtigen, und ihre Formen genau unterscheiden zu lernen, muß man sich üben, einzelne Personen aus verschiedenen Tempen und Moden, ganz unabhängig von andern, aus ihren Bestandtheilen zusammenzusetzen, oder, wenn sie bereits gegeben sind, in diese Bestandtheile aufzulösen und zu bestimmen.

2. Es soll z. B. aus *λείπω* vom ersten Aorist. med. im Dpt. im Plural die dritte Person zusammengesetzt werden. — Bey Nennung des Tempus setzt man dieses aus Stamm (*λείπ*) und Endung *σάμην* sogleich zusammen, *λείψάμην* und ändert die wandelbaren Theile der Endung, nämlich Modusvokal (*α*) und Ausgang (*μην*) um, sobald Modus und Person genannt werden. Hier Dptat. also *αι*. Dritte Person Plur. also *ντο*: sogleich *λείψαιντο*. Dieselbe Person im Conj. *λείψω-νται*. Von *τέλλω*, *τείλ-ονται*, im Dual. *τείλ-η-σθον*. Im 2. Aor. *λίπωνται*, *λίποιντο*, Dual. *λιποίσθην* u. s. w. Die Zusammensetzung der Formen geht demnach vom Tempus aus, und von da in den Modus, vom Modus in die Person über.

3. Die Auflösung der Formen hingegen beginnt bey der Person, geht dann zur Bestimmung des Modus, dann des Tempus über; die Conjugation erkennt man gleich beym Anblick des Ausganges. Es soll z. B. *λείψθη-σοίσθην* aufgelöst werden. Die Zerlegung in *λείψθη-σ-*

§. 93. Activum des verbi contracti.

§. 94. Passivum des verbi contracti.

Praesens.		τιμ-		φιλ-		χρυσ-		τιμ-		φιλ-		χρυσ-	
Indica- tivus.	S.	άω	-	ώ	έω	-	ώ	όω	-	ώ	άομαι	-	ώμαι
		άεις		ώς	έεις		ώς	όεις		ώς	άη	-	ή
		άει		εί	έει		εί	όει		οί	άεται	-	άται
	D.	άομεν	-	ώμεν	έομεν	-	ούμεν	όομεν	-	ούμεν	άόμεθον	-	ώμεθον
		άετον		άτον	έετον	-	είτον	όετον	-	ούτον	άεσθον	-	άσθον
		άετον		άτον	έετον	-	είτον	όετον	-	ούτον	άεσθον	-	άσθον
P.	άομεν		ώμεν	έομεν		ούμεν	όομεν		ούμεν	άόμεθα		ώμεθα	
	άετε		άτε	έετε		είτε	όετε		ούτε	άεσθε		άσθε	
	άουσι		ώσι	έουσι		ούσι	όουσι		ούσι	άονται		ώνται	
Con- jun- ctivus.	S.	άω		ώ	έω		ώ	όω		ώ	άωμαι		ώμαι
		άης		ής	έης	-	ής	όης		ός	άη		ή
		άη		ή	έη		ή	όη		οί	άηται		άται
	D.	άωμεν		ώμεν	έωμεν		ώμεν	όωμεν		ώμεν	άώμεθον		ώμεθον
		άητον		άτον	έητον		ήτον	όητον		ώτον	άησθον		άσθον
		άητον		άτον	έητον		ήτον	όητον		ώτον	άησθον		άσθον
P.	άωμεν		ώμεν	έωμεν		ώμεν	όωμεν		ώμεν	άώμεθα		ώμεθα	
	άητε		άτε	έητε		ήτε	όητε		ώτε	άησθε		άσθε	
	άωσι		ώσι	έωσι		ώσι	όωσι		ώσι	άωνται		ώνται	
Opta- tivus.	S.	άοιμι		ώμι.	έοιμι		οίμι	όοιμι		οίμι	αοίμην		ώμην
		άοις		ώς	έοις		οίς	όοις		οίς	άοιο		ώο
		άοι		ώ	έοι		οί	όοι		οί	άοιτο		ώτο
	D.	άοιμεν		ώμεν	έοιμεν		οίμεν	όοιμεν		οίμεν	αοίμεθον		ώμεθον
		άοιτον		ώτον	έοιτον		οίτον	όοιτον		οίτον	αοίσθον		ώσθον
		αοίτην		ώτην	έοίτην	-	οίτην	όοίτην		οίτην	αοίσθην		ώσθην
P.	άοιμεν		ώμεν	έοιμεν		οίμεν	όοιμεν		οίμεν	αοίμεθα		ώμεθα	
	άοιτε		ώτε	έοιτε		οίτε	όοιτε		οίτε	αοίσθε	-	ώσθε	
	άοιεν		ώεν	έοιεν		οίεν	όοιεν		οίεν	αοίντο		ώντο	

		τιμ -		φιλ -		χρυσ -				τιμ -		φιλ -		χρυσ -	
Im- perati- vus.	S.	αε	α	εε	ει	οε	ου	άου	ᾶ	έου	- οῦ	όου	οῦ	οῦ	οῦ
	D.	άετω	άτω	έετω	είτω	οέτω	ούτω	άεσθῶ	ᾶσθῶ	έεσθῶ	- εἶσθῶ	οέσθῶ	οῦσθῶ	οῦσθῶ	οῦσθῶ
		άετον	ᾶτον	έετον	εἶτον	όετον	οῦτον	άεσθον	ᾶσθον	έεσθον	- εἶσθον	οέσθον	οῦσθον	οῦσθον	οῦσθον
	P.	άετων	ᾶτων	έετων	εἶτων	οέτων	οῦτων	άεσθῶν	ᾶσθῶν	έεσθῶν	- εἶσθῶν	οέσθῶν	οῦσθῶν	οῦσθῶν	οῦσθῶν
	άετε	ᾶτε	έετε	εἶτε	όετε	οῦτε	άεσθε	ᾶσθε	έεσθε	- εἶσθε	οέσθε	οῦσθε	οῦσθε	οῦσθε	
	άετωσαν	ᾶτωσαν	έετωσαν	εἶτωσαν	οέτωσαν	οῦτωσαν	άεσθῶσαν	ᾶσθῶσαν	έεσθῶσαν	- εἶσθῶσαν	οέσθῶσαν	οῦσθῶσαν	οῦσθῶσαν	οῦσθῶσαν	οῦσθῶσαν
Infinitivus.		άειν	ᾶν	έειν	εἶν	όειν	οῦν	άεσθαι	ᾶσθαι	έεσθαι	- εἶσθαι	οέσθαι	οῦσθαι	οῦσθαι	- οῦσθαι
Partici- pium.	M.	άων	ᾶν	έων	- ᾶν	όων	- ᾶν	άόμενος	ᾶμένος	έόμενος	- οὔμενος	όμενος	- οὔμενος	όμενος	- οὔμενος
	F.	άουσα	ᾶσα	έουσα	οὔσα	όουσα	οὔσα	αομένη	ωμένη	εομένη	- ουμένη	οομένη	- ουμένη	οομένη	- ουμένη
	N.	άον	ᾶν	έον	οῦν	όον	οῦν	άομενον	ᾶμενον	έομενον	- οὔμενον	οομενον	- ουμενον	οομενον	- ουμενον
Imper- fectum.		ετίμ -		εφίλ -		εχρύσ -		ετίμ -		εφίλ -		εχρύσ -			
Indica- tivus.	S.	αον	ων	εον	ουν	οον	ουν	άομην	ᾶμην	έομην	- οὔμην	όμεν	- οὔμεν	όμεν	- οὔμεν
		αεσ	αε	εεσ	ειε	οεσ	ουε	άου	ᾶ	έου	- οῦ	όου	- οῦ	όου	- οῦ
		αε	α	εε	ει	οε	ου	άετο	ᾶτο	έετο	- εἶτο	όετο	- οὔτο	όετο	- οὔτο
	D.	άομεν	ᾶμεν	έομεν	οὔμεν	όομεν	οῦμεν	άομεθον	ᾶμεθον	έομεθον	- οὔμεθον	όμεθον	- οὔμεθον	όμεθον	- οὔμεθον
		άετον	- ᾶτον	έετον	εἶτον	όετον	οῦτον	άεσθον	ᾶσθον	έεσθον	- εἶσθον	οέσθον	- οῦσθον	οέσθον	- οῦσθον
		άετην	- ᾶτην	έετην	εἶτην	οέτην	οὔτην	άεσθην	ᾶσθην	έεσθην	- εἶσθην	οέσθην	- οῦσθην	οέσθην	- οῦσθην
	P.	άομεν	- ᾶμεν	έομεν	οὔμεν	όομεν	οῦμεν	άομεθα	- ᾶμεθα	έομεθα	- οὔμεθα	όμεθα	- οὔμεθα	όμεθα	- οὔμεθα
	άετε	- ᾶτε	έετε	εἶτε	όετε	οῦτε	άεσθε	- ᾶσθε	έεσθε	- εἶσθε	οέσθε	- οῦσθε	οέσθε	- οῦσθε	
	αον	- ων	εον	ουν	οον	ουν	άοντο	ᾶντο	έοντο	- οῦντο	όντο	- οῦντο	όντο	- οῦντο	

*οι-σθην* giebt sich von selbst: *σθην* zeigt die dritte Person des Duals, *οι* den Optativus an: der Rest *λειφθησ* wird sogleich an die Endung *θησομαι* (*λειφθήσομαι*) erinnern, und *λειφθησοίσθην* sofort als 3 Pers. Plur. Opt. Fut. 1. Pass. von *λείπω* erkannt werden. Es ist am bequemsten und nützlichsten solche Auflösungen nach alter Weise von Anfängern lateinisch machen zu lassen: *λειφθησοίσθην* est tertia persona, dualis numeri, optativi modi, futuri primi temporis, passivae conjugationis a verbo *λείπω*.

4. Es ist nicht immer möglich, durch die Auflöfung auf den wahren Wortstamm zu kommen. Zwar wenn *φύγης*, d. i. *φύγ-η-ις* als 2te Person im Coniunctiv des 2ten Aorist. Act. erkannt ist, läßt sich aus *φυγ* nach der Verkürzungsregel rückwärts auf den langen Stamm *φευγ* und demnach auf *φεύγω* schließen; aber eben jenes *φύγης* würde im Präsens seyn, wenn das Wort *φύγω* wäre. Ebenso wenn *ἔφευξα* aufzulösen kommt, kann bloß angegeben werden, daß der Stamm auf einen *κ* Laut ausgehe, ohne daß sich bestimmen läßt, ob er *φευκ*, *φευγ* oder *φευχ* sey. So kommt man aus *ἤκουσμαι* eben so gut auf *έκουι*<sup>9</sup> als auf *άκου*. — Der Auflöfung muß deswegen die Hülfe des Lehrers zur Seite gehen, bis sie sich bey wachsender Bekanntschaft mit den Wörtern selbst macht. Ist dem Lehrling einmal *άκω*, *κτείνω* bekannt, so wird er bey Auflöfung von *ἤκουσμαι*, *έπταμαι* nicht ungewiß seyn.

5. Endlich sind ungeachtet der Mannigfaltigkeit der griechischen Coniugation dennoch öfter die Personen verschiedener Modi und Tempora gleichlautend: *λείπω* kann Fut. 1. Ind. Act. ferner Aor. 1. Coni. Act. endlich die zweyte Person vom Aor. 1. Ind. Med. (statt *λείψασο*, *λείψασο*) seyn. In solchen Fällen kann bloß der Zusammenhang und Sinn der Stelle über die nähere Bestimmung der Form entscheiden.

---

## Sechstes Kapitel.

## Von der Conjugation ohne Modusvokale.

## §. 96.

## Allgemeine Angaben.

1. Außer der oben erklärten Conjugation findet in mehreren Verben noch eine andere statt; die vorzüglich darum, weil ihre Modusvokale in manchen Temporen fast gänzlich mangeln; durch die Zusammenstellung der Wortstämme und Ausgänge eigenthümliche Formen liefert.

2. Sie findet statt bey mehreren Paris von einsylbigem Stamm auf  $\alpha$ ,  $\epsilon$ ,  $o$ , bey andern, deren Stämmen die Sylbe *vvv* angehängt wird,  $\sigma\kappa\acute{\epsilon}\delta\alpha$ ,  $\sigma\kappa\epsilon\delta\alpha\nu\nu$ , (bey *vvulis* und *liquidis* bloß *vu*,  $\mu\iota\gamma$ ,  $\mu\iota\gamma\nu$ ,  $\delta\epsilon\iota\kappa$ ,  $\delta\epsilon\iota\kappa\nu$ ,  $\alpha\varrho$ ,  $\alpha\varrho\nu$ ).

3. Sie erstreckt sich über Präs. und Imp. Act. und Pass.; ferner über Aor. 2. Act. und Med.

4. Wir stellen auf die Stämme  $\varphi\alpha$ ,  $\varsigma\alpha$ ,  $\epsilon$ ,  $\vartheta\epsilon$ ,  $\delta\omicron$ , aus denen  $\varphi\eta\mu\iota$  (sage),  $\iota\sigma\eta\mu\iota$  (stelle),  $\iota\eta\mu\iota$  (sende),  $\tau\iota\theta\eta\mu\iota$  (setze),  $\delta\iota\delta\omega\mu\iota$  (gebe), erwachsen werden.

5: Viele Stämme dieser Conjugation werden im Präs. und Imperf. durch Vorsehung eines  $\iota$  erweitert, vor welchem sich, wo möglich, der erste Consonant wiederholt.

$\varphi\alpha$ ,  $\iota\varsigma\alpha$ ,  $\iota\epsilon$ ,  $\tau\iota\theta\epsilon$ ,  $\delta\iota\delta\omicron$ . (Warum nicht  $\sigma\iota\varsigma\alpha$  und  $\delta\iota\iota\theta\epsilon$ ?)

6. Abarten sind  $\pi\iota\mu\pi\lambda\epsilon$  von  $\pi\lambda\epsilon$ ,  $\pi\iota\mu\pi\rho\alpha$  von  $\pi\rho\alpha$  mit eingenommenem  $\mu$ .

7 Die Ausgänge sind mit wenigen Ausnahmen die gewöhnlichen. Der Coniunctiv hat seine Modusvokale ( $\omega$ ,  $\eta$ ) und der Optativ als Modusvokal  $\iota$  nach dem Stammvokale:  $\iota\varsigma\alpha$ ,  $\iota\varsigma\alpha\iota$ ,  $\iota\epsilon$ ,  $\iota\epsilon\iota$ , u. a.

§. 97.

Active Conjugation.

1. Die Vokale der Stämme werden von den antretenden Endungen im Singulati immer verdoppelt, *διδω*, *ἴε*, *ἴη*, *φα*, *φη*.

2. Conjugation des Indicativs.

A. Präsens.

Die Endungen des Präsens sind im Singul. abweichend.

1. *μι*, 2. *ς*, 3. *σι*. 3. B. *φα*, S. *φημί*, *φῆς*, *φησὶ*, dann, wie gewöhnlich: D. *μεν*, *τον*, *τον*, P. *μεν*, *τε*, *ντι*. 3. B. *δο*, *διδω*, *διδω*.

Paradigma:

Sing.	<i>διδωμι</i>	<i>δίδως</i>	<i>δίδωσι</i>
D.	<i>δίδομεν</i>	<i>δίδοτον</i>	<i>δίδοτον</i>
Pl.	<i>δίδομεν</i>	<i>δίδοτε</i>	( <i>δίδονται</i> ) <i>διδούσι</i> .

So auch *φημί*, *ἴσημι*, *ἴημι*, *τίθημι*, *δείκνυμι*, *σκεδάσνυμι*, u. a.

3. Die letzten Personen heißen natürlich *φᾶντοί*, *ἰσάντοί*, *ἰέντοί*, *τιθέντοί*, *δείκνυντοί*, aus denen nach der allgemeinen Regel die Formen

*φᾶσι*, *ἰσᾶσι*, *ἰῆσι*, *τιθέουσι*, *διδούσι*, *δεικνύουσι* hervorgehn, oder auch

*ἰέασι*, *τιθέασι*, *διδόασι*, *δεικνύασι*, wo *ν* mit *α* vertauscht, und *τ* vor *σ* ausgestoßen ist.

B. Imperfectum und Aor. 2.

Die Endungen sind die gewöhnlichen.

Sing. *ν*, *ς*, (nicht *ε*). Dual. *μεν*, *τον*, *τον*:

Plur. *μεν*, *τε*, *ν*.

Der Unterschied zwischen beyden Temporen kann nur in dem Vorfaz des *ε* liegen. Nur dann finden sich beyde von einem Verbo, wenn es diesen Vorfaz hat:

Imp. <i>ἴσην</i>	Aor. <i>ἔσην</i>	Imp. <i>ἔτιθην</i>	Aor. <i>ἔθην</i>
<i>ἔδιδων</i>	<i>ἔδων</i>	<i>ἴην</i>	<i>ἴην</i> .
<i>ἔφην</i>		<i>ἔδεικνυν</i>	

**Paradigma.**

S.	ἴσην	ἴσης	ἴση
D.	ἴσαμεν	ἴσατον	ἴσάτην
P.	ἴσαμεν	ἴσατε	ἴσαν.

Die letzte Person kann auch auf *σαν* ausgehn: *ἴσασαν*, *εἰδῆσαν*, wie im Plusqpf. Act.

An m. So auch die passiven Aoristen *ἐλείφθην*, *ἐλίπην*, aus den Stämmen *λείφθε*, *λίπε*; doch so, daß die Verdoppelung des Vokals hier durch alle Numeros geht, und auch im Imperativ und Infinitiv wiederkehrt. Eben so beim 2ten Aor. von *ἴσημι*.

**3. Conjugation der übrigen Moden.**

Da hier das Imperfectum, als der Moden ermangelnd, ausfällt, so erscheinen immer nur Präs. und Aor. neben einander, beide bloß durch den Vorfaz verschieden.

**A. Coniunctivus.**

a) Der Coniunctivus hat, wie erinnert, seine Modusvokale, kommt übrigens immer zusammengezogen vor.

Pr.	ἰσᾶω	ἰσῶ	Aor. 2.	ἰσᾶω	ἰσῶ
	διδῶω	διδῶ		δόω	δῶ
Pr.	τιθεῶ	τιθεῶ	Aor. 2.	θεῶ	θεῶ
	φᾶω	φῶ.			

b) Eigenthümlich ist dieser Contraction, daß statt *οη* *ω* (nicht *οι*), statt *αη* aber *η* (nicht *α*) gesprochen wird.

**Paradigma.****Präsens.**

S.	διδῶ	διδῶς	διδῶ	ἰσῶ	ἰσῆς	ἰσῆ
D.	διδῶμεν	διδῶτον	διδῶτον	ἰσῶμεν	ἰσῆτον	ἰσῆτον
P.	διδῶμεν	διδῶτε	διδῶσι.	ἰσῶμεν	ἰσῆτε	ἰσῶσι.
	S.	θεῶ	θεῆς	θεῆ		
	D.	θεῶμεν	θεῆτον	θεῆτον		
	P.	θεῶμεν	θεῆτε	θεῶσι.		

So auch die passiven Aoriste, *λείφθῶ* und *λίπῶ*, *ῆς*, *ῆ*, u. f.

B. Optativ.

Die Ausgänge der Nebentempora sind hier mit *η* verbunden :

S. *ην, ης, η*. D. *ημεν, ητον, ητην*. P. *ημεν, ητε, ησαν*.  
Der Optativ besteht aus dieser Endung, dem Tempus, dem *ι* zwischen beyden.

*σα-ι-ην*. Aor. *σαιην*. Pr. *ισαιην*. 3. Aor. *θειην*.  
Pr. *τιθειην*.

Paradigma.

Präsens.

S. <i>διδοίην</i>	<i>διδοίης</i>	<i>διδοίη</i>
D. <i>διδοίμεν</i>	<i>διδοίητον</i>	<i>διδοίητην</i>
P. <i>διδοίμεν</i>	<i>διδοίητε</i>	<i>διδοίησαν</i> .

Aor. 2.

S. <i>είην</i>	<i>είης</i>	<i>είη</i>
D. <i>είημεν</i>	<i>είητον</i>	<i>είητην</i>
P. <i>είημεν</i>	<i>είητε</i>	<i>είησαν</i> .

Im Dualis und Pluralis kann *η* aus der Endung entfernt werden, und die letzte Person auf *εν* ausgehn : *είημεν, είμεν, είτε, είεν*.

C. Imperativ.

Hat die vollen Ausgänge (*θι-τω, τον-των, τε-τωσαν*.)

Pr. <i>ἴσαθι</i>	Aor. <i>ζῆθι</i>	Pr. <i>τίθετι</i>	Aor. <i>θέτι</i>
<i>δίδοθι</i>	<i>δόθι</i>	<i>ἴεθι</i>	<i>ἔθι</i> .

*ζῆθι* statt *ζᾶθι* (siehe B. Anmerk.), *τίθετι* statt *τίτεθι* (aus *τιθεθι*); das erste *θ* behauptet sich, weil es zum Stamme gehört. So auch Aor. 1. Pass. *λείρωθι* u. s. Die Formen *θέτι, δόθι, ἔθι* werden abgekürzt in *θές, δός, ἔς*, wie die Präpos. *πρὸτι* in *πρός*.

Paradigma.

S. <i>ἴσαθι</i>	<i>ἰσάτω</i>	S. <i>θές</i>	<i>θέτω</i>
D. <i>ἰσατον</i>	<i>ἰσάτων</i>	D. <i>θέτον</i>	<i>θέτων</i>
P. <i>ἰσατε</i>	<i>ἰσάτωσαν</i> .	P. <i>θέτε</i>	<i>θέτωσαν</i> .

D. Infinitiv.

Die Endungen sind im gewöhnlichen Dialecte *ναι*,

vor denen im zweyten Aorist  $\alpha$  in  $\zeta\alpha\nu\alpha\iota$  doppelt,  $\zeta\eta\eta\upsilon\alpha\iota$ , und die Vokale in  $\delta\omicron\nu\alpha\iota$ ,  $\theta\epsilon\iota\upsilon\alpha\iota$ ,  $\epsilon\iota\upsilon\alpha\iota$  lang gezogen werden,  $\delta\omicron\upsilon\upsilon\alpha\iota$ ,  $\theta\epsilon\iota\upsilon\upsilon\alpha\iota$ ,  $\epsilon\iota\upsilon\upsilon\alpha\iota$ .

Pr.  $\zeta\acute{\alpha}\nu\alpha\iota$  Aor. 2.  $\zeta\eta\eta\upsilon\alpha\iota$  Pr.  $\tau\iota\theta\epsilon\iota\upsilon\alpha\iota$  Aor. 2.  $\theta\epsilon\iota\upsilon\upsilon\alpha\iota$   
Pr.  $\delta\iota\delta\acute{\omicron}\nu\alpha\iota$  Aor. 2.  $\delta\omicron\upsilon\upsilon\alpha\iota$  Pr.  $\epsilon\iota\epsilon\iota\upsilon\alpha\iota$  Aor. 2.  $\epsilon\iota\upsilon\upsilon\alpha\iota$ .

## E. Participia.

Die Endungen sind im Nom.  $\nu\tau\varsigma$ ,  $\nu\tau\sigma\alpha$ ,  $\nu\tau$ , wo von  $\nu\tau$  das  $\tau$  abfällt.

Pr.	$\zeta\alpha\nu\tau\varsigma$	$\zeta\alpha\nu\tau\sigma\alpha$	$\zeta\alpha\nu\tau$		
Nom.	$\zeta\omicron\tau\acute{\alpha}\varsigma$	$\zeta\acute{\alpha}\sigma\alpha$	$\zeta\acute{\alpha}\nu$		
Gen.	$\zeta\acute{\alpha}\nu\tau\omicron\varsigma$	$\zeta\acute{\alpha}\sigma\eta\varsigma$	$\zeta\acute{\alpha}\nu\tau\omicron\varsigma$ .		
Pr.	$\tau\iota\theta\epsilon\nu\tau\varsigma$	$\tau\iota\theta\epsilon\nu\tau\sigma\alpha$	$\tau\iota\theta\epsilon\nu\tau$		
Nom.	$\tau\iota\theta\epsilon\iota\varsigma$	$\tau\iota\theta\epsilon\iota\sigma\alpha$	$\tau\iota\theta\epsilon\nu$		
Gen.	$\tau\iota\theta\epsilon\nu\tau\omicron\varsigma$	$\tau\iota\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma$	$\tau\iota\theta\epsilon\nu\tau\omicron\varsigma$ .		
A. 2.	$\zeta\alpha\varsigma$	$\zeta\acute{\alpha}\sigma\alpha$	$\zeta\acute{\alpha}\nu$	$\theta\epsilon\iota\varsigma$	$\theta\epsilon\iota\sigma\alpha$ $\theta\epsilon\nu$
Pr.	$\epsilon\iota\varsigma$	$\epsilon\iota\tau\sigma\alpha$	$\epsilon\iota\nu$	A. $\epsilon\iota\varsigma$	$\epsilon\iota\sigma\alpha$ $\epsilon\iota\nu$
	$\delta\iota\delta\omicron\upsilon\varsigma$	$\delta\iota\delta\omicron\upsilon\sigma\alpha$	$\delta\iota\delta\omicron\nu$	$\delta\omicron\upsilon\varsigma$	$\delta\omicron\upsilon\sigma\alpha$ $\delta\omicron\nu$
	$\varphi\acute{\alpha}\varsigma$	$\varphi\acute{\alpha}\sigma\alpha$	$\varphi\acute{\alpha}\nu$		
	$\delta\epsilon\iota\kappa\nu\acute{\iota}\varsigma$	$\delta\epsilon\iota\kappa\nu\acute{\iota}\sigma\alpha$	$\delta\epsilon\iota\kappa\nu\acute{\iota}\nu$ .		

Man wird die weitere Bildung der passiven Aoristen bey Vergleichung des Paradigma in allen Stücken den angegebenen Regeln dieser Conjugation gleich finden.

## §. 98.

Paradigma über das Activum der Verben ohne Modusvokal.

(Siehe Tafel D.)

## §. 99.

## Passive Conjugation.

1. Die Ausgänge sind hier ganz, wie in der gewöhnlichen Conjugation;  $\sigma$  in der zweyten Person des Sing. durch keinen Modusvokal gestört, fällt nicht aus:  $\zeta\alpha\mu\alpha\iota$ ,  $\zeta\alpha\sigma\alpha\iota$ ; außer im Optativ,  $\zeta\alpha\lambda\mu\eta\nu$ ,  $\zeta\alpha\iota\omicron$ , und in einzelnen Formen,  $\zeta\acute{\alpha}\mu\eta\nu$ ,  $\zeta\alpha\sigma\omicron$ ,  $\zeta\alpha\omicron$ ,  $\zeta\omega$ .

ἵστημι, ich stelle, statt στα.

τίθημι, ich setze, statt θε.

δίδωμι, ich gebe, statt δο.

	Praesens.	Aorist. 2.	Praesens.	Aorist. 2.	Praesens.	Aorist. 2.
Indicativus.	ἵστημι ἵστης ἵστησι ἵσταμεν bis ἵστασσι	ἕστην ἕστης ἕστησι ἕστημεν bis ἕστησαν oder ἕσταν	τίθημι τίθης τίθησι τίθεμεν bis τιθεῖσι	ἔθην ἔθης ἔθησι ἔθεμεν bis ἔθεσαν	δίδωμι δίδως δίδωσι δίδομεν bis δίδουσι	ἔδων ἔδως ἔδωσι ἔδομεν bis ἔδοσαν
Coniunctivus.	ἵστω ἵσθης ἵσθῃ ἵστώμεν bis ἵστωσι	στω σθης σθῃ στώμεν bis στωσι	τιθω τιθης τιθῃ τιθώμεν bis τιθωσι	θω θης θῃ θώμεν bis θωσι	διδω διδως διδῶ διδώμεν bis διδωσι	δω δως δῶ δώμεν bis δωσι
Optativus.	ἵσταίην ἵσταίης ἵσταίῃ ἵσταίημεν bis ἵσταίησαν oder ἵσταίην	σταίην σταίης σταίῃ σταίημεν bis σταίησαν oder σταίην	τιθείην τιθείης τιθείῃ τιθείημεν bis τιθείησαν	θειην θειης θειῃ θειημεν bis θειησαν	διδοίην διδοίης διδοίῃ διδοίημεν bis διδοίησαν	δοίην δοίης δοίῃ δοίημεν bis δοίησαν
Imperativus.	ἵσταθι ἵστάτω ἵστατον bis ἵστάτωσαν	στήθι στήτω στήτον bis στήτωσαν	τιθετι τιθέτω τιθετον bis τιθέτωσαν	θέε θέτω θέτον bis θέτωσαν	δίδοθι διδότω διδοτον bis διδότωσαν	δόε δότω δότον bis δότωσαν
Infinitivus.	ἵσταναι	στήναι	τιθέναι	θεῖναι	διδόναι	δοῦναι
Participium.	ἱστάς ἱστάσα ἱστών	στάς στάσα στών	τιθείς τιθείσα τιθέν	θείς θείσα θέν	διδούς διδούσα διδόν	δούς δούσα δόν
	Imperfectum.		Imperfectum.		Imperfectum.	
	ἵστην ἵστης ἵστησι ἵσταμεν bis ἵσταν oder ἵστα- σαν		ἔτιθην ἔτιθης ἔτιθη ἔτιθεμεν bis ἔτιθεσαν		ἔδιδων ἔδιδως ἔδιδωσι ἔδιδομεν bis ἔδιδοσαν	



2. Paradigma.

Präsens.

Sing.	τιθεμαι	τιθεσαι	τιθεται
Dual.	τιθέμεθον	τιθεσθον	τιθέσθον
Plur.	τιθέμεθα	τιθεσθε	τιθενται.

Imperfectum.

Sing.	ετιθέμην	ετίθεσο	ετίθετο
Dual.	ετιθέμεθον	ετίθεσθον	ετιθέσθην
Plur.	ετιθέμεθα	ετίθεσθε	ετίθεντο.

Aor. 2.

Sing.	εθέμην	έθεσο	έθετο
Dual.	εθέμεθον	έθεσθον	εθέσθην
Plur.	εθέμεθα	έθεσθε	έθεντο.

3. So gehen auch die übrigen Modi ganz in der Ordnung.

Conj. Pr.	τιθῶμαι	Aor. 2. m.	θῶμαι
	τιθη̄ u. f.		θη̄ u. f.
Opt. Pr.	τιθείμην		θείμην
	τιθειο u. f.		θειο u. f.
Imper. Pr.	τίθεσο oder τίθου		θέσο oder θοῡ
	τιθέσθω u. f.		θέσθω u. f.
Infin.	τιθεσθαι		θέσθαι
Partic.	τιθέμενος		θέμενος.

4. Bey dieser großen Regelmäßigkeit braucht es keines eignen Paradigma, nur einer Zusammenstellung der ersten Personen.

Indicativus.

Praes.	φαμαι	ἴσαμαι	τιθεμαι	ἴεμαι	δίδομαι
Impf.	ἐφαμην	ἴσαμην	ετιθέμην	ἴεμην	ἐδίδομην
A. 2. m.		ἐσάμην	εθέμην	ἤμην	ἐδόμην.

Conjunctivus.

Praes.	φῶμαι	ἴσῶμαι	τιθῶμαι	ἴῶμαι	διδῶμαι
A. 2. m.		σῶμαι	θῶμαι	ᾶμαι	δῶμαι.

Optativus.

Praes.	φαίμην	ἴσαιμην	τιθειμην	ἴειμην	διδοίμην
A. 2. m.		σαιμην	θειμην	ειμην	δοίμην.

Imperativus.

Praes.	φάσο	ἴσασο	τίθεσο	ἴεσο	δίδοσο
A. 2. m.		ζάσο	θέσο	ἔσο	δύσο.

Infinitivus.

Praes.	φάσθαι	ἴσασθαι	τίθεσθαι	ἴεσθαι	δίδοσθαι
A. 2. m.		ζάσθαι	θέσθαι	ἔσθαι	δύσθαι.

Participium.

Praes.	φάμενος	ἰσάμενος	τιθέμενος	ἰέμενος	διδόμε- νος
A. 2. m.		ζάμενος	θέμενος	ἔμενος	δόμενος.

§. 100.

Einzelne Bemerkungen.

1. Mehrere Personen werden in der activen Conjugation dieser Verbe mit Modusvokalen gebildet:

1. τίτέω. 2. τίτέεις, τίτέϊς. 3. τίτέει, τίτέϊ.

So ἰσῶ, δίδω and andere, aus ἰσαι, δίδοει. Imperat. τίθει, δίδου, aus τίθεε, δίδοε. Imperf. ἐτίθει aus ἐτίθειον, ἐδίδου aus ἐδίδοον, u. f.

2. Mehrere Verba bilden nur den 2ten Aorist nach dieser Conjugation, z. B. βαίνω, ich gehe, statt βα, Aor. 2. ἐβην nach ἔσην. γινώσκω statt γνο, Aor. 2. ἐγνων nach ἔδων. δύω, tauche unter, ἔδυν — Infin. δύσθαι, Part. δυς, δύσθαι, δύν.

3. Mehrere Aoriste nehmen Signif. mediam an. ἔσην, stellte mich, stand, ἔδυν, tauchte mich unter, ἐβην, bewegte mich, ging.

4. Mehrere Verba, welche dieser Conjugation folgen, kommen nur im Passiv vor, und das zum Theil mit langem Vokal. δυναμαι, σαι, ται, ich kann, κείμεαι, ich liege, Imperf. ἐκείμεν, διζήμεαι, διζησθαι u. f., ich suche, οἶμαι, ich meine.

5. Andere, die νν oder ννν an den Stamm genommen haben, bilden die übrigen Tempora aus ihrem ursprünglichen Stamme:

δεικ, δείκνυμι, Imperf. ἐδείκνυν, Fut. δείξω, ἔδειξα, u. f.

6. Die übrigen Tempora der Verba ohne Modusvokal werden nach den gewöhnlichen Regeln gebildet; doch haben die Aor. 1. Act. und Med. von τίθημι, ἵημι, δίδωμι, ein κ, ἔθηκα, ἐθήκαμην; das Perf. von τίθημι und ἵημι ει, τέθεικα, Pass. τέθειμαι, und von ἵημι ein langgezogenes ε als Augment.

	Activum.	Medium.	Passivum.
<b>Perfect.</b>	εἴθηκα τέθεικα εἶκα δέδωκα		τέθειμαι εἶμαι δέδομαι
<b>Plusqpf.</b>	εἰσήκειν έτεθείκειν εἶκειν έδεδώκειν		έτεθείμην εἶμην έδεδόμην
<b>Fut. 1.</b>	θήσω θήσω ἦσω δώσω	θήσομαι θησομαι ἦσομαι δώσομαι	σαθήσομαι τεθήσομαι έθήσομαι δοθήσομαι
<b>Aor. 1.</b>	έθησα έθηκα ἦκα έδωκα	έθησάμην έθηκάμην ἦκάμην έδωκάμην	έσάθην έτέθην έθην έδοθην.

## §. 101.

### Ueber mehre kleinere Verba.

#### 1. Ueber ἵημι.

1. ἵημι, ich sende, Stamm ε, nimmt im Perf. Pass. in der Form ἵμαι die Signif. mediam an, senden, wohinsenden, schicken, setzen. Perf. ich habe mich gesetzt, sitze, ἵμαι, ἵσαι, ἵσται n. f.

2. In der Bedeutung von kleiden (anschießen) kommt es mit der Endung ννυ vor: ἐννυμι, ἐννυμαι (schicke mich an, schmücke, kleide mich).

#### 2. Ueber εἶμι, bewege mich.

a) Aus ἔω (eō) und ἴω, welches noch in κίω vor-

kommt, also aus den Stämmen  $\epsilon$  und  $\iota$  wird folgendes, vermisch mit und ohne Modusvokale, gebildet.

Praes.	} aus $\epsilon$	Sing.	$\epsilon\acute{\iota}\mu\iota$ , $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ od. $\epsilon\acute{\iota}$ , $\epsilon\acute{\iota}\sigma\iota$
		Dual.	$\acute{\iota}\mu\epsilon\nu$ , $\acute{\iota}\tau\omicron\nu$ $\acute{\iota}\tau\omicron\nu$
	} aus $\iota$	Plur.	$\acute{\iota}\mu\epsilon\nu$ , $\acute{\iota}\tau\epsilon$ $\acute{\iota}\alpha\sigma\iota$ .

Conjunct.  $\acute{\iota}\omega$ ,  $\acute{\iota}\eta\varsigma$  u. f.  $\acute{\iota}\omega\sigma\iota$

Opt.  $\acute{\iota}\omicron\mu\iota$ ,  $\acute{\iota}\omicron\iota\varsigma$  - -  $\acute{\iota}\omicron\iota\epsilon\nu$ .

Imper.  $\acute{\iota}\theta\iota$ ,  $\acute{\iota}\tau\omega$ ,  $\acute{\iota}\tau\omega\sigma\alpha\nu$  od.  $\acute{\iota}\omicron\nu\tau\omega\nu$ . Infin.  $\acute{\iota}\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ .

Perf. aus  $\epsilon$ - $\epsilon\iota$  }  $\acute{\eta}\acute{\iota}\alpha$  od.  $\acute{\eta}\acute{\alpha}$ ,  $\acute{\eta}\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $\acute{\eta}\acute{\epsilon}$ .

Plusqpf. }  $\acute{\eta}\acute{\epsilon}\iota\nu$ ,  $\acute{\eta}\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ ,  $\acute{\eta}\acute{\epsilon}\iota$  u. f. w.

Passiv.  $\acute{\iota}\epsilon\mu\alpha\iota$ ,  $\acute{\iota}\acute{\epsilon}\mu\eta\nu$ .

b) Die Bedeutung ist: sich in Bewegung setzen, im Begriff seyn zu gehn. Daher  $\epsilon\acute{\iota}\mu\iota$  die Bedeutung des Futurums annimmt, gehn werden. Perf. ich habe mich bewegt, gehe, Plusqpf. ich hatte mich bewegt, ging.

### 3. Ueber $\epsilon\acute{\iota}\mu\iota$ , ich bin.

Aus dem Stamme  $\epsilon$  bildet sich auch das älteste, und darum in allen Sprachen unregelmäßige Zeitwort, die Copula  $\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ , seyn, welches im Griechischen auch darum äußerst mangelhaft geblieben ist, weil man es nicht, wie in andern Sprachen, zur Bildung der Tempora und Personen braucht, die fast alle aus dem Wortstamm hervorgehn, und weil sich statt seiner in vielen Fällen andere Wörter ( $\tau\upsilon\chi\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\nu$ , zufällig seyn,  $\mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\iota\nu$ , zukünftig seyn) brauchen lassen.

#### Paradigma.

Praes. ich bin	{	S.	$\epsilon\acute{\iota}\mu\iota$	$\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ od. $\epsilon\acute{\iota}$	$\acute{\epsilon}\zeta\iota$	
		D.	$\acute{\epsilon}\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu$	$\acute{\epsilon}\zeta\acute{\omicron}\nu$	$\acute{\epsilon}\zeta\acute{\omicron}\nu$	
		P.	$\acute{\epsilon}\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu$	$\acute{\epsilon}\zeta\acute{\epsilon}$	$\epsilon\acute{\iota}\sigma\iota$ .	
Conj.	{	S.	$\acute{\omega}$	$\acute{\eta}\varsigma$	$\acute{\eta}$	Opt. { $\epsilon\acute{\iota}\eta\nu$ $\epsilon\acute{\iota}\eta\varsigma$ $\epsilon\acute{\iota}\eta$ $\epsilon\acute{\iota}\eta\mu\epsilon\nu$ $\epsilon\acute{\iota}\eta\tau\omicron\nu$ $\epsilon\acute{\iota}\eta\tau\eta\nu$ $\epsilon\acute{\iota}\eta\mu\epsilon\nu$ $\epsilon\acute{\iota}\eta\tau\epsilon$ $\epsilon\acute{\iota}\eta\sigma\alpha\nu$
		D.	$\acute{\omega}\mu\epsilon\nu$	$\acute{\eta}\tau\omicron\nu$	$\acute{\eta}\tau\omicron\nu$	
		P.	$\acute{\omega}\mu\epsilon\nu$	$\acute{\eta}\tau\epsilon$	$\acute{\omega}\sigma\iota$ .	
Imper.	{	S.	$\acute{\iota}\sigma\theta\iota$	$\acute{\epsilon}\zeta\omega$	Inf. $\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ . Part. $\acute{\omega}\nu$ , $\omicron\upsilon\sigma\alpha$ , $\acute{\omicron}\nu$ .	
		D.	$\acute{\acute{\epsilon}}\zeta\omicron\nu$	$\acute{\acute{\epsilon}}\zeta\omega\nu$		
		P.	$\acute{\acute{\epsilon}}\zeta\epsilon$	$\acute{\acute{\epsilon}}\zeta\omega\sigma\alpha\nu$ .		

Imperf. { S. ἦν ἦς ἦ  
 { D. ἦμεν ἦτον ἦτην (od. ἦστον, ἦστην)  
 { P. ἦμεν ἦτε ἦσαν (od. 2. ἦσε)

Fut. ἔσομαι, ἔση, ἔσεται oder ἔσται u. f.

Opt. ἐσοίμην. Inf. ἔσεσθαι. Part. ἐσόμενος.

U n m. Das σ kommt eben so in die Formen ἐσί, ἐσόν u. a. (st. ἐτί, ἐτόν) wie in τετέλεσμαι st. τετέλεμαι, ἤκουσμαι, u. a. ἴσθι aus ἐθι, ἐσθι, ἴσθι, wie ἔδω, ἔσδω, ἴζω.

## Siebentes Kapitel.

### Von den Anomalien in den Verben.

#### §. 102.

#### Bestimmung des Begriffs der Anomalie bey Verben.

1. Anomalie in den Verben entsteht, wenn der Wortstamm durch den Hinzutritt neuer Buchstaben, oder durch Umsezung und Vertauschung der ursprünglichen verwandelt wird.

2. Die hinzutretenden Buchstaben sind theils Vokale, theils Consonante, theils einzelne, theils mehre. Sie erweitern entweder blos die Sylben des Wortstammes oder vergrößern ihre Zahl.

#### §. 103.

#### Vom α und den dazu tretenden Buchstaben.

3. Α behnt sich in αι in κλαίω, κλαίω, weine, κείω, καίω, brenne, να, ἀποναίω, führe eine Colonie aus.

4. Zu diesem αι gesellt sich noch ν, bey δρα, δραίνω, thue, γρα, γραίνω, nage, βα, βαίνω, gehe, φα, φαίνω, Fut. δράσω, γράσω, βήσω.

5. N ohne *ι* bekommt *φθα*, *φθάνω*, komme zuvor.

6. Zuweilen tritt die ganze Sylbe *αιν* an den Stamm: *ἄζω* und *ἄζαίνω*, trockne, *ἄλφω* und *ἄλφαινώ*, erfinde, *ἐχθρ* (in *ἐχθρος*, feindselig) *ἐχθραίνω*, *τέρω* und *τερσαίνω*, trockne, *κερδ* (in *κέρδος*, Gewinn) *κερδαίνω*.

7. So entstandene Formen bilden aus sich einzelne *Den:pora*, z. B. Fut. 2. *κερδανῶ*, Aor. 1. *ἐτέρσηνα*.

8. Oder die Sylbe *αν* ohne *ι* in *αἰσθ*, *αἰσθαν*, *μαι*, bemerke, *ἄμαρτ*, *ἄμαρτάνω*, fehle, *αὔξ*, *αὔξανω*, vermehre, *βλας*, *βλασάνω*, pflanze, *δαρθ*, *δαρθάνω*, schlafe, *ἐρύκω* und *ἐρυκάνω*, halte ab, *ἀπεχθάνομαι*, bin verhaßt, *ἰκ*, *ικάνω*, komme, *κιχ*, *κιχάνω*, treffe. Die alten Stämme zeigen sich noch in den Aor. 2. *ἠσθόμην*, *ἠμαρτον*, *ἠῦξον*, *ἔβλασον*, *ἀπηχθόμην*, *ἔδαρθον*, *ἔικον*, *ἔικχον*.

9. Beyde Formen hat (von *ὄλισθ*) *ὄλισθάνω*, *ὄλισθαίνω*, gleite aus. Aor. 2. *ὠλισθον*.

10. In nicht wenigen kurzen Stämmen einsylbiger Muta erscheint *α* mit doppeltem *ν*, (*ν-αν*) von denen das eine vor die Schlußmuta und das andere zu dem *α* tritt. *ἦδ*, *ἄδ*, *ἀνδαν*, *ἀνδάνω*, ich gefalle, *ληθ*, *λαθ*, *λανθάνω*, bin verborgen. So:

kurze Stämme	<i>μαθ</i>	<i>πυθ</i>	<i>φυγ</i>	<i>τυχ</i>	<i>λιπ</i>
anomalisch	{ <i>μα-νθ-αν</i>	{ <i>πυ-νθ-αν</i>	{ <i>φυ-νγαν</i>	{ <i>τυ-νχαν</i>	{ <i>λι-νπ-αν</i>
ursprüngl. Formen	<i>ΜΗΘΩ</i>	<i>πένθω</i>	<i>φεύγω</i>	<i>τεύχω</i>	<i>λείπω</i> .

11. Ferner verbindet sich *α* mit *υ*, *λα*, *ἀπολαύω*, nehme, welches äolisches Digamma (*ἀπολαφω*) und daher auch *ΑΠΟΛΑΒΩ* war.

12. Zuweilen erscheint dieses *υ* nur noch im Fut. und Aor. *κάω* (*κάφω*, oder *καίω* später) *καύσω*, *ἔκαυσα*, *κλάω*, *κλαίω*, *κλαύσω*, *χράω*, *τιθε*, *χραύσω*.

13. *υ* mit *ν* verbunden in *ἐλα*, *ἐλαύνω*, treibe. Fut. 1. *ἐλασω*.

#### Anmerkungen.

14. Außer *α* nehmen auch *ε*, *ι* und *υ* *ν* an, *κτα* (in *ἐκταμαι*), *κτε* (in *κτέω*) *κτεν*, *κτείνω*, tödte, *κταν*,

ἔκτανον, τε und τα (in τέταμαι) τεν, τείνω, spanne an, τίω, τίνω, strafe, §. τίσω, πι, πίνω, trinke, Αor. 2. ἔπιον, πλύνω, wasche, Fut. 1. πλύσω.

15. T wechselt mit ου. λῦμα, das Waschen, λέω, waschen, σπύδ, σπεύδω, betreibe, σπουδή, Eifer, κωλύω und κολούω, schwäche, hindere.

16. Das eintretende α nimmt auch ϑ zu sich in  
 ἀμύνω      διώκω      εἴκω      κίω u. α.  
 ἀμυνάσθω   διωκάσθω   εἰκάσθω   κιάσθω  
 wehre ab.    verfolge.    weiche.    gehe.

17. A tritt an den Stamm von Mutis und Liqui-  
 dis, deren ε sodann gewöhnlich in ω übergeht, μυκ, μυ-  
 κάω, brülle, βρέμω und βρωμάω, τρέχω und τρω-  
 χάω, laufe, ερέφω und ερωφάω, wende.

§. 104.

Vom ε und den dazu tretenden Buchstaben.

18. E geht in ει über in κε, κεῖμαι, Fut. κείσο-  
 μαι, Conj. κέωμαι. τέθεικα und τέθειμαι, aus θε,  
 waren oben da. Häufiger noch bey Dichtern: πνε, πνείω,  
 φιλε, φιλείης, θε, θείης u. a.

19. Es verbindet sich mit v, welches auch hier Die-  
 gamma war, κηδε (in κῆδος, εος, Pflege) κηδεύω,  
 χατε, χατεύω, begehre, σιβέω, σιβεύω, trete, μισέω  
 und μισεύω, hasse, ζητέω, ζητεύω, suche.

20. Dieses v hält sich nicht im Präs. aber im Fut.  
 und Αor. 1. in πλέω, πλεύσω, schiffe, ρέω, ρεύσω,  
 fließe, χέω, χεύσω, gieße.

21. Und bleibt allein nach Verkürzung der Sylbe  
 κέχυμαι, ἐχύθην. So κλέω, preise, ἐκλύθην, κλυ-  
 τός, berühmt, u. a.

22. E tritt an den Stamm von Mutis und Liqui-  
 dis, deren ε dann in ο übergeht, λέγω, sage, λογέω, er-  
 wäge, φέρω, φορέω, trage, τρέμω, τρομέω, zittere.  
 Die so entstandenen Verba sind regelmäßig und bilden  
 eigene Tempora, λογήσω, ἐφόρησα u. a.

23. *E* tritt wie *α* mit *ϑ* an den Stamm, ἀγείρω, ἀγερέϑω, versammle, φλέγω, φλεγέϑω, brenne, u. a.

24. *E* tritt häufig zum Behuf bequemer Tempusbildung an die Stämme jeder Art von Verben, αὔω, wehe, aus ἄω, αε, Fut. ἀήσω, εὔω, εὔρω, εὔρήσω, θέλω, will, θέλε, θέλήσω, τύπτω, τύπτε, τυπτήσω, μάχομαι, streite, Φ. μαχήσομαι, ὀφέλλω, soll, ὀφελήσω, ὄζω, dufte, ὄζησω, οἴχομαι, entweiche, οἰχήσομαι, u. a.

25. *E* geht nicht selten in andere Vokale über: *ε* in *α*, βελ in βελος, βαλ in ἔβαλον, κτεν und κταν, κεντέω und κεντάω, sporne, ἐμπολέω und ἐμπολάω, πατέω, trete einen Weg, ἀπατάω, führe vom Wege ab.

26. *ε* in *ο*, ῥιγέω und ῥιγόω, friere, ἀσθενέω und ἀσθενύω, schwach seyn. — Uebrigens ist die Ausstossung mancher Stammvokale zu bemerken, ἐλυϑ, ἐλϑ, κερα, κρα.

## §. 105.

### Von den eintretenden Consonanten.

#### Vorerinnerungen.

27. *E* geht bey antretenden Consonanten häufig in *ι* über, ἔδος, ἔσδω, ἴζω, siehe, σερέω, σερίζω, betauhe, τεκ, τίκτω, gebähre.

28. Nicht selten tritt *ι* mit dem ersten Consonant vor den Stamm, τρῶ, τιτρο, τιτρωσκω, γνο, γιγνο, γιγνώσκω u. a.

29. Oder es wird die erste Sylbe wiederholt: μυρ, μαιρ, μαρμαίρω, leuchten, μα, μαίω, μαιμάω, begehre, wobei

30. Verdrängung des *ε*, wenn ihrer zwey sind, nicht ungewöhnlich ist, γεν, γεγεν, γεγν, γίγνω, erzeuge, πετ, πεπέτ, πεπτ, πίπτω, falle, μεν, μεμεν, μεμν, μίμνω, bleibe. — Auch läßt sich dieses *ι* als Vorsatz, wie in δίδωμι, τίθημι, διδάσκω, erklären, und γίγνομαι, πίπτω, ist dann aus γιγένομαι, πιπέτω.

31. Kann der Schlußconsonans des Stammes mit den eintretenden sich nicht verbinden, so fällt er aus: *διδαχ*, *διδασκ*, *διδάσκω*, lehre, *πραγ*, *πραγσ*, *πράσσω*, thue.

Eintretende Consonanten.

32. S tritt häufig vor δ, welches den Wortstamm schließt, *φραδ*, *φραζω*, spreche, *κλυδ* (in *ὁ κλύδων*, die Woge) *κλύζω*, *σχιδ*, *σχίζω*, schneide, *έδ*, *ίζω*, und

33. in mehreren hundert andern Verben auf *ίζω*, *άγίζω*, heilige, *άγνίζω*, reinige, *άγωνίζω*, kämpfe, *άθροίζω*, versammle, *άιματίζω*, mache blutig, u. s. w. Fut. I. *άγνίσω*, *άγωνίσω* u. f.

34. Auch bei andern Mutis erscheint es in einigen Formen, *μιγ*, *μισγω*, *έχ*, *έσχ*, *έπ*, *έσπ*.

35. Z tritt in den Stamm zu Vokalen, *σπάω*, ziehe, *άσπαζω*, ziehe an mich, umarme, *βιάω*, *βιάζω*, zwin-  
ge, *σερέω*, *σερίζω*, beraube, *άνθέω*, blühe, *άνθίζω*, lasse blühen, *αρμόω*, *αρμόζω*, ordne, *βρι*, *βρίζω*, schlafe, *κνυ*, *κνύζω*, schabe, Fut. I. *σπάσω*, *βησω* u. a.

36. Z tritt in den Stamm zu γ und χ, welche ausfallen, *άκαγ* (in *άκαγη*, Spitze) *άκάζω*, *κραγ* (in *κραυγή*, Geschrei) *κράζω*, *άρπαγ* (in *άρπαγή*, Raub) *άρπαζω*, *σεναχ* (in *σεναχη*, Seufzer) *σενάζω*, *κριγ* (Perf. *κέκριγα*) *κρίζω*, knarre, Fut. *κράζω*, *άρπάζω* u. f.

37. T tritt an den Stamm zu den P Lauten.

a) Zu π. *κλεπ* (in *κλέπος*, Diebstahl) *κλέπτω*.  
*καπ* (in *κάπη*, Krippe) *κάπτω*, stresse.  
*τυπ* (in *τύπος*, Gepräg) *τύπτω*, schlage  
u. a.

38. b) Zu β. *καλυβ* (in *καλυβή*, Hülle) *καλύπτω*.  
*βλαβ* (in *βλάβη*, Schade) *βλάπτω*.  
*τριβ* (in *διατριβη*) *τρίπτω*, reibe, u. a.

39. c) Zu φ. *άφ* (in *άφή*, Anhalt) *άπτω*, füge an.  
*θαφ* (in *τάφος*, Begräbniß) *θάπτω*.  
*ράφ* (in *ράφη*, die Naht) *ράπτω*.

40. Die Tempora solcher Verba werden natürlich nach Maassgabe des ursprünglichen Stammes gebildet.

## 134 Dritter Abschnitt. Ueber das Verbum.

**Fut. I.** κλέψω, καλύψω, ἄψω, **Hor. 2:** ἔβλαβον, ἔταφον, ταφήσομαι u. a.

41. *Tt* oder *σσ* treten in den Stamm, ebenfalls vorzüglich zu den *K* Lauten, die dann ausfallen:

a) Zu *κ*. ἐλικ (in ἐλικτός, gewunden) ἐλίσσω oder ἐλίττω.

κηρυκ (in κήρυξ, κος, Herald) κηρύσσω oder κηρύττω.

φορικ (in φοική, Schrecken) φορίσσω u. a.

42. b) Zu *γ*. πραγ (in πράγος, That) πράσσω und πράττω.

ἀλλαγ (in ἀλλαγή, Verwandlung) ἀλλάσσω.

πληγ (in πληγή, Schlag) πλήσσω u. a.

43. c) Zu *χ*. μέλιχ (in μείλιχος, süß) μελίσσω.

ταραχ (in ταραχή, Getümmel) ταρασσω.

όρουχ (in διώρουξ, υχος, Graben) όρύσσω u. a.

44. Auch hier werden die Tempora dem ursprünglichen Stamme gemäß gebildet, ἐλίξω, ἔφοριξα, ἐπράχθην, πέφοικα, ἠλλάγην u. s. w.

45. Außerdem tritt doppelt *σ* zu einigen *T* Lauten, λιτ (in λιτή, Bitte) λίσσομαι, κορυθ (in κόρυς, κόρυθος, Helm) κορύσσω, πλατ (πλατύς, breit) πλάσσω, drücke, bilde, έρετ (in έρετμός, Ruder) έρέσσω.

46. Ferner zu einigen Paris:

νέομαι, νίσσομαι, gehe, λευ, λεύσσω, sehe, άφν, άφύσσω, schöpfe u. a. und einfaches *τ* zu *κ* in τεκ, τεκτ, τίκτω.

47. *Σκ* tritt in eine ziemliche Anzahl Stämme, besonders von Paris:

γηραω, γηράσκω, altere, αλύω, αλύσκω, irre umher, σερέω, σερίσκω, raube, ευρ, εύρε, εύρίσκω, finde.

48. Wobey *ο* in *ω* übergeht, βλο, βλώσκω, komme

hervor, γνο, γιγνώσκω, erkenne, διδα, διδάσκω, lehre, und mit aspirirtem κ, παθ, πασχω, leide.

49. N erscheint, außer den oben bey Vokalen angegebenen Fällen, besonders bey Liquidis.

τεμ, τέμνω, schneide, काम, काम्νω, arbeite, δηκ, δακ, δάκνω, beiße, Fut. δήξω. Bey Mutis, λαβ, λανβ, λάμβω, auch mit ε verbunden in ικ, ικνέομαι, komme, Fut. ἴξομαι.

50. Uebrigens sind auch die Verdoppelungen des λ, z. B. βαλ, βάλλω, ἀγγελ, ἀγγέλλω, und der Vokale λαβ, ληβ, δακ, δηκ, oder deren Verwandlung in Diphthonge, κτεν, κτειν, φαν, φαιν, λιπ, λειπ, spätere Entfernungen vom ursprünglichen Wortstamme.

51. N erscheint mit υ verbunden, und zwar einfach nach Consonanten.

52. Doppelt nach Vokalen. Die so entstandenen Formen fällen in die Conjugation ohne Notusvokal:

ἀγ (breche) ἀγγνυμι, ὄγω (öffne) ὄγγνυμι, ὀρέγω (reiche) ὀρέγγνυμι, δεικ (zeige) δεικνυμι u. a. ὄλ (bringe um) ὄλλνυμι, ὄμ (schwöre) ὄμνυμι, ἄρω (füge) ἄρνυμι, πταίρω (πταρ) πτάρνυμι u. a. σκεδαω (zerstreue) σκεδάννυμι, κτε (tödtete) κτίννυμι, σβε (löschte) σβέννυμι, ζο (gürte) ζώννυμι u. a. ο wird auch hier ω.

## §. 106.

### Umsetzung der Stammbuchstaben und Vermischung der Conjugation.

53. Die zweyte Quelle der Anomalie war Umsetzung der Buchstaben im Wortstamme: βαλ in ἐβαλον, βλα in βέβληκα, ἐρδ in ἐρδω, ρεδ in ῥέξω (ῥέδω mit σ), δαν in ἐσανον, θνα in τέθνηκα u. a.

54. Als Nebenquelle der Anomalie kann noch genannt werden, Mangel an Modusvokalen, δύναμαι, κέῖμαι, oder

55. Bildung des Aorist nach der Conjugation ohne dieselben.

βιῶω, lebe, Aor. ἐβίωω, γιγνώσκω, erkenne, ἔγγων, φῦω, erzeuge, Aor. ἔφυν, βαίνω, gehe, ἔβην.

## §. 107.

## Verba defectiva.

56. Ganz verschieden von den Anomalen, und bloß zufällig damit vermischt sind die verba defectiva. In ihren Formen ist nichts gegen die Regeln der Sprachbildung; aber die Form ihres Präsens ist veraltet, und man stellt sie demnach unter ein noch vorhandenes Präsens von derselben Bedeutung zusammen. So bekommt ἔρχομαι als Fut. 1. ἐλεύσομαι, was zum veralteten ΕΛΕΥΘΩ gehörte, αἰρέω, Aor. 2. εἶλον, was von ΕΑΩ ist, u. s. w.

57. Wenn nun ein Verbum bloß in einem von den Punkten anomal ist, welche bisher sind verzeichnet worden, so bleibt der eigenen Erwägung überlassen, es nach den aufgestellten Bemerkungen aufzulösen und zu behandeln.

58. Noch aber ist ein alphabetisches Verzeichniß derjenigen Verba nöthig, in denen eine mehrfache Anomalie, die weniger leicht zu erforschen ist, statt findet, worin auch die verba defectiva aufgenommen werden. Die Nummern, welche den Formen beigeschrieben sind, weisen auf dieses Kapitel zurück, wo sie von 1 — 58. zur leichteren Anführung durch die Sphe fortlaufen.

## §. 108.

Verzeichniß der Verba, welche mehrfache anomala oder defectiva sind.

1. Ἄγνυμι, zerbreche.

ἄγ, ἄγνυ n. 51. Ἄγνυμι, Perf. ἔαγα, Fut. ἄξω, A. ἔαξα, ἐάγημι, Hom. ἤξα.

2. Ἄγω, führe.

ἄγ, ἄγε n. 24. — ἀγαγ n. 29. Ἄγω, Perf. (αγ)

## Siebentes Kapitel. Von d. Anom. in d. Verb. 137

ἦχα, ἄγε, ἦγεκα, ἀγήγεκα, dorisch ἀγήγοχα, Ἄ. (ἀγαγ)  
ἦγαγον, ἦγαγόμην.

### 3. Αἰρέω, nehme.

αἶρε, ἐλ n. 56. Αἰρέω, Perf. ἦρηκα, Ἄορ. ἦρξ-  
θην und (ἐλ) εἶλον, εἰλόμην.

### 4. Αἰσθάνομαι, merke, empfinde.

αἰσθ, αἰσθε n. 24. — αἰσθαν n. 8. Αἰσθάνομαι,  
Ῥ. (αἰσθε) ἦσθημαι, Ὺ. αἰσθήσομαι, Ἄ. (αἰσθ)  
ἦσθόμην.

### 5. Ἀμαρτάνω, fehle.

ἀμαρτ, ἀμαρτε n. 24. ἀμαρταν n. 8. Ἀμαρτάνω,  
Ῥ. ἦμαρτηκα, Ὺ. αμαρτήσομαι, Ἄορ. 2. ἦμαρτον.

### 6. Ἀλίσκομαι, werde gefangen.

ἀλ, ἀλε n. 24. — ἀλο n. 26. — ἀλε, ἀλισκ n. 27.  
47. Ἀλίσκομαι, Ὺ. ἀλώσομαι, Ἄ. ἐάλων oder  
ἦλων, bin gefangen worden, (ἐάλων ist von ἀλο eben  
so gebildet, wie ελείφθην von λειφθε) Ὺ. ἀλῶ, Ῥ. ἀ-  
λοίην, Ὺ. ἀλῶναι, Ῥ. ἀλους.

### 7. Βαίνω, gehe.

βε, βα n. 25. — βιβα n. 28. — βαν, βαιν n. 3.  
4. Βαίνω, Ῥ. (βα) βέβηκα, Ὺ. βήσω, werde gehn  
lassen, bringen, Ἄ. ἔβησα, habe gebracht, βήσομαι,  
werde gehn, ἔβην ging (nach ἔσην), und von βε Ἄ.  
Conj. βέω, βέης u. a. bey Homer.

### 8. Βάλλω, werfe.

βελ (in βέλος, Geschoss), βαλ n. 25. — βλε, βλα  
n. 53. — βελ, βολε n. 22. — βαλ, βαλλ n. 50. —  
βαλλε n. 24. Βάλλω, Ῥ. (βλα) βέβληκα, (βολε)  
βεβόλημαι, Hom. Ὺ. (βαλλε und βαλ) βαλλήσω,  
βαλῶ, Ἄ. ἔβαλον, ἐβλήθην, Ῥορ. bey Homer (βλε)  
βλείμην, βλεῖο.

### 9. Γίγνομαι, werde.

γε, γα n. 25. — γε, γεν n. 14. — γεν, γεγεν, γεγν,  
γγιν n. 29. — γεν, γεγε n. 24. Γίγνομαι, Ῥ.

## 138 Dritter Abschnitt. Ueber das Verbum.

(γα) γέγρακα bey Dichtern, (γεν) γεγονα, (γενε) γεγέννημαι, *Ἔ. γεννηθήσομαι, Ἄ. ἐγενόμην, ἐγενήθην.*

### 10. Γινώσκω, kenne.

γνω, γιγνο n. 28. — γιννωσκ n. 48. — Γιννώσκω, *Ῥ. (γνω) ἔγνώκα, ἔγνωσμαι, γνώσομαι, Ἄ. ἔγνων, ἔγνωσ, — ἔγνωσαν, Imperat. γνώθι, Inf. γνώναι, Ῥ. γνοῦς.*

### 11. Δαρδάνω, schlafe.

δαρθ, δραθ n. 53. — δαρθε n. 24. — δαρθαν n. 8. — Δαρδάνω, *Ῥ. δεδάρθηκα, Ἔ. δαρθήσομαι, Ἄ. ἔδαρθον und bey Dichtern ἔδραθον, Κορ. ἐδάρθην, δαρθείς.*

### 12. Διδράσκω, entlaufe.

δρα, διδρα n. 28. — διδράσκ n. 48. — Διδράσκω, *Ῥ. δεδράκα, Ἔ. δράσομαι, Κορ. ἔδραν, Imper. δράθι, Inf. δράναι, Part. δράς.*

### 13. Ἐπω, bin beschäftigt.

ἐπ, ἐσπ n. 34. — Ἐπω, Ἄ. ἔσπον (wo ε als Augment betrachtet, und deshalb in den Moden ausgestossen wird), *Inf. σπεῖν, σπών bey Dichtern, Μ. ἐσπόμεν, σπέσθαι, σποῦ, σπόμενος.*

### 14. Ἐρχομαι, komme.

ἐρχε und ἐλευθ, ἐλυθ n. 56. — ἐλυθ, ἐλθ n. 26. — ἐλυθ, ἐλουθ n. 15. — Ἐρχομαι, komme, *Ῥ. ἐλήλυθα und bey Homer ἐλήλουθα, Ἔ. ἐλεύσομαι, Ἄ. ἤλυθον und ἤλθον.*

### 15. Ἐδω, esse.

ἐδ, ἐδε n. 22. — ἐσθι n. 56. Ἐδω und ἐσθίω, *Ῥ. (ἐδε, ἐδήδεκα) ἐδήδοκα, ἐδήδεσμαι, Ἄ. ἠδέσθην.*

### 16. Εὐρίσκω, finde.

εὐρ, εὔρε n. 27. — εὔρισκ n. 48. — Εὐρίσκω, *Ῥ. εὔρηκα, εὔρημαι, Ἔ. εὔρησω, Ἄ. εὔρον, εὔρόμην, εὔρέσθην.*

### 17. Ἐχω, habe, halte.

ἐχ, ἐσχ n. 34. und ἰσχ n. 27. — ἰσχ, ἐσχε n. 24. —

ἴσχω, σχεῖ n. 53. — Ἔχω, ἴσχω, Imp. εἶχον, P. ἔσχηκα, F. ἔξω und σήσω, A. ἔσχον, ἐσχόμεν, E. σχῶ, D. σχολήν, F. (σχέδι) σχέες, in Composit. auch σχέ, πάρασχε, κάτασχε, ἐσχέθην.

18. Θνήσκω, sterbe.

θαν, θνα n. 53. — θνησκ n. 48. — Θνήσκω, P. θνα, τέθνηκα, F. θαν, θανοῦμαι, A. ἔθανον.

19. Ἰκάνω, komme.

ικ, ικαν n. 8. — ἰκνε n. 49. — Ἰκάνω und ἰκνέομαι, P. ἴγμαι, F. ἴξομαι, A. ἴξα, ἰκόμην.

20. Καίω, brenne.

κα, και n. 3. — καν n. 11. — Κάω, καίω, brenne, P. κέκανυμαι, F. καύσομαι, A. ἔκηα, ἐκάνην, ἐκαύθην.

21. Καλέω, rufe.

καλ, καλε n. 24. — καλ, κλα n. 53. — Καλέω, P. (κλα) κέκληκα, F. καλέσω, attisch καλῶ, καλῶμαι, A. ἐκάλεσα, ἐκλήθην.

22. Κάμνω, ermüde.

καμ, κμα n. 53. — καμν n. 49. — Κάμνω, P. (κμα) κέκμηκα, F. καμοῦμαι, A. ἔκαμον.

23. Κεράω, mische.

κερ, κερα n. 17. — κερνα, κερνα n. 49. 27. — κερα, κεραννυ n. 52. — κερα, κρα n. 26. — Κεράω, κεράννυμι und κερνάω, P. (κρα) κέκρακα, κέκραμαι, (κερα) κέκερασμαι, F. κεράσω, A. ἐκέρασα, ἐκεράσθην, (κρα) ἐκρασάμην, ἐκράθην, (κερ) ἐκερόμην, Conj. κέρωνται, bey Homer.

24. Κρεμάννυμι, hänge.

κρεμ, κρεμα n. 17. — κρεμαννυ n. 52. — Κρεμάννυμι, hänge, κρέμαμαι, hange, F. κρεμάσω, (κρεμῶ, attisch), κρεμασθήσομαι, (κρεμ) κρεμήσομαι, A. ἐκρεμάσθην, A. 2. M. Conj. κρέμωμαι.

25. Λαγχάνω, erloose.

λεχ, λαχ n. 25. — λαχ, ληχ n. 50. — λεχ, ληνχ,

## 140 Dritter Abschnitt. Ueber das Verbum.

λεγχ n. 49. — λαχ, λαγγαν n. 10. — Λαγγάνω, **Ῥ.** (ληχ) εἴληχα, εἴληγμαι, λεγχ, λέλογχα, **Ὶ.** λήξομαι, **Ῥ.** ἔλαχον.

### 26. Λαμβάνω.

λαβ, ληβ n. 50. — λαβ, λαβε n. 24. — λαβ, λαμβ n. 49. — λαβ, λανβαν, λαμβαν n. 10. — Λαμβάνω, **Ῥ.** (ληβ) εἴληφα, **Ὶ.** λήψομαι, **Ῥ.** ἔλαβον. Ionische Formen von λαμβ sind: λέλαμμαι, λάμψομαι, ἐλαμφθην, und λελάβηκα von λαβε.

### 27. Λανθάνω, hin verborgen.

λαθ, ληθ n. 50. — λαθ, λανθαν n. 10. — Λανθάνω und λήθω, **Ῥ.** κέληθα, κέλησμαι, **Ῥ.** ἔλαθον, ἐλαθόμεν.

### 28. Λούω, wasche.

λο, λοε n. 24. contrah. λου. Λοέω, λούω, wasche, mit fortgehender Contraction des οε, λούσω, ἔλυσσα, **Ὶ.** λουεσθαι, λούσθαι, λουόμενος, λούμενος u. s. f.

### 29. Μανθάνω, lerne.

μαθ, μηθ n. 50. — μαθ, μαθε n. 24. — μαθ, μανθαν n. 10. — Μανθάνω, **Ῥ.** μεμάθηκα, **Ὶ.** μαθήσομαι, **Ῥ.** ἔμαθον.

### 30. Μίγνυμι, mische.

μιγ, μισγ n. 34. — μιγ, μινυ n. 51. — Μίγνυμι, μίσγω, **Ῥ.** μέμιγμαι, **Ὶ.** μίξω, **Ῥ.** ἔμιξα, ἐμίγην, ἐμίχθην u. a.

### 31. Ὄζω, rieche.

οδ, οζ n. 32. — οζ, οζε n. 24. — Ὄζω, **Ῥ.** (οδ) ὄδωδα, **Ὶ.** ὄζεσω und ὄζησω.

### 32. Ὀλισθαίνω, gleite.

ολισθ, ὀλισθε n. 24. — ὀλισθ, ὀλισθαν und ὀλισθαίν n. 6. 8. — ὀλισθαίνω und ὀλισθάνω, **Ῥ.** ὠλίσθηκα, **Ὶ.** ὀλισθήσω, **Ῥ.** ὠλίσθησα, ὠλισθον.

### 33. Ὀλλυμι, vernichte.

ὀλ, ὀλε n. 24. — ὀλλυ n. 5. — Ὀλλυμι, **Ῥ.** (ὀλε)

ὀλώλεκα nnd ὀλ ὄλωλα, §. ὀλέσω, ὀλῶ, ὀλοῦμαι,  
 Α. ὄλεσα, ὀλόμην, ὀλέσθην.

34. Ὀμνυμι, siehe.

ομ, ομε n. 24. — ομε, ομο n. 26. — ομ, ομνυ  
 n. 51. — Ὀμνυμι, §. (ὄμο) ὀμώμοκα, ὀμώμοσμαι,  
 §. ὀμόςσω, ὀμούμαι, Α. ὄμοσα.

35. Ὀνίνημι, siehe.

ον, ονα n. 17. — ονινα, mit dazwischentretender  
 Reduplication (ο-νι-να). Ὀνίνημι und ὄνημαι, §.  
 ὄνησω, Α. ὄνησα, Α. 2. Med. (ονα) ὄνάμην, Δ.  
 ὄναίμην, §. ὄνασθαι.

36. Ὀράω, siehe.

όρα und ὄπ (in ὄψ, ὄπ-ός) n. 56. Ὀράω,  
 Impf. ὄρων, ἑόρων, §. ὄπωπα, ὄμμαι, ἑώραμαι,  
 §. ὄψομαι, Α. ὄψθην.

37. Ὀσφραίνομαι, siehe.

ὄσφο, ὄσφρε n. 24. — ὄσφρα n. 17. — ὄσφραίν  
 n. 6. — Ὀσφραίνομαι, ὄσφράομαι, §. ὄσφρήσομαι,  
 Α. ὄσφράμην, ὄσφρόμην, ὄσφρησάμην.

38. Πάσχω, siehe.

πεθ, παθ n. 25. — πεθ, πενθ n. 49. — παθ,  
 πηθ n. 50. — παθ, παθσχ, πασχ n. 48. — Πά-  
 σχω, §. (πενθ) πέπονθα, πέποσμαι (und πε-  
 πονθ-μαι) 2 pers. pl. πέποσθε (aus πεπονθ-σθε)  
 bey Homer, und (πηθ) πέπηθα, §. πείσομαι (πένθ-  
 σομαι), (πηθ) πήσομαι, Α. ἔπησα, gewöhnlich ἔπαθον.

39. Πέτομαι, siehe.

πετ, πετα n. 17. — πετ, ἔπτ n. 53. — ἔπτ n. 27.  
 — πετα, πτα n. 26. — πετ, ποτε n. 24. — Πέ-  
 τομαι, πέταμαι, πετάομαι, ἵπταμι, §. πτήσομαι,  
 Α. πτα, ἔπτην, Δ. πταίην, Inf. πτήναι, §. πτάς,  
 ἐπτάμην, πτάσθαι, πτάμενος, ἐπτ, ἐπτόμην, πτέ-  
 σθαι, πτόμενος. (Vergl. ἐσπόμην, σπέσθαι.)

40. Πίνω, siehe.

πι, πιν n. 14. — πο n. 56. — Πίνω, §. (πο)  
 πέπωκα, πέπομαι, §. πίομαι, Α. ἔπιον, ἐπόθην.

41. Πίπτω, falle.

πετ, πεσ n. 56. — πετ, πεπετ, πιπτ n. 30. — πετ, πτε, πτο n. 53. 26. — Πίπτω, Φ. πτο, πέπτωκα, Ξ. πεσοῦμαι, Α. έπεσον.

42. Ρέζω, thue (bey Dichtern).

ρεδ und ρεγ n. 56. — εροδ und ερογ n. 53. — ρεδ, ρεξ n. 32. — Ρέζω, έρδω, Φ. (εργ) έοργα έοργμαι, Ξ. ρέξω, έρξω, Α. ερξα (ερξον), ερεξα, ερέχθην.

43. Σβέννυμι, löfche aus.

σβε, σβεννυ n. 52. — Σβέννυμι, Φ. έσβηκα, έσβεσμαι, Ξ. σβέσω, Α. έσβην, έσβησαν, Ξ. σβήναι, έσβέσθην.

44. Στορέννυμι, breite aus.

σορ, σορε n. 24. — σορ, σορ n. 53. — σορ, σορ-  
νυ, σορε, σορεννυ, σορ, σορωννυ n. 51. 52. — Στορ-  
νυμι, σορέννυμι, σορώννυμι, Φ. έσρωμαι, Ξ. σορέσω,  
σρώσω, Α. έσόρεσα, έσρωσα, έσορέσθην.

45. Τέμνω, schneide.

τεμ, ταμ n. 25. — τεμν, ταμν n. 49. — τεμ, τμε  
n. 53. — Φ. τέμνηκα, τέμνημαι, Ξ. τεμῶ, ταμῶ,  
Α. έτεμον, έταμον, έτμήθην.

46. Τυγχάνω, trage mich zu.

τυχ, τυχε n. 24. — τυχ, τυχαν n. 10. — τυχ,  
τευχ n. 50. — Τυγχάνω, Φ. τετύχηκα, Ξ. τεύξομαι,  
Α. έτυχον.

47. Τίτω, gebähre.

τεκ, τεκτ, τικτ n. 46. 27. — Φ. τέτοκα, Ξ. τέξω,  
τέξομαι, τεκοῦμαι, Α. έτεκον, έτεκόμην.

48. Τρέχω, laufe.

θρεχ, δρεμ n. 56. — δρεμ, δραμ n. 25. — δραμ,  
δραμε n. 24. — Τρέχω, Φ. (δραμε) δεδράμηκα und  
(δρεμ) δέδρομα, Ξ. θρέξομαι und δραμοῦμαι, Α.  
έθρέξα und έδραμον.

49. Τρώγω, esse.

τρωγ und τραγ n. 56. — Τρώγω, Ξ. τρώξομαι,  
Α. έτραγον.

50. Φαίνω, lasse erscheinen.

φα, φαν n. 5. — φαν, φαιν n. 3. — Φαίνω,  $\Psi$ . (φαν) πέφηνα, (φα) πέφασμαι,  $\Phi$ . φανήσομαι,  $\chi$ . ἔφανον u. s. f.

51. Φέρω, trage.

φερ, οἰ und ἐνεκ n. 56. — ἐνεκ, ἐνεκ n. 49. — Φέρω,  $\Psi$  (ἐνεκ) ἐνήνοχα, ἐνήνεγμαi,  $\Phi$ . οἶσω, ἐπέχθησομαι, οἰσθησομαι,  $\chi$ . ἤνεγκα, ἤνεικα (wie die der Liquida gebildet), ἤνεγκον, ἤνέχθην.

52. Φθάνω, komme zuvor.

φθα, φθαν n. 5. — Φθάνω,  $\Psi$ . ἔφθακα,  $\Phi$ . φθάσω, φθήσομαι,  $\chi$ . ἔφθασα, ἔφθην,  $\Delta$ . φθαίην,  $\Sigma$ . φθῆναι,  $\Psi$ . φθάς.

53. Χαίρω, freue mich.

χαρ, χαιρ n. 3. — χαρε, χαιρε n. 24. — Χαίρω,  $\Psi$ . κεχαρηκα, κεχαρημαι, κέχαρμαι,  $\Phi$ . χαιρήσω,  $\chi$ . ἐχάρην.

54. Χέω, gieße.

χε, χευ, χυ n. 20. — Χέω,  $\Psi$ . κέχυκα, κέχυμαι,  $\Phi$ . χεύσω,  $\chi$ . ἔχευα oder ἔχεα (ohne σ), ἐχυσην.

---

# Anhang zum ersten Buche.

---

## Erstes Kapitel.

### Von den Partikeln.

---

§. 109.

#### Bestimmung des Begriffs.

1. **U**nter dem Namen von Partikeln begreift man am füglichsten die Wörter, welche zur näheren Bezeichnung gewisser Verhältnisse zwischen Begriffe oder Sätze gestellt werden: z. B. *ἔρχεσθαι τινος*, von jemand kommen, näher bezeichnet *ἔρχεσθαι ἀπό τινος. τοῦτο ἐγένετο, ἐμοῦ οὐ παρόντος*, näher bezeichnet *τοῦτο ἐγένετο, ὡς ἐμοῦ οὐ παρόντος*.

2. Sie lassen sich eintheilen 1) in Präpositionen, 2) in Partikeln zur Bestimmung der Zeit, der Ursache, des Orts u. a., 3) in Conjunctionen, welche angeben, daß mehre Theile der Rede als ein Ganzes, oder bey einzelnen Begriffen mancherley Nebenbegriffe gedacht werden sollen.

3. Man rechne nicht die Wörter zur Bezeichnung einer Gemüthsbewegung hieher, z. B. des Wehes: *ἔ, ἐ, ποιοί, οἱ μοι, φεῦ, οὐαί, αἶ, ᾠ, ᾠέ, ἰώ*, der Freude: *ζού, εἰοῖ, εἰάν, φεῦ*; denn als Naturlaute sind sie unmittelbare Bezeichnung von innern Zuständen und demnach selbstständige Wörter, die jedoch nicht einen Begriff, sondern ein Gefühl bezeichnen.

4. Die Adverbia dürfen nicht hieher gezogen werden,

sondern nehmen als ein Haupttheil der Rede ihre Stelle neben den ihnen verwandten Adjectiven ein.

5. Alle Partikeln haben ursprünglich einen bestimmten Sinn und gehören zum Stamme eines Wortes, das einen bestimmten Begriff bezeichnet. Jener Stamm aber ist oft verwischt oder muß in einer der griechischen verwandten Sprache gesucht werden. Z. B. *μετά*, da bey, darunter, ist aus *με* in *μέσος*, mitten, abgesprungen. Die Sylbe *τα* zeigt sich noch im Homerischen *μέτασσοσ*. Der Ursprung von *ξύν*, mit, aus *ξυνός*, κοινός ist eben so deutlich: *ἀπό*, von, was von jemanden herkommt, und *παρά*, von, was durch jemanden erzeugt wird, haben ihre Stämme in dem orientalischen abh, Vater, bar, Sohn, erhalten. Eben so gehört *περ* zu *περί*, *περισσός*, übrig, und zeigt etwas an, das noch dazu kommt. Daneben ist *γε* Stamm zu *γεν*, *γίγνω*, dorisch *γα* (Stamm von *ΓΑΩ*), wie *τε* von *τενω*, *τείνω*, was sich auch ergiebt, wenn *αὐτε* mit *autem* verglichen wird. Demnach bedeutet auch *γε* das neu hinzutretende; *περ* und *γε* sind also ihrer inneren und ursprünglichen Bedeutung und Kraft gemäß *Verstärkungs*partikeln, die zu einem Begriffe treten, um ihn zu heben, vor andern auszuzeichnen, was sich auch in der Syntax bewähren wird. — Diese Bemerkung hier vorläufig, um darauf hinzuweisen, daß in der griechischen Sprache nichts ein todes und inhaltleeres Zeichen ist, sondern daß das Leben und die Bedeutsamkeit sich bis in ihre kleinsten Fasern ausbreitet. Das zeigt sich auch in den ursprünglichen Personalendungen der Verba, Sing. *μι*, *σι*, *τι* (in *ἐμῆ*, *ἐσσι*, *ἐσι*), welche auf die Pronomina *μοί*, *σοί*, *οἱ*, ursprünglich *μῖ*, *σί*, *ἰ* zurückweisen. Mit *α* verbunden werden sie Passiven- dungen, *μαι*, *σαι*, *ται*. Eben so der Plur. *μεν*, urspr. *μες*, deutet auf *ἄμμες*, *τε*, urspr. *τες*, auf ein Plur. von *τυ*, *τε*, und die dritte Person bildet sich aus *τι*, mit *ν*, *ντι*, dorisch, wozu gewöhnlich noch *σ*, *ντσι*, kommt, das die Endung umschmilzt. Im Passiv *ται*-*νται* auf dieselbe Weise. — Die erste Person *μες* mit *θα* verbunden,

μεσα oder μεθα, die zweyte mit δε (τεσθε) εσθε, σθε. — Auch die Personalendungen sind demnach nicht leere Zeichen, sondern aus den Pronominen, wie in den orientalischen Sprachen, herausgebildet.

## §. 110.

## Verzeichniß der Partikeln.

## 1. Der Präpositionen.

- a) Für den Genit. *ἀντί, ἀπό, ἐκ* (oder *ἐξ* vor Vokalen), *πρό, ἔνεκα* (oder *ἔνεκεν*).  
 b) Für den Accus. *ἀνά, εἰς, ὡς*.  
 c) Für den Ablativ *ἐν* und *συν*.  
 d) Für Gen. und Acc. *διά, κατά, μετά, ὑπέρ*.  
 e) Für Gen. Acc. Abl. *ἀμφί, ἐπί, περί, πρὸς, παρά, ὑπό*.

Ueber Bedeutung in Constructionen handelt die Syntax.

## 2. Partikeln.

a) Für die Zeit, *πότε, πηνίκα; wenn? ποτέ, einmal, τηνίκα, τότε, damals, ὅτε, ὁπότε, ἐπεὶ, επειδή, εὐτε, ὡς, als oder da, ἔπειτα, hernach, αἰί, αἰεί und αἰέν, immer. Mit ἄν werden von diesen Partikeln verbunden ὅτε, ὅταν, ὁπότε; ἐπεὶ aus ἐπε, ἐπεῖαν, ἐπήν oder ἐπάν, επειδή, επειδάν, und εὐτ' ἄν. Statt ἄν haben die Nichtattiker auch κεν.*

b) Für die Ursache, *εἰ, wenn, (nicht = attisch αἰ) eigentlich ε und deshalb mit ἄν, εἰαν, auch ἦν und ἄν, ὅτε und ὅτιη, weil, οὐνεκα, (aus οὐ ἔνεκα) weshalb, weil, γαρ, denn.*

c) Für die Absicht, *ἵνα, ὄφρα, ὡς, ὅπως, damit. Mit ἄν verbunden wird hier nur ὡς und ὅπως, ὡς ἄν, ὅπως ἄν, nicht ἵν' ἄν, ὄφρ' ἄν.*

d) Für den Ort, *πόθεν, woher? ποθεν, irgendwoher, ὅθεν, ὁπόθεν, ohne Frage, von wo her, οὐ, πού, wo? που, irgend wo, ποί, wohin? ποί, irgend wohin, οἶ,*

ὅποι, wohin irgend, ἔνθα, ἐνταῦθα, hier, ἔνθεν, ἐν-  
τεῦθεν, von daher.

e) für Art und Weise, πῶς, πῆ, wie? πώς, πῆ,  
irgend wie, (qua), τῶς, τῆ, ὡς, ὡδε, οὕτως, οὕτω,  
so, ὡς, ὅπως, ὅπη, wie.

f) Für Bejahung, ναί, ναιχί, Bekräfti-  
gung, ἦ, δή, δήπου, δήποτε, fürwahr, traun, Ver-  
stärkung, πέρ, γέ, Folgerung, ἄρα, οὖν, dem-  
nach, also, Einlenkung, ἀλλά, δέ, aber, Ver-  
neinung, οὐ und vor Vokalen οὐκ (οὐχ vor dem  
Asper), μή, οὐχί, nicht, οὔποτε, μήπου, μήποτε, nie-  
mals, οὐδαμοῦ, nirgend, οὐδαμῆ, auf keine Weise, οὐκ  
ἄρα, οὐκουν, nicht also, und in der Frage οἰκοῦν.

g) Für Entgegenstellung der Sätze, μέν — δέ,  
ἢ — ἢ, ἡμέν ἠδέ, entweder, oder, τότε — ὅτε oder  
ποτέ — ποτέ, bald, bald, für bloße Verknüpfung,  
καί, τε, und.

## Zweites Kapitel.

Von der Herleitung der Wörter aus einander.

§. 111.

### Grundstämme der Sprache.

1. Die Grundstämme der Sprache müssen in Ver-  
ben und Substantiven gesucht werden.
2. Sie sind einsylbig, haben ihren Vokal, und wenn  
ein Consonans auf ihn folgt, auch diesen kurz oder ein-  
fach, δε, δο, λιπ, φα, σα.
3. Bei vielen mehrsylbigen oder langsybligen Stäm-  
men läßt sich ihr Ursprung aus einsylbig kurzen noch  
jetzt nachweisen, ἀλίσκω, φορέω, σερίζω stammen nach  
bekannter Analogie aus αλ, φερ, σερ, ἀγγέλλω ist

*ἀναγέλλω*, Stamm *γελ*, *γελλ*, der sich in unserm *gellen*, d. i. tönen, schallen, erhalten hat. *ἀνθέω*, blühen, aus *ἀνα* - *θέω*, emporlaufen, empor sprossen, Stamm *θε*. *διδάσκω* geht durch *διδασχῆ* auf *διδασχ*, *δασχ*, und dieses auf *δοσχ*, *δοσχ*, *doceo*, zurück. *ἀγείρω* aus *α*, d. i. *ἄμα*, und *γερ*, lat. *gero*, zusammenführen u. a.

## §. 112.

## Wortbildung aus Stämmen.

Aus vielen ursprünglichen oder schon erweiterten Stämmen bilden sich durch Anfügung der Endvokale Substantive aus allen Declinationen, aus diesen Substantiven neue Verbe, aus denen dann wieder andere Wörter, Substantive und Adjective, herkommen. Z. B. *ἄγ* in *ἄγω*, *ἄγ*-ός, oder *ἄγωγ*, *ἄγωγός*, Führer, daraus Adj. *ἀγαγίμος*; und eine andere Reihe *αγ*, *αγε*, (d. i. *ἄμα ἄγε*) *ἡγε*, *ἡγεομαι*, anführe, daraus *ἡγεμών*, Führer, daraus *ἡγεμονεύω*, Führer seyn, daraus *ἡγεμονεία*, Anführung.

## §. 115.

## Substantive aus Verben.

1. Der Begriff des Verbums wird zum Substantiv mit persönlicher Selbstständigkeit erhoben durch Anfügung der Endungen *εως*, *της* (Gen. *του*), *τωρ* an seinen Stamm. Aus *γράφειν*, *δικάζειν*, (St. *δικαδ*), richten; *μανθάνειν*, (*μανθε*), *ελαύνειν*, (*ελα*), *σώζειν*, (*σαιο* - *σω*), *ῥέειν*, sprechen, werden Substantive: *γραφεύς*, der Schreiber, *δικαστής*, *δικαστοῦ* (*δικαδτης*), der Richter, *μαθητής*, der Schüler, *ελατήρ*, der Treiber, Schleuderer, *σωτήρ*, der Retter, *ῥήτωρ*, Sprecher, Redner.

2. Die Fömininalendungen sind von *εις*, *εια*, *ισσα*, von *της*, *τις*, von *τηρ* und *τωρ*, *τειρα*, *τρια*, *τρις*. Z. B.

*ιερεύς, ιέρεια, Priesterin, βασιλεύς, βασίλισσα, ποιητής, ποιήτρια, Dichterin, αὐλητής, αὐλητής, ἴδος, Flötenspielerin, σωτήρ, σώτειρα, Netterin.*

3. Der Begriff des Verbums wird zum Substantiv, wiewohl ohne Persönlichkeit, durch Anfügung von *η, ος, μη, μος, τος, μος*, letzteres gewöhnlich mit *σ* bey *puris*, z. B. *φρύγω (φυγ)*, *διατριβω*, halte mich auf, *ἐλέγχω*, wiederlege, *τύπτω (τυπ)*, schlage, präge aus, *γινώσκω (γνω)*, *δύω*, gehe unter, *πλεονάζω*, habe Ueberfluß, (*πλεοναδ*), *δέω*, binde, *λύζω (λυγ)*, habe Schlucken, *ὀδυρόμαι*, wehklage, *πίνω (πο)*, davon Substantive: *φυγή*, Flucht, *διατριβή*, Aufenthalt, *ἐλεγχος*, Wiederlegung, *τύπος*, Gepräge, *γνώμη*, Erkenntniß, *δυσμός*, Untergang, *πλεονασμός (πλεοναδμός)*, Ueberfluß, *δεσμός*, Fessel, *λυγμός*, der Schlucken, *ὀδυρός*, das Wehklagen, *πότος*, Trank.

4. *ε* geht dabey in *ο* über, *λέγω*, sage, *τέμνω (τεμ)*, schneide, *φθείρω (φθερ)*, verderbe, *ρέω*, fließe, *λόγος, τομή, φθορά, ρόος.*

5. Besonders zu bemerken sind die Endungen *μα* und *σις*, von denen diese eine Thätigkeit, jene aber das Erzeugniß derselben ausdrückt, z. B. *μιμέω*, ahme nach, *ἡ μίμησις*, das Nachahmen, Nachahmung, *μίμημα*, das durch Nachahmung erzeugte Werk, *πράσσω (πραγ)*, *πράξις*, die Handlung, *actio, πράγμα*, was durch die Handlung erzeugt ist, das *Gethane*, *factum, παραδεικνυμι (παραδεικ)*, stelle dar, *παραδείξις*, Darstellung, *παραδείγμα*, das Dargestellte, durch Darstellung zur Anschauung gebracht.

## §. 114.

### Substantive aus Adjectiven.

Die Substantive aus Adjectiven stimmen mit den unsrigen auf *heit, keit, überein*, die denselben Ursprung haben, und enden auf *ια, τής* (G. *τητος*), und *συνη*, z. B. *σοφός, κακός, ἀληθής*, (St. *ἀληθε*), *σοφία,*

*κακία*, *ἀλήθεια*, Weisheit, Bosheit, Wahrheit, von *ἴσος*, *δῆλιος*, (feindselig), *δίκαιος*, 'kommen *ἰσότης*, *δῆλιότης*, *δικαιοσύνη*, Gleichheit, Feindseligkeit, Gerechtigkeit.

## §. 115.

## Verba aus Substantiven und Adjectiven.

Verba aus Substantiven und Adjectiven gebildet, bringen die Begriffe von Seyn und Machen in dieselben hinein.

a) Seyn, besonders die auf *άω*, *έω*, *εύω*, z. B. *κόμη*, Haar, *κομαω*, behaart seyn, *λίπη*, Fett, *λεπάω*, fett seyn, *πομπεύς*, Begleiter, *πομπεύειν*, Begleiter seyn, begleiten, *κοίρανος*, Herr, *κοιρανέειν*, Herr seyn, herrschen, *φονεύς*, Mörder, *φονεύω*, Mörder seyn, ermorden.

b) M a c h e n, besonders die auf *ίχω* und *όω*, z. B. *αἷμα*, Blut, *αἱματίζω*, mache blutig, *χρηματα*, Schätze, *χρηματίζεσθαι*, sich Schätze erwerben, sich bereichern, *ἀγνός*, rein, *ἀγνίξειν*, reinigen, *περόν*, Flügel, *περόειν*, besflügeln, *χρύσεος*, golden, *χρυσόειν*, golden machen, vergolden, *δοῦλος*, Sklave, *δουλόειν*, zum Sklaven machen, *δουλεύειν*, nach dem vorigen, Sklave seyn.

## §. 116.

## Adjective vermisch't aus Substantiven, Verben und andern Adjectiven.

1. Die Endungen sind:

a) *ιος*, deutsch: lich. *ξένος*, Gast, *ξένιος*, gastlich, *τὸ θέρος* (*θερε*), Sommer, *θήρειος*, sommerlich, *ἑσπέρα*, Abend, *ἑσπέριος*, abendlich, *καθαρός*, rein, *καθάριος*, reinlich, *φίλος*, Freund, *φίλιος*, freundlich.

b) *ειος*, *ισθ*, von Personen. *Ἀμήρειος*, *Ἐπικού-*

ρειος, Homerisch, Epikureisch, d. i. zu ihnen gehörig. Eben so ικος, von Sachen, εὐρητικός, erfinderisch, γραφικός, σωματικός, zum Schreiben, Leibe gehörig.

c) ρος, ερος, ηρος, αλεος, εις, οεις, voll, reich, ig: αλοχρός, schandvoll, schändlich, φθονερός, neidvoll, δολερός, listvoll, λυπηρός, kummervoll, θαρσαλέος, muthvoll, muthig, χαρίεις, anmuth-voll, reich, anmuthig, ὑλήεις, waldig, πυρόεις, feuervoll.

d) ινος, ern, ὠδης, artig, ξύλινος, hölzern, λίθινος, steinern, σκύτινος, ledern, φλογώδης (φλόξ, φλογός, Flamme), flammenartig, ἀνδρωδης, mannartig, männlich. — Auch Ergiebigkeit an etwas, ποιῶδης, ἰχθυώδης, gras-, fischreich.

e) ιμος, bar. χρήσιμος, brauchbar, ἐδωδιμος, esbar, πότιμος, trinkbar.

f) τεος, τος. Sie werden sämtlich aus Verbalstämmen abgeleitet: λέγω (λεγ-τεος), λεκτέος, λεκτός, ζέλω (ζαλ, ζαλτέος, ζαλτός, εὔρε, εὔρετέος, εὔρετός, παυνομαι (mit σ) παυσεός, φιλέ (mit verdoppeltem ε) φιλητέος. Die auf τεος drücken das Part. Fut. Pass. in Lat., amandus, inveniendus, die auf τος das Part. Perf. Pass., amatus, inventus aus: φιλητέος, zu lieben, φιλητός, geliebt, ποιητέος, zu thun, ποιητός, gethan.

2. Die deutschen Endungen reichen nicht immer aus. Man muß dann das verwandte Wort nehmen, welches die Sprache bildet, z. B. ιος, lich, οὐράνιος, himmlich fehlt, also am Himmel; ικος, isch, φιλικός, statt freundschaftlich, vom Freunde kommend; ιμος, bar, δόκιμος, ruhmbar nach ruhmbar fehlt, also berühmt u. a.

### §. 117.

#### Bildung von Adverbien aus verschiedenen Wörtern.

Außer den Adverbien zur Bezeichnung des Orts finden sich noch andere der Beschaffenheit, vorzüglich

mit den Endungen: *ι, ει, τι, τει, δην, δις, δον, ζ. Β.* *αὐτοχειρί*, mit eigener Hand, *ἀμαχεί*, ohne Kampf, *μεγαλωσί*, groß, *ἀνιδρωτί*, ohne Schweiß, *ἀκηρυκτεί*, ohne Ankündigung, *μετασοχεί*, nach der Reihe, *συλληβδην*, zusammenfassend, *ἐπαμοιβαδίσ*, wechselseitig, *ἐμβαδόν*, darauf gestiegen, *διακριδόν*, geschieden.

### §. 118.

#### Besondere Classen von Substantiven und Adjectiven.

1. Diminutiva. Endungen: *ιον, διον, ιδιον, αριον, ασιον, υδριον, υλλιον, υλλις, ις, ισκος, ισκη, υ. α.*

*παιδίον*, Knäblein, *ἰχθύδιον*, Fischlein, *νησιδιον*, kleine Insel, *παιδάριον*, *κοράσιον*, (*κορα*, Jungfrau), *νησύδιον*, von *εἶδος*, *εἰδύλλιον*, *ἄκανθος*, *ἄκανθυλλίς*, kleiner Dorn, von *νῆσος* auch *νησίς*, *νέος*, *νεανίσκος*, *νεανίσκη*, u. a.

2. Amplificativa. Endungen: *ων, ᾠξ, γάζρων*, mit dickem Bauch, *κεφάλων*, mit großem Kopf, *πλούταξ*, überreich, von *ρύος* *ρύαξ*, Wogenschwamm, Lava.

3. Gentilia. Endungen: *ος, ιος, ινος, ανος, ηνος, ιτης, ιατης, ωτης, ευς* u. a. *Ἰταλος*, *Κορίνθιος*, *Ἀθηναῖος*, *Βυζαντῖνος*, *Ἀσιανός*, *Κυζικηνός*, *Ἀβδηρίτης*, *Σπαρτιάτης*, *Ἰταλιώτης*, *Λιόλευς*, u. a.

4. Patronymica. a) Endungen: *ιδης*, (Gen. *ε*), *ιων*, (Gen. *ιονος*), ζ. Β. *Κρόνος*, Stamm *Κρον*, *Κρονίδης*, *Κρονίων*, Sohn des Κρονος, *Πηλεύς*, Stamm *Πηλε*, *Πηλείδης*, *Πηλείων*, Sohn des Πελεus, *Ἄτρεύς*, *Ἄτρεός*, *Ἄτρείδης*, *Ἄτρείων*, Sohn des Atreus.

b) An die Stämme der ersten Declination auf *α* wird bloß *δης* gesetzt, *Ἰππότης*, St. *Ἰπποτα*, *Ἰπποτάδης*, *Ἀλεύας*, *Ἀλευάδης*.

c) Zum Behuf des Verses nimmt die Endung *ιδης*-

ein *α* an. Πηλεύς hat im Gen. auch Πηληΐ-ος, davon Πηληϊάδης (—'—'), Μενόϊτιος, Μενοιτιάδης.

4. Die Fömininalendungen davon sind: *ις, ας, ωνη, ινη, Τάνταλ-ος, Τανταλ-ίς, Νηρεύς, Νηρηΐ-ος, Νηρηΐς*, Tochter des Nereus, *Ἄτλας, Ἄτλαντις, Ἀκροισιώνη, Ἀδρασίνη*, Tochter des Akrisios, Adrastos.

## §. 119.

### Zusammensetzung mehrerer Wörter.

1. Die griechische Sprache ist sehr gewandt in Verschmelzung mehrerer Wortformen zur Bezeichnung eines zusammengesetzten Begriffs. *ο, ε, ς* und *σι* machen gewöhnlich Verbindung: *ἰχθυοπώλης*, Fischhändler, *δικογράφος, δακέθυμος*, Herznagend, *θέςφατος*, (θε von θεος), von Gott gesagt, *τελεσφόρος, (τέλος, τέλεος)*, zu Ende bringend, *σακεσπάλος*, Schildschüttelnd, *λυσιπόνος, Μιήελδσενδ, πανσιχόλος*, Zornstillend.

2. Ohne Verbindungsbuchstaben treten zusammen: *παμφάγος*, allverzehrend, *ναυμαχία*, Seeschlacht, *πολίπορθος*, Städte zerstörend, u. a.

3. Zu bemerken ist die active Bedeutung der Paroxytona und die passive, wenn sie Proparoxytona werden. *θεσφόρος*, der Gott trägt, *θεόφορος*, der von Gott getragen wird, *λιθοβόλος*, der Steine wirft, *λιθόβολος*, der mit Steinen geworfen wird.

4. Eigen ist der griechischen Sprache die Verbindung mehrer Präpositionen mit dem Verbun, z. B. *ἡ σοφία σου διεξέλαμψε*, deine Weisheit strahlt durch alle hervor, *ὑπεκφεύγειν*, heimlich entfliehen, *σῶδιξ ἐξυπανέση*, die Schwiele hob sich (ἐση) empor (ἀνά) aus dem Rücken (ἐξ) unter dem Scepter (ὑπό). So *ὑπεκπροφυγών, ὑπεκπροθέων*, u. a.

5. Andere Zusammensetzung von mehr als zwey Wörtern gestattet die Poesie, besonders die comische: *πύργοπολινίκη*, Mauern- und Stadt-Bezwinger, βα-

τραχομνομαχία, d. i. ἡ τῶν βατράχων πρὸς τοὺς  
μυς μάχη, Frosch- und Mäusekrieg.

### §. 120.

#### Besondere Arten von Zusammensetzungen.

1. Zu bemerken sind noch die Zusammensetzungen mit Adverbien. Letztere treten ohne Veränderung an das andere Wort: *πάλαι*, *παλαιγενής*, *ἄγχι*, nahe, *ἄγχιμολος*, nahewandelnd.

2. Die Begriffe *miß* oder *un* und *wohl* werden durch *δυσ* und *εὖ* angegeben, welches letztere das Neutrum von *εὖς*, *εὖ*, schön, ist. *δυστυχής*, unglücklich, *εὐτυχής*, glücklich, *δυσγένεια*, *εὐγένεια*, gute, schlechte Geburt, *δυσβουλευέσθαι*, *εὐβουλευέσθαι*, miß-, wohl-rathen.

3. *Α* hat in den Zusammensetzungen eine dreifache Bedeutung, je nachdem es von *ἄνευ*, ohne, *ἄγαν*, sehr, oder *ἄμα*, zugleich, abgesprungen ist.

a) *ἀ* von *ἄνευ*, ohne, heißt *un*, ist Verneinung, Beraubung (*a privativum*), z. B. in *ἄσοφος*, unweise, *ἄκακος*, unschädlich, *ἄπαις*, Kinderlos. Vor einem Vokal tritt *ν* hinzu. *ἀναίτιος*, von *αἷτιος*, unschuldig.

b) *ἀ* von *ἄγαν*, sehr, verstärkt den Begriff, vor dem es steht, *ἀτενής*, sehr angespannt, *ἄξυλος*, helzreich, *ἄσαχυς*, von *σάχυς*, große Aehre.

c) *ἀ* von *ἄμα*, zugleich, zusammen, drückt Verbindung zweyer Gegenstände aus: *ἀδελφός*, der aus demselben Mutterleibe (*δελφύς*) geboren, Bruder, *ἀκόλυθος* von *κέλευθος*, der auf demselben Wege geht, Begleiter, *ἄλοχος*, *ἄκοιτις*, (von *λέχος*, *κοίτη*, das Lager), die Lagergenossin, Ehefrau.

4. Den Ursprung dieses *ἀ* aus den angegebenen Partikeln beweist außer der Bedeutung auch der ganz ähnliche des *ο*, zugleich, aus *ὁμοῦ* bey Homer in den

Wörtern: *ὄτρυχες*, von gleichen Haaren, *ὄπατρος*, von gleichem Vater, *ὄαροι*, zusammen verbundene, (*ὁμοῦ ἄρω*) d. i. Gatten.

## Drittes Kapitel.

### Vom Homerischen Verse.

#### Vorerinnerung.

Nach Erlernung der Anfangsgründe, wenn man mit Hilfe des ersten Theiles von Jacobs Elementarwerke sich hinlängliche Geläufigkeit in den gewöhnlichen Formen und Kenntniß der nöthigsten Wörter verschafft hat, schreitet die Beschäftigung mit dem Griechischen füglich zum Homer, und zwar zuerst zur Odyssee fort. Dieses Fortschreiten zu befördern, folgt hier ein Kapitel über den Homerischen Vers, ein anderes über den Homerischen Dialect. Eben deshalb wird die Syntax größtentheils auf Beispiele aus dem Homer gegründet, von dessen gründlicher Kenntniß alle Erforschung griechischer Sprache, Sitte und Weisheit ausgehn muß.

#### §. 121.

#### Ursprung des Homerischen oder epischen Verses.

1. Der Homerische Vers entspringt aus dieser Reihe oder Verknüpfung von Sylben,

— ◡ ◡ —

wie sie z. B. in *ἀντιθέῳ*, *δυσόμενῶ*, *ἀρνεῶν*, *Ἐρμεῶν* sich findet.

2. In der ersten Stelle dieser Reihen, *αντ*, *δυσ*,

*ἄρον, Ἐρμ,* hebt sich der Ton, darum ist hier die *Arsis*, Hebung, welche mit einem Striche bezeichnet wird:

$$\begin{array}{c} \text{—} \\ | \quad \cup \cup \quad \text{—} \\ \text{—} \\ \text{ἀντι} \check{\text{δ}} \check{\text{ε}} \bar{\omega}. \end{array}$$

3. Nach dieser Hebung senkt sich der Ton wieder in den beiden Kürzen oder der ihnen entsprechenden Länge, und diese Stelle der Reihe heißt deshalb *Thesis*.

4. Nach der Senkung fällt der Ton in die letzte Länge, und schließt so die Reihe ab; diese Stelle mag deshalb der Schluß heißen.

5. Der Schluß kann wieder als Hebung dienen; und dann setzt sich eine neue Reihe an:

$$\begin{array}{c} \text{—} \\ | \quad \cup \cup \quad | \quad \cup \cup \quad \text{—}; \text{ z. B.} \\ \text{—} \end{array}$$

ἀλλ' ὃ μὲν Ἀθιῶπᾶς

πολλὰ δ' ὄγ' ἐν πόντῳ.

oder er beendigt die Reihe, und dann schlägt zur Milderung der heftigen Sylbenfolge noch eine einzelne Sylbe hinten nach, die man *Katalexis* (das Aufhören) nennt.

$$\begin{array}{c} \text{—} \\ | \quad \cup \cup \quad \text{—} \quad \cup \quad \text{oder} \\ \text{—} \end{array}$$

$$\begin{array}{c} \text{—} \\ | \quad \cup \cup \quad \text{—} \quad \text{—}, \text{ z. B.} \\ \text{—} \end{array}$$

Ἡελίοιο

πήματα πάσχει

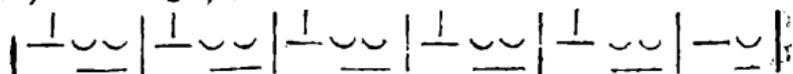
oder im Deutschen: wann die Natur | lieblich ernennt,  
wo die heftige Sylbenfolge durch Antritt der *Katalexis* gemildert wird:

Wann die Natur sich | lieblich erneut hat.

5. Der Homerische Vers entsteht, wenn die genannte Reihe ( $\begin{array}{c} \text{—} \\ | \quad \cup \cup \quad \text{—} \end{array}$ ) sich viermal wiederholt, und durch die *Katalexis* abschließt.

$$\begin{array}{c} \text{—} \\ | \quad \cup \cup \quad \text{—} \quad \cup \\ \text{—} \end{array}$$

6. Betrachtet man je zwey Stellen dieser Reihe als einen Theil (Fuß, pes) derselben, so zerfällt sie in sechs Theile oder Füße,



7. Jeder von diesen Füßen ist entweder Spondeeus (— —) oder Dactylus (— ∪ ∪) außer dem letzten, der Spondeeus oder Trochäus (— ∪) ist. Von der Zahl dieser Füße bekommt der Vers seinen Namen Hexameter, (ἑξάμετρον, Sechsmaaß).

§. 122.

Eigenheiten des epischen Verses. (Cäsur und Diäresis.)

1. Der Hexameter hat fünf Hebungen, (Urses). Wenn an der Stelle einer Hebung sich ein Wort schließt, so entsteht die Cäsur (Einschnitt) des Verses.

Ἄλλ' ὁ μὲν Αἰθίοπας μετεκίαθε τῆλόθ' ἑόντας  
hat Cäsuren nach Ἄλλ' und Αἰθίοπας. Folgende haben sie an den punctirten Stellen.

ἀντιῶν τὰνρῶν τε καὶ ἀρνειῶν ἑκατόμβης.

Ζηνὸς ἐνὶ μεγάροισιν Ὀλυμπίου ἀθροοὶ ἦσαν.

2. Die zusammengesetzten Wörter bilden auch dann Cäsuren, wenn die Schlußsylbe ihres ersten Wortes in die Ursis fällt:

Ἄνδρα μοι ἔννεπε Μοῦσα πολὺτροπον, ὅς  
μάλα πολλὰ.

Ἐρμείαν πέμψαντες εὐσκόπον Ἀργειφόντην.

Ἄτλαντος ἠνυγάτηρ ὀλοῶφρονος, ὅστε θαλάσσης.

3. Wenn ein Wort sich nach der ersten Kürze der Thesis schließt, so entsteht die Diäresis (Scheidung), im Fall ein mehrsyllbiges Wort darauf folgt. In

Ἄνδρα μοι ἔννεπε Μοῦσα πολὺτροπον, ὅς  
μάλα πολλὰ

macht ἄνδρα keine Diäresis wegen μοι, wohl aber Μοῦσα wegen πολυτροπον. Der Vers

*Νύμφη πότνι' ἔρουκ' Καλυψώ, δῖα θεάων*  
hat drey Diäresen bey den punctirten Sylben.

4. Eine eigene und beliebte Scheidung der Reihen entsteht im vierten Fuß, wenn nach den zwey Kürzen das Wort sich schließt und eine Interpunction eintritt.

*ἔξ ἡμέων γὰρ φασὶ κακ' ἔμμεναι. | οἱ δέ τε*  
*αὐτοί*

*σφῆσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μορον ἄλγε' ἔχουσιν.*  
*θέλγει ὅπως Ἰθάκης ἐπιλησεται. | αὐτὰρ Ὀ-*  
*δυσσεύς*

*ῆς γαίης θανέειν ἱμείρεται. οὐδέ νυ σοί περ.*

Am gewöhnlichsten sind die Diäresen und Cäsuren im dritten Fuße.

## §. 125.

### Epische Periode.

1. Die Verknüpfung mehrerer Hexameter bis zum Schlusse des Satzes heißt eine hexametrische oder epische Periode.

2. Die epische Periode wird durch Ausgänge der Verse, Diäresen und Cäsuren, welche mit den Interpunctionen zusammentreffen, in verschiedene Reihen zerlegt. In folgender Stelle zeigt ein Punkt die Diäresen, zweye die Cäsuren, und ein Strich bey Cäsur oder Diärese den Schluß der Reihe an.

*Τέκνον ἐμὸν, | ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος*  
*ὀδόντων. |*

*πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θεϊοῖο λαθοίμην, |*  
*ὅς περὶ μὲν νόον ἐσὶ βροτῶν, | περὶ δ' ἱρᾶ*  
*θεοῖσιν*

*ἄθανάτοισιν ἔδωκε, | τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχου-*  
*σιν; |*

*ἀλλὰ Ποσειδάων γαιήοχος ἀσπελὲς αἰεὶ*  
*Κυκλωπὸς κηχόλωται, | ὃν ὀφθαλμῶ ἀλάωσεν, |*  
*ἀντίθεόν Πολυφημόν, | οὐδ' κρατὸς ἐσὶ μέγιστον*  
*πᾶσι Κυκλώπεσσι, | Θόωσα δέ μιν τέκε Νυμφη.*

Die Schönheit der hexametrischen Periode beruht darauf, daß nicht nur die Füße, Spondeen und Trochäen mannigfaltig gemischt werden, sondern auch, daß Diäresen und Arsen sowohl überhaupt, als auch besonders, wo sich die Reihen schließen, in den Stellen des Verses wechseln, d. h. immer an verschiedenen Stellen eintreten. — Häufung der Diäresen und Arsen erzeugt raschen und männlichen Gang des Verses, der sich bald großgegliedert, bald in kleinen Sätzen, bald heftig und kühn, bald mit wenigen Cäsuren ruhig und sanft entwickelt. — Als Muster einer heftigen und rasch fortschreitenden hexametrischen Periode kann folgende Stelle Od. ε, 299. ff. betrachtet werden.

Ὡ μολ' ἐγὼ δειλὸς, | τί νύ μοι μήκιστα γένηται; |  
 δειδῶ, μὴ δὴ πάντα θεᾶ νημερτές ἐνισπεν, |  
 ἢ μ' ἔφατ' ἐν πόντῳ, | πρὶν πατρίδα γαῖαν  
 ἐκέσθαι, |  
 ἄλγε' ἀναπλήσειν. | τὰδε δὴ νῦν πάντα τελεί-  
 ται, |  
 ὅτοισ' ἐν νεφέεσσι περιζέφει οὐρανὸν εὐρὺν  
 Ζεὺς, | ἐτάραξε δὲ πόντον, ἐπισπέρχουσι δ' ἄελλαι  
 παντοίων ἀνέμων. | νῦν μοι σῶς ἀλπὺς ὄλεθρος.

§. 124.

Von der Sylbenmessung des Homerischen Verses überhaupt.

Was früher über die Sylbenmessung gesagt wurde, gilt auch von der des Homerischen Verses, unter folgenden näheren Bestimmungen.

1. Position tritt auch ein, wenn die zwei Consonanten, welche sie bilden, mit dem Vokal, der durch sie lang werden soll, nicht in demselben Worte stehen: οὐ μὲν δυσομένου, τῶν ᾗ Ἀγαμέμνονιδης — μνησατο γὰρ κατὰ θυμὸν — ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι — πᾶσι μνησηροῖσι.

2. Sie unterbleibt zuweilen bey einer muta cum liquida: *πλ, ἴκοιο πλέων*, Od. δ, 474. *πρωτόπλοον*, Od. ε, 35. — *το, τῆς δὲ τρίτης*, Il. π, 193. vergl. Il. ν, 383. 389. Od. ε, 29. ε, 53. — *βρ, νῦς ἀβρότη*, Il. ξ, 78. — *φρ* in *Ἀφροδίτη* u. a.

3. Auch nach zwey andern Consonanten, die nicht muta cum liquida sind, unterbleibt sie zuweilen, wenn es der Vers nothwendig verlangt, *εἰς πεδίον προχέοντο Σκάμανδροῖον*. —

### §. 125.

#### Von kurzen Sylben in der Arsis.

1. Eine kurze Sylbe, die in der Arsis steht, kann wegen des Gewichtes dieser Stelle in jedem Fall als eine lange betrachtet werden, *λαῦν ἀγάγοντ'*, Il. δ, 407. *ἐπειδή* zu Anfange Il. ψ, 2. Od. δ, 13. *ῶμοιῦν ἀφελέσθαι*, Il. ε, 622. *πολλὸν ἀπὲνίζοντο θαλάσσης*, Il. κ, 572.

2. Besonders werden auf diese Weise lang gebraucht:

a) von drey Kürzen die erste. Daher *ἀθάνατος, ἀκάματος, ἀπονέσθαι, ἀγοράσθαι, ἀνέφελος, Διογενῆς, Προϊαμίδης, ὕδατος, Ζεφυρίη*.

b) von drey Kürzen die letzte. *Αῤῥῆς ὅτε μῖν Ἰντος*, Il. ε, 385. *ἤμβροτες οὐτ' ἔτυχες! ἀτὰρ οὐ*, Il. ε, 287.

c) Daher besonders die letzte Sylbe der Präpositionen von zwey kurzen Sylben, vor denen immer noch eine Kürze hergeht: *ὁμάδησαν ἀνὰ μέγαρα, ἐνὶ μεγάροισιν, εἶλεν ἀπὸ κεφαλῆς, ἐπὶ χεῖροσσι*, u. a.

3. Von vier kurzen Sylben ist gewöhnlich die zweite in der Arsis, z. B. *μεμᾶοτες*, Il. β, 818. u. a. *Διπτετός*, Od. η, 284. Wenn die Kürzen sich häufen, so werden mehre von der Arsis getroffen und lang: *βῆν δὲ καταλοφάδια φέρων*, Od. κ, 169.

4. Wenn zwey Kürzen in der Arsis stehn, so müssen sie verschmelzen, d. h. so viel möglich, als eine Sylbe

gesprochen werden: z. B. *αἰγύπτιος ὄς*, II. ν, 531. *πόλιας*, Od. θ, 560. *ἀεθλεύων*, II. ω, 734. *συβόσια*, II. λ, 679. *Ἐνναλίω*, II. η, 166. ρ, 259; so auch eine Kürze mit folgender Länge in *Αἴγυπτίη*, Od. δ, 219. 127. *δηῖοισι μαχεσθαι*, II. β, 544. II. ο, 187. ν, 101.

§. 126.

Von Verschmelzung des ε.

1. Besonders trifft das Schicksal, verschmolzen zu werden, das ε, welches dann mit der folgenden kurzen Sylbe und vor einer langen gar nicht gemessen wird: *ῥέα διελεύσεσθαι*, II. ν, 144. vergl. ν, 263. II. ρ, 461. *πρωτογενέα*, II. ω, 267. *βέλεα*, II. ο, 444. *ύψηρεφέα*, Od. δ, 757. *νέα*, Od. ι, 283. *σφέας ἔτ̄*. *ἔολπα*, Od. θ, 315. *ἀσεμφέως*, Od. δ, 459. *καί με κέλεαι*, Od. δ, 512. *ἔω̄μεν*, II. κ, 344. *ἔᾶ*, II. ε, 256. *πλέων ἐπὶ οἴνοπα πόντον*, Od. α, 183. *ἔσσειαι*, Od. ζ, 33. *τέων*, Od. ζ, 110. *χάλκεοι μὲν*, Od. η, 86. *κηλέω*, Od. ι, 328. θ, 435. *χρυσέω*, *χαλκέω* u. f. w.

2. Eine eigne Bewandniß hat es mit *ἔως*, während, das mit darauf folgender Kürze verbunden, am füglichsten *εἶος* gesprochen und geschrieben wird, *ἔως ἐπῆλθον*, Od. η, 280. ι, 233. *ἔως ἐγὼ*, Od. δ, 90. *ἔως ὁ τόν*, II. φ, 602. *ἔως ὁ τῶ*, II. ο, 539. *ἔως ὁ ταῦθ' ὠρμαινε*, II. ρ, 106. σ, 15. Od. ε, 365. In allen Stellen ohne Ausnahme erlaubt der Vers *εἶος* (*εἶως* ist ohnehin, so wie auch die Verkürzung des ω gewöhnlich) nach der Analogie von *θεῖομεν* statt *θέωμεν* und ähnlichen. Dann würde neben *εἶος ἐπῆλθον* das entgegenstehende *τέως Ἀχαιοί*, II. ν, 422. *τεῖος Ἀχαιοί* werden.

## §. 127.

## Von Verschmelzung zweyer Wörter.

Auch zwey Vokale in zwey getrennten Wörtern werden auf diese Weise verschmolzen: *εἰλαπίνῃ ἢ γάμος*, Od. α, 226. *ᾧ μὴ ἄλλοι*, Od. δ, 165. *ἀργύροισι δὲ σαθροῖ ἐν χαλκῷ ἔσασαν οὐδ᾽*, Od. η, 89. *ἢ ἔχ ἄλις*, Il. ε, 349. *ἢ οὐκ αἴεις*, Od. α, 298. *ἐπεὶ ἔσφιν*, Od. δ, 352. *ἢ εἰπέμεναι*, Od. δ, 682. u. a.

## §. 128.

## Mangelnde Kürze in der Thesis.

Die Thesis ermangelt nicht selten einer Kürze:

a) Bey nominibus propriis, *Ἰπερησίῃ*, *Ἰλιεσίῃ*, *Ἀσκληπιοῦ δύο παῖδες*, Il. β, 732. *Αἰθλᾶ*, Il. κ, 36. 60. *Ἰλῖς προπάροισθε*, Il. ο, 66.

b) Auch bey Wörtern anderer Art; Substantiven: *ἦς ὑπεροπλήσι*, Il. α, 205. *ἦσι προθυμίῃσι*, Il. β, 588. *ἀνεψιῶν καταμένοιο*, Il. ο, 554. Adjectiven und Participien: *ὁμοῖου πολέμοιο*, Il. ν, 358. 635. ο, 670. *ἄψ ἀνερχομένῳ*, Il. δ, 392. *πολλὰ λισσομένη*, Il. ε, 358. χ, 91. *ἀγρίου πρόσθεν*, Il. χ, 313. *λίβου ἄλόντε πανάγρου*. Verba: *ἀλλ' ἐφορματεῖτο*, Il. θ, 191. u. a. — Da dieser Mangel einer Kürze offenbar nur, wo er unvermeidlich ist, eintreten darf, so wird *πρὶν* in solcher Stellung füglich mit *γε* verbunden, und dadurch lang gemacht. Z. B. in

*Ναῖτε δὲ Πηδαιον, πρὶν εἰσεῖν υἱας Ἀχαιῶν,*

Il. ν, 172.

## §. 129.

## Von dem Hiatus.

1. Der Hiatus entsteht, wenn von zwey zusammenstehenden Wörtern das vordere mit einem Vokal schließt

und das hintere mit einem Vokal anfängt, ohne daß der Vers erlaubt, den erstern zu elidiren: *πλάγχθη, ἐπεὶ — πάθεν ἄλγεα ὄν κατὰ θυμόν, νῆπιοι, οἱ κατὰ.*

2. Der Hiatus thut dem Homerischen Verse keinen Abbruch, wenn der erstere Vokal ein langer, oder Diphthong ist. Dieser wird sodann als eine Kürze gebraucht.

*εἰπὲ καὶ ἡμῖν — οἴκοι ἔσαν — ἔσχατοι ἀνδρῶν — οἱ δὲ δὴ ἄλλοι — ἄθροοὶ ἦσαν.*

3. Solche Kürze wird, wie andere, in der Ursis zur Länge. *ἀλλ' ὅτε δὴ ἔτος ἦλθε — ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ — οἱ μὲν δυσσομένῃς Τπερίονος.*

4. Andere Hiatus, wo die erstere Sylbe kurz ist, gehören zu den Mängeln des Homerischen Verses.

a) Die des Genitivs auf *οιο*. *Δουλιχίοιο Ἐχινάων*, II. β, 625. *Ζεφύροιο ἐχεύατο*, II. η, 63. *Οὐλύμποιο ἀπὸ ρίου*, II. ξ, 154. u. a.

b) Die der Personalendungen *το* und *ντο*. *ἐρρύσατο ἰέμενος*, Od α, 6. *νεμεσίζετο αἰέν*, 265. *ἔξετο ἄγχι*, Od. β, 417. *ἔξ ἐγένοντο ἐπί*, II. ε, 637. *ἔφαντο ὑπὸ τροπον*, II. ζ, 501. *ἠνείκαντο ἀέθλια*, II. ι, 127. u. a.

5. Ein großer Theil dieser Hiatus verschwindet, wenn man annimmt, daß zur Zeit, wo die Gesänge entstanden, gewisse Wörter mit dem äolischen Digamma gesprochen wurden, z. B. das Pronomen *εἰο*, *οἶ*, *εἰ*. *Ἀχιλλῆα Φέο*, II. β, 239. *ἀπὸ Φέο*, II. ε, 349. *ῥά Φε*, II. α, 236. λ, 249. *τέ Φε*, II. α, 510. ο, 682. χ, 142. u. a. weshalb auch vor ihnen *οὐ*, und nicht *οἶχ* steht: *οὐ εἰο*, II. α, 114. *οὐ οἶ*, II. β, 393. II. ε, 53. Od. α, 262. u. a. *οὐ εἰ*, II. ω, 214. und das *ν* *ἐφελκυστικόν* ausbleibt, z. B. *δαῖε οἶ*, II. ε; 4.

6. Ähnliche Spuren des Digamma zeigen besonders die Wörter, *ἀνδάνω*, *ἄναξ*, *ἄγνυμι*, *ἀλῶναι*, *ἐλεῖν*, *ἔλλω*, *ἐννῦμι*, *ἐλπω*, *ἔπος*, *εἶδω*, *ἔργον*, *εσπερος*, *ἔτος*, *ἠδύς*, *ἠθος*, *Ἥρη*, *ἶον*, *ἶς*, *ἶσος*, *ἰαχῶ*, *Ἰλιος*, *ἰφι*, *οἶνος*, *οἶκος* u. a.

7. Doch ist dabey zu merken, daß der Gebrauch des Di-

gamma in den genannten Wörtern, das Pronomen εὖ ausgenommen, bereits zu Homers Zeiten scheint schwankend gewesen zu seyn, so daß man dieselben mit oder ohne dasselbe aussprechen konnte, so wie man auf ähnliche Weise λείβειν und εἴβειν, γαῖα und αἶα, μία und ἰα sprach, also die Consonanten λ, γ, μ, in diesen Wörtern, im Fall es der Vers verlangte, eben so wie das Digamma schwinden ließ; eine Meinung, die sich durch viele Gründe unterstützen läßt.

8. Die noch zurückbleibenden Hiatus werden gemildert:

a) Durch die darauf folgende Interpunction.

γαῖης καὶ πόντοιο, ἔν' Ἰαπετός τε Κρόνος τε, II. θ, 459.

ἀμφὶ ῥοᾶς ποταμοῖο· ἀτὰρ μεγάθυμοι Ἐπειοί, II. λ, 731.

ἄλλοι μὲν ὃ ἔζοντο, ἐρήτυθεν δὲ κατ' ἔδρας, II. β, 211.

b) Besonders, wenn diese Interpunction am Ende des vierten Fußes ist.

ἐντρέπεται φίλον ἦτορ, Ὀλύμπιε! οὐ νύ τ' Ὀδυσσεύς, Od. α, 60.

οἷσιν τε χρυσὸν εἰργάζετο· ἦλθε δ' Ἀθήνη, Od. γ, 435. u. a.

c) Wenn das ι des Dativs Hiatus macht, indem dieses gewöhnlich nicht elidirt wird. Διὶ ὄφρα, II. α, 578. ζωσῆρι ἀρηρότι, II. δ, 134. ἡματι Ἄϊδος, II. ζ, 422. u. a.

---

## Viertes Kapitel.

### Vom Homerischen Dialecte.

---

#### §. 130.

##### Vorerinnerung.

I. Die Erlernung des Homerischen Dialects ist von der größten Wichtigkeit, nicht nur, weil in ihm die griechi-

sche Sprache ihrer ursprünglichen Gestalt am ähnlichsten ist, sondern auch, weil er allen andern Dialecten zum Grunde liegt, und man sich mit Leichtigkeit durch alle Abweichungen des attischen, dorischen und iolischen Dialects finden wird, sobald man sich gründliche Einsicht in die Formen des Homerischen erworben hat.

2. Die Eigenthümlichkeiten eines Dialectes sind zu suchen a) in den Stämmen der Wörter, b) in den durch Flexion wandelbaren Theilen derselben, c) im Gebrauche eigenthümlicher Wörter, d) in besondern Fügungen der Rede. — Nur die beyden ersten Punkte gehören in dieses Capitel.

3. Wir werden die Abweichungen der Homerischen Wortbildung von den in frühern Paragraphen aufgestellten Gesetzen nach Anleitung dieser §. §. der Reihe nach angeben.

### §. 131.

#### Vokale und Diphthonge.

Zu bemerken ist hier:

1. Gebrauch des  $\eta$  statt lang  $\alpha$  in *πρήσσω*, *ἠηρός*, *θῶρηξ*, *ὑπεροπλή*, *ἀτασθαλίη*, *τιμῆεις*, u. a., auch wo vorher kurz  $\alpha$  war, *σήης*, *Ἄορ*. 2. conj. statt *σάης*, *ἀτασθαλίησι* st. *ἀτασθαλῆαισι*, *ἔσθλησι* st. *ἔσθλαῖσι*, u. a.

2. Verdoppelung des  $\epsilon$  in der Endung *ειον* und in der dritten Declination bey der Endung *εις*, wo es Endvokal des Stammes ist: *ἀγγεῖον*, *ἀγγήιον*, *βασιλεῖον*, *βασιλῆιον*, *ξινεῖα*, *ξινῆια*. *Ὀδυσσεῖς*, *Ὀδυσσεός*, *Ὀδυσῆος*, *Ὀδυσῆϊ*, *Πηλεῖς*, *Πηλῆος*, *βασιλεῖς*, *βασιλῆος*.

3. Verdoppelung des  $\epsilon$ , so daß zwey  $\epsilon$  werden, zu Anfange der Wörter: *ἔεδνα*, *ἔέλδωρ*, *ἔέλπομαι*, *ἔέργω*, *ἔέρση*, *ἔείκοσι*, *ἔειπον*. Eben so *ἠέλιος* st. *ἠλιος*, *ἠέ* st. *ἦ*, und *ἀδελφεός*, *ἀδελφεή*, st. *ἀδελφός*, *ἀδελφῆ*.

4. Verlängerung des  $\epsilon$  in *ει* in *κεινός*, *ξείνος*, st.

κενός, ξένος, πνείουσι, τραπείομεν, ὑπείρ, εἶν, εἴως, εἶνος, τείρεα, φρείατα, μείλανι, εἰῶσι.

5. Verwandlung des *o* in *υ* in *τηλυγενής*, (aus *τηλόθεν*), *ἄλλυδις*, (aus *ἄλλο*), *ἐντυπᾶς*, (aus *ἔντον* und *πᾶς*), ganz darinn, *ἀμφίγυος*, *Λεiden*: umgeben, (von *γός*, *Klage*) u. a.

6. Verwandlung des *o* in *οι* in *ποίη*, *χροίη*, *πνοή*, *ἠγνοήσεν*, *ὀλοοίτροχος*, *ὀδοίπορος*, *ἀγκοίνησιν*, *χοροιτυπήσιν*, *πυλογενής*; in *υ* in *δύλιχος*, *δούρατα*, *κῆρον*, *κῆρη*, *νῆσος*, *μῆνος*, *ἔλος*, (aus *ὄλος*), *οὔρος*, (*ὄρος*), *οὔνομα*; doch bleibt *o* unverändert in *πόνος*, *φόνος*, *φθόνος*, u. a. die aus Verbalstämmen gebildet sind, wie die genannten (von *φεν*, *φθεν*) *πονε*, *φονε*, *φθονε*.

7. Diese Verwandlungen des *ε* und *ο* in ihre Diphthonge *ει*, *οι*, *ου* werden durch das Bedürfniß des Verses erzeugt. Dasselbe Bedürfniß nöthigt auch, manche lange Vokale und Diphthonge auf das Einfache zurückzusetzen, z. B. *ἄρτιπος* st. *ἄρτίπους*, *ἄέλλοπος*, *τρίπος*, u. ῥ. von *πούς*, *ἔκελος* st. *εἴκελος* von *εἴκω*, *ἴσος* st. *εἴσος*, *ὠκέα* st. *ὠκεῖα*, *βαθέης* st. *βαθειῆς*, *εὐρύχορος* st. *εὐρυχωρος*, *ἀργέτι* st. *ἀργῆτι*, II. φ, 127. *κατεαξάμεν* st. *κατεαξάμην*, II. ν, 257.

8. Von besonderer Wichtigkeit für die Syntax ist die Verkürzung des Modusvokals im Coniunctiv, des *ω* und *η* in *ο* und *ε*. Das läßt sich, auch abgesehen von der Construction, aus der bloßen Form erkennen bey *ἄλεται* st. *ἄληται*, II. λ, 192. *δείμομεν* und *χεύομεν*, Aoristen von *δέμω*, *χέω*, *ἔδειμα*, *ἔχενα*, folglich statt *δείμωμεν*, *χεύωμεν*: so *πεποιθόμεν* st. *πεποιθῶμεν*, Od. κ, 335. *περιχεύεται* Aor. statt *περιχεύηται*, Od. ζ, 237.

9. Zu bemerken ist noch das Auseinandersehen naher Vokale, wo die spätere Sprache Diphthonge hat: *αἶω*, *αἶσσω*, *αἰτέω*, *αἰτή*, *αἰτμή*, *οἶς*, *οἶω*, *κληῖς*, *αὔσαλέος*, *οἴξεύω*. Eh'nals war das Digamma dazwischen, das die Vokale auseinander hielt. Z. B. *οἶς*,

ovis, κληῖς, clavis, u. a. — Der Gebrauch ist schwankend in παῖς und παῖς, ὄτομαι und οἶομαι, und im Neutro von εὔς, das εὔ und εὔ ist.

10. *Eū* wird vor Vokalen und einfachen Consonanten, *εὔ* vor zwey Consonanten geschrieben: εὐαγγελίη, εὐανθής, εὔβοτος, εὐγενής; aber εὔδητος, εὔζωνος, εὔθρονος, wobei mehrere Consonanten sich verdoppeln, εὔσσελμος, εὔννητος, εὔμμελής; doch schwankt es wieder vor φρ in εὐφραίνεσθαι, Od. β, 311. und εὐφραίνομαι, Od. ι, 82. εὐφροσύνη und εὐφροσύνη; εὐφραδέως steht Od. τ, 352.

11. Der rauhe Hauch geht in einen gelinden über, wenn seine Sylbe auf irgend eine Weise erweitert oder verstärkt wird: ἄλτο von ἄλλομαι, ἴκμενος von ἴκνέομαι, ἀπτοεπής von ἀπτω, ἐλλίπους von ἐλίσσω, εὐκηλος von ἐκηλος, ὄτριχες, ὄπατρος, ὄαροι aus ὄμοῦ, ὄριος aus ὄ ἄριος, οὔρος von ὄρος, οὔλος von ὄλος.

§. 132.

Consonanten. (§. 20—27.)

1. *Δ* und *ϑ* widerstehen zuweilen der Verwandlung in *σ* vor *μ*. ἴδμεν st. ἴσμεν, πεφραδμένος st. πεφρασμένος, κεκορυθμένος st. κεκορυσμένος.

2. Die Consonanten *δ*, *λ*, *μ*, *ν*, *σ*, *π* und *τ* verdoppeln sich in mehreren Wörtern.

*Δ* in ἔδδαισα, ὑποδδείσαντες, ἄδδην, ἀδδηκότες.

*Λ* in ἔλλαβε, ἐλλάβετε, ἔλλειπον, ἐλλισάμην, ἐλλιτάνευσσα, und in Ἀχιλεὺς, Ἀχιλλεύς.

*Μ* in εὔμμελίω.

*Ν* in ἔννεπε, Ἐννοσίγαιος, εὔννητος.

*Σ* nach dem Augment ἐσσεύετο, ἐπέσσντο, ἐπισσειήσι, Il. δ, 167. ferner im Futur und Aor. I. Act. u. Med. nach kurzem Vokal, φράσσω, ἐρυσσάμενοι, πάσσε, ἐξείνισσα, ἀφύσσομαι, πέλασσον, κάλεσσε, νείκεσ-

σε; ferner in μέσσον, τόσσον, ὄσσον, πρόσσω, ὄπισσω, θυσσανόεις, Ὀδυσσεύς, in νεμέσσει aus νέμεσις, II. ζ, 335. u. α.

Π in ὄππως.

Τ in ὅτι, ὅττεο.

Alle diese Verdoppelungen werden durch den Vers erzeugt.

Die Präpositionen werfen häufig den letzten Vokal weg: ἀνά, κατά, παρά u. a. werden ἄν, κάτ, πάρ.

Τ in dem verkürzten κατά verwandelt sich in den darauf folgenden Consonant: καὶ δέ, καδδύσαι, II. τ, 25. καδδραδέτην, Od. ο, 493. κάββαλε, καγ γόνυ, II. υ, 458. κάκ κεφαλην, καλλείπω, κάμ μέν, Od. υ, 2. κάμ μέσσον, II. λ, 172. καμμονίην, II. χ, 257. ψ, 661. καρρέζουσα, κάπ πεδίον; aber κάπ φάλαρ' εὐποίητα, II. π, 105. und κατθανεῖν aus bekannten Gründen. Ähnliches geschieht in ὑββάλλειν, ποτ τόν, ἄμ πεδίον, statt ὑποβάλλειν, ποτ τόν, ἀνά πεδίον.

## §. 133.

### Erste Declination. (§. 45.)

1. Von den Nominativ-Endausgängen (η, ης, α; ας) gehn viele aus α in η über, besonders die Endungen ια, αια und ρα, z. B. ἐχθρή, αλοχρή, σοφίη, ἀτιμίη, Ἀθηναίη, Νισαίη, Βορέης u. a. Doch hält sich α gewöhnlich in den Endungen σα, εια, ειας, οια, ειρα, υια, und in mehreren einzelnen, hauptsächlich im Nominativ: Μοῦσα, Θάλεια, Αἰνείας, Εὐβοία, Κάειρα, Ὠρείθυια, Αἴγινα, θεά.

2. Die Endung η wird nicht selten durch αι oder ει in αιη, εια verlängert: Ἀθήνη, Ἀθηναίη, Πηνελόπη, Πηνελόπεια. So Περσεφόνηα, Γαλάτεια, und (Ἑρμῆς) Ἑρμείας.

3. Der ursprüngliche Wortstamm auf ᾶ erscheint statt der Endung ης in ἐππότα, νεφεληγερέτα, σεροπηγερέτα, ἐππηλάτα, αἰχμητά, ἠπύτα, κvanoχαῖτα.

153: 4. Paradigmen.  
Singul.

N.	νευρή	Πηνελόπεια	αίχμητά	Ἐρμείας
			αίχμητής	Ἐρμῆς
G.	νευρῆς	Πηνελοπείης	αίχμητάο	Ἐρμείαο
	νευρῆφι		αίχμητέω	Ἐρμείω
D.	νευρῆ	Πηνελοπείῃ	αίχμητῆ	Ἐρμείῃ
	νευρῆφι			Ἐρμέα
A.	νευρῆν	Πηνελόπειαν	αίχμητῆν	Ἐρμείαν
				Ἐρμῆν
V.	νευρή	Πηνελόπεια	αίχμητά	Ἐρμεία
				Ἐρμῆ.

Plural.

N.	νευραί	αίχμηται
G.	νευράων	αίχμητάων
	νευρέων	αίχμητέων
D.	νευρῆσι	αίχμητῆσι
	νευρῆς	αίχμητῆς
	νευρῆσφι	
A.	νευράς	αίχμητάς
V.	νευραί	αίχμηται.

Singul.

N.	Ἀθηναίη	Βορέης	Ἄϊδης	Ἄϊνείας
			(Ἄϊδωνεύς)	Ἄϊνείας
G.	Ἀθηναίης	Βορέαο	Ἄϊδαο	Ἄϊνείαο
		Βορέω	Ἄϊδεω	Ἄϊνείω
			(Ἄϊδος)	
D.	Ἀθηναίῃ	Βορέῃ	Ἄϊδη	Ἄϊνείῃ
			(Ἄϊδωνῆϊ)	
			(Ἄϊδι)	
A.	Ἀθηναίην	Βορέην	Ἄϊδην	Ἄϊνείαν.

§. 154.

Anmerkungen.

1. Der Genitiv beruht auf *ης* und *ας* setzt, wie man sieht, ursprünglich *ο* an den Stamm auf *α*, und ist dem

nach ganz nach der zweyten Declination gebildet, *αἰχμητά, αἰχμητάο*. Die Vokale *αο* werden contrahirt in *ω*, vor dem nach einem Consonant *ε* zu erscheinen pflegt, um die Aussprache zu mildern. Also zwar *Ἐομείαο, Ἐομείω, ἐϋμμελίαο, ἐϋμμελίω*, (II. δ, 47.) *Βορέαο, Βορέω*; aber *Ἀτρείδαο, Ἀτρείδew, Ἀΐδαο, Ἀΐδew, αἰχμητάο, αἰχμητέω* u. a. *Αἰνείew*, was man II. ε, 534. liest, ist gegen die Analogie, so wie *Αἰνεία* statt *Αἰνείη*; doch steht letzteres in 6 Stellen.

2. In *νευρή* zeigt sich zum erstenmal die Sylbe *φ* am Gen. *νευρῆφι*, Dat. *νευρῆφι* und *νευρῆσφι*. — Den Umstand, daß sie an keinen persönlichen, sondern hauptsächlich nur an Sachbegriffe gehängt wird, nicht an *αἰχμητής, Βορέης* u. a. wohl aber *εὐνή, φρήτη* u. a. veranlaßt, sie für Adverbial-Endung, wie sie noch in *νόσφι* sich zeigt, und demnach *ἐξ εὐνήφιν* Od. β, 2. eben so gut wie *ἐξ Ἀσύμνηθεν*, II. δ, 304. *ἐξ οὐρανόθεν* u. a. für adverbialisch zu halten.

3. Der ursprüngliche Gen. Plur. endet auf *αων*, und der andere *εων* entspringt auch hier aus ihm, wie im Sing. *εω* aus *αο*. Nach vorhergehendem Vokal fehlt auch hier das *ε*: von *τροφάλεια* ist daher der Gen. *τροφαλειῶν*, II. μ, 339. aus *τροφαλειάων*.

4. Der Dat. Plur. mit verdoppeltem *α* (*ης, ησι* statt *αις, αισι*) geht durch alle Wörter; außer daß man *δεικῆς* einmal in der Odyssee (ε, 119.) und in der Iliade *ἀκινῆς*, μ, 284. sehn gelassen hat.

5. Die Formen *Ἄδωνεύς, Αἶδος, Ἄιδι* gehören der dritten Declination. Der Stamm ist *ιδ* (zu *εἶδω*) und *ιδε, αἶδ, αἶδε*, woraus (*αἶδς*) *αἶς, αἶδος* (im Nom. ungewöhnlich) und aus *αἶδε, αἶδα, αἶδης, αἶδαο*, der Unsichtbare, sich bilden.

§. 155.

Zweyte Declination. (§. 44.)

Paradigma.

Singul.

- N. *ἄνεμος*  
 G. (*ἀνεμοο*) *ἀνέμοιο, ἀνέμου, ἀνέμοφιν*  
 D. *ἀνέμω, ἀνέμοφιν*  
 A. *ἄνεμον, ἀνέμοφιν*  
 V. *ἄνεμος, ἄνεμε.*

Dual.

- N. A. V. *ἀνέμω*  
 G. D. Abl. *ἀνέμοιν, ἀνέμοϊν.*

Plural.

- N. *ἄνεμοι*  
 G. *ἀνέμων, ἀνέμοφιν*  
 D. *ἀνέμοισι, ἀνέμοις*  
 A. *ἀνέμους.*

Anmerkungen.

1. Der Gen. fügt *ο* zu dem Wortstamm, der sich auf *ο* endet. So kommen zwey *ο* zusammen, die *οιο* (nach §. 129. 6.) oder *ου* nach bekannter Contraction werden.

2. Ist vor dem *ο* im Stamme ein *α*, so entstehen schon im Nom. Contractionen: *ἀγήρωσ, ὑψικέρων ἔλαφον, σῶσ, ζῶσ*; und *ω* mit *ε* in *Ἀκρόναος, Ἀκρόνεωσ*, Od. 9, 111. und andere aus *λαός* zusammengesetzte: doch hält sich *Μενέλαος* gegen die Contraction. *Πηνέλεωσ* also Il. 5, 496. ist aus *Πηνέλαος*.

3. Daraus erklären sich einige seltsame Genitiv-Formen. *Πηνέλαος* muß im Gen. ursprünglich *Πηνελάοο* haben: wird dieses als *Πηνελ-άο-ο* zusammengesogen, so entsteht (*Πηνελωο*) *Πηνελεῶο*, Il. 5, 48. Nach dieser Analogie muß zu *Πετεῶο*, Il. 6, 552. u. a. als

Nom. Πέταος angenommen werden. Πείροος, II. β, 844. macht auf ähnliche Weise (Πειροο, Πειρω) Πείρω im Gen. II. υ, 484. und diese Form zum Grunde gelegt, dürfen wir ἄνεω als aus ἄνοοι (ἄνω) ἄνεω zusammengezogen annehmen, so daß ἄνεω ohne Besinnung (νόος), erstaunt, hieße, ἐκπεπληγμένοι, wie es Apoll. Lex. Hom. erklärt.

4. Der Dual οἰν verlängert sich durch ι, ὤμοιῖν, ἵπποῖῖν u. d. Denn die Buchstaben οἰν haben einige Härte bey der Aussprache, weshalb sie auch in der Conjugation ε einnehmen, λείποῖεν statt λείποιν.

5. Formen mit φι sind unter mehren folgende: G. ἀπὸ χαλκόφι, II. λ, 351. ἀπὸ πτυόφι, II. φ, 293. ὄσεόφιν statt ὄσεων, Od. ξ, 134. Α. ἐπὶ δεξιόφιν statt δεξιόν, II. ν, 307. D. παρ' αὐτόφι statt παρ' αὐτοῖς, θεόφιν statt θεοῖς, II. η, 366.

6. Zu bemerken ist noch das weibliche Geschlecht von Πέργαμος, Ἴλιος, außer in einer Stelle: Ἴλιον αἰπυῖλοιεν Ἀθηναίης διὰ βουλᾶς, II. ο, 71.

## §. 136.

### Dritte Declination. (§. 45.)

1. E als Schlußvokal der Stämme verdoppelt sich beständig in dem Maskul. auf εὺς, βασιλεὺς, ἱερεὺς, G. βασιλῆος, ἱερέος; beständig auch im Nom. propr. Ἀχιλεὺς, nicht immer in Ὀδυσσεῖς, Πηλεὺς, Ἄρης und νῆϋς, nie in Ἄτρεϋς, Τυδεϋς. Die Contraction des εο geschieht fast überall in εϋ, σῆθεος, σῆθεϋς, Ὀδυσσεός, Ὀδυσσεῦς u. a.

#### 2. Paradigmen.

N.	βασιλεὺς	Ὀδυσσεὺς	Πηλεὺς	Τυδεὺς	Ἄρης
G.	βασιλῆος	Ὀδυσῆος	Πηλῆος		Ἄρηος
		(Ὀδυσσεός)			
		Ὀδυσσεῦς	Πηλέος	Τυδέος	Ἄρεος

D.	βασιλῆϊ	Ὀδυσῆϊ	Πηλῆϊ		"Αρηϊ	"Αρη
		(Ὀδυσέϊ)	Πηλέϊ	Τυδέϊ	"Αρει	
		Ὀδυσεῖ	Πηλεῖ		"Αρει	
A.	βασιλῆα	Ὀδυσῆα	Πηλῆα	Τυδέα	"Αρηα	
				Τυδῆ		
V.	βασιλεῦ	Ὀδυσεῦ			"Αρες	"Αρες.

3. Ὀδυσσεὺς steht jetzt nur Od. ω, 397. Πηλεῖ nur, wiewohl unsicher, II. ω, 61. Ὀδυσσεὺ stand Od. ο, 157. wo jetzt ohne Grund Ὀδυσῆ gelesen wird. Τυδῆ ist aus Τυδέα zusammengezogen, wie ἀληθέα, ἀληθῆ u. a. So auch Μηκισῆ.

4. Die Sylbe φι erscheint auch hier und zwar im Gen. κοτυληδονόφιν statt κοτυληδόνων, Od. ε, 433. σήθεσφι, II. ε, 47. st. σήθεος, dann σηθε mit σ, ὄχεσφιν st. ὄχέων auf gleiche Weise. Dieses ε haftet an der Endung σφι und so geht εσφι als Endung über in κράτεσφι st. κρατός, II. κ, 156.

5. Der Gen. von πόλις ist πόλιος, πόληος, Dat. πόλιϊ, πόλι und πόλη, dann herrscht ι allein, πόλιν, πόλιες u. f.

6. Der Dativ des Plural endet, wie früher bemerkt, auf σι, welches an den Wortstamm gefügt wird. Dieses σ verdoppelt sich nach Vokalen, um die Sylbe zu verlängern, wie in den Fut. und Aor. νέκυς, νέκυος, D. νέκυσι, νέκυσσι, ἀνδράσι und ἀνδράσσι, τεῖχος τεῖχε-ος, τεῖχεσι, τεῖχεσσι, σήθεσι, σήθεσσι. Dieses ε vor σσ verdoppelt sich (εεσσι), um die Form dem Verse anzupassen, also zwar nicht σηθέεσσι (— — —), wohl aber ὄχέεσσι von ὄχος, ὄχεος, ἔπος, ἔπε-ος, D. ἔπεσι, ἔπεσσι, ἐπέεσσι (— — —), βέλος, βέλεσι, βέλεσσι, βελέεσσι. So bildet sich die Endung εσσι, welche dann unabhängig in andere Formen übergeht. κύων, κυνός, Stamm κυν, D. κυσί und κύν-εσσι, νέκυσι und νεκύεσσι, παντ, πᾶσι, πάντεσσι, λέων (λεοντ), λεόντεσσι und λέουσι, πραπίδες, πραπίσι und πραπίδεσσι. Es sind also die Endungen des Dativ der dritten Declination, welche an die Stämme treten, σι, σσι, εσσι,

und ihr Gebrauch ist durch nichts eingeschränkt, als durch die Regel, daß keine Formen gegen das Maas des Hexameters hervorgehen dürfen, wie *ἀνδράεσσι*, *σηθέεσσι* und ähnliche seyn würden.

7. Demnach wäre es gegen die Analogie, zu diesen dreym eine vierte Endung, *εσι*, an den Stamm fügen zu wollen, deren Ursprung sich gar nicht absehen läßt, wie z. B. in *λεόντ-εσι*, *κυρεσι*, *γυγάντεσι*, *χείρ-εσι* geschehen würde. Dieses *χείρεσι* ist aus *Π. μ*, 380. und *π*, 704. verdrängt und in *χείρεσσ'* verwandelt worden. Noch hängt *χείρεσιν ἀμφραφώωντο*, *Od. ο*, 461. wo auch *χείρεσσ'* zu lesen, und *ὁ μὲν ἤπτετο χείρεσι γούνων*, *Π. υ*, 468. wo mehr als eine Aenderung möglich, aber jede gewagt ist.

8. Von *Πάτροκλος* und *νηῦς* kommen folgende Formen vor.

N.	<i>Πάτροκλος</i>		<i>νηῦς</i>
G.	<i>Πατρόκλου, οιο</i> , <i>Πατροκλῆος</i>		<i>νεός νηός</i>
D.			<i>νηϊ</i>
A.	<i>Πάτροκλον</i>	<i>Πατροκλήα</i>	<i>νέα νῆα</i>
V.	<i>Πάτροκλε</i>	<i>Πατρόκλεις</i>	

Plur. *νέες*, *νῆες*, G. *νεῶν*, *ναῦφιν*, (*Π. β*, 794. *9*, 771.) D. *νηοί*, *νέεσσι*, Acc. *νέας*, *νῆας*.

9. Formen von *γρηῦς*, *γραιή*, die Alte.

N.	<i>γρηῦς</i> , <i>γρηῦς</i> , G. <i>γραιῆς</i> , D. <i>γρηϊ</i> , A. <i>γραῖαν</i> , V. <i>γρηῦ</i> und <i>γρηῖ</i> .
----	---

10. Formen von *υῖός*. Außer *υῖ* nach der zweyten (*υῖός*) und *υῖε'* nach der dritten Declination (G. *υῖέ-ος* u. f.) liefert auch *υῖ* bey Homer Formen nach der dritten (G. *υῖ-ος* u. f.). Folgende sind gebräuchlich:

	Singul.		
N.	( <i>υῖ</i> )	( <i>υῖ</i> )	( <i>υῖε</i> )
	<i>υῖός</i> 1)		
G.	<i>υῖοῦ</i>	<i>υῖος</i>	<i>υῖέος</i>
D.		<i>υῖϊ</i>	<i>υῖεῖ</i> <i>υῖεῖ</i> 2)
A.	<i>υῖόν</i>	<i>υῖα</i>	<i>υῖέα</i> 3)

Dualis.

N. A. *vīe*

Plural.

N.	<i>vīes</i>	<i>vīées</i>	<i>vīeīs</i>
G.	<i>viōw</i>	<i>vīéw</i>	
D.	<i>viōōsi</i>	<i>viáσι</i> 4)	
A.	<i>vióus</i>	<i>vīas</i>	<i>vīéas</i>
V.	<i>vīes</i>	<i>vīeīs</i> 5).	

1) *viós* mit kurzem *vi* (d. i. *Fi*) *Δρύαντος viós*, II. ζ, 130. vergl. II. δ, 473. η, 47. λ, 200. ο, 244. τ, 21. ρ, 575. 590.; doch ist nicht erlaubt, Formen der zweyten Reihe, wie Hermann Hymn. in Apoll. 48. *vīos*, kurz zu gebrauchen, die ohne Ausnahme lang sind, und vermöge des Circumflexes nicht anders seyn können. — 2) Hermann a. a. D. zweifelt an der Form *vīeī*; doch ist sie analog richtig, und kann in drey Stellen (II. σ, 144. υ, 458. Od. λ, 270.) nicht bestritten werden. 3) „Der Accus. *vīéa* wird verworfen.“ Buttman Gr. Gr. p. 112. Doch nicht bey Homer, wo er sich unangefochten, II. ν, 350. und mit Recht behauptet. 4) *viáσι* mit eingeschaltetem *α*, nach *ἀνδράσι*. 5) *vīeīs* Voc. nur II. ε, 464. — Hymn. in Vener. 51. zieht auch *vīées* in *vīeīs* zusammen.

11. Formen von *κάρη*, das Haupt. Der ursprüngliche Stamm scheint *κᾶρᾶτ*, woraus durch Ausstoßung des *ᾶ* *κᾶρᾶτ*, und durch Verwandlung des *ᾶ* *κάρητ* geworden, was sich in *καρηᾶτ* (eigentlich *καρᾶτ* mit heraustretendem *ᾶ*) verlängert, wie auch *κᾶρᾶτ* in *κᾶρᾶτ*. — *Καρητ* verliert, wie alle Neutra (*σωματ, μελιτ*), im Nom. sein *τ*, so daß als Nom. *τὸ κάρη* hervorgeht.

Singul.

	( <i>κᾶρᾶτ</i> )	<i>κᾶρητ</i>	<i>κᾶρηᾶτ</i>
N.		<i>κάρη</i>	
G.	<i>κρατός, κράατος</i>	<i>κάρητος</i>	<i>καρηᾶτος</i>
	( <i>κρατέσφιν</i> n. 4.)		

D.	κρατί, κράατι	κάρητι	καρήατι
A.		κάρη, κάρ	(II. π, 392.)

## Plural.

N.	κράατα, κράατα	καρήατα
G.	κράτων	
D.	κράσιν	
A.	κράατα	καρήατα.

12. Formen von τὸ σπέος, die Höhle. N. σπέος, (σπεεος) σπέιος, G. (σπέε-ος, σπέ-ους) σπέιους, D. (σπέει) σπηῖ, A. σπέος, σπέος, D. Plur. σπέσσι, σπήεσσι.

13. Die Contractionen sind in dieser Declination bey Homer sehr selten. Διομήδεα steht selbst am Ende des Verses, II. δ, 365. ε, 86. und der Dativ εἰ hat nur, wo der Vers es nöthig macht, εἰ, weshalb ἔγχει ὄξυ-όεντι, Πηλεῖ, ὅς st. Πηλεῖ, ὅς, II. ω, 61. zu schreiben. Doch kommen die Accus. Plur. mit ι und υ häufig zusammengesogen. Εἰρινῦς st. Εἰρινύας. So οἷς, ἀκοί-τις, δρυς, πίτυς, κλιτύς. Eben so die Dat. Sing. οἷσι, ὄρχησι.

14. Abkürzungen des ι in δαῖ von δαῖς — Abstoßung ganzer Sylben in δούρα, γούνα, κέρα, κρέα, st. δούρατα u. f. ἰδρῶ, ἰχῶ, st. ἰδρῶτα, ἰχῶρα, δῶ, ἄλφι, st. δῶμα, ἄλφιτον, τὸ κριῖ st. ἡ κριδή, μάσι st. μάσιγι — Uebergang in andere Declinationen: ἀλκή, D. ἀλκί, φήμη, A. φῆμιν, ἰωκή, ἰωκάς, πρόσωπον, Plur. προσώπατα, προσώπασιν, ὄνειρον, ὄνειρατα — Verlängerung der Formen, ἔγχος, ἐγχείη, ἠώς, ἠοίη, γρηῦς, γραιή, χρώς, χροίη — Heraustrreten eines gleichlautenden Vokals aus dem andern: φάος, (φῶς) φῶς; von γάλαος N. Pl. γαλώω, G. γαλόων, λάς und λάας, Acc. λᾶν und λᾶαν — dieses und ähnliches ist größtentheils durch das Bedürfnis des Verses erzeugt worden.

§. 157.

Adjectiva. (§. 47 — 58.)

1. Zu bemerken sind die Formen mit verdoppeltem  $\iota$ ,  $\delta\mu\omicron\iota\iota\omicron\varsigma$ ,  $\gamma\epsilon\lambda\omicron\iota\iota\omicron\varsigma$ , die verlängerten Adjectivformen  $\text{Ἡρακληεΐη}$ ,  $\text{Ἐτεοκληεΐη}$ , und die verkürzten von —  $\chi\lambda\epsilon\eta\varsigma$ , N. Pl.  $\acute{\alpha}\kappa\lambda\epsilon\epsilon\varsigma$ , II.  $\eta$ , 100. wo  $\acute{\alpha}\kappa\lambda\epsilon\epsilon\iota\varsigma$ , und  $\delta\upsilon\sigma\kappa\lambda\epsilon\acute{\alpha}$ , II.  $\beta$ , 115. u. a. m., wo  $\delta\upsilon\sigma\kappa\lambda\epsilon\acute{\epsilon}\alpha$  analog wäre; ferner die doppelten Formen  $\pi\omicron\lambda\upsilon\varsigma$  und  $\pi\omicron\lambda\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\pi\omicron\lambda\epsilon\omicron\varsigma$  und  $\pi\omicron\lambda\lambda\omicron\upsilon$ , u. f.  $\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\upsilon$ , und  $\eta\upsilon\varsigma$ ,  $\eta\upsilon$ , wovon nur Gen. ( $\eta\omicron\varsigma$  nach der Endung  $\epsilon\upsilon\varsigma$ )  $\acute{\epsilon}\eta\omicron\varsigma$  (mit verdoppeltem E Laut, wie  $\acute{\epsilon}\eta\kappa\epsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\epsilon\iota\kappa\epsilon$ ) in  $\pi\alpha\iota\delta\omicron\varsigma$   $\acute{\epsilon}\eta\omicron\varsigma$ , wo andere  $\acute{\epsilon}\eta\omicron\varsigma$  als Pronomen haben; endlich die Formen von  $\sigma\acute{\alpha}\omega\varsigma$  und  $\zeta\acute{\alpha}\omega\varsigma$ , welche sich dem Verse gemäß  $\sigma\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\sigma\acute{\omicron}\omega\varsigma$ ,  $\sigma\acute{\omega}\omega\varsigma$ ,  $\zeta\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\zeta\acute{\omicron}\omega\varsigma$  bilden, und  $\lambda\iota\varsigma$  abgekürzt statt  $\lambda\iota\sigma\sigma\acute{\eta}$ , II.  $\lambda$ , 239.

2. Bey der Comparation erscheinen einige Comparative mit positiver Form:  $\pi\lambda\epsilon\epsilon\varsigma$  und  $\pi\lambda\epsilon\acute{\alpha}\varsigma$ , selbst  $\pi\lambda\epsilon\omicron\nu$ ,  $\pi\lambda\epsilon\omicron\nu\omicron\varsigma$ , ist wie  $\mu\epsilon\iota\zeta\omega\nu$  nicht comparativ, und die Formen  $\pi\lambda\epsilon\iota\omicron\nu\epsilon\varsigma$ ,  $\pi\lambda\epsilon\iota\omicron\nu\iota$  u. a. mit  $\iota$  sind nur Homerisch lang gezogen. So auch das deutsche mehr, was falsch nach andern Comparativen, als ob es m e h r e r wie g r ö ß e r hieße, declinirt wird.

Hieher gehören die Formen für geringer und besser. Zu jener sind die Stämme  $\chi\epsilon\iota\rho$  und  $\chi\epsilon\rho\epsilon$ , zu dieser ( $\acute{\alpha}\rho$ )  $\acute{\alpha}\rho\epsilon$ , aus dem auch  $\text{Ἄρης}$ , der Wacker, Dürchtige, (von  $\acute{\alpha}\rho\omega$ ) und  $\acute{\alpha}\rho\epsilon\tau\acute{\eta}$ , Dürchtigkeit, Tugend, erwachsen sind.  $\chi\epsilon\iota\rho$  bildet  $\chi\epsilon\iota\rho\omega\nu$ ,  $\chi\epsilon\rho\epsilon$  und  $\acute{\alpha}\rho\epsilon$   $\chi\epsilon\rho\epsilon\iota\omega\nu$ ,  $\acute{\alpha}\rho\epsilon\iota\omega\nu$ ; aber daneben bildet  $\chi\epsilon\rho\epsilon$  noch  $\chi\epsilon\rho\eta\varsigma$ , wie  $\acute{\alpha}\rho\epsilon$   $\text{Ἄρης}$ , wovon der Gen.  $\chi\epsilon\rho\eta\omicron\varsigma$ , wie  $\text{Ἄρηος}$ , ist.

So stehen neben einander:

N.	$\chi\epsilon\iota\rho\omega\nu$	$\chi\epsilon\rho\epsilon\iota\omega\nu$	$\chi\epsilon\rho\eta\varsigma$	$\acute{\alpha}\rho\epsilon\iota\omega\nu$
G.	$\chi\epsilon\iota\rho\omicron\nu\omicron\varsigma$	$\chi\epsilon\rho\epsilon\iota\omicron\nu\omicron\varsigma$	$\chi\epsilon\rho\eta\omicron\varsigma$	$\acute{\alpha}\rho\epsilon\iota\omicron\nu\omicron\varsigma$
D.	$\chi\epsilon\iota\rho\omicron\nu\iota$	$\chi\epsilon\rho\epsilon\iota\omicron\nu\iota$	$\chi\epsilon\rho\eta\iota$	$\acute{\alpha}\rho\epsilon\iota\omicron\nu\iota$
A.	$\chi\epsilon\iota\rho\omicron\nu\alpha$	$\chi\epsilon\rho\epsilon\iota\omicron\nu\alpha$	$\chi\epsilon\rho\eta\alpha$	$\acute{\alpha}\rho\epsilon\iota\omicron\nu\alpha$
		$\chi\epsilon\rho\epsilon\iota\omega$		$\acute{\alpha}\rho\epsilon\iota\omega$ .

## §. 138.

## Zahlwörter. (§. 58 — 61.)

1. Von *εἷς* ist das Fdm. *μία* und *ἓα* mit abgeworfenerem *μ*. Gen. *μῆς*, *ἑῆς* u. f. Acc. *μίαν*, *ἑαν*.

2. Von *δύω* finden sich folgende Formen:

N. *δύω*, *δύο*, *δοιώ*, *δοιοί*, *δοιαί*, *δοιά*

G. *δύω* (Od. κ, 515.)

D. *δοιοῖς*, *δοιοῖσι*

A. *δύω*, *δύο*, *δοιώ*, *δοιούς*, *δοιάς*, *δοιά*.

Die Grundform ist *δύω*, lat. duo, d. i. δFω, δFo, δwo, δswo, zwö. — *Δύω* (nur wo der Vers es verlangt, ist es verkürzt *δύο*) deutet als Dual auf *ΔΥΟΣ*, *ΔΟΟΣ*, *υ* und *ο* verwechselt, und aus *ΔΟΟΣ* ist *δοιώ*, *δοιοί* u. f. mit *οι* statt *ο* gebildet.

3. Neben *τέσσαρες* besteht eine andere Form *πίσσαρες*, Acc. *πίσσαρας*. Ferner sind Homerische Formen *δωδέκα*, *δωδέκατος*, neben *δώδεκα*, *δωδέκατος*, *εἰκοσι*, *ογδώκοντα*, *ἐννήκοντα* (Od. τ, 179); endlich *ἐννεάχιλοι*, *δεκάχιλοι*, 10,000, da *μύριοι* bey Homer nicht vorkommt, sondern nur *μυρίον*, *μυρία*, unzählige.

4. Von den Ordinalien sind zu bemerken *τέτατος* st. *τέταρτος*, *ἑνατος*, *εἰνατος*, welche der Gebrauch des Verses erzeugt hat, und *τρίτατος*, *ἑβδόματος*, *ογδόατος*, neben *τρίτος*, *ἑβδομος*, *ογδοος*.

## §. 139.

## Pronomina. (§. 58 — 61.)

Pronomina substantiva. Folgende Formen hat Homer:

	Singul.	
N. <i>Εγώ</i> , <i>ἐγών</i>	<i>σύ</i> , <i>τὴννη</i>	—
G. <i>ἐμέο</i> , <i>ἐμεῦ</i>	<i>σέο</i> , <i>σεῦ</i>	<i>ἔο</i> , <i>εὔ</i>
<i>ἐμεῖο</i> , <i>ἐμέθεν</i> , <i>μευ</i> 1)	<i>σεῖο</i> , <i>σέθεν</i> , <i>τεοῖο</i>	<i>εἶο</i> , <i>ἔθεν</i>

D. ἐμοί, μοι	σοί, τοι, τειν 2)	ἐοί, οί, οὐ
A. ἐμέ, με	σέ	έε, ε̄, μιν

Dualis.

N. νῶϊ	σφῶϊ, σφῶ	σφῶε
G. D. Abl. νῶϊν	σφῶϊν, (σφῶν?)	σφῶϊν
A. νῶϊ, νῶ 3)	σφῶϊ, σφῶ	σφῶε

Plural.

N. ἡμεῖς, ἄμμες 4)	ὑμεῖς, ὕμμες	—————
G. ἡμέων, ἡμείων	ὑμέων, ὕμελων	σφέων, σφείων, σφῶν
D. ἡμῖν, ἡμιν, ἦμιν	ὑμῖν, ὕμιν, ὕμιν	σφισίν, σφισί, σφι 5)
ἄμμιν, ἄμμι	ὕμμιν, ὕμμι	
A. ἡμέας, ἦμας, ἄμμε	ὑμέας, ὕμμε	σφέας, σφε.

1) Der Zusammenhang der Genitiv-Formen (ἐμέο, gezogen ε, ἐμεῖο, zusammengezogen, ἐμεῦ, enclitisch, μεν, abgekürzt μεν, und so die andern) ergiebt sich leicht. Die Formen ἐμέθεν, σέθεν, ἐθεν, haben die Adverbial-Endung zur Bezeichnung des Casus, wie Αλοῦμνηθεν oder σηθεσφιν, ὑμῆσφιν, u. a. — Die Formen ἐμοῖο, σοῖο, statt ἐμεῖο, σέιο, werden mit Recht auf die Stellen beschränkt, wo sie Genitive von ἐμός, σός sind. — Εεῖο bey Buttmanu S. 136. steht nicht im Homer. τσοῖο ist ganz anomal, im Genitiv vom Possessiv τεός hinüber zum substantiven Pronomen gezogen. Es steht nur II. 8, 37.

2) σοί steht immer außer und τοι in der Enclitisch. τειν, gehört in die Reihe von Dativen, ἐμιν, τιν oder τειν und ἴν, welche bey den Doriern geblieben. Es findet sich nur in der Odyssee δ, 619. 829. 899. ο, 119.

3) Es ist bloß zufällig, daß νῶ in den beyden Stellen, wo es vorkommt, Od. ο, 474. π, 306. Accusativ ist, da es, wie σφῶ, auch Nominativ seyn könnte. — Νῶϊν steht einmal als Nominativ, Od. ψ, 211. wo

νῶϊ zu lesen mit langgebrauchtem *ι* in der Urfs. σφῶν mag wohl unrichtig seyn, und σφῶν (als einsylbig, ähnlich δηῶς) geschrieben werden, da Unterschreibung des Zota im Dual ganz ohne Analogie ist. Σφῶιν zu σφῶς ist nur durch die Enclisis von σφῶιν verschieden.

4) Die Formen mit doppeltem *μ*, ἄμμες, ὑμμες u. a. haben äolische Analogie, wie φθελῶ, κτείνω, äolisch φθέρῶ, κτένω, u. ähnl. ἡμῶς statt ἡμέας steht nur Od. π, 37 i. Das analoge ὑμῶς fehlt.

5) Die verkürzten Formen σφι, σφέ dienen für die Enclisis.

### §. 140.

#### Pronomina possessiva und andere.

1. Außer σός, σή, σόν, ist τεός, τεή, τεόν, und außer ὄς, ἦ, ὄν, ist ἔς, ἐή, ἐόν gewöhnlich.

2. Neben denen, die vom Plural herkommen, ἡμέτερος u. f. finden sich Formen, ἀμός, ὑμός, σφός, die unmittelbar aus ἄμμε, ὑμμε, σφε herausgebildet sind ohne die Sylbe τεο. Es kommen vor ἀμῆς, ἀμῆν, ἀμόν, ὑμῆ, ὑμῆν, ὑμέ, σφου, σφῶ, σφῆ, σφῶν, σφοῖς.

3. Artikel und Relativ stammen beyde aus dem veralteten

TOC	TH	TO	
ὄς	ἦ	ὄ	Relativ
ὄ	ἦ	τό	episches Relativ
ὄ	ἦ	τό	Artikel.

4. Das epische Relativ stimmt in allen übrigen Casen, τοῦ, τῆς, τῶ u. f. mit dem Artikel zusammen, auch kommt im Gen. mit heraustretendem *ο* vor ὄου (Il. β, 325. Od. α, 70.) und ὄς statt οὔτος. Aus ὄ statt ὄς stammt ὄτις, ὄτι und ὄτιι, Gen. ὄττεο, ὄτεν, ὄττεν, D. ὄτέω, A. ὄτινα, Pl. Gen. ὄτεων, D. ὄτέοισι, A. ὄτινας.

5. Die homerische Sprache kennt nicht die Vereinigung von *ἐμαυτοῦ*, *σαντοῦ* u. f. sondern beyde Pronomina stehen neben einander: *αὐτῷ μοι*, II. ε, 459. 884. u. a. *ἐμοὶ αὐτῇ*, II. χ, 451. *αὐτῷ τοι*, II. ν, 249. *εἰοῖ αὐτῷ*, II. ν, 495. *μ' αὐτόν*, II. κ, 242. *σέ-αὐτόν*, II. ν, 273. *ἐ αὐτῆν*, II. ξ, 167. u. a.

§. 141.

Das Verbum. (§. 68 u. f.)

1. Augmentum. Das Augment findet auch im Homerischen Dialecte überall statt, wo nicht a) das Maas des Verses, b) die Scheidung der Reihen, c) Rücksicht auf den Rhythmus, oder d) der Wohlklang der Formen seine Entfernung nöthig macht.

a) Maas des Verses. *ἀλλὰ κακῶς ἀφῖει*, II. α, 25. *βῆ δ' ἀκέων παρὰ θῖνα*, v. 34. *δεινὴ δὴ κλαγγὴ γένετ'*, v. 49. *βάλλ', αἰεὶ δὲ πυραὶ — κήδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὄρατο.* — *Ἔο πεσῶν δ' ἔλε, βαλῶν τύχε, λῶν λίπε.* — Ferner *αὐτὰρ ὁ βῆ ῥ' ἰέναι*; dagegen *ἄν δ' ἄρ' ἔβη — οὐδ' ἔλαθ' Ἀτρείος υἱόν*; dagegen *ἐμὲ δ' οὐ λάθεν — λῦσ' ἀγορῆν* und *αἴψα δ' ἔλυσ' ἀγορῆν*. Darum nicht *μετάση, παρόση, ἀνάγνω*, statt *μετέση, παρέση, ἀνέγνω*, und *ἐκδορε* oder *ἐξέδορεν, ἐκφυγε* oder *ἐξέφυγεν*, nach Bedürfnis des Verses. Kleine Anomalien, wie *καταμύξατο*, II. ε, 425. *παραδραμέτην*, II. χ, 157. *ἐπιδραμέτην*, II. ψ, 753. und ähnliche, müssen auch gegen die Grammatiker aus dem Texte geschafft werden.

b) Scheidung der Reihen. *ἰστία μὲν ζεῖλαντο, θέσαν δ' ἐν νηὶ μελαίνῃ*, II. α, 413. *ὧ ἐπὶ πόλλ' ἐμόγησα, δόσαν δέ μοι ὕψες Ἀχαιῶν*, II. α, 162. *ὡς φάτο χαῖρε δὲ φήμη*, Od. β, 155. Hier würde das Augment *ὡς φάτ' ἔχαιρε, ἐμόγησ', ἔδοσαν, ζεῖλαντ', ἔθεσαν* die Reihen verschmelzen, welche Sinn und Interpunktion zu trennen gebietet.

c) Rücksicht auf Rhythmus. Um die Diärese im dritten Fuße zu schonen, bleibt es aus: τῆ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχαιῶν. ὡς Ὀδυσσεὺς φύλλοισι καλύψατο, Od. ε, 491. Ferner werden die beyden letzten Füße durch Diärese bequem verbunden: daher nicht ἀλγεα θῆκεν, sondern ἀλγέ ἐθήκεν. Eben so μηοῖ ἔκαμεν, τεῖχέ ἐπόρθουν, γούνατ' ἔκαμψε. Dagegen θανάτοιο κάλυψεν, κῦμα κάλυψεν, ἔργα κέλευεν, δρωῆσι κέλευεν u. a.

Anderß verhält es sich, wenn das Schlußwort durch das Gewicht des vorhergehenden überwogen wird, was die Haltung des Ausgangs stört: σπλάγχνα πάσαντο, ἔκπαγλα ἐφίλησεν. Hier giebt das Augment σπλάγχν' ἐπάσαντο, ἔκπαγκ' ἐφίλησεν dem letzten Worte Gewicht und dem Schluß Haltung. — Andere Verzweigungen bleiben eigener Beobachtung überlassen.

d) Wohlklang der Formen. Besonders fehlt es nach περί, weil περὲ übel lautet; daher περίβαλλε, περίβη, Il. δ, 331. περίβησαν, Il. ξ, 424. περίδδισσαν, Il. λ, 508. u. a. Daher auch γαστέρα τύψεν, Il. ο, 313. statt γασέρ' ἔτυψεν, und ähnl. Vielleicht hält sich διασήτην Il. α, 16. neben διέσησαν Il. ω, 718. deshalb, weil διεσήτην 3 mal ε hinter einander haben würde. Deshalb fehlt es endlich auch bey dem Zusammenstoßen harter Consonanten, ἐσήκει, ἔλπον, ἔρπον, ἐργάζοντο, ἔζετο, ἔλλετο, ἔρδειν, u. a. Auf keinen Fall ist das Augment aus andern Rücksichten als den genannten, wie etwa aus dem alten Vorurtheil, daß es unionisch sey, im Homer zu beschränken.

2. Reduplication. Homer braucht besonders im zweyten Aorist Act. und Med. die Reduplication statt des einfachen Augments, z. B. πέφραδε, πεπειθετο, τετύκοντο, δέδαε, λελάθοντο, u. a. die auch in den übrigen Moden bleiben kann, z. B. κεκαδών, κεκάμωσι, λελαθών, λελάχητε, πεπίθοιεν, πεπιθοῦσα, πεπιθεῖν. Auch tritt ein neues Augment davor in

ἐπέφραδε, ἐκέλετο, und bey anfangendem Vokal wiederholt sich die Sylbe, ἦραρον, ἄραρον, ἀκαχεῖν, u. a.

3. Tempus-Bildung. a) Das Perfect mit  $\alpha$  kommt nur bey einigen Puris, hauptsächlich auf  $\alpha$  vor, also keine Formen, wie πέπεικα, ἔσαλκα, wohl aber βέβηκα, βέβηκα, ἔσηκα, τέθνηκα, τέτληκα. — Das Aspirirte fehlt im Activ ganz. Keine Formen, wie τέτυφα, λέλειφα; indeß zeigen sich die ersten Spuren dieser Aspiration bereits in passiven Formen.

ὦ λαοὶ τ' ἐπιτετράφαται, καὶ τόσσα μέμηλεν, II. β, 25. vergl. II. κ, 189.

κινᾶνεοι δὲ δράκοντες ὄρωρέχατο προτὶ δειρήν, II. λ, 26. vergl. II. π, 834.

Die Formen ἐπιτετράφαται, ὄρωρέχατο statt ἐπιτέτραπται, ὄρωρέγντο, von ἐπιτρέπω, ὀρέγω. Der Homerische Dialect ist demnach, den angeführten Fall ausgenommen, auf die einfache Form des Perfects, βέβηκα, βέβουχα, γέγηθα, γέγονα, δέδορκα, κέκευθα, κέκοπα, u. a. m. von βροῖδα, βρούχω, u. f. eingeschränkt.

b) Die Imperfecte und Aoriste des Activ und Mediums nehmen als Endung an den Modusvokal des Indicativs die Sylbe σκον, wobey gewöhnlich das Augmentum fehlt.

φιλέσσκον st. ἐφίλεον      ερέφασσκον st. ἔσρεψα

θέεσκε st. ἔθεε      αὐδήσασκε st. ἠύδησε

φάνεσκε st. ἔφανε      τείνεσκε st. ἔτεινε.

Daneben setzt sich  $\alpha$  in einigen Imperf. fest: ὀπτασκε, κρύπτασκε, ροίζασκε.

Diese Form findet sich nur im Indicativ in dem Sing. und in der letzten Person des Plurals, die passive aber nur in der dritten Person Sing., z. B. φαίνεσκετο statt ἐφαίνετο.

c) Der Sing. des Plusq. endet 1) εα, εν, 2) εας, εις, 3) εε, εν, also ἐλελοίπεα und ἐλελοίπειν, ἐλελοίπιας und ἐλελοίπεις, ἐλελοίπεε und ἐλελοίπει, letzteres auch mit  $\nu$ , ἐλελοίπειν.

4. Active Conjugation. — Perfectum. a) Stämme von puris, besonders auf  $\alpha$ , bilden sich im Plural häufig nur durch Reduplication und Ausgang, ἔσαμεν, ἔσατε, ἔσασι, τέλαμεν, τέλατε, τετλάσι. So γέγαμεν, βέβαμεν, τέθνατε, und im Plusq. ἐτέλαμεν, ἐτέτλασαν, ἐτέθνασαν. — In der dritten Person des Plurals verdoppelt sich  $\alpha$  zum Behuf des Verses, γεγάασι, βεβάασι, μεμάασι, aus γέγονται, u. f.

b) Diese Formen ohne Modusvokale ahmen in den übrigen Moden die Conjugation ohne dieselben nach, z. B. Imperat. τέλασθι, κέκλυσθι, δειδύσθι (von δέω, δέδια, δειδία), τέθνασθι, Opt. τεθναίην, τετλαίην.

c) Mehrere Participia auf  $\omega$ s verdoppeln  $\alpha$  zum Behuf des Verses: nicht μεμαῶς, μεμανῶα, μεμαῶς, aber τεθνηῶς, τετληνῶα, u. a. Die übrigen Casus auch nach Bedürfniß des Verses mit  $\eta$  oder  $\alpha$ ,  $\omicron$  oder  $\omega$ : μεμαῶτες (— — —) oder μεμαῶτες (— ⊥ —), τεθνηῶτα oder τεθνηῶτα, u. f.

5. Auch einzelne Formen ohne Modusvokal sind zu bemerken: εἵκτον, Od. δ, 24. st. εἵκετον, Präs. — εἵκτην st. εἵκήτην, Il. α, 104. und ἔδεκτο, Od. v, 353. oder δέκτο, Il. β, 420. st. ἐδέχετο, δέχετο, Imperf. — εἰλήλουθμεν, Il. ι, 49. st. ἐλληλόθαμεν, und ἴδμεν, Il. β, 9. 24. statt (ἴδαμεν) οἴδαμεν, Perf. — ἐπέπιθμεν, Il. β, 341. st. (ἐπεπίθειμεν) ἐπεποίθειμεν, Plusq. und ähnliches, was sich leicht erkennen läßt.

6. Im Coniunctiv sind die Formen des Sing. 1)  $\omega$ ,  $\omega$ μι, 2)  $\eta$ ς,  $\eta$ σθα, 3)  $\eta$ ,  $\eta$ σι; also λείπω und λείπωμι, λείπης und λείπησθα, λείπη, λείπησι, die Ausgänge  $\mu$ ,  $\sigma$  aus der Conj. ohne Modusvokal. Der zweite Morist (λιπῶ, λιπῆς, u. f.) zeigt sich hier in aufgelösten Formen, λιπέω, λιπέης, auch mit langgezogenem  $\epsilon$ , λιπέιω, λιπέιης. Uebrigens wird der Modusvokal verkürzt (§. 129, 8.), wo dem Verse dadurch geholfen wird; also zwar nicht in λείπης, λείπη, weil λείπεις, λείπει lang bleiben würde; auch stehen λείπω und λείπωσι fest; dagegen λείπωμεν und λείπωμεν, und

## Viertes Kapitel. Vom Homerischen Dialecte. 185

Αορ. 2. (λιπέωμεν) λιπέομεν bis λείπητε und λείπετε. Der volle Conj. des Αορ. 2. ist demnach:

Sing. 1. ω ωμι είω 2. ης ησθα είης

Dual. 1. ωμεν ομεν είομεν 2. ητον ετον είετον

Plur. 1. ωμεν ομεν είομεν 2. ητε ετε είετε

Sing. 3. η ησι είη

Dual. 3. ητον ετον είετον

Plur. 3. ωσι

7. Im Optativ ist die Form des Αορ. 1. Sing. 1. εια, 2. ειας, 3. ειε, und 3 Plur. ειαν zu bemerken; also:

1. λείψαιμι und λείψεια, 2. λείψαις und λείψειας, 3. λείψαι und λείψειε, 3. Plur. λείψαιεν und λείψειαν.

8. Die ursprüngliche Endung des Infinitiv ist μεναι: λειπέμεναι, λελοιπέμεναι, τεθνάμεναι; den Ausgang αι getilgt, bleibt μεν: λειπέμεν, λελοιπέμεν, τεθνάμεν, u. a. Beide finden sich in allen Tempen. Ferner den Anfang με getilgt, bleibt ναι für Perfect, λελοιπέναι, und die Conjugation ohne Modusvokale, nach denen einige pura sich richten: φορῆναι, φιλήναι Inf. Präs. aus φορέ-ω, φιλέ-ω. ναι ohne ν giebt αι, Infinit. Αορ. λείναι, ναι ohne αι giebt ν, was sich im dorischen Infinit. (λείπεν) erhalten hat, ε darin lang gezogen liefert den gewöhnlichen Inf. λείπειν. Folglich sind 5 Infinitiv-Formen: μεναι, μεν, ναι, αι, ν, die alle aus dem verkürzten μεναι stammen. — Der Αορ. 2. (λιπέειν) kommt auch hier aufgelöst λιπέειν, έλέειν, σελέειν, u. a. vor.

9. Passive Conjugation. Außer der Auslösung zweyter Personen, λείπεαι, λείπηαι, λείπεο, und Vertauschung des ν mit α in der 3 Pl. des Perf., Plusqpf. und Optativ, επιτετράφατο u. a. έσκενάδαται von (σκεναδ) σκενάζω, περιποίατο, und einigen früher schon angemerkten Einzelheiten, geht hier alles in gewöhnlicher Ordnung,

## §. 142.

## C o n t r a c t i o n .

1. Homer contrahirt nicht alle Formen, wie die Attiker: *τελέοντες, ναίεταουσι, προσεφώνεε*, und *ε* vor *ω, η, η, οι, ου*. bleibt immer aufgelöst: *φιλέωμεν, τελέεται, φιλέη, τέλειεν, τέλειουσι*; auch von *ο* ist die Zusammenziehung selten, und dann gewöhnlich in *ευ*, (*νεικέοντσι, νεικεύντσι*) *νεικεύσι, ποθεύσα, φιλεύντας*, woneben jedoch auch *επόρθουν*, II. 9, 308. und *ἀνεόρριπουν*, Od. ν, 78. vorkommt.

2. Die Formen von *αω* werden dadurch dem Verse angepaßt, daß nach der Contraction einer der contrahirten Vokale, lang oder kurz, vorn oder hinten, heraustritt, z. B. *δηϊάω, δηϊάων* (*δηϊῶν — —*) *δηϊόων* (*— — —*) *δηϊόωντες, δηϊόωεν, δηϊόωντο*: *έάεις, έās, έās*, II. ε, 256. und Od. λ, 109. *έάει, έā, II. ε, 256. έāα, II. 9, 414. έάειν, έāν, II. ο, 347. έāαν, Od. 9; 509. Εο άσχαλαάα, όράās*. Ferner *μνάεσθαι* hat *μνāσθαι*, Od. ξ, 91. und *μνāσθαι*, Od. π, 31.

3. Endlich *ζάω, ζῶ, ζῶω, Od. γ, 354.* weil *ζῶω* dem Vers widerstreitet, und dann die übrigen Formen wie vom Stamme *ζω*, *ζουσι, ζῶοντες*, u. a. *Εο ηβάων, ηβῶν*, II. μ, 282. *Εδμ. (ηβῶσα) ηβῶσα*, Od. ε, 69. *ηβῶοιμι, ηβῶοντα* nach der vorigen Analogie.

4. Der Optativ derer auf *εω* hat im Sing. als Ausgang auch *ην, ης, η*, also *εοίην, εοίης, εοίη*.

## §. 143.

## Verba ohne Modusvokale.

Von *ίσημι, τίθημι, δίδωμι, εἴμι* und *εἰμι* finden sich bey Homer folgende Formen.

(Die meisten Formen nur in Einer Stelle; nur bey den auffallendern ist eine untergeschrieben. Die passiven Formen sind durch Sternchen getrennt.)

A. Von ἵσημι.		
Praesens.	Aor. 2.	P. 1. ἴσαμεν
(stelle)	S. 1. ἔσην	P. 3. ἐσᾶσι
Indic.	(ich stand)	Imperat.
P. 2. ἴσαμεν	ἔην	S. 2. ἐσθι
P. 3. ἴσᾶσι	S. 2. ἔσης	Od. χ, 489.
*	S. 3. ἔση	P. 2. ἴσατε
S. 1. ἴσμαι	ἔῃ	Il. υ, 354.
(stelle mich,	ἔασκε	Infin.
stehe)	D. 3. ἐήτην	ἔσάμεναι
S. 3. ἴσται	P. 1. ἐήμεν	ἔσαμεν
P. 3. ἴσανται	ἔσητε 2)	Part.
Imperat.	ἔσησαν	ἔσαότος, ἐσ
S. 2. ἴση 1)	Conj.	ων, ἀς
Il. φ, 313.	S. 2. ἐήης 3)	Plusqpf.
*	Il. ρ, 30.	S. 3. ἐσηκει
ἴασσο	S. 3. ἐήη	P. 3. ἐσασαν 6)
ἴσασθω	Il. ε, 598.	Futur.
ἴσασθε	P. 1. σείομεν 4)	(werde stellen)
Inlin.	ἔωμεν	P. 1. σήσομεν
ἴσάμεναι	Il. χ, 231.	Infin.
*	Opt.	σήσειν
ἴσασθαι	S. 3. σάη	*
Part.	P. 3. σάησαν	S. 1. σήσομαι
ἴσάμενος, η	Imperat.	(werde stehen)
οιο, φ, οι	S. 2. σῆθι	σησόμεθα
Imperf.	P. 2. σῆτε	σήσεσθαι
S. 3. ἴσασκε	Infin.	Il. λ, 608.
(stellte)	σήμεναι	Aor.
ἴσασχ'	σῆναι	S. 1. σῆσα
Od. τ, 574	Perf.	(stellte)
P. 3. ἴσασαν	S. 2. ἔσηκας	S. 2. ἔσησας
*	S. 3. ἔσηκε	S. 3. σῆσε
S. 3. ἴσατο	ἔσηχ'	P. 1. σήσαμεν
(stand)	Il. δ, 263.	P. 3. ἔσησαν
P. 3. ἴσαντο	D. 3. ἔσατον 5)	σῆσαν
	Il. ψ, 284.	σῆσῶσι

ἐῆσαι	ἐήσαντο	ἐήσεσθαι
ἐήσας, ασα	ἐήσωνται	II. φ, 482.
ἐήσαντες	ἐήσασθαι	ἐήσαμένη
*	II. ζ, 528.	οι.

1) ἔση statt ἔσασι. Es ist ganz anomal, daß nach Abwerfung des *σι* der Vokal, der vorher kurz war, verlängert wird. 2) ἐσητε im zweiten Korinth steht mit Spiritus: ἐσητε, II. δ, 2+3. 246. wo es zum Perfect gehören und statt ἐσηκατε (wie man annimmt) stehen würde; doch ist jenes Ausschneiden ganzer Sylben aus der Mitte unerweislich und die Bedeutung hindert nicht, es als Aorist zu nehmen und ἐσητε zu schreiben. 3) Die gewöhnlichen Coniunctiven des Aor. εῶ, εῆς, εῆ sind, wie bekannt, aus εῶω, εῶης, εῶη zusammengezogen, α doppelt liefert εῆης, εῆη. 4) εἰόμεν und εἰώμεν, beyde aus εῶμεν, dieses εῶμεν, εἰώμεν mit eintretendem ε, jenes aber, εἰόμεν, durchaus ohne Analogie, weil jenes nach der Contraction des α eintretende ε nie ει wird. τεθνηότος, τεθνηότα statt τεθνήοτος, τεθνήοτα und ähnliches war schon entfernt, nur εἰόμεν blieb noch. Man schreibe deshalb in der einzigen Stelle, die es hat, II. ο, 297. εἰόμεν, η wie in εῆης, εῆη, und den Modusvokal kurz. So unten δώμεν statt δώωμεν; θεόμεν statt θέωμεν, wo ε Stammvokal ist. 5) ἔσατον, ἔσασι u. a. die einfachen oben entwickelten Perfectformen. 6) Gewöhnliche Besart ist ἔσασαν mit gelindem Hauch, was zu gar keinem Tempus geschlagen und statt ἐσησαν unmöglich gesetzt werden kann. II. β, 525. ist ἔσασαν, anderwärts aber, z. B. II. β, 777. mit dem Scholiasten ἔσασαν zu lesen, was als Plusq. (ich hatte mich gestellt, stand) dem Aorist ἐσησαν gleichbedeutend ist.

B. Von τίθημι.

Praesens	S 3. τίθησι	*
Indic.	P. 3. τίθεισι	P. 1. τίθέμεσθε
S. 2. τίθησθε 1)	II. π, 262.	P. 2. τίθεσθε
Od. ι, 404.		P. 3. τίθενται
		Conj.

Opt.	Conjunct.	<i>δέμεν</i>
Impprt.	S. 1. <i>θείω</i> 4)	<i>δείναι</i>
P. 2. <i>τίθεςθε</i>	II. π, 83.	*
Od. τ, 406.	S. 2. <i>θείης</i>	<i>δέσθαι</i>
Infin.	Od. κ, 34.	Part.
<i>τιθήμεναι</i> 2)	S. 3. <i>δείη</i>	<i>θέντες</i>
II. ψ, 83.	Od. κ, 301.	*
Part.	P. 1. <i>θείομεν</i>	<i>δέμενος, η</i>
<i>τιθείς</i>	II. α, 143.	Fut.
<i>τιθέντες</i>	Optat.	<i>θήσω</i>
*	S. 1. <i>θείην</i>	<i>θήσεις</i>
<i>τιθήμενος</i>	Od. ε, 215.	<i>θήσει</i>
(sich) (sehend)	S. 2. <i>θείης</i>	<i>θήσουσι</i>
II. κ, 34.	Od. ψ, 186.	*
Imperf.	P. 1. <i>θείμεν</i>	<i>θήσονται</i>
S. 3. <i>ετίθει</i> 3)	Od. μ, 347.	Infinit.
<i>τίθει</i>	P. 3. <i>θείεν</i>	<i>θησέμεναι</i>
P. 3. <i>ετίθεσαν</i>	II. δ, 363.	<i>θήσειν</i>
<i>τίθεσαν</i>	Imperat.	*
*	S. 2. <i>θές</i>	<i>θήσεσθαι</i>
P. 3. <i>ετίθεντο</i>	II. ζ, 273.	Aor. 1.
<i>τίθεντο</i>	P. 3. <i>θέντων</i>	<i>έθηκα</i>
Aoristus	Od. τ, 599.	<i>θήκα</i>
Indicat.	*	<i>έθηκας</i>
P. 1. <i>έδεμεν</i>	S. 2. <i>θέο</i>	<i>έθηκε</i>
P. 3. <i>έθεσαν</i>	Od. κ, 333.	<i>θήκε</i>
<i>θέσαν</i>	S. 3. <i>θέσθω</i>	<i>έθηχ'</i>
*	II. β, 382.	<i>θήχ'</i>
S. 3. <i>έθετο</i>	P. 2. <i>θέσθε</i>	*
<i>θέτο</i>	II. ν, 121.	<i>θήκατο</i>
P. 2. <i>έθεσθε</i>	Infinit.	II. κ, 31.
<i>θέσθε</i>	<i>δέμεναι</i>	
P. 3. <i>έθεντο</i>		

1) *τιθησθα* statt *τιθης*; Die Sylbe *θα*, im gewöhnlichen Dialect auf den passiven Plural und *οισθα* eingeschränkt, bey Homer noch im Conj. 2 Pers. Sing. sichtbar, erscheint bey ihm auch noch in einigen indicati-

ven Formen ohne Modusvokal, *δίδοισθα*, *τίθησθα*, und *ἔησθα*, *ἦσθα*, *ἔφησθα*, Imperfecte. 2) *τιθήμεναι* wie *φιλήμεναι*, II. *χ*, 265. u. a. 3) *ετίθει* von *τιδέω*. 4) *θεῖω*, *θείης* — die gewöhnlichen Formen *θεῶ*, *θεῆς*, *θη*, aus *θεῶ*, *θεῆς*, *θή*, verlängert *θειω*, *θειης*, *θειη*. Nach der Analogie von *σήης*, *σήη*, aus *σα*, und *θειης*, *θειη*, aus *θε*, müssen sich nothwendig die übrigen Aoristen richten, je nachdem ihre Stämme *α* oder *ε* haben. Wichtig steht *ὑπερβήη*, II. *ι*, 501. *εμβήη*, II. *π*, 94. *φήη*, II. *λ*, 127. *ψ*, 275. *φθήη*, II. *κ*, 861. von den Stämmen *βα*, *φα*, *φθα*, und selbst *μενοινῆησι*, II. *ο*, 82. von *μενοινάω*; aber statt *ἀνήη*, II. *β*, 34. *θήης*, II. *π*, 96. von den Stämmen *ε*, *θε*, muß nothwendig *ἀνείη*, *θείης*, wie letzteres schon jetzt Od. *κ*, 341., stehn. Eben so steht von den passiven Aoristen richtig *μυγείης*, Od. *ε*, 378. (*μυγείη* statt *μυγείη* gehört in Od. *δ*, 221.) denn die Stämme von *ἐμίγην* und *ἐμίχθην* sind bekanntlich *μυγε*, *μυχθε*, und *μυγῶ*, *μυχθῶ*, *μυγῶσι*, aus *μυγέω* — *μυγέωσι* zusammengezogen, welches letztere II. *β*, 475. steht; aber unrichtig ist *φανήη* eingeführt in II. *ε*, 394. *χ*, 73. *τ*, 375. *ψ*, 233. *ω*, 417. und *σαπήη*, II. *τ*, 27. Die Grammatiker, welche es billigen, haben gegen die Analogie keine Stimme. Man schreibe deshalb *σαπέη*, *φανείη*, außer II. *ω*, 417. wo der Optativ *φανείη* wieder hergestellt werden muß.

C. Von *δίδωμι*.

	Praesens	<i>δίδωσι</i>	P. 3. <i>δίδοιεν</i>
	Indic.	II. <i>ι</i> , 261.	Imperat.
S. 1.	<i>δίδωμι</i>	P. 1. <i>δίδομεν</i>	<i>δίδωθι</i>
	Od. <i>ο</i> , 125.	P. 3. <i>δίδουσι</i>	Od. <i>γ</i> , 380.
S. 2.	<i>δίδοις</i> 1)	Od. <i>α</i> , 313.	Infinit.
	II. <i>ι</i> , 164.	Od. <i>δ</i> , 2.	<i>διδούναι</i>
	<i>δίδοισθα</i>	Conj.	II. <i>ω</i> , 425.
	II. <i>θ</i> , 270.	Opt.	Part.
S. 3.	<i>δίδοῖ</i>	P. 2. <i>δίδοιτε</i>	<i>διδούς</i>
	Od. <i>δ</i> , 237.	Od. <i>λ</i> , 356.	<i>διδόντος, ες</i>

Imperf.	δώησι	S. 2. δώσεις
ἐδίδου	Il. α, 324.	S. 3. δώσει
δίδου	P. 1. δῶμεν	P. 1. δώσομεν
ἐδίδως	Il. ψ, 435.	διδώσομεν
Od. τ, 367.	δωομεν	P. 3. δώσουσι
Aor. 2.	Od. η, 299.	Infm.
Indicat.	351.	δωσέμεναι
S. 1. δόσκον	P. 3. δαωσι	δωσέμεν
S. 3. δόσκε	Il. α, 137.	δώσειν
P. 3. ἔδοσαν	Opt.	διδώσειν
δύσαν	S. 2. δόλης	Aor. 1.
Conj.	Imperat.	S. 1. ἔδωκα
S. 2. δῶς	S. 2. δός	δῶκα
Il. η, 27.	S. 3. δότω	S. 2. ἔδωκας
δώης 2)	P. 2. δότε	δῶκας
S. 3. δῶσι	Perf.	S. 3. ἔδωκε
Il. α, 129.	S. 3. δέδοται	δῶκε
δῶη	Infm.	ἔδωχ'
Il. ξ, 527.	S. 1. δώσω	δῶχ'.

1) Die Formen *διδούεις*, *διδούεις*, *ἐδίδου* stammen aus *διδούω*. 2) Die Coniunctive gewöhnlich *δῶ*, *δῶς*, *δῶ*, ursprünglich *δῶω*, *δῶης*, *δῶη*, verdoppeln *ο*, *δῶω*, *δῶης*, *δῶη* u. s. w. *Δῶω* kommt gar nicht vor; aber *γνώω*, Od. ξ, 118. Die Formen können nicht *δῶης*, *δῶη*, wie gewöhnlich geschieht (oder gar *δῶης*, *δῶη*) geschrieben werden, denn Jota in *δῶς*, *δῶ* gehöret nicht dem Ω, sondern der verschlungenen Endung *ης*, *η*, und muß ihr werden, sobald sie wieder zum Vorschein kommt. — Die zweyte Person *δῶης* stand Il. π, 625. ι, 268. *δῶης* geschrieben, wahrscheinlich als anomaler Dptativ (*δω-ι-ης*) statt *δο-ι-ης*), wo jetzt richtig *δῶλης* gelesen wird, wie wohl etwas gewagt, weil sonst von diesem Dptat. im Homer nichts zu spüren ist. Nach der Analogie von *δωω* gehen *γνώω*, *γνώωσι*, Il. α, 302. *ἀλώω*, Il. λ, 405. *ἀλώη*, Il. ι, 588. und nicht *ἀλώη*.

D. Von <i>εἶμι</i> (werde gehen), vergl. §. 101.		
Praesens	Opt.	<i>ον, ω, ων</i>
Indicat.	S. 3. <i>λοι</i>	Imperf.
S. 1. <i>εἶμι</i>	<i>εἴη</i>	S. 1. <i>ἦλον</i>
S. 2. <i>εἶσθα</i>	II. <i>ω</i> , 139.	S. 2. <i>ἦες</i>
II. <i>κ</i> , 450.	<i>εἴην</i> 1)	<i>ἦες</i>
S. 3. <i>εἴσι</i>	II. <i>ο</i> , 82.	S. 3. <i>ἦε</i>
P. 1. <i>ἴμεν</i>	Imperat.	<i>ἦε</i>
P. 2. <i>ἴτε</i>	S. 2. <i>ἴθι</i>	<i>ἦε</i>
P. 3. <i>ἴασθε</i>	S. 3. <i>ἴτω</i>	D. 3. <i>ἴτην</i>
*	P. 2. <i>ἴτε</i>	P. 1. <i>ἦομεν</i>
<i>ἔνται</i>	*	P. 3. <i>ἦιον</i>
II. <i>β</i> , 154.	P. 2. <i>ἔσθε</i>	<i>ἴσαν</i>
Conjunct.	II. <i>μ</i> , 274.	Perf.
S. 1. <i>ἴω</i>	Infinit.	S. 1. <i>ἦια</i> 2)
S. 2. <i>ἴσθαι</i>	<i>ἴμεναι</i>	Plusqpf.
II. <i>κ</i> , 67.	<i>ἴμεν</i>	S. 3. <i>ἦει</i>
S. 3. <i>ἴη</i>	<i>ἔναι</i>	P. 3. <i>ἦισαν</i>
<i>ἴησι</i>	Partic.	Fut.
P. 1. <i>ἴωμεν</i>	<i>ἴων, ἴοντος</i>	S. 1. <i>εἴσομαι</i> 3)
<i>ἴομεν</i>	<i>ι, α, ες, ων</i>	Aor.
P. 3. <i>ἴωσι</i>	<i>ἴουσα, αι</i>	S. 3. <i>εἴσατο</i>
	*	<i>εἴσατο</i>
	<i>ἔμενος, οιο</i>	D. 3. <i>εἴσασθην.</i>

1) *εἴην* mit angehängtem *ν*, was im Optativ ohne Analogie ist. 2) *ἦια* und *ἦει* vergl. §. 101. 3) Die Formen von *εἴσομαι* u. f. nur in der Iliade.

E. Von <i>εἶμι</i> (bin).		
Praesens	P. 3. <i>εἶσι</i>	<i>ῶσι</i>
Indicat.	<i>ἔασθε</i>	Opt.
S. 1. <i>εἶμι</i>	Conj.	S. 1. <i>εἴην</i>
S. 2. <i>εἶς, ἔσσι</i>	S. 1. <i>ἔω</i>	S. 2. <i>εἴης, ἔοις</i>
S. 3. <i>εἶσι</i>	S. 3. <i>ἔη</i>	S. 3. <i>εἴη, ἔοι</i>
D. 3. <i>εἶσόν</i>	<i>ἔηαι</i>	P. 2. <i>εἴτε</i>
P. 1. <i>εἶμέν</i>	<i>ἦσι</i>	P. 3. <i>εἴσω</i>
P. 2. <i>εἶσθε</i>	P. 3. <i>ἔωσι</i>	

Imperat.	Imperf.	S. 2. ἔσσαι, η
S. 2. ἔσσο	S. 1. εἶην, ἔον	ἔσσαι
S. 3. ἔσω	ἔσκον	S. 3. ἔσεται
P. 2. ἔσῃ	S. 2. ἔησθα	ἔσαι
P. 3. ἔσων 2)	ἦσθα	ἔσσεται
Il. α, 273.	S. 3. εἶην, ἦην	ἔσσεϊται 4)
Infinit.	ἦν, ἦεν	Il. β, 393.
ἔμεναι	D. 3. ἦσην	D. 3. ἔσεσθον
ἔμμεναι	Il. ε, 10.	P. 1. ἔσόμεθα
ἔμεν	P. 1. ἦμεν	ἔσόμεθα
ἔμμεν	P. 2. ἦτε	P. 2. ἔσεσθε
εἶναι	P. 3. ἔσαν	P. 3. ἔσονται
Partic.	ἦσαν	ἔσσονται
εῶν	εἶατο	Infinit.
εόντος	Od. υ, 106.	ἔσεσθαι
ι, α, ε	Perf.	ἔσεσθαι
εἰ, ων, ας	S. 1. ἔα 3)	Partic.
εἰούσι	ἦα	ἔσόμενος
εἰούσα	Fut.	α, οἰσι, ησι.
ης, η	S. 1. ἔσομαι	
αν	ἔσομαι	

1) εἰμέν beständig; ἔσμέν steht an einigen Stellen. Od. ο, 197. unter den verschiedenen Lesarten. 2) ἔσων statt ἔσωσαν, Il. α, 273. 3) ἔα und ἦα können wie ἦα nur als Perfekt-Formen gelten. 4) ἔσσεϊται. Das Futur auf — σέομαι (ἔσέομαι) ist den Doriern geläufig geblieben.

---

## Zweytes Buch.

### Von der Zusammenordnung der Wörter (Syntaxis).

---

§. 140.

#### Bestimmung der Begriffe.

1. Die Syntaxis (*Σύνταξις-συντάσσειν*) lehrt, wie die einzelnen Begriffe oder Theile der Rede unter sich und zu Sätzen verbunden werden.

2. Sie zerfällt demnach in 2 Haupttheile, von denen der eine, über die Redetheile, die Verbindung der einzelnen Begriffe unter sich, der andere, über die Sätze, ihre Vereinigung zu Sätzen betrachtet.

3. In beiden Theilen stützt sich das meiste auf den Gebrauch der Sprachen; dieser aber beruhet in seinen Hauptzügen auf allgemeinen Gesetzen, deren Auffsuchung darum nothwendig ist, damit man nebst der Einsicht in die Gründe zugleich die Ueberzeugung gewinne, daß alle möglichen Fälle verzeichnet, und die Lehren demnach wissenschaftlich erschöpft sind.

4. Eine solche wissenschaftliche Begründung der Syntax ist, wie in allen Sprachen, so besonders in der griechischen Bedürfnis, da ihre Lehren ohne dieselbe höchst verworren; aber nach gehöriger Entwicklung eben so einfach als zusammenhängend erscheinen. Auch ist gerade diese Sprache zu solcher Behandlung vorzüglich und fast allein geeignet, weil in ihr, bey der größten Ungebundenheit des Gebrauchs, doch alle Grundansich-

ten mit wunderbarer Schärfe bestimmt und geschieden sind. — Eigenheiten der Sprache bilden sich daneben nach zufälligen Umständen, und werden füglich in einzelnen Bemerkungen an ihrer Stelle in den zusammenhängenden Vortrag und seine Herleitungen eingetragen.

---

---

# Erster Abschnitt.

## Von den Redetheilen.

---

### §. 141.

#### Vorerinnerung.

Wir sahen früher, daß der Stoff der Sprache sich auf Bemerkung von Gegenständen (Nomen) und auf ihre Seyn oder Uebergehen in Eigenschaften und Zustände (Verbum) beschränkt. Es zerfällt demnach dieser Abschnitt in 2 Abhandlungen, vom Nomen und vom Verbum.

### Erste Abhandlung.

#### Vom Nomen.

---

### §. 142.

#### Vorerinnerung.

1. Wie das substantivische Nomen sich als eine Zusammenfassung von Genus, Numerus und Casus darstellt, so auch die andern, das adjektive, das numerale und personale. Es ist demnach hinreichend, diese Zusammenfassung an dem substantivischen Nomen oder an den Bezeichnungen der Gegenstände zu untersuchen, da sie sich an den andern wiederholt.

2. Bestimmung des Genus war Sache der Formlehre, der Numerus kündigt sich überall selbst an. Ein-

zelne Spracheigenheiten an ihm werden wir gelegentlich verzeichnen. Als Hauptuntersuchung aber tritt die über die Casus oder über die Verhältnisse hervor, in denen Gegenstände zu einander stehen können.

---

## Erstes Kapitel.

### Ueber die Casus oder Verhältnisse der Gegenstände.

---

#### §. 143.

#### Unterscheidung der möglichen Fälle.

1. Ein Gegenstand kann entweder für sich allein, oder in Verbindung mit einem andern betrachtet werden,

2. Wird ein Gegenstand allein betrachtet, so kann man entweder etwas von ihm aussagen, er wird genannt, (nominatur), oder wir können ihn durch Nennung seines Namens auf unsere Rede aufmerksam machen, er wird angeredet, (vocatur). — Die Grammatik nennt jenes den Casus nominativus, z. B. die Muse singt; dieses den Casus vocativus, z. B. Sieh, o Vater!

3. Wird ein Gegenstand in Verbindung mit einem andern betrachtet, so fragt sich vor allen, von wie vielerley Art jene Verbindung seyn könne.

4. Die Verbindung zweyer Gegenstände läßt sich denken als eine ruhige, und als eine thätige. Bey jener wird keine Wirkung des einen Gegenstandes auf den andern gedacht, wohl aber bey dieser. Man nehme z. B. Blatt, Baum, — Flamme, Ofen. Ruhige Verbindung: das Blatt des Baumes, die Flamme im Ofen. Thätige Verbindung: Das Blatt schmückt den Baum, die Flamme erhitzt den Ofen.

## §. 144.

## Von den Verhältnissen der Gegenstände in ruhiger Verbindung.

(Genitiv- und Ablativ-Verhältniß.)

1. Die ruhige Verbindung zweyer Gegenstände ist entweder eine *innere*, die Gegenstände sind *ineinander*, oder eine *äußere*, die Gegenstände sind *aneinander*.

2. Die *innere* Verbindung oder das *Ineinander* der Gegenstände beruht darauf, daß in jedem Gegenstande mehrere andere Gegenstände vorhanden sind, die durch ihre Vereinigung und Durchdringung jenen Gegenstand erzeugen, und demnach als wesentlich verbunden, als *ineinander* gedacht werden müssen, z. B. der Begriff von einer bestimmten Rose umfaßt die Begriffe von Blatt, Stiel, Geruch, wozu noch Farbe, Gestalt, Größe u. dgl. kommen, die sämmtlich erst durch ihre innere Durchdringung, durch ihr *Ineinander* den Gegenstand bilden. — Nicht anders ist es mit Begriffen von persönlichen Gegenständen, z. B. Cäsar, dessen Bild sich in dem Geschichtskundigen offenbar aus einer Menge von bestimmten Thaten, Schicksalen, Aeußerungen, Tugenden, Lastern, auch wohl körperlichen Zügen zusammengesetzt hat.

3. Wird aus dieser innern Verbindung der Gegenstände einer herausgehoben, und in Verhältniß zum Ganzen gesetzt, so stehen beide im *Genitiv-Verhältniß*: das Blatt der Rose, die Farbe der Rose u., die Kriege des Cäsar, die Großmuth, die Eroberungen, die Ermordung des Cäsar u. dgl.

4. Alles demnach, was zu einem Gegenstande gehört, ihm eigen oder verbunden ist, kann gegen denselben in das *Genitiv-Verhältniß* treten: z. B. der Vater, die Brüder, die Unterthanen des Königs; denn alles dieses gehört zu dem, was ich unter dem Begriffe jenes bestimmten Königs zusammenfasse, und er selbst ver-

schwindet, sobald ich seine Bestandtheile, die angegebenen und andere Gegenstände, auflöse, aus denen er sich in meinem Gemüthe zusammengesetzt hat.

5. Die äußere Verbindung oder das Aneinander der Gegenstände beruht darauf, daß kein Gegenstand für sich allein, sondern immer in Berührung, im Zusammenhange, mit einem andern erscheint: das Blatt am Zweige, der Zweig auf dem Aste, der Ast am Stamme, der Stamm auf der Wurzel, die Wurzel in der Erde, die Erde im Garten, der Garten bey der Stadt u. s. w. Eben so: die Erscheinungen am Himmel, im menschlichen Geiste, bey einer Krankheit u. s. f. Sagt man das Blatt am Zweige, so wird der Zweig als etwas vom Blatte ganz verschiedenes betrachtet, an dem sich ein Blatt findet. Sagt man das Blatt des Zweiges, so gehört Blatt so gut wie Rinde, Saft, Dicke, Größe u. a. zu den Begriffen, welche durch ihre Vereinigung den Begriff des Zweiges erzeugen.

6. Werden zwey Gegenstände in äußerer Verbindung, oder aneinander gedacht, so stehen sie im *Ab lativ*-Verhältniß.

### §. 145.

#### Von den Verhältnissen der Gegenstände in thätiger Verbindung.

Die thätige Verbindung zweyer Gegenstände beruht darauf, daß in dem einen eine Kraft, eine Eigenschaft wirksam gedacht wird, deren Wirksamkeit sich auf den andern Gegenstand erstreckt, oder auf ihn übergeht: der Muthige besteht die Gefahr, der Baum treibt Blüthen hervor, die Flamme entzündet das Haus. Hier werden der Muthige, der Baum, die Flamme wirksam, thätig gedacht: die Gefahr, die Blüthen, das Haus sind jener Wirksamkeit ausgesetzt, die Gefahr wird bestanden, besiegt, so gut wie das Haus entzündet wird. Die Wirksamkeit der erstern Ge-

genstände erstreckt sich demnach auf die andern, geht auf sie über.

2. Zwey Gegenstände, die in thätiger Verbindung gedacht werden, stehen im *Accusativ-Verhältnisse*.

3. Diese Thätigkeit, welche von einem Gegenstande geäußert wird, braucht jedoch nicht in den andern überzugehen, sondern er kann auch dabey nur *betheilig* seyn: die Erde blühet für die Menschen, u. dgl.

4. Ein Gegenstand, der *betheilig* ist, wenn ein anderer sich wirksam äußert, steht gegen denselben im *Dativ-Verhältnisse*.

5. Geht jene Thätigkeit zugleich in einen andern Gegenstand über, so treten das *Dativ-* und *Accusativ-Verhältniß* in Verbindung: die Sonne beleuchtet die Erde *den Menschen*, die Erde *treibt* Blüthen *für die Menschen*, u. s. f.

### §. 146.

#### Zusammenfassung des Ganzen.

1. Bey jedem Verhältnisse müssen nothwendig zwey Glieder seyn, die sich zu einander verhalten; daher ist klar, daß von keinem *Nominativ-Verhältnisse* oder  *Vocativ-Verhältnisse* die Rede seyn kann, weil hier die Gegenstände einzeln gedacht werden.

2. Was aber die vier andern Verhältnisse anbelangt, so ist leicht einzusehen, daß neben ihnen ein fünftes nicht bestehen kann: denn entweder sind die Gegenstände *ruhig* oder *thätig* verbunden, ein drittes ist unmöglich, und so erscheinen zwey Grund-Verhältnisse als nothwendig. — Das ruhige *Wesamenseyn* ist entweder ein *inneres* oder *äußeres*, auch hier ist jedes Dritte ausgeschlossen, und das eine Grundverhältniß spaltet sich in zwey untergeordnete. Eben so verhält es sich mit dem andern. Die Thätigkeit eines Gegenstandes geht entweder auf einen andern über, oder äußert sich nur so, daß er dabey *betheilig* ist. Auch hier ist Un-

möglichkeit eines Dritten und Spaltung des Grundverhältnisses in zwey untergeordnete Verhältnisse. Ist eine Thätigkeit an einem Gegenstande bemerkt, die weder auf einen andern übergeht, noch so sich äußert, daß ein anderer dabey theilhaftig ist, (der Baum blüht, Cajus eilt) so wird auch kein Verhältniß der Gegenstände dadurch begründet.

## §. 147.

## Grammatische Casus.

1. Um das Verhältniß anzudeuten, in dem zwey Gegenstände zu einander stehen, wurde nach früherer Bemerkung in der Form des einen eine Veränderung vorgenommen. Welches von beyden geändert werden soll, ist in der Sprache zufällig. — Die Hebräer und andere Orientalen, um z. B. die Könige (*melachim-reges*) und die Erde (*harez-terra*) in das Genitiv-Verhältniß zu bringen, ändern im ersten Worte (*malchée-harez*), während die abendländischen Sprachen im zweyten ändern (*reges-terrae*, *οι βασιλεις της γης*).

2. Die also entstandenen Formen des Wortes heißen grammatische Casus desselben, und die vier genannten Verhältnisse liefern den Genitiv, Ablativ, Accusativ, Dativ.

3. Der grammatische Casus ist demnach das Zeichen des Verhältnisses, bestehend aus einer Aenderung der Wortform. Dieses Zeichen ist im Deutschen oft der bloße Artikel, wie in: *Schicksale der Menschen*, und bei Zahlen-Verhältnissen die bekannten Zeichen  $8 \div 4$ ,  $2 - 1$ .

4. Da aber die einfache Setzung und die Anrede ebenfalls eigne Formen haben, so werden auch sie, wie erinnert, unter die Casus gezählt. Was von ihnen zu erinnern, gehört in den Anhang zu dieser Abhandlung.

## Zweytes Kapitel.

## Vom Genitiv.

## §. 148.

## Vom Genitiv überhaupt.

1. Betrachtet man von den zwey substantiven Begriffen des Genitiv-Verhältnisses denjenigen näher, der das Zeichen des Genitivs trägt, so erscheint er in Beziehung auf den andern als dessen Ergänzungsbegriff: z. B. das Brausen des Sturmes, der Bruder der Mutter, der Zustand der Seele. — Brausen, Bruder, Zustand sind erst Theile der Begriffe, die dem Gemüthe vorschweben. Es ist nicht überhaupt ein Brausen, als etwa des Meeres, der Flamme, sondern ein bestimmtes, ein Sturmesbrausen, so auch bey den andern. — Um demnach jene Theile der Begriffe zu ergänzen, treten die Genitiv-Begriffe hinzu.

2. Beyde Wörter, als Theile eines gemeinsamen Begriffs, fallen bestwogen auch nicht selten in ein Wort zusammen, wie die angeführten: Sturmesbrausen, Mutterbruder, Seelenzustand, oder im Griechischen ἀρχὸς τοῦ πολέμου in πολέμαρχος, ἐραστία τῶν παιδῶν in παιδεραστία u. a. Dasselbe Verhältniß besteht bey Genitiven, wie ἄστων εὐφρόνη, die Sternennacht, πτέρυξ χιόνος, der Schneeflügel, statt der schneeige, weiße, wie wir: Lilienarm, Rosenwange.

3. Ist nun aber der grammatische Genitiv im Genitiv-Verhältnisse Ergänzungsbegriff, so wird er, vermöge der Sprachentwicklung, auch außer jenem Verhältnisse überall erscheinen können, wo Ergänzung durch den Begriff eines Nomens nöthig ist.

a) Bei Adjectiven: ἄξιος τιμῆς, ehrwürdig, ἔμπειρος πολέμου, kriegskundig, μέστος οἴνου, schmeckvoll.

b) Bey Verben: ἀξιούν τιμῆς, χεῖν οἴνου oder ἀνοχοεῖν, φαγεῖν ἑσθίων oder ἑσθιοφαγεῖν u. a.

c) Bey Adverbien: *τηλόθεν πατρίδος αἴης, πέλας τῆς πόλεως, πόρρω τοῦ βίου* u. a.

4. Die Nothwendigkeit einer Ergänzung tritt besonders ein, wenn angegeben werden soll, wovon, womit, wo, warum und wann etwas geschieht, gethan oder gemacht wird. Die Angabe des Theils, des Stoffes oder Werkzeuges, des Ortes, der Ursache und der Zeit sind demnach Ergänzungen, und stehen, durch Substantive ausgedrückt, im Genitiv.

### §. 149.

#### Angabe der Theile durch den Genitiv.

1. Beim Artikel: *οἱ μὲν Ἀθηναίων — οἱ δέ, beim Relativ, οὓς μὲν τῶν φευγόντων κατέλαβον, πάντας ἀπέκτειναν.* Eben so *ὅσοι, ὀπόσοι, αἰτινες* u. a.

2. Bey Adjectiven, bey *εἷς* und den folgenden Zahlen, so *οὐδείς, ἕκαστος, ἔνιοι, ὀλίγοι, οἱ ἡμίσεις, πολλοί, οἱ λοιποί — τῶν ἀνθρώπων.*

3. Daher auch bey den Superlativen, z. B. *κάλλιστος ἀνὴρ πάντων, ὅσοι ὑπὸ Ἴλιον ἦλθον,* und bey Verben, die einen Superlativ einschließen, z. B. *ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων, II. ζ, 460. Ἐο καλλιστεύειν und ὑπατεύειν* u. a. — Merkwürdig sind *οἱ χρηστοί, οἱ πονηροὶ τῶν ἀνθρώπων, ὁ ἡμισὺς τοῦ χρόνου* u. a.

4. Bey Verben: *πάσσε δ' αἰός,* streute Salz (des Salzes) darauf, II. ι, 224. — *Τῆς γενεῆς (τῶν ἵππων) ἔκλειπεν ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγχίσης,* II. ε, 268. Daher bey den Verben Antheil an etwas a) haben, *μετέχειν,* b) bekommen, *λαγχάνειν εὐτυχίας, τυγχάνειν χρημάτων,* c) geben, *μεταδιδόναι τοῦ ἀργυρίου,* wozu auch genießen und genießen lassen gehört, *ἐπανρεῖν, ὄνασθαι, ἀπολαύειν ἀγαθῶν.*

## §. 150.

## Angabe des Stoffes oder Werkzeuges durch den Genitiv.

1. Bey Substantiven: *ἔκπωμα ξύλου, τράπεζα ἀργυρίου, στέφανος ὑακίνθων*. Bey Adjektiven, besonders die eine Fülle und Leere anzeigen: *μεστός οἴνου, θορύβου, κενός ἀνθρώπων* u. a.

2. Bey Verben: *κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῦ* II. β, 175. — *Ἐμπρήσειν μαλεροῦ πυρός* II. β, 244. — *Αἵματος ἄσαι Ἄρηα* II. ε, 289. So die Verba *duft e n, πνέειν μύρου, ὄζειν ἐλαίου*.

## §. 151.

## Angabe des Orts durch den Genitiv.

Von dem Genitiv des Orts zeugen schon die örtlichen Adverbia, *οὔ, ποῦ, ὅπου, ἔω, αὐτοῦ*, daselbst.

1. Der Ort wird durch den Genitiv angegeben :

a) Bey Substantiven: *ὁ δὲ στρατός — ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς εἰς Οἰνώνην — ὠρμίζετο τῆς Χερσονήσου ἐν Ἐλαιούντι*. Hier zeigen Attika und der Chersones die örtliche Lage der genannten Städte.

b) Bey Adjektiven: *ἀπόσπαστος τῆς πατρίδος γῆς, συγχώριος τῆς Ἀττικῆς, πλησίον ἀλλήλων*.

c) Bey Adverbien des Ortes: *ἄτερ πολέμου* II. δ, 376. *ἄτερ λαῶν* II. ε, 473. *θεῶν ἄτερ ἡμενον ἄλλων* II. ε, 754. — *Τρυφίων προπάροιθε* II. δ, 348. *μετόπισθ' Ἀττῆς* II. ι, 504. *ὀπίσσω νεκρῶν* II. ν, 194. nebst der ganzen Schaar der andern örtlichen Adverbien, *ἀνευ, ἀνευθεν, ἀπάνευθε, ἄγχι, ἀντικρῦ, ἐγγυθεν, ἐνταῦθα, ἐκάς, μεσηγύ, νόσφι, νέρθε* u. a.

d) Bey Verben, neben denen der Ort genannt wird: *οἴη τις οὐκ ἔστι γυνή κατ' Ἀχαιῖδα γαῖαν, οὔτε Πύλου ἱερῆς, οὔτ' Ἀργεος, οὔτε Μυκῆνης*, II. φ, 108. — *Νέφος δ' οὐ φαίνεται πάσης Γαίης οὐδ' ὀρέων*, II. ρ, 373. — *Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαΐαται, ἔσχα-*

τοι ἀνδρῶν, οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος, Od. α, 24. — Ἢ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιῶ-  
κου, Od. ε, 251. — Βοῦν δ' ἀγέτην κερῶων, Od. ε,  
439. — Ἐρείσατο χεῖρὶ παχείῃ Γαίης, Il. ε, 309. —  
Ἐλκε ποδός, Il. λ, 258. —

2. In diesen Fällen steht der örtliche Genitiv nur zufällig, weil bey δαίεσθαι, εἶναι, ἄγειν die Angabe des Orts selbst nur zufällig ist. — Nothwendig aber muß bey den Verben berühren, treffen, anfassen, ergreifen, wenn ausführlich gesprochen wird, der Ort oder die Stelle angegeben werden, wo man berührt, wohin man trifft u. s. w.; weshalb diese Verba selbst den Genitiv bey sich haben. Γουνῶν ἀψάμενοι, Il. ω, 357. τὸν δὲ πεσόντα ποδῶν ἔλαβεν, Il. δ, 463. Μέσσου δουρὸς ἐλών, Il. ε, 78. — Τίχε γὰρ ὄ-  
ἀμάθοιο βαθείης, Il. ε, 581. (stieß auf tiefen Sand). Οὔτε σὺ πομπῆς τεύξῃ, Od. γ, 314. (wirst nicht treffen auf Entsendung, sie nicht finden). Ἐλλπετο γὰρ τεύξεσθαι — προβιβώντος, Il. π, 609. (werde treffen mit der Lanze auf den, oder bloß den voranschreitenden).

3. Zu den örtlichen Genitiven gehören auch die bey ὡς, πῶς, ὅπως, ἢ, ὅπη, οὕτως, wenn ἔχειν (se habere) dabey steht, z. B. ἢ ποδῶν εἶχον (oder ὡς, ὅπως ποδῶν εἶχον), ἐβόηθεον εἰς ἄστν, Herodot. wie sie sich befanden an den Füßen, d. i. so schnell sie konnten. So auch Adverbien mit ἔχειν: μετρίως ἔχειν βλου, φρε-  
νῶν. —

### §. 152.

#### Umfang des örtlichen Genitivs.

1. Der örtliche Genitiv gewinnt dadurch große Mannichfaltigkeit, daß er sich auch über die Bewegung erstreckt. — Bewegung ist Wechsel des Orts; wo also Bewegung ist, muß ein Ort gedacht werden, von dem aus, über den, nach dem die Bewegung geht, und, wird er genannt, kommt er sofort im Genitiv zu stehen. Dazu kann der Begriff des Orts selbst sich im

den eines Gegenstandes erweitern, von dem oder nach dem die Bewegung geschieht, die Bewegung selbst aber überhaupt eine Thätigkeit, die sich von einem Gegenstande erstreckt, eine Richtung desselben seyn: *κονίοντες πεδίωιο*, II. ν, 820. (stäubend d. i. im stauberregenden Laufe eilend durch das Gefilde) ist wirkliche Bewegung, *ὄρμηθέντος ἀκόντισε*, II. ν, 183. ist im allgemeinen äußere Thätigkeit. — Diese aber kann auch eine innere seyn, die nach einem Gegenstande sich hinrichtet: *ἐρῶν τῶν καλῶν, ποθεῖν τῆς εἰρήνης, μιμνήσκεσθαι τῶν κακῶν*, seine Liebe, Sehnsucht, Erinnerung (innere Thätigkeit des Geistes) auf etwas richten. —

2. Es ergibt sich hieraus, daß bey den Begriffen der Bewegung und Thätigkeit, sowohl der äußern als der innern, der Gegenstand, von dem aus, über den, nach dem sie geht, im Genitiv dazutreten könne. Auch hier erscheint der Genitiv, wie im vorigen, überall als Ergänzungs-Begriff.

#### A. Bewegung, Thätigkeit von.

a) Beispiele. *κατὰ δ' αἶμα νεουτάτου ἔρρεε χειρός*, II. ν, 539. — *Χάζοντο κελεύθου*, II. μ, 262. — *Ἐργόμενοι πολέμοιο*, II. ν, 524. — *Δεξάμενοι Πείης*, II. ξ, 223. — *Κύπελλον ἐδέξατο ἧς ἀλόχοιο*, II. ω, 305. — *Τρῶας ἄμυνε νεῶν*, II. ο, 731. — *παῖλιν τράπεδ' υἱὸς εὐῖο*, II. σ, 138. —

b) Hiermit hängen zusammen die Verba abhalten, und nachlassen (eigentlich andere und sich entfernen von), vernehmen von, ferner berauben, befreien, oder lösen (trennen von), Leeren (abscheiden von), Mangel haben (getrennt seyn von), verschieden seyn von u. ähnl. 3. B. *Μήτηρ παιδὸς ἐέργει μυῖαν*, II. δ, 130. — *Ὅς κρατὸς ἀλάλησιν κακὸν ἦμαρ*, Od. κ, 288. — *Πολέμοιο μεθιέμεν*, II. δ, 351. vergl. σ, 330. ρ, 339. — *Εἶπε, Διὸς θυγάτηρ, πολέμου καὶ δηϊοτήτος*, II. ε, 348. — *Οὐπῶ Ἀρης πέπυστο* — *Υἱὸς εὐῖο πεσόντος*, II. ν, 521. — *Ὅρ-*

νιδος μὲν ἄμαρτε, II. ψ, 857. — Ἀσπᾶσιον δ' ἄρα τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν, Od. ε, 397. — Eben so στερεῖν, ἐλευθεροῦν, κενοῦν, δεισθαί τινος, διαφέρειν, und die dazu gehörigen Adjectiven διάφορος, ἕτερος, ἄλλος u. a.

### B. Bewegung über.

a) Beispiele. Ἐκαμον πολέος πεδίοιο θέσσαι, II. δ, 244. — Ἐρχονται πεδίοιο, II. β, 801. — Θέησι τитайνόμενος πεδίοιο, II. λ, 23. — Κλονέονται ἀτυζόμενοι πεδίοιο, II. σ, 7. — Μάλα δ' ὄκα διέπρησσον πεδίοιο, II. β, 786. — Ἴνα πρήσσωσιν ὁδοῖο, II. ω, 26. — Ἐλκόμεναι νεοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον, II. κ, 353.

b) Daher der Genitiv bey Verben, welche überhaupt eine Thätigkeit anzeigen, die sich über etwas ausbreitet: sich bekümmern über etwas, gleichsam sich darüber verbreiten mit der Kümmerniß, sorgen, überlegen u. a. κήδεσθαι, φροντίζειν, ἐνθυμεῖσθαι, ἀλέγειν τινός, und das ganze Gebiet des über, εἰπέ δέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος, Od. λ, 174.

### C. Bewegung nach.

1. Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαιινῶ, II. ν, 159. — Ἀντιβολῆσαι μάχης, II. λ, 750. — Ὀρμηθέντος ἐρέξατο, II. ι, 490. — Ἀπίοντος ἀκόντισε, II. ξ, 461.

2. Genitiv bey innerer Thätigkeit, die sich nach etwas richtet, und zwar bey den Verben verlangen, begierig seyn, lieben, ἐπιθυμεῖσθαι, ἔλδεσθαι, ἐπιμαίεσθαι, ἔσθαι, ἐφίεσθαι, ἐρᾶν, ἔρασθαι, z. B. ἔεμενοι πόλιος, II. λ, 168. — Ἐλδόμενοι πεδίοιο, II. ψ, 122. — Ἀθεμιστιός ἐστιν ἐκείνος, ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίον, II. ι, 63.

3. Auch erinnern, erwähnen, u. dgl. die eine Richtung des Geistes nach dem Vergangenen andeuten, haben deshalb den Genitiv: ὑπέμνησεν δέ ε πατρός, Od. α, 321. — Μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Ατγίσθοιο, Od. α, 29.

4. Daher alles, was in Beziehung auf ein anderes

geschieht oder gedacht wird, mit dem Genitiv: *συγγνώμων τῶν ἀμαρτημάτων*, nachsichtig in Beziehung, Hinsicht auf die Fehler: *ἄπαις ἔρσενοσ γόνου*, kinderlos in Hinsicht auf das männliche Geschlecht. *Ἐο τιμῆσ ἄτιμοσ, ἀνάριθμοσ ἡμερῶν χρόνοσ* u. a.

5. Beim Austausch, Wechsel und Kauf wird eine Bewegung zweyer Gegenstände nach andern gedacht, und deshalb auch hier der Genitiv gesetzt: *τεύχε ἄμειβεν, χρύσεια χαλκείων, ἑκατόμβοί ἐννεαβοίων*, II. δ, 234. — *Τίε δῖω Πριάμοιο ἔλυσεν* (*Ἀχιλλεύσ*) *ἀποιόνων*, wechselte sie aus gegen Lösung, II. λ, 106. — *Ἐο die Verba ὠνέομαι, πωλέω, ἀλλάσσω, πριάμαι* u. and.

6. Mit dem Wechsel hängt *ἄξιος* (eigentlich austauschbar gegen) zusammen, daher *ἄξιουσ πολλοῦ* und *ἱηρόσ μὲν ἀνῆρ πολλῶν ἀντάξιουσ ἄλλων*, Hom.

## §. 155.

## Angabe der Ursache durch den Genitiv.

1. *Μελεδήματα πατρόσ* (wegen), Od. ο, 8. — *ὀδύνη Ἡρακλήησ*, II. ο, 25. — *Ἰρῶν μηνίσασ*, II. ε, 178. — *Τῆσ ὄγε κείτ' ἀχέων*, II. β, 694. vergleiche σ, 446. — *Μυρμιδόνεσ Δαναῶν κεχολωμένοι*, II. π, 545. — *Ἦτ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητοσ*, II. θ, 366. — *Τοῦ δ' Ὀδυσσεὺσ μάλα θυμόν ἀποκταμένοιο χολώθη*, II. δ, 494.

2. Daher der Genitiv bey den Verben anklagen, *διώκειν τινά τινος* (wegen), *ἐπεξιέναι τινί τινος*; angeklagt werden, *φευγεῖν, γράφεσθαι κλοπῆσ, φόνοσ* u. a., richten, *δικάζειν*, verurtheilt werden, *ἀλῶναι*, beschuldigen, *ἐπαιτιᾶσθαι, αἰτίαν ἐπιφέρειν τινά τινος*.

3. Zu den ursächlichen Genitiven gehören auch die bey dem Comparativ: *ο νεὸσ μείζων ἐστὶ τοῦ πατρόσ*. Verglichen wird die Größe an Vater und Sohn: in

der geringern Größe des Vaters liegt die Ursache davon, daß der Sohn als größer, denn er, bezeichnet wird, weshalb Vater, als ursächlicher Begriff, im Genitiv dabey steht.

4. Daher überhaupt, wo der Begriff einer *Μετρήσιμότητος* angegeben wird: τὸ Περσικὸν στρατεύμα πολλὰ πλεονέχον ἢν τοῦ Ἑλληνικοῦ. — περιτὰ τῷ δέοντος κτᾶσθαι — und bey Verben, die einen comparativen Begriff enthalten: z. B. (geringer, besiegt werden) ἀπολείπεσθαι, ἡττᾶσθαι, μειοῦσθαι, νικᾶσθαι, υποστρέφεσθαι, und als Folge davon, gehorchen, ἀκούειν, πείθεσθαι, ferner übertreffen, περιγίγνεσθαι, περιεἶναι τινός, herrschen, ἀρχειν, κρατεῖν, ἀνάσσειν τινός, nebst den zugehörigen Substantiven und Adjectiven, ἐγκράτεια ἡδονῶν (über), ἀκρατής τῶν ἐναντίων, und andere. —

## §. 154.

## Angabe der Zeit durch den Genitiv.

Die Fälle sind hier:

a) Einfache Zeitangabe, auf die Frage wann? Νεφέλησιν εὐκότες, ἄστε Κρονίων Νηνεμίης ἔστησαν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσι, Π. ε, 522. — Ἦς δὴ καὶ μᾶλλον ὑπερμενέα Κρονίωνα ὄψεαι, Π. θ, 470. vergl. 525. — Ἐλθῶν γὰρ ἐνάκωσε βίη Ἡρακλειῆ τῶν προτέρων ἐτέων. — Daher die Genitive θέρουσ, χειμῶνος, ἔαρος, ἡμέρας, νυκτός u. a.

b) Bestimmung des Anfangs einer Zeitperiode: seit wann? ἔξ ἐτῶν ἄλουτος, Χριστοφ. — Πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν, Πλατ. —

c) Bestimmung der Dauer einer Zeit, während der etwas geschieht: τριῶν ἡμερῶν ἐς ἄλλην τινὰ γῆν μεθορμίζεσθαι, Πλατ. — Τριάκοντα ἡμερῶν ἀπὸ ταύτης, τῆς ἡμέρας ἀπίτω λαβῶν τὰ ἑαυτοῦ, Xenoph.

## §. 155.

## Genitivi Consequentiae.

1. Zuweilen wird Zeit oder Ursache durch ein Partic-

cipium angegeben, z. B. ὡς ἔφατ'. Ἀργείοισι δ' ἄχος γένοιτ' εὐξαμένοιο, II. ξ, 458. (Schmerz über den Prahlenden), wo die Art der deutschen Sprache oft Auflösung durch Zeit- und Ursach-Partikeln nöthig macht, als, da er prahlte. Ἦτοι ἐγὼν ἔλαχον πολλὴν ἄλα ναίεμεν αἰεὶ, παλλομένων, II. ο, 190. als wir loosten.

2. Zu diesem Particip kann noch der Begriff eines Nomens gehören, wie z. B. in der vorigen Stelle zu παλλομένων noch ἡμῶν gedacht werden muß.

ὡς δ' ὅτ' ἐν αἰγυιαλῷ πολυηχεῖ κῦμα θαλάσσης ὄρνυτ' ἐπασσύτερον, Ζεφυροῦ ὑποκινήσαντος, II. δ, 423.

ὑπὸ δὲ Τρωῆς κεκάδοντο Ἄνδρὸς ἀκοντίσσαντος, II. δ; 498. — Οἴη δ' ἐκ νεφέων ἐρεβεννῇ φαίνεται ἀήρ Καύματος ἐξ ἀνέμοιο δυσαέος ὄρνυμένοιο, II. ε, 865.

Κεῖσεται οὐτηθείς, πολέες δ' ἄμφ' αὐτὸν ἐταῖροι,  
Ἥελίου ἀνιόντος ἐς αὔριον, II. θ, 538. vergl. 561. und andere.

## §. 156.

### Genitiv mit εἶναι und γίνεσθαι.

1. Εἶναι und γίνεσθαι treten oft zwischen zwey Begriffe, die ursprünglich im Genitiv: Verhältnisse gestanden haben: z. B. ὁ Ἀλέξανδρος τοῦ Φιλίππου und τὸ κτῆμα τοῦ πατρὸς können werden ὁ Ἀλέξανδρος ἐστὶ τοῦ Φιλίππου oder τοῦ Φιλίππου ἐστὶ; — τὸ κτῆμα ἐστὶ oder γίγνεται τοῦ πατρὸς. Ἔστι kann dabey ausfallen, z. B. Ἐκτορος ἦδε γυνή, Hom., und ähnliche.

2. Um ἐστὶ in solchen Beziehungen zu übertragen, müssen oft die Nebenbegriffe Gewohnheit, Pflicht, Kennzeichen u. a. aufgenommen werden, z. B. Ἀπόστασις βιαίως τι πασχόντων ἐστίν, Thucyd. ist (Sache, Ge-

wohnheit) derer, die ic. — *Σοφοῦ ἀνδρός ἐστὶν περὶ παντὸς ἀμφισβητεῖν*, Plut. Das getrennte Genitiv-Verhältniß ist dort *ἀπόστασις τῶν πασχόντων*, hier *τὸ ἀμφισβητεῖν σοφοῦ ἀνδρός*.

3. Ebenso, wo Negationen und andere Nebenbe- griffe eintreten: *Μηδενὶ εἶχειν ἀνδρείου*, *ὑπὸ μηδε- νός δ' ἠττάσθαι εὐτυχοῦς ἀνδρός εἶναι νομίζεται*, Plutarch.

4. Der deutsche Genitiv hat mit dem griechischen fast gleichen Umfang. Er enthält z. B., wie jener, Angabe des Orts, der Zeit, der Ursache, z. B. Ort: der Endes Unterscriebene, hiesiges Orts. — Bewegung: des Weges kommen, seiner Wege gehen. — Zeit: des Tags, des Sommers, selbst des Nachts gegen das Genus, da der Nacht auch Dativ seyn könnte. — Ursache: des Mordes angeklagt, vieler Verbrechen verdächtig, u. a. — Eben so die Genit. Consequ. stehendes Fußes sich entschließen, während des Kriegs, während der Nacht, wobei während aus dem Particip in eine Präposition sich verwandelt hat, so daß während des Kriegs u. s. f. üblich geworden ist. — Zu andern Fällen gehören eines Theils, großen Theils, widrigen Falls, Handels einig werden, u. ähnl. —

## §. 157.

### Präpositionen, die den Genitiv regieren.

1. Wir haben bisher das Gebiet des Genitivs ausgemessen, und gefunden, daß es in den Ergänzungen eines Begriffes durch den Begriff eines andern Nomens beschloffen werde. Die Beziehungen, welche dabei zwischen den Begriffen eintreten konnten, waren eben so mannichfaltig als in dem Begriffe der Ergänzung übereinstimmend. Um nun jene Mannichfaltigkeit zu scheiden, und die Fälle näher zu bezeichnen, um z. B. anzugeben, ob man den genitiven Begriff als ursächlich oder

örtlich, als Bewegung von oder über u. s. w. denken soll, bedient sich die Sprache der Präpositionen des Genitivs.

2. Die Präpositionen sind also a) nicht Wörter, die erst den Casus herbey führen, der schon ohne sie da und durch das Verhältniß der Begriffe begründet ist; b) nicht Wörter, die in dem Verhältnisse selbst eine Aenderung veranlassen, oder einen neuen Begriff hinzufügen; sondern a) es sind Wörter, die den Fall bestimmter bezeichnen, der durch den Genitiv erst im allgemeinen angegeben ist, z. B. ob Bewegung von (*ἀπό*) oder über (*διὰ*) oder nach (*ἐπί*) einem Gegenstande gedacht werden soll; b) es sind Wörter, die der Sprache nicht wesentlich nothwendig, aber doch sehr nützlich sind, um die zahlreichen Fälle näher zu bezeichnen, in welche sich die einfachen Verhältnisse der substantiven Begriffe verzweigen; und endlich c) Wörter, die nach dem Gebrauche der Sprache und der Schriftsteller eben so oft ausgelassen, als gesetzt werden können, über deren Gebrauch oder Nichtgebrauch allein die Gewohnheit entscheidet. Ihr Ursprung aus Adverbien und Wortstämmen wurde schon früher angedeutet.

3. Die Präpositionen, die mit dem Genitiv verbunden werden, waren (§. 110.): *Ἄντι*, *ἀπό*, *ἐκ*, *πρό*, *ἔνεκα*, *διὰ*, *κατά*, *μετά*, *ὑπέρ*, *ἀμφί*, *ἐπί*, *περί*, *πρός*, *παρά*, *ὑπό*. Hiervon dienen zur Angabe a) des Orts *ἐπί*, *πρός*, da bey, *πρό*, vor, *μετά*, mit, *ὑπέρ*, *περί*, über, *ὑπό*, unter; b) der Bewegung, Richtung von *ἀπό*, *παρά*, *κατά*, *πρός*, *ἐκ* (aus), und mit innerer Thätigkeit *ὑπό*, *παρά*, *πρός*, *ἐκ*, über, durch *διὰ*, Bewegung nach *κατά*, *ἐπί*, *πρός*, bey Wechsel *ἄντι*, gegen; c) der Ursache, *ἔνεκα*, wegen, *διὰ*, durch; d) der Zeit, *ἐπί*. —

4. Dieselbe Präposition dient demnach zur Bezeichnung mehrerer Verhältnisse, wie bey uns aus bey Bewegung (aus der Luft) und Ursache (aus Zorn) gebraucht wird: doch muß immer in den verschiedensten Beziehun-

gen ein ursprünglicher Begriff obwalten, der mit der Präposition von ihrem Ursprunge her verbunden ist.

## §. 158.

Verzeichniß der genannten Präpositionen mit Beyspielen.

1. *Ἀπό*, (örtliche Bewegung) von: *ἐῶ ἀπὸ νευρῆς βεβλημένος*, II. λ, 664. auch entfernt von: *ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης*, II. κ, 151. und *ἀπὸ πολέμοιο μένοντα*, II. σ, 64. — ausgehend von: *ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβος*, Xenoph. *Κάκιστ' ἀπ' ἔργων εὐκλεεστάτων φθίνει*, Soph. Sie kommt schändlich um, und dieses Umkommen geht aus von den herrlichsten Thaten.

2. *Ἐκ*, *ἐξ*, aus, (örtliche Bewegung): *οἱ μὲν ἀπὸ θεῶν, οἱ δὲ ἐκ θεῶν γεγόνασι*, Isocr. *ἐξ ὀρέων, ἐκ θυμοῦ*, u. dgl. von bey innerer Thätigkeit: *τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου, τὰ ἐξ ἀνθρώπων πράγματα*. Eigentlich ist es auch hier aus: das aus Alexander durch die Rede hervorgegangene, nur daß unsere Sprache diesen Gebrauch des aus nicht erlaubt.

3. *Πρὸ*, vor, (örtlich): *πρὸ αὐτῶν κύνες ἦϊσαν*, Od. β, 435. Die Bedeutung bleibt in *ἀδλεῦεν πρὸ ἀνακτος ἀμειλίχου*, II. ω, 734. *πρὸ φίλων τεθνᾶναι*, eigentlich kämpfen gestellt vor dem Herrscher, sterben vor dem Freunde, dann statt seiner, für ihn.

4. *Ἔνεκα*, (ursächlich) wegen, nebst den Formen *εἵνεκα*, *εἵνεκεν*, und mit dem Genitiv verbunden, *οὔνεκα*, d. i. *οὐ ἔνεκα*, weswegen, *τοὔνεκα*, d. i. *τοῦ ἔνεκα*, deswegen. Beständig wegen, *ἀρητῆρος ἔνεκα*, *Ἐλένης ἔνεκα*, u. a. Hom.

5. *Διὰ*, (örtliche Bewegung) durch: *ἔγχος ἦλθε διὰ ὄμου, ζωστῆρος, θώρηκος* u. a. *διὰ πεδίου ἐπεσθαι*, Hom. — Kurzer Ausdruck (conciisa oratio) ist in *διὰ χειρὸς ἔχειν τι*, (eigentlich) etwas so vorhaben, daß es durch die Hand geht) sich mit etwas beschäftigen, oder *ὁ ποταμὸς διὰ σταδίων ἔνδεκα*

*ἀναφαίνεται*, (eigentlich nachdem er durch zehn Stadien gegangen ist). Diese und ähnliche Redensarten ändern demnach die ursprüngliche Bedeutung nicht.

6. *Κατά*, (örtlich, mancherley Bewegungen). Es hängt mit *κάτω*, unten, wie *ἀνα* mit *ἄνω*, oben, zusammen. Dieser ursprüngliche Begriff herrscht überall vor, z. B. *βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων*, II. α, 44. (von den Gipfeln herab), *ψυχὴ δὲ κατὰ χθονὸς ᾤχετο*, II. ψ, 101. (in die Erde herab). Daher von dem Wurfe, der sich senkt: nicht *κατὰ νεφελῶν βάλλειν*, wohl aber *κατὰ χειρὸς ὕδωρ χεῖν*, *κατὰ σκοποῦ τοξεύειν*. Eben so *κατ' ὀφθαλμῶν κέχυτο νύξ*, (über die Augen herab verbreitete sich Nacht) und ganz dem Deutschen gemäß in Absicht (Herabsicht), z. B. *πρὸςθεοῦ κατὰ τοῦ θεοῦ*, (in Absicht auf Gott) *τὸ μέγιστον κατ' ὑμῶν ἐγκώμιον*, (in Absicht auf euch der größte Lobspruch).

7. *Μετὰ*, wir mit, (in Thüringen met) eigentlich mitten (in Thüringen metten) drunter (örtlich), abgesprungen aus *μέτασσοσ* bey Hom., daher auch bey ihm der Genitiv immer Plural ist, *μετὰ Βοιωτῶν ἐμάχοντο*, *μετ' ἐταίρων*, *μετὰ δμῶων* u. a.

8. *Ἵπέρ*, (super und über sind aus demselben Stamme) örtlich, z. B. *ἔβαλεν κεφαλὴν ὑπὲρ οὐρατος*, II. ο, 433. vergl. δ, 526. ξ, 420. u. a. — Die Bedeutung über erstreckt sich auch auf Sorgfalt, wie bey uns, über etwas wachen. *θύειν ὑπὲρ τῆς πόλιος*, für, *θυησκεῖν ὑπὲρ τινός*, (indem man über ihn wacht) *προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων* u. a. — Auch den ursächlichen Begriff schließt es ein, wie unser über in: sich über etwas wundern, *θαυμάζειν ὑπὲρ τινός*. *Μάχεσθαι ὑπὲρ βασιλικῶν δόμων*, (über, um sie zu bekommen) und *μισσεσθαι ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἢ δὲ τοκῆων*, Hom., wo die Vorstellung zu Grunde liegt, daß der über der Seinen Wohl wache, der den Flehenden erhört, indem er dadurch den gastlichen Zeus seinem Hause gewogen erhalte.

9. *Ἀμφί*, um, ursprünglich örtlich, wie das deut-

sche Wort, und eben so übergetragen in den ursächlichen Begriff: ἀμφὶ γυναικίς, πόλεως μάχεσθαι (d. i. streiten, um die Stadt, das Weib zu bekommen).

10. *Ἐπί*, wie unser bey von Ort und Zeit. Es stammt nebst *ἔπειτα*, *ἔπει*, aus *ἔπομαι*, folgen. *Ἐπὶ κρατὸς λιμένος ταχύφυλλος ελαίη*, (bey der Spitze), und *τὸ πρὶν ἐπ' εἰρήνης*, bey dem Frieden, zur Zeit des Friedens, Hom. Daher stehen *ἐπὶ Κέκροπος*, *ἐπ' Ἀλεξανδρου*, u. a., zur Zeit *Ἐφ' ἑαυτοῦ*, bey sich, z. B. *ἐφ' ἑαυτῷ βουλευέσθαι*, bey sich selbst berathen, *ἀφ' ἑαυτοῦ βυλεύεσθαι*, von sich, von selbst, ohne fremden Antrieb. — Auch auf die Richtung nach übergetragen, wie bey im nachlässigen Ausdrucke: bey (statt zu) den Vater gehen. *So πλεῖν ἐπὶ Σάμου*, *ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν*.

11. *Περί*, über, (örtlich, aus *περισσός*) wie *ἀμφί*, anzeigend, daß man etwas erlangen wolle: *ἀμύνεσθαι περὶ πατρὸς*, *μάχεσθαι περὶ πόλιος*, streiten, um das Land, die Stadt zu retten: *περὶ τείχεος*, *νηός*, um Mauern, Schiff zu ersteigen: dann über, d. i. mehr als, *περὶ πάντων τετιμένος*, *ἄθλιος*, *σοφός*, u. a., über alle geehrt, mehr als sie.

12. *Πρὸς*, aus *πρόσω*, vorwärts, was weiter geht, also zur Bezeichnung der Richtung hin und her. *Πρὸς μὲν ἁλός*, nach dem Meere, Il. κ, 428. *Τὸ δεδοικέναι πρὸς ἀνδρὸς οὐδὲν ὕγιές ἐστ' εἰργασμένον*, Aristoph. wie wir: kommt zu einem Manne. *Ξένος ἔκετ' ἐμὸν δῶ ἢ πρὸς ἠοίων*, ἢ ἐσπερίων ἀνθρώπων, Od. δ, 29. (von ihnen her). *Ἵπὲρ σέο αἴσχέ' ἀκρόω πρὸς Τρώων*, Il. ζ, 525. von den Troiern, von ihnen her kommt die schimpfliche Nachrede. — Es sind die Redensarten zu fassen: *οἱ πρὸς αἵματος*, die Blutsverwandten, (vom Blute her Verwandten), *ἀδικον τι πρὸς θεῶν*, was von den Göttern als Unrecht geachtet wird, *πρὸς ἄλλου τι ποιεῖν*, was von ihm befohlen ist. —

13. *Παρά*, (hebr. bar, Sohn, latein. par-tus, Geburt, deutsch) bar, ebenfalls Erzeugniß, der Mann ist streitbar, gleichsam Sohn des Streitens) was von je

mand ausgeht, *παρὰ Διός, παρὰ νηῶν, παρὰ σείο*, Hom. *φάσγανον ὄξυ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ. Οὐ παρὰ Περσῶν ἄγγελοι*, Herod. (die von ihnen kamen).

14. *Υπό*, (sub), unter, örtlich, z. B. *ὑπὸ γῆς εἶναι, ὑπὸ μαστίγων προῦέναι*, Herod. unter Geißeln, d. i. unter den Hieben der Geißel. So *ὑπό τινος θανεῖν*, unter den Streichen jemandes sterben, also durch jemanden. Desgleichen *ὑπὸ φορμίγγων χορεύειν*, Hesiod. *ὑπ' ἀπειρίας τοῦτο ἐγένετο*, unter unverständiger Leitung geschah es, in welchen Beyspielen es den ursächlichen Präpositionen sehr nahe kommt.

15. Man sieht, daß überall jeder Präposition ein bestimmter Begriff (also nicht mehr als eine Hauptbedeutung) zum Grunde liegt, daß ferner dieser Begriff dem Genitiv = Verhältnisse jedesmal angemessen, wie wohl nicht nothwendig ist, indem der Reihe nach alle Fälle, wo Präpositionen stehen, in den vorigen Paragraphen ohne dieselben angeführt wurden.

---

## Drittes Kapitel.

### Vom Ablativ.

---

#### §. 159.

Vom Ablativ überhaupt, und seinen Verhältnissen zu andern Casen.

1. Das Ablativ = Verhältniß stellte zwey Gegenstände an einander, d. h. in eine äußere nicht wesentliche Verbindung: *ὁ αἰοιδὸς σὺν τῇ λύρα, ὁ καρπὸς ἐν τῷ κήπῳ*.

2. Das Wort, welches das Zeichen des Ablatives bekommt, oder der grammatische Ablativ enthält demnach einen zufälligen Zusatz zu dem ersten, mit dem es in Verbindung steht: z. B. *ὁ Ἡρακλῆς σὺν τῷ ῥοπάλῳ*. Herkules ist hier Hauptbegriff, zufällig ist die Angabe der Keule.

3. Daher tritt der Ablativ überall ein, wo zufällige oder beyläufige Angaben in die Rede eintreten: ὁ αἰδὸς σὺν τῇ λύρᾳ oder τῇ λύρᾳ ἔδελξεν ἀνδρῶν τὸ νόημα, Ἡρακλῆς σὺν τῷ ῥοπάλῳ oder τῷ ῥοπάλῳ τοὺς κακούργους ἀνέτελεν. Die Hauptbegriffe sind dort: der Sänger sänftigt den Sinn der Männer, hier: Herkules tödtete die Uebelthäter; mit der Leyer, mit der Keule sind zufällige Angaben.

4. Dabey ist zu bemerken:

a) daß Angaben des Stoffs, des Orts, der Zeit, der Ursache, als dem Hauptbegriffe bloß zufällig betrachtet, so gut durch den Ablativ als den Genitiv angegeben werden können, nur daß sie dann nicht mehr als Ergänzungs-begriffe, sondern als beyläufige Nebenbestimmungen der Rede müssen betrachtet werden. Des Weges gehen, ὁδοιπορεῖν, und auf dem Wege gehen, ἐν ὁδῷ πορεύεσθαι, dort ist des Weges gehen ein zusammengesetzter Begriff, hier Gehen Hauptbegriff und auf dem Wege Nebenbestimmung desselben. — Da beydes auf gleiche Weise gedacht werden kann, so bleibt die Bestimmung des Casus hier dem Sprachgebrauche überlassen: die Lateiner haben in solchen Fällen den Ablativ, (ablativi consequentiae, causae, loci, temporis), außer in einzelnen, z. B. domi, Romae. Hier also, wo der Sprachgebrauch entscheidet, können die Fälle nur aufgezählt werden, in denen jene Angaben durch den Ablativ ausgedrückt werden.

b) Sodann ergibt sich auch die Uebereinstimmung des Ablativ mit dem Dativ. Das Dativ-Verhältniß trat zwischen Begriffen ein, von denen der eine bey der Wirksamkeit des andern theilhaftig ist, ὁ ἥλιος λάμπει μόνον τοῖς βλέπουσι. Hauptbegriffe sind hier: ὁ ἥλιος λάμπει, der Gegenstand, der theilhaftig ist, demnach als Dativ erscheint, τοῖς βλέπουσι, ist offenbar so gut als zufällige Angabe, wie ἐν ὁδῷ πορεύεσθαι. Daher hat die griechische Sprache für beyde Casus nur Eine Form. Es ist aber klar, daß ihr die Dativ-Form fehlt, nicht die Ablativ-Form, indem wohl der Dativ als zur

fällige Angabe betrachtet, aber nicht der Ablativ als bloße Angabe theiliger Gegenstände gefaßt werden kann. Die lateinische Sprache hat nur in dem Singular dreier Declinationen zwischen Genitiv und Dativ unterschieden, und auch da nicht immer. Die deutsche unterscheidet sie nur durch Präpositionen.

## §. 160.

## Gebrauch des Ablativs.

1. Das Aneinander der Gegenstände ist entweder a) örtlich, an: *κῦμα θαλάσσης Αἰγιαλῶ μέγαλῳ βρέμεται*, II. β, 210. — *Ἦμενον Ἀκροτάτη κορυφῇ πολυδειράδος Οὐλύμποιο*, II. ε, 755. — Auf. *Βαλλεῖν ἄγρια πάντα, τότε τρέφει οὐρεσιν ὕλην*, II. ε, 53. — In. *Οἶω τῶγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῆσιν ἐτραφέτην ὑπὸ μητοῖ βαθείης τάρφεισιν ὕλης*, II. ε, 555. — *Προκαλέσσατο χάριμα*, II. η, 218. — *Εἰσόκεν αὐτὸς ἐγὼν Ἄϊδι κεύθωμαι*, II. ψ, 244. — Hierher gehören die örtlichen Adverbien: *τῇ, ἧ. Τῇ δ' εἰς, ἧ σ' ἂν ἐγὼ περ ἄγω*, Hes., wie das lat. ea, qua, in eatenus, antea, und qua, als wo, und in quatenus, qua-propter. b) Oder zeitlich. *Νυκτὸς ἀμολγῶ*, Hom. *Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ παρεῖναι*, Xen. c) Oder ursächlich, *τῷ*, deshalb, *φόβῳ τι πράττειν*, aus Furcht etwas thun. *Ὁ δ' ἄρ' ὤκα παρέδραμεν ἀφραδίησι*, II. κ, 350.

2. Dazu kommen noch die Ablative, welche den Gegenstand angeben, womit etwas zusammengedacht werden müsse, womit oder wovon es gemacht oder geschehen sey: auch sie bezeichnen zufällige Zusätze, oder das Aneinander der Gegenstände, *χείρεσσι, ἐπεσσι, δοῦρασι μάχεσθαι*. — *Ἐπιέγεται γὰρ βελέεσσι*, II. ε, 622. — *Πέτετο προῖης ἀνέμοιο*, II. μ, 207. — *Ἦνια λεύκ' ἐλέφαντι*, (von), II. ε, 583. — *Κριὸς λάχνῳ στενόμενος καὶ ἐμοί*, Od. ι, 445.

## §. 161.

## Präpositionen bey m Ablativ.

1. Der Ablativ hat für zwey Fälle eigne Präpositionen: für das Zusammen der Gegenstände, *σύν*, und für das örtliche und zeitliche *ἔν*. Πέτετο πνοιῆς (oder ἄμα πνοιῆς) ἀνέμοιο. Eben so kann ἐτραφέτην τάρφειν ὕλης auch ἐν τάρφειν ὕλης werden.

2. Daneben werden zu örtlichen Bezeichnungen noch von den vorigen Präpositionen bezogen: ἀμφί, περί, ὑπέρ, πρὸς und παρά, βεῖ, ἐπί, und ὑπό, unter.

3. Ἀμφί, das mit dem Genitiv bloß ursächlich ist, hier örtlich: θώρηξ ἀμφί στηθει, Hom., auch in das Ursächliche überschweifend: τοιῆδ' ἀμφί γυναικί μάχεσθαι, Hom. Eben so περί, z. B. περί χειρῶν φέρειν, μάχεσθαι περί δαιτί. — Das Gebiet der beyden Casus grenzt, wie erinnert, hier aneinander, deshalb ist es der Präposition gleichgültig, welcher folgt. Hierher gehört περί κῆρι, (was nicht πέρι κῆρι zu schreiben). Stellen wie κείνος δ' αὖ περί κῆρι μακάρτατος ἐξοχὸν ἄλλων, Od. ζ, 158. gestatten das Adverbium πέρι nicht.

4. Πρὸς und παρά, bey m Genitiv, was von Etwas ausgieng, hier, was von seiner Bewegung zur Ruhe gekommen. Πὰρ δὲ Διὶ Κρονίῳ καθέζετο, Hom. παρά τείχεσι, παρ' ὄχθαις, u. a. Πυκινὰ δὲ πρὸς ἀλλήλησιν ἔχονται, Od. ε, 329. So πρὸς πέδῳ, πρὸς πέτραις, πρὸς τοῖσι δὲ ὕπνος, (neben diesen noch der Schlaf) Hom. — Beispiele wie λέγει παρά Τισσαφέρνηι müssen durch Hinzudenkung eines Nebensbegriffs ergänzt werden: er gieng, um zu seyn bey m Tissaphernes.

5. Ὑπό hält sich bey m Ablativ in der Bezeichnung des örtlichen unter: θοῆνυς ὑπὸ ποσσίν, eben so ὑπὸ γῆ, ὑπ' οὐρανῶ, ὑπὸ βαρβίῳ χορεύειν, ohne, wie bey m Genitiv, in das Ursächliche überzuschweifen.

*ὑπὸ τινὸς θνήσκειν*, (durch jemanden sterben, unter seinen Streichen), *ὑπὸ τινι θνήσκειν*, unter jemanden sterben, (unter ihm liegend).

6. *Ἐπί*, unter, als Unterordnung örtlich: *ἐπὶ Ζέροξῃ*, (ihm unterworfen), da *ἐπὶ Ζέροξου* zeitlich, (als er herrschte), zu fassen war. So *ἐπ' αὐτῷ ἀνέστη*, (nach ihm). Der Gebrauch von *ἐπί*, als der untergeordneten Begriffe, dehnt sich auf Bedingung, (*ἐφ' ᾧτε*, unter der Bedingung), Absicht, Zweck aus: *ἐπ' ὠφελείᾳ τι ποιεῖν*, (in der Absicht, daß es nütze), *ἀγειν τινα ἐπὶ θανάτῳ*, (um ihn zu tödten).

Auch *μετὰ* und *ἀνά* brauchen die Dichter mit Ablativen: *Μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἀνασσειν*, *μετὰ χερσὶν ἔχειν*, *χρυσέῳ ἀνά σκήπτρῳ*, Hom.

## Viertes Kapitel.

### Vom Accusativ.

#### §. 162.

### Vom Accusativ überhaupt und seiner Verwandtschaft mit dem Dativ.

1. Der grammatische Accusativ wird vermöge früherer Erklärungen bey allen Begriffen eintreten, auf welche die Aeußerung irgend einer Thätigkeit übergeht, sich erstreckt. *Οἱ πολέμιοι ἔπαιον τὰ νῶτα τῶν φευγόντων*. — *Διδάσκειν τοὺς μαθητὰς*, *μακαρίζειν τοὺς θεοὺς*, u. a.

2. In manchen Fällen ist es willkürlich, ob man eine Thätigkeit übergehend auf einen andern Gegenstand denkt, oder so sich äußernd, daß derselbe nur dabey theiligt erscheint, z. B. *ὀκτεῖρειν*, *ὠφελεῖν*, Mitleid haben, Nutzen bringen, kann gedacht werden so, daß jemand dabey theiligt ist, also durch den Dativ, oder als eine Gemüthsbewegung, als ein Bemühen,

das sich auf den andern erstreckt, auf ihn übergeht, also durch den Accusativ. In solchen Fällen lieben die Griechen jene Thätigkeit als übergehend zu denken, und brauchen deshalb den Accusativ, wo andere Sprachen den Dativ haben. Es geschieht dieses, außer bey *ώφελειν*, *ονειν*, auch bey Gutes und Böses zufügen durch Wort oder That, *κακῶς*, *εὖ ποιειν*, *πρωτῆσιν*, *δραῖν*, *λέγειν*, *εἰπειν τινα*. —

§. 163.

Verwandtschaft mit dem Ablativ.

1. Zuweilen denkt der Grieche auch das Uebergehen einer Thätigkeit, wo wir bloß das äußere Besammeln der Begriffe sehen: *τιμωρεῖσθαι τοὺς ἐχθρούς*, *αἰσχύνεσθαι θεούς*. Das Sich rächen, Sich scheuen erstreckt sich ihm auf die Feinde, auf die Götter. Wir denken es statt geschehend an den Feinden, vor den Göttern. Eben so *νικᾷ πάσας μάχας*, wo unsere Sprache nachkommt: er siegt alle Schlachten, wie alle Tage. Gewöhnlich auch ist: *ἐν πάσαις μάχαις*, in allen Schlachten.

2. Hieraus erklärt sich der Accusativ bey Adjectiven und intransitiven Verben: *καλὸς τὰ ὄμματα*, *αἰσχρὸς τὴν ψυχὴν*, *πόδας ὠκύς*. Wir denken ihn bloß schön an den Augen, häßlich an der Seele, schnell an den Füßen; der Grieche denkt schön, häßlich, schnell auf die Augen, Seele, die Füße sich erstreckend, daher Accusativ.

3. Eben so *ἀριστεύει τὰ ὄμματα*, *ὁ θεὸς ἔλαμπεν ὄλον τὸ πρόσωπον*. — *Αἰνῶς γὰρ κεφαλὴν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας*, Od. α, 208. Das Ausgezeichnetseyn, Leuchten, Gleichen, welches hier ausgesprochen wird, erstreckt sich auf Augen, Gesicht, Haupt, deshalb Accusativ, wo wir an brauchen. Zuweilen wird auch die Beziehung durch eine hinzutretende Präposition bestimmter angegeben: *ἀριστεύων καὶ*

*ὄμμα*, Soph. *Αἰνῶς ἀθανάτησι θεαῖς εἰς ὧπα ἔοικας*, II. 7, 158. — *Δράκων ἐπὶ νῶτα δαριουός*, Hom. Jene Accusative durch ausgelassene Präpositionen erklären zu wollen, wird niemanden mehr begegnen, da die Präposition den Accusativ nicht herbeiführt, und nur als nähere Bezeichnung eintritt, wenn derselbe schon durch andere Umstände ist veranlaßt worden. So hilft es auch nichts, zu seiner Erklärung *εἰ σκοπεῖς* einzufügen: *καλός ἐστιν, εἰ σκοπεῖς τὰ ὄμματα*, woran kein Grieche gedacht: es reicht hin, daß man sich besinnt, wie die Sprache auch hier das Sicherstrecken des Begriffes eintreten läßt.

Noch einige Beispiele: *Ἰδρῶτι-τείροτο, κάμνε δὲ χεῖρα*, II. ε, 797. — *Ἴνδευς μικρός μὲν ἦν δέμας*, II. ε, 801. — *οὐ τεο δευόμενος, οὐτ' ἄρ φρένας, ἔτε τι εἶδος*, Od. 9, 136. — Doch ist auch wie bey uns der Ablativ gewöhnlich: *κεφαλῇ καὶ μείζονες ἄλλοι ἴασι*, II. 7, 168. vergl. 193. 431. —

## §. 164.

Bezeichnung durch Accusativ, wo im Deutschen auf, über, in, nöthig.

1. In andern Fällen erscheint zwar auch im Deutschen ein Accusativ, doch im Gefolg von Präpositionen, auf, über, in, die das Sicherstrecken oder Uebergehen, welches der Grieche durch die bloße Accusativ-Form bezeichnet, mehr hervorzuheben bestimmt sind: *ἀποκρίνεσθαι τι, ἀλγεῖν τι, ἠδεύσθαι τι, καλεῖσθαι βουλὴν* u. a. antworten, betrüben, freuen, rufen, erstrecken sich auf, über, in etwas, daher Accusativ, in der Ungebundenheit griechischer Rede ohne Präpositionen, bey uns stets mit denselben: antworten auf etwas, sich betrüben, freuen über etwas, gerufen werden in die Versammlung. — Auch die griechische Rede verschmäht nicht, *ἰποκρίνεσθαι πρὸς τι, καλεῖσθαι εἰς βουλὴν*; doch ist dieser Gebrauch der Präpositionen, wie überall, so auch

hier der Sprache nur zufällig. Beispiele: ἤχθητο γὰρ ὅρα Τρωσῶν δαμναμένους, (über), II. ν, 353. — Ἀργείων βασιλῆες, ὅσοι κεκλήατο βουλήν, II. κ, 195. (in). — Ρίψει χειρὸς ἐλὼν ἀπὸ πύργου λυγρὸν ὄλεθρον, (in). — Ἐκτωρ — Γηθήσει προφανείσα (dualis, über) ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας, II. θ, 378.

2. Auch tritt der Accusativ zu den Verben der Bewegung, die sich bis an etwas hin, in etwas hinein, oder über, durch etwas hin erstreckt, weil auch hier ein Uebergehen, ein Sicherstrecken zu einem bestimmten Ziele, und demnach das Wesentliche des Accusativ-Verhältnisses gedacht wird. Beispiele: Κνίσση δ' οὐρανὸν ἵκει, — Ἐρχέσθην κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος, Hom. — Πολλὰ δ' ἄναντα — δόχμιά τ' ἦλθον, II. ψ, 116. (durch — hin), vergl. ἐλώσι γαλήνην, Od. η, 319. — Ἴω δ' ἄμφω γαῖαν ἐδύτην, II. ζ, 19. (in die Erde hinein). — Δία Κρονίωνα κιοῦσαι, II. ι, 511. (zum Zeus hin) — und περᾶν τὸν ποταμόν, (durch — hin). — Die deutsche Sprache kommt hier nach in ὁδὸν ἐλθεῖν, einen Weg kommen, z. B. ἄλλην ὁδόν, ἄλλα κέλευθα ἦλθομεν, Hom. —

3. In den Redensarten χρεῖω γὰρ ἵκανεν, II. ζ, 136. — χρεῖω τόσον ἵκει, II. κ, 144. — χρεῖω γὰρ ἱκάνεται οὐκ ἔτ' ἀνεκτός u. a. wird das Verbum, wenn ein Accusativ eintritt, gewöhnlich ausgelassen: χρεῖω βουλῆς ἐμέ καὶ σέ. — τίπτε δὲ σέ χρεῖω, ὅττεο σέ χρεῖω, τί δὲ σέ χρεῖω ἐμεῖο u. ähnl. Doch gehören δεῖ und ἔδει, χρεῖω und ἔχρηω als dritte Personen nicht hierher; jene heißt eigentlich es bindet, zwingt, von δέω, diese es ist Bedürfnis, womit der Accusativ beim Infinitiv verbunden wird: δεῖ σε ἤκειν, ἔχρηω σε παρῆναι. —

### §. 165.

#### Accusativ zur Bezeichnung der Dauer.

Wie Bewegung, so veranlaßt auch Dauer durch eine bestimmte Zeit hin aus demselben Grunde den Ac-

cusativ. Ἦνος ὀλώλει νύκτα φυλασσομένοισι κακῆν, II. κ, 188. — Ἐο ἡματα-καθίζων, Od. ε, 155. — φαίροντες νύκτας, Od. η, 102. u. a. Daher χρόνον, eine Zeit hindurch oder lang, νύκτα, ἡμέραν, nicht des Nachts, (νυκτός), noch bey Nacht, (ἐν νυκτί), sondern die Nacht, den Tag über. Formeln, οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς, Xenoph., πολλὰ ἤδη ἔτη ἀποδημεῖ, Plat., setzen zwanzig, viele Jahre als vergangen, also eine Dauer von bestimmtem Umfange, und haben deshalb den Accusativ; wir brauchen seit. —

## §. 166.

## Accusativ in noch fernerer Beziehung.

Zuweilen läßt sich der Accusativ nur durch Gebrauch mehrer Worte im Deutschen erreichen: μή μοι τοδε χῶεο, Od. ε, 215. — Σὺ δὲ θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον, Od. θ, 197. — und mit dem Pronomen: Ἄλλα τὰ γ' οὐκ ἐγένοντο τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα, II. γ, 176. Ἐο ταῦτα, II. ι, 244. — Πᾶσαν γὰρ ὀμηλικίην ἐκέκαστο, II. ν, 431. u. a. — Daß der Accusativ hier an seiner Stelle stehe, ist leicht einzusehen: denn jenes Bürtzen richtet sich auf einen bestimmten Gegenstand, so das Muthhaben, das Geschmücktseyn. — Während die gelenkte Rede der Griechen die accusative Beziehung angiebt, braucht unsere schwerfälligere Sprache: was dieses, was diesen Kampf anbelangt, oder in Beziehung auf etwas ic. und drückt durch dieses Belangen an etwas wenigstens deutlich das accusative Sicherstrecken des Bürtzens, des Muthfassens aus. — Eben so das dritte Beyspiel.

## §. 167.

## Accusativ mit dem Infinitiv.

Bei diesem so weit umfassenden Gebiet des accusativen Uebergehens, wo der Begriff in Beziehung auf

einen folgenden gedacht, diesen sogleich in das Accusativ-Verhältniß zu sich versetzt, erklärt sich hier vorläufig der so seltsame als schwierige Accusativ mit dem Infinitiv, (Accusativus cum Infinitivo). *Τεθνάναι ἀνθρώπους* stellt den Begriff des Sterbens auf, sich erstreckend oder beziehend auf die Menschen, die demnach in das Accusativ-Verhältniß zu Sterben treten. Unsere Sprache hat nichts ähnliches, und braucht deswegen das Sterben der Menschen, was sich in, daß die Menschen sterben, umwandelt, sobald es in weitere Verbindung tritt. *Πᾶσιν διατεθούληται, τεθνάναι τοὺς ἀνθρώπους.* Die activen Verba haben in dieser Hinsicht einen Accusativus zweyfacher Art bey sich: *φιλεῖν τοὺς ἐταίρους* kann seyn, die Freunde lieben, und das Lieben der Freunde. Die Ausführung davon folgt bey dem Infinitiv und Ergänzungsätze.

§. 168.

Accusativ wegen Verwechslung der Begriffe.

I. Bey manchem Accusativ ist es offenbar, daß statt des Wortes, welches mit ihm in Verbindung steht, dem Schriftsteller ein anderes von verwandter Bedeutung vorgeschwebt hat. *Τυχάνεις θῶμα ποιούμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου*, Herod., wo *θῶμα ποιούμενος* als *θαυμάζων* gedacht ist. So in *ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς*, Od. δ, 634. *γίγνεται* als *ἐκάνει* gedacht. *ἀποδιδράσκειν τινά* als *ἀποδρομῇ λείπειν*, und *δορυφορεῖν, ἐπιτροπεύειν τινά*, als Lanzenträger, Wortmund jemand beschützen.

Dasselbe gilt:

a) von abgeleiteten Abjectiven, in denen der Begriff der Verbe herrschend bleibt: *φύξιμος κίνδυνον, ἐπιστημων παντοίαν τέχνην* u. dgl. gedacht als *φεύγων τὸν κίνδυνον, ἐπιστάμενος παντοίαν τέχνην.*

b) von vielen Passiven mit dem Accusativ, wo das Uebergehen des Activs noch bestehend gedacht wird,

*ἀφαιροῦμαι τὴν τιμὴν*, man raubt mir die Ehre, *δοιμάτιον ἐκδυόμενος*, einer, dem man das Kleid ausgezogen hat.

c) von *verbis neutris* in activer Bedeutung, indem z. B. *ρέειν*, fließen, als *χέειν*, gießen, gedacht wird, in *ποταμὸς προρέων μέλαν ὕδωρ*, oder *ζέειν*, als *θερμαίνειν*, in *λέβητι ἐπέζεσεν πυρί*. —

3. Man darf übrigens die Eigenheiten des griechischen Accusativs nicht häufen. So erscheinen z. B. *φθάνειν* und *ἐπιλείπειν* in gewöhnlicher Construction, wenn jenes durch *über eilen* gedacht wird, dieses durch *da bey = verlassen*, (ausgehen lassen, z. B. *ὁ ποταμὸς τὸ ὕδωρ ἐπιλείπει πινόμενος*), *ἐπὶ* in *λείπει da bey*, (nemlich bey dem Trinken). Erst wenn solche Verba durch entferntere Ausdrücke gegeben werden, *zu vorkommen, mangeln*, erscheinen sie als auffallend.

### §. 169.

Accusativ wegen Kürze oder Ueberfülle des Ausdrucks.

Zuweilen treten Accusative ein, die als Anzeigen einer abgekürzten, oder als übergroße Begriffe einer schon abgeschlossenen Redensart zu betrachten sind. Zum ersten Falle gehört *δρακῶν πῦρ δεδορκώς*, *ὁ λέων φόνον βλέπων* und ähnliche der Dichter. Voller Satz wäre dort *δρακῶν δεδορκώς, ὡς περ πῦρ ὀμμάτων ἀποπέμπων*, hier *ὁ λέων οὕτω βλέπων, ὥστε φόνον σημαίνειν*, oder ähnliches, was die Griechen bey dem schnellen Auffassen des Gedankens nur andeuten. Auch wir: *Mord, Feuer blickend*. So auch bey dem Schwur in *τοὺς θεούς; τὸν Δία ὄμνυμι*, als „ich schwöre anrufend die Götter“ u. gedacht. — Zum zweiten Falle gehören: *μάχην μαχεσθαι*, (eine Schlacht schlagen), *μέριμναν μεριμνᾶν*, (eine Sorge sorgen bei Klopstock) u. dgl. Hinlänglich wäre schlagen, sorgen, doch geben die Sprachen noch den Gegenstand

an, worauf sich die Begriffe beziehen. Besonders geschieht es, wenn noch ein Adverbium eintritt, das dann in das Adjektiv übergeht: statt οὕτως ἐχθαίρω σ' ἐγώ, παντοίως φιλῶ σ' ἐγώ, gestattet die Sprache τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ, παντοίην φιλότητα φιλῶ σ' ἐγώ.

§. 170.

Doppelter Accusativ.

1. Nicht selten hat das Verbum zwey Accusative nach sich:

a) wenn sein Begriff sich auf einen Gegenstand und auf eine Eigenheit desselben (Praedicatum) zugleich erstreckt (Appositio). Dieser Fall tritt ein bey den Verben nennen, machen, halten. Ζ. Β. καλεῖν *τινα προδότην*. Auch wir: jemanden einen Beräthler nennen. *φιλους ποιεῖν πλουσίους*, (zu Reichen). — *Αἰρεῖν τινα στρατηγόν*, (zum). — *Νομίζειν τινά ἄνδρα ἀγαθόν*, (für). —

b) Wenn der Begriff des Verbums nicht nur auf eine Person, sondern auch auf eine Sache sich erstreckend gedacht wird. Unsere Sprache kommt nach in *διδάσκω σε τὰ στοιχεῖα*, ich lehre dich die Anfangsgründe, *ἔρωτᾷν τί τινα*, einen etwas fragen. — Gewöhnlich braucht sie für die Person den Dativ.

2. Diese doppelten Accusative treten besonders ein:

a) bei gelangen zu etwas hin: *τί δὲ σὲ φρένας ἵκετο πένθος*, Hom. — *Ἐμὲ ἔχει ἄχος κραδίην*, Il. ψ, 47. Ferner bey werfen, treffen, schlagen, verwunden, wenn man nicht denkt woran, wo, in welchem Falle der örtliche Genitiv eintritt, sondern, wohin werfen, wohin verwunden, so daß sich ein Hingelangen, ein Uebergehen, also Accusativ zeigt. *Ἦτοι ὁ μὲν κόρυθος φάλον ἤλασεν ἑπποδασείης ἄκρον ὑπὸ λόφον αὐτόν· ὁ δὲ προσιόντα μέτωπον Ῥινός ὑπὲρ πυμάτης*, Il. ν, 615. — *Πρωτον γὰρ μιν ἰόντα βάλεν στηθεος παρὰ μαζόν*,

Π. δ, 480. — Τὸν δ' ἕτερον ξίφει μεγάλην κληῖδα παρ' ὤμων πλήξει, Π. ε, 147. — Ἐλκος, ὃ με βροτὸς οὔτασεν ἀνήρ, Π. ε, 361. — Ἀφαρῆα Καλητορίδην ἐπορούσας λαιμὸν τύψε, Π. ν, 541.

b) Bey fassen, nicht wo anfassen, sondern an etwas hin, also ergreifen: Ὅπότε κέν μιν γυῖα λάβη κάματος, Π. δ, 230. — Τρωῶας δὲ τρώμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον, Π. ν, 44. ein merkwürdiges Beyspiel griechischer Gewandtheit, wo das Uebersetzen des Schreckens zu gleicher Zeit auf Troer, auf Kniee und auf jeden gedacht wird. — Damit hängt zusammen: auf etwas hin richten: βέλος δ' ἔδυνεν Ἀθήνη Πῖνα παρ' ὄφθαλμόν, Π. ε, 291., und schelten, (mit Worten fassen, καθάπτεισθαι). Μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὄνειδεσι θυμὸν ἔνιπτε, Π. γ, 437.

c) Bey hinwegnehmen (im Gegensatz zum Wor-tigen) und was dazu gehört, rauben, berauben: ὡς ἔμ' ἀφαιρεῖται Χρυσήϊδα Φοῖβος Ἀπόλλων, Π. α, 182. — Ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀποῤῥαίσει, Od. α, 404. — Ἄμφω θυμὸν ἀπήυρα Αὐτὸν καὶ θεράποντα Καλήσιον, Π. ζ, 17. θ, 236. — Die doppelte Beziehung ist hier so zu fassen: rauben geht über auf das Gemüth (θυμὸν), Gemüthrauben auf Ἄμφω. — Καί μιν ἀριστεύοντ' ἐξείλετο θυμὸν, Π. ν, 460. — Σὲ τεύχεα συλήσω, Π. χ, 258. — Στρατὸν διαίρειε δύο μέρη, Herod. So auch abwaschen, νίξασθαι, λούσθαι.

d) Umgeben, als eine Thätigkeit, die sich um etwas hin erstreckt, sich vollendet: Σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν, Π. ζ, 355. So ἀμφιβάλλειν, Π. κ, 535. und καλύπτω: τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν. Desgleichen ankleiden als verhüllen: χροὴ καλὰ μὲν αὐτὴν ἐννυσθαι, Od. ζ, 28.

3. Neben diesen erscheinen noch mancherley andere Verba in solcher Verbindung: ῥέξειν: οὔτε τινα ῥέξας ἐξαισίμον, Od. δ, 690. — Auch hier geht ῥέξας auf ἐξαισίμον und ἐξαισίμον ῥέξας auf τινα über,

wie vorhin bey ἀπήυρα und ἐώργει Od. δ, 293. Μήδομαι. Τόσα γὰρ κακὰ μῆσατ' Ἀχαιοῦς, II. κ, 52. — Ferner προσαυδᾶν, προσειπεῖν, μεθέπειν, διατρέβειν (Od. β, 204.) u. a.

4. Man hat neulich eine Verschmelzung zweyer Redensarten angenommen, um sich diesen doppelten Accusativ zu erklären, und z. B. τὸν δὲ σκότος ὅσσε κάλυψεν aus σκότος τὸν κάλυψεν und σκότος ὅσσε τοῦ κάλυψεν entstehen lassen. Aber abgerechnet, daß diese Aushülfe auf nur wenige Fälle paßt, so ist sie auch höchst unnatürlich, und begründet keine Einsicht in das Eigenthümliche dieser Verbindung, die sich, wenn der Begriff des Accusativ richtig gefaßt wird, als ein doppeltes Uebergehen von selbst und ohne weitere Hülfe erklärt. —

§. 171.

Von den Präpositionen bey'm Accusativ.

1. Wo ein Accusativ erschien, sahen wir das Uebergehen, Sicherstrecken, und allerley andere Thätigkeiten; doch jede so, daß sie zum Ziele hingelangt, sich vollendet. Es zeigte sich ferner, daß zur Bezeichnung der vielfachen Arten des Uebergehens und Sicherstreckens die Form des Accusativ allein hinreichte.

2. Um jedoch bestimmter zu bezeichnen und die Fälle zu unterscheiden, treten auch hier Präpositionen ein, davon die meisten schon bey'm Genitiv und Ablativ gebraucht wurden. Diese werden auch hier ihre Bedeutung nicht ablegen; aber so wie sie bey'm Genitiv den Ergänzungsbegriff, und bey'm Ablativ das Besammeln in seiner nähern Beziehung darstellten, so hier das Uebergehen, Sicherstrecken und Vollenden, was im Deutschen durch hin und her sehr gut bezeichnet wird: an den Fluß hin, um die Stadt her, auch wohl herum. Ihre Namen waren: ἀνά, ἐς, διά, κατά, μετά, ὑπέρ, ἀμφί, ἐπί, μετά, περί, πρὸς, παρὰ, ὑπό.

3. Ἀνά von ἄνω, oben, und ἀνύω, (emporbrins

gen), vollenden, daher darüber = hin, durch = hin, z. B. *ἀνά πόντον πλεῖν*, *ἀν' οὐροσ ἰέναι*, ferner *ἀνά τὸν ποταμὸν πλεῖν*, den Strom hinaufschiffen. — *Ἀνά στόμα τι ἔχειν*, etwas nicht nur im Herzen haben, sondern auch in den Mund hingingehen lassen, davon sprechen. Wir: im Munde haben. *Νοῦσον ἀνά στρατὸν ὤρσε κακίην*, Hom.

4. *Εἰς* oder *εἰς* von *ἔσω*, also hin = ein, nach — hin u. dergl. *Ἐρχεσθαι ἄστν* oder *εἰς ἄστν*. *Αἱ τέττιγες τίκτουσιν εἰς γῆν*, Plat. — *Ὀδοσ εἰς τὴν ἐρυθρὴν θάλασσαν φέρουσα*, Herod. — *Ἄλλ' εἰς μὲν Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι καὶ ἄνωγα ἐλθεῖν*, Od. δ, 317. — Ueberhaupt auch um die Rücksicht = auf auszudrücken: *ἦσων ταχύτητα* und *ἦσων εἰς ταχύτητα*, Herod. und vollständig *ἦσων εἰς ταχύτητα βλέποντι*. Häufig muß ein ähnlicher Hülfsbegriff bezogen werden. *Ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν εἰς ἄκρα τῆσ Εὐβοίας*, wo *οἰχόμενοι* oder *φεύγοντες* hinzugedacht wird. So in allen Fällen, wo es statt *ἐν* mit Dativ zu stehen scheint. Ähnlich *τὰ εἰς τὸν πόλεμον*, nämlich *ἀναγκαῖα*.

5. *Διὰ*, durch — hin — her. *Ἦλθεν ὄνειρος ἀμβροσίην διὰ νύκτα*, Il. β, 57. und gleich unserm durch auch ursächlich, *διὰ τοὺς εὐμαχομένους ἢ νίκη ἦν*. — *Διὰ Κροῖσον ἔφευγε*, aufgelöst: durch ihn vertrieben.

6. *Κατὰ*, beharrt in der Bedeutung nach; doch nicht mehr die Richtung, (*κατὰ σκοποῦ*), sondern das Sichvollenden ausdrückend: *κατὰ νόον*, Herod. — *Κατὰ τὰς Κύρον ἐντολάσ*, Xenoph. *Κηδεύσαι καθ' ἑαυτὸν*, nach sich selbst, d. h. nach seinen Verhältnissen heyrathen. So *κατὰ δύναμιν*, *κατὰ κράτος*, was auch in *κατὰ τάχος*, *καθ' ἡδονήν*, *καθ' ἑαυτὸν* (für sich selbst, allein) bleibt, ob wir gleich im Deutschen hier nicht nachkommen. — Auch bey Bewegung, die sich vollendet: *κατὰ στρατόν*, *καθ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος*, Hom.

Unm. *Ἦσ* steht zuweilen im Accusativ = Verhältnisse bey Bewegung zu etwas hin. *Ἐπεμπον οὖν εὐθύσ πρέσβεις*

ὡς τὸς Ἀθηναίους, Xenoph. — Ὡς zeigt in solchen Fällen Absicht an, gehen, um zu gelangen zum König, steht also nur in entfernter Beziehung zum Accusativ, der vom Verbum der Bewegung abhängt, und deshalb neben ὡς auch ἐπί, εἰς zur nähern Bezeichnung hat: ὡς ἐπὶ τὸν πορθμὸν, Polyb. — Ὡς εἰς στρατείαν Xenoph.

7. Ὑπὲρ behält im Accusativ = Verhältniß seine Bedeutung über. Das Vollenden der Bewegung, der Dauer, deutet unsere Sprache durch weg, aus, hinweg, hinaus an: ὑπὲρ τὸν οἶκον, τὸν σκοπὸν ὀλιπειν τι. So auch von unkörperlichen Gegenständen: ὑπὲρ τὰ τεσσαράκοντα ἔτη, über die vierzig Jahre hinaus. Ἐκτορ, ἐπεὶ με κατ' αἴσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἴσαν, II. γ, 59.

8. Ἀμφί und περί, nicht mehr ergänzend (Genit.), oder ruhig (Ablat.), sondern in Thätigkeit, die sich erstreckt bis, und sich durch her, herum, ringsher ankündigt. Ἀμφὶ Πύλον σταθεῖς, Pind., um Pylös her gestellt. — So θώραξ ἀμφὶ oder περὶ στήρνα, um oder über die Brust her (geschnallt, thätig). Hingegen θώραξ ἀμφὶ oder περὶ στήθει, στέροισι, (Xenoph. Hom.) im ruhigen Zusammen gedacht, über der Brust. — So auch von der Zeit: περὶ τούτους τοὺς χρόνους, Thucyd., ἀμφὶ δαίτην, Herod., und von geistiger Thätigkeit: περὶ, ἀμφὶ τι ἔχειν, um etwas her beschäftigt seyn. —

9. Ἐπί, hin — auf, darauf — hin: ἐφ' ἵππον ἀναβαίνειν, auf das Pferd hinauf, ἐπὶ Συρίης, nach Syrien, als Richtung, ἐπὶ Συρίῃ, bey Syrien, in Ruhe, ἐπὶ Συρίην, bis nach Syrien hin, z. B. ἡ ὁδοῦς ἡ ἐπὶ Συρίην φέρουσα, der bis — hin führt. — Ἐπ' οἴκου ἵεναι und ἐπ' οἶκον ἵεναι, jenes, nach dem Hause zu, dieses, bis nach dem Hause zur ück. Ähnlich τὸ ἐπ' ἐμὲ, was bis nach mir hingelangt, mich angeht. Bey der Zeit sagen wir nicht nach — hin, sondern gegen — hin, ohne den Begriff zu ändern: ἐπὶ τὴν ἑω εἰς ἐπιπλεσῶν τῷ στρατοπέδῳ, Arrian, — gegen Morgen hin.

10. Μετά, als Zuordnung, was gleich nach einem

folgt. *Νηρεύς, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν τῶν πάντων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλείωνα*, II. β, 673. als nach dem Pelionen gestellt, betrachtet. — *Μετὰ δέκα μῆνας*, wo unsere Sprache zusammentrifft: mit zehn Monaten soll es geschehn.

11. *Πρὸς, παρὰ*, in ihrer alten Bedeutung; doch mit dem Zeichen accusativer Vollendung hin: *βῆ πρὸς μακρὸν Ὀλυμπον*, zum — hin, wo die Beziehung näher bezeichnet wird, *τέλος ἀρετῆν* oder *πρὸς ἀρετῆν*, ἀποκρίνεσθαι τι oder *πρὸς τι*, und *βῆ δ' ἀέκων παρὰ θῖνα*, Hom., neben dem Ufer hin, *πρὸς δεξιὰν κείται*, nach der Rechten hin, *παρὰ νόμον τι ποιεῖν*, neben dem Gesetze hin etwas thun, (wir dagegen). *Παρὰ τοῦτο*, daneben hin, (außerdem), *πρὸς τοῦτο*, zu diesem dazu, (außerdem).

12. *ὑπὸ*, zur nähern Bezeichnung des darunter — hin. *ὑπὸ Ἴλιον ἐλθεῖν*, Hom. Ilion als Burg gedacht, unter sie hin kommen. Von der Zeit: *ὑπὸ νυκτὶ πλεῖν*, unter einbrechender Nacht. Wo es im ruhigen Bey- sammen mit dem Accusativ steht, ist ein Hülfsgreiff bezuzunehmen; z. B. *ὑπεστί οἰκήματα ὑπὸ γῆν*, (scil. *ῥοδομημένα*, unter die Erde gebaut). Richtig ist *οὐ κατὰ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ βασιλεῖ ὄντες*, Xenoph. Cyr. 8, 12. und *ὑπὸ βασιλέα* ebenfalls, welches als die unter den König gebrachten zu denken.

13. Mit der Lehre von den drey abgehandelten Verhältnissen und ihren Eigenheiten in der griechischen Sprache ist das Hauptsächliche vom Nomen abgethan. Der Dativ läßt sich in wenig Sätzen abhandeln, und vom Nominativ und Vocativ sind nur einige Spracheigenheiten zu erörtern. — Adjective aber und Pronomina sind als Nomina in die vorige Abhandlung von den Verhältnissen mit eingeschlossen. Es sind jedoch auch bey ihnen, so wie bey einigen andern Punkten, Spracheigenheiten zu erörtern, welche in den Bemerkungen des Anhangs zusammengereicht werden sollen.

## Fünftes Kapitel.

## Anhang:

§. 172.

## Bemerkungen über den Dativ.

1. Der Dativ trat ein, wenn die Thätigkeit eines Gegenstandes sich so äußert, daß ein anderer dabey theiligt ist; — *ἡ εἰρήνη τοῖς ἀνθρώποις τὸ φίλτατον τέτυκται.*

2. Dieses Betheiligte seyn kann auf die verschiedenste Weise statt finden, je nachdem der Gegenstand als handelnd, empfänglich, leidend, denkend, sittlich erscheint. — Alles was am andern erscheint oder von ihm ausgeht, und ihm nützlich oder schädlich, erwünscht oder zuwider, erfreulich, schmerzlich, wahr, falsch, schön, häßlich erscheint, ihm zum Lobe oder Tadel gereicht, oder in äußern Verhältnissen etwas von ihm trennt, zu ihm fügt, versetzt ihn demnach in das Dativ-Verhältniß. *Συμφέροι, πολέμιόν τι ἐστὶν ἐμοί.* — *Ἐελδομένῳ τοῦτό μοι ἐγένετο.* — *Ἀρπάζειν, προστιθέναι, δίδοναι τινί τι* u. dergl.

3. Da das Gebiet des Dativs in allen Sprachen dasselbe, einfach und frey von Verwickelungen ist, so bedarf die Sache keine weitere Ausführung. — Zu bemerken ist, daß einige Verba den Dativ veranlassen, die man bey uns mit andern Casen verbunden sieht. *Ἐπιμέμφασθαι, εὐχεσθαι, μάχεσθαι τινί.* Man löset sie am füglichsten durch *ἐπιφέρειν* auf, z. B. *ἐπιφέρειν μάχην τινί*, u. a.

4. Angeblich wird auch der Dativ zur Bezeichnung handelnder Personen gesetzt: z. B. *Διοῖοσι* (von) *κασιγνήτοισι δαμέντε*, II. π, 326. wie im Latein. *utriusque fratrum interfectus*. Doch ist der griechische Casus Ablativ, den die Lateiner aus Unkunde mit dem Dativ verwechseln. *Γαῖα δ' ὑποστενάχιζε Αἰὺ ὡς τερπικε-*

ραύνω, II. ε, 103. wo ὑπό zeigt, daß ὑπό Διῖ (sub Jove) zu denken sey. Vergl. Δάμεν Εκτορι δίω, II. σ, 103. — Κτείνεσθαι ἐάσετε λαὸν Ἀχαιοῖς, II. ε, 465. mit Ἐτραφέτην ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφειν ὕλης, II. ε, 555.

## §. 173.

## Bemerkungen über den Nominativ.

1. Der Nominativ fehlt häufig, wenn er aus einem Worte in der Nähe leicht hinzugedacht werden kann, z. B. Σημαίνει τῇ σάλπιγγι (ὁ σαλπικτής), ἐκήρουξ (ὁ κηρύξ) τοῖς Ἕλλησι.

2. Er erscheint oft im Mascul. zur Bezeichnung der Person, wo andere Sprachen das Neutrum zur Bezeichnung der Sache haben: Δίκαιος εἶ τοὺς τοῦ ἑταίρου λόγους ἀπαγγέλλειν, — Ἀῆλος ἦν ἀπιέναι βουλόμενος: es ist billig, es war offenbar.

3. Zuweilen bleibt er stehen, obwohl im Folgenden die Wortfügung sich so ändert, daß er keine Beziehung mehr hat: καὶ πρὶν περ θυμῶ μεμαῶς Τρώεσσι μάχεσθαι, δὴ τότε μιν τρις τόσσον ἔλε μένος, II. ε, 136. Der Dichter wollte fortfahren τρις τόσσον ἐχώσατο. — Aehnlich: οὐδέ σ' οἶω Ἐνθαδ' ἄτιμος ἐών, ἄφενος καὶ πλοῦτον ἀφύξειν, II. α, 170.

## §. 174.

## Bemerkungen über den Vocativ.

1. Nach dem Vocativ geht die Rede zuweilen in den Nominativ über: Ζεῦ πατερ, Ἴδηθεν μεδέων, κύδιστε, μέγιστε, Ἥλιος θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς, II. γ, 277.

2. Sehr häufig wird nach Nennung der Person δέ oder μὲν mit σὺ verbunden eingefügt: Ἀτρεΐδῃ, σὺ δὲ παῦε τεὸν μένος, II. α, 282. — Ἀτρεΐδῃ, σὺ δ' ἔθ', ὡς πρὶν — ἄρχεο Ἀργείοισι, II. β, 344. Vergl. II. φ, 448. Od. γ, 247. ζ, 189. — Aehnlich τίπτε σὺ

δ', II. η, 24. — *Αινεία*, σὺ μὲν αὐτὸς ἔχ' ἠνία, II. ε, 230. Vergl. II. η, 357. ι, 69. —

3. Auch andere Partikeln treten beim Homer nach dem Vocative ein: *Ἀλλὰ*, II. ρ, 645. υ, 104. — *Ἄταρ*, II. ζ, 86. κ, 331. Od. δ, 236. — *Ἐπεὶ*, II. ι, 341. ν, 68. 775. Od. ζ, 187. ι, 15. — *Ἐπειδὴ*, Od. γ, 211. — *Ἦτοι*, II. η, 406. Od. α, 307. 413. γ, 331. δ, 78. u. a., ohne daß sie eine andere Bedeutung haben, als nun — dann, fürwahr. —

4. Wollen die Griechen jemand anreden, so machen sie ihn häufig erst durch Nennung seines Namens aufmerksam: *ὁ Σωκράτης*, αὐτὸς ὁ Σωκράτης, auch allein οὗτος, οὗτος σὺ, und achtet er darauf, so fahren sie in der zweyten Person fort, οὐ περιμενεῖς; „Dieser hier, der Sokrates — wirst du nicht warten?“ —

## §. 175.

### Bemerkungen über den Gebrauch des Genus und Numerus.

1. Gewöhnlich entscheidet das Substantiv über das Genus und den Numerus der Wörter, die mit ihm in Verbindung stehen; statt seiner zuweilen der Begriff, der ihm (dem Substantiv) zu Grunde liegt: *φίλε τέκνον*, II. χ, 84. *φίλον θάλος*, ὃν τέκνον αὐτή, υ, 84. wo *θάλος* und *τέκνον* als Sohn gedacht werden. So *φάλαγγες ἐλπόμενοι*, II. π, 280. als Männer gedacht. —

2. Vorzüglich ist im Dual Gebrauch des Mascul. statt des Föm. ohne weitem Grund der Sprache gemäß: *Ἀθηναῖη καὶ Ἥρη πληγέντε κεραυνῷ*, II. θ, 455. selbst bey Attributen: *τῷ πόλει τούτῳ*, *Ἰσοκρ. ἀμφὼ τῷ χεῖρε*, Thucyd.

3. Aehnliches geschieht beim Numerus: *φεύγει ἐς Κέρκυραν*, ὡν αὐτῶν εὐεργέτης, Thucyd., wobei *Κέρκυραν* als *πόλις Κερκυραίων* gedacht wird. — Eben so *πολιορκουμένη Σόλοι*, Herod. *Σόλοι* als *πόλις* gedacht. —

## §. 176.

## Bemerkungen über die Präpositionen.

1. Da die Präpositionen Bezeichnungen von bestimmten Begriffen sind, so werden sie auch außer Verbindung mit Casus da eintreten, wo in der Rede ihr Begriff nöthig ist. *Ἐννοσίγαιος Ὀτρυν' Ἀργείους, πρὸς δὲ σθένει αὐτὸς ἄμυνεν*, II. ν, 678. Vergl. χ, 59. — *Ἐν δέ τε πολλὰ κυματα — πρὸ μὲν ἄλλα — αὐτὰρ ἐπ' ἄλλα*, II. ν, 799. — *Ὡς Γρῶες πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρηροτες, αὐτὰρ ἐπ' ἄλλοι — ἐποντο*, das. 801. — Auch unsere Sprache hat ähnlichen Gebrauch der Präpositionen, doch mit da verbunden: dabey, daneben, darauf u. a. — Die Bemerkung, daß hier die Präpositionen als Adverbia stehen, erklärt überhaupt nichts, da zwischen beyderley Wörtern kein wesentlicher Unterschied ist, und Adverbia eben so als Präpositionen, wie umgekehrt betrachtet werden können. — Wie eine, so treten auch zwey Präpositionen ohne Casus ein: *Πὰρ δὲ Κεφαλληνῶν ἀμφὶ στίχες οὐκ ἀλαπαδνοὶ Ἐσσασαν*, II. δ, 331. — *Κατὰ δ' ἔπτηξαν ποτὶ γαίῃ*, Od. ε, 190.

2. Besonders erscheinen die Präpositionen häufig im Gebiet (Regimen) der Verba, um auch hier die Beziehung der Begriffe näher zu bezeichnen. Als bloße Nebenbegriffe haben sie auch hier auf den Casus keinen Einfluß, der allein durch das Verbum bestimmt wird: *ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσιν ἐδήσατο καλά πέδιλα*, II. β, 44. — *Ἀμφὶ δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλετο ξίφος*, II. β, 45., und in weiter Trennung vom Verbum: *εἰς ἄρα δὴ τοὶ ἔπειτα θεοὶ φρένας ὤλεσαν αὐτοί*, II. η, 360. Vergl. μ, 234. — *Ἐν γὰρ τοὶ στηθεσσι μένος πατρῷον ἦκα*, II. ε, 125. — So auch wir; doch steht dann die Präposition dem Verbum nach: Er band den Füßen unter, warf den Schultern über, sie tilgten dir aus; oder, wenn sie vorantreten sollen, mit Anfügung der Hülfs sylben: dar ü b e r warf er den Schultern, h e r a u s haben dir die Götter den Verstand

getilgt u. s. w. Das ist im Deutschen zwar hart, doch nicht gegen die Sprache, und muß hier genau erwogen werden, um auch hier Einsicht in die griechische Fügung der Präpositionen zu begründen, ohne die das ganze Gebiet der Verhältnisse sich wieder verwirrt, wie wenn oben um die Schultern, unter die Füße übersezt wird, was aus Nachgiebigkeit gegen unsere Sprache nur dann geschehen darf, wenn man über die wahre Beschaffenheit der Sache zum Bewußtseyn gekommen ist. —

3. Diese Fügungen sind hauptsächlich der epischen Poesie eigen und in manchen Verhältnissen die einzig üblichen, als bey *ἐν* in Verbindung mit *sehen*, *werfen*, *legen*, *heften* u. dergl. mit Bewegung nach etwas, z. B. *Ἐν χειρὶ ὄησω*, II. 9, 289. — *Ἐν γὰρ τοι στήθεσσι μένος πατρῶϊον ἦκα*, II. ε, 125. — *Ἢ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δὶ Ἀφροδίτη*, II. ε, 40. — *Μεταφρένω ἐν δόρου πῆξεν*, II. ε, 40. — Ich werde der Hand einlegen, habe der Brust eingesenkt. — Dagegen *Ζεὺς δὲ πατήρ Αἴανθ' ὑπὶ ζυγος ἐν φόβον ὤρσεν*, II. λ, 543. wo der Begriff des Uebergehens vorherrscht: er erregte, trieb den Aias ein, in die Furcht, woraus die seltsame Meinung entstanden, daß *ἐν* mit dem Accusativ verbunden werden könne.

4. Solche Präpositionen, die häufig in das Gebiet der Verba eintreten, werden auch mit denselben verbunden: *ἔκπεσε δίφρου*, *ἔκβαλε δίφρου*, *ἔκφυγε χειρός*, *μαχᾶς εἰσῆλυθον*, *ὄρμαινουσαν ἐπήλυθε*, Hom. *Ἄξιε*, *οὐ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδναται αἴαν*, II. β, 850. vergl. ε, 323. was II. 9, 1. *Ἦὼς μὲν κροκόπεπλος ἐκίδνατο πᾶσαν ἐπ' αἴαν* heißt. So der Reihe nach alle Präpositionen. *Σαρπηδόνοσ ἀμφιμάχεσθαι*, II. π, 53. — *Νέκυοσ περιδείδια*, II. ρ, 355. — *Οὐλύμιοιο κατήλυομεν*, II. β, 240. —

5. In andern Fällen wiederholt sich die Präposition: *ὑπνοσ ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίζανε*, II. κ, 26. — *Ἐπὶ ὄροκον* (nicht *ἐπίοροκον*) *ἐπώμοσε*, II. κ, 332. oder tritt ein, während schon eine andere, besonders *κατά*, das Ver-

bum besetzt hat: Ἐϋσέλμω ἐπὶ νηϊ κάτθεσαν, Od. β, 414., wörtlich, sie setzten ihn nieder, dem Schiffe auf. Vergl. Il. ψ, 728. und 731. Ἐο κάτθεσαν ἐν λεχέεσσι, Il. σ, 232. — Καὶ δ' ἔπεσ' ἐν κονίησι, Il. π, 469. — Auch wo ἀνά im Verbum ist: σοὶ δ' ἐπὶ τοῦτον ἀνήκε, Il. ε, 405. ἐπὶ in Bezug auf σοὶ gedacht, wie ἀνέηκεν ἐπ' ἀθανάτοισι θεοῖσι, Il. ε, 802.

6. Auch diese zweite Präposition wird zum Verbum gezogen: ἀκτὴν εἰσανέβαινον, Il. σ, 68. — Νώτου ἀποπροταμών, Od. θ, 475. — Κύματος ἐξαναδύς, Od. ε, 438. aus der Woge auftauchend. — Τάφρον δ' ἐκδιαβάντες, Il. κ, 198. durch den Graben und herausgehend; wozu noch eine dritte Präposition tritt: ἐξ ὀρέων κατεπάλμενος, Il. λ, 94. aus dem Wagen herab (κατά) und darauf zu (ἐπί) springend, welche ebenfalls in das Verbum übergehen kann: ὑπεξαναδύς πολιῆς ἀλός, Il. ν, 352. von unten (ὑπό) herauf (ἀνα) aus (ἐκ) der Woge tauchend. — Weiter hat die Sprache solche Ueberladung nicht getrieben.

7. Wird die Präposition nach dem Worte, das sie bezeichnet, gesetzt, so tritt ihr Accent nach dem Anfange: τότε δ' ἤδη ἔχεν κατά γαῖα μέλαινα, Il. β, 699. was τοὺς δ' ἤδη κάτεχεν φρυσίζοος αἶα, Il. γ, 243. — Πόλεμον κατά κοιρανέουσιν, Il. ε, 232. — Ξύλοχον κατά βοσκομενάων, Il. ε, 162. — Γινώσκω γὰρ Ἄρηα μάχην ἄνα κοιρανέοντα, Il. ε, 824.; wiezwohl in solchen Fällen es schwankend ist, ob sie nicht zu dem Verbum gehört.

## §. 177.

### Bemerkungen über das Adjectiv.

1. Es ist der griechischen Sprache eigen, sich des Adjectivs bey Zeitbestimmungen zur Bezeichnung der Person zu bedienen. Ἐρχομαι δεύτατος (komme zuletzt), σκοταῖος, δευτεραῖος, bey Nacht, am zweyten Tage.

2. Substantive, die durch den Gebrauch geläufig

geworden, werden neben dem Adjectiv ausgelassen, *ἐπὶ δεξιῆς* (*χειρὸς*), zur rechten (Hand). — *Τῆ ὑσεραίῃ* (*ημέρᾳ*), *ἡ ἄπειρος* (*γῆ*), *ἡ μουσικῆ* (*τέχνη*) u. ähnl.

Doch darf man diesen Gebrauch nicht zu weit ausbehnen: *ἀπὸ τούτου* oder *ἐκ τούτου*, nicht *χρόνου*, sondern adverbialisch, wie von dem an, seitdem. So *ἐν ἀσφαλεῖ*, *ἐπὶ σμικροῦ*, *ἐν τούτῳ*, oder wo Dative der ersten Declination, wie früher bemerkt war, adverbialisch stehen: *δημοσίᾳ*, *ιδίᾳ*, *ταυτῇ*, *ἡ* u. a.

3. Das Neutrum der Adjective wird gebraucht:

a) als Substantiv: *τὸ νοσοῦν*, *τὸ υγιές*, die Krankheit, Gesundheit, *τὸ συγγενές*, Aeschyl., die Verwandtschaft.

b) Im Plural, wo unsere Sprache nur den Singular erlaubt: *οὐχ οἷά τέ ἐστίν*, *οὐ δυνατά ἐστίν*, es ist unmöglich.

c) Als Adverbium mit oder ohne Artikel im Singular oder Plur., z. B. zuerst, *πρῶτον*, *τὸ πρῶτον*, *πρῶτα*, *τὰ πρῶτα*.

4. Das Verbalē auf *τεον* ist an sich passiver Bedeutung: *ποιητέον ἐστίν*, es ist zu machen; wird jedoch auch transitiv gebraucht: *ποιητέον τὴν εἰρήνην*, *φιλιππέον ἐστὶ τοὺς φίλους*.

5. Die Vergleichung wird durch *ἢ* angedeutet: *μείζων ἐστίν ἢ ὁ πατήρ* oder *πατρός* oder *ἡ πατρός*. Der Genitiv ist früher erklärt worden. Zu bemerken ist:

a) daß das verglichene Wort nach *ἢ* in gleichem Casus steht mit dem vergleichenden: *Ἢδὴ γὰρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοισιν, ἢ ἔπερ ἡμῖν, ἀνδράσιν ὠμίλησα*, II. α, 260. mit bessern als mit euch; doch ist *ἢ ἔπερ ἡμεῖς*, nemlich *ἐστέ*, nicht gegen die Sprache.

b) Daß entweder der comparative Begriff hinzugebacht werden muß: *Βούλομαι ἐγὼ* (nemlich *μᾶλλον*) *λαὸν σὸον ἔμμεραι ἢ ἀπολέσθαι*, II. α, 117. oder doppelt gesetzt wird: *Ῥῆϊτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε κείνου τεθνηῶτος*, II. ω, 243.

c) Daß zwey Adjective in Vergleichung beyde im Com-

parativ stehen: *τοῦτο ποιητικώτερόν ἐστιν ἢ (nicht ἀληθές) ἀληθέστερον.*

4) Daß endlich bey nachtretendem Infinitiv zu ἢ noch *ὡς, ὥστε* gesetzt werden kann, z. B. *κρείττων ἐστὶν ἢ ἀλῶναι*, (als gefangen zu werden), oder ἢ *ὥστε, ἢ ὡς ἀλῶναι*, (als wie, um gefangen zu werden, nämlich er seyn sollte), auch wohl *κρείττων, ὥστε ἀλῶναι.* —

6. Oft muß der Comparativ durch einen ausgelassenen Gedanken ergänzt werden: z. B. *ἀγριώτερός ἐστιν ὁ ἀνὴρ οὗτος*, wilder als er seyn sollte; wir zu wild. *Ἄλλ' ἔθι, μὴ μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὡς κε νέηαι*, II. α, 32. (als wenn du mich reizest).

7. Geht das Pronomen bey dem Comparativ auf die verglichene Sache, so wird ihr gewöhnlicher Zustand mit dem, welcher zur Vergleichung Anlaß gegeben, zusammengestellt: *ἀρείων εἰμι ἐμαυτοῦ*, bin besser als ich selbst, als sonst gewöhnlich. So auch *σαυτῆ, ἐαυτῆ.*

8. Superlativ. Da der Superlativ anzeigt, daß sich an einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem höhern Grade befinde, als an mehrern andern zusammen, so werden die letztern als Ergänzungsbegriffe neben ihm im Genitiv stehen: *ἄριστος ἀδελφῶν, κάκιστος ἐμῶν.* Da Jemand auch in einem Momente, Punkte, sich größer zeigen kann, als in allen andern zusammengedacht, so wird auch dieser aus demselben Grunde durch *αὐτός* mit Genit. *ἐμαυτοῦ* angezeigt: *ἄριστος αὐτός ἐμαυτοῦ*, der beste, der ich seyn kann. *Ἴνα μὲν στεινέτατος αὐτὸς αὐτοῦ ὁ Ἴνδος ἐστι*, Arrian. — *Τῶ γὰρ ὄντι Θηβαίου αὐτοῦ ἐαυτῶν πολεμικωτάτους τότε φασὶ γενέσθαι*, Plutarch. —

9. Um den Begriff des Superlativs zu verstärken, werden *πολύ, πολλῶ, μακρῶ, μάλιστα, πλείστον, παρά πολύ, αἶς, ὅπως, ὅτι, ἢ, οἶος, ὅσον*, bey Homer auch *ὄχα, ἔξοχα, μέγα*, dazu gesetzt; z. B. *πολὺ φέρτατος*, II. β, 769. *μέγα φέρτατε*, Od. λ, 477. *ὡς τάχιστα, ὅπως ἄριστα.* — *Ἀπέχθεται ὅσαι χαλεπώταται*, (wie die härtesten, nemlich sind). *Ταῦτα ἐγένετο ἢ τάχιστα*, (wie am schnellsten es geschah)

konnte). — Auch δύνασθαι, δυνατόν wird beyge-  
fügt: Ἄγων στρατιαν, ὅσῃν ἕκασταχόθεν πλείστην  
ἐδύνατο, (oder δυνατόν, nemlich ἦν ἄγειν), Thuc. —  
Ἦκουσιν ὡς ἂν δυνῶνται τάχιστα. —

## §. 178.

## Bemerkungen über die Pronomina.

1. Die Personalia werden neben den Personen der  
Verba nur dann gesetzt, wenn Nachdruck (also auch Ge-  
gensatz) es verlangt: Καὶ σύ, τέκνον, ἐμὲ φεύγεις; —  
Ἐγὼ μὲν οὐ παρῆν, ὑμεῖς δὲ ἐλέγεσθε παραγεγο-  
νέναι πάντες. —

2. Die Possessiva haben die weitern Bezeichnungen  
der Person im Genitiv bey sich: ἐμὸς τοῦ ἀθλίου βίος,  
mein, des Unglücklichen, Leben. — Σὴ τῆς καλλίστης  
εὐμορφία — oder sie werden von den Personalen im  
Genitiv vertreten: βίος μου τοῦ ἀθλίου, ἡ εὐμορφία  
σου u. a. So altdeutsch: Vater unser, (πάτερ ἡμῶν),  
o Mutter mein, (ὦ μητέρα μου). Dazukommende Wör-  
ter nehmen denselben Casus: Δᾶερ ἐμεῖο, κυνὸς κυ-  
νώπιδος, II. 5, 344.

3. Αὐτός bey der dritten Person ohne Substantiv  
ist unser er, mit Substantiv und bey der ersten und  
zweyten Person selbst, mit dem Artikel derselbe.  
Αὐτός ἔφη, er sagte es. — Σὺ αὐτός παρεγένου;  
warst du selbst zugegen? — Ἡμεῖς γοῦν αὐτοὶ ἐλευ-  
σόμεθα. Πᾶσιν τὸ αὐτὸ ἐδόκει. — Ὁ πατήρ αὐτός.  
Im Dativ steht es mit oder ohne σύν: αὐτῇ σύν φόρ-  
μῳ, II. 1, 194. — Αὐτῇ σύν πῆληκε, II. 5, 498. —  
Σειρήν — ὅτ' ἐθέλομι ἐρύσσαι, αὐτῇ κεν γαίῃ ἐρύ-  
σαιμι αὐτῇ τε θαλάσῃ, II. 9, 24.

4. Αὐτός bey den beyden ersten Personalen geht in  
den Genitiv über, wenn sie selbst adjective Possessive  
werden: ἐγὼ αὐτός: ἐμὸς αὐτοῦ πατῆρ; ἡμεῖς αὐ-  
τοί: ἡμέτερος αὐτῶν πατῆρ. So ἐῷ αὐτοῦ θυμῷ,  
II. x, 205. vergl. ψ, 547. — Νωῖτερον λέχος αὐτῶν,  
II. o, 39. — Αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἄτασθαλίῃσιν  
ἔλοντο, Od. α, 7. — Ἐὼν αὐτοῦ χρεῖος, Od. α, 409.

5. In den übrigen Casen weicht αὐτός bey der dritten Person dem ἐαυτοῦ, wo nähere Beziehung eintritt: τὰ τέκνα αὐτῶν, ihre Kinder, τὰ τέκνα ἐαυτῶν, ihre eignen Kinder; oder den οὗ, οἷ, ἔ u. f., wo kein Gewicht darauf liegt. Αὐτῶ μὲν οὖν οὐδεὶς τιμωρὸς ἀνέστη, wo der Begriff αὐτῶ (i h m n u r) Gewicht hat. Οὕτως οὖν ἀπέθανε καὶ οὐδεὶς οἱ τιμωρὸς ἀνέστη, wo man die Person des οἱ noch aus dem vorigen im Gedächtniß hat, und fast unbemerkt daran erinnert wird. — Δαΐέ οἱ ἐκ κορυφῆς τε καὶ ἀσπίδος ἀκάματον πῦρ, wo ἐκ κορυφῆς u. f. Hauptbeziehung wird, so daß οἱ ohne weitere Kraft leise die Person andeutet.

6. Auch geht οἷ in die Bedeutung von αὐτοῦ über: καὶ οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ λιπαρὰς τελέουσι θέμιστας, II. ε, 156. unter seinem Herrscherstabe, eigentlich i h m unter dem Herrscherstabe, vergl. κ, 407. ν, 394. — Ἐο ἔκτορι γὰρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι, II. ο, 596. — Οἱ δὲ οἱ ἵπποι, II. ψ, 500.

7. Die Pronomina οὗτος, ὅδε, ὄγε, ὅς, ὅστις, τίς, τίνος, auch der Artikel ὁ, gehören wegen ihres Einflusses auf die Verknüpfung der Sätze unter die Lehre von denselben.

8. Ὅδε und ὄγε treten bey Dichtern oft ein, wo nach unsern Begriffen eine demonstrative Bezeichnung unnöthig ist: Ἄλλ' ἄγει, ἡμεῖς οἶδε περιφραζώμεθα πάντες, Od. α, 76. — Ἀχιλλεύς — κείνος ὄγε προπάροιθε νεῶν ὀρθοκραιράων Ἦσται, II. τ, 344. — Δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν, II. τ, 140. — Für uns bleibt bloß die Beziehung des γε oder δε in solcher Verbindung, hier, dort, übrig: jener dort, ich hier. Ἐο ἦ γὰρ Ἀχιλλεύς Ἐγγυὸς ὅδε κλονέων, II. φ, 533. — Νηῦς δέ μοι ἦδ' ἔστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος, Od. α, 185. Das Schiff steht mir dort u. f. Aehnlich οὗτος in der Prose. Ἠρόμην, ὅπου εἶη. — Οὗτος, ἔφη, ὄπισθεν προσέρχεται, Plat.; doch behält der seine Bedeutung: der da kommt ꝛc.

9. Ὅς behält oft die alte demonstrative Bedeutung der, da es mit ὁ, ὅδε zusammenhängt, besonders nach

καί: καὶ ὅς, καὶ ἦ, und der, selbst in der Prosa; ferner im Gegensatz: Αἵματι δ' ἄξων Νέρθεν ἅπας πεπάλακτο καὶ ἀντυγες αἰ περὶ δίφρον, "As ἄρ' ἀφ' ἐπείων ὀπλέων ῥαθάμυγες ἔβαλλον, αἰ τ' ἀπ' ἐπισσώτρων, II. λ, 534. Ohne Gegensatz in οὔτοι ἔγωγε Ἦς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ιδέσθαι, Od. ε, 28. vergl. Od. α, 286.

10. Der Artikel ὁ, ἦ, τὸ ist seinem Ursprunge und seiner Bedeutung nach Pronomen, wie der (er), und steht daher ursprünglich als vorläufige Angabe der Person, die im Verlauf der Rede genannt werden soll. Αὐτὰρ ὁ μήνι νηυσὶ παρημένος ὠκυπόροισι Διογενὴς Πηλεΐος υἱὸς, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς, II. α, 488. Aber der zürnte, (nämlich) Achilleus. Τοῦ δ' ἐκράλαιεν ἐφετμὰς Φοῖβου Ἀπόλλωνος χρυσαόρου, II. ε, 505. — weshalb auch μιν (ihn) statt τὸν (den) in solcher Verbindung steht: Οἱ μιν ἄδην ἐλώσει καὶ ἐσσυμένον πολέμοιο, Ἐκτορα Πριάμίδην, II. ν, 315. — Δὴ γὰρ μιν ἔφαντ' ἀποδήμιον εἶναι, Σὸν πατέρ', Od. α, 195. vergl. ζ, 48. — Zur Verstärkung wird, wie überall, so auch hier γε angefügt: Μῆτε τις οὖν θήλεια θεὸς τόγε, μῆτε τις ἄρσῃν Πειρώτω διακέρσαι ἐμὸν ἔπος, II. θ, 8. Niemand versuche dieses zu verlegen, mein Wort.

11. Oft rückt er dem Substantiv sehr nahe: Αἰ δ' ἐπιλευκάνονται ἀχυρμαί, II. ε, 502. — Τὸ δὲ φλέγει ἀκάματον πῦρ, II. φ, 13. — Αὐτὰρ ὁ αὔτε Πέλοψ, II. α, 105. Oder fällt ganz mit ihm zusammen: Οἶω τάγε λόντε δῶ ὄρεος κορυφῆσιν Ἐτραφέτην, II. ε, 555. so wie die, zwey Löwen nemlich, vergl. 744. So τάγε τέυχρα, II. ρ, 693. σ, 21. — ὄγ' ἦρωσ, II. ε, 308. er, der Held, vergl. θ, 268. λ, 483. u. a. Oder ohne γε: Τοῖος ἔην Τυδεὺς Αἰτώλιος, ἀλλὰ τὸν υἱὸν Γείνατο εἶο χέρση, II. δ, 400. ihn, den Sohn. — Ποδέουσα πόσιν, τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν, II. ε, 414. so, daß er überhaupt aus dem Pronomen zur nähern Bezeichnung der Begriffe überging,

wie bey uns: Wind und Wetter wechseln; der Wind und das Wetter wechseln, wovon unter der Lehre vom Subject.

## Zweite Abhandlung.

### Von dem Verbum.

Bereits früher sind die Eigenthümlichkeiten der Verba, Genus, Tempus, Modus, Numerus und Person angedeutet worden. Die weitere Entwicklung davon liefert gegenwärtige Abhandlung.

## Erstes Kapitel.

### Von Bezeichnung des Genus.

Da schon §. 68. das intransitive, transitive, reciproke und passive Genus der Verba unterschieden worden sind, mit der Bemerkung, daß zu ihrer Bezeichnung active und passive Formen gebraucht würden, so ist zuvörderst das Nähere hievon zu erörtern.

### §. 179.

#### Formen für das transitive Genus.

Das transitive Genus wird größtentheils durch active Formen bezeichnet: *λείπω*, verlasse, *ἀκούω*, höre, *ἄπτω*, füge an; doch treten auch passive ein:

a) bey Bezeichnung zukünftiger Zeit die des Fut. 1. M. In nicht wenigen Verben, (nentro-passiva), z. B. *ἀκίσω*, *ἀκούσομαι*, werde hören, *ἀγνοέω*, *ἀγνοήσομαι*, werde nicht wissen, *αἰδῶ*, *ἄσομαι*, werden singen, *ἀπολαύσομαι*, werde genießen, *ἐπαινέσομαι*, werde loben, *θηράσομαι*, werde jagen, *ὄράσομαι*, werde sehen u. a.

b) bei Bezeichnung einer jeden Zeit (Deponentia): *ἀναβάλλομαι*, verschiebe, *βιάζομαι*, zwinge, *ἐργάζομαι*,

verrichte, *γέυομαι*, koste, *διορίζομαι*, trenne, u. a., von denen jedoch einzelne Formen passives Genus bezeichnen: *εβιάσθην*, ich ward gezwungen, *εργασμένος*, verrichtet, u. a.

Anm. Das transitive Genus ist entweder erregend, (causativ), versetzt einen andern in einen Zustand, z. B. ich schmücke, schlage dich, oder bloß sich erstreckend, ich trinke den Wein, sehe mich, liebe dich.

## §. 180.

### Formen für das passive Genus.

1. Für passives Genus sind gewöhnlich passive Formen im Gebrauche, doch sind die Aoristen dieses Genus activisch gebildet: *λειφθῆναι*, *λιπῆναι*. *Ἀλῶναι*, gefangen werden, von *άλίσκω*, ist ihnen in Form und Bedeutung gleich.

2. Für das passive Genus werden auch die Formen der tempora medii verwendet: z. B. *καταλύσεται σου ἢ ἀρχή*, Xenoph., anderwärts *καταλυθήσεται*. So *ἀποσφαγῶσιντο*, *πολιορκῶσιντο*, statt *ἀποσφαγήσονται*, *πολιορκηθήσονται*, bey dems. *Εὐδει δ' ἀνὰ σκάπτρῳ Διὸς αἰετός — (φόρμιγγος) ὀϊπαῖσι κατασχόμενος*, Pind. — *Αἱ νῆες διεφθάροντο*, Herod. — Nur vom ersten Aorist des Mediums läßt sich keine sichere Stelle des passiven Gebrauchs nachweisen. In dem bekannten Verse: *Ἦμετέρας βουλαῖς Σπάρτα μὲν ἐκείρατο δόξαν* (consilii vestri laus est attonsa Laconum) ist auch signif. med. Sparta hat sich den Ruhm abgescheren, übergetragen von *κείρεσθαι κόμας* zum Zeichen der Trauer.

## §. 181.

### Formen für das intransitive Genus.

1. Das intransitive Genus wird, wie das transitive, durch Formen aus beyden Conjugationen angedeutet: *λάμπω*, ich leuchte, *βαίνω*, gehe, *λανθάνω*, bin verborgen, *βούλομαι*, will, *γίγνομαι*, werde, *πέταμαι*, fliege.

2. In manchen Fällen sind beyde Formen gewöhnlich: οἶω und οἶομαι, ich glaube; ἐκάνω und ἐκάνομαι, komme. —

3. Es wird auch die Perfect-Form von vielen transitiven Verben zur Bezeichnung dieses Genus gebraucht: ἔλπω, erwecke Hoffnung, ἔολπα, ich hoffe, ὄλλυμι, vertilge, ὄλωλα, gehe zu Grunde, σήπω, mache faulen, σέσηπα, faule selbst. Eben so διέφθορας, Il. ο, 128. bist verloren, δόρου δ' ἐν κραδίη ἐπεπήγει, war geheset, Il. ν, 427. — Θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γεγήθει, war erfreut, Il. ν, 494. Nach dieser Analogie δέδορκα, ich sehe, Il. χ, 95. γέγωνά, rufe, ὄδωδα, duftest, u. a.

## §. 182.

## Formen für das reciproke Genus.

I. Das reciproke Genus hat gewöhnlich passive Formen. Im Deutschen brückt sich die Beziehung auf die Person aus:

a) durch den Dativ des substantiven Pronomens: αἰρέω, ich wähle, αἰρέομαι, wähle mir, αἰρέη, wählst dir, u. f. Λούει τὸ σῶμα, wäscht den Leib (eines andern), λούεται τὸ σῶμα, wäscht sich den Leib. Προσφέρειν σίτον τινι, jemanden Speise hinzubringen, προσφέρεισθαι σίτον, sich selbst Speise hinzubringen.

b) durch den Accusativ des substantiven Pronomens: φυλάσσω, bewache (einen andern), φυλάσσομαι, bewache mich, ἐπείγω, treibe an, ἐπείγομαι, treibe mich an, u. a.; ἀπέχω, halte entfernt (andere), ἀπέχομαι, halte mich entfernt.

c) dadurch, daß die causative Kraft aufhört, und der Gegenstand selbst in die Handlung tritt: φαίνω, ich lasse erscheinen, φαίνομαι, erscheine selbst, παύω, lasse aufhören, παύομαι, höre selbst auf, ἔλπω, lasse hoffen, ἔλπομαι, hoffe selbst, φυλάσσω, bewache einen andern, φυλάσσομαι, wache selbst. — Zu dieser Klasse gehören eigentlich die meisten Intransitive, nur, daß von ihnen

kein Transitiv nachgewiesen werden kann, z. B. *μαλνομαι, αἰσθάνομαι, μάχομαι*, wüthe, merke, kämpfe, zu denen die transitiven *ΜΑΙΝΩ, ΑΙΣΘΑΝΩ, ΜΑΧΩ*, ich bringe in Wuth, lasse empfinden, kämpfen, nicht mehr übrig sind, so wie die angeführten intransitiven Perfectformen, wo bey einigen die reciproke Bedeutung noch deutlich ist: *ἐπεπήγει*, hatte sich geheftet, hastete, *ἔολπα*, habe mir Hoffnung gemacht, hoffe. —

2. Zuweilen brauchen wir in solchen Fällen ein eigenes Wort, dem aber das reciproke Genus zu Grunde liegt. *ἄγω γυναῖκα*, führe ein Weib, *ἄγομαι γυναῖκα*, ich heurathe, eigentlich: ich führe mir ein Weib. *Ἀπογράφειν τινά*, einen einschreiben, *ἀπογράφεσθαι*, Bürge seyn, (sich selbst als Bürge einschreiben), *θεῖναι νόμον*, ein Gesetz geben, *θέσθαι νόμον*, ein Gesetz annehmen, (sich ein Gesetz aufstellen), *ἐπιτίθεναι τινί τι*, jemanden etwas auslegen, *ἐπιτίθεσθαι τινί*, jemanden angreifen, (sich ihm auslegen), *φοβέω*, verscheuche, (bringe in Furcht), *φοβέομαι*, fürchte, (bin selbst in Furcht). Bey *δανείσαι*, borgen, (ausleihen), *δανείσασθαι*, borgen, (entlehnen), bleibt zwar im Deutschen das Wort, aber nicht die Bedeutung.

3. Die reciproke Bedeutung ist oft so schwach, daß sie fast in die active übergeht. *Ἐπιταίνοτο καμπύλα τόξα*, II. ε, 97. — *Ἀκούετο λαὸς αὐτῆς*, II. δ, 331. spannte sich, hatte bey sich vernommen.

4. Es ist bemerkt worden, daß auch alle passive Formen zur Bezeichnung des reciproken Genus dienen. *Ὅταν ἀποθάνωσιν, οὓς ἐφοβήθη, οὐδέν τι μᾶλλον τούτου θαρσύνει (ὁ τύραννος)*, Xenoph. — *Τίς γὰρ οὐκ οἶδεν, ὅτι καὶ τὴν χώραν ἡμῶν κατανεύμηνται*, Isocr. — *Οἱ περὶ τὸν Ἄδων κατοικημένοι*, Herod. — *Χρητὰ μὲν εἶδη τῶν λόγων μαθεῖν, περὶ δὲ τὰς χρήσεις αὐτῶν γυμνασθῆναι*, Isocr.

5. Zuweilen scheint eine active Form reciproke Bedeutung zu haben; doch ist dabey das reciproke Pronomen ausgelassen. *Ἐξόξης ἐπισχῶν (ἑαυτὸν) χρόνον*

(eine Zeitlang) *πρόσδοον ἐποιέετο*, Herod. *Συμμι-  
σγογντες (ἐαυτοῦς) ἔξω τοῦ τείχεος ἐπιπτον πόλκοί,*  
ders.

#### Vermischtes Genus.

Manche Verba haben in verschiedenen Zeiten ver-  
schiedenes Genus;

*ἴστημι.*

Das transitive in	Das intransitive in
<i>ἴστημι</i> , stelle	<i>ἔστηκα</i> , stehe, (habe mich gestellt)
<i>στήσω</i> , werde stellen	<i>ἐστήκειν</i> , stand
<i>ἔστησα</i> , stellte.	<i>ἔστην</i> .

So *βαίνω*, ich gehe, *ἔβαινον* und *ἔβην*, ich ging,  
*βήσω*, werde gehen lassen, bringen, *ἔβησα*, brachte.

## Zweytes Kapitel.

### Ueber die Tempora.

#### §. 183.

#### Unterscheidung der möglichen Fälle.

1. Wir denken uns die Gegenstände entweder als jetzt, oder als vorher, oder als einst seynd in ihren Eigenschaften, und darein übergehend, und scheiden so die Zeit selbst in drey Theile, in das Jetzt, (Gegenwart, *tempus praesens*), in das Vormals, (Vergangenheit, *tempus praeteritum*), und in das Einst, (Zukunft, *tempus futurum*).

2. Hierbey ist zu bemerken, daß die Gegenwart nicht als ein Augenblick zu denken, sondern als ein Zeitabschnitt von beliebiger Größe, der den gegenwärtigen Augenblick mit einschließt. So sprechen wir von dem gegenwärtigen Jahre, Jahrhundert u. dgl.; dasselbe gilt auch von der Zukunft und Vergangenheit.

3. Wird nun ein Gegenstand ohne Beziehung auf

andere gedacht, so fällt er in eine der drey Zeiten: der Baum blüht jetzt, blühte ehemals, wird einst blühen; aber andere Zeitbestimmungen treten ein, wenn man mehrere Gegenstände in Beziehung (relativ) zu einander setzt: z. B. als die Winterkälte wieder eintrat, hatte der Baum bereits geblüht.

4. Werden die drey Zeiten in Beziehung auf einander gedacht, so treten zu den drey einfachen noch andere hinzu, und es kann, alles zusammengestellt, jede einzelne als unvollendet, oder als vollendet, oder als bevorstehend erscheinen.

### 5. Zusammenstellung.

1. Gegenwart.	2. Vergangenheit.
a) unvollendet, γράφω	aa) unvollendet, έγραφον
b) vollendet, έγραφα	bb) vollendet, έγεγραφειν
c) bevorstehend, μέλλω γράφειν.	cc) bevorstehend, έμελλω γράφειν.

### 3. Zukunft.

- aaa) unvollendet, γράψω  
 bbb) vollendet, γεγραφώς έσομαι  
 ccc) bevorstehend, γραψων έσομαι.

6. In dieser Zusammenstellung erscheint das in der Formenlehre sogenannte Präsens oder

a) das grammatische Präsens als unvollendete Gegenwart, d. h. als Angabe einer Zeit, die noch jetzt fortbauert: γράφω τινά βιβλον, das Schreiben geht noch fort, und das Werk ist mir noch unter den Händen. — Dieses Tempus kann für sich (absolut), wie in dem angeführten Beispiele, oder in Beziehung auf ein anderes (als relativ) gedacht werden: εν ω συ σχολαζεις, σπαιδαίως έγω εργάζομαι.

Auch wird es bey zeitlosen Bestimmungen gebraucht, z. B. ο ήλιος δεινότερον λάμπει της σελήνης, ohne daß es eben jetzt geschehen muß. —

b) Das grammatische Perfectum als vollendete Gegenwart: Έγραφα την επιστολήν, bin eben damit zu Erde gekommen. Η πόλις εκτισται, die Stadt ist

gebaut, ihr Bau ist nun vollendet, sie ist fertig; *ἐάλωκε*, ist eingenommen, ist über. *Τοῦτο μὲν οὕτω πέπρακται*, dieß ist nun also ausgeführt. *Ἐοῖκταμαι*, habe mir erworben, besitze, *ἢ ἡσσοῦ ἡμᾶς ἀπεστέρηκε τῆς ἐλευθερίας*, hat uns beraubt, so daß wir Sklaven sind. — Es ergiebt sich, daß hier überhaupt angegeben wird, was sich vollendet hat, und nun in seiner Vollendung, Wirkung besteht. — Daher die Erscheinung, daß die Perfecte (§. 181.) so häufig intransitiv wurden. *Βρύχει τὸ κῦμα ῥηγνύμενον* ist zeitlose Bestimmung, eine Bemerkung, daß die Woge, wenn sie zerschellt wird, toset; hingegen *βέβρουχε*, in dem Augenblick, wo ihr Tosen wirklich vernommen wird. So sagt Odysseus, während er aus dem hohen Meere dem klippenvollen Ufer zuschwimmt: *Ἐκβασις οὐπὴ φαίνεται ἄλως | πολιοῦτο θύραζε, Ἐκτοσθεν μὲν γὰρ πάγοι ὄξεις, ἀμφὶ δὲ κῦμα Βέβρουχεν ῥόθιον, λισσὴ δ' ἀναδέδρομε πέτρῃ*, Od. ε, 410. So ὄδωδε τὸ ῥόδον, deren Duft ich empfinde. *ἀπερῶίγασιν γέεσθαι*, Od. β, 52. *γέγωνα, δέδορκα* u. d. a.

c) Als drittes Tempus liefert die Zusammenstellung bevorstehende Gegenwart, wofür jedoch die Sprache keine eigenthümliche Form hat: *μέλλω γράφειν*, scripturus sum, ich bin im Begriff, zu schreiben, ich bin bereits in einem Zustande, (ein Schreibenwollender) also Gegenwart, aber ich schreibe noch nicht, folglich bevorstehende Gegenwart. — *Μέλλω, ζεύξας τὸν Ἑλλήσποντον, ἔλθῃ στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα*, sagt Xerxes beim Herodot (VII, 8.), indem er seinen Entschluß, der unverzüglich ausgeführt werden soll, der Versammlung mittheilt. Daher gleich darauf *τουτέων τολμῶν εἴνεκα ἀνάσσηται ἐπ' αὐτοὺς στρατεύεσθαι*. — (*Διακόν*) *Ἰλιῶ μέλλοντες ἐπὶ στέφανον τεύξαι* (im Begriffe es zu thun) *καλέσαντο σύνορον*, Pind.

aa) Das grammatische Imperfectum als unvollendete Vergangenheit, im Fall es relativ gedacht wird: *Ἐπεὶ δὲ ἐπαιάνισαν, ἔθεον δρόμῳ οἱ ὀπλίται*,

Xenoph.; beydes ist vergangen, aber das Laufen da uerte noch fort, als das Singen aufgehört hatte. Es wird demnach zwar eine vergangne Sache gedacht; aber die noch nicht vollendet war, als eine andere geschah, demnach unvollendete Vergangenheit. Doch kann es auch außer der Beziehung erscheinen: *καὶ οὐ μὲν ὀπλήται ταῦτα ἐποιοῦν.* — *Ξενοφῶν δὲ τοῖς πελτασταῖς παρηγγελλε* u. s.

bb) Das grammatische Plusquamperfectum als vollendete Vergangenheit, während nemlich etwas anders geschieht: z. B. *Ἐπεὶ ἐσῆλθον, πάντα ἤδη κατεῖργαστο*; beydes ist vergangen, aber, da das Hineinkommen geschah, war das Berichten vollendet, also vollendete Vergangenheit:

cc) Für bevorstehende Vergangenheit fehlt wieder die Form, daher *ἔμελλον γράφειν σοι, ἐπεὶ αὐτὸς ἤδη παρεγένου*; beydes ist vergangen, daß ich schreiben wollte, und daß du erschienst; aber als du erschienst, schrieb ich noch nicht, sondern war im Begriff zu schreiben, also eine vergangene Sache als damals bevorstehend gedacht; alle drey zusammen: *ἐπεὶ ἐσῆλθον ἐκ τῆς πόλεως, ὁ ἥλιος ἀνέτελλε* (unvollendet), *ἀνατετέλει* (vollendet), *ἀνατέλλειν ἔμελλε* (bevorstehend), während alles als vergangen gedacht wird.

aaa) Das grammatische Futurum als unvollendete Zukunft. *Γράψω τὴν ἐπιστολὴν τῷ ἐταίρῳ, εἰ ἐς τὴν ἑαυτοῦ ἀπονοστήσεται.* Beydes ist zukünftig; aber wenn er kommt, so wird das Schreiben noch nicht vollendet seyn, sondern erst erfolgen, vor sich gehen, also Zukunft, die nicht vollendet gesetzt wird.

bbb) Für vollendete Zukunft, *γεγραφὼς ἔσομαι*, fehlt die Form der Sprache, aber nur im Activ, denn im Passiv dient das dritte Futurum, *γεγράψομαι*, zu ihrer Bezeichnung. „Der Brief wird morgen geschrieben seyn,“ setzt eine Zukunft, (morgen), und diese als vollendet, (das Schreiben ist morgen vorüber). *Ἡ πόλις τελέως κεκοσμήσεται, εἰὰν αὐτὴν ἐπισκοπῇ*

φύλαξ ἐπιστήμων, wird vollkommen ausgeschmückt seyn, (Vollendung), aber dann erst, wenn ic. (Zukunft).

ccc) Die bevorstehende Zukunft, γράφων ἔσομαι τὴν ἐπιστολήν, ermangelt ganz einer eigenen Form. ὅταν παραγένηται, γράφων ἔσομαι, wenn er kommt, also jene Zukunft eintritt, werd' ich noch nicht schreiben, (nicht γράφων ἔσομαι), sondern erst entschlossen seyn, es mit der Zeit zu thun. —

7. Noch können mehre Untergattungen von Zeiten gedacht werden, z. B. μέλλω ἀντιώσειν, ἔμελλον γράψω; die jedoch zu den nun entwickelten Hauptbestimmungen der Zeit keine neue hinzufügen.

## §. 184.

### Der Noristus.

1. Was vorüber ist, kann, in so ferne wir uns daran erinnern, noch als vorhanden gedacht werden: die Vergangenheit lebt in dem Andenken der Gegenwart. —

2. Das Erinnern an vergangene Dinge kann auf eine zweifache Art geschehen: entweder gedenken wir an etwas, um betrachtend dabei zu verweilen, oder um es nur an dem Gemüth vorüberzuführen, ohne die Vorstellung davon weiter unterhalten zu können, oder zu wollen. „Der Fürst starb mit großer Gelassenheit,“ wird der sagen, der von seinem Todtenbett kommt, noch von dem Bilde des Sterbenden erfüllt ist, und die ganze Scene des Sterbens überdenket; „der Fürst ist mit großer Gelassenheit gestorben,“ erzählt der andere weiter, der es von jenem vernommen hat, und weder auf gleiche Weise von der Vorstellung seines Todes erfüllt ist, noch auch die ganze Scene des Sterbens wie jener verweilend überdenken kann. —

3. Im ersten Falle erscheint die Vergangenheit als bauend: wir denken nicht nur einen Moment an das Vergangene, sondern lassen es verweilend vor unserer Seele noch einmal geschehen. — Die Sprachen bezeichnen es durch das Imperfectum, was oben nach

dem vorigen die unvollendete oder dauernd gebachte Vergangenheit ausdrückt. —

4. Im zweyten Falle erscheint die Vergangenheit als ohne Dauer vorübergehend: wir erwähnen nur, daß es geschehen sey, ohne uns über das Geschehene selbst ausbreiten zu können. — Zur Bezeichnung dieser dauerlosen Vergangenheit bedient sich die griechische Sprache der Aoristen, die lateinische und deutsche in Ermanglung einer eignen Form dafür des Perfects. —

Daß diese Ansicht auch bey den Römern statt gefunden, erhellet unter andern aus folgender Stelle in Gellius Noct. Attic. X, 3. bey der Vergleichung zweyer Redner: M. Gracchus: Palus in foro defixus est, vestimenta detracta sunt, virgis caesus est. Sed enim M. Cicero praeclare cum diutina repraesentatione, non caesus est, sed caedebatur, inquit, virgis in medio foro Messanae civis Romanus.

5. Beyspiel: Od. ζ, 316. 317. von der Naufikaa, die dem Odysseus gerathen, ihr zu Fuß nach der Stadt zu folgen: Ὡς ἄρα φωνήσασ' ἴμασεν μαστιγι φαεινῇ Ἠμιόνους. — Die Angabe, daß sie gesprochen, kann bloß erwähnt werden, um den übrigen Zusammenhang nicht zu unterbrechen. Sie ist demnach dauerlos, und im Aorist. Eben so erscheint das Geißeln der Maulthiere als Sache des Augenblicks, und als Aorist. — Αἰ δ' ὦκα λίπον ποταμοῖο ῥέεθρα. — λίπον wird schon durch ὦκα als dauerlos bezeichnet. Ibid. 318-320. Αἰ δ' εὖ μὲν τρώζων, εὖ δὲ πλήσσοντο πόδεσσιν. Ἡ δ' αὖ ἠνιόχευεν, ὅπως ἄμ' ἐποίατο πεζοί, Ἀμφίπολοι τ' Ὀδυσσεύς τε· νόῳ δ' ἐπέβαλλεν ἱμάσθην. — Das Laufen der Maulthiere, ihr Schlagen mit den Füßen, das Lenken der Jungfrau, und wie sie der Peitsche sich bedient, sind sämmtlich nicht Sachen eines Augenblicks, sondern gehen durch die ganze Fahrt hin fort. — Dieses anschaulich zu machen, ist jeder einzelne der genannten Umstände dauernd, und darum durch das Imperfect bezeichnet. — Β. 321. Δύσετο δ' ἥλιος, καὶ τοὶ κλυτὸν ἄλσος ἴκοντο, das Unterge-

hen der Sonne ist bloße Zeitangabe, Nebenumstand, darum dauerlos und Aorist, so auch das Ankommen, wie vorher das Verlassen, Sache des Moments. — Xenoph. Anab. II. 6, 5. vom Kleander, dem Kyros zehntausend Goldmünzen gegeben: *Ὁ δὲ λαβῶν οὐκ ἐπὶ ῥαθυμίαν ἐτρέπετο*. Das Nehmen ist blos zum Behuf des Ganzen, wie vorher *φωνήσασα*, darum nicht *λαβάνων*. Da das Hinwenden zum ruhigen Leben verneint wird, tritt es ebenfalls als Sache auf, die dauerlos, und deshalb aoristisch ist. Imperfect. könnte stehen, wenn *οὗτος μὲν οὖν ἐς ῥαθυμίαν ἐτρέπετο* oder ähnliches zu sagen wäre. — *Ἀλλ' ἀπὸ τούτων τῶν χρημάτων συλλέξας στρατεύμα, ἐπολέμει τοῖς Θραξί*. Das Sammeln ist zwar an sich nicht dauerlos, aber hier steht es nur als Hilfsbegriff zum Folgenden, und die Aufmerksamkeit wird, ohne zu verweilen, auf *ἐπολέμει* gezogen. — *Καὶ μάχη τε ἐνίκησε, καὶ ἀπὸ τούτου ἔφερε καὶ ἦγεν αὐτοῖς*. Daß er sie in einer Schlacht besiegte, war Sache weniger Zeit, das Berauben und Plündern war dauernde Folge seines Sieges.

6. Auch können Imperfectum und Aorist unmittelbar zusammenrücken: *Ἦμος δ' Ἐωσφόρος εἰσι φῶως ἑρέων ἀνδρωποῖς, Τῆμος πυρκαϊῆ ἔμαραινέτο, παύσατο δὲ φλόξ*, II. 17, 228.

7. Bey Verben, wo nur die Imperfecte, wie bey *ἦν*, *ἔφατο*, *ἔκλυε*, *ἔξετο* u. a., oder nur die Aoriste, wie in *ἔστη*, *ἦλθεν*, *ἔδν* gewöhnlich sind, auch bey andern, die häufig gebraucht werden, hat der strenge Unterschied zwischen beyden Zeitbestimmungen sich verwischt, und die gewöhnliche Form ist für beyde im Gebrauch.

## §. 185.

### Eigenheiten im Gebrauche des Aorist.

I. Die Griechen stellen, theils durch ein richtiges Gefühl, theils durch die Schnelligkeit im Auffassen geleitet,

mehre Dinge als vergangen im Aoriste dar, welche bey uns als gegenwärtig erscheinen. Auch kömmt viel auf die Art der Darstellung an, ob etwas dauernd oder dauerlos in der Rede erscheinen soll, und die epische Poesie hat oft Imperfecte, wo die Prose als bey unbedeutenden Momenten der Handlung Aoriste braucht, und so umgekehrt.

2. Das richtige Gefühl leitete die Griechen im Gebrauch des Aoristes, wo wir Präsens haben:

a) bey Vergleichen, wo etwas, welches früher geschah oder bemerkt wurde, zur Erläuterung eines Gegenwärtigen gebraucht wird. — Wir: so wie der Wanderer erschrickt, der eine Schlange sieht, obwohl kein Wanderer und keine Schlange vorhanden; darum der Grieche: wie der Wanderer erschraß, der eine Schlange sah. Ὡς δ' ὅτε τις τε δράκοντα ἰδὼν παλινορσος ἀπέστη Οὔρεος ἐν βήσσης, ὅποτε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, Ἄψ τ' ἀνεχώρησεν, ὤχρος τέ μιν εἶλε παρειάς, Ὡς αὐτίς καδ' ὄμιλον ἔδν Τρώων ἀγερώχων (Πάρις), II. γ, 33. — Doch treten auch hier einzelne oder lauter Praesentia ein; einzelne, wenn nach Aufstellung des vergleichenden Gegenstandes an ihm noch etwas besonders bemerkt wird: οἶον δ' ἀστέρ' ἔηκε Κρόνου παῖς — λαμπρόν, τοῦ δέ τε πολλοὶ ἀπὸ σπινθῆρες ἱενται u. f., II. δ, 75. — Ἦντε βῆς ἀγέληφι μέγ' ἔξοχος ἔπλετο πάντων Ταῦρος· ὁ γάρ τε βύεσσι μεταπρέπει ἀγρομένησι, II. β, 480. — Bloss das Präsens steht II. β, 455. 462.

b) Bey Bezeichnung dessen, was zwar nicht gegenwärtig geschieht, aber doch sonst zu geschehen pflegt. —

Ὅς μὲν τ' αἰδέσεται (st. αἰδέσθηται) κούρας Διός, ἄσσον ἰούσας, Τόνδε μέγ' ὤνησαν καὶ τ' ἔκλυον εὐξαμένοιο, II. ι, 504. — Auch hier ist Vermischung mit dem Präsens: Ζεὺς — Ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβῆι καὶ ἀφείλετο νίκην, II. ρ, 177.

Anm. Man darf nicht glauben, daß der Aorist für sich in solchen Fällen ein Pflegen ausdrücke: die Griechen stellen die Sache als früher einmal geschehen dar, denken also

hier ganz anders. Pflegen wird durch φιλεῖν, χαιρειν, ἐθέλειν ausgedrückt.

3. Die Schnelligkeit im Auffassen veranlaßt den Aorist, indem man die Zeit gleichsam überspringt, und sich etwas als schon vergangen vorstellt, was erst noch geschehen soll oder geschieht.

a) Im Indicativ. *Ἐἶπερ γὰρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσεν*, "Ἐκ τε καὶ ὧπὲ τέλει· σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν Σὺν σφῆσιν κεφαλῆσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν, II. δ, 160. — Er denkt sich in die Zukunft, wo die erst spät erscheinende Rache wirklich eingetreten: „dann haben sie es gebüßt.“

b) Im Optativ. *Ἐἴθε οἱ αὐτῷ Ζεὺς ἀγαθὸν τελέσειεν*, ὅ,τι φρεσὶν ἦσι μενοινᾶ, Od. β, 33. Möchte er ihm doch gewährt haben. — *Ἥλιος δ' ἀνόρουσε* — *ἴν' ἀθανάτοισι φανείη*, Od. γ, 2. damit er geschehen habe. — *Ἠνώγει πέλαγος μέσον εἰς Εὐβοίαν Τέμνειν*, ὄφρα τάχιστα ὑπέκ κακότητα φύγοιμεν, B. 174. damit wir sobald als möglich entgingen.

c) Im Conjunctiv. *Πέμπω δ' εἰς Σπάρτην* — — *Νόστον πευσομένοιο πατρὸς φίλου*, ἦν που ἀκίση, ob er (dann nemlich, wenn er gefragt) vernommen hat. — *Ἄλλ' ἔπεο προτέρω*, ἵνα τοι πάρ ξείνιω θείω, Od. ε, 91. damit ich (wenn du bey mir gewesen) die vorgesezt habe. — *Ἄλλον πέμπωμεν ἱκανέμεν*, ὅς κε φιλήσῃ, Od. δ, 29. —

d) Im Imperativ. *Δός μοι* — *ἔρξον ὅπως ἐθέλης* u. a. *εἰ δ' ἄγε νῦν*, φίλε Φοῖβε, *κλεινεφές αἷμα κάθηρον Ἐλθῶν ἐκ βελέων Σαρπηδόνα* — *Πολλὸν ἀπο προφέρων*, *λοῦσον ποταμοῖο ῥοῆσιν*, *Χρῖσον τ' ἀμβροσίη*, *περὶ δ' ἀμβροτα εἶματα ἔσσον*, *Πέμπε δέ μιν* u. f., II. π, 667. die ganze Handlung als vergangen gedacht: habe ihn gereinigt, gewaschen, gesalbt, bekleidet. — Zuletzt verlangt der Vers das Präsens. Vergl. II. ρ, 645.

e) Im Infinitiv. *Πάσασθαι δ' ἐκέλευσε καὶ ἐννηθῆναι*, Od. ε, 384. Doch stehen auch Präsentia in

derselben Reihe. "Ἐκτωρ δὲ προτὶ ἄστρῳ δὺω κήρυκας ἐπεμψεν καρπαλίμως ἄρνας τε φέρειν Πρίαμόν τε καλέσσαι, II. γ, 116. — Παύσασθαι κέλομαι μηδὲ ξανθῷ Μενελάῳ Ἀντίβιον πόλεμον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι, II. γ, 432. —

4. Schwankend wird dieser Gebrauch besonders dann, wenn ein Verbum vorhergeht, nach dem man im Futur zu denken gewohnt ist, vorzüglich nach ἔλπωμαι, μέλλω, οἶω, φημί, ich hoffe, u. s. daß dieses geschehen werde. Auch finden sich nicht selten unbestrittene Infinitive des Futurs: οἶω — ἔσσεσθαι, II. φ, 530. — ψ, 310. — "Ἐμελλον — ἔσσεσθαι, II. ο, 612. — "Ἐφασκον θήσειν, Od. ε, 136. Vergl. II. τ, 298. -- Daneben erscheinen aber auch eben so oft unbestrittene Aoriste bey Angabe des Zukünftigen. "Ἐλοντο -- ἐλθέμεν, Od. γ, 320. -- Καὶ γὰρ ἐκείνῳ φημὶ τελευτηθῆναι ἅπαντα, ὡς οἱ ἐμυθεόμην, II. β, 172. -- In den meisten Fällen schwanken die Handschriften zwischen Futur und Aorist, wenn die Formen verwandt sind: z. B. zwischen ἔλπετο τεύξεσθαι und τεύξασθαι, II. π, 609. ἔλπετο μαχήσεσθαι und μαχήσασθαι, II. ρ, 604. ἔλπετο δειδίξεσθαι und δειδίξασθαι, II. υ, 201. während υ, 432. letztere Form ohne Unterschied gegeben wird. — Unsere Ausgaben schwanken eben so sehr z. B. ἐμελλε τέξεσθαι, II. τ, 98. und ἐμελλον ἐπαύξασθαι, II. ψ, 773. Οἶω παύσασθαι in der Iliade ε, 288. und οἶω παύσεσθαι in der Odyssee ζ, 174. — θ, 203. — Da jedoch die Hinneigung der Sprache zu diesem Gebrauch der Aoriste durch alle Modos sehr stark ist, und überall hervorbrängt, muß man ihm (auch gegen Aristarch) folgen, wo sich dazu Gelegenheit findet. — Eben so verhält es sich mit den Participien, z. B. ἀφυσσάμενοι, II. γ, 295. wo Aristarch ἀφυσσόμενός, wie auch υ, 432. παύσεσθαι statt παύσασθαι laßt.

## Drittes Kapitel.

## Von den Modi.

## §. 186.

1. Das Verbum ließ sich in den Begriff einer Eigenschaft (Praedicatum) und in den Begriff des Seyns auflösen, welches letztere dem Gegenstande auf verschiedene Arten (Modi) beygelegt werden kann.

2. Das Seyn in einer Eigenschaft (Verbum) kann den Gegenständen als wirklich beygelegt, oder als mit ihnen verbunden gedacht werden, z. B. „Ich bin immer glücklich.“ — „Möge ich immer glücklich seyn!“ — Dort wird ausgedrückt, was wirklich ist, es wird etwas angezeigt, modus indicativus; hier, was bloß gedacht wird, modus optativus; mich erfüllt die Vorstellung, daß ich immer glücklich seyn möchte; ob ich es wirklich bin, kommt dabey nicht in Erwägung. — Die Benennung Optativ ist, wie sich unten zeigen wird, zu eng.

3. Ferner kann das Seyn zwey Gegenständen beygelegt und an beyden so verbunden werden, daß es in dem einen nicht bestehen kann, ohne auch in dem andern sich zu finden. — Z. B. ich bin thätig, damit ich glücklich sey, und umgekehrt: ich bin glücklich, im Fall ich thätig bin. — Hier kann das zweyte: „damit ich glücklich sey,“ und „im Fall ich thätig bin“, für sich gar nicht verstanden werden, noch bestehen. Es verlangt, um zu bestehen, nothwendig mit dem ersten verbunden zu seyn, (modus conjunctivus), und ist demnach von ihm abhängig.

4. Die erste Person, einer andern gegenüber, kann verlangen, daß dieselbe in ein Seyn übergehen soll, (modus imperativus): „Sey glücklich, sey thätig.“ — Der Imperativ enthält immer eine Aufforderung der Einsicht (Intelligenz) an den Willen. Demnach ist

Klar, daß, wenn ich mir selbst gebiete, ich in mir Intelligenz und Willen trenne: jene gebietet dem Willen, als einer zweyten Person, weshalb die erste Person im Imperativ nie erscheint.

5. So spaltet sich demnach das Seyn, welches die Verba ausagen, nächst dem Indicativ in zwey Hauptarten (modos), je nachdem man es in Beziehung auf den Geist als Erzeugniß der Vorstellung, oder in Beziehung auf ein anderes als abhängig von demselben darstellt. — Dazwischen liegt der Imperativ.

6. Uebrigens stehen diese Modi immer in Verhältniß zu einem Indicativ, wenn derselbe auch nicht ausgedrückt ist: denn es muß immer ein Subject als wirklich gedacht werden, das da eine Vorstellung hat, eine Forderung ergehen läßt, ein anderes in Abhängigkeit setzt. Die Modi zeigen demnach das Verhältniß der Verba zu einander an, und in so ferne Verba über die Sätze entscheiden, auch das der Sätze; wovon später. — Sie können demnach mit den Casen an dem Nomen in Vergleichung gebracht werden.

7. Diese genannten Modi zeigen das Seyn immer in Verbindung mit Personen. Erscheint es außer derselben, so wird es selbstständiger Begriff — „das Glücklichseyn, das Arbeiten“ — und nicht füglich als ein eigener Modus, nemlich als Infinitivus, (der durch keine Person begränzt) aufgeführt. —

§. 187.

### Vom Optativ.

1. Der Optativ bezeichnet bloß das Gedachte, ein reines Beschäftigen mit der Vorstellung, die sich jedoch auf vielfache Weise mit der Wirklichkeit in Verbindung setzt. *Μη μὲν ἀσποῦδι γε νεῶν ἐπιβαῖεν ἔκηλοι*, Il. 9, 512. sagt Hektor, als er die Flucht der Achäer vermuthet, und Antinoos, als Telemachos müthig gesprochen: *μη σέγ' ἐν ἀμφιάλω Ἰθάκῃ βασιλῆα*

*Κρονίων ποιήσειεν*, Od. α, 387. In beyden Fällen beschäftigt etwas, das ihnen als möglich erscheint, ihre Vorstellung. — Vergl. *Μὴ γὰρ ὄγ' ἔλθοι ἀνὴρ, ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀπορραΐσαι*, υ, 403. (der Mann soll nicht kommen, u. f.). *Οἱ δ' ἄρ' ἴσαν, ὡς εἶτε πυρὶ χθῶν πᾶσα νέμοιτο*, II. θ, 513. — *Ρεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σώσασαι*, Od. γ, 231. — *Ἔστασαν ὅπποτε πύργος Ἀχαιῶν ἄλλος ἐπέλθων Τρώων ὀρμήσειε*, II. δ, 335. — *Μερμήριξεν, Ἢ ὄγε φάσγανον ὄξυ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι, Ἢ ἐχόλον παύσειεν, ἐρητύσειέ τε θυμόν*, II. α, 189. —

2. Die Vorstellung einer Sache, die geschehen soll, und daß sie jemand ausführen soll, liegen unmittelbar bey einander. Daher der Optativ einēn gemilderten Imperativ enthalten kann: *Ἄλλ' ἔτι καὶ νῦν ταῦτ' εἰποῖς Ἀχιλῆϊ*, II. λ, 790. oder beyde abwechseln: *Μὴ τις ἔτι πρόφρων ἀγανὸς καὶ ἦπιος ἔστω, Ἄλλ' αἰὲλ χαλεπὸς τ' εἴη καὶ αἴσυλα ῥέζοι*, II. ε, 10. Besonders findet er sich:

a) bey dem Ausdrucke der Wünsche, da sie Vorstellungen des noch nicht vorhandenen sind, auf welches das Verlangen sich hinrichtet. Hektor im Gebet für seinen Sohn: *φέροι δ' ἔναρα βροτόεντα, Κτείνας δῆϊον ἄνδρα, χαρεῖν δὲ φρένα μητηρ*, II. ζ, 480. — *Ὡς ἔρις ἐκ τε θεῶν, ἐκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο*, II. σ, 107. — Daher bey den Partikeln *αἶ, αἶ γὰρ, εἰ, εἶθε*. — *Αἶ γὰρ ἐγὼν ὡς Εἴην ἀθάνατος καὶ ἀγήραος ἤματα πάντα, Τιοίμην δ' ὡς τίει Ἀθηναίη καὶ Ἀπόλλων, Ὡς νῦν ἡμέρη ἦδε κακὸν φέρει Ἀργείοισι*, II. θ, 541. — *Εἰ γὰρ ἐμοὶ τόσσην γε θεοὶ δύναμιν παραθεῖεν*, Od. γ, 205. —

b) In allgemeinen, aus der Erfahrung abgezogenen Aussprüchen: *Ἀτρεΐδην, περὶ μὲν σε βροτῶν πεπνυμένον εἶναι, Νέστωρ φάσχ' ὁ γέρον, ὅτ' ἐπιμνησαίμεθα σεῖο*, Od. δ, 190. So oft wir dein gedachten. — Er sagt nicht, daß sie einmal oder zehnmal an ihn dachten, sondern faßt alles zusammen. — Die:

einzelnen Erscheinungen bestehen in der Wirklichkeit, die Zusammenfassung derselben, das So oft ist allein die Sache menschlicher Vorstellung, demnach optativisch als etwas rein gedachtes. So Ἦτοι ὅτε λήξειεν αἰείδων θεῖος αἰιδός, Δάκρυ' ὁμορξάμενος (Ὀδυσσεύς) — σπείσασκε θεοῖσι. Αὐτὰρ ὅτ' αἶψ' ἄρχοιτο u. f., Od. β, 87. — Ἐκαίνυτο φῦλ' ἀνδρῶπων Νῆα κυβερνῆσαι, ὅποτε σπεροχολατ' ἄλλαί, Od. γ, 283. — Das Nähere darüber folgt in der Lehre von den Sätzen. Alle optativen Sätze müssen sich, so verschiedenartig auch ihre Formen sind, auf diese Grundansichten zurückführen lassen. —

§. 188.

Vom Conjunctiv.

1. Der Conjunctiv bezeichnete das Abhängige, was demnach nicht für sich bestehen kann.

2. Sein ältester Sitz ist in der ersten Pluralperson, wenn zu etwas ermuntert wird: ἴωμεν, ἔλθωμεν, ἀρχώμεθα. Es ist noch kein Gehen, Kommen; sondern noch hängt es von dem Entschluß ab, ob man gehen, Kommen wolle; als abhängig aber von etwas anderm erscheint es im Conjunctiv. Die kurzen Modusvokale, besonders in ἴωμεν, z. B. ἀλλ' ἴωμεν, μὴ ἴωμεν, δεῦρ' ἴωμεν, sind hier sehr häufig. —

3. Wird die erste Person, die des Befehles nicht empfänglich ist, ausgeschlossen, so tritt auch der Imperativ ein: ἴτε, ἔλθετε, ἀρχεσθε, oder die Vorstellung erscheint als Wunsch: ἴοιμι, ἴοις, ἴοιτε u., möge ich gehen u. — So τῶ ρ' ἰθὺς Δαναῶν ἴωμεν (ἴωμεν) μὴδ' οἴγε ἔκηλοι Πάτροκλον νηυσὶν πελασαίατο τεθνηῶτα, Il. ρ, 340. —

4. Wie von dem Entschluß, kann es auch von einem weitem Erfolg abhängen, ob etwas seyn soll; daher, wo dieser noch zu erwarten, der Conjunctiv: Ὡ μοι ἐγὰ θεῖλος, τί νύ μοι μήμισα γένηται, Od. ε, 300. —

Οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτῶς, οὔτε γένηται,  
Od. ζ, 281. — Καί ποτέ τις εἴησι· πατρὸς δ' ὄγε  
πολλὸν ἀμείνων, II. ζ, 479.

5. Außerdem wird der Conjunctiv gebraucht, um die Absicht, und einen bestimmten Fall anzugeben: die Absicht ἔρχομαι, ἵνα ἴδω; einen bestimmten Fall: ἐλευσομαι, εἰάν ἴδω; da so wohl Absicht als Fall nicht für sich bestehen, sondern etwas voraussetzen, wobei eine Absicht, ein Fall eintritt, welche demnach als abhängig von dem vorausgesetzten und so conjunctivisch erscheinen. Die weitere Ausführung in der Lehre von den Sätzen.

## §. 189.

## Von Imperativ.

Vom Imperativ ist zu bemerken:

a) daß er zuweilen mit dem Nominativ statt mit dem Vocativ verbunden wird: Οἱ δ' ἄλλοι μένεν αὐτοῦ,  
Od. γ, 427. — Κουροισιν μὲν ταῦτ' ἐπιτέλλομαι,  
αὐτὰρ οὐ ἄλλοι — ἔρχεσθε, Od. θ, 42. — Ἄλλ' ἄγε,  
λαοὶ μὲν σκιδνασθ' ἐπὶ ἔργα ἑκάστος, Od. β, 252.

b) daß statt seiner häufig der Infinitiv gebraucht wird. — Σὺ δ' εὖ κρίνασθαι ἐταίρους, Od. δ, 408. —  
Σὺ δὲ τοῦσδε μὲν ἀνέας ἵππους Αὐτοῦ ἐρουκαχέειν —  
Αἰνείαο δ' ἐπαῖξαι μεμνημένος ἵππων, Ἐκ δ' ἐλάσαι Τρώων μετ' ἐννεμίδας Ἀχαιοῦς, II. ε, 264. —  
Ὡς δὲ σὺ ῥέξειν, II. χ, 259. vergl. ε, 607. ζ, 274. η, 79. 179. Die Gewohnheit, den Befehl durch Infinitivformen auszudrücken, ist durch Hinzudenkung von ἔθελε zu erklären. So steht: μῆτε σὺ, Πηλεΐδη, ἔθειλ' ἐριζέμεναι βασιλῆϊ, II. α, 277. — Ἴσχεο μῆδ' ἔθειλ' οἶος ἐριζέμεναι βασιλεῦσιν, II. β, 247. — Κάξεο μῆδὲ θεοῖσιν Ἴσ' ἔθελε φρονέειν, II. σ, 440. — Μηδ' ἔθειλ' ἐξ ἔριδος σοῦ ἀμείνονι φωτὶ μάχεσθαι, II. η, 115. während Μῆ τι σὺγ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι Τοῖς ἄλλοις — τήνγ' οὐτάμεν ὀξέϊ χαλκῶ, II. ε, 130. derselbe Infinitiv ohne ἔθελε steht. —

c) Dem ähnlich muß nun auch dieser Infinitiv beym Plural seyn: Τρωῶες (so) ἔπειθ' Ἑλένην — ἀποδοῦναι, Π. γ, 285. nemlich ἐδελόντων. — Τὸν Ἀχαιοὺς εὐρύνθ' ὑψηλὸν τε τιθήμεναι, Π. ψ, 247. vergl. ξ, 501. und κείνος φερέτω, σῶμα δὲ — δόμεναι, Π. η, 79.

§. 190.

Vom Infinitiv.

1. Der Infinitiv muß für sich als selbstständiger Begriff betrachtet werden, und erscheint als solcher mit dem Artikel verbunden: τὸ θνήσκειν, das Sterben, wie das Leben, τὸ καλῶς καὶ γενναίως θνήσκειν. Auch kann zwischen Infinitiv und Artikel eine ganze Reihe von Begriffen stehen: οὐδὲν κορεῖτον τοῦ περὶ τῆς πατρίδος ἐν τῇ μάχῃ θνήσκειν. Oder es erscheint nach früherer Erklärung der Accusativ beym Infinitiv: τὸ θνήσκειν τινὰ ὑπὲρ τῆς πατρίδος καλῆ τις τύχη. —

2. Dieser Gebrauch des Infinitivs mit dem Artikel geht dann durch alle Casus hin, und zwar so, daß immer der Casus oder die Präposition folgt, welche das Verhältniß der Begriffe verlangt: Ἐμοὶ οὐδὲν ἐστὶ πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι. — Ἐν τῷ βέλτιονά αἰεὶ γενέσθαι σπουδάξομαι. — Πρὸς τὸ καλῶς λέγειν τετραμμένος. Ἐκ τῆ συνδειπνεῖν ὀρμώμενος. —

3. Die epische Poesie enthält sich alles Gebrauchs des Artikels beym Infinitiv, und fügt ohne weitere Bestimmung ihn in allen Verhältnissen der Rede bey.

a) Nominativ. Οὐ γὰρ ἔτ' ἔμπεδα γυῖα ποδῶν ἦν ὀρμηθέντι, Οὐτ' ἄρ' ἐπαῖξαι μεθ' ἐὼν βέλος, οὐτ' ἀλέασθαι, Π. ν, 512. wo die Infinitiven mit ἔμπεδα γυῖα in Einer Folge stehen. — Οὐ θέμις ἐστὶ λοετρὰ καρπηατος ἄσσον ἐκέσθαι, Π. ψ, 44. d. i. τὸ ἐκέσθαι λοετρὰ — οὐ θέμις, das Kommen — ist nicht geziemend. — So überall bey οὐχ ὀσίη, οὐ τόγε καλόν u. a., bey

αρχή und ἔοικε, z. B. Ἄλλα ἀρχὴ τὸν μὲν καταθάπτειν, Π. τ, 228. d. i. τὸ καταθάπτειν τὸν ἀρχή, das Begraben ist Bedürfnis, vergl. ψ, 50. 649.

b) Genitiv. Νύμφη πότνι ἔρουε — λιλαιομένη πρόσω εἶναι, Od. α, 15, d. i. τοῦ εἶναι αὐτόν οἱ πότνιν, wie anderwärts λιλαιομένους περ ὁδοῖο, und wo sonst ein vorhergehendes Wort das Genitiv-Verhältniß veranlaßt.

c) Dativ. Ἄλλ' ἦτοι μνηστῆρας ἀγήνορας οὔτι μεγαίρω Ἑρδεῖν ἔργα βίαια, Od. β, 236. d. i. οὐ μεγαίρω τῷ ἔρδειν τοὺς μ. wie μηδὲ μεγαίροισι ἡμῖν ἐνχομένοισι, Od. γ, 55.

d) Accusativ. Ἀκιδνοτέρη ἰδέσθαι, Od. ε, 217. θέειν ἄριστος, Od. θ, 123. wie ἀκιδνοτέρη τὴν ὄψιν, ἄριστος τὸν δρόμον. Ἄλκιμος μάχεσθαι, Π. ο, 570. vergl. Ἀμείνων ἢ μὲν πόδας ἢ μάχεσθαι, Π. ο, 642. soviel als πόδας ἢ μάχην. — Μένον δ' ἐπὶ ἔσπερον ἐλθεῖν, Od. α, 421. δ, 786. d. i. μένον (erwarteten) τὸ ἐπελθεῖν τὸν ἔσπερον. —

d) Auch in Beziehungen, wo sonst Präpositionen stehen. Τρέσσαι δ' οὐκέτι ῥίμφοι πάδες φέρον ἐκ πολέμοιο, Π. ν, 515. statt πρὸς τὸ τρέσσαι, d. i. φεύγειν, zum Fliehen trugen ihn nicht mehr u. s. w. — Ἐλένην — δάωμεν Ἀτρεΐδῃσιν ἄγειν, Π. η, 251. d. i. ἐς τὸ ἄγειν.

4. Die spätere Sprache erlaubt sich den Artikel nur beim Nominativ und beim Accusativ, wo keine Präposition eintritt, wegzulassen, z. B. Οὐ δυνατὸν τοῦτο πρῆσθαι und ἀκούω τοῦτο εἶναι πεπραγμένον, was den zweifachen Accusativ. cum Infin. im Subject und Prädicat gibt, wovon bey den Sätzen noch einmal muß gesprochen werden. So braucht auch die lateinische Sprache in diesen Fällen die bloße Infinitiv-Form, in den andern ihre Casus-Formen des Infinitivs oder die Gerundia. τὸ γράφειν, scribere, τοῦ γράφειν, scribendi, τῷ γράφειν, scribendo. — Acc. τὸ γράφειν, scribere, εἰς τὸ γράφειν, ad scribendum.

5. Der Infinitiv wird nicht gestört, wenn πάρος

oder πρίν, zu vor, in die Rede eintreten: Ἐνδ' ἐμὰ κῆρ' ἀπέσπερε πάρος τάδε ἔργα γενέσθαι, II. ζ, 348. — Ἰχθια τύπτε πόδεςσιν πάρος τάδε ἔργα γενέσθαι, II. ψ, 764. — Ὁ δ' ἀσπερχές μενείαιεν Ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ πάρος ἦν γαῖαν ἐκέσθαι. — Ἀλλ' ἐμέ — γαῖα καλύπτει Πρίν γ' ἐτι σῆς τε βοῆς σου εἰ ἐλκῆθμοῖο πνυθέσθαι, II. ξ, 464. η, 481. — Od. β, 374. — Diese Fügungen gehören zu N. 3. b, und sind durch den Genitiv zu erklären: πάρος τοῦ γενέσθαι, πρίν τοῦ πνυθέσθαι. —

### §. 191.

## Vom Particip.

1. Das Particip fällt als abjectives Nomen in die vorige Abhandlung. —

2. Bey einem Substantiv kann es jedesmal durch das Relativ aufgelöst werden: Ἀνδρωπον ἀδικήσαντα ἢ ἐκ θεῶν ὄργῃ ἐπιφερομένη ταρασσεί, d. i. Ἀνδρωπον, ὅς ἠδίκησεν — ἢ ὄργῃ, ἢ ἐκ θεῶν ἐπιφέρεται, ταρασσεί. — Diese Auflösung verlangt unsere Sprache besonders bey λεγομένη, καλουμένη, ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένη πόλει, d. i. ἐν πόλει, ἢ Θεράπνῃ καλεῖται.

3. Das Particip tritt häufig ein, wo man in andern Sprachen den Infinitiv oder Partikeln zu finden gewohnt ist. Ἀκούω τοῦ διαλέγεσθαι Σωκράτην περὶ φιλοσοφίας oder Ἀκούω Σωκράτους διαλεγομένου περὶ φιλοσοφίας. So ἐπίσταται τραφεῖς, d. i. ὅτι ἐγράφη. — Ὅρας οὖν καταγέλαστος ὢν, d. i. ὅτι καταγέλαστος εἶ. — Οὐ κέν οἱ κεχάροιο γυνή, μάλα περ χατέουσα, Ἐλθόντι, Od. β, 249. d. i. εἰάν ἐλθῃ. — Βῆ δ' ἴμεν ἀγγελέων, Od. δ, 23. d. i. ἵνα ἀγγέλοι, u. a.

4. Besonders sind die Participia bey λανθάνω, φθάνω, τυγχάνω zu bemerken. Λανθάνω πριῶν τι, bin verbergen etwas thüend, d. i. thue etwas im Ver-

borgnen, ohne mein oder anderer Wissen. Ὁ Κροῖσος φρονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων, ohne sein Wissen. Ὁ Θεμιστοκλῆς ἐκέρδηρε, ἐλάνθανε δὲ τὰ λοιπὰ ἔχων, Herod. Φθάνω τι ποιῶν, eile etwas thugend, thue etwas schnell; doch gewöhnlich mit comparativer Beziehung. Ἡ κε πολὺ φθαίη εὐ ναιομένη πόλις ἡμῆ Χερσὶν ὑφ' ἡμετέροισιν ἀλοῦσά τε περθόμενη τε, Il. ν, 815. wird viel früher — genommen werden. Τυγχάνω τι ποιῶν, bin zufällig etwas thugend, thue gerade etwas, z. B. ἔτυχον ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες. —

## §. 192.

## Anmerkungen über den Numerus.

1. Der Numerus der Verba richtet sich zuweilen nach dem Gehalt, nicht nach der Form des Substantivs: ὡς φάσαν ἢ πληθὺς, Il. β, 278. — Ἡ πληθὺς ἀποπέοντο, Il. ο, 306. — Λαὸς Ἀχαιῶν πείσονται, Il. ψ, 157. da πληθὺς, λαός eine Menge bezeichnen. (Vergl. §. 173. I.)

2. Von zwey Substantiven, welche den Plural des Verbums erzeugen, kommt das andere zuweilen nach dem Verbo zu stehen: Ἐνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κωκυτός τε, Od. κ, 513. — Ἥχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος, Il. ε, 774. vergl. Od. ξ, 216. Il. ν, 138. —

## Viertes Kapitel.

## Ueber die Partikeln.

## §. 193.

## Ueber die Verbindung mehrerer Partikeln.

Es ist der epischen Sprache eigen, mehrere Partikeln auf verschiedene Art zu verbinden, besonders αὐτάρ, aber,

ἀλλά, doch, ἄρα, ῥα, demnach, αὖ, wieder, γὰρ, denn, δὴ, so, ja, in der Folgerung, ἦ, nun, verstärkend, εἰ, wenn, ἔπειτα, darauf, καί, und, μὲν, fürwahr, μέν und δέ, verbindend, νῦν, νυ, οὖν, nun, jetzt, ὅτε, da, ποτέ, einmal, τι, etwa, τότε, dann; indem nicht nur einfache Zusammenstellung, z. B. αὖτε, (nun wieder), ἤδη, so nun, ἦτοι, traun nun; sondern auch drey-, vier- und fünffache gefunden werden; z. B. ἀλλ' ἦτοι, Il. α, 140. 211. δ, 62. ϑ, 466. doch traun nun. Ἄλλ' ἦτοι νῦν μὲν πειθόμεθα νυκτὶ μελαίνῃ, Il. ϑ, 502. doch traun jetzt nun wollen wir u. s. Δὴ τότε ἔπειτα, Il. ε, 114. Od. κ, 530. λ, 44. so dann darauf, oder καὶ τότε ἔπειτα, Il. α, 426. und dann darauf. Καὶ γὰρ δὴ νύ ποτε Ζῆν' ἄσατο, Il. τ, 95. denn auch den Zeus hat sie ja nun einmal beschädigt. Unserer Sprache ist solche Häufung lästig, der epischen wesentlich, da es ihr zukommt, die Betrachtung auf den Gegenständen festzuhalten, um der genauern Erwägung Raum zu geben, was am füglichsten durch eingefügte Partikeln geschieht. So wie: „wenn ihr es thun wollt“ und: „wenn ihr denn nun ja einmal es thun wollt.“ — Man darf demnach nicht glauben, daß diese Partikeln blos stünden, um den Vers auszufüllen, vielmehr giebt jede, selbst das versteckteste νυ oder ῥα dem Gedanken eine neue, wenn auch leise Wendung, und dient die Geschmeidigkeit und Biegsamkeit der epischen Sprache zu bezeugen.

§. 194.

Ueber γε und περ.

I. In der Formlehre wurde bemerkt, daß γε und περ, jene aus ΓΕΝΩ, diese aus πέρι, περισσός, herkommen, und beyde schon ihrem Ursprunge nach etwas andeuten, das neu anwächst oder über das Maas hinzutritt, also den Sinn hebet, verstärkt. — Als Verstärkungspartikel zeigen sie sich in allen Fügungen. Wenn Achilleus zur Athene sagt: Χρῆ μὲν σφωῖτε-

ρόν γε ἔπος, θεά; εἰρούσασθαι, II. α, 216. so drücken wir die Verstärkung des Begriffs σφαιότερον dadurch aus, daß wir zuer vorsehen und betonen: Euer Wort, o Göttin, muß man beachten. Betonung allein in *Τούτου γ' ἔσπομένοιο καὶ ἐκ πυρός ἀιθομένοιο* *Διφρα νοστήσαιμεν*, II. κ, 247. wenn der mit folgt. — *Ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι*, Od. α, 47. der solches thut, und *οὐδὲ θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον*, Od. θ, 197. und darauf B. 198. *οὔτις Φαιήκων τόνγ' ἴξεται*. Was diesen Kampfwurf anbelangt, da sey getrost, den wird keiner erreichen. — Die Verstärkung des Begriffs kann außerdem nach ihren verschiedenen Beziehungen im Deutschen durch *nun*, ja, doch, wenigstens, gar gegeben werden: nicht als ob *γε* alles dieses bedeute, sondern weil unsere Sprache sich vielerley Wörter bedienen muß, um eine an sich einfache Sache zu bezeichnen. —

## 2. Es erscheint zum Behuf der Verstärkung

a) bey Partikeln, die ein Bejahen oder Verneinen bekräftigen sollen; doch immer von ihnen um ein oder einige Worte getrennt: *Ἄλλ' ἦτοι — γε*, Od. λ, 118. — *Ἢ γάρ — γε*, Od. ζ, 313. — *Ἢ γάρ — γε*, Od. δ, 545. — *Ἢτοι γάρ — γε*, Od. γ, 124. — *Ἢτοι μὲν — γε*, Od. η, 299. — *Ἢ θήν — γε*, II. υ, 452. — *Ἢ δὴ — γε*, Od. ε, 182. — *Γάρ — γε*, II. κ, 59. ω, 98. — *Γάρ αὖτε — γε*, Od. ι, 393. — *Καὶ γάρ — γε*, II. φ, 192. — *Γάρ τε — γε*, II. ψ, 155. — *Γάρ ῥα — γε*, Od. δ, 366. — *Καὶ δὴ — γε*, II. κ, 169. σ, 126. ψ, 626. ω, 379. — *Οὐ — γε*, II. υ, 286. Od. 319. — *Οὐ γάρ — γε*, II. β, 386. ψ, 621. Od. δ, 62. — *Οὐ μὲν γάρ — γε*, II. ψ, 77. ψ, 834. ω, 66. — *Οὐδέ — γε*, II. ω, 159. ι, 191. — *Οἶδ' ἄρ — γε*, II. ρ, 497. χ, 371. — *Οὐδέ γάρ — γε*, II. ρ, 363. — *Οὐ κεν — γε*, Od. δ, 222. — *Οὐ μάν — γε*, II. ο, 508. — *Οὔτοι — γε*, II. υ, 182. Od. α, 203. — *Οὐ μὲν τοι — γε*, Od. α, 222. δ, 836. — *Οὔτι — γε*, II. ψ, 15. Od. δ 810. ι, 448. — *Οὐ μὲν τι — γε*, Od. ε, 364. — *Οὐ μὲν γάρ τι —*

γε, Od. η, 73. — *Μη γούν* — γε, Il. π, 30. — *Μη δη* — γε, Il. κ, 447. — *Μηδέ τι* — γε, Od. η, 195. η, 201. — *Μη μάν* — γε, Il. ο, 476.

b) Eben so findet es sich ebenfalls getrennt bey Angabe der Zeit und Ursache, jetzt nun, da nun, weil nun, wenn denn nun u. ähnl.

aa) *Νῦν* — γε, Od. η, 68. — *Μέν νῦν* — γε, Il. ρ, 336. — *Νῦν δή* — γε, Il. χ, 216. — *Νῦν ἔτι* — γε, Il. χ, 219. — *Δή* — γε, Od. θ, 209. — *Δή τότε* — γε, Il. λ, 246. — *Τότε δή* — γε, Il. ψ, 374. — Doch auch verbunden kommen vor: *νῦν γε*, Il. α, 506. — *πρίν γε*, Il. α, 98. — und sonst häufig. *πάρως γε*, Od. η, 201. —

bb) *Εἰ* — γε, Il. α, 393. σ, 427. χ, 120. — *Εἰ μὲν δή* — γε, Il. ι, 434. κ, 242. — *Εἰ γάρ* — γε, Il. ν, 485. — *Εἰ γάρ κε* — γε, Il. ψ, 344. — *Εἴπερ γάρ τε* — γε, Il. δ, 261. — *Εἰ μή* — γε, Od. ι, 178. κ, 343. — *Εἰ μὲν τοι* — γε, Od. ζ, 313. — *Ἐπί* — γε, Il. ι, 425. κ, 210. — *Ὅτε* — γε, Od. β, 31. 43. — *Ὅτε μή* — γε, Il. ν, 319. ξ, 248. — Verbunden kommt einmal *εἴ γε*, Od. ζ, 313. vor, was später geläufig wurde. — Ungewöhnlich sind *εἰ μὲν* — γε, *οὐ μὲν* — γε, auch folgt γε nicht, wenn *ἄν* in einer der angeführten Partikeln vorhergeht: nicht *ἢν* (d. i. *εἰάν*) γε oder *ὅταν* — γε u. dgl. —

c) Außerdem kommt es noch vor getrennt bey *δέ*: *δέ* — γε, Il. ω, 430. — *δέ τε* — γε, Od. κ, 306. Bey Spätern auch *δέ γε* verbunden. Ferner verbunden auch mit den Pronominen, *ἐγώ γε*, *σί γε*, *ὅς γε* u. a. wenn sie nicht enclitisch sind, also nicht *μοί γε*, wohl aber *παρ' ἐμοί γε καὶ ἄλλοι*, — bey'm Relativ *ὅς γε* durch alle Casus, *οὗτός γε*, Il. γ, 178. und andern Wörtern, die so gestellt sind, daß die Verstärkung der Begriffe auf sie fällt.

3. Nicht verschieden an Bedeutung, nur in der Fügung zu andern Wörtern abweichend ist *περ*. Die verstärkende Kraft tritt da am meisten hervor, wo es durch sich selbst gebildet ist: *Ὁ τράφη ἐν δήμῳ Ἰθάκης κραναῆς περ εὐούσης*, Il. γ, 201. — *Ἡσπαιρε μί-*

*νυνθά περ, οὔτι μάλα δὴν, Π. ν, 573.* — Eben so, wo gedrängt wird etwas zu thun: *Τόδε πέρ μοι ἐπι- κρήνηνον ἐέλδωρ, Π. θ, 44.* — *Ἦ πέπονες, κάκι ἐλέγχε', Ἀχαιῖδες, οὐκ ἔτ' Ἀχαιοί, Οἴκαδέ περ σὺν νηυσὶ νεώμεθα, Π. β, 236.* — Einer besondern Hebung bedürfen die Begriffe in der Entgegenstellung: *Ἄλλ' οὐδ' ὡς ἐτάρους ἐρύσσατο ἰέμενός περ, Od. α, 6.* So *ἀχνύμενός περ, Π. α, 588.* — Auch hier kann oft nur durch Betonung eines Wortes seine Verstärkung ausgedrückt werden: *Ἀρίγνωτοι δὲ θεοὶ περ, Π. ν, 72.* — *Στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ, Od. θ, 187.* — *Ὁ δὲ πείσεται εἰς ἀγαθόν περ, Π. λ, 789.* zum Guten, wenn es etwas Gutes ist, wird er gehorchen. —

4. Auch *περ* muß dem Zusammenhange gemäß durch mancherley deutsche Partikeln übersetzt werden, ohne seine ursprüngliche Kraft zu verlieren.

a) Die Partikeln, wodurch bekräftigt wird, *ἦτοι, ἦ γὰρ* u. a. verschmähren *περ*, so auch die verneinenden, außer *οὐδέ* — *περ, Π. ξ, 374. φ, 136. Od. δ, 779.* und *οὐ περ* steht *Od. θ, 212.* so, daß in diesem Gebiet hauptsächlich *γε* obwaltet.

b) Mehr trifft es mit *γε* in Angabe der Zeit und Ursache zusammen. *Παρος περ, Π. ε, 506. ω, 201.* — *Πρίν περ, Π. θ, 452.* Eben so *ἦμος δέ* — *περ, Π. λ, 86.* — *Εἰσόκε* — *περ, Π. ι, 46.* und wo sonst *γε* folgte bey Zeitangaben. Mit *εἰ* ist es häufig verbunden, *εἰπερ*, wenn nun, wenn auch, (obschon); doch auch getrennt beim Eintritt anderer Partikeln: *εἰ δέ* — *περ, Π. χ, 388.* — *Εἰ δὲ καί* — *περ, Π. ι, 204. π, 618.* — *Εἰ ποτε* — *περ, Π. ο, 372.* Eben so *ἐπεὶ* — *περ, Od. α, 236.* und *αἶ κε* — *περ, Od. δ, 34.* — Auch zur nähern Bezeichnung des Orts dient es: *ἐνθα περ, Π. ζ, 379.* — *Ἴνα περ, Π. ω, 382.* *ὄνι περ, Π. β, 861.* und der Entgegenstellung: *ἀλλά* — *περ, Π. κ, 114. λ, 796.* — *Δέ* *περ, Π. ω, 130.* *Δέ καί* — *περ, Od. δ, 214.* So auch *ἦπερ, ἦπερ* u. a. häufig.

5. Außerdem findet es sich häufig ein, wie γε, bey den Pronominen, besonders bey ὅς, verbunden. ὅσπερ, und getrennt, wo es dem lateinischen quidem entspricht, das ebenfalls verstärkend gebraucht wird.

§. 195.

Ueber ἄν und κεν.

Die Partikeln ἄν und κεν dienen, um in gewissen Fällen die Bedingung (conditio) auszudrücken, sey es nun, daß der Gedante selbst bedingend (conditionalis) oder durch einen andern bedingt (conditionata) ist.

Bedingend. *Σοὶ δ' αὐτῷ πυκινῶς ὑποθήσομαι, αἶ κε πίθηαι*, Od. α, 279. dir selbst will ich wohl rathen, wenn (d. i. unter der Bedingung oder Voraussetzung, daß) du gehorchest. „Wenn du gehorchst,“ macht die Bedingung, unter der er rathen will, ist also conditionalis.

Bedingt. *Ταῦτά κεν οἱ τελέσαιμι μεταλλάξαντι χόλοιο*, Il. ι, 157. „Das würde ich ihm gewähren, im Fall er aufhörte zu zürnen.“ Das Gewähren tritt noch nicht ein, sondern nur unter gewisser Bedingung, ist also bedingt, (conditionatum). Dieß als vorläufige Andeutung eines Gebrauchs, der sich durch alle Arten von Sätzen hinzieht, indem jeder, der einen andern voraussetzt, als durch ihn bedingt, und der andere demnach als bedingend gedacht werden kann.

§. 196.

Ueber μή und οὐ.

1. Die negativen Partikeln μή und οὐ unterscheiden sich so, daß μή immer das Abhängige, οὐ aber das Selbstständige bezeichnet: οὐ φιλοσοφῶν τις, ein Nichtphilosophirender, μή φιλοσοφῶν τις, wenn jemand nicht philosophirt. Daher οὐδὲν ἀπεφέρετο ἅτε οὐ παρῶν ἐν καιρῷ, als ein nicht gegenwärtiger. οὐδὲν ἀποίσεται, εἰάν μὴ παρῆ ἐν καιρῷ, wenn er nicht gegenwärtig ist.

2. Daher steht *μή*, außer bey dem; stets abhängigen Conjunctiv, auch

a) stets beynt Imperativ: *μή πράττε τούτο*, da der Imperativ etwas von fremdem Willen abhängig setzt; und

b) wo ein Theil des ganzen Gedankens zu verneinen ist. *ἀλήθειαν δεῖ ἀσκεῖν κέρδος τι παρέχουσαν καὶ μή*, nemlich *κέρδος παρέχουσαν*, und wenn sie keinen Gewinn bringt. *Καὶ σὺ* ginge auf das Ganze: man muß die Wahrheit üben, die einen Gewinn bringt, und (muß sie) nicht üben. — *Δεῖ τοὺς ἀγαθοὺς φιλεῖν, τοὺς δὲ μή τοιοῦτους οὐ*.

3. *Μὴ οὐ* setzt einen ganzen verneinten Gedanken voraus, und macht ihn abhängig: *οὐ πλήρης ἐὼν κύκλος*, ein nicht vollstehender Mondkreis; abhängig — *ὅκ ἐξελείψεσθαι ἔφασαν μὴ οὐ πλήρους ἐόντος τοῦ κύκλου*, wenn nicht. — *Δυσάλγητος εἰμί, οὐ κατοικτιέρων τοιάνδε ἔδραν*, nicht bejammierend diese Versammlung bin ich hartherzig. *Δυσάλγητος γὰρ εἶν Εἴην, τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτιέρων ἔδραν*, ich würde — wenn ich nicht. — Eben so *οὐ προλείπω τὸ στοναχεῖν ἐμὸν πατέρα*, als abhängig *οὐκ ἐθέλω προλιπεῖν τόδε, μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρα*. *Ἐν πείσομαι γὰρ οὐ τοσοῦτον οὐδέν, ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν*, liegt der selbstständige Gedanke, *ὕπ' οὐδενὸς πένθους κωλυθήσεται ὁ καλὸς μου θάνατος*, in Abhängigkeit gebracht. —

4. Der Furcht liegt immer ein Wunsch zu Grunde, daß das Gegentheil dessen geschehen möchte, was man fürchtet: auf diesen wird im Gebrauch der Negation *μή* allein Rücksicht genommen: *δέδοικα, μὴ ἀπόλωνται*, ich fürchte, (nicht wünschend), daß sie umgekommen sind. *Δέος πᾶσιν ἐπήν, μὴ παρῆεν τάχιον οἱ πολέμοι τῶν σκοπῶν*.

5. Bey negirenden Wörtern, *οὐδεὶς, οὐδαμοῦ, οὔτε, οὐδέ*, u. a. wiederholt sich die direkte Negation *οὐ* als Verstärkung: *ἀλλ' οὐ παρῆν οὐδεὶς τῶν μεταπεμπομένων. οὐ γὰρ δυναμαὶ οὔτε λέγειν, οὔτε ἀκούειν ἂ σὺ κελεύῃ*. —

---

## Zweyter Abschnitt.

### Von den Sätzen.

Der vorige Abschnitt von den Redetheilen zeigte die Begriffe in ihren Verhältnissen unter sich, und liefert den Stoff zu dem folgenden, wo die möglichen Verbindungen der Redetheile in Sätze, und der Sätze untereinander abgehandelt werden sollen.

### Erstes Kapitel.

#### Vom einfachen Satze.

---

§. 197.

#### Von dem Ursprunge und den Bestandtheilen der Sätze.

1. Das Gebiet der Sprache war in Bemerkung von Gegenständen und ihren Eigenschaften — beyde Begriffe im weitesten Umfange gefaßt — eingeschlossen.

2. Geschieht es nun, daß an einem Gegenstande eine Eigenschaft bemerkt, ihm beygelegt oder von ihm ausgesagt wird, so entsteht der Satz.

3. Zum Satze gehören demnach nothwendig

a) der Gegenstand, von dem etwas ausgesagt, welcher der Betrachtung unterworfen wird, (subjicilar), das Subject, und

b) dasjenige, was von ihm ausgesagt wird, (praedicator), das Prädicat. Beyde sind

c) durch die Copula verbunden, als welche das Prä-

dicat dem Subject mit Angabe der Zeit aneignet. Σωκράτης, Subject — ἦν, Copula — σοφός, Prädicat. — Θεός ἐστὶν αἰώνιος. — Wird der Satz durch Zeichen ausgedrückt, so ist das Gleichheitszeichen die Copula.  $a = x$ , (a ist x).

4. Ist Copula und Prädicat im Verbum verbunden, so erscheinen nur zwey Wörter zur Bezeichnung der drey Theile des Satzes, Πλάτων ἀποδημεῖ, d. i. ἐστὶν ἀποδήμιος. Auch können alle drey durch Ein Wort angedeutet werden, z. B. φιλῶ enthält ἐγὼ εἰμι φιλῶν. — Τύπητῃ ἰστὶν εἰς τυπτόμενος. Jede Person eines Verbums kann für sich einen Satz bezeichnen.

### §. 198.

#### Vom Subject.

I. Das Subject, als Gegenstand, von dem ausgesagt, der demnach genannt wird, muß als solcher ein Nominativ seyn. Es hat ohne nähere Beziehung τις, bey näherer Beziehung ὁ, und bey Beziehung auf ein bestimmtes, einzelnes ὁδε oder οὗτος bey sich. Ἄνθρωπος als Subject ἄνθρωπος τις, ein Mann, ἄνδρες τινές, Männer, (nicht gerade einige Männer), ὁ ἄνθρωπος, der Mann, ὁδε ἄνθρωπος, der Mann da. — Neben οὗτος muß der Artikel erscheinen. οὗτος ὁ ἄνθρωπος oder ὁ ἄνθρωπος οὗτος, also eigentlich dieser, der Mann, oder der Mann, dieser. Auch nach ὁδε kann er stehen, ὁδε ὁ ἄνθρωπος, der da, der Mann, wiewohl er hier nicht nothwendig ist. — So γυνή als Subject: γυνή τις, γυναῖκες τινές, ἡ γυνή, ἡδε γυνή, ἡδε ἡ γυνή, αὕτη ἡ γυνή, ἡ γυνή αὕτη, nicht αὕτη γυνή. — Τίς kann fehlen; aber nicht ὁ. Τυνή εἶχεν (ἦν ἔχουσα) oder γυνή τις εἶχεν.

2. Zuweilen fehlt das Subject, weil es nicht bestimmt gedacht, oder leicht verstanden wird, z. B. ὕει, βροντᾷ, wo man entweder die Gottheit denkt, ὕει μὲν ὁ Ζεὺς, Alcae., oder ein unbestimmtes Subject, es regnet, es donnert.

§. 199.

Von der Copula.

1. Wenn die Copula außer Verbindung mit dem Prädicat, bloß εἶναι ist, so kann sie fehlen: ὁ Σωκράτης ἐστὶ σοφός, oder σοφός ἐστὶν ὁ Σωκράτης, auch ὁ Σωκράτης σοφός, und σοφός ὁ Σωκράτης.

2. Die Ausstoßung kann nicht eintreten, wenn εἶναι mehr als bloße Copula ist, wenn es bestehen, das seyn (existere) bedeutet, wo es auch den Accent zurückzieht. Ἔστι θεός, gleichsam θεός ἐστὶν ὢν.

3. Der Numerus des verbindenden Verbums stimmt nicht immer mit dem des Subjects überein. Man verbindet

a) den Dual des Subjects mit dem Plural des Verbums. Τῶ ἐλαίνοντε — ἦλθον, II. ε, 275. — Κυβιστητῆρε — ἐδίνεον, II. σ, 604.

b) den Plural des Subjects mit dem Singular des Verbums, wenn das Subject plurales Neutrum ist. Τὰ τεύχεά ἐστὶν ἄκοσμα. — Τὰ ὄρκια ἦν ἄπιστα. Bey Homer ist der Plural hier eben so häufig als der Singular, dieser jedoch später fast allein gewöhnlich.

§. 200.

Vom Prädicat.

Das Prädicat kann dem Subject

a) ein Substantiv oder Adjectiv beylegen, aus deren Verbindung mit der Copula, wie erinnert, die Verba erwachsen, mit oder ohne nähere Bezeichnung der Adverbien oder Casen. Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν oder ἡγεμῶν ἦν τῶν Λακεδαιμονίων. — Ἀλκιβιάδης πολὺ κάλλιστος ἦν, oder mit der Copula verschmolzen: ἐβασίλευεν, ἡγεμόνευεν τῶν Λακεδαιμονίων — πολὺ ἐκάλιστευεν.

Anm. Die Angabe des Adjectivs kann allgemein und demnach im Neutrum geschehen: τυραννὶς ἀγαθόν oder δεινόν

ἔστιν, oder ἀγαθόν, δεινόν ἢ τυραννίς, auch mit τι: δειλόν τι ἢ γυνή.

b) Das Prädicat kann mit Hülfe der Casen und Präpositionen das Subject als mit einem andern Gegenstande durch Zeit, Ort, Besitz u. dgl. verbunden darstellen: Σωκράτης ἦν ἀεὶ ξὺν τοῖς νέοις. — Τὸ νεῖκος ἦν πρὸ τούτου τοῦ χρόνου. — Τὸ δένδρον ἐστὶν ἐν τῷ κήπῳ. — Ἡ βίβλος ἐστὶν τοῦ ἐταίρου.

## §. 201.

## Von Erweiterung des Subjects durch Aufnahme des Prädicats.

Was im Prädicat dem Subject beigelegt wird, kann mit dem Subject als ein zu ihm gehöriger Theil zusammengeschlagen werden. Es war dieses:

A) das Substantiv und Adjectiv: Ἀεωνίδης ἦν βασιλεὺς — Ἀεωνίδης ἐστὶν εὐύμνητος. Als Subject: ὁ βασιλεὺς Ἀεωνίδας, ὁ εὐύμνητος Ἀεωνίδας.

1. In dem auf diese Weise zusammengesetzten Subjecte fehlt oft ein Theil, der wegen häufigen Gebrauchs leicht hinzugedacht werden kann: οἱ πάλαι (γεγονότες) ἄνθρωποι. — Ἡ χθὲς (γενομένη) ἡμέρα u. a. So οἱ ἄνω, οἱ κάτω, und überhaupt alle Adverbia mit dem Artikel.

2. Treten in dem so erweiterten Subjecte die oben erwähnten Bezeichnungen durch τις, ὁ, οὗτος ein, so ist in ihrer Stellung auch hier die nöthige Vorsicht zu beobachten:

a) Τίς steht gewöhnlich in der Mitte: σοφός τις ἀνὴρ, oder ἀνὴρ τις σοφός.

b) Der Artikel ist von dem zum Subject tretenden Substantiv oder Adjectiv unzertrennlich: ὁ βασιλεὺς Ἀεωνίδας, ὁ σοφός ἀνὴρ, oder Ἀεωνίδας ὁ βασιλεὺς, ἀνὴρ ὁ σοφός, auch mit Wiederholung des Artikels, wenn das ursprüngliche Subject vorantritt: ὁ Ἀεωνί-

δας ὁ βασιλεύς, ὁ ἀνὴρ ὁ σοφός, nicht ὁ ἀνὴρ σοφός, ὁ Λεωνίδας βασιλεύς, oder σοφὸς ὁ ἀνὴρ, βασιλεύς ὁ Λεωνίδας, was wir oben als Sätze erkannten: weise (ist) der Mann, der Leonidas (ist) König.

A n m. aa) Da ὦ heym Vocativ nicht Artikel, sondern Partikel des Ausrufs ist, wie auch in der lateinischen Sprache, die gar keinen Artikel, wohl aber ihr vocatives o hat, so ist hier erlaubt, ὦ παῖδες οἰκτροί, Soph. — ὦ νῦξ ἱερά, Eurip. zu sagen, obwohl οἱ παῖδες οἰκτροί, ἡ νῦξ ἱερά fehlerhaft wäre.

bb) Bey πᾶς wechselt der Artikel mit der Bedeutung eben wie im Deutschen: πάντες ἄνθρωποι, alle Menschen, οἱ πάντες ἄνθρωποι, die sämmtlichen Menschen, πάντες οἱ ἄνθρωποι, alle die Menschen, οἱ ἄνθρωποι πάντες, die Menschen alle. Eben so ἀμφοτέρως: ἀμφοτέροι φίλοι und ἀμφοτέροι οἱ φίλοι u. s.

c) Οὗτος setzt sich immer mit dem Artikel in Verbindung, und nimmt diesem gemäß seine Stellung: οὗτος ὁ σοφὸς ἀνὴρ, ἀνὴρ οὗτος ὁ σοφός; auch mit Wiederholung des Artikels, οὗτος ὁ ἀνὴρ ὁ σοφός, oder ὁ ἀνὴρ οὗτος ὁ σοφός. Andere Fügungen wären fehlerhaft.

B) Ferner wird das Subject erweitert dadurch, daß in dasselbe die Angaben, welche durch Hülfen der Casen und Präpositionen als Prädicate erschienen, hineingezogen werden: ὁ πόλεμος ἐγένετο (ἢν γενόμενος) πρὸς τοὺς βαρβάρους, als Subject ὁ πόλεμος ὁ γενόμενος πρὸς τοὺς βαρβάρους.

I. Zu diesem erweiterten Subjecte können ferner noch neue Prädicate der einen oder andern Art gezogen werden, so daß es sich durch alle Verhältnisse, welche durch die Casus: Lehre begründet wurden, erstreckt: z. B. ὁ πόλεμ. γενόμενος πρὸς τοὺς βαρβάρους ἢν τῶν Ἑλλήνων; — alles als Subject: ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων ὁ πρὸς τοὺς βαρβάρους γενόμενος, u. a.

2. Daß dadurch die Einheit des Subjects nicht verloren gehe, zeigt sich durch das Bestreben der Sprache, die verschiedenen Begriffe desselben durch Ein Wort zu bezeichnen: z. B. ὁ δίκης τῶν Ἑλλήνων durch Ἑλλη-

νοδίκης. — Ἡ μάχη τῶν Γιγάντων — ἡ Γιγαντομαχία, u. a. — Eben so, was früher erwähnt wurde, ἡ μάχη τῶν βατράχων πρὸς τὰς μῦς ausgedrückt durch ἡ βατραχομυομαχία. Wie in diesen, eben so ist auch in ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων πρὸς τοὺς Πέρσας u. a. Einheit des Subjects: ein bestimmtes, der Seele vorschwebendes Bild, zu dessen Darlegung die Sprache mehre Wortformen braucht, wie wenn in Zahlzeichen der Begriff von einer Million durch 7 Zeichen dargelegt wird.

3. Die Casus erscheinen demnach hier als Theile des Subjects, und ihre ganze früher entwickelte Lehre tritt folglich hier als ergänzender Theil in die vom Subjecte.

4. Ueber die Stellung der Artikel ist dabey folgendes zu bemerken:

a) Tritt Nominativ und Genitiv im Subjecte zusammen, so wechseln die Artikel auf verschiedene Art ihre Stellung: ὁ στρατός τῶν Μήδων. — Στρατός ὁ τῶν Μήδων. — Ὁ τῶν Μήδων στρατός, oder bey fehlendem τῶν: Μήδων ὁ στρατός. — Στρατός ὁ Μήδων. — Ὁ Μήδων στρατός: nicht ὁ στρατός Μήδων, aber mit doppeltem ὁ: ὁ στρατός ὁ Μήδων.

b) Bey vortretenden Präpositionen lieben die Griechen ihn nachzusetzen: ἡ παρασκευὴ ἐς πόλεμον τὸν πρὸς τοὺς Πέρσας. Ἀποδρασμὸς ἐκ μάχης τῆς ἐν Θερμοπύλαις γενομένης. — Er darf in solchen Fällen nicht fehlen, wohl aber doppelt stehen: ἐς τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Πέρσας.

5. Die Copula kann ihrer Natur nach, als Zeitangabe, nie zusammengesetzt seyn, und was sie außer der Zeit zu enthalten scheint, gehört zum Prädicat: οἱ Ἕλληνες καλῶς ἠγωνίζοντο, d. i. ἦσαν καλῶς ἀγωνιζόμενοι.

§. 202.

Erweiterung des Prädicats durch Aufnahme des Subject's.

1. Jedes Subject wird zum Prädicat, sobald ein anderer Gegenstand dazu tritt, dem der Begriff desselben in seinem Umfange beygelegt wird: *ὁ κάλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεὺς*; als Prädicat: *Ξέρξης ἦν ὁ κάλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεὺς*.

2. Häufig geht es in einen bloßen Theil des Prädicats über: *ὁ πόλεμος πρὸς τοὺς Ἕλληνας*; als Theil des Prädicats: *ὁ Ξέρξης παρεσκευάζετο (ἦν παρασκευαζόμενος) ἐς τὸν πόλεμον τὸν πρὸς τοὺς Ἕλληνας*.

3. Im Prädicate treten demnach alle Fügungen wieder ein, die sich im Subject gebildet hatten, nur den Umständen nach anders gestellt.

§. 203.

Bereinigung mehrerer Prädicate und Subjecte in Einen Satz.

1. Bisher erschien Subject und Prädicat immer als Ein, wenn auch aus mehreren Gliedern zusammengesetzter, Begriff.

2. Treten nun mehre Sätze zusammen, in denen entweder die Prädicate oder die Subjecte gleich sind, so können dieselben durch eine zeitlose Copula (*τέ, καί* und *α.*) zu einem Satze verbunden werden.

a) Verbindung mehrer Sätze mit gleichen Subjecten und verschiedenen Prädicaten: *ὁ ἔλαφος ἐστὶ ταχύς* und *ὁ ἔλαφος ἐστὶν ἄγριος* = *ὁ ἔλαφος ἐστὶ ταχύς καὶ ἄγριος*, (besser gestellt: *ταχύς ἐστὶ καὶ ἄγριος*) oder *ταχύς ἄγριός τε*. Soll die Verbindung enger werden: *καὶ ταχύς καὶ ἄγριος, ταχύς τε ἄγριός τε*, endlich *ταχύς τε καὶ ἄγριός ἐστι*. — Eben

so bey weitläufigen Prädicaten: *Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν τῶν Λακκεδ. καὶ ἐγένετο ἀνὴρ ἄριστος τῶν Ἑλλήνων.* — Auch fehlt zwischen mehren Adjectiven beyhm Hom. häufig die Copula: *Περὶ δὲ ζωνὴν βάλετ' ἔξυτ' Καλὴν χρυσεῖην,* Od. ε, 232. vergl. B. 235. — *Δάφνης ἀφνειὸς ἀμύμων,* Il. ε, 10. vergl. 194. 745. — Il. ι, 63. κ, 24. u. a.

b) Verbindung mehrer Sätze mit gleichen Prädicaten und verschiedenen Subjecten, wo sich dem vereinten Subjecte gemäß der Numerus der übrigen Begriffe ändert: *ὁ ἔλαφος ἐστὶ ταχύς* und *ὁ λαγὼς ἐστὶ ταχύς* = *ὁ ἔλαφος καὶ ὁ λαγὼς εἰσι ταχεῖς*, eben wie

$$\begin{array}{r} a = x \\ b = x \\ \hline a + b = 2x. \end{array}$$

e) Verbindung mehrer Sätze mit gleichen Subjecten und gleichen Prädicaten: *ὁ ἔλαφος καὶ ὁ λαγὼς ταχεῖς εἰσι καὶ ἄγριοι*, welche Reihe 4 Sätze umfaßt.

3. Sind die verbundenen Subjecte von verschiedener Person, so richtet sich das Verbum nach der ersten, und in Ermangelung dieser nach der zweyten: *ἐγὼ καὶ σὺ* oder *ἐγὼ καὶ ἐκεῖνος εἶπομεν.* — *Σὺ καὶ ἐκεῖνοι εἶπετε.* — *Τρεῖς καὶ ἐκεῖνος εἶπετε* u. a.

4. Doch ist es nicht immer der Fall, daß ihr gemeinsames Verbum im Plural steht; besonders wenn es eintritt, ehe beyde Subjecte genannt sind: *Ἠνώγει Πριάμος τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγανοὶ εἰπεῖν,* Il. η, 386. — *Σοὶ γὰρ ἔδωκε Νίκην Ζεὺς Κρονίδης καὶ Ἀπόλλων,* Il. π, 844. — *Αἰγύπτῳ ἐπέλασσε φέρων ἀνεμὸς τε καὶ ὕδωρ,* Od. θ, 300.

5. Treten unpersönliche Gegenstände zusammen, so wird das Verbum ohne Beachtung der andern zuweilen nur auf den ersten bezogen: *Γούνατά τε κνήμαί τε πόδες δ' ὑπένεσθεν ἐκάστου Χεῖρές τ' ὀφθαλμοὶ τε παλάσσετο μαρναμένοισιν,* Il. ρ, 387. Verb. *παλάσσετο γούνατα* (nach §. 199. 3. b.) vergl. Il. ψ, 380.

στρατὸς αὐτοῦ δειλοὶ ἦσαν. — Οὐ μόνον ἡ εὐπραξία, ἀλλὰ καὶ ὁ μέγας κίνδυνος εὐφραίνει τὸν ἀνδρεῖον.

5. Wird ein Theil des Prädicats oder Subjects durch den andern eingeschränkt, so geschieht es durch *μὲν — δέ*: τῦτο τὸ συμβούλευμα ὠφέλιμον μὲν τοῖς Ἀθηναίοις, αἰσχροὺν δὲ γίγνεται, und als Subject *συμβούλευμα ὠφέλιμον μὲν, αἰσχροὺν δέ* — οὐκ ἀρέσκει τῷ δικαίῳ. Nicht immer kann man durch *ζῶατ — ἀβέρ* übersetzen: Θεμιστοκλῆς στρατηγὸς μὲν Ἀθηναίων, ἀνήρ δὲ τῶν συμμαχῶν πάντων ἀριστος, Herod., wo die Theile einander bloß ergänzen.

6. Schließt ein Glied das andere ganz aus, so tritt *ἢ — ἢ*, auch *ἢ — ἢ καὶ* in Gebrauch: Ἡ ἀμφαδὸν ἢ κρυφῆδόν, Od. ξ, 330. vergl. II. γ, 24. 239. — Eben so, wo mehre Glieder zu scheiden: ἢ τεὸν, ἢ Αἴαντος — γέρας ἢ Ὀδυσῆος, II. α, 138. vergl. B. 145. Ἡ ἔπει ὠκησας κραδίην Διός, ἢ καὶ ἔργῳ, II. α, 395. vergl. II. β, 300. auch so, daß *ἢ* beym ersten Worte fehlt: Μάντιν ἐρείομεν ἢ ἱερῆα, Ἡ καὶ ὄνειροπόλον, II. α, 62.

7. Nimmt *ἢ — ἢ* noch *μὲν — δέ* zu sich, so wird dann nicht das eine Glied mehr durch das andere ausgeschlossen, sondern jedes bejaht: Πέρι μὲν σε τίω — Ἡ μὲν ἐν πολέμῳ, ἢ δ' ἀλλοίῳ ἐπὶ ἔργῳ, Ἡ δ' ἐν δαίῳ, II. δ, 259. auch so, daß *ἢ μὲν* fehlt: Μῆρι ἔκῃα Τάυρων ἢ δ' αἰγῶν, II. α, 41. und mit *καὶ*: Διὸς ἄγγελοι ἢ δὲ καὶ ἀνδρῶν, B. 334.

8. Werden beyde Glieder besonders verneint, so geschieht es

a) durch Wiederholung der Negation *οὐ* oder *μή*, so, daß entweder in dem hintern Gliede allein, oder in beyden *τε* oder *δέ* beygefügt wird. Οὐ — οὔτε· οὐ μοι Τρώων τόσσον μέλει οὔτε — οὔτε — οὔτε — ὄσσον σεῦ, II. ζ, 454. — Οὔτε — οὔτε· οὔτε θεῶν τις, ἔτ' ἀνθρώπων, II. α, 548. vergl. β, 202. γ, 218. u. α. Ferner Οὔτε ποτ' — οὔτε ποτ', II. α, 490. Auch *εἰ — οὐδέ*· οὐ — θεᾶς ἔρος οὐδέ γυναικός, II. ξ, 315. und

6. Aehnliche Eigenheit besteht im Gebrauch des Genus bey Adjectiven, die auf verschiedene Subjecte gehen: das höhere, d. i. Masculin, und in Ermangelung dessen das Feminin ist vorherrschend: *Αἱ δὲ ποὺ ἡμέτεραί τ' ἄλοχοι καὶ γήπια τέκνα Εἶατ' ἐνὶ μεγάροις ποτιδέχμεναι*, II. β, 136. — *Παρθενικαὶ τε καὶ ἠΐθεοι ἀταλά φρονέοντες*, II. σ, 567. — *Ἐνθα μὲν ἠΐθεοι καὶ παρθένοι ἀλφεισίβοιαι Ὠρχεῦντ' ἀλλήλων ἐπὶ καρπῷ χειρὰς ἔχοντες*, II. σ, 593.

7. Eben so findet sich bloße Beziehung auf das zuerst stehende Subject: *Αἰεὶ γὰρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε*, II. τ, 891. — *Γαῖα δ' ἔτι ξυνηπάντων καὶ μακροῦ Ὀλυμπος*, II. ο, 193.

## §. 204.

### Formen des Satzes.

1. Der Satz kann entweder bejahend oder verneinend oder endlich fragend, d. i. so aufgestellt werden, daß es erst von der Entscheidung eines andern abhängt, ob er bejahet oder verneint werden soll: Du bist dabey gewesen — Du bist nicht dabey gewesen — Bist du dabey gewesen? — Im letztern Fall weiß ich es nicht, und erwarte des Andern Entscheidung, um es auf die eine oder andere Art auszusprechen.

2. Die Frage kann erst am Ende der Lehre von den Sätzen behandelt werden, da sie die Gestalt eines jeden Satzes annehmen kann, und demnach alle voraussetzt.

3. Ist der Satz bey Bejahung und Verneinung ohne zusammengesetztes Subject oder Prädicat, so hat er keine eigenthümliche Form, und die früher erklärten Partikeln-*ἦ*, *ἦτοι*, *οὐ*, *οὔτοι*, *οὐκ ἄρα* u. a. treten in Gebrauch.

4. Besteht das Subject oder Prädicat aus zwey Gliedern, und sollen beyde besonders bejaht werden, so geschieht es entweder durch Wiederholung der Copula, oder durch *οὐ μόνον* — *ἀλλὰ καί*. — *Καὶ Ξέρξης καὶ ὁ*

οὐδέ — οὐδέ· Οὐδέ τί οἱ βουλὰς συμφράσσομαι  
οὐδέ τι ἔργον, II. ι, 374.

b) Dieselben Fügungen treten bey *μή* ein, z. B.  
*μήτε* — *μήτε*· *Μήτε σύ γ' ἄρῃα τὸν δεῖδιδι, μήτε  
τιν' ἄλλον Ἀθανάτων*, II. ε, 328. vergl. II. η, 400.  
π, 98. ω, 337. — *Μή* — *μηδέ*, II. α, 550. auch *μη-  
κέτι* (d. i. *μή* — *ἔτι*) und *μηδ' ἔτι*, II. β, 260.

## Zweytes Kapitel.

### Von dem Zusammenhange der Sätze.

#### §. 204.

#### Allgemeine Angaben.

1. Wir sind bisher dem Ursprunge des Satzes nachgegangen, haben dann durch Aufnahme der Prädicate zu Theilen des Subjects, so wie durch Umstellung also erweiterter Subjecte zu Prädicaten, ihn über das Gebiet aller Verhältnisse sich ausdehnen, und durch Vereinigung mehrerer Subjecte oder Prädicate auf jede mögliche Weise verflechten lassen: in jedem Falle wurden die eigenthümlichen Redeformen nachgewiesen.

2. Wie bisher die Bildung eines einzelnen Satzes, so kommt nun die Bildung der Rede zu betrachten, welche, grammatisch genommen, eine Verflechtung von Sätzen ist, um zu bezeichnen, was sich im Gemüthe entwickelt.

3. Derjenige, dessen Besinnung über sich selbst und sein Denken noch nicht ausgebildet ist, achtet und bezeichnet es kaum, daß seine Gedanken in einem inneren Zusammenhange stehen: ein Gedanke scheint dem andern zu folgen, wie ein Ton dem andern, und alle werden durch die einfachsten Bindewörter der Sprachen, durch und, aber u. dgl., durch *τέ, και, μέν, δέ* u. a.

zu einer Reihe an einander gefügt. So redet das Kind, so der Mensch im Naturstande; ähnlich derjenige, welcher ihm nahe steht, der Orientale und der epische Dichter: alle die einfachen Verknüpfungen, die in dem Satze selbst nachgewiesen wurden, kehren auch in Verbindung der Sätze zur Rede wieder, und eine Sprache in ihrer ersten Entwicklung würde mit dem einfachen Satze und seinen Formen ihr Gebiet abschließen.

4. Doch schon in dem epischen Vortrage kommt die griechische Sprache zum Bewußtseyn eines innern Zusammenhangs der Gedanken und versucht ihm gemäß die Fügungen der Rede anzuordnen; zwar alles noch einfach, und wie im ersten Umriffe; doch jedes Verhältniß eben so sorgfältig geschieden, als durch Moden und Partikeln scharf umrissen, so daß aus so wohlgestaltetem und gesundem Schößling sich die spätere Prosa in den Windungen ihrer Periode als ein vielfach und schön verschlungenes Gewächs mit Sicherheit und Klarheit entwickeln konnte.

5. Soll nun der innere Zusammenhang unserer Gedanken oder der Sätze nachgewiesen werden, so ist zuvörderst zu erwägen, daß der Satz, eine Zusammenstellung mehrer Begriffe, dem Verstande selbst wieder ein bestimmtes einziges, obwohl zusammengesetztes Bild vorführt. Demnach wird er sich gegen die einzelnen Begriffe verhalten, wie das Ganze zu seinen Theilen, und es werden zwischen den Sätzen keine andern Verhältnisse Statt finden können, als diejenigen, welche zwischen den Begriffen nachgewiesen wurden, so daß die Lehre jener Verhältnisse sich über die von den Sätzen ausbreiten und erweitern wird.

6. Das erste demnach ist, daß eben so, wie die Gegenstände oder ihre Bilder, die Begriffe, entweder in einem ruhigen Verhältnisse, oder in einem thätigen Standen, auch bey den Sätzen dieses doppelte Grundverhältniß anzunehmen seyn wird.

7. Das ruhige Verhältniß wird auch hier ein äußere-

res, ein Aneinander, und ein Ineinander oder inneres seyn.

## §. 205.

## Vom Aneinander der Sätze.

1. Das Aneinander der Sätze zeigt sich zuvörderst bey Bezeichnungen des Orts: „Der Mond leuchtet, wo er von der Sonne beschienen wird.“ — Das Aneinander ergiebt sich hier sogleich, wenn man den zweyten Satz als einen Theil vom Prädicate des erstern betrachtet: „Der Mond scheint an dem von der Sonne beschienenen Theile.“

2. In diesem Aneinander stehen ferner alle durch das Relativ verbundene Sätze: „Der Theil des Mondes, welcher beschienen wird, leuchtet.“ Hier sind die Begriffe, der beschienene Mondtheil, aus ihrer Verbindung herausgenommen, und neben einander gesetzt: man denkt erst einen Theil des Mondes, dann, daß er beschienen ist. — Dieses Aneinander der Sätze entspricht demnach vollkommen dem Ablativ-Verhältnisse der Begriffe.

3. Da ihre Copula entweder das Relativ *ὅς, ἡ, ὅ*, oder ein dem Relativ verwandtes Wort: *ὅθεν, ἔνα (wo), ἐνθα* u. a. ist, so werden wir die so verbundenen Sätze sämtlich relative nennen.

## §. 206.

## Vom Ineinander der Sätze.

1. Das Beyammen der Sätze ist ferner, wie das der Begriffe, ein Ineinander, d. i. sie sind Theile eines Ganzen, das erst durch ihre Vereinigung gebildet wird. „Es wurde Nacht, da er ankam.“ „Die Luft wurde kühl, als — wenn — so oft — weil — die Sonne aufging.“ —

2. Daß diese Sätze in innerer Verbindung stehen, ergiebt sich, wenn man betrachtet, wie die beyden

ersten das Bild eines mit einbrechender Nacht Ankommenden, die beyden andern aber das Bild der mit Sonnenaufgang erkaltenden Luft dem Gemüthe vorführen, wie jedes dieser Bilder in zwey Sätze auseinander gelegt, und erst durch die Vereinigung derselben erkannt wird.

3. Die Verbindungswörter sind hier im Griech. *ὅτε, ἐπεὶ, εἰ, ὅτι* u. a. — Wie ferne dieses Verhältniß beyder Sätze vollkommen dem Genitiv-Verhältniß der Begriffe entspreche, ist nach dem eben gesagten, und auch dann leicht einzusehen, wenn man bemerkt, daß die durch *ὅτε, ἐπεὶ* u. verbundenen Sätze in den Genitiv zurücktreten können: *νῦξ ἐγένετο, ἐπεὶ αὐτὸς ἐπῆλθε: νῦξ ἐγένετο αὐτοῦ ἐπελθόντος*, u. a.

4. Da der hintere Satz, welchen die Partikeln *ὅτε, εἰ*, u. a. dem vordern anfügen, denselben durch Angabe der Zeit oder Ursache ergänzt, so werden wir ihn Ergänzungsatz nennen, und das um so mehr, weil dadurch seine Verwandtschaft mit dem Genitiv zugleich bezeichnet wird.

### §. 207.

#### Vom transitiven Satze.

1. Es bleibt noch übrig ein Verhältniß der Sätze nachzuweisen, das dem Accusativ-Verhältniß der Begriffe entspricht. — Wenn sich kein dem Dativ-Verhältniß analoges zwischen den Sätzen findet, so darf das darum nicht auffallen, weil der Dativ selbst nur ein Abschöpfung vom Ablativ ist.

2. Wenn sich ein Willen äußert, damit etwas sey oder werde, so kann derselbe als geistige Thätigkeit betrachtet werden, die sich auf den Gegenstand erstreckt, der da seyn oder werden soll: „Xerxes zog nach Europa, um Athen zu bekämpfen.“ *Ὁ Ξέρξης ἤλαυνε εἰς τὴν Εὐρώπην, ἵνα πολεμήσειε πρὸς τὰς Ἀθήνας.* — Hier treten die Sätze gegen einander: „Xerxes zog“ — „Xerxes wollte bekämpfen,“ also der Zug des Xerxes und der Kampf gegen Athen, jener offenbar sich beziehend,

erstreckend auf diesen: — daher tritt auch das transitive oder Accusativ-Verhältniß ein, sobald der hintere Satz aufgelöst wird: *Ξέρξης ἤλαυνε — ἐς τὸν πόλεμον* oder *ἐς τὸ πολεμῆσαι πρὸς τὰς Ἀθήνας.*

3. Der hintere Satz, der da angiebt, was seyn oder werden soll, enthält die Absicht, welche vom Subject des erstern erreicht werden soll. Die Partikeln, durch die er angefügt wird, sind *ἵνα, ὡς, ὡς ἂν* u. a.

4. Eben dieses Verhältniß tritt ein, wenn der Casus, den das Verbum verlangt, sich in einen eignen Satz auflöst: *ὄραω τὴν πρόσοδον αὐτῶν* in *ὄραω, ὅτι προσέρχονται.*

5. Da dieses Verhältniß der Sätze dem Accusativ-Verhältnisse der Begriffe vollkommen entspricht, so werden wir den hintern Satz als den transitiven bezeichnen können.

6. Schon die Besinnung, daß in der bisherigen Entwicklung der Zusammenhang unserer Gedanken oder ihrer Bezeichnungen, nämlich der Sätze, nach Raum und Zeit, Ursache und Absicht nachgewiesen ist, möchte jeden Versuch, eine andere Art von Sätzen aufzufinden, als vergeblich erscheinen lassen. — Noch mehr zeigt sich dieses, wenn man erwägt, was vorher erinnert wurde, daß zwischen Sätzen kein anderes Verhältniß Statt finden kann als zwischen ihren Theilen, den Begriffen, und daß wir dieselben Verhältnisse, welche zwischen den Begriffen Statt gefunden, nun auch wirklich zwischen den Sätzen nachgewiesen haben. — Sonach dürfte die Frage, wie unsere Gedanken verbunden seyen, als beantwortet, und die möglichen Verhältnisse der Sätze nach Entwicklung des relativen, ergänzenden und transitiven Sazes als dargelegt betrachtet werden.

### §. 208.

Vom Wesen der Verbindungspartikeln zwischen diesen Sätzen.

1. Die Verbindungspartikeln dieser Sätze sind, wie

überall, zufällig, manche bloß für einerley Sätze, wie *ὅταν*, *εἰ* für den ergänzenden, manche für zwey, wie *ἵνα*, *ὅπως* für den relativen und transitiven, *ὡς* für alle drey.

2. Schon daraus ergiebt sich, daß auch diese Partikeln, wie die Präpositionen, den Verhältnissen, die sie bezeichnen, bloß zufällig, und die Fügungen der Rede (Constructions) nicht an sie geknüpft sind. Wer z. B. die Constructions von *ὡς*, *ἄν*, *ἵνα* u. a. aufzählt, wird die halbe Syntax unter einander zu werfen genöthigt seyn. Die Formen der Rede beruhen auf innern Gründen: der Sprachgebrauch entscheidet dann, welche Partikeln zu ihrer Verknüpfung gebraucht werden.

3. Es könnte gleichgiltig scheinen, in welcher Ordnung diese Sätze abgehandelt würden; doch setzt der relative Satz die beyden andern voraus, um in seinen verschiedenen Formen verständlich zu werden, und unter den beyden andern behauptet der Ergänzungssatz schon wegen seiner Analogie mit dem Genitiv den ersten Rang.

---

## Drittes Kapitel.

### Von dem Ergänzungssatze.

---

#### §. 209.

#### Umfang des Ergänzungssatzes.

Der Ergänzungssatz, welcher nach dem Vorigen das Sineinander der Gedanken darstellt, kann erscheinen:

1. als Angabe der Zeit, und wird dann verbunden durch die Partikeln

a) *ὅτε*, *ὅτε δὴ*, *ὅτε ῥα*, *ὅτε δὴ ῥα*, u. a. *Οἱ δ' ὅτε δὴ λιμένος πολυβενθῆος ἐντὸς ἴκοντο, Ἰστιά μὲν στείλαντο, θέσαν δ' ἐν νηϊ μελαίνῃ, Π. α,*

432. — Ἄλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἐκ τοῦτο δωδεκάτη γένετ' ἠώς, Καὶ τότε ἄρ' ἀθανάτοισι μετῆνδα Φοῖβος Ἀπόλλων, Π. ω, 31. Eben so durch ὅτ' ἄρ', Π. ε, 434. ὅτε τε, Π. β, 782. γ, 189. — Ὅτε περ, Π. ξ, 319. 323. — Ὅτε πέρ τε, Π. δ, 259.

b) Ἐπεὶ, ἐπειδὴ, (ἐπεὶ δὴ), ἐπεὶ ῥα. Μάλα πολλὰ Πλάγχθη, ἐπεὶ Τρώων ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσεν, Od. α, 1. nach dem. Vergl. Od. β, 9. δ, 48. — Αὐτὰρ ἐπειδὴ σπεῦσε — Καὶ τότε πῦρ ἀνέκαιε, Od. ι, 250. — Τὸν δ' ἐπεὶ οὖν δμῶαί λουσαν καὶ χρίσαν ἐλαίῳ — ἦε, Od. θ, 457. — So durch ἐπεὶ τε, Π. μ, 392.

c) durch εὔτε, ἦμος, ἕως. Τῆν δ' Αἴδης ἐν τοῖσιν πέλωριος ὠκύν οἰστόν, Εὔτέ μιν — υἱὸς Διὸς αἰγιόχοιο — ὀδυνῆσιν ἔδωκεν, Π. ε, 395. — Ἥμος δ' ἠριγένεια φανῆ ροδοδάκτυλος ἠώς, Καὶ τότε πῦρ ἀνέκαιε, Od. ι, 308. — Ἔως ὃ ταυῖδ' ὤρμαινε — Ἐλκετο δ' ἐκ κολοοῖο μέγα ξίφος, Π. α, 194. — Der Ergänzungsfaß kann

2. erscheinen als Angabe der Ursache; und wird dann verbunden

a) durch die Partikeln ἐπεὶ, ἐπεὶ ἄρ, ἐπειή. Ἀποινα οὐκ ἔθελον δέξασθαι· ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτήν Οἴκοι ἔχειν, Π. α, 112. — Οὐδέ ποτ' ἐν Φθίῃ — Καρπὸν ἐδηλήσαντ'· ἐπειή μάλα πολλὰ μεταξύ, Π. α, 155. — Eben so durch ἐπεὶ ἄρ, Π. θ, 269. ρ, 658. — Ἐπεὶ νυ, Π. α, 416. — Od. α, 244. — Ἐπεὶ περ, Od. β, 327. η, 97. ι, 348.

b) durch εἰ, εἰ ποτε, εἰ δὴ ποτε, und bey Negationen εἰ μὴ, (auch ὅτε μὴ, Π. ν, 319. ξ, 248. ψ, 148.; später ὅτι μὴ), im Fall die Ursache nicht bloß angereicht wird, wie bey weil, da, sondern zugleich Bedingung eintritt, unter der etwas geschieht, wenn: Κλυθί μιν — εἰ ποτέ τοι χαρίεντ' ἱπὲ νηὸν ἔρεψα — Ἡ εἰ δὴ ποτέ τοι καταπίονα μηρὶ ἔκηα, Π. α, 39. — Eben so εἰ δὴ, Π. α, 61. 294. — Εἰ δὴ ῥ', Π. ξ, 337. υ, 724. — Εἰ ποτε δὴ, Π. α, 394. 503. — Εἰ καί, Π. π, 623. ψ, 592. u. a. Καὶ εἰ,

II. δ, 347. υ, 371. — *Et καὶ νυ*, II. ψ, 592. — *Et μὲν*, (ohne δέ), II. χ, 99. — *Et δέ*, II. β, 365. 379. — *Et μὲν δὴ* — γε, II. ε, 434. κ, 242. ω, 406. — *Et δέ* — δὴ, II. η, 357. — *Et μὴ ἄρ*, II. γ, 375.

3. Der Satz, von dem eine Zeit oder Ursache angegeben wird, ist offenbar Hauptsatz, der nur eine nähere Bestimmung des Wann oder Warum durch den Ergänzungsatz erhält, welcher demnach gegen ihn als Nebensatz erscheint. — Nimmt man auf die Ordnung Rücksicht, so erscheint der Hauptsatz als Nachsatz (Apodosis), indem die Angabe der Zeit und Ursache ihm gewöhnlich als Vorsatz vorantritt.

4. Der Hauptsatz wird im Deutschen entweder durch keine Partikel dem Ergänzungsätze verknüpft („Als er kam — ging ich“), oder durch so, da, da nun, u. dgl. Reichhaltiger sind die Verknüpfungen in der epischen Sprache der Griechen. Sie geschehen

a) durch einzelne Partikeln: "Ἄρα, ἄρ, ῥά, II. ε, 15. 574. ζ, 238. η, 19. θ, 61. μ, 106.; welche Partikel auch, wenn die Zeitbestimmung durch ein Participle angegeben wird, zwischen καὶ — ἐξέτο tritt: "Ἡτοι ὄγ' ὡς εἰπὼν καὶ ἄρ' ἐξέτο, II. η, 365. vergl. Od. γ, 406. η, 153. — Ferner treten ein: "Ἐνθα, II. ε, 55. Od. η, 118. — "Ἐπειτα, Od. α, 83. β, 407. η, 75. — Δέ, II. α, 58. 194. 325. μ, 373. π, 705. ρ, 106. u. α. — Δὴ, II. χ, 76. — "Ἡτοι, II. ε, 546. ζ, 201. π, 463.

b) durch mehre Partikeln, wo zu beachten, nach welchen Partikeln im Ergänzungsätze sie eintreten. "Ἐνθ' αὐτ' nach ἀλλ' ὅτε δὴ ἄρ, Od. ζ, 110. "Ἐνθ' ἦτοι nach ἀλλ' ὅτε δὴ, Od. ζ, 86. — Δὴ ἔπειτα nach ἐπεὶ, II. υ, 338. — Δὴ τότε nach ἀλλ' ὅτε δὴ, Od. γ, 270. 288. δ, 514.; nach αὐτὰρ ἐπεὶ, Od. γ, 342. — Τότε δὴ nach ἀλλ' ὅτε δὴ, Od. γ, 288. δ, 514. — "Ἡ τε nach εἰ — γε, II. ε, 350. nach εἰ μὲν γὰρ δὴ, II. μ, 69. nach εἰ δέ, II. π, 686. — "Ἡ τε — ἔπειτα nach ἀλλ' εἰ, II. χ, 49. — Καὶ δὴ nach ἀλλ' ὅτε, Od. ε, 400. — Καὶ τότε nach αὐτὰρ ἐπειδή, Od. ι, 251.

nach ἤμος δέ, Od. ι, 308. u. a. Vergl. Od. ι, 144. 156. κ, 144. 156. 186. — Καὶ τότε δὴ nach αὐτὰρ ὅτε, ἀλλ' ὅτε, αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ, u. a. Vergl. Od. β, 107. δ, 420. 460. ε, 458. u. a. — Καὶ τότε ἔπειτα nach ἀλλ' ὅτε δὴ, Od. ε, 390.; nach ἤμος δ', Od. ι, 437.

5. Man sieht, daß die meisten Verflechtungen der Art bey Angabe der Zeit eintreten: die Beschauung hat dann Raum, bey jedem Momente zu verweilen, während die Angabe der Ursache das Gemüth im Nachdenken weiter zieht, und kein ruhiges Beschauen gestattet. Daher hier blos ἦ τε in den Hauptsätzen als Betheuerung sich vorfand, wozu hier noch gefügt werden muß: ἀλλά — περ, (so — doch) II. π, 36. besonders nach εἶπερ. So ἀλλά τε nach εἶπερ τε, II. κ, 225. χ, 191. nach εἶπερ γάρ τε, II. α, 81. τ, 164. — Ἀλλά τε καὶ nach εἶπερ γάρ, II. φ, 577. — Auch steht blos τε, II. δ, 160. und δέ, II. δ, 261. μ, 246. dem εἶπερ entgegen.

## §. 210.

### Vom Optativ im Ergänzungsätze.

1. In den angegebenen Fällen war die Angabe der Zeit und Ursache immer einfach, d. h. es wurde ohne weitere Beziehung angegeben, wann und warum etwas geschehen sey: daher überall der Indicativus.

2. Der Optativ erscheint bey der Angabe der Zeit im Ergänzungsätze vermöge früherer Entwicklung seiner Natur, wenn ausgesagt wird, wie oft etwas geschehen sey, weil dann etwas Allgemeine eintritt, das Allgemeine aber nur in der Vorstellung, folglich als gedacht, oder optativisch besteht. Παρ δ' ἐτίθει κανεον, καλήν τε τράπεζαν, Παρ δὲ δέπας οἴνοιο, πιεῖν, ὅτε θυμὸς ἀνώγοι, Od. θ, 70. „so oft er verlangte.“ — Ἦτοι ὅτε λήξειεν αἰδῶν θεῖος ἀοιδός, Δάκρυ' ὁμορξάμενος, κεφαλῆς ἀπο φάρου ἔλεσκεν — Αὐτὰρ ὅτ' ἀψ' ἄρχοιτο, καὶ ὀτρύνειαν αἰδεῖν

Φαιήκων οἱ ἄριστοι· ἐπεὶ τέροντι ἐπέεσσιν· Ἄψ  
 Ὀδυσσεὺς κατὰ κράτα καλυψάμενος γοῶσκεν, Β.  
 87. — Ὡς δὴ με Φιλοκτῆτης ἀπεκαίνυτο τόξῳ  
 Δήμῳ ἐν Τρώων, ὅτε τοξαζοίμεθ' Ἀχαιοί,  
 Β. 219. — Πολλάκι μιν ξείνισσεν Ἀρηΐφιλος  
 Μενέλαος Οἴῳ ἐν ἡμετέρῳ, ὁπότε Κρητηῶεν  
 ἴκοιτο, Π. γ, 233. — Πρώτῳ γὰρ καὶ δαιτὸς ἀκκά-  
 ζεσθον ἐμεῖο, Ὅππότε δαῖτα γέρουσιν ἐφοπλί-  
 ζοίμεν Ἀχαιοί, Π. δ, 344. vergl. Π. ο, 284. Od.  
 γ, 283. — Ἀλλ' ὄγ', ἐπεὶ ξεύξειεν ὑφ' ἄρμα-  
 σιν ὠκέας ἵππους, Ἐκτορα δ' ἔλκεσθαι δησάσκετο  
 δίφρου ὀπισθεν, Π. ω, 15. Auch in diesem letztern  
 Falle ist demnach Wiederholung derselben Handlung zu  
 denken. Vergl. Β. 413-417., wo φανείη statt φα-  
 νήη (φανείη) aus demselben Grunde wieder herzu-  
 stellen.

Anm. Auch steht bey erwarten ὁπότε mit dem Opta-  
 tiv, weil, was man erwartet, nur als gedacht besteht: δέγμε-  
 νος — ὁππότε — ἀφορηθεῖεν Ἀχαιοί, Π. β, 794. vergl.  
 4, 191. u. a.

3. Die Angabe der Ursache erscheint optativisch, wenn  
 dasjenige, was im Hauptsatze liegt, nicht wirklich ge-  
 schehen, sondern sammt seiner Ursache nur als geschehen  
 gedacht wird; daher dann gewöhnlich beyde Sätze den  
 Optativ haben. *Ἐὶ κεῖνόν γε ἴδοιμι κατελήθοντ' Ἄϊ-  
 δος εἶσω, Φαίην κε φρέν' ἀτέρπου οὐζύος ἐκλελα-  
 θέσθαι*, Π, ζ, 285. Weder sah er den Verhassten ster-  
 ben, noch konnte er seinen Kummer vergessen, also bey-  
 des nur gedacht und optativisch. Von ἄν im Hauptsatze  
 wird nachher die Rede seyn.

## §. 211.

### Vom Conjunctiv im Ergänzungssatze.

1. Die Angaben der Zeit waren in den vorigen Pa-  
 ragraphen immer von vergangenen Dingen: „sie redeten,  
 er sprach — als, da u. f.“ „er trank, er fing an — so  
 oft“ u. a.

2. Wird hingegen gesagt, etwas geschehe oder werde in der Folge geschehen, im Fall ein anderes sich ereigne, so tritt neben der Zeitangabe auch *Αβήανγις* Zeit, also der Conjunctiv ein. In *Γαῖα δ' ὑποστενάχιζε Αἰὼς τερπικεραύνῳ χλωμένῳ, ὅτε τ' ἀμφὲ Τυφωεῖ γαῖαν ἰμάσση*, Π. β, 782. nicht: „sie bebt, da oder weil er sie geißelt,“ (*ὅτε ἰμάσσει*), noch: „so oft er sie geißelt,“ (*ὅτε ἰμάσσοι*), sondern: „sie bebt, im Fall er sie geißelt,“ so daß das Beben nicht ohne das Geißeln gedacht werden kann, also letzteres nothwendig ihm verbunden und conjunctivisch ist.

3. Eben so verhält es sich mit Angabe der Ursache, und der vorige Satz könnte auch *ἤν* (d. i. *εἰ ἂν*) *γαῖαν ἰμάσση* lauten: „wenn er sie geißelt.“

4. Da in diesen Fällen der Ergänzungsatz zugleich bedingend ist — *πράξω τοῦτο, ὅταν* oder *εἰ ἂν ἐλθῆς* — „unter der Bedingung, Voraussetzung, daß u. f.“ so tritt die Partikel *ἂν* oder *κεν* neben den Conjunctiv in dem Ergänzungsatz, bey Homer entweder mit den Zeit- und Ursach-Partikeln verbunden, oder von ihnen getrennt, im gemeinen Dialecte immer verbunden.

5. Faßt man die Regel, welche daraus hervorgeht, allgemein, und ohne weitere Rücksicht auf ihre Begründung nur einfach, so lautet sie: Die Zeit und Ursach-Partikeln, mit *κεν* oder *ἂν* verbunden, erfordern in ihren Sätzen den Conjunctiv.

### §. 212.

Weitere Ausführung vom Conjunctiv bey Angabe der Zeit.

1. *ἂν* oder *κεν* mit *ὅτε*, *ὁπότε* geben *ὅτ' ἂν* oder *ὅταν*, *ὅτε κεν*, *ὁπότε ἂν*, *ὁπότε κεν*. Diese Partikeln finden sich nicht durch andere Worte getrennt.

a) *Ὅτ' ἂν*. *Οὐ γὰρ ἔγωγέ τί φημι τέλος χαριέστερον εἶναι, Ἥ ὅτ' ἂν εὐφροσύνη μὲν ἔχη κατά δήμον ἅπαντα, Δαιτυμόνες δ' ἀνά δῶματ' ἀκουά-*

ζωνται αοιδού, "Ἡμενοι ἐξείης, παρὰ δὲ πλή-  
θωσι τράπεζαι Σίτου καὶ κρειῶν, μέθυ δ' ἐκ κρη-  
τῆρος ἀφύσσων Οἰνοχόος φορέησι καὶ ἐγχειίη  
δεπάεσσιν, Od. ι, 5. vergl. II. η, 335. 459. 406. 475.  
u. besond. ρ, 520.

b) "Ὅτε κεν. Σοὶ μὲν ἐγὼ ξεῖνος φίλος" Ἀργεῖ μέσ-  
σω Εὐμύ, σὺ δ' ἐν Λυκίῃ, ὅτε κεν τῶν δῆμον ἴκωμαι,  
II. ζ, 225. — "Ἄλλ' ὅτε κεν δὴ νηυσὶν ἐπὶ γλαφυρῆ-  
σι γένωμαι, Μνημοσύνη τις ἔπειτα πυρὸς δηϊοιο γε-  
πέσθω, II. θ, 180. vergl. ι, 138. 501. κ, 130. υ,  
130. u. α.

U n m. Es darf nicht irre machen, wenn in diesen und fol-  
genden Fällen die Modusvokale nach epischer Weise verkürzt  
sind: ὡς δ' ὅτ' ἂν ἐν τε κύνεσσι καὶ ἀνδράσι θηροετήσι  
Κάπριος ἢ λέων στρέφεται, II. μ, 42. statt στρέ-  
φεται.

c) "Ὅπότε ἂν. Ἄλλὰ τὸδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ  
θυμὸν ἰκάνει, Ὅπότε ἂν ἰσόμορον — νεικείην ἐδέ-  
λῃσι, II. ο, 210. — Ἔκοι ἔφην δὴ Οὐ πρὶν μη-  
νιδμὸν καταπαυσέμεν, ἀλλ' ὅπότε ἂν δὴ Νῆας ἐμάς  
ἀφίκηται αὐτή, II. π, 61. vergl. υ, 316. 375. Od.  
ζ, 303. θ, 445. κ, 508. u. α. Mit kurzem Modus-  
vokal: Ἄλλ' ὅπότε ἂν δὴ Φθέγξομι ἐγὼν ἰάχουσα,  
τότε σχεῖν ἀκάματον πῦρ, II. φ, 341. statt φθέγξω-  
μαι. — Ὅπότε ἂν ἠβήσῃ τε καὶ ἦς ἱμείρεται αἴης,  
Od. α, 41.

d) Ὅπότε κεν. — Ἐσπέριος γὰρ ἐγὼν αἰρήσομαι,  
ὅπότε κεν δὴ Μήτηρ εἰς ὑπερῷ ἀναβῆ, κοίτου τε  
μέδεται, Od. β, 357. — Ὅπότε κεν πρῶτον πελά-  
σης — βοσκομένας δ' εὔρητε βόας, Od. λ, 106. vergl.  
ξ, 504. σ, 45.

2. Doch hat sich ἂν und κεν in der Epik und außer-  
attischen Lyrik bey den genannten Partikeln noch nicht  
so befestigt, daß es nicht auch fehlen könnte: der Satz  
erscheint dann bloß mit der conjunctiven Form als a b-  
h ä n g i g: daß er b e d i n g e n d sey, ist dann nicht aus-  
gedrückt, ergiebt sich aber aus dem Zusammenhange.  
Οὐτ' ἄρα ἔρκεα ἴσχει — ὅτ' ἐπιβροῖση Διὸς ὄμβρος,  
II. ε, 91. μ, 286. — "Ἄνεμος ἄχνυας φορέει — ὅτε

τε ξανθή Δημήτηρ Κρίνη, II. ε, 501.; beſonders an der Spitze von Vergleichen, *ὡς δ' ὅτε. Ὡς δ' ὅτ' ἀνήρ — Στήη*, II. ε, 597. — *Ὡς δ' ὅτε τις στατὸς ἵππος — θεΐη*, II. ζ, 507. in welchen Stellen die dazutretenden Sätze in den Indicativ übergehen. Eben ſo: *ὡς δ' ὅτε πῦρ — ἐμπέση ὕλη, Παντὴ τ' εἰλυφόων ἄνεμος φέρει, οἱ δέ τε θάμνοι — πίπτουσιν*, II. λ, 155. vergl. II. θ, 338. λ, 325. 415. ν, 334. u. a. — Kurze Modusvokale: *Ὡς δ' ὅτ' ἐν οὐρανῷ ἄστρα — φαίνεται*, II. θ, 552. — *Ὡς δ' ὅτε — δύω κύνας — λαγῶν ἐπείγεται ἐμμενὲς αἰεὶ Χῶρον ἀν' ἰλήενδ', ὁ δέ τε προθέσει μεμηκῶς*, II. κ, 362. vergl. σ, 524. 681.

Anm. 1. Eben ſo verhält es ſich mit *ὁπότε*, II. λ, 305. ν, 271. 818. ο, 359. 382. π, 53. u. a. mit *ὡς δ' ὅτε, ὡς δ' ὁπότε, ὡς, ὥστε* in Vergleichen, ungeachtet hier in den Ausgaben des Homer für gleichförmige Herſtellung der Conſtructionen noch am wenigſten geſorgt worden iſt.

Anm. 2. Werden die Vergleichen als Erzählung beſtellt, dann iſt einfache Angabe der Zeit, und Indicativ: *ὡς ἰρηξ ὤρωτο*, II. ν, 62. — *Ὡστ' ἄγριον αἶγα Ἔσσεύοντο κύνας*, II. ο, 272. — *Ὡστε — ὄρουμαχδὸς ὄρωρεν*, II. π, 633. — Auch wenn die verglichenen Dinge keiner Zeitangabe fähig ſind, und das bloße wie eintritt, wird der Indicativ nöthig ſeyn: *ὥστε στήλη μένει ἐμπεδον*, II. ρ, 434. vergl. Β. 747.

3. *Ἐντε* kommt mit *ἄν* verbunden vor: *ἐντ' ἄν*, 3. Β. II. τ, 158. Od. α, 192. u. a. nicht mit *κεν* (*ἐντέ κεν*). — Mit verdoppeltem *ε* *ἤντε* immer allein, 3. Β. II. ρ, 547. — Auch bey *ἐντε* hat ſich *ἄν* noch nicht befeſtiget, und ſteht *ἐντε* Od. η, 202. und *ἤντε* II. ρ, 547. ohne *ἄν* im conjunctiven Saße bey Vergleichen.

4. In den conjunctiven Zeitangaben mit *ἐπεὶ* tritt *κε* oder *ἄν* beſtändig ein: *ἐπεὶ κε, ἐπεὶ ἄν, ἐπήν*, (aus *ἐπεὶ — ἄν, ἐπε — ἄν*), 3. Β. *Ἐπεὶ κε φάλαγγας ἐποτρύνητον*, II. ζ, 183. — *Ἐπεὶ κε θάνωσι*, II. η, 410. — *Ἐπεὶ κε λάβησι*, II. ι, 324. — *Ἐπεὶ κε φάνη*, ν, 703. — und ſo immer. — Kurzer Modusvokal: *Ἐπεὶ κε — εἰς ἵππους ἄλεται*, II. λ, 192. — *Ἐπεὶ κεν ἐγὼ παραλέξομαι*, II. ξ, 237. — *Ἐπεὶ ἄν*,

II. ζ, 412. — Kurze Modusvokale: ἐπὶν σπεύσῃς τε καὶ εὐξέαι, Od. γ, 45. — Ἐπὶν βείλομεν, Od. ζ, 262. — Ἐπὶν χεῖρεσσιν ἐφάψαι, Od. ε, 348. — Niemand wird mehr glauben, daß ἐπὶν bey Homer mit dem Indicativ, Coniunctiv und Optativ verbunden, d. h. gar keine Syntax bey ihm angetroffen werde.

## §. 213.

## Weitere Ausführung vom Coniunctiv bey Angabe der Ursache.

1. Auch bey Angabe der Ursache findet der Coniunctiv nur dann Statt, wenn Gegenwärtiges oder Zukünftiges ausgesagt wird: das Vergangene kann nirgend mehr abhängig seyn, indem es nirgend mehr, außer im Gemüth dessen besteht, der sich daran erinnert. So: *Νῦν τὰ σὰ γούναθ' ἐκάνομαι, αἶ κ' ἐδέλγησθα Κείνου λυγρὸν ὄλεθρον ἐνισπεῖν, εἴ που Ἴππιας,* Od. δ, 322. *Ἦν που ὀπώπης* wäre: im Fall *du ihm* wo (erblickt habend) sähest.

2. Die Partikel der Bedingung muß hier beständig eintreten: *εἰ — ἄν* oder (*εἰ — ἄν, εἰ — ἄν*) ἦν. *εἰκεν, αἴκεν*, nirgend *αἰ — ἄν*. — Die wenigen Stellen, wo *εἰ* allein mit dem Coniunctiv steht, sind keineswegs sicher.

3. Bey ἦν ist in der neuesten Ausgabe die conjunctive Construction durchgeführt, z. B. Od. α, 282. β, 360. γ, 83. ε, 417. λ, 159. u. a. — Kurzer Modusvokal: *ἦν τινα — προκαλέσεται*, II. η, 39. — *Ἦν τις ποιήσεται — ἀκοίτην*, Od. ε, 120.

4. Etwas schwankend wird der Gebrauch des Modus nach *αἶ κε*, doch so, daß sich die Gleichförmigkeit den Sprachgesetzen gemäß leicht herstellen läßt. — *Αἶ κε ποτε Ζεὺς — Δῶσι*, II. α, 128. — *Αἶ κε πίδαται*, B. 207. — *Αἶ κέν πως ἐδέλγησιν*, B. 408. — *Αἶ κε πίδαται*, B. 420. vergl. ε, 129. 260. 762. u. s. w. Coniunctive Formen mit kurzem Modusvokal: *Αἶ κέν*

*πως* — *Βούλεται*, II. α, 66. — *Αἰ κέν πως θωρήξομεν*, II. β, 72. und 83. vergl. *ϑ*, 532. *ο*, 213. *φ*, 438.

5. *Εἰ κεν* ist in den neuen Ausgaben gegen Gebühr mit allen Moden verbunden; doch der Conjunctiv vorherrschend: *Εἰ δέ κε μὴ δώσωσι*, II. α, 137. vergl. *Β*. 324. — *Εἰ δέ κέν ὡς ἔρξης*, II. β, 364. — *Εἰ μὲν κεν* — *καταπέφυη*, II. γ, 281. — *Εἰ δέ κ' Ἀλέξανδρον κτείνῃ*, *Β*. 284. u. a.

6. *Εἴπερ*, wenn auch, setzt einen Fall und hebt ihn auf: es wird geschehen, wenn auch der Fall eintritt, daß ic. Der Satz ist demnach immer abhängig, und verlangt deshalb überall den Conjunctiv mit oder ohne *ἄν* und *κεν*. — *Εἴπερ γάρ τε χόλον* — *καταπέφυη*, II. α, 80. — *Εἴπερ γὰρ κ' ἐθέλῃσι*, *Β*. 580. Dagegen *εἴπερ γὰρ κ' ἐθέλομεν* (*ἐθέλωμεν*), II. β, 123. — *Εἴπερ ἄν αὐτὸν Σεύονται*, II. γ, 25.

### §. 214.

#### Von der Bedingungsartikel im Nach- oder Hauptsatze.

1. Der Hauptsatz ist immer bedingt, wenn der Ergänzungssatz eine Ursache angiebt; doch wird *κεν* und *ἄν* nicht gesetzt

a) bey indicativer Angabe der Gegenwart. *Εἰ δέ μοι αἴσα Τεθνάμεναι παρὰ νηυσὶν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων*, *Βούλομαι*, II. ω, 226. — *Εἰ δ' ὑμεῖς πολέμοιο μεθήσετε λευγαλέοιο*, *Νῦν δὴ εἶδεται ἡμᾶρ ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι*, II. ν, 98.

b) bey indicativer Angabe der Zukunft durch das Futur. *Εἰ δ' ἔτεόν παρὰ ναῦφιν ἀνέστη δῖος Ἀχιλλεύς*, *Ἄλγιον* — *τῷ ἔσσεται*, II. σ, 305. Auch, wenn die Zukunft übersprungen, und eine erst künftige Sache schon als vergangen vorgestellt wird: *Εἰ δέ κεν οἴκαδ' ἴκωμι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν*, *Ἦλετό μοι κλέος ἐσθλόν*, *ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰὼν ἔσσεται*, II. ι, 416.

c) bey dem Imperativ: *Ἄλλ' εἰ δὴ ῥ' ἔτεόν γε — ἀγορεύεις*, "Ἐρχεο νῦν", II. ο, 53. vergl. π, 450. 494.

2. In allen übrigen Fällen hat der Hauptsatz *ἄν* oder *κεν*, und zwar ist er entweder indicativisch oder optativisch: ein Coniunctiv hat darum nicht Statt, weil wohl ein anderer vom Hauptsatz, er aber als Hauptsatz nicht von einem andern abhängig seyn kann. Doch erlaubt der Nebensatz neben dem Indicativ und Optativ, wie das Vorige gelehrt, auch den Coniunctiv. Es kommen demnach folgende 4 Fälle vor:

- |    |           |   |           |
|----|-----------|---|-----------|
| a) | N. Indic. | — | H. Indic. |
| b) | N. Indic. | — | H. Optat. |
| c) | N. Optat. | — | H. Optat. |
| d) | N. Conj.  | — | H. Optat. |

a) Nebensf. Indic. — H. Indic., wo beyde von vergangenen Dingen handeln, von denen das Eine geschah, wenn das andere erfolgte, oder im Gegenfalle unterblieb. So sagen auch wir: „Wenn Hector nicht war, tödtete Odysseus noch mehre.“ *Καὶ νῦν κ' ἔτι πλέονας Ἀρκίων κτ' ἄνε δῖος Ὀδυσσεύς, Εἰ μὴ ἄρ' ὄξυ νόσησε μέγας κορυθαίολος* "Ἐκτωρ, II. ε, 679. vergl. B. 897. — *Καὶ νῦν κε δὴ — οὐτάζοντο, Εἰ μὴ κήρυκες* — "Ἦλθον, II. η, 273. vergl. θ, 90. 130. 217. u. α.

b) Nebensf. Ind. — Hauptsf. Opt. Auch hier liegt alles in der Vergangenheit; doch wird der Hauptsatz nicht als geschehen gesetzt, sondern nur gedacht, daß es würde geschehen seyn, wenn das andere eingetreten wäre. *Καὶ νῦν κεν ἐνδ' ἀπόλοιο "Ἄρης — Εἰ μὴ — Ἡερίβοια Ἐρμέα ἐξηγγεῖλεν*, II. ε, 390. — *Ἐνθα κε ρεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανδοίδαο Ἀτρεΐδης, εἰ μὴ οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων*, II. ρ, 70. — *Εἰ μὲν γάρ τις μ' ἄλλος ἐπιχθονίων ἐκέλευεν — Ψεῦδος κεν φαίην*, II. ω, 220. vergl. B. 296. 660. — Auch von dem, was geschehen soll, findet sich diese Form einmal: *Οὐκ ἄν με σαόφρονα μυθήσαιο Ἐμμεναι, εἰ δὴ σοίγε βροτῶν ἔνεκα πολεμίζω*, II. ς, 462.

c) Nebenfs. Dpt. — Hauptfs. Dpt., wenn beydes als künftig erscheint, so, daß man denkt, daß Eine werde erfolgen, wenn das Andere eintreten sollte: *Ἐμὲν γὰρ πολέμον περὶ τόνδε φυγόντε Αἰεὶ δὴ μέλλοιμεν ἀγήρω τ' ἀθανάτω τε Ἔσσεσθ', οὔτε κεν αὐτὸς ἐν πρώτοισι μαχοίμην, Οὔτε κεν σὲ στέλλοιμι*, Π. μ, 325. vergl. Π. ι, 515. — *Τάχα κεν φεύγοντες ἐναυλοῦς πλήσειαν νεκύων, εἴ μοι κρείων Ἀγαμέμνων Ἦπια εἰδείη*, Π. π, 73. — *Ἐὶ καὶ ἐγὼ σε βάλωιμι — Αἰψά κεν — Εὐχος ἐμοὶ δοίης*, Β. 625. vergl. Β. 746.

d) Nebenfs. Conj. — Hauptfs. Dpt., im Fall der erstere auf angegebene Art abhängig wird, also nicht bey Vergangenen m. *Ἥ κέ σφιν δειλοῖσι γόου κατὰ πᾶνμα γενοίμην, Εἴ κεν ἐγὼ κεφαλὴν τε τετὴν καὶ τεύχε' ἐνείκας Πάνθω ἐν χεῖρεσσι βάλωι*, Π. ρ, 40. — *Ἄλλ' ἔτι μὲν κεν καὶ ὥς, κακὰ περ πάσχοντες, ἴκοισθε, Αἶ κ' ἐθέλης*, Od. λ, 105. vergl. Β. 110. u. a. — Die Bedingung im Hauptsatze wird durch unser *würde* sehr gut bezeichnet: „ich würde werden — im Fall, ihr würdet kommen, im Fall.“

## §. 215.

### Formen des Ergänzungsatzes bey dem bedingten Hauptsatze.

I. Der Ergänzungsatz geht bey dem bedingten Hauptsatze häufig über

a) in einen Ausruf oder Wunsch: *εἶδ' ὥς ἠβώοιμι, βίη δέ μοι ἔμπεδος εἴη. Τῷ κεν τάχ' ἀντήσειε μάχης κορυθαίολος Ἐκτωρ*, Π. η, 158. — *Αἶθε θεοῖσι φίλος τοσσόνδε γένοιτο, Ὅσπον ἐμοί· τάχα κέν ἐκύνες καὶ γυῖπες ἔδοντο*, Π. ζ, 41. „Wäre er doch“ — „dann würden“ statt „wenn er wäre, so“ — Vergl. Π. α, 287. — *Ὡς ὄφελον θανέειν ἐν χερσὶν ἐμῆσιν· Τῷ κεν κορυσσάμεθα κλαίοντε*, Π. ζ, 427. statt *εἰ ἔθανε*. — Vergl. Od. α, 379. δ, 341.

b) in einen Gegensatz mit *ἀλλά*. *Οὐδέ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε Κῆρα μέλαιναν, Ἀλλ' Ἡφαιστος ἔρυτο*, II. ε, 23. statt *εἰ μὴ Ἡφαιστος αὐτὸν ἔρυτο*. Vergl. II. ρ, 322. Od. δ, 598. η, 280. ι, 79.

c) in einen relativen Satz: *Ἐνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιο μετελθών, Ὅστις ἔτ' ἄβλητος — Δινεύοι κατὰ μέσσον*, II. δ, 539. statt *εἴ τις — δινεύοι*, „Niemand würde tadeln, wenn er u. f.“ — *Οὐκ ἂν τις ἀνὴρ, ὃς ἐναΐσιμος εἴη, Ἔργον ἀτιμήσειε*, II. ζ, 520. statt *εἰ ἐναΐσιμος εἴη, οὐκ ἂν ἀτιμήσ.* Vergl. II. η, 456. μ, 228. ν, 321. ζ, 91.

d) in ein Adject. oder Particip: *Ἐνθα κ' αὔπνος ἀνὴρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθοῦς*, Od. κ, 84. „wenn er schlaflos wäre, so würde er;“ oder ἄσβ. „ein schlafloser würde.“ — Vergl. II. π, 638. — *Ταῦτά κ' οὐκ τελέσαιμι μεταλλήξαντι χόλοιο; II. ι, 157. statt εἰ μεταλλήξειε.* — *Ἐπειτα δ' κ' αὐτὸν ἐπαΐξαντες ἐλοιμεν*, II. κ, 345. Vergl. II. ι, 373. Od. γ, 228. ε, 373. η, 293.

e) in Genitiv. Conseq., da die Ergänzungsätze, als Angabe der Ursache und Zeit, in ihren Genitiv zurücktreten können: *Καί κεν τοῦτ' ἐθέλοισι, Διὸς γε δίδοντας, ἀρέσθαι*, Od. α, 390. d. i. *εἰ Ζεὺς δοίη, ἐθέλοισι' ἂν* u. f.

f) in ein Verbum, welches das Subject bildet: *χαλεπὸν κεν ἀνήνασθαι δόσιν εἴη*, Od. δ, 651. d. i. *τὸ ἀνήνασθαι δόσιν χαλεπὸν ἂν εἴη*, statt *εἰ ἀνήναιο τὴν δόσιν, χαλεπὸν ἂν εἴη*.

Anm. In *Ἀλλ' ἀνδρῶν γένος ἐσὲ Διοτρεφέων βασιλῆων Σκηπτούχων* ἐπεὶ οὐ κε κακοὶ τοιοῦσδε τέκοιεν, muß *οὐ τέκοιεν* als Hauptsatz betrachtet werden, der nur durch *ἐπεὶ* eingeleitet wird: „da nicht geringe solche Söhne erzeugen würden.“

2. Der Ergänzungsatz wird oft nur durch ein Pronomen angedeutet, wodurch auf einen vorigen Satz zurückgewiesen wird, und zwar

a) durch *ὅ*. *Ἐρχεο, διὲ θεῶτα, θέων, Αἴαντα κάλεσον, Ἀμφοτέρω μὲν μᾶλλον· ὃ γὰρ κ' ὄχ' ἄρι-*

### Drittes Kapitel. Von dem Ergänzungsätze. 501

στον ἀπάντων, II. μ, 344. wo ὁ auf Ἀμφ. μάλλ. καλ. zurückweist, und das Ganze als εἰ γὰρ ἀμφοτέρω καλέσειας — τοῦτο ἀπάντων ὄχ' ἄριστον ἀν εἴη gedacht werden muß. Auch wir: „daß würde das beste seyn.“ Vergl. B. 356. — Ὀφελεν ἀθανάτοι- σιν Εὐχέσθαι· τό κεν οὔτι πανύστατος ἦλθε διώ- κων, II. ψ, 547. d. i. εἰ ἠύχετο.

b) durch das demonstrative τῶ, so, dann, auf diese Weise. Αἰδ' ὅσον ἦσσαν εἰμί, τόσον σέο φέριτερος εἶην· Τῶ κέ τάχα στυγερώς πολέμου ἀπε- ρωήσειας, II. π, 723. Τῶ, d. i. εἰ σέο φέριτερος εἶην. Vergl. II. ξ, 126. ρ, 563. — Τὴν ὄφελ' ἐν νήεσ- σι κατακτάμεν Ἀρτεμις ἰῶ — Τῶ κ' οὐ τόσσοι Ἀχαιοὶ ὄδαξ ἔλον ἀσπετον οὔδας, II. τ, 61. Τῶ hier εἰ Ἀρτεμις αὐτήν ἔκτανε. Auch wir: „dann wür- den nicht.“

3. Oft ist der Ergänzungsatz durch kein besonderes Wort angedeutet, kann aber leicht aus früher aufgestell- ten Sätzen gebildet werden: Σὺ δ' ἄλλους περ Ἀχαιῶς Τειρομένους ἐλέαιρε — ἦ γὰρ κέ σφι μάλα μέγα κῆδος ἄροιο, II. ι, 303. nemlich εἰ ἐλεαίροις. Vergl. ξ, 97. Od. β, 77. — Τὸν μὲν ἐγὼ βουλευσα — οὐ- τάμεναι πρὸς στήθος — ἕτερος δέ μοι θυμὸς ἔρourkeν· Αὐτοῦ γὰρ κε καὶ ἄμμες ἀπωλόμεθ', Od. ι, 299. Vergl. II. κ, 204-212. ξ, 335. ρ, 105. φ, 560.

4. In andern Stellen ist der Ergänzungsatz als vollkommen ausgelassen anzunehmen; doch so, daß ihn der Zusammenhang leicht an die Hand giebt: Ὡ πόποι, ἦ μέγα πένθος Ἀχαιῶν γαῖαν ἰκάνει. Ἥ κε μέγ' οἰμώξειε γέρον ἱππηλάτα Πηλεὺς, II. η, 125. „Wie würde Peleus seufzen,“ nemlich: εἰ τοῦτο ἀκούοι. — Ἐκτωρ δ' ἀρπαξείας λῶαν φέρειν — τόνδ' οὐ κε δῦ ἀνέρε δήμου ἀρίστω Πηϊδίως ἐπ' ἄμαξαν ἀπ' οὔδεος ὀχλίσειαν, II. μ, 448. „Sie würden ihn nicht wälzen“ — nemlich: wenn sie es versuchten, oder der Art etwas.

5. So kann der Hauptsatz durch unser Wollen, Verstehen, Fürchten, Hoffen, u. dgl. bedingt seyn, ohne

daß gerade jenes Wollen, Fürchten u. a. ausgedrückt ist: *Ἄλλον μὲν κεν ἔγωγε θεῶν αἰγιονοτάων Πείρα κατευνήσαιμι, καὶ ἂν ποταμοῖο ῥέεθρα Ἰκεανοῦ, (nemlich κατευνησ.) — Ζηνὸς δ' οὐκ ἂν ἔγωγε Κρονίουκος ἄσσον ἰκοίμην Οὐδὲ κατευνησαιμι, Π. ξ, 244. Auch wir: „ich würde jeden einschläfern, nur dem Zeus würde ich nicht wagen mich zu nahen.“ *Ἵμεῖς δ' ἐς βρωτῶν ὀτρύνετον! ἢ τ' ἂν ἔγωγε Νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμιζεῖν νῆας Ἀχαιῶν, Π. τ, 50. Vergl. Π. θ, 210. 455. ω, 35–38.**

Anm. Geht des Optativ eines solchen Satzes in den Infinitiv über, so bleibt auch bey diesem ἂν stehen. Achilleus sagt: *Καὶ δ' ἂν τοῖς ἄλλοισιν ἐγὼ παραμυθήσαιμην Οἰκάδ' ἀποπλείειν, Π. ι, 417. — Odysseus, dieses wiedererzählend: Καὶ δ' ἂν τοῖς ἄλλοισιν ἔφη παραμυθήσασθαι Οἰκάδ' ἀποπλείειν, Β. 684.*

6. Ist etwas, das geschehen soll, nur durch meinen Willen bedingt, so, daß es geschieht oder unterbleibt, sobald ich will oder nicht, dann erscheint der bedingte Satz (ἂν mit Opt.) ganz dem Futur gleich, und steht deshalb auch neben ihm öfter in derselben Stelle: *Κτενεῖ Ἐκτορα δῖος Ἀχιλλεύς. Ἐκ τοῦ δ' ἂν τοι ἔπειτα παλιῶξιν παρὰ νηῶν Αἰὲν ἐγὼ τεύχοιμι, Π. ο, 69. — Ἄλλ' ἐγὼ οὐδέν σε ῥέξω κακά, καὶ δέ κεν ἄλλον Σεῦ ἀπαλεξήσαιμι, Π. ω, 371.*

Anm. 1. Da die Partikel durch ihren Eintritt dem Satze eine ganz andere Wendung giebt, so geschieht es bey den Partikeln oft, daß sie zu Anfang des Satzes gestellt, und bey dem Verbum in einiger Entfernung wiederholt wird, um das Bedingtseyn des Satzes desto stärker zu bezeichnen. *Ἄλλ' ἔγωγε οὐκ ἂν οὐδὲ εἰς τὰ ἄκρα τὰ τοῦ Ἄθω μετόκησα ἂν, Helian. — Ἴσως ἂν δεσποτῶν ὤμων φρένας τίχοιμ' ἂν, Eurip. — Ἀλλῆ δέ σ' οὐκ ἂν, ἢ σὺ δοξάζεις ἴσως, Σώσαιμ' ἂν, Eurip.*

Anm. 2. Für den gewöhnlichen Gebrauch läßt sich über ἂν und κεν aus obiger Herleitung folgende Regel abzuehen: ἂν und κεν bey dem Opt. und Indic. wird durch würde übersetzt.

## Viertes Kapitel,

### Vom transitiven Satze.

§. 216.

#### Vom Eigenthümlichen des transitiven Satzes.

1. Der transitive Satz soll zuerst die Absicht angeben, weshalb dasjenige geschieht, was in dem andern Satze, mit dem er verbunden ist, ausgesagt wird. *Πείρασαι, ἵνα γνώωσι καὶ ἄλλοι*, II. α, 302. „Versuche, damit auch die andern es erkennen;“ oder er soll einen Theil des Prädicats als eignen Satz aufstellen (§. 207. 4.). Sprechen wir zuerst von der Absicht, die er bezeichnet.

2. Der Satz, welcher die Absicht angiebt, kann nicht gedacht werden ohne den andern, von dem die Absicht angegeben wird. Er ist ihm folglich nothwendig verbunden, demnach von ihm abhängig, und seiner Natur nach *conjunctiv*.

3. Diese Art von Abhängigkeit besteht jedoch nur da, wo von gegenwärtigen und zukünftigen Dingen geredet wird. Tritt bey Angabe der Gegenwart und Zukunft nach bekannter Spracheigenheit ein Präteritum ein, so macht das in der Fügung keinen Unterschied. Ist aber etwas wirklich vergangen, so besteht die Absicht nicht mehr, aus der es geschah; denn diese liegt allein in dem Gemüthe des Handelnden, und hört mit der Handlung auf; aber man hat die Vorstellung, daß es aus einer Absicht geschehen sey, der Satz erscheint deshalb *gedacht* und *optativisch*: z. B. Zeus sagt: *Ἄλλ' ἴθι οὐ νέκταρ — Στάξ' ἔσον ἐνὶ στήθεσσι, ἵνα μὴ μιν λιμὸς ἴκηται*, II. τ, 347. und der Dichter, es als vergangen und geschehen erzählend: *Ἡ δ' Ἀχιλλῆϊ Νέκταρ ἐνὶ στήθεσσι — Στάξ', ἵνα μὴ μιν λιμὸς ἀτερπῆς γούραδ' ἴκοιτο*, B. 359.

4. Faßt man diese Herleitung in eine einfache Regel,

welche sich beschränkt, die Sprachfügung nur zu bezeichnen, so wäre sie: Die Absichtspartikel haben den Conjunctiv, wenn ein Präsens, Futurum oder ein Präteritum in der Bedeutung des Präsens vorangeht, und den Indicativ, wenn ein Präteritum vorangeht, das seine Bedeutung behält.

5. Die Partikeln, wodurch die Absicht bezeichnet wird, sind: *ἵνα*, *ὄφρα*, *ὡς*, *ὡς ἂν*, auch *ὅπως* und *ἕως*; und negativ: *μή*, *ἵνα μή*, *ὄφρα μή*, *ὡς μή*, *ὅπως μή*, *ὡς ἂν μή*.

6. *Ἄν* könnte mit jeder dieser Partikeln verbunden werden, da der Satz, der eine Absicht anzeigt, eben deshalb durch den Hauptsatz bedingt ist; doch erlaubt ihr der Sprachgebrauch in diesem Satze nur bey *ὡς* zu stehen. Die Stellen, wo es oder *κε* bey *ἵνα* und *ὄφρα* sich findet, gehören größtentheils zum relativen Satze oder bedürfen einer Berichtigung.

## §. 217.

Weitere Ausführung über *ἵνα*, *μή*, *ἵνα μή*.

I. Conjunctiv nach *ἵνα*: a) bey vorhergehendem Präsens. *Ἀλκιμος ἔσσι, ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὔεῖπῃ*, Od. α, 302. — und γ, 200. — *Σοὶ δ' ὦδε μνηστῆρες ὑποκρίνονται, ἵν' εἰδῆς αὐτὸς σῶ θυμῷ, εἰδῶσι δὲ πάντες Ἀχαιοί.* — *Ἄλλ' ἔπειο προτέρω, ἵνα τοι παρ' ξείνια θείω*, Od. ε, 91. vergl. ζ, 311. θ, 462. 542. 580. u. a. b) bey vorhergehendem Futurum: *Ταῦτα δέ τοι μάλα πάντα ἑλεντησυσιν Ἀχαιοί — ἵνα θάσσον ἵκηαι*, Od. β, 307. — *Δώσω καλὸν ἄλεισον, ἵνα σπένδησθα θεοῖσιν*, Od. δ, 591. vergl. II. ο, 31. ψ, 310. c) bey vorhergehendem Präteritum, das zur Bezeichnung des Gegenwärtigen oder Zukünftigen gebraucht wird: *Οὐκ ἂν δὴ μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα — ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο*, II. ω, 264. — *Λῦσον, ἵν' ὀφθαλ-*

μοῖσιν ἴδω, B. 550. vergl. II. τ, 173. Δός μοι ἔτι πρόσφρων — ἵνα τοι παρ ξείνια θείω, Od. ι, 356. —

d) Kurze Modusvokale der Conjunctive nach ἵνα sind: Ὀρμαγδὸν ὄρινε Φιτρῶν καὶ λάων, ἵνα παύσομεν ἄγριον ἄνδρα, II. φ, 314. — Εἶμι γὰρ — Αἰδιόπων ἐς γαῖαν — ἵνα δὴ καὶ ἐγὼ μεταδαίσομαι ἱρῶν, II. ψ, 207. vergl. II. μ, 435. Od. η, 165.

2. Optativ nach ἵνα bey vorhergehendem Präteritum, das etwas wirklich vergangenes bezeichnet, oder das seine Bedeutung behält: Πὰρ δ' αὐτὸς κλισμὸν θέτο ποικίλον, ἔκτοθεν ἄλλων — ἵνα μιν περὶ πατρός ἀποικομένοιο ἔροιτο, Od. α, 135. vergl. γ, 77. — Ἡέλιος δ' ἀνόρουσε — ἴν' ἀθανάτοισι φανεῖη, Od. γ, 1. Vergl. ε, 1. — Χρυσὸν — βοὸς κέρασιν περιέχενεν Ἀσκησας, ἴν' ἄγαλμα θεᾶ κεχάροιτο ἰδύσα, Od. ν, 438. — Τῷ δ' ἄρ' Ἀθήνη Ἔπνον ἐπ' ὄμμασι χεῦ, ἵνα μιν παύσειε τάχιστα Δυσπονέος καμάτοιο, Od. ε, 492. vergl. Od. ζ, 50. ι, 53. 115. 234. 489. u. α.

Anm. Kleine Anomalien sind, wie überall, so auch bey ἵνα hie und da, doch leicht zu heben: z. B. θείομεν (als gegenwärtig), ἵνα γνώης, II. ψ, 487. wo andere γνώης, I. γνώης· hingegen ἐβούλετο — ἵνα — ἐμβάλη (I. ἐμβάλοι) — ἐπικρίνειε δέ, II. σ, 598. u. α.

3. Μή, wozu noch μήπως, μήπου, μήτις, μήτι (daß nicht etwa) gehören, mit Conjunctiv in denselben Fällen: Μαντεύεο σοῖσι τέκεσσι Οἴκαδ' ἰών, μή περ τι κακὸν πάσχωσιν ὀπίσω, Od. β, 179. — Ἄλλ' ἴομεν (ἴωμεν), μή δηθὰ διατρίβωμεν ὁδοῖο, B. 404. — Τῶν ἀλεινώ φῆμιν ἀδευκέα, μή τις ὀπίσω Μωμεΐη, Od. ζ, 276. vergl. δ, 396. ε, 147. 467. 473. u. α. Θεῶν δ' ὑποδείσατε μῆνιν, Μήτι μεταστρέψωσιν, Od. β, 67. vergl. II. π, 126. So nach δειδία μή, II. φ, 536. Od. δ, 820. δειδοικα μή, Od. θ, 200. — Mit kurzem Modusvokal: Νῦν τόδ' ἰκάνω, Μήπως μοι μετέπειτα χολώσεται, II. ξ, 310. vergl. B. 301. — Ἄλλ' ἀνεχ' ἵππους — Μήπως ἀμφοτέρους δηλήσεται, II. ψ, 428.

4. Μή mit dem Optativ nach wirklich vergangennem :

Αὐτὸς γὰρ ἔκοιν μεθέηκεν ἐλαύνειν, Μῆπως συγκύσειαν ὀδῶ ἔνι μώνυχες ἵπποι Δίφρους ἑ ἀνστρέψειαν εὐπλεκέας, κατὰ δ' αὐτοὶ Ἴν κοινήσι πέσοιεν, II. ψ, 434. — Πολλὴν ἡέρα χεῦε — Μῆτις κροτομέοι ἐπέεσσι καὶ ἕξερ έοι, ὅτις εἶη, Od. η, 17.

U n m. 1. Gemischt ist die Construction gegen Gebühr in πέσοι γὰρ διε ποιμένοι λαῶν, μήτι πάθῃ (i. πάθῃ), μέγα δὲ σφε ἀποσφήλειε πόνοιο, II. ε, 567. Die Rhapsodie 2 der Odyssee hat in der neuen Ausgabe allein noch 2 reine Präterita mit folgendem Coniunctiv: κελόμεν, μή — λάθῃται, B. 101. und Ἰάροσσον, μή τις ἀναδύῃ, B. 377.

U n m. 2. Anderwärts fehlt der Hauptsatz: 3. B. Πριαμίδη, μή δὴ με ἔλωρ Δαναοῖσιν εἰσῆς κείσθαι, II. ε, 685. wo ὄρα zu denken. So in μή δράσης, μή ποιήσης τοῦτο, und ähnliches.

5. Ἴνα μή in denselben Fällen: a) mit Coniunctiv: δεδμημένος εὔδει — Ἴνα μή — ἔη, II. ξ, 483. — Ἀρεσάσθω — Ἴνα μήτι ἔχησθα, II. τ, 180. — Μῆ μίμνε — Ἴνα μή τάχα πότμον ἐπίσπης, II. χ, 39. — b) mit Optativ: θωὴν ἀλέεινεν Ἀχαιοῶν — Ἴνα μή πάθοι ἄλγεα θυμῶ, II. ν, 670. — Χοῖεν ἐλαίῳ Ἀμβροσίῳ, Ἴνα μή μιν ἀποδρῦφοι ἐλκυστάζων, II. ψ, 187. ω, 21. vergl. Od. α, 5. 56. δ, 70. ε, 490 u. a. Vermischt sind beyde Constr. in Μῆ — ἔ κατακτείνειε, Διὸς δ' ἀλίτῃται ἐφετμάς, II. ω, 586.

### §. 218.

Ueber ὄφρα, ὄφρα μή, ὡς, ὡς ἂν, ὡς ἂν μή.

I. Ὄφρα mit Coniunct. a) nach Präs. Ἀργειφόντην — ὀτρύνομεν (ὀτρύνωμεν), ὄφρα τάχιστα Νύμφη εὐπλοκάμῳ εἵπη νημερτέα βουλήν, Od. α, 84. — Αὐτὰρ ἐγὼν Ἰθάκην ἐσελεύσομαι, ὄφρα οἷ υἱὸν Μάλλον ἐποτρύνω, B. 88. — Μόριμον δέ οἱ ἐστ' ἀλέασθαι, ὄφρα μή ἄσπερμος γενεὴ καὶ ἀφαντος ὄληται, II. ν, 303. vergl. Od. β, 229. γ, 334. 421. 426. u. a. — b) nach Futur: Ἐγὼ δ' ἵππων ἀποβήσομαι, ὄφρα μάχωμαι, II. ρ, 480. — Δουρὸς ἀκωκῆς ἡμετέροιο Γεύσεται, ὄφρα ἴδωμαι ἐνὶ φρε-

σιν ἠδὲ δαείω, Π. φ, 61. — c) nach Präterit. in Präs. Bedeutung: *Ἐπίμεινον* — ὄφρα κίης. *Ὀρσεο* — ὄφρα σε πέμψω, Od. ζ, 255. — d) mit kurz. Modusv.: *Κορήνηατ' ἐέλωρ, Ὀφρ'* — ἐλάσσοι' *Ἀθήνην*, Od. γ, 419. vergl. Od. δ, 670. ζ, 218.

2. Ὀφρα mit Dptativ nach Prät.: *Ῥιχέτο* — ὄφρα οἱ εἴη, Od. α, 261. — *Ἠνώγει* — ὄφρα — φύγοιμεν, Od. γ, 175. — *Ῥς ὁ μὲν ἐνθα κατέσχετ'* — *Ὀφρ' ἔταρον θάπτοι*, Β. 284. — *Τίς νύτοι* — συμφράσσατο βουλάς, *Ὀφρα μ' ἔλοις*, Od. δ, 463. — *Ῥφελλες* — *Ῥξας ἱερά κάλ' ἀναβαινέμεν*, ὄφρα τάχιστα *Σὴν ἐς πατρίδ' ἴκοιο*, Β. 474.

U n m. Ὀφρα κε oder ὄφρα ἄν ist so wenig αἰς ἵνα κευ und ἵνα ἄν im transitiven Satze zu dulden.

3. Ῥς, ὡς ἄν, ὡς κε mit Conjunctiv: a) nach Präsens: *Ἰκρια πῆξαι* — ὡς σε φέρησι, Od. ε, 164. — *Πεῖθεο*, ὡς τοι ἐγὼ μύθου τέλος ἐν φρεσὶ θείω, *Ῥς ἄν μοι τιμὴν μεγάλην καὶ κῦδος ἄρηαι*, Π. π, 83. — *Μέγα ἔργον ἄρεκτον*. *Ῥς κέ τις αὐτ' Ἀχιλλῆα μετὰ πρώτοισιν ἴδηται*, Π. τ, 151. — *Ἀσσον ἴθ'*, ὡς κε ν θᾶσσον ὀλέθρου πείραθ' ἴκηαι, Π. υ, 429. vergl. Π. φ, 459. ω, 75. — b) nach Futur: *Κακὰ φράσσονται ὀπίσω*, *Ῥς κε δόλω φθίης*, Od. β, 368. — *Οὐδ' ἐπικεύσω*, *Ῥς κε μάλ' ἀσκηθῆς ἦν πατρίδα γαίαν ἴκηται*, Od. ε, 144. vergl. Od. θ, 21. — c) nach Präter. in Präs. Bedeutung: *Πρίαμον ὡς ἄγαγ'*, ὡς μήτ' ἄρ τις ἴδη, μήτ' ἄρ τε νοήση, Π. ω, 337. — *Πέμψον* — ὡς κε — ἴκηται, *Μνηστήρες δ'* — ἀπονέωνται, Od. ε, 27. vergl. Od. η, 192. θ, 25. — *Ἀλλ' ὄμοσον, μὴ μητρὶ φίλη τάδε μυθήσασθαι* — *Ῥς ἄν μὴ κλαίουσα κατὰ χροά καλὸν ἰάπτῃ*, Od. β, 376. δ, 749. — d) mit kurzem Modusvof.: *Φυλάξω*, — *Ῥς ἄν ἐπισμυγεῶς ναυτίλλεται εἵνεκα πατρός*, Od. δ, 672. — *Μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς*, *Ῥς ἄν Πηλεΐδην τιμήσομεν* — *Γνώθ' δὲ καὶ Ἀτρεΐδης*, Π. π, 272. — *Στείομεν* (i. στήομεν), ὡς κε πρώτον ἐρύξομεν ἀντιάσαντες, Π. ο, 297.

4. Dieselben Partikeln mit dem Optativ: *Σκοπὸν εἶσεν* — *Ὡς μεμνέμετο δρόμου καὶ ἀληθείην ἀποείποι*, Π. ψ, 361. — *Κτήματα Δασσάμενδ', ὡς μή τις μοι ἀτεμβόμενος κίοι ἴσης*, Od. ι, 42. vergl. Π. ε, 24. — *Θυμὸς ἐώλπει* — *νέεσθαι*, *Ὡς ἂν μοι τὸν παῖδα* — *Σκυρόθεν ἔξαγάγοις καὶ οἱ δειξείας ἕκαστα*, Π. τ, 331. — *Πάσσονα δῆκεν ἰδέσθαι*, "Ὡς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο", Od. θ, 21.

Α η η. Endlich erscheint auch ὅπως und ἕως im transitiven Satze. *Φραζάμεθα πάντες Νόστον, ὅπως ἔλθῃσι*, Od. α, 77. vergl. Od. γ, 19. — *Διμυλίοισι λόγοισι θέλει*, ὅπως *Ἰθάκης ἐπιλήσεται*, Od. α, 57. — *Ἡ δὲ μάλ' ἠνέχευεν*, ὅπως ἄμ' ἐποίητο πεζοί, Od. ζ, 319. vergl. θ, 345. Π. φ, 548. — *Πέμπε δέ μιν* — *Εἰὼς Πηνελόπειαν* — *Πανσεῖς κλυθμοῖο*, Od. δ, 800. — *Δῶκεν* — *ἐλαιον*, *Εἰὼς χυτλάσαιτο*, Od. ζ, 80.

## §. 219.

## Formen des transitiven Satzes.

1. Es kann eine Sache vollkommen vergangen seyn, aber in ihren Folgen noch fortdauernd gedacht werden. Auch in diesem Falle kann der Conjunctiv nach Präter. stehen: *Κατήλθομεν* (wir kamen herab und sind hier), *ἵνα μή τι μετὰ Τρώεσσι πάθῃσιν*, Π. υ, 126. Eben so *Ἥλυθες*, ὄφρα ἴδῃ, Od. λ, 94. und *ἐπέπλωσ*, ὄφρα πύθῃαι, Od. γ, 15.

2. Zuweilen wird das transitive Verhältniß des Satzes nur durch den Conjunctiv des letztern angedeutet: die Partikel fehlt dann, wie in den Verhältnissen der Begriffe die Präposition: *Ἄλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον*, *Ἀρήϊα τεύχεα δύω*. — *Δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι Παῖδ' ἐμὸν*, ὡς καὶ ἐγὼ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσιν· *Καὶ ποτέ τις εἶπῃσι*, Π. ζ, 480. vergl. Od. ζ, 273. — *Τῶν ἀλεείνω φῆμιν ἀδευκέα, μή τις ὀπίσσω Μωμεύῃ· μάλα δ' εἰσὶν ὑπερφίαλοι κατὰ δῆμον*. *Καὶ νύ τις ᾧδ' εἶπῃσι* — u. f., wo bey καὶ νύ τις offenbar μή zu wiederholen, zum Beweis, daß auch bey dem vorigen affirmativen ἵνα zu denken.

3. Auch steht *ἄν* da, während die Partikel selbst daneben (*ὡς* oder eine andere) nicht zum Vorschein kommt. *Νῦν δ' ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι, ὄφρα καὶ ὑμεῖς εἶδαι· ἐγὼ δ' ἄν ἔπειτα, φυγῶν ὑποηλείεε ἡμαρ, Ἰμῖν ξείνος ἔω, Od. ι, 18.*

§. 220.

Transitiver Satz mit *ὅτι*.

1. Die zweyte Art des transitiven Satzes entstand, wenn ein Theil von dem Prädicat des erstern als ein eigener Satz erscheint. *Οὐδέ μιν Ἥρη Ἠγροίησεν ἰδοῦσ', ὅτι οἱ συμφράσσατο βουλὰς Ἀργυρόπεζα θέτις, II. α, 537.* was als Ein Satz *ἰδοῦσα θέτιν βουλὰς οἱ συμφρασσαμένην* heißen würde. — *Οὐχ ὄραας, ὅτι δ' αὐτε καρηκομόωντες Ἀχαιοὶ Τεῖχος κτειχίσσαντο, II. η, 448.* als *τεῖχος ὑπ' Ἀχαιῶν τετειχισμένον* oder *Ἀχαιοὺς τεῖχος τετειχισμένους*. — Auch *ὅτι* in der Bedeutung von *weil* kann hierher gezogen werden, wenn man die Präposition *διὰ* zu Hilfe nimmt. *Κηδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὄρατο, d. i. διὰ τὸ αὐτοὺς θνήσκοντας ὄρασθαι, II. α, 55.* — *Ἦσαι ὀνειδίζων, ὅτι οἱ μάλα πολλὰ διδοῦσιν, II. β, 255. u. a.*

2. Da dieses *ὅτι* Neutrum von *ὅστις* ist, so steht auch statt seiner bloß *ὅ*, Neutr. von *ὅς*: *Λείσσετε γὰρ τόγε πάντες, ὅ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλη, II. α, 120.* vergl. §, 32. 463.

3. Diese Sätze sind durch ihre Partikel nur als durch eine Copula verbunden, und stehen übrigens unabhängig bey einander, so daß im Deutschen die Partikel fehlen kann: „sie sah, Thetis hatte mit ihm Rath gepflogen.“ Eben deshalb erscheint *ὅτι* als reine Copula, wenn die Rede eines andern angeht: *ὅδε ὑπολαβῶν ὅτι Εἰς καλὸν ἦκει, ἴφη.* Daher kann in Sätzen, wo *ὅτι* ist, keine Abhängigkeit, kein Conjunctiv bestehen, wohl aber, wo etwas Vorgestelltes bezeichnet wird,

der Optativ: *Ἔλεγε, ὅτι εἶη, ἤκουε, ὅτι ἤκουεν*, und ähnl., wo nicht gesagt wird, daß er sey, daß sie kommen, sondern, daß ein anderer gesagt, er sey, daß ein anderer gehört, sie kämen, wo folglich eine Vorstellung erscheint von dem, was einen andern betraf.

4. Häufig tritt dieser Satz in das Prädikat des vorhergehenden zurück, und zwar:

a) in Nominativ mit Inf., wenn er kein eignes Subject hatte: *Ἐφησθα κελαινεφεί Κρονίωνι Οἴη ἐν ἀθανάτοισιν αἰκέα λοίγον ἀμῦναι*, II. α, 397. statt *ὅτι οἴη ἀμύνειας*. — *Εὐχεο δ' Ἀπόλλωνι Λυκηγενεῖ κλυτοτόξῳ Ἀρνῶν πρωτογόνων ῥέξειν κλειτην ἑκατόμβην Οἴκαδε νοστήσας*, II. δ, 103. vergl. II. ψ, 20. — Werden die Personen nur durch Pronomina angegeben, so fehlt dann der Casus bey dem Infinitiv ganz: *Ἐχάρη Μενέλαος — φάτο γάρ τισασσθαι ἀλείτην*, II. γ, 28. — In diesen Fällen werden alle Casus auf das ursprüngliche Subject bezogen: *Εὐχεο — νοστήσας*, als ein zurückgekehrter, u. f.

b) in Accusativ mit Infinit. wenn er ein eigenes Subject hatte: *Οὐ μὲν γάρ τί σε πεζὸν ὄομαι ἐνθάδ' ἐκείσθαι*, Od. α, 173. vergl. Od. δ, 453. u. a. *Οὐδέ εἴ φημι, πόδεςσσί γε οἴσι κίοντα, Εὐφρῆναι ἄλοχόν τε φίλην, κεδνούς τε τοκῆας*, II. ρ, 27. — *Ἐλθέμεναι — ὄφρ' — εἴπησι Ποσειδάωνι ἄνακτι Πανσάμενον πολέμοιο, τὰ ἄπρὸς δώμαθ' ἐκείσθαι*, II. ο, 57. — *Ἦδη γάρ νῦν ἔλομ' Ἀρηῖ γε πῆμα τετύχθαι*, II. ο, 110. — *Πηληϊά γ' ὄομαι ἢ κατὰ πάμπαν Τερνάμεν, ἢ πού τυτθὸν ἔτι ζῶοντ' ἀκαχῆσθαι*, II. τ, 334. — Eben so nach *νοέω*, *πυνθάνομαι*, *κελεύω*, *ἀράομαι*, und überhaupt nach allen Verben, hinter denen der folgende Satz in einen Theil des Prädicats übergehen kann. — Ueber den Ursprung des Accusat. bey dem Infinitiv war schon in der Lehre vom Accusativ die Rede.

§. 221.

Transitiver Satz mit ὥστε.

1. Es ist nicht der griechischen Sprache allein eigen, etwas in seiner Art ausgezeichnetes durch das bloße τόσον oder τοῖον zu bezeichnen: Τίνυ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ, Od. α, 62. — Πελαγος μέγα τοῖον, ὅθεν τέ περ οὐδ' οἰωνοὶ Αὐτόετες οἰχνεῦσιν, ἐπεὶ μέγα τε δεινόν τε, Od. γ, 321.

2. Tritt nun ein zweyter Satz dazu, der eine Folge dieses Ausgezeichnetseyn enthält, so kann es nicht auf-  
fallen, wenn er durch ὥστε, und so, angeknüpft wird. Τοσοῦτον ὑπερέβαλε τῷ μεγέθει, ὥστε πάντες ἐθαύμαζον — „Er war von solcher Größe, und so verwunderten sich alle“ wir: „so groß, daß sich —.“ — Häufig tritt auch ein Inf. mit Accus. ein: ὥστε πάντας θαυμάζειν. — Diese Fügung ist der epischen Sprache fremd.

Fünftes Kapitel.

Vom relativen Satze.

§. 222.

Ursprüngliche Formen des relativen Satzes.

Der relative Satz, der das Aneinander der Gedanken darstellt, kann unter folgenden drey Formen erscheinen.

1. Er löst einen Theil aus der innern Verbindung eines zusammengesetzten Begriffes ab, und stellt ihn durch das Relativ neben denselben: Οὕτως ἀπέθανεν ὁ Σωκράτης ὁ σοφώτατος τῶν Ἑλλήνων γενόμενος, als zwey Sätze in relativem Verhältniß: Οὕτως ἀπέθανεν ὁ Σωκράτης, ὃς σοφώτατος τῶν Ἑλλήνων ἐγένετο. In diesem Falle wird der Satz kein eignes Subject (hier ὃς, d. i. καὶ ὁ, nemlich Sokrates) haben, und

sich jedesmal auf einen Theil des mit ihm verbundenen zurücksetzen lassen: *Κακῶς ἐτελεύτησαν σχεδὸν ἅπαντες, οἱ σοφία καὶ δόξη ἐτιμῶντο ἐν Ἑλλήσσι = οἱ σοφία — τιμῶμενοι.*

2. Er fügt durch Hilfe des Relativs einen Satz mit eigenem Subject zu einem Begriffe des vorigen: *Πυλαίχωνος ἄγε Παιόνας — ἀπ' — Ἀξίου, οὗ κάλλιπτον ὕδωρ ἐπικίδναται αἰή, Π. β, 850.*

Anm. Neben dem einfachen Relativ treten auch die zusammengesetzten ὅστις (od. ὅτις), ὅστε und ὅσπερ, so wie die verwandten Pronomina ὁπότερος, οἷος, ὅσος in Gebrauch.

3. Er fügt vermöge einer relativen Partikel einen neuen Satz dem vorigen bey. Eine relative Partikel aber ist, die sich in ein Relativ auflösen läßt: *ἵνα, ἵνα τε, ὅθι, ὅθι τε, πο, = ἐν ᾧ τόπῳ, ὅθεν, νοη πο, = ἐξ οὗ τόπου, πῶς, ὅπως, ὅπη, wie, = ᾧ τρόπῳ. — Ἔως, εἰσόκειν, bis, = ἐς ὃν χρόνον. — Ὅφρα, so lang, während, = ἐν ᾧ χρόνῳ. — Beispiele: Ἴππῳ ἐνὶ ξυστῶ, ἵν' ἐνήμεθα πάντες ἄριστοι, Od. δ, 272. vergl. ζ, 27. (Auch πο ἠν, Od. δ, 821. ζ, 56.) Ἥγαρόμην Κύπρον — Καὶ Λιβύην, ἵνα τ' ἄρνες ἄφαρ κεραοὶ τελέθουσιν, Od. δ, 85. — Ἡμεῖς δὲ φραζώμεθ', ὅπως ἔσται τάδε ἔργα, Π. δ, 14. — Ὅφρα δέ μοι — ὄρα φάος ἡελίοιο, Ἀχύνται, Π. σ, 61. u. α.*

### §. 225.

#### Besondere Formen des relativen Satzes.

1. Werden mehre relative Sätze der ersten oder zweyten Art verbunden, so geht derjenige, in dem ein anderer Casus des Relativs eintreten sollte, in der epischen Sprache immer aus dem relativen in das demonstrative Pronomen über. — *Ἐνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνήρ ὀνόσαιο μετελθών, Ὅστις ἐτ' ἄβλητος καὶ ἀνούτατος ὄξεί χαλκῷ Δινεῖοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ εἰ Παλλὰς Ἀθήνη, Π. δ, 539. — Δοίη δ', ᾧ κ' ἐθέλη καὶ οἱ κεχαρισμένος ἔλθῃ, Od. β, 54. vergl. Π. ζ, 93. μ, 229. Od. θ, 576. ι, 111. 358. u. α.*

2. *Εἶναι* nach dem Relativ wird zuweilen ausgelassen: *Στείρην βοῦν, ἣτις ἀρίστη, Ρέξειν ἐν μεγάροισι*, Od. κ, 522. vergl. Od. λ, 30. — *Ἄλλοι δ', οἱ κατὰ ἄστν καὶ οἱ περιναιετάουσι*, Od. θ, 557. — *Μήκων δ' ὡς ἐτέρωσε κάρη βάλεν, ἦτ' ἐνὶ κήπῳ, Καρπῶ βριδομένη*, Il. θ, 306.

3. Das Relativ hängt in Hinsicht seines Casus von einem andern Worte ab, welches sich aus der Verbindung ergibt: *Οὗτος ὁ ἀνὴρ, οὗ τὴν ἀρετὴν θαύμαζεις. οὗ* von *ἀρετῇ*. — *Οὐτ' οὖν ἐσθῆτος δευῆσαι, οὔτε τευ ἄλλου, Ἦν ἐπέσιχ' ἰκέτην ταλαπείριον ἀντιάσαντα*, Od. ζ, 193. statt *ἀντιάσαι*. Das Verhältniß ergibt sich, wenn man es in das demonstrative auflöst: *ἐπέοικε ἰκέτην ἀντιάσαι τούτων*. Im Deutschen ist hier Umschreibung nöthig: „von denen sich ziemt, daß —“.

4. Doch geht der Accus. des Relativs, obwohl nicht bey Homer, häufig in den Genitiv oder Dativ über, je nachdem das Wort, worauf es sich bezieht, in dem einen oder dem andern Casus steht: *Τάλαιν' ἐγὼ τῆς ὕβρεος, ἣς ὑβρίζομαι*, Aristoph. — *Παισίν, οἷς Ἄρης ἐγείνατο, Μάχην συνάψαι*, Eurip. — *Ἐν τε ταῖς ἄλλαις ἑορταῖς, αἷσιν ἡμεῖς ἤγομεν*, Aristoph. — Eben so die andern Relative. *Κάλλιστος Μῆδων, ὄσων ἐώρακα*, Xenoph. — *Τοιούτοις ἦθεσιν, οἷοις Εὐαγόρας εἶχε*, Isocrat.

5. Ist es ein Demonstrativ, nach dem dieser Casus des Relativs sich bildet, so fällt es aus: *Σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγεσ*, Plat., d. i. *τούτοις*, ᾧ. — *Ἦλον* — *Σὺν ᾗπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῶ μόνῳ*, Soph., d. i. *σὺν τούτῳ οἰκετῶν, ὄν* — *εἶχον*. — Auch, wenn eine Präposition vorhergeht: *Τὰ ἀρχαῖα προσοπλινοῦσι πρὸς οἷς ἐκτῆσαντο*, Plat., d. i. *πρὸς τούτοις*, ᾧ. — Steht vor dem Relativ auch eine Präposition, so geht diese ganz verloren: *Πρωτεύειν παρ' οἷς ἠβούλετο ἑαυτὸν φιλεῖσθαι*, Xenoph., d. i. *παρ' ἐκείνοις, ἢφ' ὧν* u. f.

6. Umgekehrt geht das Substantiv zuweilen in den

Casus des Relativs über: Ἀσπίδες ὅσσαι ἄρισταί ἐν στρατιῷ ἠδὲ μέγισταί, Ἔσσημένοι, Π. ξ, 371. ἢ ἀσπίδας ἔσσ. — Ἄλλου δ' οὐ τεν οἶδα τεῦ ἄν κλυτὰ τεύχεα δύω, Π. σ, 192.

## §. 224.

## Vom Optativ im relativen Satze.

1. Auch hier wird der Optativ eintreten, wenn etwas blos als gedacht erscheint, was auch der Fall ist, wenn von einer Allgemeinheit die Rede ist, d. i. wenn ein Mehrfaches im Verstande zusammengesetzt wird, und so oft gedacht werden kann: Πολύμητις Ὀδυσσεύς, Ὅτινα Τυδείδης ἄορι πλήξειε (dieselbe Handlung öfter; doch zusammengefaßt, also allgemein) παραστάς, Τόνδ' Ὀδυσσεύς μετόπισθε λαβὼν ποδὸς ἐξερούσασκεν, Τὰ φρονέων ἀνὰ θυμόν, ὅπως καλλιτροίχες ἵπποι Ρεῖα διέλθοιεν, Π. κ, 489. (als Vorstellung im Odysseus bezeichnet.) — Πάπτηνεν δ' ἀνὰ πύργον Ἀχαιῶν, εἴ τιν' ἴδοιτο Ἠγεμόνων, ὅστις οἱ ἀρῆν ἐτάροισιν ἀμύναι, Π. μ, 334. wo sich die Vorstellung von εἴ — ἴδοιτο auch über das Folgende erstreckt. — Κρητῆρα — Ἀχιλλεύς θῆκεν ἀέθλων οὐ ἐτάροιο, Ὅστις ἐλαφρότατος ποσὸν κραιπνοῖσι πέλοιτο, Π. ψ, 749. Es ist noch nicht ausgemacht, wer am schnellsten läuft. Deshalb besteht das Ganze, daß der schnellste Läufer ihn bekommen soll, nur noch als Vorstellung. Τῶν δ' ὅστις λοτοῖα φάγοι μελιθδέα καρπὸν, Οὐκέτ' ἀπαγγεῖλαι πάλιν ἠθέλεν, οὐδὲ νέεσθαι, Od. ι, 95. — Ὄρμηθεν δ' ἀνὰ θυμόν, ὅπως παύσειε πόνοιο Δίον Ἀχιλλῆα, Π. φ, 137. — Πλαζόμενοι κατὰ λῆϊδ', ὅπη ἄρξειεν Ἀχιλλεύς, Od. γ, 106. — Φραζόμεθ' Ἀργείοισιν, ὅπως ὄχ' ἄριστα γένοιτο, Π. γ, 129. vergl. Od. ι, 420. 554. Π. β, 188. 198. 391. u. a.

2. Hat der Optativ im relativen Satze κεν oder ἄν bey sich, so deutet er auf einen Ergänzungsatz, der ihn bedingt, und aus dem Zusammenhange leicht genommen

werden kann. Οὐ νῦν καὶ ἄλλοι ἔασι νεώτεροι υἱὲς Ἀχαιῶν, Οἳ κεν ἔπειτα ἕκαστον ἐγείρειαν βασιλῆων Πάντη ἐποιχόμενοι, II. κ., 165. „welche leicht aufregen w ü r d e n“ gehört zu §. 215. I. d. Eben so: Ἐλθὼν μὲν μοι παῖδες ἰμνύουσες, εἰσὶ δὲ λαοὶ Καὶ πολλέες, τῶν κέν τις ἐποιχόμενος καλέσειεν, II. κ., 171. — Οὐδέ τί μοι εἶπες πυκινὸν ἔπος, οὐτ' ἔ κεν αἰεὶ Μεινῆμην νύκτας τε καὶ ἡμέατα δακρυχέουσα, II. ω, 744. vergl. B. 149. und 179.

§. 225.

Von dem Coniunctiv im relativen Satze.

1. Erschien im relativen Satze der Indicativ, so war er mit dem Relativ bloß Umschreibung (§. 222. 1.) eines Begriffes, und mit der relativen Partikel einfache Anreihung einer neuen Angabe, (wie in den Beispielen §. 222. 3.). Die Optative, als Bezeichnung des Gedachten, erschienen auch hier hauptsächlich, wo vom Vergangenen die Rede war.

2. Soll die Gegenwart oder Zukunft bezeichnet, und außer der Relation noch eine andere Beziehung ausgedrückt werden, die den Satz von dem andern abhängig macht, so erscheint der Coniunctiv. — Πᾶς τις τιμᾶται ὅστις ἀριστεύει sagt bloß aus: jeder, der tapfer ist, jeder Tapfere, wird geehrt, und der tapfer ist, ἀριστεύων, erscheint hier als selbstständige, unabhängige Bezeichnung. — Ὅστις ἀριστεύει ließe die Sache als allgemeine Vorstellung betrachten: wer auch tapfer sey. Aber πᾶς τις τιμᾶται ὅστις ἂν ἀριστεύῃ ist im Fall er tapfer ist, so daß nun der Satz, da er den Fall angiebt, wenn etwas anders geschieht, seine Selbstständigkeit verloren, und von dem andern abhängig, also coniunctivisch geworden ist. — Πᾶς τις ἐτιμᾶτο ὅστις ἂν ἀριστεύῃ enthielte einen Widerspruch des Modus und Sinnes; eben so πᾶς τις ἐτιμᾶτο ὅστις ἂν ἀριστεύοι, welches hieße: „jeder wurde geehrt, der tapfer seyn w ü r d e“.

3. Da er in seiner Abhängigkeit zugleich die Bedingung einschließt, unter der etwas geschieht, also bedingend ist, („er wird geehrt unter der Bedingung, Voraussetzung, daß er sich tapfer zeige“) so tritt hier die Partikel *ἄν* oder *κεν* ein, um, ihrer Natur gemäß, diese Bedingung zu bezeichnen. — Eben so *οὐδὲν λέγει, ὅτι οὐκ ἔστιν ἀληθές*, er sagt nichts unwarres; aber *οὐδὲν λέγει, ὅτι οὐκ εἶη ἀληθές*, was nicht wahr wäre, ihm nicht als wahr erschiene, und *ὅτι ἄν μὴ ἀληθές ἦ*, er sagt nichts, im Fall es nicht wahr ist.

4. Die allgemeine Regel würde seyn: Das Relativ und die gleichbedeutenden Wörter, mit *κεν* oder *ἄν* verbunden, verlangen gewöhnlich den Conjunctiv.

## §. 226.

## Weitere Ausführung vom Conjunctiv im relativen Satze.

1. *Ὅς κεν*. Auch hier wird kein Conjunctiv eintreten können, außer wenn im Satze vor dem Relativ von Gegenwart oder Zukunft die Rede ist. *Νεμεσσωμαί γε μὲν οὐδὲν Κλαίειν, ὅς κε θάνησι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπη*, Od. δ, 196. „im Fall, oder wenn jemand gest.“ — *Σοὶ δὲ γάμος σχεδὸν ἔστιν, ἵνα χρῆ καλὰ μὲν αὐτὴν ἔννυσθαι, τὰ δὲ τοῖσι παρασχεῖν, οἳ κέ σ' ἄγονται*, Od. ζ, 28. Die Bedeutung des Conjunctiv tritt hervor, wenn man es faßt: Sie werden mit schönen Kleidern beschenkt, im Fall sie Brautführer sind. — Eben so: *κείνος δ' αὐτὸν περὶ κῆρι μακάριτος ἔσοχον ἄλλων, Ὅς κέ σ' ἐέδνοισι βροτῶν οἰκόνδ' ἀγάγηται*, B. 159. — *Οὐ μὲν τι κασιγνήτοιο χειρῶν γίγνεται, ὅς κεν ἑταῖρος ἰὼν πεπνυμένα εἰδῆ*, Od. θ, 585.

2. In den angegebenen Fällen erscheint der relative Satz dem ergänzenden verwandt, und läßt sich durch *ὅταν*, *ἢν* auflösen. Eben so oft aber schließt er eine

Abſicht ein, und ſteht, wie in Bedeutung, ſo in Form dem tranſitiven gleich, nur daß ihm die zufällige Bezeichnung der Partikel fehlt. *Σὸς δὲ, γέρον, εὖων ἐπιθήσομεν, ἣν κ' ἐνὶ θυμῷ Τίνων ἀσχαλῆς,* (damit du dich betrübest), *Od. β, 193.* — *Ἄλλ' ἄγε μοι δότε νῆα θοὴν καὶ εἵκοσ' ἑταίρους, Οἳ κέ μοι ἔνθα καὶ ἔνθα διαπρήσσωσι κέλευθον,* *W. 213.* — *Ἄλλον πέμπωμεν ἱκανέμεν, ὅς κε φιλήσῃ,* *Od. δ, 29.* — *Οὐ γὰρ οἴω Πάγχυ θεοῖς μακάρεσσι γονὴν Ἀρκειωιάδαο Ἐχθεοῦ, ἀλλ' ἔτι πού τις ἐπέσσειται, ὅς κε νῆχῃσιν Δῶματα,* *W. 754.* Sinn: „ſie werden einen übrig laſſen, damit er.“ — *Ἡμιόνους καὶ ἄμαξαν ἐφοπλίσει, ἣ κεν ἀγῆσι Ζῶστρά τε καὶ πέπλους,* *Od. ζ, 38.* — Von Vergangenheit wird auch hier Partitiv erſcheinen: *Καὶ τότ' ἄρ' ἄγγελον ἦκαν, ὅς ἀγγείλειε γυναικί,* *Od. ο, 457.* — *Μοχλὸν ὑπὸ ὑποδοῦ ἤλασα πολλῆς, Εἰὼς θερμαίνοντο,* *Od. ι, 376.*

3. Eben ſo auch die Wörter, welche außer ὅς zur Anknüpfung des relativen Satzes dienen: a) οἷος κε. *Τοῖος ἐὼν, οἷόν κε κατευνηθέντα ἴδησθε,* *Od. δ, 421.* wo vorhergeht: *Τὸν μὲν ἐπὴν δὴ πρῶτα κατευνηθέντα ἴδησθε,* *W. 411.* ſo daß man den Conjunctiv auſſerſen muß: *τοῖος ἐὼν, οἷός ἐστι, ἐπὴν ἴδησθε.* — b) ὅσος. *Ὅσοι δ' ἂν πολέμοιο περὶ στυγεροῖο λίπωνται,* *Il. τ, 230.* — c) ὅποῖός κε. *Ὅποδὸν κ' εἶπησθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις.* — d) ὅποτερός κε. *Εἶδομεν, ὅποτέρῳ κεν Ὀλύμπιος εἶχος ὀρέξῃ,* *Il. χ, 130.* vergl. *Il. ψ, 805.* — e) εἰσόκεν (d. i. εἰς ὃ κεν), *bis.* *Ἄλω κατα πόντον, εἰσόκεν ἡμεῖς Ἀστυδε ἔλθωμεν,* *Il. ζ, 296.* vergl. *ι, 138. κ, 461. λ, 122. u. α.* Auch *εἰς ὅτε κεν,* *Od. β, 99.* und *ἔως κεν,* *Il. ρ, 620. ω, 15.*

4. Die biſher genannten haben bey Homer gewöhnlich κε. Doch ὅφρα, „ſo lange,“ hat nebst κεν auch ἂν bey ſich: *ὅφρα κεν* und *ὅφρ' ἂν.* — a) *Ὅφρα κε κείνη τοῦτον ἔχῃ νόον — Ἡμεῖς δ' οὔτ' ἐπὶ ἔργα — ἴμεν,* *Od. β, 124.* — *Ἐπίμενον — ὅφρα κεν ἐνδεκάτη — γένηται,* *Od. δ, 588. u. α.* — *Πί-*

πτασκον — ὄφρ' ἄν ἵηται, II. ο, 123. — Μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς· ὄφρ' ἄν ἐγὼν Ἀχιλλῆος ἀμίμονος ἔντεα δύω, II. ρ, 186. vergl. σ, 409, υ, 24. φ, 558.

5. Die Art, daß „Wie“ bezeichnen folgende: a) ὡς mit ἄν in der Formel Ὡς ἄν ἐγὼν εἶπω, πειθώμεθα πάντες, II. μ, 75. ξ, 74. σ, 297. u. α. — b) Ὅπως κεν. Ζεὺς δ' ἀρετὴν ἀνδρεσσιν ὀφέλλει τε, μινύθει τε, Ὅπως κεν ἐθ' ἔλησιν, II. υ, 243. vergl. Od. α, 270. 295. δ, 545.

6. Kurze Modusvokale sind auch hier nicht selten: Τί κακῶν ἱμείρετε τούτων, Κίρκης ἐς μέγαρον καταβήμεναι, ἢ κεν ἅπαντας Ἡσῆς ἠὲ λύκους ποιήσεται — Οἳ κεν οἰ μέγα δῶμα φυλάσσοιμεν' (l. φυλάσσωμεν), Od. κ, 431. — Εἰσόκα πάντες Τίστετε Πατρόκλοιο φόνον, II. φ, 134. — Ὅφρ' ἄν μὲν κ' ἀγροῦς ἴομεν, Od. ξ, 259. (l. μὲν κ', ähnlich Od. ε, 361.) — Φραζώμεσθ, ὡς κεν καταπλεύσομεν, Od. ρ, 168. 316.

Unm. In manchen Fällen hat der kurze Modusvokal Stellung veranlaßt, z. B. Ἦτις κεν ἐρύσσειται ἠδὲ σαώσεται, II. κ, 44. l. σαώσεται. Noch weniger sind einzeln stehende Indicat. zu ertragen, als ὅτι κεν ἀνάγει, Od. α, 316. — Ὅφρα κε κεῖται, II. ω, 553. l. κῆται, was Od. β, 102. hergestellt wurde. — Auch die Optative breiten sich auf Kosten der Conjunctive in dieser Fügung zu weit aus: εἰσόκεν — ἔλοιεν, II. ο, 71. l. ἔλωσι mit dem Leipz. Cod. — Ἐως κε δοθείη, Od. β, 78. l. δοθείη, u. so mehr.

## §. 227.

Conjunctiv im relativ. Satz ohne Partikel (ἄν oder κεν).

1. Auch in relativen Sätzen schwankt der Gebrauch der Partikel, so daß sie oft nur abhängig erscheinen, ohne Angabe, daß zugleich eine Bedingung in ihnen liege. — Bey den Attikern hat sich ἄν bereits vollkommen befestigt, wenn der relative Satz conjunctivisch ist.

a) Das Relativ selbst erscheint sehr häufig in dieser Fügung. *Τὴν γὰρ αἰοιδὴν μᾶλλον ἐπικλείουσ' ἀνδρωποι,* "Htis ἀκούοντεςσι νεωτάτη ἀμφιπέληται, Od. α, 351. — *Οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι, ἦντινα μήτηρ Ἐς μέγαρον καλέσσασα θεοπρόπον ἐξερέηται,* B. 416. läßt sich auflösen durch *ὅταν, ἦν.* — *Ῥεῖα δ' ἀρίγνωτος γόνος ἀνέρος, ὅτε Κρονίων Ὀλβον ἐπικλώσῃ,* Od. δ, 208. wo die neue Ausgabe — *σει* aufnahm; doch ist es „im Fall ihm Zeus zutheilte,“ und das Futurum in solcher Fügung immer fehlerhaft. *Τουσον ἀνευδ', ὅσσον τε πανήμερή γλαφυρὴ νηῦς ἠνυσεν, ἥ λιγυς οὔρος ἐπιπνείησιν ὀπισθεν,* Od. δ, 357. vergl. Od. γ, 320. ε, 448. θ, 240. 345. u. α.

b) Besonders ist diese Fügung häufig in Vergleichen, die das Präsens haben. Denn das ist dann seiner Natur nach immer abhängig, weil die Vergleichung nicht sagt, was ist, sondern einen Fall setzt. *Ὡς δ' ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελεινὴ βέβρωθε χθῶν,* "Ἡματ' ὀπωρινῶ, ὅτε λαβρότατον χέει (l. χέη) ὕδωρ Zeus, ὅτε δὴ ῥ' ἀνδρεσσι κοτεσσαμενος χαλεπήνη, *Οἱ βίηειν ἀγορῆ σκολιάς κρίνωσι θέμιστας, Ἐκ δὲ δίκην ἐλάσωσι, θεῶν ὅτιν οὐκ ἀλέγοντες.* Im folgenden Verse der Stelle geht es in Erzählung über: *Τῶν δὲ τε — ποταμὸν πλήθουσι* u. f. II. π, 384. Im zweyten Theile der Iliade kommen der Art vor: *ὄστε — δίηται,* ο, 680. — *Ὀν ῥα — δίωνται,* ρ, 110. — *Ὡι ῥα — συναντήσωνται,* B. 134. — *Οἷ τε — αἰξῶσι,* B. 726. — *Ὡι ῥα — ἀρπύση,* σ, 319. — *Ὀς ῥα — θέησι,* χ, 23. — *Ὀς ῥα τ' ἔλκησιν,* ψ, 518. — *Ὀντ' εὖ — τανύσση,* B. 761. — Freylich stehen in denselben Gesängen fast eben so viele Indicative in gleicher Fügung; doch zum Theil gegen bessere Lesarten der Handschriften, z. B. II. ν, 472. 572. ο, 588. π, 159. u. α.

2. Wie ὅς, so stehen auch die ihm verwandten Wörter ohne *κεν* und *ἄν* mit Conjunct. a) ὄφρα. *Φευγῶν, ὄφρ' αἶμα λιαρὸν καὶ γούνατ' ὀρώρη,* II. λ, 477. *Οὐ μ' ἐτι δεύτερον ὦδε Ἴξεν ἄχος κραδίην,* ὄφρα

ζωοῖσι μετεῖω, II. ψ, 47. — b) ὅπως. Ζεὺς αἰ-  
τιος, ὅστε δίδωσιν Ἀνδράσιν ἀλφησιῶσιν, ὅπως  
ἐθέλησιν ἐκάστω; Od. α, 344. Vergl. Od. ζ,  
194. II. κ, 225. ψ, 324. — c) ὅππῃ. Τέρπειν,  
ὅππῃ θυμὸς ἐποτρύνῃσιν αἰεῖδεν, Od. θ, 45.  
— d) ὅθι. Ὀτρύνεις δὲ καὶ ἄλλον, ὅθι μεδιέντα  
ἴδῃαι, II. ν, 229. d. i. ἦν που — ἴδῃαι.

---

## Sechstes Kapitel.

### Von den Fragen.

---

#### §. 228.

#### Ueber das Eigenthümliche der Fragen.

I. Es wurde bemerkt, daß zwischen den Sätzen, die etwas bejahend aussagen oder verneinen, noch eine dritte Art statt finde, welche es dem Urtheil eines andern anheim stellt, ob die Sache bejaht oder verneint werden soll, die Entscheidung demnach bloß einleitet und verschiebt, bis das Ja oder Nein erfolgt. — Es sind dieses die fragenden Sätze oder die Fragen.

Anm. Die Frage verlangt nicht gerade an jemand gerichtet zu werden; auch die Sätze folgen ihren Fügungen, über deren Bejahung oder Verneinung aus irgend einem Grunde noch nicht entschieden werden kann: z. B. „Wir wollen sehn, ob es geschieht.“

2. Die Frage ist entweder frey stehend, oder in Verbindung mit einem vorhergehenden Satz: *τί ἐγένετο*; oder *εἰπέ μοι, τί γενήσεται* — *τί ἐγένετο*.

3. Sie ist entweder einfach oder doppelt: „Ist er wild?“ „Ist er gastfreundlich?“ verbunden: „Ist er wild oder gastfreundlich?“

§. 229.

Von der frey stehenden Frage.

1. Ist die frey oder außer Verbindung mit einem andern Satze stehende Frage zugleich einfach, so tritt eine doppelte Fügung ein:

a) Sie ermangelt eines eigenen Frageworts: *Εὐδεις, Ἀτρέος υἱὲ δαΐφρονος*; Il. β, 23. — *Οὕτω δὴ οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν Αὐτίκα νῦν ἐθέλεις εἶναι*; Od. ε, 202.

Α n m. Ist eine Negation in der Frage, so tritt sie gewöhnlich voran: *Οὐ νύ τ' Ὀδυσσεὺς — χαρίζετο*; Od. α, 60. — *Οὐ γάρ δὴ τοῦτον μὲν ἐβούλευσας νόον αὐτῆ;* Od. ε, 23. — *Οὐ δὴ φῆς ἐπὶ πόντον ἀλώμενος ἐνθάδ' ἰκέσθαι*; Od. η, 239.

b) Sie wird durch ein eignes Fragewort eingeleitet: *Ἢ νύ που ἀνθρώπων εἰμι σχεδὸν ἀυδήεντων*; Od. ζ, 125. — Wenn in der einfachen Frage ἦ steht, so gehört es nicht zu ihr, sondern verknüpft nur mit der übrigen Rede: *Οὐδέ τι σὲ χρὴ Νηπιιάας ὀχέειν — Ἢ οὐκ αἴεις, οἷον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης*; Od. α, 297. — Später wurde auch *ἄρα* und *μῶν* zur Einleitung der Frage gebraucht: *ἄρ' οὐκ ἀκούεις*; — Hierher gehören die Fragewörter *τίς, τί, πῶς, ποῦ, πῆ*. — *Τί τ' ἄρα φρονέεις ἐρίηρον ἀοιδὸν Τέρπειν*; Od. α, 346. — *Πῶς δὲ σὺ νῦν μέμονας — ἀντὶ ἐμεῖο στήσεσθαι*; Od. φ, 481. — *Πῆ δὴ συνθεσῖαι τε καὶ ὄρκια βήσεται ἡμῖν*; Il. β, 339.

2. Ist die frey stehende Frage d o p p e l t, so werden ihre beyden Glieder durch ἦ geschieden: *Ἢ ῥ' οἷγ' ὑβρισταί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι, Ἢ ἐ φιλόξενοι καὶ σφιν νόος ἐστὶ θεουδής*; Od. ζ, 120.

§. 230.

Vom Optativ und Coniunctiv in der frey stehenden Frage.

1. Oft geschieht es, daß ein bedingter Hauptsatz (S. 214.) als Frage gestellt wird, der dann seinen Op-

tativ und *ἄν* oder *κεν* behält. *Πάππα φίλ', οὐκ ἄν δὴ μοι ἐφοπλίσειας ἀπήνην;* Od. ζ, 57. „würdest du mir nicht“ — *Τίς κεν ἐκείνα* — *Πάντα γε μυθήσαιτο καταδμητῶν ἀνθρώπων;* Od. γ, 113. wäre ohne Frage und ergänzt: *Οὐδείς γάρ, εἰ καὶ βούλοιο, πάντα ἄν μυθήσαιτο.* — *Τίς γάρ κ' εἰναλίφ παρὰ κῆτει κοιμηθεῖη;* Od. δ, 443. — In andern Stellen steht der Ergänzungsatz nach, so daß die Frage dadurch noch deutlicher als bedingter Hauptsatz bezeichnet wird. *Τί κεν ῥέξειε καὶ ἄλλος, Ὀλπὸς ἀνὴρ τοιοῦτος — αἰτίζη;* Il. δ, 650. Vergl. Od. ε, 100. ϩ, 208. κ, 573. — *Πῶς ἄν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαδοίμην;* Od. α, 65. — *Πῶς κέν τις σε καὶ ὑστερον ἄλλος ἴκοιτο;* Od. ι, 351. — *Πῶς ἄν ἐγὼ σε δέοιμι μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν, εἰ κεν (ἢ εἰ μὲν) Ἄρης οἴχοιτο;* Od. ϩ, 352.

U n m. 1. Auch kann jener bedingte Hauptsatz, der zur Frage ward, wie in seiner vorigen Gestalt, den Indicativ behaupten: *Πῶς δέ κεν Ἐκτωρ Κῆρας υπεξέφυγεν θανάτοιο, εἰ μὴ οἱ πύματόν τε καὶ ὑστατον ἦνται Ἀπόλλων;* Il. χ, 202.

U n m. 2. Ein anderer Optativ als mit *ἄν* erscheint nirgend in der Frage. Zwar steht: *Πῶς τ' ἄρ' εἶ ταδε ἔργα; τί ῥέξομεν, Εὐρύπυλ' ἥρωες;* Il. λ, 838. Doch ist hier *πῶς κ' ἄρ' εἶ* zu lesen, wie *πῶς κ' εἶ* Il. ξ, 333. 465.

U n m. 3. Ausgenommen davon ist die doppelte Frage, bey der gewöhnlich nur das zweyte Glied *ἄν* oder *κεν* hat. *Ἢ ῥά νύ μοι τι πίθοιο, φίλον τέκος, ὅ,τι κεν εἶπω, Ἢ κεν ἀρνήσαιο;* Il. ξ, 191.

2. Tritt der Coniunctiv in der Frage ein, so wird er immer ohne *κεν* oder *ἄν* gesetzt, und muß ihm ein transitiver oder ein relativer Satz zum Grunde liegen; a) ein transitiver: *Πῶς γάρ μοι μύθῳ ἐπιτέλλεται, ἠδὲ κελεύεις; Ἀντιμένω μετὰ τοῖσι — Ἢ ἐθέτω μετὰ σ' αὐτίς;* Il. κ, 61. „willst du, daß ich bleibe“; b) ein relativer: *Ἦμοι ἐγὼ δειλός! τί νύ μοι μήκιστα γένηται;* Od. ε, 299. — Aufgeloßt *τί ἔσται, ὃ (ἄν) μοι γένηται* oder *ὃ μοι γενήσεται;* Daher beyde Zeiten verbunden: *Μέντορ, πῶς τ' ἄρ' ἴω (wie willst du daß), πῶς τ' ἄρ' προσπτύξομαι αὐτόν;* Od. γ, 22.

Anm. Wie kein Optat. ohne *ἄν*, so kann kein Conjunctiv mit dieser Partikel in der unabhängigen Frage stehen.

§. 231.

Von der einem andern Satze nachstehenden Frage.

1. Ist die einem andern Satze nachstehende Frage einfach, so ist das Fragewort *εἰ*, und der Modus entweder indicativ: *φράζεο, εἰ με σαώσεις*; oder optativ, besonders bey vergangenen Dingen: *ὅσσε φαινώ παντόσε δινείσθην — εἴ που Νέστορος υἱὸν ἔτι ζῶοντα ἴδοιο*, II. ρ, 681.; wiewohl auch hier der Indicativ erscheint: *πιετοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσιν*, II. μ, 59. Vergl. II. φ, 267.

2. Anderer Art werden die Fügungen, wenn die einem andern Satze nachstehende Frage doppelt ist. Zuerst erscheint auch hier a) in beyden Gliedern der Indicativus: *Ἴδε ἔργον, Ἦ πανημέριος κακὸς ἔσομαι, ὡς ἀγορεύεις, Ἦτινα καὶ Δαναῶν — σχήσω*, II. ρ, 180. — *Κατάλεξον, Ἦ πῃ ἐκπέμπεις κειμήλια πολλὰ καὶ ἐσθλα, Ἦ ἤδη πάντες καταλείπετε ἴλιον ἱρήν*, II. ω, 381. vergl. B. 409.; oder b) in dem einen der Optativ, wo es dann als Vorstellung ausgedrückt ist: *Πυθέσθαι, Ἦ φυλάσσονται νῆες θοαί, — Ἦ ἤδη — φέξιν βουλευοίτε*, II. κ, 395.; oder endlich c) in beyden: *Δίξε γάρ, ἤ μάχοιτο — Ἦ λαοὺς ἐς τεῖχος ὁμοκλήσειεν ἀλῆναι*, II. π, 714.

3. Liegt die Entscheidung über den einen oder andern Fall in unserm Entschlusse, so kann das Ganze nicht nur, wie im Vorigen geschah, als Vorstellung dargestellt, sondern auch als abhängig betrachtet werden. *Φρεσὶν ὀρμαίνοντι, Ἦ μιν ζῶν ἰόντα μάχης ἀπὸ δακνοέσεως Θείῳ ἀναρπάξας — Ἦ ἤδη ἰπὸ χειρὶ Μενουτιάδαο δαμάσσω*, II. π, 436. — In diesem Falle sind auch die Futura nur scheinbar, und als Aoriste mit kurzem Modusvokal zu betrachten: *Φράζεσθε, ἤ μιν ἐκ θανάτοιο σαώσομεν, ἤ μιν ἤδη Πηλεΐδῃ Ἀχιλῆϊ δαμάσσομεν*, II. χ, 176. — Φρα-

ζώμεθα — ἡμὲν ὅπως τὸν νεκρὸν ἐρύσσομεν, ἠδὲ καὶ αὐτοὶ Χάρμα φίλοις ἐτάροισι γενώμεθα νοσήσαντες, II. ρ, 636. und beyde Fügungen gemischt: φράζετο θυμῷ, Ἡ — παίδιμος Ἐκτωρ χαλκῷ δηώσῃ ἀπὸ τῶμων τεύχε' ἔκηται, Ἡ ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφείλειεν (I. ὀφείλειεν) πόνον αἰπύην, II. π, 646.

4. In jedem Fall, sie mag conjunctiv oder optativ seyn, ist die Frage bedingt, d. h. es hängt von noch anderer Entscheidung ab, ob etwas geschehn soll oder nicht; daher in ihr mit beyden Moden κεν oder ἄν verbunden werden kann. Φρασσομένῃ, ἢ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ' ἢ κε μένωμεν, II. ι, 619. — Κεῖνον μὲν ἐάσομεν, ἢ κεν ἴησιν ἢ κε μένη, B. 701. — Νῦν αὐτέ με θυμὸς ἀνῆκε Στήμεναι ἀντία σείο· ἔλοιμί κεν, ἢ κεν ἀλοίην, II. χ, 253. und beyde Moden vermischt: Μηδ' ἔτι δούρων Ἔστω φειδωλή, ἵνα εἶδομεν, εἰ κεν Ἀχιλλεύς. — ἔναρα βροτόεντα φέρηται — ἢ κεν σῶ δουρὶ δαμείη, B. 244. wenn nicht δαμείη zu lesen. — Kurze Modusvokale dürfen dabey nicht irre machen: Θεῶν ἐν γούνασι κεῖται, Ἡ κεν νοστήσας ἀποτίσεται, ἠὲ καὶ οὐκί, Od. α, 268. — Αὐτὸς σὺ μετὰ φρεσὶ σῆσι νόησον Αἰνεῖαν, ἢ κεν μιν ἐρύσσειαι (d. i. ἐρύσσειαι) ἢ κεν ἐάσεις (I. ἐάσεις) Πηλεΐδῃ Ἀχιλλῆϊ δαμήμεναι, II. υ, 311.

### Σ χ λ υ β.

Wir haben in der Syntax außer den Eigenthümlichkeiten der einzelnen Redetheile hauptsächlich die Verhältnisse aufgesucht, welche zwischen den Begriffen und welche zwischen den Sätzen eintreten konnten. Wie zwischen den Begriffen, so bestanden zwischen den Sätzen drey Hauptverhältnisse, denen sich auch alle Fügungen der Rede gehörig unterordnen ließen; und, wenn die Herleitung wissenschaftlich, das heißt, jeden andern Fall ausschließend, so wie die Entwicklung der einzelnen Fälle hinreichend ist, so dürfte sich daraus die Ueberzeugung ergeben, daß so fort keine Redefügung bestehen

könne, deren Eigenthümlichkeit nicht in der Lehre von den drey genannten Sätzen begründet wäre. — Löset man das wissenschaftliche und das weniger bedeutende ab, so geht die ganze Fügung der Sätze in ihren Hauptpuncten auf die drey Hauptregeln zurück, welche §. 211, 5. §. 216, 3. §. 225, 4. aufgestellt sind: dazu noch als Anhang die Regel über *αυ* §. 215, 6. Anm. 2. — Diese vier Regeln lasse man den Jüdling, wenn er mit den Gründen der Formenlehre bekannt ist und zu lesen anfängt, wörtlich und bis zur größten Geläufigkeit memoriren, anfangs ohne Rücksicht auf ihre Gründe, ihre Verzweigung und ihren Umfang, nur damit ihm die festen Puncte deutlich werden, um welche das scheinbare Gewirr von Sprachfügungen sich ausbreitet und Zusammenhang gewinnt. Man gewöhne ihn so fort, die vorkommenden Fälle jenen Regeln unterzuordnen. Hat er es darin zur Geläufigkeit gebracht, dann ist es Zeit, ihn auf das Einzelne der Syntax und auf die Gründe, durch die es bestimmt und verbunden wird, allmählig hinzuweisen, im Fall dieses sein Alter und seine Fassungskraft erlauben. Auf diese Weise wird sich, wie bey verständiger Erlernung der Formen, so auch in der Kenntniß der Redefügungen bald die nöthige Sicherheit einstellen, und die Erlernung der griechischen Sprache mit weniger Schwierigkeiten als die der meisten andern von Statten gehen.

---

# A n h a n g

über die vorzüglichsten Abweichungen  
der Dialecte von dem des Homer.

---

## §. 1.

Der neuionische Dialect des Herodotus weicht vom  
altionischen oder epischen ab :

1. durch Vertauschung der Vocale und Consonante,  
und zwar a) des  $\alpha$  mit  $s$  in  $\epsilon\rho\sigma\eta\nu$ ,  $\tau\acute{\epsilon}\rho\epsilon\omicron\varsigma$ ,  $\tau\acute{\epsilon}\rho\epsilon\alpha$ ,  
 $\kappa\acute{\epsilon}\rho\epsilon\alpha$  (aus  $\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\tau\omicron\varsigma$  —  $\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\omicron\varsigma$ ,  $\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\tau\alpha$  —  $\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\alpha$ ) und  
 $\tau\acute{\epsilon}\sigma\sigma\epsilon\rho\epsilon\varsigma$ .

U n m. Hierher gehören die Acc. I. Decl. derer auf  $\eta\varsigma$  —  
 $\alpha\varsigma$ .  $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\alpha\gamma\omicron\rho\epsilon\alpha$ ,  $\omicron\rho\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\alpha$ ,  $\delta\epsilon\sigma\pi\omicron\tau\epsilon\alpha$  u. a. — An den  
Wortstamm  $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\alpha\gamma\omicron\rho\alpha$  —  $\delta\epsilon\sigma\pi\omicron\tau\alpha$  — wurde zur Bildung  
des Acc. wie in der dritten Decl.  $\alpha$  gesetzt,  $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\alpha\gamma\omicron\rho\alpha\alpha$  —  $\delta\epsilon$ —  
 $\sigma\pi\omicron\tau\alpha\alpha$  — und dann, wie in  $\tau\acute{\epsilon}\rho\epsilon\alpha$ , das erste  $\alpha$  mit  $\epsilon$  vertauscht.

b) des  $\alpha$  mit  $\eta$  in  $\pi\rho\tilde{\eta}\gamma\mu\alpha$ ,  $\tilde{\eta}\tilde{\eta}\rho$ ,  $\tilde{\eta}\mu\acute{\epsilon}\rho\eta$  u. a. was  
blos weitere Ausdehnung des Homerischen Gebrauchs ist.

c) des  $\alpha$  mit  $\omega$  in  $\theta\omega\tilde{\upsilon}\mu\alpha$ ,  $\kappa\omega\tilde{\upsilon}\mu\alpha$ ,  $\tau\rho\omega\tilde{\upsilon}\mu\alpha$ ,  
 $\omega\tilde{\nu}\tau\omicron\varsigma$ , wo weder  $\theta\omega\tilde{\upsilon}\mu\alpha$  noch  $\theta\tilde{\omega}\mu\alpha$  u. f. zu schreiben.

d) des  $s$  mit  $\alpha$  in  $\mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha\delta\omicron\varsigma$  aus  $\mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha$ , wie  $\acute{\alpha}\gamma\alpha\delta\omicron\varsigma$   
aus  $\acute{\alpha}\gamma\alpha$ .

e) des  $\epsilon$  mit  $\iota$  in  $\iota\sigma\iota\tilde{\iota}\eta$ . Vergl. §. 105. n. 27.

f) des  $ou$  mit  $\omega$  in  $\tilde{\omega}\nu$ ,  $\gamma\tilde{\omega}\nu$ , und des  $\omega$  mit  $o$  in  
 $\lambda\alpha\gamma\omicron\varsigma$ ,  $\xi\acute{o}\eta$ .

g) des  $\pi$  mit  $\kappa$  in  $\kappa\omicron\iota\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\omicron\sigma\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\acute{\omega}$ ,  $\kappa\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\kappa\acute{o}\tau\epsilon$ .

h) des  $\chi$  mit  $\kappa$  in  $\pi\alpha\nu\tau\alpha\kappa\tilde{\eta}$  und  $\delta\acute{\epsilon}\kappa\omicron\mu\alpha\iota$ .

i) des  $\sigma\sigma$  mit  $\xi$  in  $\delta\iota\xi\omicron\varsigma$ ,  $\tau\rho\iota\xi\omicron\varsigma$ . Daneben sind

k)  $\acute{\epsilon}\nu\theta\alpha\tilde{\upsilon}\tau\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\nu\theta\acute{\epsilon}\upsilon\tau\epsilon\nu$ ,  $\kappa\iota\delta\tilde{\omega}\nu$  wegen Vertauschung  
der Stellen für die Aspirate zu bemerken, und  $\acute{\alpha}\tilde{\upsilon}\tau\iota\varsigma$   
statt  $\acute{\alpha}\tilde{\upsilon}\theta\iota\varsigma$ .

Anm. 1. Es bedarf kaum der Erinnerung, daß diese Eigenheiten auch in den abgeleiteten Wörtern bleiben, z. B. in *πρήσσω*, *δοκίος*, u. *αὐτός* zusammenges. *ἑωυτοῦ*, *ἔμεωυτοῦ*, *σεωυτοῦ*.

1) Die Aspiration der vor dem Asper vorhergehenden Consonante unterbleibt, *ἐπ' ἑωυτοῦ*, *οὐκ οἶοί τε*, *ἐπέξῃς*, *κατάπερ* u. a.

2. Durch Abstoßung einiger Vocale, und zwar

a) des *ε* vor *ο* in *ὄρη*, *οἰκῶς*.

b) des *ι* nach *ε* in *ἀπόδεξις*, *ἐπιτήδεος*, *μέζων* u. in mehreren Nom. von Adj. Ἰδιῶν. *ἰδέα*, *βαδέα*.

3. Durch Einfügung des *ε* und zwar

a) in verschiedene Casus des Nomen: *μνείας*, *οὐδαμίας*, *δεσπότεας*, *ἀνδρέων*, *μυριαδέων*, *τουτέων*, *αὐτέων*, *ἐκρινέων*, *ἑωυτέην*, *ἐσχατέων*.

b) in Verbalformen, sowohl unzusammengezogene: *περισπερχέω*, *συμβαλλέομαι*, *ἑστέασι*, *ἑστέασι*, als besonders zusammengezogene: *χρέωνται*, *ἐχρέωντο*, *ἐπιστέωνται*, *τεθνεώς* u. a.; ferner in *ὄρέω*, *φοιτέω*, *χρέω*, welche Wörter dann in mehreren Formen ganz nach denen auf *ἑω* gebildet werden: *ὠρέομεν*, *χρέεσθαι*, *ἰδηῖτο*.

Anm. Da dieses *ε* theils in zusammengezogenen Sylben theils beim Zusammenstoßen mehrerer Längen eintritt, so ist klar, daß es überall dem Bestreben, die Form zu erweichen, seinen Ursprung verdankt.

4. Durch seltenem Gebrauch der Contraction, z. B. *κέομαι*, *φοβέεαι*, *φανεέαι*, *ποίεε*, *ποιέετε*, *ἐποιέετο*, *ἐγένεο*, indem kein rhythmisches Gesetz die Folge von mehr als zwey Kürzen versagte; doch sind die Zusammenziehungen des *αε* in *α*, z. B. *ὄρας*, *ἔφοίτα*, *ἐτίμα*, und des *εο* in *ευ* häufig, z. B. *ποιεύμενα*, *πλεῦνες*, *ποιεῦσι* u. a., welchen letztern auch Formen von *ἰώ*, z. B. *ἠρώτευν*, und *ὄω*, z. B. *δικαιεῦσι*, folgen.

5. Durch häufigern Gebrauch des *α* st. *υ* in den Personalendungen *νται* und *ντο*: *τιθέαται*, *ετιθέατο*, *λυπεόατο*, *ἐκεκοσμέατο*, *ἀποκεκλέατο* u. a., wobei *ε* eintritt und den Vocal vor *α* verdrängt, *ἐμηχανέατο*, *ἐβουλέατο*, st. *ἐμηχανάοντο*, *ἐβούλοντο*. —

## §. 2.

## Der Dorische Dialect

hat in seiner ältern Gestalt bey Pindar und in seiner spätern bey Theocrit folgende gemeinschaftliche Abweichungen von dem epischen:

## I. rücksichtlich der Vocale die Vertauschung

a) des  $\eta$  mit  $\alpha$ , und zwar aa) in den Stämmen vieler Nomen: ἄλιος, ἀμέρα, Ἄλις, κᾶρυξ, νᾶος, σᾶμα, ἀδύ: daneben aber bleiben andere, z. B. γῆρας, ἦτορ, νόημα u. a. unverändert; bb) am Schluß der Stämme von Adj. und Verbb. τολμαίεις, φωνᾶεν, φωνᾶσαι, τεθνακῶς, κεκμακῶς, νενίκανται, μνάσομαι, στᾶναι u. a.: doch bleibt  $\eta$  wieder in προῆσαι, τηρῆσαι, und in den Substantiven: βασιλῆος, Ὀδυσῆος; cc) in den Endungen der ersten Decl. ᾶ, τᾶς, τᾷ, τάν. Σελᾶνα, ἀνάγκα, εὐφροσύνας, κεφαλαῖ, ἄταν. Ferner ἄβας Theocr. ἦβα Pind. und in den Datt. κορυφαῖς, ἀρεταῖς u. a., wiewohl der Ionismus hier nirgend ganz wich, z. B. ἀμετέρησι θύρησιν, πορφυρέησι Theocr. dd) in mehren Endungen der dritten: ποιμάν, ταχύτης, γυνά u. a.: doch μάτηρ, πατήρ, μεγασθενής, λέβητος, μέλη u. a. ee) in mehren Augmenten: ἄγον, ἄγαγον, und bey Th. ἄκουσα: doch ἦλθον, ἦθελον, ἦκον Th. P. ff) in der Personalendung μην: ἐκόμαν P. ἐφρασάμαιν, ἐφάμαιν, δυνάμαιν Th.; auch σθην Dual., ἐξικέσθαιν P.; gewöhnlich nicht in der Endung ην des Aor. pass. ἐμάνην, ἐπάγην Th. ἐφάνη P.; doch ἐτύπαιν Th.

b) des  $\epsilon$  mit  $\alpha$  in χαλκοπάραος, ποτανός u. a. P.

c) des  $\omega$  mit  $\alpha$  in den Gen. der 1. Decl. ἀρετᾶν, πασᾶν, μοιρᾶν, ὠρᾶν u. a. Damit hängt der Gen. Sing. zusammen, der bey denen auf  $\alpha$ s das Stamm:  $\alpha$  bloß verlängert: Ἀτρεΐδᾶ, Ζηνός νεφεληγερέτᾶ u. a. Dazu πρᾶτος und εἴκατι st. πρῶτος und εἴκοσι Th.

d) des  $\sigma$  mit  $\sigma$  in Μοῖσα, Μοισαῖος P. Ἀρέθουσα Theocr. Vergl. unten n. 5. c).

2. Rüksichtlich der Consonante. Je älter die Formen,

desto weniger lange Vocale und Diphthonge: die Sylben werden dann lang durch Verdoppelung der Consonante. Bey den Aeoliern erhielt sich *πέδιλλα, ὄμιλλος, φιλεμμα, ἔμμα* u. a., bey Pind. *φαεινός, κλεινός, κελαδενός*.

3. Von Pronominalformen sind den Doriern eigen N. *τύ* st. *σύ* P. Th. Dat. *ἐμίν, τίν* P. Th. u. *ταῦς* (Vergl. Walck. zu Theocr. Id. II. v. 126.) Th. *ἔν* st. *οἱ* Pind. muthmaßlich. Vergl. Hermann zu Poth. IV. v. 63. — Acc. *τύ* und *τέ* st. *σέ* Th. *νίν* st. *μίν* Th. P. *ψέ* st. *σπέ* Th.

4. In der Tempusbildung tritt  $\xi$  st.  $\sigma$  in die Formen derer auf *ζω. ἐναρμόξαι, ἀρμόξων, ἐναρίξαι* P. *θεσπίξασα, καθίξας* Th. Selbst *ἔφθαξα* Th.

5. In der Personalbildung ist beyden gemein  
a) bey Verben ohne Modusvocal die ursprüngliche Endung *τι* st. *σι*. Bey Pindar nur *ἐφίητι* Isthm. II. 15.; bey Th. auch *ἐντί, φατί, ἴσατι, τίθητι*. Vergl. S. 109. u. 5. 3. 30.

b) die dritte Pers. Pl. Act. ohne das  $\sigma$ , also durch den Ausgang *ντι*, analog dem Passiv *νται* zu bilden: *ἐντί, φαντί, ἐπιτρέποντι, φιλέοντι φιλεῦντι, φάγωντι, ὄντι, ᾠδήκοντι* u. a.; oder

c) dieselbe Person mit  $\sigma$ , (*ντσι*) doch so daß bey Reinigung der Form  $\sigma$  in  $\sigma\iota$  übergeht: (*καλέοντσι*) *καλέοισι, φυλάσσοισι* P. *φιλέοισι, στάξοισι* u. a. Th.

U n m. Eben so wird die Femininalendung der Participien — *οντα* behandelt: *εἰοσα, ἀποθανοῖσα, ἔχοισα, κατασχοῖσα* P. *τεύχοισα, γελάοισα* u. a. Th. und die des Acc. I. Act. (*αντς — αντα*) so daß  $\alpha$  in  $\alpha\iota$  übergeht: *ρίψαις, τρέψαις, μάψαις, ὑπαντιάξαισι* Pind. was aber nicht auf den zweyten Accus. *σας, ἀποβύς* auszudehnen, wo  $\alpha$  Stammvocal ist. Vergl. Böckh Vorrede zum Pind. p. XXXIII. —

6. In der Infinitivbildung bleibt die verkürzte Endung *εν*, vergl. S. 141, n. 8. bey Pind. in *γαρῶεν* st. *γηρῶεν*, bey Th. in *βόσκεν, ἀμέλγεν* u. a.

U n m. Ist nun schon  $\epsilon$  im Stamme, so werden *εε* in  $\eta$  verbunden; doch nur bey Theocr. *κοσμῆν, εὐρῆν, εἰπῆν*, nicht *κοσμῆν* u. f.

7. Verba pura nehmen zuweilen die Endung *μι* an: *αἵτημι* Pind. *ὄρημι, νίκημι* Th. — Auch contrahiren sie

bey Th. *ae* in *η*: *τολμῆς*, *φοιτῆς*, *έσορῆς*, *ὄρη*, *λυσοῆν*, *σιγῆν*, nicht *λυσοῆν*, und *ao* — *αου* in *ευ*: *γυ- λῦσα*, *ηγάπειν*. Vergl. im vorigen §. n. 4.

## §. 5.

## Verhältniß des Dorismus im Pindar zu dem im Theocrit und Eigenheiten des letztern.

Bey Pindar zeigt sich eine große Annäherung an den epischen Dialect, der zu seiner Zeit durch die Poesie am meisten ausgebildet war, und auf die verschiedenen Dichtungsarten der andern Stämme mehr oder weniger Einfluß ausgeübt hat. Aus der großen Fülle Dorischer Formen wählt Pindar nur einzelne heraus und braucht auch diese nur in wenigen Fällen durchgehends, meist nach Maasgabe der Gesangesart, je nachdem diese dem Ernst der Dorier oder den leichtern Weisen anderer Stämme entspricht. — Sein Dialect ist demnach episch mit altdorischen Formen mannigfach colorirt. Vergl. Hermann de dialecto Pindarica, bes. auf den ersten Seiten. — Weit freyer von ionischen und reichlich mit dorischen Formen ausgestattet ist der Dialect des Theocrit. Die vollständigere Entwöhnung von der Herrschaft des epischen und die sehr mannigfaltige Ausbildung des dorischen Dialects zu seiner Zeit verstatteten ihm, die Eigenthümlichkeiten seines Stammes reiner auszuprägen. Daher braucht er die aufgezählten dorischen Formen nicht nur hier und da, sondern meist durchgehends, verfolgt die dorische Analogie weiter als Pindar, wie z. B. n. 6. 7. nachgewiesen wurde, und hat außerdem noch einen bedeutenden Vorrath dorischer Eigenheiten, die dem Pindar fremd sind; doch ist auch seinen Werken des Epischen nicht wenig beygemischt, nur daß das Verhältniß sich hier umkehrt. Wie bey Pindar das Ionische mit dorischen Formen, so ist hier das Dorische, als Grundton, mit ionischen hier und da colorirt. Eigenthümlich ist dem Theocrit rückichtlich

1. der Vocale, Vertauschung

a) des ε mit α in κα, γα, daher τύγα (σύγε), εἰς-όκα, αἶκα, wiewohl nicht durchgehends.

b) des ου mit ω: aa) in der Mitte der Wörter, βῶς, δῶλος, κῶρος, Μῶσα neben Μοῖσα. bb) im Gen. Sing. der 2. Decl. τῶ, ἐράβω, κόσμω, Πηνειῶ, ἀργαλέω u. a. Die Spuren dieser Formen im Pindar, z. B. οὐρανῶ, χρυσαλακάτω, werden getilgt. Vergl. Hermann a. a. D. p. XII. cc) im Acc. Pl. der 2. Decl. τῶς ταύρωσ, εἰρίφωσ, ὄρχωσ, ὀφθαλμῶσ u. a., welches ω auch zum Behuf des Verses verkürzt wird, z. B. τῶσ λύκος. Vergl. S. 131. n. 7. 8. Die Beispiele von diesem ω im Pindar sind unsicher. Vergl. Hermann a. a. D. Nem. X, 116. ist st. ἠμένωσ ἠμένω zu lesen. — So ist auch, und zwar beständig, Acc. d. 1. Decl. ας kurz.

2. Der Consonante, Vertauschung

a) des ζ mit σδ, μελίσδεν, συρίσδεν, ἐσδώμεθα u. a.

Αηη Formen, wie μάδδα der Megarer, θερίδδω der Böotier, γυμνάδδω der Laconier, erklären den Ursprung des ζ in den Verben. — Aus Stamm ἐρίδ in ἐρίς, ἐρίδ — οσ wurde ἐρίδω und nach alter Verdoppelung ἐρίδδω, vergl. im vorigen S. n. 2, wo dann δ vor δ in σ überging, vergl. S. 13. n. 5. und σδ durch das gemeinsame Zeichen verbunden wurde: ἐρίδω — ἐρίδδω — ἐρίσδω — ἐρίζω.

b) des λ mit ν in ἦνθον, βέντιστος.

c) des τ mit κ in ὄκα oder ὄκκα und πόκα st. ὄτε, πότε.

3. Der Tempusbildung:

a) Umformung intransitiver Perf. in Präs. πεφύκω, πεπόνθω, δεδύκειν u. a.

b) Endung der Fut. 1. Act. und Med. auf σέω — σέομαι, contr. σῶ — σεῦμαι: πεμψῶ, δοκασεῖς, λαψῆ, ἀποισῆ, ἀξῆ, λυγιξεῖν, νικασεῖν, θησεῦμεσθα u. a. — Im Pindar ist hiervon keine sichere Spur. Κλειξεῖν Ol. I, 176 ist durch Conjectur im Texte.

4. Der Personalausgänge. Das ursprüngliche es st. εις, μεσ statt μεν. Vergl. S. 109. n. 5. συρίσδες, εἰσπομες, εδοκεῦμες, σταξεῦμες, καλέσωμες, τεῖνάκαμες ἢ ζοοὶ εἰμές u. a.

Anm. 1. Noch sind einzelne Wortformen zu bemerken. Bey Pindar: γλέφαρα st. βλέφαρα, ἐσλός st. ἐσθλός, Θαμάκις st. Θαμά (noch πολλάκις), ταυτάκι st. τηνικαῦτα; ποί st. πού, φήρ st. θήρ, ὦν st. οὔν, ὠτε st. ὄστε, so wie dessen Schreibung des Diphthong ει, Ἀλκείδαν, Ἀτρεΐδας, Λατοῖδας u. a. und Abstoßung des ι von περι, auch in Composit., περάπτων, περόδοις. Bey Theocrit: ἀνδρα st. ἀνδρα, τήνος (aeol. κήνος) st. κείνος, ἡνί, ἡνίδα st. ἰδού, ἦπα (eig. ἦ πα) st. ἦπου, τοσσήνον st. τοσοῦτον, μέσφα st. μέχοις.

Anm. 2. Dem Homer, Pindar oder Theocrit sind, die Attiker ausgenommen, alle übrigen Schriftsteller rücksichtlich des Dialects entweder vollkommen gleich, oder doch so verwandt, daß die Formen ihrer Mundart, wenn auch weniger abweichend, doch da, wo sie abweichen, sich sämmtlich nach der Analogie in jenen Schriftstellern richten. — Hier und da werden noch manche Eigenheiten, besonders als äolisch, oder als Dialecten angehörig, die durch keine Schriftsteller ausgebildet wurden, in Fragmenten, Inschriften und alten Grammatikern gefunden, die jedoch füglich nur ausführlichen Werken über die Dialecte zu sammeln obliegen kann.

Anm. 3. Der attische Dialect hat seine Grundform, wie erinnert, in dem entwickelten gemeinen Dialect. — Als attische Spracheigenheiten sind noch nachzutragen:

1. Die Vertauschung des ττ mit σσ in γλώττα, πράττω, μέλιττα u. a. und Einfügung des τ oder ττ in einige Verba auf ῥω: ἀνύτω oder ἀνύττω, ἀρύτω u. a.

2. In der dritt. Declin. der Gen. Sing. derer auf ις und υς, welcher nicht ος, sondern ως ist, πόλις πόλεως, πῆχυς πῆχεως. Der Gen. Dual. hat dann ων, πόλεων, πῆχεων. Der Nom. Pl. mit doppeltem ε wird in η contrahirt, ἱππῆς, ἀμφοροῆς u. a. Gener Gen. εως findet sich auch bey der Endung ευς, βασιλεύς βασιλέως.

3. Tritt in derselben Decl. der Ausgang εα an einen Wortstamm, der mit einem Vocal schließt, so wird er in α contr., ὕγι — έα, ὕγιᾶ, χρέεα, χρέα, Πειραι — έα, Πειραιᾶ. So auch bey mehreren der Ausgang εως in ως, εας in ας, ὁ Πειραιεύς, τοῦ Πειραι — έως, Πειραιῶς, ἀγυι — ές, τοῦς ἀγυι — έας, ἀγυιᾶς.

4. Die zweyte Pers. auf εοι wird bey ihnen, wie man jetzt ziemlich allgemein annimmt, immer in ει zusammengezogen:

λείπομαι, λείπει, λείπεται  
λείφομαι, λείψει, λείφεται  
λιπούμαι, λιπεῖ, λιπεῖται

Sie hat Analogie mit der Contraction des Acc. der dritten Decl., wo *a* auf gleiche Weise verschwindet, *ἀληθείας*, *ἀληθείς*, u. a. — Im gemeinen Dialect hat sich diese Eigenheit erhalten in *οἶει*, *βούλει*, *ὄψει*.

5. In der Contr. folgen mehre auf *άω* der dorischen Weise in so weit, daß sie *ae* in *η* zusammenziehen: *ζῆν*, *πεινῆν*, *διωῆν*. So auch *χοῆσθαι*, *χοῆται*.

6. *προ* — *ό* wird in mehren Formen *φρου*, *φροῦδος*, *φρουρός*, und *προ* — *οι* *φροι* in *φροίμιον*.



## Nachträge und Berichtigungen.

Ich kann nicht umhin hier zusammen zu stellen, was mir bey Durchsicht der gedruckten Bogen der Grammatik aufgefallen ist. Daß neben bey, zweyte, Punct, Diphthonge, mehre u. dergl. auch bei, zweite, Punkt, die Diphthongen, mehrere u. dergl. gedruckt ist. bitte ich, so wie auch andere kleinere Verstöße und Unebenheiten, wo möglich, damit zu entschuldigen, daß das Buch aus einer fremden Abschrift, die ich nicht überall revidiren konnte, und in so weiter Entfernung von meinem Wohnorte abgedruckt wurde.

Seite 11 §. 8. n. 4 gehört S. 10 nach n. 5 als n. 6. — S. 15 Zeile 19 statt ἐπεπλε<sup>11</sup>κται lies ἐπεπλε<sup>11</sup>κτο. — Seite 21 Zeile 2 statt er lies es. — Seite 24 Zeile 5 von Ende nach Acutus lies "auf der letzten Sylbe". — Seite 25 Zeile 12 statt φιλεε aus φιλεε lies ἐφιλει aus ἐφιλεε. — Das. Zeile 25 statt ἐπεφιλειτην lies ἐπεπιληκειτην. — Seite 26 lies τις nach ε und σφιν, σφέ statt σφισιν σφεις. — Seite 37 Zeile 22 statt ihr l. du. — Seite 56 Zeile 18 statt Namens lies Nomen. — Seite 58 Zeile 11 statt 2 1 1 lies 2 1 2. — Seite 92 Zeile 10 vom Ende nach conjunctivus l. optativus. — Seite 93 Zeile 13 statt conjungere lies conjugare. — Seite 100 Zeile 8 vom Ende gehört die Stelle "Ist der Stamm — εἶδαν" als Nummer 6 auf die vorhergehende Seite. — Seite 117 Zeile 13 und 14 statt e Laute und o Laute lies E. Laute u. D. Laute. — Seite 119 Zeile 17 statt im l. ein. — Seite 133 Zeile 7 st. schneide l. scheidet. — Seite 141 Zeile 23 st. und l. aus. — Seite 147 Zeile 9 vom Ende nach müssen l. vornehmlich. — Seite 159 Zeile 2 nach Spondeen lies Dactylen. — Seite 160 Zeile 10 vom Ende nach vor denen l. dann. — Seite 161 Zeile 4 vom Ende nach des ω l. in andern Fällen. — Seite 170 Zeile 10 statt φ lies φι und Zeile 11 statt den l. der. — Seite 173 Zeile 14 statt denn lies Stamm. Irgend wo steht auch statt für Stamm. — Seite 180 Zeile 5 statt i m lies e i n. — Seite 188 Zeile 8 statt Spiritus l. Asper. — Seite 190 Zeile 24 ist irrig die Vulgata φωνειν gebilligt. Man tilge demnach die Worte außer — muß. — Seite 208 Zeile 4 statt τινά lies τινί. — Seite 216 am Ende. Noch näher zu erörtern wäre hier gewesen der Unterschied zwischen Anreihen und Ergänzungen, um die Gebiete des Ablativ u. Genitiv noch schärfer zu scheiden. Der Hauptunterschied beruht darauf, daß bey Anreihung es dem Begriffe, welchem angereiht wird, gleichgiltig ist, welche andere mit ihm verbunden werden: er ist für sich schon ganz im Gemüthe; da er hingegen bey Ergänzung den andern als integrierenden Theil nothwendig

verlangt, um vollständig gedacht zu werden. — Seite 221 Zeile 16 ft. statt l. als. — Seite 241 Zeile 19 statt *κυνόπιδος* lies *κακουχηδονοι*. — Seite 244 Zeile 6 vom Ende statt (neutro-passiva) l. (fast wie die lateinischen neutro-passiva.) — Seite 257 Zeile 7 ft. im l. ein.

So erinnere ich mich auch die Namen Paroxytona, Oxytona in der Formenlehre gelesen zu haben, obwohl sie in der Accentenlehre als unnöthig mit Stillschweigen waren übergangen worden. — Daß übrigens die Grammatik so frey von Druckfehlern erscheint, verdankt sie der vortrefflichen Sorgfalt eines Mannes, der sich schon bey so vielen Werken ähnlichen Dank zu demjenigen erworben hat, welchen ihm jeder Kenner des Alterthums aus andern Rücksichten schuldig ist.

---

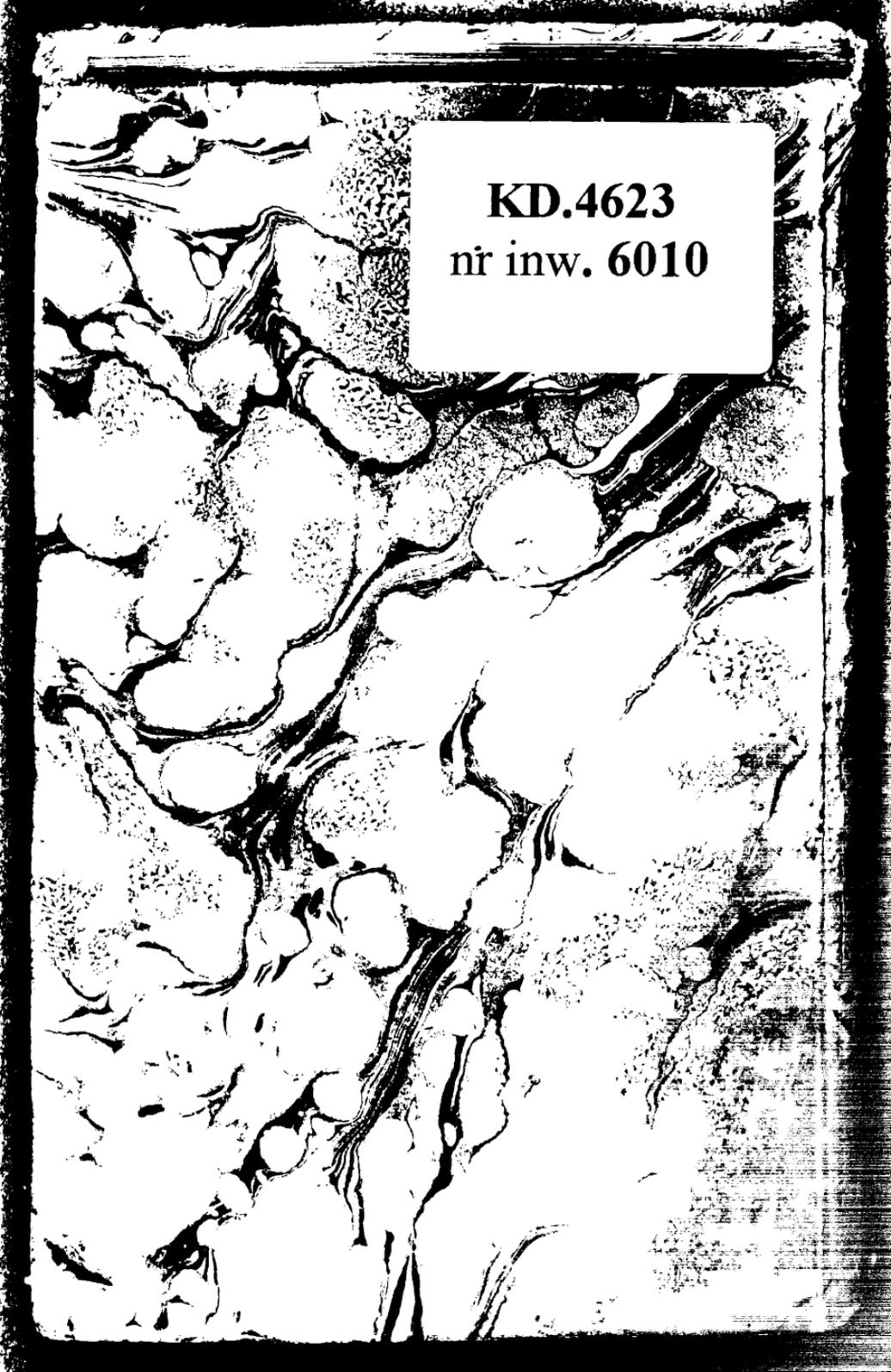






DTANOX  
zyszczenie  
I 2009

---

The image shows the front cover of an old book. The cover is decorated with a traditional marbled paper pattern, featuring swirling, organic shapes in shades of black, white, and grey. The marbling has a complex, almost cellular appearance. In the upper right quadrant, there is a rectangular white label with black text. The text on the label is arranged in two lines: the top line reads 'KD.4623' and the bottom line reads 'nr inw. 6010'. The book's spine is visible on the right side, showing some wear and the binding structure. The overall appearance is that of a well-used, antique volume.

**KD.4623**  
nr inw. 6010